Die Concordanciae

des

Johannes de Sancto Amando

nach

einer Berliner und zwei Erfurter Handschriften
zum ersten Male herausgegeben

nebst einem Nachtrage
über die Concordanciae des Petrus de Sancto Floro



von

Dr. Julius Leopold Pagel,
pract. Arzte u. Privatdocenten der Geschichte der Medicin
an der Universität Berlin.

Berlin.
Druck und Verlag von Georg Reimer.
1894.



Der medicinischen Facultät

der Königlichen Friedrich-Wilhelms Universität Berlin

überreiche ich hiermit in tiefster Ehrerbietung die „Concordanciae des Johannes de Sancto Amando“. Ich folge damit in erster Linie einer ausdrücklichen Weisung des Hochlöblichen Curatoriums der Gräfin Bose-Stiftung, das mit geschichtskundigem und, was dasselbe sagt, auch mit geschichtsfreundlichem Sinn eine namhafte Summe zum Druck dieses Werkes bewilligt hat.

Es mag bei dieser Gelegenheit gestattet sein, daran zu erinnern, dass fast genau ein halbes Jahrtausend seit einem analogen Vorgang — allerdings ganz anderer Art — verflossen ist. Wenn man einer durch mehr als ein Document belegten historischen Kunde Glauben schenken darf, so war es 1395 gewesen, wo die alte und ehrwürdige Pariser Sorbonne aus der Hand ihres med. Decans ein handschriftliches Exemplar eben dieses Werks, das der Herausgeber hiermit der weit jüngeren Berliner medicinischen

Facultät praesentiren zu müssen die grosse Ehre hat, zur besonderen Asservirung und regelmässigen Uebergabe an den Nachfolger in der Decanatswürde entgegennahm.

In Zeitläuften, wo Galen noch der Abgott der Mediciner war, durfte ein Werk, wie das vorliegende, eine Anthologie hauptsächlich aus seinen Schriften, in der kleinen Bibliothek der Pariser Facultät nicht fehlen; es war der Gunst und des besonderen Schutzes seitens Derer sicher, deren Obhut es anvertraut war.

Heute liegen die Verhältnisse anders. Duo cum faciunt idem non est idem! Motive ganz anderer Natur erheischen die Widmung dieses Buches.

Primo loco mag hiermit sowohl dem Hochlöblichen Curatorium, wie der verehrlichen Facultät, aus deren Schoss jenes hervorgegangen, der gebührende Dank seitens des Herausgebers und Namens der von ihm an hiesiger Uni-

versität mit vertretenen Specialdisciplin ehrerbietigst und herzlichst abgestattet sein.

Daran schliesse sich die Bitte, beifolgende Arbeit hochgeneigtest acceptiren, sie mit Nachsicht und Wohlwollen einer wissenschaftlichen Kritik unterziehen und als ein Zeichen dafür ansehen zu wollen, dass Herausgeber mit seinen allerdings nur geringen Kräften nicht bloss zur weiteren Klärung einer der dunkleren Perioden der medicinischen Geschichte, sondern auch, soweit es an ihm ist, wenigstens mit einem kleinen Scherflein zu den Leistungen derjenigen Schule beizutragen bestrebt ist, der vor etwa zwei Decennien als Schüler und seit einigen Jahren als mitwirkendes Glied angehören zu dürfen, er als ein besonderes Glück und den Stolz seines Lebens ansieht.

Endlich sei dem Wunsch und der Hoffnung Raum gegeben: es möge die Entscheidung einer berufenen und

ehrlichen Kritik dahin lauten, dass die für dies Werk gespendete Summe keiner minderwerthigen Leistung zum Opfer gefallen sei.

In ausgezeichneter Hochachtung
dankbar ergebenst

Chausseestr. 56
im December 1894.

Dr. Pagel,
Privatdocent a. d. med. Facultät
der Universität Berlin.

Vorrede.

Bei dem Abschluss der nachfolgenden Arbeit, die zusammen mit den vor etwa Jahresfrist veröffentlichten „Areolae“ und den in der Einleitung daselbst genannten Berliner Inaugural-Dissertationen [1]) bis auf einen kleinen, hoffentlich bald zu erledigenden Rest das ganze Haupt- und Lebenswerk des Canonikus von Tournay umfasst, liegt es mir in erster Linie ob, auch an dieser Stelle nochmals schuldigen Dank dem Curatorium der Gräfin-Bose-Stiftung für die Bewilligung einer grösseren Subvention zum Druck dieses Werks abzustatten. Sind auch dem für die Wissenschaft stets hülfsbereiten Herrn Verleger Opfer jedenfalls nicht ganz erspart geblieben, so sind diese doch durch die bezeichnete Spende erheblich vermindert worden.

Ueber die zunächst mehr äussere Veranlassung zur Herausgabe dieses und einiger anderer mittelalterlicher Litteraturproducte habe ich mich an anderen Orten bereits mehrfach ausgesprochen. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um vorbereitende Neben- und Zwischenarbeit für eine spätere, wichtigere Aufgabe, die Edition des Ergänzungsbandes zur „Chirurgie des Heinrich von Mondeville“. In dieser Beziehung konnte und wollte ich mich nicht damit begnügen, diesen Schriftsteller durch eine neusprachliche Uebersetzung zu popularisiren und dem Geschmack und Verständniss der grossen Menge der Aerzte näher zu führen. Das ist, wie bekannt, inzwischen

---

[1]) Vgl. dazu noch die inzwischen erschienene Fortsetzung von Reichel: „Zur Litteraturgeschichte der antiken Arzneimittellehre nebst einem Theil des Revocativum memoriae des Joh. de St°. Amando“ (Inaugural-Diss., Berlin am 22. Juni 1894).

durch die nach jeder Richtung hin mustergültige Ausgabe von E. Nicaise, Mitglied der Pariser Académie de médecine, in reichem Maasse besorgt worden. Mir musste es vielmehr darauf ankommen — und ich halte das für eine Aufgabe von viel grösserer Tragweite und wissenschaftlicher Dignität — durch Darlegung und Eröffnung der bisher noch nicht zugänglich gewesenen, ungedruckten Quellen, wie sie von Mondeville benutzt worden sind, die Möglichkeit zur Prüfung und Beurtheilung seiner etwaigen Authenticität, die Kritisirung dessen, was echt und was unecht an ihm und seiner Arbeit ist, auch weiteren, für die Historie der Medicin und Chirurgie interessirten Kreisen zu verschaffen. Unzweifelhaft hat der Pariser Wundarzt bei der späteren, nach 1312 veranstalteten, endgültigen Redaction — heutzutage würde man sagen, bei der zweiten vermehrten und verbesserten Auflage — seines Werks in einzelnen, namentlich den einleitenden Theilen des 2. Buches nicht so selbständig gearbeitet, wie es bei oberflächlicher Betrachtung den Anschein hat. Insbesondere habe ich schon anderweitig hervorgehoben, dass gerade die sogenannten „Notabilia introductoria“, d. h. die auf Hodegetik bezüglichen Abschnitte, wegen ihrer unklaren und unordentlichen Disposition, wegen Ungleichmässigkeit in der Anlage, wegen öfterer Wiederholungen im Einzelnen stark der Interpolation seitens der Abschreiber oder einer zu weit gehenden Entlehnung aus gleichzeitigen anderen Quellen, d. h. eines Plagiats verdächtig sind. Dass Mondeville bei den Citaten aus den älteren Klassikern sich desselben Wortlauts bediente, wie die übrigen mittelalterlichen Schriftsteller, dieser Umstand hat nichts Auffallendes und ist nicht geeignet einen Verdachtsgrund abzugeben. Denn dabei handelte es sich um stereotyp feststehende, regelmässig wiederkehrende Wendungen (ähnlich wie bei uns, wenn wir z. B. die Luthersche Bibelübersetzung oder die Dichter citiren), gewissermaassen um canonische Formeln (ganz abgesehen von den scholastischen terminis technicis), deren Verwendung nicht bloss legitim, sondern zum Verständniss und zur stringenten Beweisführung sogar geboten war. Wohl aber würde es mit Recht auffallen dürfen, wenn längere Abschnitte Anklänge an andere zeitgenössische Schriftsteller oder verbotenus redactionelle Uebereinstimmung verriethen. Von inneren Medicinern scheinen mir da (neben manchen Anderen, wie z. B. auch Arnaldus von Villanova) besonders Joh. v. St. Amand

und Bernhard von Gordon in Frage zu kommen. Mit Letzterem war Mondeville von seinem einstigen Aufenthalt in Montpellier her gut bekannt und collegial verbunden gewesen, auf seine Veranlassung hin hatte er, wenn man einigen Codices trauen darf, sogar seine Chirurgie zu schreiben begonnen, und die ganze Anlage der letzteren zeigt eine gewisse Aehnlichkeit mit dem bekannten „Lilium medicinae". Ersterer, ich meine Joh. v. St. Amand, war (vergl. die nachfolgende Einleitung) als Schriftsteller recht beliebt, gehörte jedenfalls gewissermaassen als ein Ausläufer der französischen (Pariser) Schule an, an der er vermuthlich studirt und einer Version zufolge auch gelehrt hat, und namentlich seine „Concordanciae" mussten als Mittelquelle für Galenische Dicta vielfach herhalten. Dass meine Muthmassungen nicht aus der Luft gegriffen sind, hat sich mir inzwischen noch an einem weiteren Beispiel bestätigt. In einer Publication in v. Langenbeck's Arch. f. klin. Chir. („Noch einmal H. v. Mondeville, vorläufige Mittheilung etc.") hatte ich zur Beleuchtung der hervorragenden Bedeutung von Mondeville eine Reihe von vorher noch nicht urgirten Thatsachen zusammengestellt und u. A. auch für seine Originalität seinen Antidotarius bezw. einen Passus aus demselben ins Feld führen zu dürfen geglaubt, wo er gegen die Entlehnung aus Galen und die sklavische Nachahmung älterer Recept-Compositionen eifert. „Nonne miserrimi ingenii est, uti semper inventis etc.?" So ungefähr ist der Wortlaut der betreffenden Stelle. Nicaise hat mir dies Moment in seiner schon gerühmten Ausgabe in erweiterter Form nachgeschrieben und ist darauf auch gewissermassen hineingefallen. Nun, genau dieselbe Phrase habe ich inzwischen in der handschriftlichen Arbeit des Bernhard von Gordon, deren Publication ich an anderer Stelle zu besorgen gedenke, in der höchst interessanten, 1303!, also lange vor Mondeville's Antidotarius abgefassten Abhandlung „de medicamentorum gradibus" aufgefunden, eine Entdeckung, die zwar Mondeville's Bedeutung an sich nicht im geringsten beeinträchtigt, aber dennoch von dem grössten litterarhistorischen Werthe ist. Denn sie zeigt uns zum Mindesten Gordon in dem Protest und der Polemik gegen das blinde Nachbeten älterer Autoren als Mitstreiter, wenn ihm nicht gar die Priorität in dieser Beziehung zukommt. Wie wichtig derartige Forschungen unter Umständen werden können, hat mir auch meine kleine Publication „über den Theriak nach B. v. Gordon" (Pharma-

ceutische Post 1894) bewiesen. Dort bestritt ich die Richtigkeit einer abweichenden Annahme von Nicaise, laut welcher Gordon sein „lilium medicinae“ erst viel später als 1305 zu schreiben begonnen haben sollte. Nachdem ich Herrn Nicaise obigen Aufsatz übersandt hatte, erhielt ich von ihm unter dem 11. Juli d. J. folgende liebenswürdige Zuschrift (gegen deren Mittheilung an dieser Stelle er gewiss nichts einwendet): .... Votre remarque au sujet de Gordon est juste — le besoin de la vérité historique me conduit à vous dire la constatation (?) que je viens de faire. Voici l'Explicit de l'édit. de la traduction française du Lilium medicinae de la Bibliothèque nationale de Paris (folgt Signatur) (Veuillez vous reporter à mon édit. de Guy de Chanliac p. XLVI) — a Cy finist .... apres ce quil eust lu l'espace de XX ans de gran mil CCC et VII ..... Il y a donc 1307 au lieu de 1322. J'ai copié etc. ... Danach bedarf denn auch die Bemerkung auf p. XXXVII der französischen Mondeville-Ausgabe einer entsprechenden Correctur. — Es erhellt daraus, wie werthvoll Funde dieser Art, und seien sie noch so klein und scheinbar unbedeutend, in manchen Fällen sind. Ueberhaupt bin ich der Meinung, dass zum tieferen, geschichtlichen Verständniss, zur richtigen Auffassung der Bedeutung eines Schriftstellers zunächst doch viel förderlicher als die hurtige Uebersetzung in eine moderne Sprache die Herbeischaffung bezw. das comparative Studium schriftstellerischer Documente der Zeit- und Berufsgenossen ist. Dadurch kommt man in den Stand, die ganze Schreibweise, die wissenschaftliche Richtung einer bestimmten Epoche gründlicher kennen und verstehen zu lernen, ein Bild von der betreffenden Periode in ihrem ganzen, organischen Zusammenhange zu gewinnen, und leistet so der Wissenschaft wie dem betreffenden Autor einen grösseren Dienst als durch Schaffung einer Eselsbrücke für den banausischen Praktiker, der nicht studiren, sondern möglichst mühelos und schnell seine Neugierde befriedigen will. Freilich ist der von mir betretene Weg schwer und zeitraubend, aber dafür auch lohnend und fruchtbar. Wenn ich mich dabei meinem eigentlichen Ziele nur sehr langsam nähere, hier und da vielfach abschweifen muss und diese Nebenstudien zu Hauptarbeiten geworden zu sein scheinen, so ist das gewiss begreiflich und am Ende auch kein Unglück. Wohl weiss ich, dass sich die Thätigkeit eines Historikers nicht auf die litterar-historische Seite allein zu beschränken

hat. Das blosse Cultiviren der Chronologie und die platonische Verehrung der Leistungen unserer Vorgänger ist noch keine Geschichte. Der Historiko-Litterator ist kein Historiker, er so wenig, wie Derjenige, der ein Handbuch der (medicinischen) Geschichte zu didactischen Zwecken compilirt oder sogar auf Grundlage partieller Originalstudien herausgiebt, auch ebenso wenig, wie der, welcher mit blendenden Phrasen und kühn-phantastischen Conjecturen auf dem Ab- und Irrwege der Speculation da einen Zusammenhang construiren will, wo keiner besteht, und umgekehrt ihn da läugnet, wo er vorhanden und nachweisbar ist, der also sich in Widerspruch zu den nackten Thatsachen setzt und auf unsicheren Fundamenten schwindelhafte Luftbrücken baut, die bei festem Betreten sofort zusammenstürzen. Künstliche Geschichtsphilosophasterei dieser Art verdient die schärfste Zurückweisung, wie sie beispielsweise auch M. J. Schleiden mit seinem bekannten, gut gemeinten, aber Uebertriebenes und Unrichtiges enthaltenden Aufsatz (über die Bedeutung der Juden für die Erhaltung der Wissenschaften im Mittelalter) durch keinen Geringeren als Professor M. Steinschneider selbst erfahren hat. Der wahre Historiker ist auch nicht allein Materialiensammler, — denn was nützen die schönsten Steine und Bretter, wenn die Fähigkeit fehlt, aus ihnen einen kunstvollen Bau zu fügen? —, sondern Derjenige darf auf das Prädikat eines Historikers par excellence Anspruch erheben, der auf den durch geschichtliche Forschung eruirten Thatsachen fussend mit kritischem, weitblickendem Geiste bewaffnet in noch so weitschichtigem, scheinbar heterogenem Material die nöthige Ordnung herzustellen, die richtige Continuität zu finden und sich gleichsam intuitiv in den Geist vergangener Zeiten so zu versetzen vermag, als ob die Ereignisse vor seinen Augen sich abgespielt hätten, der durch nüchterne Auffassung seiner eigenen Zeit und Cultur aus allerlei kleinen Vorgängen der Gegenwart verständnissvolle Rückschlüsse auf die Vergangenheit zu ziehen weiss, der die Handlungsweise und Motive der grossen Persönlichkeiten durchschaut, ihre litterarischen Leistungen und Verdienste um die Wissenschaften genau kennt, sie unter das kritische Secirmesser zu nehmen sich nicht scheut und last but not least über eine edle und fesselnde Sprache verfügt, um im Rahmen dieser seinen Gedanken und den Resultaten seiner Forschungen würdigen Ausdruck zu verleihen, für Gutes und Grosses zu begeistern, von

Kleinlichem und Lasterhaftem abzuschrecken. Der grosse Historiker — ich spreche jetzt mehr im allgemeinen Sinne — muss mit der Phantasie des Dichters den Enthusiasmus des Rhetors, mit dem lebendigen Blick des Welt- und Staatsmannes das eingehende Wissen eines Fachgelehrten, mit dem Scharfsinn des geübten Juristen die Künste des Philologen, mit den sittlichen Maximen des Philosophen die Lebensanschauungen eines gereiften practischen Mannes, mit der Divinationsgabe eines Propheten die Menschenkenntniss des echten Psychologen verbinden. Dazu kommt für den Historiker der Medicin die Nothwendigkeit gründlichster litterarischer und pragmatischer Detailkenntnisse in allen Specialzweigen, die Fähigkeit aus der kolossalen Stoffmenge das Wesentliche vom Unwesentlichen, den wirklichen Fortschritt und das Bleibende von den dilettantenhaften und vergänglichen Leistungen zu sondern. Ubi est et laudabimus eum? könnte man mit B. v. Gordon (nach der oben citirten Schrift) in Hinsicht auf die noch ausstehende universalgeschichtliche Darstellung der jüngsten Periode der Medicin ausrufen! Sicher kann diese in würdiger Weise dermaleinst nur von einer Vereinigung hervorragender, historisch geschulter Specialisten geschildert werden. — Zur Erwerbung einiger der oben genannten Erfordernisse, soweit sie nicht angeboren sind, bilden eingehende Forschungen in Archiven und Bibliotheken eine gute Vorbereitungsschule. Bezüglich meiner Person nehme ich keinen Anstand zu versichern, dass ich bestrebt sein werde, über derartigen Studien das höhere Ziel, das mir vorschwebt, keineswegs aus den Augen zu lassen. Bis dieses jedoch erreicht ist, gewähren mir auch nach der ethischen Seite die vorerwähnten Arbeiten das Gefühl grösster Befriedigung. Wie die Weltgeschichte das Weltgericht ist, so erscheint die Pflege der medicinischen Historie gewissermaassen als Repräsentation, als lebendige Verkörperung des Vergeltungsgedankens. Geschichtsstudien tragen reichen Lohn in sich selbst durch den Genuss, den sie bereiten. Wer überdies pietätsvolles Gedenken den Leistungen seiner Vorgänger weiht, wer mit seinen Arbeiten bei ihnen einsetzt, der wird nicht bloss für die Widrigkeiten der Praxis genügend entschädigt, sondern er darf auch des verdienten Andenkens bei späteren Generationen sicher sein. Mit dem Namen des Hippocrates werden fortab und für alle Zeiten auch die Littré, Ermerins, Pétrequin, seine besten Interpreten, verbunden bleiben. Und wie mancher hervorragende Forscher

der Gegenwart dürfte sich in dem Bewusstsein stolz fühlen, dass seiner nach Jahrtausenden noch mit demselben Maass von Verehrung gedacht werden wird, wie heutzutage der Hippocrates, Galen und anderer Koryphäen der Vorzeit.

Und nun zum Schluss noch einige kurze, mehr allgemeine Betrachtungen, zu denen gerade die ethische Seite der Geschichte anregt. Vielleicht erscheinen sie nicht ganz passend angebracht in einem lediglich wissenschaftlichen Zwecken dienenden Werke. Indessen wie man bei grösseren Baudenkmälern kleine laufende Münze, Tagesblätter, gewisse Urkunden symbolisch in den Grundstein einfügt, um vielleicht kommenden Geschlechtern Kunde von dem jeweilig herrschenden Zeitgeist zu geben, so mögen auch hier einige Ausführungen folgen, aus denen Historiker späterer Perioden eine Ahnung erhalten von der Signatur unserer Epoche und von den Klagen und Schmerzen, die unsere Herzen jetzt bewegen.

Virchow hat vor Monaten bei einer festlichen Gelegenheit goldene Worte zur akademischen Jugend gesprochen und sie vor der immer mehr um sich greifenden Depravation des Characters gewarnt. Ob er damit lediglich die politischen Ueberläufer, die knechtischen Aemter- und Titelstreber hat geisseln, die Fahnenflüchtigen aus Feigheit hat brandmarken wollen? Da thäte es denn noth gerade der Geschichte des Mittelalters als der besten Lehrmeisterin seine Blicke zuzuwenden und aus ihrer Finsterniss Licht zu schöpfen, nicht derjenigen Richtung, die ihre Aufgabe in dem „jurare in verba magistri“ sah, sondern dem Mittelalter als der Zeit der starken Charactere, wo denn doch Pietät keine Phrase und Treue kein leerer Wahn war, wo man auch das Martyrium für seine Ueberzeugung nicht scheute, wo es einen Personencultus im modernen Sinne nicht gab. Es ist ein eigenes Gefühl, das uns beim Studium der Werke der Vorzeit ergreift, ein Gefühl, als ob nicht lediglich Bande der Berufs- und Kunstgemeinschaft allein uns mit den Genossen und Lehrern der früheren Epochen verbinden, sondern als bestände ein noch viel innigerer Zusammenhang, ja, ich möchte sagen, unwillkürlich wird man vom Gedanken erfasst, als ob die Aerzte aller Zeiten eine Art von Familien- und Glaubensgemeinschaft bilden müssten. Ich bitte dies nicht misszuverstehen. Von confessionellen Velleitäten soll nicht die Rede sein, auch nicht von dem lächerlichen Convertitenthum, das — echt prophylactisch, aber tief unerquicklich — das Hasenpanier lange vorher ergreift, bevor ihm das anti-

semitische Schlachtmesser an der Kehle sitzt. In unserer Wissenschaft, die der Humanität in erster Linie dient, decken sich mehr als in jeder anderen, zum mindesten so gut wie beim Theologen, die Begriffe Confession und Profession durchaus. Unser Beruf ist unser bestes und einziges Bekenntniss, er ist auch unsere „Confession“, oder wenn man diesen Ausdruck vorzieht, unser Professorat[1]) und die Medicin, besonders die Hygieine, unser Evangelium. Das kann man gerade jetzt, wo die Naturwissenschaften und mit ihnen als Zweig derselben die Medicin einen so ungeahnten Aufschwung zum körperlichen und sittlichen Heil des gesammten Menschengeschlechts genommen haben, mit einem gewissen Stolz verkünden. Wie ändern sich doch die Zeiten! Studirt man die Gründungsgeschichten der älteren Universitäten, wozu erst kürzlich wieder bei den Jubiläumsfeierlichkeiten von Königsberg und Halle der Anlass gegeben war, so sind es fast immer Theologen und Philosophen, die in den Vordergrund treten (Haller bildet für Göttingen eine von den spärlichen Ausnahmen), und gewiss für die früheren Jahrhunderte mit vollem Recht. Bei etwaigen späteren Säcularfeiern, darf man hoffen, wird das Verhältniss

[1]) Diese schönen Beziehungen zwischen den beiden Worten confessio und professio sind recht geeignet uns den Werth der Sprachkenntnisse vor Augen zu führen, die man nicht so vernachlässigen sollte, wie das jetzt unter den Medicinern üblich wird. Wie schön ist beispielsweise die Sinnverwandtschaft zwischen (h)onos und onus! Etwas Analoges existirt meines Wissens nur im Deutschen bei den Worten „soll“, „Zoll“ und „besolden“ und in der hebräischen Sprache, wo כָּבֵד (im Kal) „schwer sein“ und im Piel als כִּבֵּד „schwer machen, d. h. ehren (im übertragenen Sinne), bedeutet. Noblesse oblige! Wieviele Opfer muss nicht gerade der Arzt seinem Stande bringen! Aber leider zeigt sich bei einzelnen Vertretern desselben noch viel zu sehr die Kehrseite der Medaille. Ethisch-labile Individuen locken mit allerlei mercantilen und inhonesten Specialitäten und Praktiken Clientel an sich und decken sich dabei auch mit dem Schild der Humanität. Solche pia fraus sei gestattet, sagen sie. Belegt man diese Kategorie von Berufsgenossen (!) mit dem richtigen und wohlverdienten Namen als Schwindler, als money takers, so wird man des occulten Neides beschuldigt. Welcher Grund zum Neide sollte wohl gegenüber Heilkünstlern existiren, die weit unter dem sittlichen Niveau des Krämers stehen! Wahrlich die Worte Galens fangen wieder an sich zu bewahrheiten, dass gewisse Aerzte sich nur in einem Punkte von Räubern unterscheiden: während diese in den Bergen ihr Unwesen treiben, thun jene es in — Rom.

ein umgekehrtes sein. Da werden die Naturforscher und Mediciner in der Vorderfront stehen als diejenigen Männer, an deren Namen und Leistungen jeder wahre Culturfortschritt anknüpft. Und so wird, und so soll es bleiben. Nicht die Gottesgelahrtheit und nicht die transscendentale Philosophie, über deren Unentbehrlichkeit an sich ich hier nicht rechten will, sondern die nüchterne Erkenntniss der Natur bedingt und fördert das Gesammtwohl der Menschheit, das geistige, wie das physische, das intellectuelle (s. v. v.) wie das sittliche. Die Zeit ist nicht fern, wo Geistlicher und Gesundheitsapostel — im anderen Sinne als während des Mittelalters — wieder in einer Person vereinigt sein werden. Gott und Naturgesetz sind eins, also sollen es auch ihre Priester und Interpreten sein. In den Händen der Aerzte liegt die wahre soziale Mission. Erst wenn die Ergebnisse der Gesundheitslehre allen Völkern und allen Bevölkerungsschichten wirklich zu Gute kommen werden, dann, dürfen wir hoffen, wird mit allgemeinem Volkswohlstand und Völkerfrieden auch der Zustand wieder einkehren, wo jenes bekannte und herrliche Wort eines der erfolgreichsten semitischen Agitatoren, die je existirt haben, des griechischen Juden und Teppichmachers Saul aus Tarsus, auch praktische Geltung findet: Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz und eine klingende Schelle (1. Brief Pauli a. d. Corinther 13, 1).

An diese Liebe wage ich mit dieser meiner Publication zu appelliren und den vorher ausgesprochenen Wunsch zu wiederholen: Möge das unbefangene und unparteiische Urtheil der berufenen Kritik dahin ausfallen, dass das Geld der Gräfin-Bose-Stiftung keinem unwürdigen Zwecke geopfert worden ist. Wohl weiss ich, dass ich auch mit dieser Arbeit einstweilen nur mageres Brot reiche ohne die übliche Zukost, die deliciae, mit denen jene — etwa in Gestalt eines grösseren Excurses über Galenische Physiologie und Pathologie — auszustatten für mich sehr nahe lag; sicher würde diese Beigabe eine würdigere Ausnutzung des Raumes als die weitschweifige Vorrede gebildet haben. Indessen aus dringenden, wenn auch äusseren Gründen habe ich mir diese Munition für ein anderes Kampfterrain vorbehalten und für diesmal von jedem besonderen Ornament abgesehen. Ueberdies — bildet nicht der leicht verständliche und sehr übersichtsich geordnete Text selbst den beredtesten Dolmetsch Galeni-

licher Doctrinen? Und ist nicht unter Umständen für den Hungrigen mageres Brot von grösserem social-ökonomischen Werth als für Gourmands ausgesuchtere Leckerbissen?

Den Vorwurf, der mir nicht erspart bleiben wird, dass ich wieder einmal „abgeschrieben“ habe (Wohlwollende werden das Wort „mechanisch“ unterdrücken) muss ich tragen. Es gehört aber — dess sei der Uneingeweihte hiermit ausdrücklich versichert — mehr Entsagung zu Arbeiten dieser Art, als Genie zu der Kunst erforderlich ist, mit einem schönen Compendium zu glänzen, das sich bei näherer Analyse als schlau verstecktes Plagiat, als ein aus sechs Büchern abgeschriebenes siebentes herausstellt. Dieser Gedanke tröstet mich. Uebrigens bin ich weit entfernt auf die Compendiumfabrikanten einen Stein zu werfen; sie befinden sich in guter Gesellschaft, wenn man ein curioses Dictum meines alten Lehrers der Anatomie Carl Bogislaus Reichert ernst nehmen darf. „Meine Herren“, so pflegte er sein öffentliches Colleg über Gehirnanatomie unter Hinweis auf sein bekanntes, vor 25 Jahren in der That noch recht brauchbares und oft seiner Meinung nach bestohlenes Buch über den Bau des Gehirns zu beginnen, „Sie werden finden, je höher Sie unter die Professoren hinaufgehen, desto mehr wird abgeschrieben.“ — Er selbst hat allerdings die ehrenvolle und gewiss nicht die einzige Ausnahme gebildet. —

Mit dem Abschied von eigenen schriftstellerischen Arbeiten pflegt es sich gewöhnlich umgekehrt zu verhalten wie mit dem von lieben Angehörigen. Hier Trennungsschmerz und Hoffnung auf fröhliches Wiedersehen; dort Freude angesichts der Entlastung, aber schmerzliches Wiedersehen und tiefe Depression, wenn inzwischen die Kritik eine Menge von vermeidbaren Irrthümern, Fehlern und Schwächen schonungslos aufgedeckt hat. Möge vor diesem Schicksal das Buch behütet bleiben. Indessen auch im Unglück muss man sich zu trösten wissen. Kein Mensch ist unfehlbar, unser aller Wissen ist Stückwerk und trotzdem bleibt Jeder verpflichtet auch mit noch so geringen Kräften ohne Furcht vor Niederlagen und ohne Rücksicht auf persönliche Eitelkeit für die Wissenschaft zu kämpfen und zu streben. Ars longa, vita brevis. Viele sind berufen, auserwählt aber nur Wenige. (Vergl. auch Sprüche der Väter II, 21.)

Herausgeber.

Einleitung.

Die „Concordanciae“ des Johannes de Sancto Amando (Jean de St. Amand) bilden den zweiten und umfangreichsten Theil seines grossen Werks, das er unter dem Titel: „Revocativum memoriae“ verfasst hat. Zweck, Werth und Bedeutung desselben sind bereits an anderen Orten, hauptsächlich in der Einleitung zu St. Amand's „Areolae“, dargelegt worden. Das Wort „Concordanciae“, den Theologen und Philologen geläufig — ich erinnere u. A. an die zahlreichen Bibelkonkordanzen, an die sehr bekannte hebräisch-chaldäische Konkordanz von Buxtorf — bedarf für manchen Mediciner vielleicht einer besonderen Erklärung, die hier mit kurzen Worten folge: es bedeutet eine Zusammenstellung von Sätzen, Behauptungen, Citaten aus einem oder mehreren Schriftstellern, welche sich alle übereinstimmend auf ein und dasselbe Wort oder einen und denselben bestimmten Begriff beziehen. Zweck solcher Sammlungen ist nicht lediglich, eine leichtere und bequemere Uebersicht über alle betreffenden Belegstellen zu schaffen — das thut ein gutes Generalregister auch — sondern neben der Erleichterung wissenschaftlicher Durcharbeitung durch das gesammte Material vor allem auf etwaige Widersprüche zwischen den einzelnen Sentenzen aufmerksam zu machen, sie einer Klärung näher zu führen und so eine Art von „Konkordanz“, d. h. eine Eintracht sensu strictiori genommen herzustellen. Zum Verständniss dieser unserer „Concordanciae“, das sich übrigens aus dem Studium des Werks selbst leicht ergeben wird, sei die betreffende Angabe des Autors aus der Einleitung zu Theil I des Revocativum memoriae hier noch einmal wörtlich angeführt, die die beste Erläuterung zu

den Intentionen liefert, welche Verfasser bei diesem Werke leiteten. Die betreffende Stelle lautet (cfr. Dissertation von Paderstein, Berlin 1892 p. 10): „... et propter hoc in isto opusculo primo generalem librorum cognitionem posui nominando libros et dividendo librorum capitula et generalem sententiam cujuslibet capituli pro modulo meae sententiae subjungendo (bezieht sich auf Theil I), secundo propositiones librorum notabiles secundum ordinem alphabeti describendo, quae scilicet propositio, in quo libro et in quo libri capitulo et in qua parte capituli valeat inveniri, ita quod per „a“ principium, per „b“ medium, per „c“ finis capituli describatur.“ Es handelt sich also um eine Art von alphabetisch geordneter Anthologie, eine lexicalische Sammlung von wichtigen Sätzen und Sentenzen aus Galen und Avicenna, hauptsächlich allerdings aus Ersterem; doch kommen auch Hinweise auf Aristoteles und nachgalenische Autoren, den bekannten Commentator Ali Rodoam, Isaak Judaeus, Joh. Mesuë, Razes und andere unvermeidliche Araber vor. Der Zusammenhang mit Theil I ist dadurch gewahrt, dass sich in diesem sehr häufig die stereotype Anweisung an den Leser findet: „quaere super ...“ d. h. vergl. Artikel so und so aus den Concordanciae.

Es hiesse das Werk ungerechtfertigter Weise verkleinern und seine Bedeutung herabsetzen, vielleicht auch in gewisser Beziehung es überschätzen, wenn man es lediglich als Glossar oder Generalregister zu Galen ansehen wollte. Das ist es nicht, und sollte es auch nicht sein, wie sich aus Obigem ergiebt. Vielmehr haben wir hier eine compendiöse Darstellung der gesammten inneren Pathologie (die Therapie d. h. die Arzneimittellehre ist in den Areolae gesondert vorgetragen), eine kurze partielle medicinische Realencyclopädie, wenn diese contradictio in adjecto hier ausnahmsweise statthaft ist, oder auch, da zu St. Amand's Zeiten Galens Werke hauptsächlich das gesammte wissenschaftliche Lehrgebäude der Heilkunde repräsentirten, eine alphabetisch geordnete Epitome aus diesem Autor, dessen Ausführungen, wie bekannt, oft recht weitschweifig gehalten und mit Zusätzen und Bemerkungen ausgestattet waren, die als überflüssiger Ballast bereits dem mittelalterlichen Praktiker wenig imponiren mochten. Die lexicalische Form ist, wie bei allen Konkordanzen — das bedarf eigentlich keiner besonderen Erörterung — aus Gründen der Bequemlichkeit gewählt, um

den „scolares“ das Nachschlagen zu erleichtern. Bei medicinischen Publicationen des Mittelalters findet sich die alphabetische Reihenfolge vielfach, jedoch meines Wissens nur bei pharmacologischen bezw. rein therapeutischen Arbeiten. Die bekannte Alphita aus der „Collectio Salernitana“ enthält allerdings ausser den pharmacologischen auch noch Erklärungen anderer termini technici; indessen sind sie so dürftig und kurz gehalten, dass sie kaum in Betracht kommen können. Demgemäss würden unsere „Concordanciae“ als das *erste, und für lange Zeit vielleicht bis zum Beginn der Praerenaissance auch als das einzige Werk*[1]) seiner Art zu bezeichnen sein. Ich kenne aus der vorherigen Litteratur kein Erzeugniss, das in dieser Form eine encyclopädische Darstellung der Medicin liefert.

Sicher bildet diese Arbeit das Resultat langjähriger, emsiger Lectüre, sozusagen den ganzen Extract des medicinischen Wissens und Könnens von Joh. v. St. Amand. Im höheren Lebensalter und zu didactischen Zwecken niedergeschrieben muss dies Werk als St. Amand's Lebenswerk angesprochen werden. An Einheitlichkeit der Redaction übertrifft es bei Weitem seinen bekannten und vielgerühmten Commentar zum Antidotarium Nicolai, der entschieden in den einzelnen Theilen sehr ungleichwerthig ist. Allgemein pathologische Bemerkungen finden sich hier in buntem Gemisch mit Auseinandersetzungen rein therapeutischen Inhalts in *durchaus losem Zusammenhang*, ich möchte sagen zusammengewürfelt bei einander. Das Ganze macht den Eindruck einer schlechten Mosaikarbeit, „eines Mixtum compositum“ aus vielerlei, heterogenen Stücken, ein Gedanke, der sich Jedem bei der Lectüre aufdrängt und den auch Steinschneider mir gegenüber gelegentlich äusserte. Da übrigens in dem Commentar nirgends auf das Revocativum memoriae verwiesen wird, so möchte ich für letzteres vermuthungsweise eine spätere Abfassungszeit statuiren. Dass es bisher (im Gegensatz zum Commentar) noch nicht zum Druck gelangt war, spricht eher für als gegen den Werth des Buches, wenn man die engherzige Geheimnisskrämerei des Mittelalters gerade in medicinischen Dingen berücksichtigt, die sich übrigens noch bis in spätere Jahrhunderte fortgepflanzt hat. Manches pharmaceutische Mittel, manche, schöne Receptcomposition, manches Instrument, mancher tech-

[1]) Diese Bemerkung bedarf einer Einschränkung (vergl. Nachtrag).

nische Griff (ich erinnere z. B. an die Geburtszange), auch mancher Wink zur ärztlichen Diplomatie, zum savoir faire und savoir vivre der Aerzte wurde als kostbares Geschäftsgeheimniss, als strenges secretum ängstlich gehütet, allenfalls nur in der eigenen Familie und auch da erst auf dem Sterbebette als heiliges Vermächtniss vererbt („Revelare“ ist der Kunstausdruck dafür, man vergleiche dazu die Einleitung zur Chirurgie des Mondeville). So ist es gewiss auch mit diesem oder jenem litterarischen Product früherer Zeiten gegangen! Je nützlicher, je werthvoller, je practischer es war, desto mehr wurde es — wie heutzutage ein schönes Collegienheft — vor Unberufenen gehütet; nur in geschlossenen, intimeren Kreisen circulirte es von Schülergeneration zu Schülergeneration, bis denn allerdings schliesslich die strenge Geheimnissthuerei nicht mehr durchführbar, die allgemeine Verbreitung nicht zu hindern war und das Geheimniss gewissermaassen ein öffentliches wurde. Dass später der Commentar zum Druck gelangte, hat er wohl mehr der Beliebtheit des Antidotarium selbst zu verdanken. Das Revocativum memoriae dagegen war in gewissem Sinne entbehrlich geworden, als man durch die ersten vollständigen Galen- und Avicenna-Ausgaben in die Lage kam, zu den Quellen selbst hinaufzusteigen. Dass es aber im 13. und 14. Jahrhundert grosses Ansehen genoss, beweist u. A. auch die bereits mehrfach herangezogene und urkundlich belegte Thatsache, dass ein Exemplar der Concordanciae noch im Jahre 1395, also nunmehr fast vor einem halben Jahrtausend, von der Pariser Sorbonne in besondere Verwahrung genommen und dem Schutze des jedesmaligen medicinischen Decans anvertraut wurde. Bücher waren damals knapp. Umsomehr spricht es für den Werth dieser „Concordanciae“, wenn gemeldet wird, dass sie in der winzigen Bibliothek der Pariser medicinischen Facultät zu jener Zeit nicht fehlten [1]. Dass durch Zufall ein Exemplar dahin gerathen sei,

[1] Vergl. Nicaise's schöne Ausgabe der Chirurgie des Guy de Chauliac p. LVI der Introduction: Les commentaires de la Faculté de médecine de Paris, registres manuscrits qui vont de 1395 à 1786, nous indiquent (t. I p. l) la composition de la bibliothèque de la Faculté en 1395. Voici la liste des ouvrages qu'elle contenait; nous la devons à M. le Docteur Corlieu; il l'avait reproduite dans son histoire de la Faculté de Paris (Paris 1877 p. 148): 1° Pierre Desvollées, en 1395, a déclaré avoir reçu: . . . . . . Item, Concordancias

ist nicht gerade anzunehmen. Uebrigens ist die Beliebtheit eines Buches, das Galen in klaren und vollständigen Excerpten wiedergiebt, wie diese Concordanciae, für jene Zeiten gewiss erklärlich, wo Galen noch den Aerzten alles war, gewissermaassen als medicinischer Aristoteles figurirte. Unter den grossen Baumeistern an dem Jahrtausende alten, oft eingestürzten, oft erneuerten, oft ausgebesserten, aus den Trümmern immer wieder restaurirten, in seiner Façade mannigfach wechselnden Bau ragt Galen jedenfalls als bedeutenderer Meister hervor, dessen Arbeit am längsten vorgehalten hat; es ist, beiläufig bemerkt, auch heute noch die Verehrung für diesen Heros durchaus am Platze, wenn man sich davon überzeugt, wie sehr philosophischer Geist und universelles Wissen sich mit der Fähigkeit zu naturwissenschaftlichem Denken, Experimentirtalent mit strenger Logik, nüchterne Naturbeobachtung mit der Berücksichtigung der minutiösesten Details bei ihm harmonisch paaren. Er beschäftigte sich eben so gerne, wie das ein echter Mediciner der Neuzeit thun muss, mit der Feststellung des Unterschieds zwischen Gänseschmalz und Entenschmalz, wie mit den höchsten Problemen der Physiologie und Pathologie; dem Kenner gewährt es ein Gefühl der Genugthuung, dass man heutzutage wieder anfängt mutatis mutandis, d. h. in modernisirter Form auf manche der von ihm vertretenen Anschauungen zurückzugreifen. — So ist es denn auch gewiss kein Zufall, dass in der Bibliothek des Amplonius, der kein gewöhnlicher, kritikloser, schablonenhafter Sammler, sondern dem das Beste gerade gut genug für seine Leidenschaft war, neben den kostbarsten und beliebtesten Litteraturprodukten der Medicin gerade die Concordanciae in zahlreichen Abschriften vertreten sind. Dieser Umstand liefert das beredteste Zeugniss für die Bedeutung des Joh. v. St. Amand.

Ueber die letztere habe ich mich bereits in den „Areolae“ ausgesprochen. Sie ergiebt sich meines Erachtens noch mehr aus dem Studium des vorliegenden Werks. Wenn man sich in Joh. v. St. Amand's Arbeitsstätte versetzt, lediglich die mechanische Mühe bedenkt, den Aufwand an Fleiss und Umsicht

---

Johannis de Saneto Amando ...... Item Magister Guilellmus Boucherii habet Concordancias Petri de Sancto Floro ...... Auf dies letztgenannte Buch mache ich hiermit besonders aufmerksam, da ich im Folgenden auf dasselbe zurückkommen muss.

bei der Ordnung und Zusammenstellung der Tausende von Belegstellen zu den Artikeln (vergl. die Uebersicht am Schluss des Buches) erwägt, so imponirt uns schon das Ganze durch die Arbeitskraft des Verfassers, vollends aber durch die ungeheure Belesenheit und umfassende Litteraturkenntniss. Diese illustrirt recht klar eine Reihe von grösseren, zusammenfassenden Abhandlungen, die er am Schluss mehrerer wichtiger Artikel bietet (vgl. Anmerkung 60 und die oben erwähnte Uebersicht), worin sich die stupendeste Gelehrsamkeit documentirt. Man kann ohne Uebertreibung sagen: für seine Zeit stellt dieser Mann eine rarissima avis dar; mit der eigenen Person verkörpert er eine universitas litterarum. Joh. v. St. Amand hat in der That eine Schule für sich gebildet, er ist ein Hauptvermittler arabisirter griechischer Medicin. Ohne über den Stab von Professoren und Doctores regentes der damaligen Universitäten zu verfügen, fern von einem Centrum der Wissenschaft bedeutet er lediglich mit seinem in der Studirstube entstandenen Revocativum memoriae eine grössere Etappe auf der Marschroute der Wissenschaft vom Südosten nach Nordwesten, eine Art von geistigem Krystallisationspunkt. Und da eine Epoche aus der vorhergehenden sich immer organisch entwickelt, so ist ohne Kenntniss von ihm auch das Verständniss der nachfolgenden Autoren schwieriger. Gewiss ist er kein Original, auch nicht frei von Scholastik, aber diese tritt bei ihm in viel milderer und bestechenderer Form auf als bei manchen seiner Genossen, so dass viele seiner resumirenden Anschauungen auch heute noch in gewissem Sinne befriedigen können. Trotzdem der hyperkritische Guy de Chauliac spöttisch einmal von den „discordanciae" des Joh. de St. Amand spricht, so citirt er ihn dennoch (incl. der Areolae) fast ein Dutzend Male, muss auch zugeben, dass diese „discordanciae" von dem „Socius ille de St. Floro" eines Commentars für würdig befunden worden sind[1]). Die betreffende Stelle, bei der wir

[1]) Littré erwähnt in seiner Biographie des Joh. v. St. Amand diese Schrift als Colliget medicinae de Sto. Floro und nennt als Vornamen dieses Autors Johannes. Diese Angabe ist falsch. Wie aus dem Inventaire des manuscrits latins de la Bibl. nat. de Paris par Léopold Delisle (Paris 1863—71) hervorgeht, befindet sich dort noch im Fonds de Saint-Victor p. 45 unter No. 14734 das „Colliget flores (sic) medicine per Petrum de Sancto Floro". Vielleicht ist dies dasselbe Exemplar, dessen oben in der Anmerkung p. XXIII

wegen ihrer nicht geringen Wichtigkeit Halt machen müssen, lautet in vollständigem Zussmmenhang (Tr. II doctr. I cap. 1, fol. 11ª der edit. Vened. 1519, Nicaise p. 81): et talis sanguis solus est materia nutritionis, non ille qui formaliter distinguitur ab aliis humoribus, ut dicebat socius ille de Sancto Floro, qui Parisius non est diu satis bene discordantias Joannis de Sancto Amando ampliavit. Was können wir aus diesem Passus ohne Zwang herauslesen? 1) Der socius ille muss ein Zeitgenosse und Specialcollege von Guy gewesen sein und in Paris gelebt haben. 2) Die Worte „satis bene ampliavit“ bedeuten nicht etwa im ironischen Sinne, dass Petrus de St°. Floro die Discordanzen des Joh. v. St. Amand noch vermehrt hat, sondern enthalten unzweifelhaft ein Lob, das aus dem Munde des nicht immer wohlwollend kritisirenden, jedenfalls sehr zurückhaltenden Guy de Chauliac besonders schwer wiegt. Ist das aber richtig, so ist dabei trotz des Ausdruckes „discordanciae“, der übrigens, was nicht ausgeschlossen ist, ein Schreibfehler sein kann (die Uebersetzungen setzen alle statt dessen „Concordances“), auch implicite ein Lob für dieses Werk selbst enthalten [1]). Am Ende wird man doch auch damals schon sich nicht der Mühe unterzogen haben, werthlose oder minderwerthige Bücher mit einem Commentar auszustatten, selbst wenn dieser nur die Recension oder die Kritik im modernen Sinne bedeutete?! Nein! Nur in einem Punkte können wir allenfalls diesem Ausdruck eine gewisse Berechtigung zugestehen, es sind in der That gewisse Discordanzen nicht zu verkennen, aber nur in äusserlicher Beziehung, insofern als die alphabetische Reihenfolge nicht immer strenge inne gehalten worden ist, auch die Angabe der Quelle oft nicht stimmt, hie und da auch in incon-

---

Erwähnung geschah. Ich habe mir diese Handschrift am 10. August d. J. aus Paris auf diplomatischem Wege zur Benutzung erbeten und vielleicht komme ich noch in die glückliche Lage, in einem Nachtrag über das Resultat der Autopsie zu berichten, falls der leider etwas zu spät bestellte Codex rechtzeitig vor Abschluss dieses Werkes noch eintrifft.

[1]) Vielleicht ist der Schluss nicht zu gewagt, dass der Commentar von Petrus de Sto. Floro eine mehr auf Chirurgie bezügliche Ergänzung zu den Concordanciae bringt und dass daher das Buch dem Guy de Ch. besonders imponirt. Doch darüber kann nur das Studium des Codex selbst den nöthigen Aufschluss liefern.

sequenter Weise das Stichwort geändert ist. So tritt z. B. in dem Artikel flebotomare öfter minuere an Stelle dieses Worts, statt gustus wird sapor gebraucht, statt capillus pilus und umgekehrt; manche Artikel, auf die verwiesen wird, fehlen, z. B. cataplasma, von dem barbarischen Mönchslatein und den Unregelmässigkeiten der Orthographie ganz zu schweigen. Im Uebrigen aber, wenn wir diesen Ausdruck „discordanciae“ als echt und nicht als corrumpirt ansehen wollen — letztere Annahme ist nicht ganz von der Hand zu weisen — ist Guy de Chauliac mit seinem versteckten Tadel bezüglich des Amand'schen Werks genau so im Irrthum, wie mit seinem geringschätzigen Absprechen über die Erfolge der Secte des Theoderich und Mondeville bei der eiterungslosen Wundheilung. Mondeville, der ein halbes Jahrhundert etwa vor Guy gewirkt und spätestens ein Menschenalter nach St. Amand gelebt hat, ist uns mit seinem Urtheil hinsichtlich des Werths der Revoc. mem. mehr maassgebend. Er hat wie viele seiner mittelbaren und unmittelbaren Zeitgenossen das Buch gut gekannt und benutzt, wie eine Reihe von ähnlichen Stellen beweist. Danach darf man also dreist St. Amand als einen autoritativen Zwischenträger und Vermittler bezw. Verbreiter und sachkundigen Interpreten des arabisirten Galenismus ansprechen. Unzweifelhaft athmen seine Schriften etwas von dem Geist der Hochschulen von Salerno, Montpellier und Paris; sie sind nicht in dem Maasse von der Scholastik angekränkelt wie beispielsweise Thaddaeus von Florenz, der Repräsentant der Bologneser Schule. Mit gutem Recht liest man aus den Concordanciae grössere Nüchternheit heraus. Da ist von einer förmlichen Commentirungswuth und -sucht nicht die Rede, sondern es handelt sich mit geringen Ausnahmen um mehr unbefangenes, getreues Excerpiren und Sammeln Galenischer und anderer Dicta in bündiger und knapper Form. Dem gegenüber sticht Thaddaeus mit weitläufigen und complicirten Disputationes, Quodlibetationes, Recollectiones etc. sehr unvortheilhaft ab. An nicht wenigen Stellen zeigen die Amand'schen Ausführungen echt practisches, originelles und individuelles Gepräge. —

Dass ich mit diesem Urtheil nicht allein stehe, hat mir soeben, wo ich dies niederschreibe, wieder ein glücklicher Fund gezeigt. Schon lange fahndete ich aus einem ganz anderen Grunde (nämlich zum Studium über Thomas von Sa-

repta) auf Henschel's vorzügliche Schrift „Schlesiens wissenschaftliche Zustände im XIV. Jahrhunderte" (Breslau 1850). Ahnungslos schlage ich die seit wenigen Stunden in meinen Händen befindliche, 104 Seiten lange, noch nicht einmal aufgeschnittene Brochüre auf und mein Blick fällt auf S. 53, wo ich — selten hat mir ein Zufall grössere Freude bereitet — folgendes lese: „Also die beiden geistigen Hauptverirrungen der Zeit, in die Untiefen des intuitiven Natur-Mysticismus, und in die Oeden einer abstrusen Verstandes-Dialektik, sind entweder noch nicht erreicht, oder besonnen zur Seite liegen gelassen. Dagegen spricht sich vielfältig ein Antheil an der indifferenteren mehr äusserlichen Form der Scholastik, der commentatorischen, collectorischen und compendiatorischen Scholastik aus; so erscheint Gilbert von England, Johann von St. Amand, Bernhard Gordon von den Schlesiern hochgeehrt und so häufig citirt als benutzt; sie halten sich also in der Mitte der mehr auf den reinen Galenismus gebauten Scholastik: und durchweg sehe ich in der noch übrigen schlesischen Litteratur dieser Zeit vorherrschend die Richtung auf das unmittelbare Bedürfniss, auf das Praktische, in der freilich ungenügenden Form wie es die Zeit eben bot, genommen." (Vergl. auch p. 93 derselben Schrift, wo Henschel davon spricht, dass Joh. v. St. Amand in den Schriften des Thomas v. Sarepta häufig erwähnt wird). Einer kräftigeren Unterstützung als diese Citate bieten, bedarf wohl meine obige Argumentation nicht. Hoffentlich ist durch diese meine Arbeiten das erreicht, dass fortab in allen Lehrbüchern der Geschichte von dem Umfange wie das prächtige Haeser'sche, dem St. Amand ein eigenes Kapitel gewidmet werden wird.

Zwei Fragen harren noch in Bezug auf das Revocativum memoriae und speciell diesen Theil II der Erledigung. 1) Verstand Joh. v. St. Amand die griechische Sprache, und 2) hat er die Excerpte nach dem Original oder nach Uebersetzungen (scil. lateinischen) angefertigt? Frage 1 lässt sich nicht direct verneinen, wenn wir auch keine stringenten Beweise dafür beibringen können. Griechische Worte werden in (vielleicht von den Abschreibern) corrumpirter Form oft genug angeführt; indessen können diese sehr gut aus lateinischen Galencommentaren und Uebersetzungen entlehnt sein. Andererseits muss man doch annehmen, dass ein so gelehrter, geistlicher Herr, als welcher

sich St. Amand in anderer Beziehung unbestritten zeigt, indem er es unternimmt — nicht zum Privatgebrauch, nicht zu eigener Unterhaltung oder zum Zeitvertreib, sondern im Interesse der Studirenden — Hippocrates und Galen zu tractiren, doch wenigstens fähig gewesen sei, sie im Original zu lesen. Die Collectaneen hat er ganz unzweifelhaft nicht nach der Quelle, sondern nach damals schon bekannten und im Gebrauch gewesenen Uebersetzungen angelegt; ja es ist nicht unwahrscheinlich, dass er mehrere solcher Versionen zur Hand gehabt hat; denn er spricht ab und zu von einer littera alia, von einer translatio vetus u. s. w. (vergl. z. B. p. 324). Die Titel der Galenischen Bücher, welche er citirt und der Leser aus dem Werk selbst ersehen kann, führen alle den im Mittelalter üblichen, gewissermaassen officiellen Wortlaut. [Von einer nochmaligen Aufzählung sehe ich an dieser Stelle ab und verweise auf die Dissertationen, welche Theil I enthalten, an den sich, wie bereits hervorgehoben, Theil II eng anschliesst.] Ebenso verhält es sich mit Aristoteles, Avicenna und den anderen benutzten Autoren. Ueberall liegen hierbei Uebersetzungen zu Grunde. Der von Aristoteles angeblich herrührende liber praedicamentorum hat mir grosse Schwierigkeiten bereitet, weil ich ihn in neuren Ausgaben nicht auffinden konnte. Ich bin in Folge dessen direct in einen Lesefehler verfallen und habe die Abkürzung p^orum^ als paramentorum deuten zu dürfen geglaubt. (Vergl. Anmerkung 243.) — Seine eigenen „Areolae“ citirt er an drei Stellen (p. 167, 296, 351; vergl. Anmerk. 187). — Im Uebrigen bemerke ich noch folgendes: Die Sprache ist klar und leicht verständlich, so fasslich, dass ich hoffen darf: wer sich bemüht und wirklich in die Lectüre eindringt, wird sehr bald in der angenehmsten Form auch ohne Uebersetzung sich über Galens Physiologie und Pathologie informiren können. Dazu ist die alphabetische Anordnung in der That auch heute noch recht zweckmässig. Jeder Mediciner, hoffe ich, wird etwas in dem Buche finden, was ihn interessirt, sogar die Specialisten nicht ausgenommen. Auf einzelne „Discordanciae“ ist schon oben hingewiesen worden. Soweit wie möglich habe ich die moderne Orthographie adoptirt, die Inconseqenzen ausgeglichen, grammaticalische Fehler stillschweigend verbessert, erklärende zum Theil übersetzende Anmerkungen hinzugefügt und alles gethan, um zur Lectüre zu ermuthigen resp. bei derselben zu helfen. Die Stichwörter sind gesperrt gedruckt. In den Codices sind sie am Rande noch be-

sonders angeführt; von der Nachahmung der Marginalien habe ich aus typographischen Rücksichten Abstand genommen. Sonst aber hat der Herr Verleger den Druck so übersichtlich gestalten lassen, dass ich ihm und den dabei Betheiligten für die schöne Ausstattung besonderen Dank schulde. —

Soweit als mir irgend möglich war, habe ich namentlich bei den Galencitaten, schon um gewisse Unklarheiten zu beseitigen, überall die Quelle (nach der Kühn'schen Ausgabe) verglichen, an einzelnen Stellen auch in den Anmerkungen angeführt. Für mich persönlich hatte diese Thätigkeit den besonderen Vortheil, dass ich genöthigt und in der Lage war, mich im Galenstudium so firm zu machen, als es für meine akademische Thätigkeit erforderlich ist. — Was die benutzten Codices anbetrifft, so sind es deren drei gewesen:

1) Der sehr schön, in der gothischen Schrift des 13. Jahrhunderts geschriebene in Cod. lat. No. 56 [fol. 196—293], dem Sammelbande, der auch Mondeville's Chirurgie [fol. 1—174] und Th. I des Revoc. mem. [fol. 175—195] enthält. Der Text ist vielfach dort recht verstümmelt.

2) Der Erfurter Codex Q. 227, und 3) der Erfurter Codex Q. 247. Beide stellen schöne Handschriften des Revoc. mem. dar; bezüglich der genaueren Beschreibung der Texte ad 2 und 3 verweise ich auf den gedruckten Katalog des als Professor der Geschichte in Kiel zu früh verstorbenen Schum.

Nachtrag.

Nachdem vorstehende Einleitung bereits abgeschlossen war, hatte ich noch das grosse Glück, die p. XXIV—XXV erwähnte Handschrift der Pariser Nationalbibliothek zur Benutzung auf der Handschriftenabtheilung der Kgl. Bibliothek hierselbst zu erhalten. Der Direction der Pariser Nationalbibliothek, sowie allen bei der Vermittelung betheiligten Behörden bin ich dadurch zu grossem Danke verpflichtet worden, den ich hiermit von ganzem Herzen abstatte. — In Folgendem theile ich nun die Ergebnisse meiner Untersuchung dieses seit den Tagen des Guy de Chauliac noch nicht wieder in gebührender Weise gewürdigten Buches mit, soweit es die beschränkte Zeit und der noch beschränktere Raum gestatten. Es handelt sich um einen vorzüglich conservirten, äusserlich und innerlich prächtig ausgestatteten Papiercodex von 254 Folioblättern. Auf dem rothen Lederrücken des Bandes findet sich in Goldbuchstaben der Titel: Petrus de Sancto Floro, darunter die zierlich verschlungenen Initialen B. R. J. und auf einem Papierzettel die Signatur: Latin 14734. Die Handschrift ist die flüchtige Cursivschrift des 15. Jahrhunderts; die Buchstaben sind stellenweise stark verzogen und verschnörkelt, sodass die Lectüre dadurch ausserordentlich mühsam wird. Herr Oberbibliothekar Prof. Dr. Ludwig Stern hatte die Güte bei einigen Worten der ersten Zeilen mich auf das in französischer Manier geschriebene r aufmerksam zu machen und dadurch auf die richtige Spur zu leiten, wofür ich Herrn Professor Stern auch an dieser Stelle bestens danke. Der Rubrikator hat seines Amtes mit grosser Liebe gewaltet, fast zu viel des Guten gethan. Blatt 85 und damit ein

ganzes Stück aus dem Artikel flebotomia fehlt. Zwischen Blatt 95 und 96 ist gleichfalls eine grössere Lücke; der Copist ist mitten aus dem Artikel hiems unter Uebergehung von hircus, (h)olus, homo, hora in den Artikel humor hineingerathen. Blatt 136 ist zwei mal gezählt; Blatt 191 mit dem Artikel occultum und Theilen von oculus und odor gehört hinter Blatt 143. Blatt 200 gehört mit einem Theil des Artikels pestilentia, sowie mit dem Artikel pilus hinter Blatt 151. Die projectirten Artikel zinziber und zuccara fehlen. Die Handschrift, die (abgesehen von ihrer grösseren Sauberkeit und Correctheit) in manchen Beziehungen äusserlich der des Codex latinus 13002 der Chir d. H. v. Mondeville gleicht, ist, wie bereits mitgetheilt, jüngeren Datums, kann also das in der Einleitung erwähnte Facultätsexemplar nicht sein; letzteres ist vermuthlich verloren gegangen; wie es scheint, handelt es sich bei No. 14734 um ein Unicum. Littré erwähnt eben diese Handschrift in seiner St. Amand-Biographie (in der Hist. litéraire de la France), kann sie aber wohl kaum gesehen haben; denn er nennt den St. Floro bei dem unrichtigen Vornamen Jean; ich werde den vermuthlichen Grund hiefür unten noch erwähnen. Auf Blatt 1 des Textes finden sich zunächst einige Marginalbemerkungen von jüngeren, fremden Händen und zwar am oberen Rande: Incipit colliget florum medicinae compilatus per magistrum Petrus(!) de Sto. Floro regentem Parisius (wegen des durchschnittenen Randes ist der Rest der ersten Zeile unleserlich). Magistri Petri San Florani et in academia Parisiensi quondam medicae scientiae professoris collectio florum sive sententiarum medicinalium ex medicis et auctoribus graecis arabibus et Latinis. In hoc dispar excerptionibus Johannis de St° Amando quod hic ex solius Galieni horto suas legeret margaritas. Am unteren Rande: Iste liber est S. Victoris, qui eum furatus fuerit vel titulum deleverit anathema sit neque enim ex S. Paulo fures regimen Dei possunt effugere(?). Nun folgt der eigentliche Text (die gesperrt gedruckten Worte in rother Tinte): Incipit colliget florum medicinae compilatus per magistrum Petrum de Sancto Floro regentem Parisium in facultate medicinae. Sicut Haly testatur 3° tegni cap. 144 oportet ut medicus sit rememorans, bonae formationis, velocis sollertiae, sani intellectus et bonae visionis. Et ratio est: tunc enim eruditus perfecte quis praesumitur si sollers experiatur cui scientiae prolixitas plurimum praestat obstaculum et in hac scientia praecipue quae longa discernitur ab Ypocrate I°

amphor: vita brevis ars vero longa etc. prompte adinveniendi medium ad bonam sollertiam necessario exigitur testante philosopho I° posteriorum circa finem dicente quod sollertia est promptitudo adinveniendi medium ad quamlibet conclusionem in non aspecto tempore. Sed hujus operis utilitas diligenter intuenti congruum praebet remedium; colliget enim omnium auctorum medicinae librorum flores per quos medicus sollers ac studiosus dignoscitur qui a Floro compilatus et philosophicos flores continens merito Colliget florum medicinae nuncupatur pari procedens ordine cum Johanne de St° Amando qui opus consimile super quosdam libros Galeni compilavit hic eadem comprehendens et aliorum dicta superaddens ac etiam Aristotelis in quibus est de medicina locutus litterarum alphabeti per ordinem colligendo. — Ende fol. 254: Zum Artikel Zirbus ein Excerpt aus Razes VII° Almansoris cap. de aggregationibus sanationis vulnerum etc. und darauf: Hic est finis libri videlicet Colliget florum medicinae a magistro Petro de Sancto Floro regente Parisiis in medicina compilati. . . . Es ergiebt sich hieraus unzweifelhaft, dass dieses Manuscript eine Copie ist der Arbeit des von Guy de Chauliac erwähnten „socius ille, qui Parisius non est diu satis bene . . . ampliavit". Das Wort socius bezieht sich also, wie ich berichtigen muss, nicht auf die Lebensstellung des Autors, sondern ganz speciell auf die Mitarbeiterschaft bezw. die Autorschaft der vermehrten, verbesserten, erweiterten, ja eigentlich geradezu umgestalteten zweiten Auflage der Concordanciae des Joh. v. St. Amand. — Guy de Chauliac citirt den Verfasser lediglich in dieser Verbindung als socius concordanciarum, nicht 6 mal, wie Nicaise in seiner schönen Chauliac-Ausgabe p. XLVIII verzeichnet, sondern nur 3 mal (vergl. den Anhang). Es spricht in beredtester Weise sowohl für den Werth der Concordanciae für damalige Zeiten im Allgemeinen, wie für die Amand'sche speciell, dass noch fast ein Jahrhundert nach dieser ein Dr. regens der Pariser Facultät und Zeitgenosse von Guy de Chauliac sich zu einer Neubearbeitung bemüssigt findet. Aus dem Document selbst ergiebt sich unbestreitbar, dass St. Floro mit Vornamen Petrus heisst. Die irrthümliche Annahme, dass er Jean heisst, ist vielleicht daher zu erklären, dass man dem „socius" des Johann v. St. Amand auch dessen Vornamen geglaubt haben beilegen zu dürfen. — Was nun den eigentlichen Inhalt des Codex betrifft, so handelt es sich in der That um eine recht erhebliche Erweiterung des Amand'schen Werks. Das von Guy de Chauliac gespendete Lob

ist durchaus nicht übertrieben. Petrus hat nicht bloss die von Amand bearbeiteten Artikel hie und da noch mit einigen weiteren zusätzlichen Excerpten aus den von Amand nicht benutzten Büchern des Galen (z.B. de marasmo, de spermate, de utilitate pulsus, de euchymia et cacochymia etc.) ausgestattet, sondern soweit er Material vorfand, auch andere Schriftsteller herangezogen. So finden sich noch Collectaneen in erster Linie, und besonders reichlich aus Avicenna fast bei jedem Artikel, dann verschiedentlich aus Hippocrates, Aristoteles, Averroës, Rases, Avenzoar, Isaac Judaeus, Heben Mesuë, Joh. Damascenus, Serapion, Hali, Constantinus; sogar der sapiens Salomo fehlt beim Artikel medicus (fol. 117 B) nicht, wo das bekannte 28. Kapitel des „Ecclesiastes“ mit dem Anfang („Honora medicum etc.“) citirt ist. Dazu kommen dann noch etwas über 200 neue, allerdings meist nur ganz kurz und flüchtig bearbeitete Artikel, für die aber auffallenderweise nur sehr spärliche und minimale Auszüge aus Galen, aus den erwähnten Büchern wie de typo, de cacochymia et euchymia, de credulitate Galeni (= de sectis) und meistens nur Sentenzen von einem oder anderen der oben genannten Autoren beigebracht sind. Proben der Bearbeitung versage ich mir nicht im Anhange zu liefern, zugleich den bei Amand angezeigten, aber nicht bearbeiteten Artikel obtalmia, für den auch St°. Floro merkwürdigerweise nichts aus Galen bringt, obwohl letzterer bekanntlich doch die Ophthalmie des öfteren erwähnt. Sollte daraus der Schluss zu ziehen sein, dass der Neubearbeiter die alten Artikel wörtlich abgeschrieben hat? Gegen diese Annahme spricht der Umstand, dass sich hie und da eine recht veränderte Anordnung der Thesen zeigt. Auch fehlen manche Galenische Sätze, welche St. Amand hat und umgekehrt. Einzelne Artikel sind nur scheinbar neu, da mehrere Unterabtheilungen z. B. bei calor, causa, colera, medicina, virtus gebildet sind. Am umfangreichsten sind die Artikel medicus und medicina; sie umfassen zusammen beinahe 17 Seiten. Dagegen sind die von St. Amand selbständig verfassten längeren Resumés am Schlusse gewisser Artikel (vergl. diese Ausgabe p. 399 Anmerkung 60) vollständig weggelassen und dafür gewissermassen in Nachahmung des ersten Bearbeiters gleichfalls in scholastischer Manier gehaltene Zusammenstellungen verfasst worden, von denen der Leser einige Specimina im Anhange zu diesem Nachtrage findet. Diese allgemeinen zusammenfassenden Betrachtungen schliessen sich im Ganzen an etwa 92 Artikel an. Dieselben variiren in Bezug auf den Umfang zwischen

wenigen Zeilen und 1—1½ Seiten. Der stereotype Anfang lautet entweder Notandum oder ad evidentiam notandum, oder hic oritur quaestio, ex dictis apparet, circa istam materiam solet quaeri, hic dubitatur etc. Einzelne Ausführungen sind in Folge ihrer strengen Sachlichkeit recht lesenswerth. Bei medicus ist auch ein Auszug aus dem Buch „de credulitate Galeni“ (identisch mit de sectis) gegeben, worin die bekannte Eintheilung erwähnt wird in „alia philisiologica (sic!), alia methodoica, alia empirica“. — Die allgemeine Betrachtung über gradus stützt sich auf des Jacob Alkindus bekanntes Werk de gradibus medicamentorum und erwähnt auch die Salernitanischen Verse (cfr. Collect. Salern. ed. de Renzi V p. 47 Vers 1662 ff.); der letzte Vers lautet hier in Variation: Tertius excedit, cum quarto vita recedit. Ich hoffe diese Resumés vielleicht gelegentlich an anderer Stelle publiciren lassen zu können, um den Beweis zu liefern, wie sehr beliebt diese medicinische Konkordanz-Gelehrsamkeit im Mittelalter war. Ein sehr sorgfältiges Artikelregister ist dem Werke voraufgeschickt. Eine weitere Verbesserung besteht darin, dass die alphabetische Anordnung viel consequenter vom Autor festgehalten, auch manche andere „Discordanzen“, die dem ersten Werk zweifellos anhaften, vermieden wurden. Die Uebersichtlichkeit ist grösser geworden, die Artikel sind leichter zu finden, zumal da der Autorname vom Rubricator jedesmal besonders kenntlich gemacht ist. Sicher hat sich Sancto Floro ein grosses Verdienst um die Amand'sche Konkordanz der Medicin erworben, das auch durch die Thatsache nicht geschmälert werden kann, dass dem zweiten Bearbeiter von seinem Vorgänger durch Feststellung von Plan und Anlage der Sammlung der Weg geebnet worden war. — Für vorliegende Ausgabe hat das nachträgliche Studium dieses Codex den nicht hoch genug zu veranschlagenden Nutzen gehabt, dass, soweit ein Vergleich bei der nicht vollständigen Congruenz der Texte möglich war, eine ganze Reihe der angemerkten, conjecturalen Verbesserungen zu den leider in vielen Fehlern gleichlautenden Berliner und Erfurter Handschriften zu meiner Freude als höchst glückliche bestätigt werden konnte. Unzweifelhaft ist der Pariser Codex, trotzdem er auch seinerseits eine recht erhebliche Anzahl von Fehlern und Lücken zeigt, nach einer correcteren Vorlage copirt. Die von mir soweit als möglich extrahirten Varianten findet der Leser im Anhang zusammengestellt. Von einer vollständigen Copie des Textes musste leider aus mannigfachen Gründen abgesehen werden.

Vielleicht findet sich von anderer Seite Veranlassung zur Nacharbeit. Im Interesse der med. Geschichtswissenschaft läge auch die vollständige Herausgabe der St. Flour'schen Konkordanz, obwohl diese aus jetzt gedruckt vorliegenden Quellen compilirt ist und der Autor nicht im Entferntesten die historische Bedeutung besitzt, wie sein weit gelehrterer Vorgänger. St. Flour war nur ein fleissiger und gelehrter Sammler, der ergiebige Nachlese zu halten verstand, während St. Amand auch in seinen bereits besprochenen scholastischen Zusammenfassungen den selbständigen Denker verräth.

Anhang.

I. Verzeichniss der bei St. Floro neu bearbeiteten Artikel.

(Die mittelalterliche Orthographie ist unverändert beibehalten.)

Acidum, adip (arabistisch für lupus), allopicia, animal, anus, anathomia, antrax, angustia, aranea, ardor, argentum vivum, artifex, asma, assatum, asperitas, astella, avellana, avidus, auris. — Basilicus, barba, bestia, bothor, buglossa, butirum. — Canna pulmonis, capud, capudpurgium, cassia fistula, causa primitiva, causon, cauterium, cepa, cera, cogitatio, colera vitellina, colera eruginosa, colerica passio, colirium, conceptio, costa, contractio, convalescens, corallus, corium, chilus, claudicatio, crapula, crocus. — Draco, dactilus, deceptor, decrepitus, declinatio, deglutio, digitus, dilectio, dislocatio. — Elefantia, embrocatio, emigranea, emitriteum, emorroys, epiala, epiglotum, erectio, erugo eris, etas, evaporatio, eunuchus, extensio. — Fastidium, febris composita, fel, fetus, figura, finis, fissura, folium, formica, furcula, furfur, flos, fractura, frixum, frons, frumentum. — Gallina, gargarisma, gariofilum, gemini, genu, gilbositas, gingiva, glandula, glaucoma, grando, granum. — Hermodactylus, hircus. — Juniperus, junctura, iter, incubus, indigentia, impetigo, impinguatio, inscissio, inspiratio, interpolatio. — Labium, lentigo, litargia, luppinus, lux. — Mare, masculus, medicina (attractiva, aperitiva, subtilis, consolidativa, digestiva, putrefactiva, stupefactiva, temperata), membrana, menta, menstruum, morbillus, morus, morphea, mus musca, muscum, mutatio. — Napellus, narcoticum, nares, nasus, nausea, nenufar, nodus, no-

um, nux, nutrix. — Obstetrix, obtalmia, oblivio, ordeolum, orripilatio, os (oris), oscitatio, ovum. — Panis, panniculus, paralisis, partus, passae, panaritium, pediculus, penetratio, permutatio, pillula, piscis, pollutio, porrus, porcus, potus, puella, pullex, pullus, pustula, pus, putrefactio, pregnans, proprietas, pluvia. — Qualitas. — Rafanus, ramex, raucedo, regula, repercussio, restauratio, respiratio, resolutio, resudatio, resupinatio, retentio, risus, rugitus, ruptura, rutha. — Saliva, sanguisuga, semen, sepum, serum, sibilus, sirupus, soda, solutivum, solutio continui, sompnium, suffocatio, supercilium, surditas, sciatica, scorpio, scrophula, spatula, spongia, stercus, stoliditas, stupefaciens, stupor. — Terra, tyria, tortura, (con)torsio. — Varices, variola, ventosa, vermis, verruca, vetula, vipera, virgo, virtus (augmentativa, digestiva, discretiva, generativa, imitativa, informativa, motiva, naturalis, regitiva, retentiva, vitalis), umbilicus, unguentum, usus. — Ylisci (arab. für melancholia), ymaginatio, ypocondrium, yposarca, ysopus. — Zirbus, zinziber, zuccara. Expl. libellus.

Anmerkung: Einzelne Artikel von St. Amand z. B. miles, tale fehlen, andere haben nur andere Bezeichnung z. B. recidivum statt reditio aegritudinis, virga virilis statt veretrum, tota species statt tota substantia.

II. Einige Proben des St. Floro'schen Textes.

Ablutio: Avicenna: Aqua frigida conveniens non est nisi ei cujus regimen undique conservatur et cujus aetas et virtus et figura sunt convenientia (l. I d. 2 f. 3 cap. 6). — Quaedam abluuntur ut removeatur ab eis vertus quae non placet ut lapis lazuli et armenus ut removeatur vertus nauseativa (l. II tr. 1 cap. 5). — Ablutio ab omni medicina terrea removet igneitatem quae adustionem acquisivit ut calx abluta (ibid.). — In kist ordei est ablutio et non viscositas (l. IV f. 1 tr. 1 cap. 33 de cura febr. ephimerae ex opilatione).

Aborsus: Hippocr.: Aph. 31 partic. V^{a}: Mulier in utero habens etc. et 39: mulieri in utero habenti, si venter fluat etc. 38: mulieri in utero habenti si venter fluat si subito mammillae etc. 45: quaecunque tenues praeter naturam etc. et 51: mulieri in utero habenti thenasmon innatus etc.

Galenus: Vidi feminam praegnantem minuisse sanguinem per brachium et sic tertia die abortum amisisse (libro de spermate).

Aborsus: Avicenna: Folgen 17 Thesen aus Canon l. III f. 21 cap. de aborsu, bezw. aus dem cap. de extractione fetus mortui und anderen Stellen. —

Averroys: Quaedam mulier saltando abortivit 6ª die et involutum fuit sperma in panniculo (II⁰ Colliget de juvamentis membrorum generationis).

Constantinus: Si ubera contrahantur gravidae mulieris abortit, quodsi dextrum masculus, si sinistrum femella, si ambo utrumque si geminos conceperit (IX⁰ suae theoricae capitulo penultimo). — Si praegnantes solutionem vertutis patiantur aborsus significatur (X⁰ suae theoricae cap. 3).

Serapion: Mulieres abortiunt in primis tribus mensibus propter ventositates quae extenduntur in matrice et in tribus mediis mensibus propter multitudinem humiditatis quod est quia fetus tunc gravat et lubricat et in tribus ultimis mensibus propter frigiditatem quae vincit in matrice (l. V cap. 39).

(Quaere super mulier, menstruum, fetus, femina, pinguedo, praegnans et tenasmon.) Es folgt ein kürzeres recht klares und noch heute lesenswerthes Resumé, beginnend mit den Worten: Ad evidentiam praedictorum sciendum est quod aborsus causae quaedam sunt primitivae et istae sunt duplices etc. und endigend: et ipsa possunt notari ex cap. 1 de aborsu f. 31 IIIⁱ Canonis Avicennae, et omnes istae causae sunt efficaciores in primis tribus mensibus et tribus ultimis mensibus sicut est de casu fructuum in principio et in fine maturationis ipsorum ut patet ibidem cap. sequenti.

Absinthium: Galienus: Vergl. den Amand'schen Text.

Avicenna: Abs. prohibet pannos a tinea (l. IV tr. 3 f. 6 cap. 1, quaere super lumbricus).

Abstersio: Galienus. Vergl. Amand.

Avicenna: Oportet ut illud quod frigida fluxa resolvit sit abstergens et exsiccans et hoc quidem plurimum invenitur in calidis (I. f. 4 cap. 25) und noch zwei weitere Thesen.

Averroys: Abstersio est ut auferatur sordities quae est in vulnere (V⁰ Colliget cap. de medicinis generantibus carnem).

(Quaere super medicina abstersiva, ptisana, ydromel et ysopus.)

Abstinentia: Hippocr. Aph. 32 part. IIª: plerumque omnes male se habentes etc., et G. IVª part.: in aegritudine diuturna abstinentia etc.

Abstinentia: Galienus: s. Amand.

Avicenna: Ursus, ericius et plurimi animalium abstinent a cibo in hieme tempore longo quoniam occupatur natura in digerendo illud u. s. w., 2 Thesen.

(quaere super jejunium, dissinteria, plenitudo et sudor).

Acetum: Avicenna: 11 Thesen, dann

Rasis: Acetum quoque aquae salsae saporem reprimit (VI° Almans. cap. de auferenda malicia nocumenti ex diversitate aquarum).

Averroys: etc.

Obtalmia: Galenus fehlt.

Avicenna: Obtalmia raro accidit habitantibus in septentrione sed cum accidit est fortis (I f. 2 D. 1 cap. 41). — Obtalmia vera est apostema in pupilla sequens juncturam (III f. 3 cap. de obtalmia). — Cum in cerebro aggregantur materiae plurimae et repletio tunc vix evadit oculus quin obtalmiam incurrat nisi forte fuerit valde (ibid.). — Ille cujus oculi sunt prominentes exterius est susceptibilior magnitudinis obtalmiae et fortitudinis ejus propter humiditatem oculorum suorum et apertionem pororum ejus (ibid.). — Scias quod in regionibus meridionalibus multiplicatur obtalmia et removetur velociter, sed etc., dann folgt ausser dieser noch eine These: Cura penitus obtalmiae est sicut cura reliquorum apostematum cum repercussione etc.

Rasis: 2 Thesen aus dem IX. lib. d. Almansor.

Serapion: Obtalmia est apostema calidum quod fit in panniculo quod nominatur conjunctiva et est tunica externa in oculo (l. I cap. 1) u.

Aristoteles: Mit 1 kurzen These: Quidam patientes obtalmiam acutius vident (de problematibus IX, 3).

Adip: Avicenna: Si suspendatur in collo vel pellis ejus vel stercus ejus confert colicae (l. III f. 16 tr. 2 cap. de cura colicae frigidae).

Ylisci: Avicenna: Y. est aegritudo quae est sollicitatio melancholiae, similis melancholiae in qua homo jam sibi judicat mutationem cogitationis (l. III f. 1 cap. de ylisci).

III. Specimina einiger allgemeiner Betrachtungen.

Der Artikel Spiritus schliesst nach Aufzählung der Thesen folgendermassen ab: Quaere super aër, anima, ~~appositio~~ (?), buglossa, cor, chylus, epilentia,, foetor, rete mirabile, syncopis, sperma, som-

apoplexia

nus et vinum und nun folgt offenbar in Nachahmung des Resumés von Joh. v. St. Amand folgender längere Passus: Nota quod spiritus dicitur multipliciter: uno modo est idem quod vapor, alio modo est idem quod ventositas, alio modo est idem quod hanelitus, alio modo est idem quod substantia animae, alio modo accipitur pro corpore subtili mediante quo anima unitur ipsi corpori et mediante quo virtutes animae habent influere ad alia membra et sic spiritus dicitur instrumentum animae etc. Ende: Nota etiam quod operatio spiritus vitalis est vivificare quod habet ab anima et calefacere quod habet a corde, etiam subtiliare quod habet a materia et eventare quod habet a suo motu et operationes animae adjuvare quod habet a virtute etc.

Bei Venenum lautet eine allgemeine Schlussbetrachtung in Anknüpfung an Thesen aus Constantinus: Quaere super allium, napellus et tyriaca. Hic dubitatur si medicina liberans a veneno vel tyriaca per eandem naturam liberat et nutrificat supposito quod nutrificat. Videtur quod non quia etc. Ende: Sed per se sumpta habet rationem veneni et sic per se est inimica et per hoc solvitur objectum.

IV. Citate aus Guy de Chauliac.

1. s. Einleitung p. XXV.

Vergl. dazu diese Ausgabe p. 283.

2. Tr. VII Doctr. I Cap. 1 (fol. 70a, Nicaise p. 565).

Hora autem electionis (scil. flebotomiae) attenditur penes radicem inferiorem et superiorem quae in corpore agunt . . . Radix autem inferior attenditur secundum Galenum et Avicennam quod in ventre sit digestus cibus . . . . et dies sit quieta et luminosa non turbata neque pluviosa, ut dicebat socius concordantiarum tempus vernale vel autumnale.

Vergl. dazu diese Ausgabe p. 123 Z. 18 v. u.

3. Tr. VII Doctr. I cap. 8 (fol. 79A, Nicaise p. 639).

Dicit ille socius concordanciarum: quia frigidum plus inimicatur naturae quam calidum.

Vergl. dazu l. c. p. 131 ff.

V. Einige ergänzende Excerpte St. Floro's aus Galen.

Zu actio:

Sciendum quod difficile corpus durius amittit actionem, secundum idem magis difficile recipit (Gal. libro de utilitate pulsus).

Significatio qua significatur actio specialior est quam motus cum nos appellemus actionem motum agentem et passionem motu ab alio procedentem (ibi).

Zu aër:

Aërea substantia citissime suscipit transmutationem, humida tardiorem, solida vero omnium tardissimam. (libro de causis procatharticis).

Zu anima:

Sicut aër illuminatur a lumine sic corpus ab anima et sicut ipse confert oculis omnium rerum primam intelligentiam per lumen solis sic anima armoniae corporis primam et secundam intelligentiam confert per spirituale lumen suae sapientiae (libro de spermate).

Zu aqua:

Calidis nimirum complexionibus valde bonum vel propter naturam vel propter aetatem juvatior potatio vino est aqua (libro de euchymia et cacochymia).

Zu arteria:

In arteriis sanguis subtilis continetur et clarus cum substantia aërea et extrema venarum orificia adeo sunt stricta quod id quod ab eis exit spiritus est tantum (libro de motibus liquidis).

Zu assimilatio:

Si sperma viri superabundat spermati mulieris puer est ~~pluris~~ similis patri, et si sperma mulieris superabundat assimilatur matri (libro de spermate).

Zu attractio:

Attractio fit a virtute attractiva quemadmodum magnes attrahit ferrum implendo.

Zu coeleste:

Ego dico audacter quod non est possibile ut sit haec res quam nominavit Hippocrates celeste nisi dispositione aëris continentis nos (I° pronosticorum in commento 9).

Zu Cibus:

Cibus non se ipsum deducit ad universas corporis particulas sed ab ipsis attrrahit quae cibari debent (libro de marasmo).

Zu color:

Nocumentum vero in corpore quando est magnum facit accidere colorem citrinum (I° pron. commento 29)

Zu colera:

Colera in aestate regnat quae cum in aliquo est cum sit levis

semper superiora petit, purgetur igitur in aestate per superiora (IX⁰ aph. 4).

Zu cor:

In juventute mea secutus sum multos antiquorum famosos qui opinabantur quod formatio cordis praecedit formationem aliorum membrorum et dixi secundum quod illi dicebant et cum perveni ad perfectam aetatem ego praecepi quod illud dictum est verisimile non tamen certum (libro de sententiis medicorum).

Zu Deus:

Qui vult intelligere sapientiam et vult esse sapiens legat VIII⁰ librorum megategni quousque perveniat ad librum de anima et tunc intelliget ubi est sedes animae et naturam suam et si est incarcerata aut antiqua aut creata cum corpore aut quiescit et si surget aut suscitabitur et non despiciet creatorem suum et ibit in viam rectam et non declinabitur ad dextram nec ad sinistram et hic est maximus et altior gradus (libro de credulitate Galïeni).

Zu Digitus:

Digitorum vero maximus pollex nuncupatur eo quod toti manui ex opposito cooperatur equipollens (ibidem).

Zu dolor:

Consuetudo calefactionis est dolorem aliquantulum mitigare et postmodum alios humores dissolvere (VI⁰ af. 30).

Dolores prosternunt virtutes (I⁰ pron. comm. 38).

Epiglotum:

Decubitus super collum claudit epiglotum (III⁰ pron. comm. 16).

Zu farmacia:

Si quis velit purgare membra apostemata habentia non purget in initio morbi quia morbus nondum farmaciae est convenibilis cum nondum sit digestus (IV⁰ af.).

Zu unguis:

Pallor unguium et digitorum qui vahit ad viriditatem signat extinctionem caloris naturalis manantis a corde (II⁰ pronost. cap. 7).

VI. Varianten aus Cod. 14734.

S. 1 Z. 6 v. o. schaltet hinter est noch tam (nocibilius) ein.
- 1 - 1 v. u. l. I⁰ acutorum.
- 2 - 8 v. o. l. infusa in aqua et lapis durus ut cadimia.
- 2 - 11 v. o. l. laxativam debiliter operari vel laxare.
- 2 - 17 v. u. l. absque altero (ibi III cap. 1ª).

S. 2 Z. 4 v. u. l. venas statt vias.
- 3 - 2 v. o. l. Avic. III fen XI.
- 3 - 13 v. o. hinter calidam schalte (ibidem) ein; dann ist ein neuer Absatz zu machen und zu lesen: Acetum infrigidat etc.
- 3 - 1 v. u. l. statt quam: et plus de frigiditate.
- 4 - 4 v. o. l. videmia statt vindimia.
- 5 - 19 v. u. l. caliditatis statt qualitatis.
- 7 - 15 v. u. hinter calida noch einzuschalten corrosiva.
- 8 - 10 v. o. ingruerit statt viguerit.
- 11 - 9 v. o. schalte hinter quantitatem noch ein: humiditatis.
- 11 - 20 v. o. schalte hinter alterationis noch ein: (ibidem).
- 12 - 3 v. o. l. Hali statt Gal.
- 12 - 9 v. u. l. impedit statt impendit.
- 13 - 19 v. u. l. naturam statt materiam.
- 13 - 18 v. u. schalte hinter nisi noch ein: illud.
- 13 - 6 v. u. potest fieri amarum statt amaricatur.
- 13 - 3 v. u. subtilitatam statt subtilitatem.
- 14 - 6 v. o. autem non fit nisi statt est
- 14 - 7 v. o. schalte hinter tamen ein: cum,
- 14 - 8 v. o. schalte hinter et ein: alia.
- 14 - 19 v. o. statt essentia: substantia.
- 14 - 25 v. o. statt imitatur: mutat.
- 15 - 12 v. u. schalte hinter antiquior ein: medicorum.
- 16 - 4 v. o. schalte zwischen cum und inanitio die Worte ein: suctio sentitur et.
- 20 - 18 v. u. hinter minor füge hinzu apoplexia.
- 20 - 13 v. u. statt latera zu lesen: lacerti.
- 21 - 1 v. o. statt carnosi aetate: carnositate.
- 21 - 17 v. o. hinter frigida einzuschalten: sparsa.
- 21 - 19 v. o. l.: calidissima statt frigidissima.
- 22 - 6 v. o. l. exsiccat statt excitat.
- 22 - 19 v. u. l. cavat statt penetrat.
- 22 - 18 v. u. l. III° statt I^{o}.
- 22 - 14 v. u. l. VII° statt V.
- 22 - 11 v. u. l. coagulata frigida statt a frigido.
- 22 - 4 v. u. l. liest gleichfalls loquitur statt coquitur, sodass meine Conjectur (cfr. Anmerk. 8) nicht berechtigt ist.

S. 23 Z. 9 v. o. l. aut quia statt ut quia.
- 23 - 14 v. o. l. digestionem retardat cite calefacit.
- 23 - 17 v. o. l. sana aut his qui habent, ebenso in den folgenden Zeilen qui statt quia.
- 23 - 14 v. u. schaltet hinter quia noch ein: dando.
- 23 - 6 v. u. das non hinter sit zu streichen.
- 24 - 19 v. o. l. et digestionem indurat (vgl. Anmerkung 12).
- 24 - 27 v. o. l. calefacit statt calefit.
- 24 - 30 v. o. l. membra autem non cibantur.
- 26 - 6 v. u. l. dic statt dico; die letzte Zeile erinnert an einen bekannten Ausspruch Lessings, dass der Trieb zur Erforschung der Wahrheit werthvoller ist als die Kenntniss derselben.
- 27 - 17 v. u. schalte hinter attrahit ein: per naturam.
- 30 - 1 v. u. nocibilissima statt nobilissima.
- 32 - 14 v. u. statt si l. et punctura.
- 32 - 10 v. u. l. mittatur statt mutatur; damit erledigt sich Anmerkung 15.
- 33 - 16 v. o. streiche affert.
- 38 - 1 v. o. l. Dissolutio in calore naturali a medicis vocatur occulta.
- 42 - 17 v. u. l. remaneant super figuram qua etc.
- 44 - 8 v. u. l. in principio in fieri statt et in fine.
- 47 - 5 v. u. l. vel statt ut.
- 48 - 12 v. u. l. qui statt quis.
- 48 - 3 v. u. l. de sursum statt desursum.
- 49 - 18 v. u. schalte hinter non ein: est.
- 49 - 12 v. u. - - perfecte ein: et certe.
- 50 - 13 v. o. l. calidus statt calidius.
- 50 - 23 v. o. schalte hinter in ein: toto.
- 52 - 14 v. o. l. quantum in ipso non est fit juvamentum.
- 53 - 1 v. u. l. terrestreitas.
- 54 - 3 v. o. l. cogente statt cohabente.
- 55 - 15 u. 14 v. u. richtig: apostemoso, so wie ich conjicirt hatte.
- 55 - 3 v. u. l. Galenus 2° tegni.
- 56 - 1 v. u. naturam statt materiam.
- 67 - 16 v. o. propterea statt postea.
- 68 - 4 v. u. quae statt qui.
- 68 - 20 v. u. schalte manuum hinter volis ein.

S. 70 Z. 5 v. u. liest in der That, wie ich als richtiger vermuthete ipsum.
- 70 - 16 v. o. et si statt fit.
- 70 - 17 v. o. sed materia statt magis.
- 71 - 14 v. o. l. Quando natura in continua secundum bonam etc.
- 71 - 3 v. o. intellige statt intelligo.
- 71 - 5 v. o. schaltet apparent hinter primam ein.
- 73 - 1 v. o. dicemus statt videmus.
- 73 - 19 v. o. in paribus statt in imparibus.
- 75 - 4 v. o. separatur statt superatur.
- 79 - 4 v. u. assimilationem statt additionem.
- 79 - 7 v. u. schaltet materiae vor digestio ein.
- 84 - 18 v. u. falsa statt flegma (falsche Auflösung der Abbrev.).
- 86 - 1 u. 2 v. o. figura (viel correcter) als futura.
- 86 - 9 v. u. defectionem statt distensionem.
- 87 - 3 v. o. fluxui provectibilior.
- 96 - 3 v. o. quidam statt cujusdam.
- 96 - 9 u. 10 v. u. erratur et hoc est.
- 97 - 5 v. o. melior statt vilior.
- 98 - 6 v. o. existit statt excitatur.
- 103 - 7 v. o. medicinarum statt materierum.
- 104 - 4 v. o. perfectionem statt imperfectionem.
- 104 - 9 v. o. certiorari.
- 105 - 16 v. o. schaltet corpora vor de futuris ein.
- 105 - 20 v. o. liest gleichfalls Averroës.
- 114 - 8 v. o. custoditiva.
- 115 - 5 v. o. timoris statt tumoris.
- 115 - 17 v. u. ex opilatione
- 129 - 2 v. u. et quanto plus est acutum.
- 130 - 11 v. o. et habent tunc augmentum suum.
- 130 - 19 v. o. wie ich conjicirt hatte: iliis.
- 130 - 22 v. o. cibum vor totum einzuschalten.
- 131 - 12 v. o. desgl. dominari.
- 131 - 7 v. u. inanitum scilicet statt inanit enim.
- 132 - 1 v. u. schaltet ein: supple frigiditate temperata.
- 136 - 2 v. o. aliunde statt alium.
- 140 - 2 v. o. causatam statt creatam.
- 146 - 2 v. u. idropici statt idropisis.
- 150 - 11 u. 12 v. o. calidum statt causam.

S. 150 Z. 14 v. u. gilbositas statt globositas.
- 151 - 19 v. o. vulnera statt inflata.
- 151 - 14 v. u. intestinorum statt ipsorum.
- 154 - 18 v. o. numerum statt naturam.
- 155 - 9 v. o. loca statt loco.
- 162 - 1 v. o. in der That: granatus.
- 166 - 5 v. o. lexivium vor quercus einzuschalten.
- 167 - 9 v. u. streicht et und liest per acuitatem, wie die Erfurter Codices.
- 169 - 7 v. o. ut statt aut.
- 169 - 8 v. o. tetigit (besser tegit) statt regit.
- 174 - 1 v. o. quod est medium inter duo contraria.
- 175 - 20 v. u. citissima statt certissima.
- 179 - 3 v. o. schaltet potentia hinter dicitur ein.
- 179 - 17 v. u. partium, composita vero non dicitur.
- 179 - 5 v. u. convicia inferam, wie ich conjicirt hatte.
- 179 - 12 v. u. vielleicht eo statt esse zu lesen.
- 181 - 17 v. o. ut statt nisi.
- 181 - 5 v. u. schaltet zwischen et und venenis noch ex ein.
182 - 16 v. o. nescit statt noscit.
- 184 - 13 v. o. impedite statt impedire.
- 184 - 20 u. 21 v. o. optimum statt oportunum.
- 185 - 7 v. u. schalte hinter non ein: nisi cum debili.
- 191 - 6 v. u. exeant nudos et multa talium timent et ymaginantur.
- 192 - 17 v. o. temporis statt corporis.
- 193 - 4 u. 12 v. o. in der That vulvam statt vulnera.
- 193 - 19 v. o. viel sinngemässer: semel aut bis in quattuor aut sex mensibus.
- 193 - 10 v. u. beginnt bei passio einen neuen Absatz und schaltet hinter oblivio ein: est.
- 194 - 11 v. u. remaneat statt permaneat.
- 195 - 1 v. o. streiche non.
- 195 - 8 v. u. propriam complexionem fehlt und statt ad quas steht ad quod.
- 200 - 16 v. o. actioni statt actionis.
- 207 - 14 v. o. schaltet in vor regimine ein.
- 207 - 21 v. o. streicht non.
- 208 - 5 v. u. digestum statt indigestum.

S. 219 Z. 12 v. u. de mutatione statt in mutatione.
- 220 - 10 v. o. tendunt statt tendant.
- 220 - 13 v. o. durorum statt duorum.
- 226 - 14 v. o. ostendunt statt extendunt.
- 227 - 19 v. o. vult statt sunt.
- 231 - 1 v. u. virtute statt veritate.
- 231 - 11 v. o. schaltet non hinter passio ein.
- 231 - 19 v. o. dum motu oritur a movente.
- 231 - 20 v. o. movens statt motus.
- 234 - 14 v. u. Pectus cum esset magnae quantitatis est u. s. w.
- 235 - 1 v. o. ingreditur.
- 237 - 18 v. o. resistente.
- 237 - 21 v. o. Judeorum statt Indorum.
- 237 - 3 u. 4 v. u. subrubedini statt sub rubedine.
- 239 - 15 v. o. a carnibus macilentis.
- 243 - 11 v. u. actus statt actu.
- 245 - 7 v. o. nisi statt nec.
- 245 - 8 v. o. eam statt eum.
- 245 - 12 v. o. in potentia statt per accidens.
- 245 - 19 v. o. Bei Calidum ein neuer Absatz zu machen.
- 246 - 3 v. u. materiam statt naturam.
- 247 - 21 v. o. stypticum . . . . acetosum.
- 250 - 7 v. u. in aestate aegritudo est brevior ganz wie ich bereits conjicirt hatte.
- 251 - 5 v. o. artem statt partem.
- 251 - 9 v. o. Non est possibile ut sit aegritudo brevis a etc.
- 251 - 18 u. 19 v. o. non terminatur nisi signa digestionis apparuerint.
- 252 - 11 v. o. tectum statt rectum, wie das ja auf der Hand liegt.
- 254 - 2 v. o. incurret statt habet.
- 254 - 8 v. u. wie ich in der Anmerkung als Conjectur hingestellt hatte.
- 254 - 17 v. u. fiat statt fluat.
- 257 - 10 u. 11 v. o. et nimium calidus propter nullum dolorem etc.
- 257 - 12 v. o.: quae statt quod.
- 257 - 17 v. o. quod statt ut.
- 257 - 18 v. o. schaltet hinter saniem ein: reddat vel.
- 257 - 23 v. o. difficilioris statt facilioris.

S. 258 Z. 4 v. u. a qualitate.
- 259 - 16 v. o. adhaeret ei quod.
- 259 - 11 v. u. in vor juvenibus einzuschalten.
- 260 - 1 v. o. expulsus in urina.
- 260 - 2 v. u. expurgatur.
- 262 - 5 v. o. fügt am Ende hinzu: aut eorum debilitatem.
- 265 - 7 v. o. est hinter utilius hinzuzufügen.
- 265 - 13 v. o. Medicina statt Materia.
- 265 - 19 v. o. Zusatz: ita quod si virtus deficiat purgatio est cohibenda.
- 265 - 20 v. o. Zusatz: aut emorroydis aut menstruis aequaliter totum corpus purgant.
- 266 - 20 v. u. consumptionem statt consummationem.
- 266 - 10 v. u. judicatur statt indicatur.
- 266 - 3 v. u. adjuvetur statt adhibetur
- 267 - 10 v. u. et humiditate statt ex hum.
- 268 - 16 v. o. liest in der That: quae enim sine ratione eveniunt.
- 268 - 12 v. u. aliarum statt harum.
- 270 - 16 v. o. minister statt instrumentum.
- 270 - 4 v. o. dilectionem statt deletionem.
- 271 - 7 v. o. mutatio autem fit ut.
- 272 - 16 v. o. est purior, wie die Erff. Codices statt plurior.
- 272 - 10 v. u. ventus statt virtus.
- 273 - 21 v. o. fortis quam sternutationis et singultus.
- 274 - 17 v. u. quia virtus defecta motuus rigoris non patitur purgatio defectione virtutis augmentante.
- 275 - 4 v. o. Absatz bei quia rigor zu machen.
- 281 - 15 v. o. humoribus stat hominibus.
- 282 - 21 v. u. in der That: plurimum, quod est colera, calefit u. s. w., ganz wie ich vermuthet habe.
- 286 - 3 v. u. Sapor non est per se.
- 287 - 13 v. u. in qua statt in aqua.
- 289 - 7 v. o. solitas statt solidas.
- 289 - 13 v. o. naturale calefaciens.
- 290 - 4 v. u. ad se naturam ex toto corde.
- 291 - 16 v. o. rubedine coloris.
- 291 - 2 v. u. quare quia fere.
- 294 - 15 v. o. non possumus dicere.
- 296 - 16 v. o. septimarum = der siebenten Tage.

S. 296 Z. 1 v. u. non sit in diebus crisis quae.
- 297 - 5 v. o. quia si est certa est incompleta.
- 297 - 7 v. o. in die 6a, solutio est imperfecta et redit.
- 298 - 15 v. u. mutat statt minorat.
- 298 - 11 v. u. Temporata naturaliter sicca.
- 298 - 10 v. u. cum tamen corpora eorum.
- 306 - 1 v. u. Possibile est invenire.
- 308 - 6 v. o. utrumque statt uterque.
- 308 - 9 v. u. res quae sunt in concavitate.
- 309 - 4 v. o. mutati statt incitati.
- 309 - 5 v. o. spasmus et tunc causae.
- 309 - 18 v. o. nec cavent sibi.
- 310 - 1 v. o. fundamentum.
- 310 - 4 v. o. necesse est ut syncopis.
- 310 - 6 v. o. ultimate statt ultime modum.
- 311 - 19 v. o. Indigestio signat aut.
- 311 - 22 v. o. venientia in quattuor diebus.
- 311 - 12 v. u. signat materiam statt maneriem.
- 311 - 10 v. u. signat crisim et causam.
- 311 - 5 u. 6 v. u. est certius.
- 311 - 11 u. 12 v. u. materiam statt maneriem.
- 312 - 2 v. o. quod est eis natum.
- 312 - 3 v. o. judicativa fortitudini virtutis.
- 312 - 3 v. u. continuae quae synocha.
- 312 - 7 v. u. et de speciebus effimerae.
- 312 - 8 v. u. epaugmasticam, homotenam.
- 313 - 19 v. u. super locum utrumque.
- 313 - 6 v. u. restaurentur.
- 313 - 2 v. u. Aristoteles, wie ich vermuthete.
- 314 - 17 v. o. nocens zu streichen.
- 314 - 19 v. o. et non juvat procul dubio.
- 314 - 14 v. u. Sicut motu irritatur.
- 315 - 18 v. o. Nam calor (statt natura) in somno.
- 315 - 6 v. u. qui (statt quod) currit.
- 316 - 1 v. o. pungitivo statt punctivo.
- 316 - 16 v. o. Medicinae solutivae non evacuant.
- 316 - 20 v. o. Io de cret. diebus.
- 319 - 12 v. o. ad ignem calefactione forti et quando hoc fit.
- 319 - 3 v. u. et prima fit ex.

S. 319 Z. 2 v. u. eliquante corpus, secunda.
- 321 - 4 v. o. ut in timore et aliquando ad exteriora propter quod corpus etc.
- 321 - 9 v. o. dicimus (statt intendo).
- 321 - 15 u. 16 v. o. dissolvatur.
- 321 - 21 v. o. ex arteriis telata est.
- 321 - 6 v. u. ex abstinentia nimia.
- 327 - 4 v. o. stincus.
- 327 - 8 v. o. melones citrulli.
- 330 - 5 v. u. possibilius statt passibilius.
- 331 - 8 v. o. erit statt existit.
- 331 - 14 v. o. quam (statt et) a morbo.
- 331 - 16 v. o. vel cum zu streichen.
- 331 - 20 v. o. ex repletione ut cum.
- 331 - 22 v. o. quia omne membrum (statt corpus).
- 331 - 3 v. u. Spasmus factus propter.
- 331 - 2 v. u. inanitionem ut per vomitum.
- 332 - 9 v. o. nervos implentes.
- 332 - 16 v. u. in stomacho et meri.
- 332 - 8 v. u. quae sunt proxima.
- 332 - 1 v. u. erit (statt est) brevis.
- 333 - 4 v. o. aut impurositate
- 333 - 14 v. o. abundantem statt habentem (Lesefehler !)
- 333 - 16 v. o. propter coleram rubeam statt colorem.
- 333 - 17 v. o. accidunt statt accidit.
- 333 - 24 v. o. et nimius dolor sentitur.
- 334 - 8 v. o. epigloto statt epigloti.
- 334 - 2 v. u. stomachi quae colligantia . . . habent.
- 334 - 13 v. u. loca enim exinanita.
- 335 - 7 v. o. potius statt plus.
- 335 - 7 v. o. ab (statt de) aliis complexionibus.
- 335 - 9 v. u. suggunt statt surgunt.
- 336 - 15 v. u. propter quod si fiat conceptio: diese Lesart ist viel correcter.
- 337 - 20 v. u. quasi evigilans initiatur.
- 338 - 11 v. u. quousque aliquid digeratur.
- 339 - 1 v. o. regimen statt regnum.
- 341 - 5 v. o. sint aequales in ordine, tamen.

S. 341 Z. 7 v. o. semper in epicyclo loca eadem de rebus signorum. Diese Lesart klingt viel plausibler.
- 341 - 14 v. u. aggrescant.
- 342 - 1 v. o. Sudor evenit.
- 342 - 7 v. o. In vere et in aestate simili veri.
- 342 - 8 v. u. tertiam attrahunt renes.
- 343 - 14 v. o. scilicet statt i. e.
- 344 - 5 v. u. ad unum statt summum.
- 345 - 16 v. o. ad complexionem.
- 345 - 18 v. o. calido sed confert.
- 346 - 10 u. 11 v. o. schaltet hinter ergo viel verständlicher noch est ein.
- 346 - 12 v. o. in tantum quin.
- 346 - 13 v. o. ibi sub auctoritate.
- 346 - 3 v. u. aut hominis balneantis.
- 347 - 4 v. o. nigredinem statt rufedinem.
- 347 - 2 v. u. condicionibus particularibus.
- 348 - 6 v. o. 7 diebus.
- 348 - 17 v. o. nisi per superfluum.
- 349 - 1 v. o. est tardissima atque.
- 349 - 14 v. u. descendentes prohibet.
- 350 - 1 v. o. quantitate in compositione.
- 351 - 5 v. u. bei quia virtus ein neuer Absatz zu machen.
- 352 - 10 v. o. et similiter formidulosi qui coram principibus loquntur.
- 352 - 15 v. o. streiche die Worte non bis tremoris.
- 352 - 7 v. u. inprimis mutatur.
- 353 - 9 v. o. liest auch Tropica, wofür ich topica aus begreiflichen Gründen gesetzt habe.
- 353 - 10 v. o. non tamen complete.
- 353 - 24 v. o. est casus alicujus rei.
- 353 - 9 v. u. quae fit statt facit.
- 354 - 16 v. o. dominante vel in instrumentis spiritus vel ex gutturis.
- 354 - 24 v. o. in sistendo.
- 354 - 11 v. u. De natura statt Venatura (vergl. meine nachträgliche Correctur).
- 355 - 16 v. o. hinter fortis beginnt ein neuer Absatz.

S. 356 Z. 13 v. o. in quod.
- 356 - 16 v. u. pessima statt parvissima.
- 358 - 18 v. u. Duae eructuationes.
- 358 - 11 v. u. pedicus statt perdicus.
- 358 - 10 v. u. nulla statt trulla. Diese Lesarten sind viel plausibler.
- 359 - 15 v. u. propter hoc est tempus quasi aequale.
- 359 - 5 v. u. non esset statt est sanum.
- 361 - 14 v. o. propinquus.
- 361 - 9 v. u. hora constrictionis pectoris.
- 361 - 5 v. u. quod est in eis ex aëre.
- 362 - 12 v. o. Coopertoria sunt posita.
- 363 - 12 v. u. confortatur et est cum.
- 363 - 5 v. u. ex exterioribus.
- 364 - 20 v. o. Ventosa apposita in radice super pectinem.
- 365 - 10 v. u. exprimere statt comprimere.
- 365 - 7 v. u. propter statt praeter.
- 366 - 8 v. o. reputari statt repugnare.
- 366 - 11 v. o. id est statt secundum.
- 366 - 11 v. u. unus zu streichen.
- 366 - 4 v. u. calor statt caro.
- 367 - 18 v. u. quantitate erit vinum laudabilius quia tale calefacit etc.
- 367 - 12 v. u. propria.
- 367 - 9 v. u. aqueae.
- 368 - 1 v. o. et est pura.
- 368 - 10 v. o. est ita congruens.
- 368 - 13 v. o. schaltet est hinter nutrimenti ein.
- 368 - 7 v. u. implent cito corpora obnoxia inanitum.
- 369 - 6 u. 7 v. o. beide Male album statt acerbum zu lesen.
- 369 - 19 v. u. obtalmiam an Stelle von orthopnoeam.
- 369 - 9 v. u. colore an Stelle von calore.
- 370 - 8 v. u. Potus vini dulcis vino aquoso est melius.
- 371 - 8 v. o. quia inflat ipsum.
- 371 - 18 v. u. non ponticum, non stypticum, non dulce, non amarum, non ventosum.
- 371 - 14 v. u. alienationem humorum.
- 371 - 5 v. u. Virtus informativa est in natura naturata.

S. 372 Z. 16 v. u. Membra non sunt aequalia.
- 372 - 2 v. u. Si zu streichen; remanet statt manet.
- 374 - 5 v. u. Genera virtutum.
- 374 - 1 v. u. eorum cognoscuntur.
- 375 - 17 v. o. quae attenduntur et necessaria sunt.
- 377 - 15 v. u. schaltet est hinter subtilior ein (verständlicher!).
- 377 - 11 v. u. propter hoc quod habet suam fortem.
- 379 - 12 v. o. schalte hinter alterativa ein sive digestiva.
- 379 - 1 v. u. Multum valent pharmacia.
- 380 - 1 v. u. In voce sunt 5 actiones.
- 381 - 12 u. 13 v. u. quamvis comprimat vesicam non potest.
- 383 - 15 v. o. aut grossum ventositate.
- 383 - 17 v. o. Urina in qua apparet rubea.
- 383 - 22 v. o. in die 7ª sufficit.
- 384 - 1 v. o. et hoc intellige.
- 384 - 2 v. u. qui bibuntur, cum eis permiscetur.
- 388 - 5 v. u. carnem statt materiam.
- 389 - 11 v. u. Membrum siccum vulneratum oportet.
- 392 - 7 v. o. aliqua infirmitas statt influitas.

Alphabetisches Register der in den Concordanciae bearbeiteten Artikel.

(Die danebenstehenden Zahlen bezeichnen die Seite, wo das betreffende Wort in diesem Buche zu finden ist.)[1])

---

[1]) In Folge der latinobarbarischen Orthographie wird die unregelmässige Anordnung der Artikel z. Th. erklärlich. Wo es ohne grössere Störung und Aenderung im Ganzen möglich war, ist die moderne Orthographie adoptirt worden. Der Herausgeber.

[1]) In den Codices steht tropica, ich habe dafür (vergl. p. 353) topica gesetzt.

[1]) Dieser Artikel war nach dem Register von dem Verf. geplant, fehlt aber in den von mir eingesehenen Codices; statt dessen befindet sich der Vermerk: ibi deficit.

Abstinentia cibi nocet eis qui habent strictas venas, non tamen nocet eis, qui habent amplas, quia in primis est sanguis paucus, in aliis multus (Gal. de complex. II. cap. 7a). —

Abstinentia cibi in calidis et siccis corporibus coleram generat (megat. l. X cap. 2). —

Nihil calidis et siccis complexionibus est nocibilius quam abstinentia (ibi cap. 3). —

Abstinentia cibi et ablatio desiderii cordis morsus in ore stomachi intelliguntur (Gal. IV° aforism. 13). —

Repleti humoribus crudis non tamen corruptis abstinentiam cibi diu sustinent, quia corpora eorum illis crudis humoribus nutriuntur (Gal. megat. XII. cap. 2). —

Abstinentia cibi omnibus senibus est facilis, pueris difficilis (Hipp. et Gal. I° aforism. 13; quaere super dissinteria et super jejunium).

Abstinentia sola mala est in diuturna passione (Gal. I° aforism.).

Abstersio fit per medicinam quandoque interius, non tamen exterius et est illa quae est baranthia (bauracia)[1]) et amara (Gal. simpl. med. V cap. 6) et ponit causam quae ponitur super absintium. —

Medicinae baranthiae (barauchiae)[1]) amarae abstergunt et aperiunt omnes poros, meatus et foramina et mundificant sorditiem in vulneribus et etiam congregatam super totum corpus (ibi). —

Medicinae amarae cum dulcedine quadam abstergunt sine aperitione ut farina orobi, lupini, amygdalae amarae et similia (ibi). —

Abstersio rerum viscosarum in pulmone fit ex rebus acetosis (Gal. III° acutorum cap. 1).

Medicina abstersiva est necessaria, quando sputum viscosum est in pectore (ibi, cap. 4[b]; quaere super balneum III[0] acutorum cap. 10).

Ablutio rerum abluendarum subacutarum debet fieri cum aqua clara munda, alioquin non tollitur earum acuitas et debet fieri totiens ut in aqua non remaneat sapor aut color medicinae et sic lavatur cera postquam calefacta fuerit et saepius infusa aqua et lapis durus et cadmia aut lapis lazuli postquam contritus fuerit et lavatus saepius (II[0] simpl. med. cap. 7).

Ablutio facit medicinam laxativam debiliter laxare aut nihil ut patet in aloë (III[0] simpl. med. cap. 6[c]). Idem facit in corticibus aeris et aere usto et maxime si optime et continue abluantur (ibidem). Idem dicit Avicenna II[0] sui canonis capitulo de aloë. —

Ablutio non separat medicinas compositas quae sunt fortis commixtionis ut camomilla, sed illas, quarum partes sunt debilis commixtionis ut caulis (Avic. II[0] canonis cap. 1). —

Ablutio facit ventositatem in omnibus herbis frigidis (Avic. II[0] libro cap. de lactuca). —

Absolutum. Complexio non dicitur absolute de aliquo nisi de elementis (Gal. de complex. l. I cap. 3).

Aequale in complexione videtur absolutum esse in universa natura rerum existentium et in unoquoque generum unum est absque altero (ibi II cap. 1[a]). —

Cum dicimus aliquod tale esse absolute intelligimus rem sine diminutione aliqua et sine additione (Gal. de cret. dieb. l. I cap. 9[b]). —

Absintium: syrupus ejus, succus ejus et suum cataplasma stomachum confortat (megat. l. VII cap. 6[a]). —

Si arbitratus fueris stomachum vel epar esse defectum, epithimamus cum oleo in quo coctum est absintium ponticum, hoc enim est stypticius ceteris et melius (ibi l. XI cap. 3[b]). —

Absintium non est amarum tantum, immo est cum hoc stypticum (l. IV simpl. med. cap. 16). —

Absintium quando advenit interius possibile est ut mundificet et aperiat quia invenit vias amplas; exterius autem positum hoc non facit quia cum sit ponticum aut amarum, grossae est substantiae, propter quod non potest transire quia pori cutis sunt stricti (ibi l. V cap. 6[a]). —

Succus absintii est separatus a stypticitate quae est retenta in herba. (Avic. III° de regulis [2]) ejus cujus stomachus est parvus.)

Aborsus. Ventre praegnantis multum fluente sanguis minuitur, mulier debilitatur, matrix comprimitur, foetus moritur et sic fit aborsus. (V° aforism. 34; idem dicit ibi 27°.)

Aborsus fit ex casu, ex saltu, ex clamore forti, ex magno odio, ex magno sono (V° aforism. 53).

Acetum est subtile, sed non est calidum (simpl. med. l. I cap. 8). —

Acetum calefacit quamvis non sit calidum aut quia habet duas substantias aut quia sua frigiditate congregat calorem aut quia sua mordicatione facit dolorem et dolor attrahit materiam calidam, infrigidat et sua infrigidatio est vehemens (ibid. l. III cap. 2). —

Acetum fit quando partes vinosae infrigidantur et aquosae acquirunt caliditatem propter putrefactionem quia in aquea substantia sola est ebullitio et ideo in ea sola est putrefactio (l. IV cap. 3°). —

Acetum est compositum ex duobus contrariis ultima contrarietate sicut cinis et ea quae putrefiunt (ibidem). —

Acetum non est acetosum tantum sed permiscetur acetositati sapor alius acutus acris (ibid. cap. 4ª).

Acetum fit quando vinum infrigidatur et si infrigidatur ultima infrigidatione acescit ultima acetositate (ibi cap. 10ª). —

In aceto est acuitas et acredo quae generantur a caliditate generata a putrefactione; sic autem non est in succo agrestae (ibidem). —

Acetum in caliditate vini est frigidum et in caliditate putredinali est calidum (ibidem sub auctoritate Aristotelis). —

Acetum est subtilius succo agrestae et frigidius quia in succo agrestae non est aliquid caliditatis omnino (ibidem). —

Acuitas et acredo faciunt acquirere aceto calefactionem, sed non vincunt frigiditatem quae est in eo sed serviunt ei faciendo eam penetrare (ibidem). —

Frigiditas aceti sequitur acuitatem et acredinem ejus ita ex proximo quod difficile est judicare an acetum sit calidum aut frigidum (ibidem). —

Quia frigiditas aceti sequitur ex proximo acuitatem et acredinem ejus, frangit et vincit eam, quia sentimus minus de caliditate quam de frigiditate (ibidem). —

Acetum paucum cum melle multo facit rem temperatam quia declinatio aceti ad frigiditatem est plus quam mellis ad caliditatem (ibidem). —

Vinum, cujus vitis in vindimia impletur multa aqua acescit ex qualibet causa (ibidem). —

Idem dicit cap. 11ª.

Vinum debile, quod portatur ad loca remota, facile acescit (ibid. cap. 11ª).

Vina acescunt facillime quando ponuntur in opposito meridiei et cadit super ea radius solis (ibidem). —

Acetum et vinum percutiunt nervos et mentem (Gal. in acutis I° cap. 6). —

Acetum invenitur acutum in incisione incidente humores acutos grossos viscosos (ibi II cap. 1ᶜ; quaere plus super secanabim [3]) et super nervus). —

Acetum etsi est subtilius omnibus rebus frigidis non tamen est vere i. e. pure frigidum quia habet quiddam calidi (simpl. med. l. X cap. 4). —

Acetum positum in emplastris est utile quia sua subtilitate et penetratione expellit expellenda et repugnat et refrigerat (l. XI cap. 4). —

Acetum habentibus humores grossos non nocet sed juvat, quia grossorum humorum est attenuativum (l. XII cap. 2ª). —

Acetum est percussivum nervorum, c(h)ordarum et ligamentorum (l. XIV cap. 2ᶜ). —

Acetum in duro apostemate splenis, carnis vel lacertorum praeter ullam tumoris suspicionem concedimus (ibi). —

Acetum est commune omnibus materiis infrigidativis, quia profundat medicinas et incidit et ejus infrigidatio facile frangitur, in calidis nihil eligitur super ipsum (Avic. libro III, cap. de cura communi sodae capitis). —

Vinum perfecte mutatum in acetum non redit, si autem imperfecte est mutatum potest redire (Gal. in aforism. 2ª particula X° aforism. cap. 7). —

Acetositas non fit nisi a frigiditate (simpl. med. libr. IV cap. 9). —

Acetositas non fit in succis si caliditas scil. naturalis eos non vincit via calida (ibi cap. 11ᶜ). —

Acetosus cibus fit in stomacho quando cibus digeritur medietate suae digestionis (ibi). —

Omne acetosum est frigidum non tamen in fine frigiditatis, cum sit subtile (ibi). —

In fructibus et animalibus pluribus est admixta ponticitas acetositati exceptis paucis (ibi). —

Acetosus sapor non fit nisi propter multitudinem quae currit de humiditate (l. IV cap. 6[a]). —

Acetoso non fit mordicatio nisi propterea quod est frigidum et subtile simul (ibi cap. 14). —

Acetosus humor pessimus pungit propter quod defectat appetitum (de accidenti et morbo l. IV cap. 12). —

Accidentia nominantur ea quae sunt morbo pertinentia (l. III cap. 1[a]). —

Illud quod fit ex ipso motu morbi in eo quod movebatur accidens appellatur (ibi cap. 2). —

Accidens appellatur qualitas sequens morbum sicut antecedens qualitas vocatur causa (ibi). —

Quamvis quidquid corpori accidit praeter naturam accidens possit vocari, illud tamen quod proprie sequitur morbum vocatur proprie accidens (ibi). —

Quidquid corpus patitur praeter naturam accidens vocatur (ibi cap. 2). —

Accidens est mutatio naturalis qualitatis (ibi). —

Accidens nocet naturali actioni non quia qualitas, sed quia movens et in hoc differt a morbo qui nocet ut qualitas (ibi). — Et intellige hanc propositionem de rigore, tremore, horripilatione quae praecedunt febres. —

Accidens non semper in motu est, verum aliquando in forma invenitur et est semper extra naturam et in hoc differt a passione quae non invenitur nisi in eo quod movetur et dum fit motus (ibi). —

Accidens est quidquid accidit praeter naturam, passio autem non est nisi quidam motus (ibi). — Et nota ibi ex hoc, quod differt passio et passibilis qualitas, quia passio est dum qualitas movetur, ut dum calidum agit corpus calefactionem patitur, motu vero cessante caliditas generata in corpore est qualitas, unde quod primum fuit passio, dum agens movebat, nunc fit qualitas cessante motu, et sic intellige tertiam speciem qualitatis. —

Causa et morbus accidenti supponuntur tamquam generi (ibi). —

Dico nomen accidentis generaliter signare quidquid extra naturam accidit corpori (ibi). —

Accidens aut aufert actionem aut nocet ei sed non aufert (l. IV cap. 2). —

Accidentia morbum sunt digerentia in statu (Gal. I° aforism.), sed intellige, quod hoc faciunt per accidens, quia naturam irritando et stimulando cogunt eam ut resistat materiae morbi et sic eam digerat, unde Isaac in principio urinarum, ubi determinat de collectione et inspectione urinae, dicit, quod aliquando contingit ex accidentali re [4]) cum festinatur vesica impleri et videtur ante tempus naturale excoqui, ut saepe fit in infirmis cum natura in diebus criticis acceleraverit et ante tempus naturale suam coctionem compleverit quia materia morbi cum moverit aut in die aut in nocte digeri cogit (quaere similiter super crisis I° de crisi capp. 5 et 9). —

Aliquando accidentia nascuntur adeo maxima, ut curationem febris praetermittamus et eis obviemus (Gal. XII megat. in principio, quaere super anima). —

Actionum genus duplex est: aut enim est animatum aut naturale (de accidenti et morbo l. IV cap. 1, quaere super temporatum ibi l. VI cap. 13, item quaere super virtus). —

Actio nihil aliud est nisi movendorum membrorum motiva actio (in libro interiorum I° cap. 2[b]). —

Unaquaeque actio in corpore propria habet membra, quibus ipsa efficitur, proinde actione impedimentum habente necessario membrum, cujus est, infirmatur (ibidem cap. 2, similiter l. VI cap. 13[a]). —

Dicimus nullam corporis actionem posse pati nocumentum quin membrum cujus est compatiatur (ibi. cap. 3[c]). —

Quaedam membra perdunt actionem suam et essentia eorum utique non est infirma (libro interiorum I° cap. 8). —

Naturale instrumentum habet naturalem virtutem suam actionem facientem, non sic autem de animali, quia aliunde venit (ibidem), et per hanc propositionem solvitur contrarietas apparens in praedictis propositionibus; nam illa, quae dicit, quod actione nocumentum habente compatitur membrum cujus est, loquitur de naturali actione, contraria de animali actione, unde dicit Galenus ibidem, quod naturale instrumentum habet naturalem virtutem suam actionem facientem, sed instrumentum animale non habet animalem virtutem quam possit sentire et moveri, sed haec virtus

venit ei a fundamento et initio, sicut aër non habet splendorem nisi ex lumine coelesti nec ferrum movetur ad adamantem nisi virtus adamantis eum (*sic!*) tangeret tactu spirituali sic nec instrumentum animatum non potest sentire aut moveri nisi virtus animalis a cerebro per nervos ad ipsum descenderet et si quaeramus cum instrumentum naturale habeat naturalem virtutem de quo operantur venae et arteriae, quae ad ipsum veniunt, respondet Galenus ibidem, si substantia ipsius fuisset permanens et indeficiens non fuisset ei necessaria vena aut arteria, nunc autem necesse est ut nutriatur a sanguine delato per venas et calor ejus custodiatur a spiritu delato per arterias. —

Natura ordinavit membra corporis ut actiones suas facerent absque doctrina (VI° interior. cap. 8). —

Non est necessarium unicuique actioni idem temperamentum (de acc. et morb. I cap. 13ª). —

Res accidens per actionem a causa debili in tempore longo accidit a forti in tempore pauco (simpl. med. l. IV cap. 14).

Actus est res praesens et perfecta, potentia autem est res imperfecta (de complex. l. III cap. 1ª, quaere super operatio). —

In actione naturali agens patitur a patiente (de acc. et morb. l. VI cap. 3), quamvis sit patiens debile. —

Ex suo effectu omnis futura actio comprobatur (II° aforism. 17). —

Acuta res est calida combustiva faciens escaram liquefaciens carnem (simpl. med. l. IV cap. 15ª). —

Acuta, quae sunt contraria alicui animali a tota substantia si perveniunt ad interiora putrefaciunt et interficiunt illud (ibidem). —

Acuta superfluae caliditatis sumpta interius si sint grossae substantiae terreae faciunt ulcus in membris occultis (ibi). —

Acuta si sint subtilis substantiae provocant urinam et sudorem et de proprietate eorum est ut incidant et resolvant (ibidem). —

In quibusdam acutis rebus acribus cum non sint amarae inest multa humiditas permixta et propter hoc comedimus quasdam ex eis (ibidem). —

Natura repleta gaudet acutis et amaris quorum neutrum est delectabile naturaliter (VII° ethic. cap. 8). —

Aegritudo non dicitur acuta secundum plurimum nisi fuerit continua (de crisi II cap. 12). —

Ultimus terminus acutarum aegritudinum accidentium ex recidivatione est dies quadragesima (de crit. diebus l. II cap. 6[c]). —

Corpus in aegritudinibus acutis est praeparatum aptum mutationi ex vehementia motus ejus et perturbationis quae sunt in eo (ibi l. III cap. 3[c]). —

Acutae febres ut tertiana et causon non minus veniunt pubescentibus quam adolescentibus, quia colera rubea dominatur in eis (III[0] aforism. 30[a]). —

Non accidit timor in acutis aegritudinibus nisi propter magnam aegritudinem aut apostematis inflammationem (in pronost. I cap. 6[c]). —

Aegritudinum aliae acutae aliae sunt topicae (ibi). —

Aegritudinum acutarum aliae sunt cum febre, aliae sine (ibi). —

Aegritudo cronica cujus crisis est in die 40[a] numeratur cum aegritudinibus acutis nomine absoluto (ibi); sed nota quod loquitur de cronicis quae fiunt ex recidivo. —

De aptitudine aegritudinum acutarum est, ut fiat crisis in eis proprie per fluxum ventris (ibi II cap. 8[a]). —

Febris, de aptitudine cujus est ut quiescat in die 4[a], est acuta valde (ibi III cap. 2[a]). —

Visum est mihi ut ponam terminum acutarum aegritudinum diem 20[um], non 21[um] (ibi, c). —

Ex aegritudine acuta non intelligitur nisi aegritudo in qua est febris vehemens assidua (ibi c.). — Illa autem febris quae consumitur in die 14[a] aut infra illum terminum et non est in ea febris vehemens assidua et consumitur paulatim non nominatur acuta (ibi). — Si in die 5[a] dolor capitis viguerit, non est possibile ut fiat crisis die 12[a], quamvis a 5[a] die usque ad 12[am] sint 7 dies, immo tardabit usque ad diem 14[am], quoniam illud proprium est aegritudinum, quarum motus est acutus (ibi, cap. 6[b]). —

Pleuresis, peripleumonia, frenesis sicut acuta febris intelliguntur; squinantia, diarrhoea, spasmus sicut peracuti intelliguntur (I[0] aforism. 12). —

Acutus morbus cum velocitate sui finis dicitur magnus (II[0] aforism. 19). —

Effimera quamvis cito finiatur non est acutus morbus (ibi).

Acutus morbus est duobus modis vel de acuta materia in omnibus locis corporis aequaliter clausa vel de acuta materia in uno tantum opilata ut pleuresis (ibi). —

Acutae aegritudines magnae sunt et velocem habent motum et necesse est ut velociter veniant ad statum (I^0 aforism. 32). —

In acutis aegritudinibus non longo tempore morabitur crisis (ibi). —

40^a dies sunt initium diuturnorum morborum, finis vero acutorum in diuturnos mutatorum (III^0 aforism. 29). —

Si acuta aegritudo cum febre est, necesse est et continuum et calidissimum esse (V^0 aforism. 31; quaere plus super crisis et super febris). —

Ex his nota quod acuta est duplex: uno modo nomine absoluto et haec est, quae acute incipit et terminatur et postea recidivat et haec habet terminum in die 40^a et haec non est continua; alia est quae est acuta nomine addito i. e. quia est continua et haec aut est valde acuta et habet terminum in die 4^a aut est acuta sed non valde et haec aut est quieta et habet terminum die 20^a aut inquieta et tunc habet terminum 7^{am} diem aut 14^{am}; nam si sit vehemens motus, tunc 7^a est finis, aut non multum vehemens et tunc dies 14^a est finis, et de omnibus his habes concordantias ex praedictis propositionibus. —

Adipes porci et vituli sunt calidae et humidae, unde sunt propriae flegmoni et conveniunt multum ad maturandum (simpl. med. l. V cap. 3^c). —

Adeps, cui nihil est acuitatis, est glutinativa, opilativa pororum et foraminum et proprie est quae est vehementioris siccitatis (simpl. med. IV cap. 5^c, quaere super pinguedo). —

Adeps bovis et caprarum sunt pluris acuitatis et propter hoc conferunt apostematibus declivioribus ad frigiditatem et duritiem (ibi). —

Adeps gallorum est pluris resolutionis (ibi). —

Adeps anatum est subtilioris substantiae quam vaccarum et caprarum (ibi). —

Adeps omnium animalium silvestrium est acutioris et vehementioris exsiccationis quam domesticorum et proprie leopardi et leonis (ibi). —

Adeps recens et novus est illud quo prius resolvitur in urina in acutis (libr. pronosticor. II cap. 3.) —

Adustio. Habens epar et venas calidas cum est adolescens, aduritur in eo humor colericus et fit melancholia (in tegni cap. 11[a]). —

Duplex est melancholia: una quae est faex, alia quae fit per adustionem (ibi). —

Humores qui ducuntur ad melancholiam per adustionem sunt multi, flegma salsum, melancholia, sanguis, colera citrina, et quod ex ea aduritur, nominatur colera nigra (ibi). —

Adustio medicinae fit quinque de causis: aut ut minuatur ejus acuitas, et sic aduritur attramentum et similia quae sunt subtilis substantiae, aut ut augmentetur ejus acuitas et sic aduruntur medicinae quae sunt grossae substantiae sicut lapis, qui fit calx per adustionem aut ut subtilietur ejus substantia spissa ut cancer aut cornu cervinum aut ut praeparetur ad conterendum ut sericum, aut ut minuatur ejus malicia ut scorpio cum datur ad lapidem (Avic. II cap. 5). —

Si aër est calidus et humidus, est deterior omnibus dispositionibus (de complex. l. I cap. 2). —

Aër calidus et humidus non est in temporibus anni sed est in temporibus pestilentiae (ibi). —

Si totus annus aut plura tempora sunt calida et humida, erit aër pestilentialis (ibi). —

Omnia putrescunt in aëre calido et humido (ibi). —

Quamvis aër et aqua fiant aequalis caliditatis — supple in qualitate — non tamen sunt aequalis tactus — supple in operatione (l. II cap. 5), et causa est, quia calidum impressum in aqua plus calefacit, quia aqua est grossior (quaere plus super complexio). —

Omnis locus vacuus rarus est plenus aëre (l. I cap. 5[a]). —

Quamvis ignis nullo modo congeletur, aër tamen quodammodo congelatur (l. I cap. 5[c]), non tamen congelatur ut cera (ibi). —

Aër qui est in locis vacuis raris inflammatur velociter (eodem capitulo). —

Quando aër convertitur ad ignem fit ex eo flamma (ibidem) et intellige hoc in rebus mixtis, quia aër per se non est materia flammae. —

Calamus cito convertitur ad ignem, quia in eo est aër multus (ibidem). —

Aër est subtilis, unde dividitur facile in partes parvas et velociter penetrat in corpora spissa (ibi cap. 8[c]). —

Aër per naturam suam est calidus (II° simpl. med. cap. 10ª). —

Aegritudines veniunt super nos secundum dispositionem aëris anni, quia aër resolvit corpora nostra et assimilat ea sibi (in libro de crisi II cap. 11). —

Corpus coeleste de quo loquitur Hippocrates in pronosticis non est nisi dispositio aëris continentis nos (ibid. cap. 1). —

Aër cum est calidus de corporibus humidis multum dissolvit quantitatem (Megat. l. IX in fine). —

Ex rebus quae citius imprimuntur in cerebro est aër nos continens (ibi cap. 8). —

Aër putrefit aut ex vapore corporum mortuorum aut quia aggregatur in loco uno et non movetur quare putrefit (in tegni cap. 23). —

Aër mutat corpus humanum sine medio inspirando et exspirando (ibi). —

In corporibus nostris non apparet impressio aëris inspirati propter velocitatem suae alterationis. —

Complexiones omnium hominum non mutantur apud dispositionem aëris, quia omnes homines non sunt unius dispositionis (ibi). —

Quando aër occurritur in corpore rei recipientis impressionem ejus, totum corpus mutatur mediante illa parte quam aër primum mutat (ibi). — Et intellige hoc per simile de igne qui primo mutat aërem sibi conjunctum et ille alium et sic deinceps (quaere super mutatio). —

Alites: quaere super rigor (VII° aforism.). —

Aqua agrestae infrigidat et infrigidatione completa, quia est tantum acetosa sine aliqua acuitate et propter hoc confert inflammationi et adustioni ultimo juvamento (IV° simpl. med. cap. 4ª). —

Quando aqua agrestae ponitur super ventrum totum aut super os stomachi aut super locum in quo est necessaria infrigidatio, confert (ibi). —

Omnis res quae est acetosa pura ut agresta est frigida (ibi). —

Aqua agrestae est magis juvativa quam acetum illi qui habet in mirach ventris sui inflammationem et adustionem quia in aqua agrestae non est frigiditas laboriosa neque caliditas mordicativa accidentalis sicut in aceto (ibi cap. 10ᵉ). —

Albedo est in corporibus quae assidue in umbra degunt; contrarium est in eis, quae sunt sub sole (de compl. l. V; idem dicit Gal. in tegni). —

Non sequitur necessario ut omne rubeum sit calidum et omne album sit frigidum, quia rosa est frigida quamvis sit rubea, et lilium est calidum quamvis sit album (I⁰ simpl. med. cap. 2ª). —

Medicina calida quanto est majoris albedinis tanto est minoris caliditatis (ibi l. IV cap. 17 in fine). —

Causa albedinis in sedimine urinae est aliquando permixtio aëris cum totalitate sua (II⁰ pronost. cap. 3). — (De ista materia invenire poteris super librum Aristotelis de coloribus.) —

Albumen ovi nec digestibile nec penetrabile (XII megat. cap. 3). —

Albumen ovi est convientissimum in apostemate oculorum, quia morsuram non facit et est viscosum, unde dolorem qui est propter acutam materiam sua frigiditate mitigat et asperitatem sua viscositate lenit et maxime quia longo tempore ibi moratur cum sit viscosum, unde est laudabilior ceteris liquoribus cito lavantibus et fluentibus (ibi l. XIII cap. 10ª). —

Hiera in mala complexione stomachi cum medicina est optima et maxime cum aloë loto; est enim minoris caliditatis et magis confortat (VII⁰ megat. cap. 6ᶜ). —

Qui assuescunt allium, porros, cepas et similia, febres patiuntur (II⁰ de accid. et morbo cap. 1). —

Dico allium ceteris cibis magis dissolutivum ventositatis esse (XII megat. cap. 6). —

Allium sitim non generat (ibi), et loquitur, ubi causa est materia viscosa (247: ventosa). —

Dico quod allium non solum sitim sicut cepae generat, sed etiam ejus comestio nullam sitim impendit et ventositatem magis quam ceteri cibi dissolvit. —

Allium a quibusdam vocatur tyriaca rusticorum (ibi). —

Si allium in frigida regione prohibeatur, magnum nocumentum infertur (ibi). —

In dolore frigido ex humore viscoso si febris non affuerit da ad comedendum allia (ibi) et loquitur in colica. —

Allium resolvit inflationem valde (Avic. II) et intellige de ea quae fit ex ventositate. —

Alienatio duobus modis est: aut ut non bene imaginetur aut ut non bene recordetur (de acc. et morb. l. III cap. 5), et ibi habes quomodo una operatio cerebri laeditur sine alia. — De alienatione vide VI° inter. cap. 5ª. —

Alteratio, generatio et permutatio non sunt vel fiunt nisi de contrario ad contrarium (de complex. I cap. 1). —

Unumquodque corporum similium in omnibus suis dispositionibus non alterat aliud aliqua alteratione penitus (simpl. med. II cap. 1ᵇ). —

Alteratio est duplex: una in qua corrumpitur forma rei et haec est prima et vera species ejus, alia est quando fit alteratio manente specie rei alteratae; prima est, quando ex cibo fit caro aut os, secunda est, quando panis vel quid aliud dividitur in partes (III° simpl. med. cap. 1ᶜ). —

Corpus valde parvum alteratur velociter ex re agente in illud (I° simpl. med. cap. 4). —

Cum cibus digeritur in stomacho et venis, alteratur in sanguinem et flegma, deinde fit os et caro (ibi). —

Alterationis sunt tres species: una naturalis ut in cibi digestione, secunda praeter naturam ut in rebus quae putrefiunt, tertia est media ut in sanie, quae generatur a caliditate naturalium non vincente materiam (V° simpl. med. cap. 3ª). —

De alteratione non sentitur nisi quod est subito (ibi cap. 8), et loquitur de medicina aperitiva i. e. maturativa (quaere plus super crisis et super nutritio, item super passio). —

Omnis res amara non comeditur (l. IV cap. 9ª). —

Res non fit amara nisi propter superfluitatem caliditatis (ibi). —

Res amari saporis sunt incisivae abstersivae subtiliativae et sunt in termino (227: tertio sc. gradu) caliditatis in quo non adurunt (ibi cap. 15ª). —

Omnes res amarae sunt calidae et siccae in virtute sua (ibi).—

Corpora amara non fiunt amara nisi quando corpora dulcia calefiunt calefactione multa aut propter ignem aut propter propriam caliditatem (ibi) et secundum hoc mel amaricatur ad ignem. —

Omnis sapor amarus est sequens substantiam calidam et siccam terream subtilem (ibi), et intellige terream subtilem i. e. subtilitatem a calore. —

Res amari saporis non est subtilis substantiae absolute sed est ex natura terrae subtilis ut calx et cinis (ibi). —

Omne quod aduritur adustione completa fit cinis et sunt amari saporis, unde fumus est amari saporis (ibi). —

Res amarae difficilius recipiunt putredinem quam omnia corpora, unde in eis non generantur vermes nec alia animalia (ibi cap. 16[a]), et causa est quia amara sunt sicca terrea, putrefactio autem est in humido. —

Significo per rem amaritudinis purae illam tamen, qua non admiscetur alius sapor et quam fugiunt homines et animalia (ibi). —

Amara faciunt penetrare styptica ad interiora corporis, unde si vis quod medicina styptica penetret, elige illam in qua est parum amaritudinis (megat. l. XI cap. 3[c]). —

De amore hereos[5]) habes a Galeno in pronost. I[a] particula cap. 3, quomodo quidam medicus scivit per pulsum cujusdam patientis quod ipse patiebatur amorem hereos et hoc scivit per hoc quod multae mulieres transirent coram patiente et ad transitum unius solius pulsus dicti patientis exaltabatur plus solito debito. De ista materia habes I[0] viatici et III[0] Avicennae. —

Certum est habitationem animae non esse nisi in essentia cerebri (III[0] inter. cap. 6[c]). —

Initium instrumentorum animae in actionibus sensibilibus et voluntariis non est nisi in spiritu qui est in cerebro (ibi). —

Humores et compositio et natura mutant actionem animae (III[0] interior. cap. 6[c]). —

Virtus animae complexionem corporis imitatur (ibi). —

Eorum quibus virtus spiritualis est infirma, et accidentia animae sunt fortia, palam substantiam animae suae cito dissolvit (ibi l. V cap. 1[a]). —

Rectificans et modificans accidentia animae non est ars medicinae sed ars alia quae est philosophica aut leges (in tegni cap. 24[bis]). —

Aequalitas accidentium animae est sanitas animae et hanc facit philosophia aut leges (ibi). —

Quaedam accidentia animae calefaciunt addite ut ira et furor, quaedam temperate ut gaudium et laetitia, quaedam infrigidant ut timor et tristitia (ibi). —

Quidquid faciunt accidentia animae in corpore non faciunt nisi mediante motu spiritus. —

Nocumentum capitis nocet menti, quoniam partis cogitativae ex partibus animae est in hoc membro (III[0] acutorum cap. 9). —

In *antecessione* paroxysmorum secundum suam singularitatem non est signatio sufficiens augmenti aegritudinis, quia antecessio paroxysmorum fit aliquando ex proprietate aegritudinum (I^{o} de crisi cap. 1^{b}). —

Antecessio aegritudinis fit plus ex proprietate ejus quam ex augmento ipsius et hoc videmus in quartanis, tertianis et cotidianis a principio usque ad finem (ibi). —

Antecessio est festinatio paroxysmi quantitate temporis, postpositio autem est quando principium postponitur quantitate temporis (ibi). —

Augmentum postpositionis signat declinationem, augmentum *antecessionis* signat augmentum aegritudinis; antecessio et postpositio quantitatum aequalium non signant aliquam horarum aegritudinis (ibi). —

Non oportet considerare *antecessionem* paroxysmi solum sed oportet videre utrum quantitas morae paroxysmi sit aequalis morae paroxysmi praetereuntis vel non, 2°) utrum quantitas magnitudinis sit aequalis praecedenti vel non, 3°) utrum accidentia paroxysmi sint similia ei qui praeteriit aut non, 4°) utrum quies post declinationem sit similis praeteritae vel non (ibi). — Et nota quod ex omnibus praedictis simul junctis scies, utrum *antecessio* et postpositio signent augmentum vel diminutionem; nam si paroxysmus antecedat et sit longior et nequior et requies post declinationem minor, signum est augmenti, contrarium non est signum declinationis, sicut ibi parum post dicit. —

Quamvis sit possibile ut paroxysmus febris *antecedat* quando debet fieri crisis et quod non antecedat, tamen illud quod fit plus est, quod antecedat (I^{o} de cret. dieb. cap. 7^{c}). —

Prudens *antiquior* (227 u. 247 : antiquorum) super inquisitionem veritatis significat signatione manifesta super experientia veritatis (de cret. dieb. I cap. 3). —

Antiquorum dicta debent interpretari secundum amorem et non odiose, et si quid deest de diffinitione ipsorum compleri debent a sequentibus (de acc. et morb. l. V cap. 5^{c}). —

Antiqui usi sunt appellare os stomachi praecordia (V^{o} inter. cap. 6, quaere super error) —

Ad *appetitum cibi* factum in ore stomachi 5 motus requiruntur, unus sequens alium: 1us est inanitio membrorum, 2us: naturale desiderium quod est in membris inanitis, 3us: suctio venarum mesaraicarum a stomacho sugentium; 4us sensus

animalis stomachi illam suctionem sentientis; 5us est animatum desiderium sequens immediate sensum suctionis (III⁰ de acc. et morb. cap. 12). — Ex dictis patet quod sensus inanitionis non est causa per se desiderii animalis, cum inanitio sit privatio et privatio non sentiatur per se sed cum sentitur suctio, sentitur inanitio per accidens, sicut per calorem, quem per se videmus, sentitur per accidens res colorata. —

Frigidus stomachus est bonus appetere, non bonus digerere (Gal. in tegni cap. 15). —

Distemperantiae differunt a complexionibus naturalibus eo quod membra distemperata appetunt non similia, membra vero naturaliter se habentia appetunt similia (Gal. ibid.). —

Et nota, quod appetitus uterque est a virtute eadem, quia a virtute naturali ipsius membri, sed differenti modo, quia membra sana appetunt similia per se ut videlicet ex eis conserventur, membra autem distemperata appetunt contraria per accidens videlicet ut quiescant a sua laesione. Haec sunt verba Serapionis VIII⁰ sui libri circa principium. —

Appetitus in ventre i. e. in stomacho est compositus ex virtutibus sensibilibus et naturalibus (Haly in tegni cap. 16) et expone illam auctoritatem sic, quia est compositus ex inanitione quae est naturalis et sensu suctionis quae est animalis. —

In evadentibus ex aegritudinibus solet crescere appetitus (VII⁰ aforism. 6). —

Appetitus stomachi fit ex malis humoribus frigidis pungentibus os stomachi facientibus simile ei quod facit suctio venarum (IV⁰ de acc. et morb. cap. 12ᶜ). —

Ex hoc patet, quod omnia quae faciunt motum similem motui suctionis faciunt appetitum cibi, motus autem suctionis est constrictio et corrugatio venarum oris stomachi facta propter inanitionem earum causatam a suctione, et quia frigida pontica styptica acetosa motum istum faciunt corrugando et constringendo venas oris stomachi faciunt motum similem motui suctionis et propter hoc excitant appetitu amnimalem et ex causa ista ebrii appetunt in vespere cibum, in mane propter humores frigidos ex crapula generatos. — Sciendum etiam, quod quidam sunt qui habent veram famem, ipsam tamen non sentiunt, quia habent fantasticam repletionem, quae fit ex vaporibus et fumis os stomachi replentibus et istam repletionem curant frigida, pontica, styptica, acetosa istos fumos depellendo (227/247: depri-

mendo) et removendo ab ore stomachi et sic appetitum excitant per accidens et secundum hoc dicit Constantinus quod cibus etiam appetitum excitat et proprie si est frigidus (I° pantegni), insuper quia per suctionem venae oris stomachi constringuntur et corroborantur fit quaedam mordicatio et idcirco illa quae mordicant tamen moderate appetitum excitant et ideo melancholia effusa a splene ad os stomachi appetitum cibi excitat, dum tamen non fuerit multa; idem facit acetum comestum. —

Medicina aperitiva est calida et humida (simpl. med. l. V° cap. 2). —

Medicina aperitiva non facit quod facit nisi quia generat calorem similem caliditati membri (ibi). —

Medicina aperitiva non mutat aliquid de humiditate quae est in membro (ibi). —

Aperire nihil aliud est quam conversio ad apertionem (ibi). —

Emplastra facta ex farina tritici sunt calida et humida quibus aperiuntur apostemata in corporibus temperatis (ibi cap. 3). —

Per medicinam aperitivam non invenitur in membris diminutio humiditatis de qua sit curandum nec forsitan addunt in ea (ibi). —

Medicina aperitiva non mutat caliditatem membri nec diminuit sed addit in substantia ejus tantum et non est additio ejus in qualitate (ibi). —

Cum dicimus medicinam aperitivam calidam et humidam intendimus quod complexio ejus est similis complexioni corporis quod est calidum et humidum (ibi). —

Medicina aperitiva quando est in ultimo assimilationis complexioni hominis maturat rem quam necesse est resolvi et oportet ut sit glutinativa ut pori opilentur et vapores calidi intus retineantur et sic fiat additio in quantitate caloris non in qualitate (ibi). —

Et nota per ea quae ibi dicuntur, quod duplex est medicina aperitiva, una quae aperit poros clausos ita quod remanent aperti et hoc facit medicina abstersiva calida et sicca, alia est quae aperit poros et non sinit eos remanere apertos sua viscositate et ista est medicina aperitiva de qua locuti sumus, et de ista dicit Galenus ibi quod per istam remanet in membro spiritus vaporosus acutus multae quantitatis et non intelligas per acutum illud quod est calidum in 4° sed intellige acutum i. e.

velocis operationis in maturando propter suam quantitatem et iste calor est in pueris augmentans omnes eorum operationes, ut dicitur in cap. 4° praedicto; illud quod dictum est ibi de medicina aperitiva repetit in cap. 4° ejusdem libri quinti. —

Medicinarum aperientium dilatantium natura est grossa et calida (ibi cap. 7), et loquitur de medicina aperitiva, quae aperit orificia venarum interius quando sunt clausa et non de maturativa. — Ista medicina aperitiva est substantiae terreae calida, non tamen tantum ut adurat fortiter et non (227: si) est substantiae subtilis, tamen (227: tunc) non mordicat. —

Apis et formica sunt animalia frigida et sicca (libr. II° de complex. cap. 1). —

Apis vivens comparata mortuae est calida et humida (ibi). —

Quodcunque membrorum apostema calidum habuerit et suam actionem operatus fuerit, calorem et dolorem patietur, eo vero quiescente dolor mitigatur (V° int. cap. 6). —

Omne membrum habens apostema nisi solidum et grossum vestamentum habuerit necesse est ut ab apostemate in initio subtile desudetur; cum autem ad maturandum appropinquaverit grossum et vicinum saniei egreditur (ibi cap. 10). —

Apostema plurimi motus calidum rarum magni tumoris signat quod aegritudo erit acutior et brevior. (II° de crisi cap. 11ᶜ.) —

Accidit in omnibus membris, in quibus apostema evenit, quod chymus faciens apostema figitur in meatu membri et prohibet respirationem recipere secundum quod oportet et ideo putrefit et generatur ex eo caliditas (ibi cap. 12ª). —

Membra calida apostema habentia sunt febri quasi quidam fons (XI° megat. cap. 5ª). —

Calor apostematis et si corpus non sit plenum tamen attrahit sibi sanguinem (ibi l. XIII cap. 3ª). —

Si calida apostemata in saniem divertantur, ne festines cum incisione occurrere, sed utere dissolutivis (ibi b.); sed Constantinus ejus translator contradicit ei dicens ibidem: dico audacter quod non oportet incisionem negligi vel tardari in apostemate saniem habente, sed festinanter fieri ne locus tumefiat, rodatur et putrefiat; sed male eum reprehendit, quia Galenus intelligit: quando humor in saniem divertitur, hoc autem est in augmento, Constantinus loquitur in statu. —

Membra habentia apostema non debent laborare ut pes vel manus (ibi cap. 4ª). —

Apostemata dura nisi dolorem habeant sunt incurabilia et secundum doloris sensum fit tarditas et velocitas curationis (ibi l. XIV cap. 3ª). —

Apostema in lacertis ventris tantum non facit mortem subitam nisi fuerit magnum aut virtus infirmi fuerit debilis (Gal. in pronost. Iª particula cap. 8; idem dicit ibidem parum post). — Cum apostemate levi non est dolor et est illud quod digitis premitur (idem ibidem). —

Apostematum calidorum aliud simplex aliud calidum; simplex: ut ex uno humore calido; compositum: ex pluribus (Haly in tegni cap. 18). —

Apostema frigidum aliud molle aliud durum; molle fit ex flegmate, durum ex melancholia aut ex flegmate turbido ut nodi et scrophulae (ibi). —

Apostemata nominantur aliquando nominibus communibus ut carbunculus, erysipila et similia, aut nomine proprio membrorum in quibus sunt ut pleuresis, peripneumonia, birsan[6]) et similia. —

Apostema fit in membro aut propter maliciam complexionis illius membri aut propter expulsionem factam a membro fortiori et membrum debilius non potest expellere et stans ibi humor facit apostema. (Haly ibidem cap. 34ª.) —

Quando implentur venae magnae et parvae et minores et stat humor ibi in membris vacuis et non resudat ex poris tunc fit apostema (ibi). —

Ex aggregatione materierum in apostemate prohibetur respiratio propter quod aut humor infrigidatur aut putrefit et facit saniem (ibi). —

Apostema curatur duobus modis aut ut prohibeatur ne fiat aut digestio ejus fiat, postquam jam venit (ibi). —

Materia collecta in membro evacuatur aut ex membro ipsum perforando aut quia redit sanguis ad locum alium (ibi). —

Sanguis apostematis redit ad locum alium aut quia a membro confortato per emplastra repellitur aut quia ab alio membro attrahitur (ibi). — Attractio ista fit aut per ventrem aut per medicinas attractivas aut per flebotomiam factam ex latere diverso, et non solum evacuatur materia manifeste scilicet locum aperiendo sed occulte ut per medicinas quae subtiliant

sanguinem et ponunt eum vaporem ita ut exspiret per poros (ibi) et intellige: per hoc quod dicit sanguinem signat quod apostema est ad hoc in augmento et non est facta sanies et concordat ei quod dictum est supra (megat. l. XIII⁰ cap. 3) contra Constantinum, qui male intellexit Galenum (ibi). —

Evacuare materiam a loco apostemoso per ipsum locum corpore existente repleto est malum, quia separatio partium membri inducit dolorem et dolor attrahit ad membrum plus quam ex ipso evacuetur (ibi). Idem intellige de materia evaporante quia si corpus est repletum attrahit plus quam evacuet (ibi). —

In cura apostematis corpore repleto oportet ut fiant quattuor: 1ᵐ: evacuatio totius corporis; 2ᵐ: attractio ad partem oppositam; 3ᵐ: repulsio materiei ad locum alium; 4ᵐ: evaporatio residui quod in loco remanet per calida aperientia distantia (Gal. in tegni cap. 34 et Haly in commento), sed intellige ista antequam fiat sanies scilicet in principio vel augmento. —

Accidentia apoplexiae subito corpori sensum et motum auferunt nisi tantum spiritualiter et haec est pejor apoplexia. (Gal. in aforism. part. II, 16.) —

Si apoplectici spirant, dure tamen et angustiose, passio erit fortis (ibi), et ista est media, si spiritus in apoplectico diversus fuerit in ordine suo, fortis est sed non est similis priori (ibi) et haec est minor. —

Causa generalis apoplexiae est cum spiritus animatus non potest in membro descendere (ibi); ex hoc trahe argumentum, quod ad sensum et motum requiritur transitus spiritus animalis ad membra et non tantum lux, ut quidam dicunt et male. —

Mirandum est quomodo latera pectoris moveantur, cum alii non moveantur; sed hoc non fit a virtute animali sed naturali movente ipsos propter desiderium spiritus (ibidem). —

In apoplexia non solum appetitus hanelitus movet pectus sed debilitas virtutis ut quod non potest paulatim facere faciat impetuose ut in febribus (ibi). —

Aqua non potest transmutari in ignem nec e contrario, sed ambo transmutantur in aërem (de compl. l. III cap. 4ᵇ). —

Aqua frigida multa effusa super hominem juvenem carnosum habentem tetanum facit caloris reversionem (ibidem cap. 6ᵇ.) —

Aqua frigida non calefacit secundum se, immo infrigidat cum primo occurrit corpori nec cessat infrigidare quamdiu effunditur (ibi). —

Aqua frigida effusa supra corpus juvenis carnosi aetate media cessante effusione calefacit per accidens, quia in talibus est calor et in visceribus est fons ignis (ibi). —

Aqua frigida calefacit corpora praedicta, quia calor exterius existens revertitur in profundum corporis exteriori parte condensata et clausa caliditate et sic calor interius aggregatus et non exspirans redit fortius factus fortior, quia interius profundatus pascitur humoribus et sic adunatus et pastus redit exterius et calefacit (ibi). —

Aqua frigida est causa ut redeat caliditas et via qua ipsa infrigidat cutem et aggregat eam et inspissat ipsam et est causa, quare fit reditio caliditatis (spl. med. l. I cap. 1ª). —

Aqua calida infrigidat quia resolvit humorem qui calefacit corpus (ibi). —

Aqua utuntur omnes homines et sine ipsa non remanet vita (ibi cap. 2ª). —

Aqua frigida in corporibus temperatis longo usu temporis infrigidat ipsa, corpora vero frigida cito, corpora calida tardius (ibi). —

Aqua frigidissima administrata corpori calido juveni hora parva facit ebullire et vincere caliditatem et maxime, si est bonae habitudinis (ibi). —

Aqua quae bibitur est frigida et proprie illa quae est dulcis, quoniam aqua thermarum ut sulphurea, picea et aqua maris sunt calidae (ibi). —

Aqua quae currit in loco ubi est pix, sulphur, alumen aut baurac non est simplex, quia trahit aliquid de substantia ipsorum (ibi b.). —

Aqua calefacta ad ignem non est simplex sed ex parte quadam est composita, quando accipit ex substantia ignis partem et accipit ex qualitate ejus procul dubio (ibi). —

Aqua faeculenta est composita (ibi). —

Aqua judicatur tribus sensibus: gustu, ut sit insipida; visu, ut sit clara, munda; odoratu, ut sit sine odore (ibidem).

Aqua non est munda pura secundum naturam sicut nec aliud elementum, sed apud gustum et visum potest esse munda, si sit denudata ab omnibus malis condicionibus (ibi). —

Aqua est humida purae humiditatis (ibi cap. 3ª). —.

Aqua salsa et aluminosa exsiccat ulcera humida. —

Aqua dulcis potata pauca sedat sitim, aliae non, ut salsa et aluminosa. —

Aqua dulcis potata est pessima hydropicis et etiam balneum ejus, salsa autem, sulphurea et aluminosa conferunt, si sint purae (ibi). —

Aqua calida effusa super corpus calefacit, tamen post infrigidat, quoniam corpus rarefacit propter quod caliditas innata resolvitur et sic infrigidat, non tamen excitat plus quam fuit (ibi). —

Ab aqua dulci non potest auferri humectatio quamvis auferatur infrigidatio (ibi). —

Aqua mixta cum oleo ad ignem posita citius consumitur quam oleum, quia subtilior (ibidem cap. 5[b]). —

Aqua est contraria igni valde quare effugat eum et extinguit (ibidem parum ante). —

Aqua cum hoc quod infrigidat est magis humectans quam omnes res cum nihil sit ea humidius (ibid. cap. 10) et intellige humidius effective; nam aër est humidior essentialiter. —

Aqua frigida inspissat corpus, consolidat, constringit, opilat et prohibet ex ipso currere aliquid (l. II cap. 4). —

Aqua per meam vitam recipit calefactionem vehementem, sed non fit flamma neque pruna[7]) (l. IV cap. 2[c], quaere super infrigidare l. II spl. med. cap. 4[b]). —

Aqua solidissimum penetrat lapidem per casum continuum (de acc. et morb. cap. 3[a]). Idem dicit I⁰ inter. cap. 3[b]. —

Aqua quando subtiliatur et resolvitur per caliditatem fit aër (II⁰ spl. med. cap. 10[a]). —

Subita aquae bibitio aliquando fluxum sanguinis extinguit (megat. l. V cap. 1). —

Aqua calida quae omnis doloris apostematum est mitigativa vulneribus tamen nervorum est nocibilissima, quia nervus est ex materia humida coagulata a frigido (l. VI cap. 1). —

Aqua temperata naturae similis est, de qua cum corpus tangitur natura circa exteriora movetur propter praesentiam rei sibi similantis (l. VII cap. 1[b]). —

In febre calidissima damus aquam frigidam maxime si in sanitate consueverat eam bibere sed tamen non multum sed parum neque frigidissimam ut sitim extinguat (l. VIII cap. 3[a]) et intellige dum materia digeritur, aut forte coquitur in effimera[8]). —

Aqua eis qui patiuntur fervorem in aestate propter solis ardorem confert quia ipsa bibita angustia facta a calore cessat,

stomachus confortatur, venter liquefit, colera generata propter calorem egreditur (ibi parum post). —

Aqua frigida in synocho cum non potest fieri flebotomia confert si tamen viscera sunt sana (l. IX cap. 3). —

Si aqua nullum affert nocumentum, da eam audacter maxime si est consuetus eam bibere (ibi). —

Si paucum affert nocumentum liberare eum a morte dando aquam est melius cum tantillo nocumenti quam non dare (ibi). —

Si peccatum magnum est et insuccurribile ut quia patitur virtus epatis aut stomachi, non detur (ibi). —

Aquae nocumentum multum est quando non competit scilicet ubi est opilatio aut apostema aut grossi humores, quia prohibet humores dissolvi et apostema maturari et grossos humores coadunat et non purgat, digestionem retardat a febre calefit cum non possit ei resistere (ibi). —

Aqua frigida non debet dari his qui non habent membra sana aut quia habent apostema in membro nobili aut quia habent opilationem aut quia habent humores crudos putrefactos. Omnibus his absentibus potest dari si signum digestionis appareat nisi membra sint frigida aut defecta (ibi). —

Aqua frigida pura non nocet membro erysipelato, immo est ejus cura quia hoc apostema non est necesse maturare sed refrigerare (ibi). —

Cum febris est sine putredine da aquam sine timore absentibus praedictis condicionibus, si autem est cum putredine, ne des eam nisi appareat signum digestionis, tunc autem da, quia fundamenta membrorum confortantur, humores subtiliores expelluntur et maxime si sunt consueti eam bibere (ibidem). —

Aqua frigida corporibus carnosis et sanguinolentis est bona, quia calor et fumus abundanter sunt in eis propter quod non transit ad fundamentum membrorum sub sua actuali frigiditate, contrarium accidit contrariis (ibi). —

Dare aquam frigidam in acutis febribus unde febris statim extinguitur, juvat quamvis tota infirmitas non amputetur immo materia sit non matura et pigra. —

Aqua frigida non est danda quando natura properavit[9]) expellere materiam, quia aqua frigida prohibet fluxum sanguinis per nares et sudorem (ibi). —

Si febris acuta est et nullum signum coctionis appareat, da aquam frigidam quamvis materia dura et pigra fiat; melius

est enim dare quam dimittere infirmum in tali angustia (ibi). —

Dare aquam frigidam homini exercitato propter laborem et vigilias et aërem calidum et propter febrem calidissimam non est malum propter timorem ethicae[10]) ne eam incurrat (l. X cap. 4a). —

Aqua frigida confert in habente apostema in loco non multum nobili; timemus enim minus apostematis magnitudinem quam ethicam, sed si est apostema in membro nobili cave ne eam des (ibi). —

Aquam frigidam non oportet dare in febribus putridis in ea quantitate, ut extinguat calorem febris nisi signum coctionis apparuerit (l. XI cap. 2a). —

Si febris est acutissima, vinum, balneum, epithima[11]) relinquamus et ad aquam frigidam convertamus, quia magnum adjutorium ad acumen febris praestat sed tamen non valet ad purgandam putredinem cum urina, sudore, egestione (ibi b). —

Aqua frigida poros claudit, fumum egredi prohibet, crudos quoque humores digestioni[12]) indurat (ibi cap. 5c). —

Si in quodam membro putredo fuerit, cavenda est ab eo aqua frigida, quam si tangat videat ne multum sit frigida (ibi). —

Aqua frigida habet nullam collyriositatem[13]), cito calefit et non confortat (l. XII cap. 5c). —

Cibus non transiret in venas strictas epatis nisi aquosus humor et subtilis admiscetur ei, membra autem cibantur ab ista aqua (de simpl. med. l. IV cap. 1). —

Aqua si bibatur aut in ea quis balneetur non humectat substantialia membra (IV° aforism. 12). —

Aqua frigida per se facit frigus, per accidens autem facit febrem et rigores febrium (V° aforism. 18). —

Febri de calore solis vel de frigiditate aqua calida capiti infusa prodesse videtur (VII° aforism. 41). —

Aqua frigida est contraria febri quia humectat corpus et infrigidat (Ia particula acutor. cap. 7c). —

Vidi febrem extingui apud potum aquae frigidae in hora in qua oportet ut bibatur (ibi). —

Aqua frigida data habenti febrem solam praestat juvamentum magnum dum tamen sit quantitas tanta ut solvat eam et est quantitas magna data subito donec impleatur ex ea infirmus (ibi) et sic aqua non est potus sed medicina. —

Aqua frigida inspissat apostema et praefocat quod est in eo vel prohibet humoris maturationem (ibi). —

Aqua non est nisi compositor cibi, non cibus (ibi particula III^{a} cap. 6). —

Quando infirmus bibit aquam frigidam, humectatur corpus desiccatum et roratur et manet longo tempore i. e. per potum aquae frigidae, quod non faceret si non biberet eam (ibi). —

Non invenitur aquositas incisiva sicut invenitur in aceto nec invenitur in ea caliditas, sicut invenitur in melle (ibi cap. 9^{a}). —

Aratorum crassities est laudabilis cum ad ultimitatem non perveniat (I^{0} aforism. 3). —

Aristotelis sententia facit errare medicos (in tegni cap. 6), sed intellige hoc in cura paralysis quia secundum ipsum in paralysi poneremus emplastra super cor cum ab eo nervi oriantur secundum ipsum, nos autem emplastra ponimus super nucham, quia ab ea incipit nervorum ramificatio. —

Aristoteles aliis philosophis potentior in tractatu de somno et vigilia extitit, praesumtionem non tamen potuit ostendere, quare capite humiditate repleto primus sensus quiescit (de acc. et morb. l. IV cap. 15). —

Intentio Aristotelis fuit quod primus sensus est in corde (ibi). —

Genus armorum datum fuit cuilibet modo animalium secundum audaciam et timorem et iracundiam eorum (de juvamentis membror. l. I cap. 1). —

Homini data fuit manus in qua conveniunt omnia instrumenta, ut sit ei loco armorum (ibi). —

Arma hominis carent artificio naturaliter sicut corpus caret armis naturaliter (ibi). —

Quia melius est homini uti omnibus armis et omnibus artificiis ideo non fuerunt ei arma naturaliter (ibi). —

Si homo haberet arma naturaliter essent ei sola semper (ibi). —

Cum quis artem quamlibet ad actum ducere voluerit duobus instrumentis indiget, scilicet experimento et ratione rem probandam judicante (I^{0} aforism. 1)· —

Ars medicinae non curat accidentia animae sed alia ars (in tegni cap. 24^{c}). —

Ars non est nisi forma rerum quae sunt in anima (ibi c. 6). —

In animali[14]) ars est forma factorum. —

Ars est principium et forma illius quod erit (XVI⁰ de animalibus cap. 2ᵇ). —

Formae generabilium per artificium sunt in anima (VII⁰ metaphysicae). —

Virtutes naturales generativae sunt similes artificialibus virtutibus (Averrhoës ibi). —

Experimentum testatur quod ex omnibus aromaticis dolor capitis generatur (V⁰ aforismo 29). —

Omnia aromatica praeter pauca sunt calida et ex calore nimio sequitur capitis gravedo (ibi). —

Venae pulsatiles i. e. arteriae et non pulsatiles abundant plus sanguine quam cetera membra (de compl. l. I cap. 5, quaere super hanelitus I⁰ de acc. et morb. cap. 12ᵃ). —

Multi medicorum putaverunt impossibile esse substantiam arteriae solidari propter duritiem suarum pellicularum, sed ego dico multas arterias solidatas vidisse maxime in humidis corporibus (V⁰ megat. cap. 1, quaere super cor in tegni). —

Arteriae habent duas tunicas (in tegni cap. 9). —

Arteriae attrahunt cum aëre rem bene tritam ut piper (I⁰ simpl. med. cap. 4, quaere supra libro eodem cap. eodem). —

Cognitio artificialis est inter incerta et certa cognoscere media (I⁰ inter. cap. 1). —

In cognitione cujusque specierum curationis est necessaria aestimatio artificialis (IIᵃ particula acutorum cap. 8). —

Aestimatio artificialis non est nisi viri qui intelligit omnes res quae sunt necessariae in arte medicinae et qui servat eas aut rememoratur earum et curat operari per eas et exercitatur in eis (ibi). —

Via quae non est certa ad veritatem ducit eum ad eam quae est artificialis (II⁰ inter. cap. 2). —

Aestimatio artificialis est illa quae approximat veritati ultima approximatione (I⁰ de crisi cap. 5). —

Attende quod prima propositio istarum est contraria aliis ut videtur, sed dico, quod duplex est aestimatio artificialis: una sensibilis et haec judicat per signa et ista est media inter certa et incerta, et de ea dicit philosophus IV⁰ metaphysicae quod aestimans est incertus respectu scientis; alia aestimatio est, quae est juncta veritati, et de hac dicit philosophus ibidem, quod dignius est aestimantem perscrutare de veritate quam

scientem et de hac dicit libro de anima III° cap. 2, quod imaginatio est quasi medium inter sensum et intellectum vel aestimationem, unde quasi habens pro uno intellectum et aestimationem, unde sequitur ibidem: in aestimando necesse est dicere verum vel falsum, et de illa intelliguntur propositiones aliae. —

Quaedam mulier passa est fluxum sanguinis per vulvam cui nulla medicina profuit nisi die 4ª succus arnoglossae (V° megat. cap. 2). —

Ex assa nullus per se sumere potest, qui ab ejus nocumento salvetur (III° de compl. cap. 3ᶜ). —

Asinus ad lyram (I° de cret. dieb. cap. 5ᵇ). —

Res propinquae in assimilatione convertuntur facile ad invicem et elongatae in assimilatione tardantur in conversione (IV° spl. med. cap. 12). —

Oportet ut ponatur in animalibus instrumentum quo discernant res similes et dissimiles in substantia ut eligat quod est simile et fugiat contrarium et haec est lingua (ibi). —

Casus rei nutrientis ex eo quod ea nutritur non cessat esse casus dulcis saporis per assimilationem ei (ibi in fine). —

Diversitas assimilationis est diversarum specierum (ibi 13, quaere plus super tota substantia et super attractio). —

Omne quod assimilatur alii cito trahit assimilans assimilatum in suam naturam (II° aforism. 5). —

Res quae mordicat attrahit materiam calidam (I° simpl. med. cap. 7). —

Quando membrum calefit attrahitur ad ipsum materia (III° libro cap. 4ª). —

Species attractionis non completur nisi per proprietatem qualitatum in substantiis (l. III cap. 12ª). —

Inter unamquamque medicinarum solventium — supple et attrahentium — et inter unumquemque humorum est assimilatio (ibi). —

Quando medicina attractiva non solvitur digeritur et generatur ex ea humor, de proprietate cujus est ut attrahat eum (ibi). —

Attractionis species aliqua fit per convenientiam qualitatum et per hanc causam fit quod ad unumquodque membrum attrahitur cibus conveniens ei (ibi). —

Unaquaeque medicinarum attrahentium est conveniens humori quem attrahit, sed medicina est fortior humore, sicut

lapis magnes est fortior ferro (ibi) et non intellige quod attractio ista fiat per omnimodam convenientiam vel similitudinem quoniam tunc attraheret ferrum ferrum, aurum aurum, sicut arguit Avicenna in I⁰ sui canonis, sed haec convenientia est in quadam proportione agentis ad passum, ita quod in hoc passo est quaedam potentia naturalis passiva quae nata est pati motum a tali agente et non ab alio et in agente est virtus activa per quam agit in tali passo et non in aliud, unde Galenus non dicit, quod haec attractio fiat per similitudinem sed per convenientiam, unde dicit quod aspectus adamantis est similis aspectui ferri, sed in adamante est fortior. Item nota, quod attractio ista et attractio de qua loquitur Aristoteles in VII⁰ physicorum est alia et alia, quia ista est attractio naturalis nec est abstractio in veritate sed attractum movetur ex se ad attrahens ut perficiat se, ut lapis movetur inferius et ignis superius et ferrum ad adamantem, sicut dicit Avicenna ibidem. Item alia differentia, quia in ista attractione attrahens est quiescens localiter, in illa autem movetur localiter et est non separatum ab illo quo attrahitur, in hac autem est separatum. Item nota quod in ista attractione attractum non movetur ad attrahens ex omni distantia sed ex determinata, gravia autem et levia moventur ad loca sua ex omni distantia secundum Aristotelem VII⁰ physicorum. —

Species attractionis non fiunt nisi per similitudinem substantiarum ad substantias (ibi), sed glossa similitudinem i. e. proportionem vel aspectum. —

Inter attrahens et attractum est similitudo, non tamen sunt res una (ibi). —

Caro attrahit sanguinem (ibi). —

In medicina attractiva est inventa virtus sua erecta (ibi); glossa erecta i. e. actu existens. —

Medicina attractiva movet superflue quando virtus ejus magna remanet in orificiis venarum quae veniunt ad stomachum i. e. in mesaraicis quia medicina mordicat, aperit, festinat et movet eas ad expellendum et hoc fit quia per dictos motus fiunt venae debiles et non continent quod in eis est (ibi cap. 13ª); (quaere plus super solutio, item super scamonea). —

Medicinae attractivae sunt quae attrahunt ex profundo corporis attractione forti (l. V cap. 9ª) et loquitur hic de medicina quae attrahit a complexione i. e. caliditate. —

Substantia attractivarum medicinarum est calida subtilis (ibi). —

Medicina calida semper attrahit, quia est subtilis substantiae (ibi). —

Medicinarum attrahentium a complexione alia est attractiva natura sua ut illa quae est calida naturaliter ut attramentum et similia, alia est attractiva accidentaliter quia acquirunt caliditatem per putrefactionem et per istam viam omnia stercora attrahunt' (ibi). —

Medicinae quae attrahit est genus quod attrahit cum proprietate suae qualitatis et haec attrahit per similitudinem suae substantiae (ibi, quaere super medicina). —

Motus humiditatum dominantium in corpore juvativus est medicinae ut facile eas attrahat (l. I° de crisi cap. 5ᵇ). —

Ex hac propositione sumitur argumentum quod in die paroxysmi sit materia evacuanda quia tunc magis movetur quod est contra Avicennam IV° sui canonis cap. de cura febrium universaliter dicentem, quod in die paroxysmi neque evacuatio per ventrem neque flebotomia est facienda. Dico quod duplex est motus materiae, unus ordinatus, alius inordinatus; ordinatus, ut quando materia est in membro uno quiescens, tum movetur contra naturam aut continue aut de die in diem aut de tertio in tertium aut de quarto in quartum et hoc motu alterationis, et de hoc intelligit Avicenna, quod in die paroxysmi non est evacuandum quia nescimus per quam partem natura evacuare intendit et idcirco cessare debemus ab evacuatione ne faciamus contrarium motui naturae. Iterum alia causa est, quia dies paroxysmi est dies requiei et somni secundum Avicennam I°, capitulo de flebotomia, requiei quantum ad virtutem naturalem, somni quantum ad virtutem animalem, et in evacuatione et flebotomia est labor utriusque virtutis et propter hoc non debet fieri in die paroxysmi evacuatio. — Alius est motus inordinatus et est quando materia movetur de membro in membrum et non quiescit in loco uno et dicitur materia furiosa ad metaphoram animalium moventium ad coitum quae non possunt stare in loco uno secundum Galenum I° aforism. 22, et iste motus est juvativus ad hoc ut materia obediat medicinae attrahenti quia cum materia non sit fixa in loco aliquo facile trahitur ad aliquam partium. Item, quamvis sit malum et contra regulam, quae dicit „digesto medicari etc.", tamen expedit evacuare materiam;

mala quidem expediunt, ut dicitur I⁰ elenchorum, quia timetur ne materia furiose mota currat ad membrum nobile et sit causa mortis aut morbi deterioris et propter hoc malicia morbi compellit medicum contra regulam artis. —

Humiditates quae non digeruntur omnino et sunt fixe stantes non obediunt medicinae solutivae ut attrahat eas (de compl. l. I cap. 5). —

Membrum attrahit quod est ei conveniens cum est in latitudine sanitatis etiamsi complexio mala est naturalis tamen et attrahit quod est ei contrarium cum est in dispositione aegritudinis (Haly in tegni cap. 15). Idem dicit Serapion VII⁰ sui libri et addit causam: quia membrum sanum attrahit simile ut inde conservetur, infirmum non attrahit contrarium ut quiescat a sua laesione. Et scias quod eadem virtus membri attrahit simile et contrarium sed tamen alia et alia intentione, quia attrahit sibi simile ad sui conservationem et medicinam contrariam ad morbi sui expulsionem, et scias quod cibus qui attrahitur est similis membro secundum substantiam, medicina alterativa quae attrahitur est similis membro secundum complexionem, unde cum dicit Serapion, quod in membrum laesum attrahitur contrarium — supple morbo — non tamen membro, immo membrum utitur eo tamquam instrumento ad expellendum morbum sibi contrarium. Quod autem medicina alterativa sit similis complexioni naturali membri laesi declaratur per hoc quod ipsa reducit membrum laesum ad suam complexionem naturalem, quod non posset fieri nisi esset ei similis complexione. —

Attractio ad oppositum fit aut per ventosas aut per medicinas attrahentes aut per flebotomiam (Haly in tegni cap. 34[a]). —

Omnis dolor stimulat et attrahit (Gal. in tegni cap. 31). —

Pulpa et agaricum attrahunt ex cerebro quando applicantur stomacho et aliquando ponuntur sub umbilico vel in manu vel sub pede et attrahunt ex capite (Haly in tegni cap. 38, quaere super membrum). —

Quando membrum attrahit aliquid sibi proprium ex canalibus amplis, attrahit aliquid alterius generis ut splen et renes; quando autem attrahit ex canalibus strictis attrahit valde purum, ut fel quando attrahit coleram (de juvament. membr. l. IV cap. 6[b]). —

Auditus sanus delectatur ex leni et tarda voce, aspera et velocissima est nobilissima (in tegni l. IV cap. 8[a]). —

Auditus fatigatus delectatur ex leni parva tarda voce, infirmus autem ex lenissima, tenuissima, parvissima et plus in silentio (ibi). —

Auditus est porta mentis (Isaac II⁰ viatici). Et nota quod pro tanto dicitur esse porta mentis quia scire quod est quod dicitur per nomen est porta et principium scientiae, hoc autem fit per auditum et non per sensum alium cognoscimus. —

Augmentum ꝑt secundum quantitatem nutrimenti in toto corpore (VI⁰ interior. cap. 13). —

Membris, quibus augmentum est, necessaria est extensio et inflatio et dilatatio eorum (ibi, quaere super puer). —

Augmentum est extensio membrorum et augmentatio eorum (in tegni cap. 32ª); dum manent membra ita quod extendantur et crescant tunc corpus manet in augmento (ibi). —

Augmentum est plus in pueris quam in sequenti aetate (ibi). —

Tria requiruntur ad hoc ut augmentum fiat: primum est quia omnis pars aucti augetur etiam minima; secundum est, quod augmentum non fit nisi aliquo extrinseco eveniente; tertium est quod illud quod augetur est permanens (Averrh. in libro de generatione; idem dicit Aristoteles). —

Auripigmentum i. e. sandaraca est fortis in corrosione (III⁰ megat. cap. 5). —

Autumnus omni aetati, naturae, regioni est nocivus, sed calidis et humidis minus (in aforism. IIIª particula 19). —

Autumnus cum aestati succedit invenit corpora colera plena in aestate succensa (ibi aforism. 10). —

Autumnus acutorum morborum est generativus et pestilentior ceteris temporibus (III⁰ aforism. 11). —

Autumnus est malus, quia frigidus siccus et inordinatus et ideo est ptisicis malus (ibi aforism. 11). —

Res, quae ponit autumnum malum, est complexionis diversitas (I⁰ de complex. cap. 2). —

Autumnus non est frigidus sicut hiems (ibi). —

Autumnus non est temperatus sicut ver, sed diversificatur ab ipso tempore (ibi). —

Temperatum et aequalitas non est in autumno secundum dispositionem unam in omnibus horis (ibi). —

Autumnus est siccior vere, a siccitate tamen aestatis minuitur (ibi). —

Auster dissolvit et humectat corpora et animalibus et naturalibus actionibus est nocitivus (III° aforism. 18). —

In nullo prodest auster nisi quod tantum humectat ventres (ibi). —

B.

Balneum calidum aquae dulcis est de rebus magis conferentibus in lassitudine quia humectat membra exsiccata per laborem et evacuat humiditates calidas acutas mordicantes quae sunt dissolutae in labore (in libro II simpl. med. cap. 13), et nota quod lassitudo nihil aliud est quam exsiccatio membrorum et maxime juncturalium et dissolutio humiditatum acutarum dicta membra mordicantium. —

Balneum confert ethicis dum tamen ante balneum non laborent ne virtus eorum deficiat, balneum enim in talibus vim defectat (megat. VII cap. 1). —

Terminus balnei in ethicis est cum corpus incipit inflari et tunc est amovendum (ibi). —

Balneum in effimera generata ex sole febre cessante confert (VIII° megat. cap. 2). —

Balneum in effimera generata ex frigiditate confert, sed patiens debet poni in loco calidiori balnei (ibi). —

Balneum in habentibus reuma aut coryzam non confert nisi post digestionem materiei nec tunc balneum confert nisi febre mitigata (ibi). —

Si in effimera sit cum materia si punctura sit in stomacho aut in intestinis et solutione exeat cibus corruptus, balneandus est declinante febre (ibi cap. 4). —

Idem dicit parum post scilicet quod sex horis transactis mutatur in balneum[15]). —

Balneum est una de curis ptisicorum (l. X cap. 5[a]). —

Balneum confert febricitantibus accidentaliter quia balneum poros aperit, fumos caprinosos dissolvit et excludit, corpus et humefacit (ibi). —

Balneum aliquando rigorem generat in his scilicet in quibus multi acuti humores sunt et caro constipata est, quia propter suam abundantiam dissolvi non possunt. Idem facit calor solis motus et sudor liquefaciens humores (ibi). —

Balneum juvat febricitantes post declinationem (ibi). —

Balneum ingredientes quando humores sunt multae quantitatis liquefactis illis humoribus facit rigorem et frigus quia humores circa exteriora veniunt et lacerti subtilissimi punctionem et rigorem patiuntur et si humores fuerint pauci, cito cum balneo finiuntur (ibi, quaere super factio)[16]. —

Balneum corpora calida et sicca juvat et quamvis balneum sit calidum non tamen nocet, quia ejus calor est accidentalis (ibi). —

Non dubito quin balneum aquae frigidae sit quibusdam febricitantibus conveniens, non tamen ethicis et ptisicis (ibi). —

Si juvenis carnosus habens viscera sana non apostemosa assuetus balneari in aqua frigida in aestivo tempore febricitans erit et augmentante febre aquam frigidam intraverit, scio quod egrediente eo et corpus sudare et febris detrimentum sui habere incipiet (ibi). —

Scias quod balneum aquae calidae nihil proficui ethicis affert sed nocumentum eis affert[17]), praestat nisi post in aquam frigidam mittatur (ibi). Idem dicit parum post: qui indigent ut fumi vel vapores a suis corporibus dissolvantur a calore balnei juvantur, quare confert effimeris (ibi l. XI). —

Febricitantes febre putrida non oportet balneari nisi postquam digestionis apparuerit initium (l. XI cap. 2). —

Vidi quosdam in aquam frigidam se projicere et horum egredientes alii vomebant alii sudabant, alii colerice assellabant, et loquitur in juvene carnoso habente viscera sana patiente febrem acutissimam (ibi) postquam signatio coctionis apparuerit (ibi). —

Nequaquam balneare dimittimus febrem habentem putridam nisi post purgationem totius corporis (ibi cap. 4ª). —

Balneum totum corpus rarificat et propter hoc febricitantes non debent balneari maxime ubi sunt multi humores et ubi est apostema in aliquo membrorum nobilium et ubi membra nobilia sunt defecta (ibi cap. 5ª). —

Balneum humores subtiliat eosque ad locum defectum dirivat (ibi). —

Balneum grossos humores si sint in corpore subtiliat et per totum corpus facit fluere (ibi). —

Cum in corpore nullum membrum defectum sit neque multi grossi humores, balneum est multi juvamenti, quia humores qui sunt materia febris expellit et calorem febris minuit et dissolvit (ibi). —

Corpora quae multitudinem crudorum humorum habent digeri difficilium seu putridorum a balneo alienari oportet (ibi). Idem dicit libro XII cap. 2, quaere super plenitudo et super aqua.

Scio quendam balneo immorantem inde dissolutum quia balneum ex lignis sibi nocentibus erat calefactum (IIª particula aforism. 41). —

Balneis non consumuntur nisi quae cuti vicinantur (IIIª particula 16). —

Totum corpus purgatur aequaliter cum balneo maxime si sit cum aqua sulfurea nitrosa vel picea (IVª part. 2). —

Balneum aquae calidae repugnat solutioni et videtur auferre (IVª part. 4 in fine). —

Balneum debet exhiberi post medicinam solutivam secunda die ut residuum materiae consumat (Avic. l. I f. 4 cap. 5 in fine). —

Non indiget aliquis infirmorum ut abstergatur quando balneatur nisi super eum sunt sordes aut habeat pruritum (IIIª part. cap. 10). —

Non oportet ut sudet infirmus semper post balneum sudore multo, quoniam nos non utimur semper balneatione ad evaporandum sed aliquando ad humectandum et mollificandum corpus (ibi). —

Balneum sedat dolorem in pleuresi et peripleumonia[18]) quia juvat ad screandum[19]) (ibi). —

Qui fluxum ventris habet superfluum abscindit ab eo illud introitus balnei, quia trahit materias ad contrarium scilicet ad totum corpus (ibi). —

Habens ventrem siccum non debet balneari nisi primo purgata sint antiqua (ibi). —

Prostatus et cujus virtus est victa non debet balneari quia balneum addit in solutione et casu ejus (ibi c.). —

Ille cujus anima nauseat et habet animatum vomitum non debet balneari quia timetur super eum resolutio virtutis (ibi). —

Oportet ut praecipias uti balneatione quando fluxus sanguinis narium[20]) est diminutus et oportet ut festines ut properetur motus sanguinis qui est in capite (ibi). —

Balneum adjuvat juvamento magno ad screandum humores retentos in pectore et pulmone (ibi cap. 11). —

Quando est febris adurens ex flegmate salso scias quod balneum est ei valde contrarium quia humor flegmaticus non resolvitur per balneum (ibi). —

Balneum aquae dulcis calidae calefacit et humectat (de compl. l. I cap. 1^b). —

Ex his potes scire quod balneum fit multiplici intentione aut ad dolorem mitigandum ut in fatigatis aut ad fumum excludendum et dissolvendum ut in effimeris aut ad humectandum et impinguandum ut in ethicis aut ad mundificandum ut in sordidis et pruriginosis aut ad corpus purgandum et exsiccandum ut in hydropicis et tunc fit in aqua marina aut aluminosa vel simili aut ad facile screandum ut in pleureticis aut fit ad ventris fluxum restringendum ut in dyssentericis aut fit ad fluxum sanguinis narium provocandum, et de omnibus his habes concordantias; fit etiam ad delectandum et de hoc dicit Isaac I^0 viatici cap. de amore hereos, quod balneum temperatum aufert tristitiam unde multi qui balneum ingrediuntur animantur ad cantandum. De balneo habes ab Avicenna l. I f. 2 doctr. 2 summa 1 cap. 19 et est capitulum ultimum; item ibidem f. 3 d. 2 cap. 5. —

Balneum somnum provocat quia caput humectat (III^0 inter. cap. 4). —

Balbuties quaere super lingua (Gal. aforism. 31). —

Boreas tussire facit, asperitatem gutturis, ventres siccos, dysuriam, horrores, dolores costarum et pectorum (III^0 aforism. 12); causa horum posita supra eodem VI^0 aforismo. —

In bubonibus cum febre et effimera est urina declivis ad albedinem (II^0 de crisi cap. 13^c). —

In bubonibus omnes febres malae exceptis effimeris (Hippocr. aforism. 5). —

C.

Quando juvat (227 u. 247: vincit) calidum, ejus proprietas est ut destruat humidum (l. I^0 de complex. 1^a). —

Necessarium est ut cum vincit caliditas sequatur eam frigiditas (ibi). —

Caliditas destruit assidue humiditatem (ibi d). —

Cum caliditas consumpserit totum humidum erit corpus frigidum et siccum quia calidum resolvitur (ibi). —

Calidum calore innato non est calidum calore adveniente extrinseco (ibi cap. 2f.) —

Cum dicimus aliquid esse calidum, non dicimus ipsum esse tale absolute sed comparando ad plantas et ad animal mortuum (ibi cap. 3; idem dicit post l. II^0 cap. 1^a). —

Calidum est dictum multis modis, aut pure et absolute et hoc est solum in elementis aut quia est in mixto a dominio [21]) aut quia est tale comparando ad rem aliam aut comparando ad medium sui generis (ibi b.; idem dicit l. III cap. 6; idem dicit I° simpl. med. cap. 5). —

Duplex est caliditas, una bona vaporalis, alia ignea acuta (l. II cap. 2ᵇ). —

Cognitio rerum calidarum actu [22]) non est nisi per sensum tactus (l. II cap. 4, idem dicit cap. 6 ejusdem). —

Non est necessarium ut res calida mollis liquida sit humida (l. II cap. 6ᵃ). —

Calidum in praesentia [22a]) non calefacit cum auxilio aliquo exteriori (l. III cap. 2ᵃ). —

Calidum infrigidat per accidens scilicet evacuando materiam calidam (ibi cap. 6ᵇ). —

Non omne rubeum est calidum (l. I simpl. med. cap. 1ᵃ). —

Medicina quae calefacit corpus cui obviat a principio usque ad finem est calida per se (ibi b). —

Medicina calida in actu non calefacit nos nisi prius dividatur in partes parvas (ibi cap. 4ᵃ). —

Multa calida corpora potentia convertuntur ad ignem non tamen calefaciunt nos quia calor ignis fortis potest dividere inter partes illorum corporum ut patet in oleo et lignis, calor autem noster obstrusus non potest dividere (ibi). —

Calor naturalis non est similis calori ignis (ibi). —

Non est aliqua res de cujus proprietate sit calefacere nos sicut ignis (ibi). —

Res calefaciens nos non est nisi sicut materia quae accenditur velociter (ibi). —

Caliditas incidit et dividit (ibi cap. 8). —

Caliditas dissolvit, disgregat, eliquat et digerit (l. III cap. 2ᵇ). —

Caliditas est vincens super omnem plantam alioquin neque fieret cibi penetratio neque alteratio nec conversio neque augmentum (ibi). —

Caliditas rei quae est minor caliditate hominis diminuit ipsam sicut aqua minus calida admixta aquae caliditatis vehementis diminuit ipsam (ibi cap. 3ᵃ), unde mingens in balneo super pedem suum judicat urinam frigidam (ibi c.). —

Omne quod est inventum non existit secundum suam dispositionem naturalem nisi propter calidi tatem in natura et non corrumpitur nisi propter superfluitatem caliditatis ingredientis (l. IV cap. 11). —

Res quae sunt calidae caliditate vehementi resolvunt quod est in membro resolutione laboriosa (l. V cap. 3[b]). —

Caliditas augmentatur in nobis quinque de causis: aut propter nimium motum corporis aut propter putrefactionem ut in febre aut apostemate aut quia comprimitur a corpore calidiore ut patet in aestivali aëre aut quia calor clauditur interius ut in hieme aut propter causam similem i. e. propter cibum calidum aut medicinam calidam (l. II cap. 2). —

Nulla activa qualitas rem sibi nocivam ab eo mutat sicut calor (l. VI cap. 13). —

Corpora calida et humida cibum cito sibi mutant et assimilant (ibi, hic idem replicat bis). —

Calor facit digestionem (ibi). —

Bene ergo intelligere possumus quod calor et humiditas digestioni operantur (ibi). —

Calidum aperit (l. VI cap. 1). —

Calor naturalis augmentatur cum cibis et potibus et proprie vino (ibi l. II cap. 2). —

Quae sunt calida potestate[23]) sunt permanentia (l. VIII cap. 2[c]).

Calidum non impedit digestionem sed adjuvat (l. XII cap. 2[c]). —

Calor apostematis etsi corpus plenum est tamen attrahit sanguinem (l. XIII cap. 3). —

Subjectum caloris naturalis est humiditas aërea non aquosa (I[0] aforism. 14). —

Calor naturalis temperatae est complexionis, igneae vero vel ignitae accidentalis (ibi). —

Fumus caloris naturalis est temperatus et suavis in sanis, unde gratus est tactui, quia neque nocumentum neque puncturam ingerit (ibi). —

Calor qui est ex humorum putredinibus est horribilis acutus et tactui pungitivus (ibi). —

Calor corporis est duobus modis: aut enim suavis est ut in pueris aut acutus ut in juvenibus (ibi). —

Calor exterior non solum superfluitatem dissolvit corporis, sed etiam rem naturalem quae corpus custodire debet (ibi). —

Dissolutio quae a medicis vocatur occulta a naturali solo[24]) fit, qui solus est naturalis animali (ibi aforism. 15). —

Quanto calor naturalis est fortior, tanto dissolutio corporum est occultior (ibi). —

Calor naturalis est illud quod nostram naturam dicimus (ibi III^a^ part. 23). —

Calor naturalis omnia facit secundum temperamentum quia maturat, non bona in bona mutat, dissolvit et purgat nociva (ibi). —

Calefacere stomachum si infrigidatur aut infrigidare si calefiat, fit in minore tempore quam humectare siccum vel humidum exsiccare quia primum fit cum activis, secundum cum passivis (VII^0^ megat. cap. 1). —

Tempus in calefaciendo frigidum est securius quam in frigidando calidum (ibi). —

Operatio ejus quod calefacit non est ut conservet quantitatem quam invenit sed ut addat in ea (II^0^ simpl. med. cap. 11). —

Calidum dicitur dupliciter: aut actu aut potentia (ibi). —

Calidum actu est dupliciter:[25]) aut absolute ut ignis aut per illud quod vincit super ipsum aut comparando ad temperatum (ibi, quaere super potentia, ibi). —

Rei indigestae confert semper calor et nocet frigus (III^0^ acut. cap. 7^c^). —

Caliditas attrahit humiditatem corporis ad cerebrum (in tegni cap. 8^a^). —

Caliditas quando est addita in principio generationis aperit membra et extenuat et amplificat (ibi cap. 10^a^). —

Calor innatus in dispositione febrili est minor, quia calor febrilis est accidentalis et debilitat naturalem (ibi). —

Caliditas vincens a principio creaturae in aliquo membrorum dilatat ipsum et facit ipsum majus (ibi cap. 11^a^). —

In unoquoque membrorum figitur caliditas quae est ei propria quam acquirit a corde a principio (ibi b). —

Caliditas stimulat animal ad coitum (ibi c). —

Caliditas dicitur activa quia liquefacit et digerit (ibi cap. 13^a^). —

(quaer super febris et super cibus et super sanguis de complex. l. III cap. 5 et super medicina de simpl. med. cap. 11). —

Calamento consuevimus uti in menstruis provocandis (V^0 aforism. 26). —

Calvitium fit in eis quorum cutis a principio est declivis ad siccitatem et duritiem (de compl. l. II cap. 9). —

Calvitium fit in calvario quia calvarium est siccius partibus capitis (ibi). —

Calvitium accidit abscisione generationis vaporis fumosi et hoc fit a caliditate quae comburit ipsum et destruitur generatio ejus (in tegni cap. 8). —

Camomilla confert lassitudini plus quam alia medicina et sedat dolorem et lenificat membra extensa (l. III simpl. med. cap. 4^b). —

Camomilla lenit duras res quando earum durities non est multa et resolvit res spissas et confert febribus colericis sine apostemate (ibi). —

Camomilla confert febribus generatis a spissitudine cutis (ibi). —

Camomilla confert dictis febribus quando administratur facta digestione (ibi). —

Camomilla confert febribus generatis a putredine colerae nigrae et flegmate (ibi). —

Camomilla quando administratur in febribus dictis post consummationem digestionis confert juvamentum forte valde, est enim ex rebus fortioris sedationis (ibi). —

De proprietate camomillae est ut rarificet et resolvat, non ut aggreget (ibi cap. 7^b). —

Camomilla non coartat nec prohibet resolutionem et virtus camomillae est contraria virtuti solatri (ibi). —

Candarusum[25a]) est sorbitio facta ex tritico et est viscosa et non est ei lubricitas (I^0 acutorum cap. 3), —

Candarusum non solum nocet epati infirmo sed etiam sano si meatus ipsius sunt stricti (ibi). —

Candarusum propter humiditatem suam facit accidere nauseam (ibi). —

Canicies fit quando cutis non consequitur finem siccitatis et capilli sunt debiles et albi et fit eorum debilitas propter diminutionem nutrimenti (de compl. II cap. 9). —

Albedo in canitie fit quando res qua nutriuntur capilli egrediuntur a flegmate cum putrefit per longitudinem temporis (ibi); et nota quod capilli albi sunt tribus de causis: 1^a causa

est, quia calor capillos faciens est debilis et calor exterior est fortis et tunc humor non digestus putrefit a calore continentis et fit vapor terrenus et in omni vapore terrestri est multum aëris grossi et iste aër est causa albedinis sicut videmus in vapore: cum putrefit, fit corrugatio quae est alba et vocatur gallice „rimee“ (247: runee)[26]) et albedo isto modo est in capillis canis propter senectutem et intellige cum dico quod vapor putrefit, non intelligo putrefactionem quae est ebullitio in humoribus, haec enim est in febre, nec intelligo putrefactionem quae est ultima dissolutio corporis quia haec est in pulvere, sed intelligo exsiccationem quae fit a calore exteriori debilitante calorem interiorem ita quod non potest illum vaporem digerere et convertere in capillum et propter hoc canities quae accidit ex infirmitate propter caloris extrinseci debilitatem sanitate recuperata et a virtute restaurata capilli revertuntur ad suam primam dispositionem sed in senibus non est possibile, quia senex non potest redire ad suam juventutem; haec est sententia philosophi[27]) V° de generatione animalium capitulo de colore pilorum et isto modo videtur quod calor albus sit in capillis ex suppositione aëris, sicut crystallus fit rubeus ex suppositione panni rubei et isto modo fit albedo in spuma et quanto magis aër et clarior et mundior tanto albedo intensior et purior, unde in canis non est vera albedo quia aër inclusus grossus est sicut dicit philosophus ibidem et propter hoc dicit philosophus in principio libri de coloribus quod cinis non est vere albus propter admixtionem fumi terrae. Secundo modo fit albedo capillorum propter albedinem corii sicut in morphea alba unde dicit philosophus V° de generatione animalium, quod capilli in alba i. e. in morphea albescunt cum albedine corii et in hoc est differentia inter albedinem istam et canitiem quia in canitie non est albedo corii. Tertio modo capilli albescunt propter materiam a qua generantur, unde Galenus de compl. l. I cap. 8 dicit: capillus albus generatur a flegmate. —

Ad canitiem faciunt tres condiciones: 1ª ut sit porus permanens i. e. non clausus vel opilatus; 2ª ut sit superfluitas pauca et viscosa: pauca, quia multa non facile exsiccatur; viscosa, quia lubrica non facile exsiccatur nec est manens, unde dicit propositio praehabita quod putrefit propter longitudinem temporis; 3ª ut sit virtus expulsiva debilis (de compl. II cap. 9). —

Canities fit in tymporibus [28]) quia tympora sunt loca humidiora capitis, quia ibi sunt sub cute duo lacerti et omnis lacertus est carnosus (ibi). —

Cancer fit ex colera quae propter putrefactionem aut febrem mutatur in coleram nigram acetosam a qua muscae [29]) fugiunt si fundatur super terram (XIII° megat. cap. 4ª). —

Cancer in exterioribus vix vel non sanatur, multo minus in intestinis ubi nulla medicamina possunt aptari (IV° aforism. 22). —

Cancer absconditus dicitur qui est interius in profundo corporis, cujus non apparent extremitates (VI° aforism. 36). —

Cancer absconditus non debet curari sed debet temperari cum aliquo liquore ne locus habeat putredinem et saniositatem (ibi). —

Cancer absconditus non debet curari per incisionem. —

Cancer absconditus cum non inciditur diutius vivit patiens et cum minori periculo quam si incidatur, unde Hippocrates ibidem: citius pereunt curati — supple per incisionem (ibi). —

Cancri radices sunt venae plenae sanguine melancholico (ibi). —

Camphora facit evadere ex putredine chymorum (in tegni cap. 38). —

Canis est siccior homine, est tamen humidior ape et formica (de compl. l. I cap. 3ª). —

Bonitas canis est ut in eo sit ultima potentia irae cum venatione et custodia et sit extremae patientiae et mansuetudinis ad dominum suum (ibi d). —

Ille canis est medius inter omnes canes cujus elongatio ab extremis est elongatio aequalis (ibi 4). —

(Quaere plus super pinguedo simpl. med. II cap. 10ᵇ.)

Medicamen factum ex cantharidibus fortiter juvat hydropisim habentes, tamen cantharis secundum plurimum ulcerat vesicam (de compl. l. III cap. 4ª). —

Quando virtus cantharidis superatur a permixtione eorum quae sibi admiscentur deinde offertur corpori in quo nimia existit humiditas evacuat eam per urinam (ibi). —

Cantharis est una de medicinis ulcerantibus (l. IV simpl. med. cap. 15ᶜ). —

Capillus est fumus calidus et siccus exiens per poros capitis ab aëre exsiccatus magis et sic conglutinatus (V° aforism. 12). —

Capilli medii temperati hominis dum est puer sunt decliviores ad albedinem quam ad nigredinem, cum autem est adolescens fit contrarium (de compl. l. 1c). —

Capilli non fiunt ex vapore — supple subtili — quia transit per cutem et nihil eum retinet (ibi l. I cap. 8e). —

Capillus generatur ex vapore grosso fumoso et terrestri qui quantum est de se non potest ingredi in porum strictum nec revertitur ad interiora sed remanet in poro; tunc alius fumus elevatur et expellit ipsum ad exteriora et tertius elevatur et quartus et sic de aliis qui ad invicem expellunt se et iste retentus concultatus concathenatur unus alii et fit corpus unum continuum quod est capillus (ibi); fumus iste constipatur et concultatur propter constrictionem exitus ipsius (ibi). —

Iste fumus opilat poros et aliae superfluitates similes elevantur et non invenientes exitum percutiunt illum fumum et impellunt totum ipsum et compellunt exire acute et fit sicut corrigia (ibi). —

Illud quod in poro remanet est simile radici herbae et illud quod ex eo procedit est sicut herba ipsa (ibi). —

Capillus niger generatur a calore adurente et attinens albedini generatur a calore debili (ibi). —

Capillus albus generatur a flegmate et medius ab humoribus mediis (ibi). —

Oportet quod capilli remaneant secundum figuram quam radix eorum figurata est (ibi, quaere super pilus). —

Capillorum non est regimen, sed generatio sola (Gal. in tegni cap. 6). —

Capillus generatur a materia quam expellit natura ad exteriora corporis expulsione continua (Haly ibi). —

Natura generat capillos sed non habent in se ipsis virtutes innatas nec veniunt eis virtutes ex radicibus (ibi) et propter ista dicit Galenus notabiliter quod capillorum et unguium est generatio sola i. e. sola existentia facta a natura per expulsionem. Dicit enim Avicenna l. I titulo de virtutibus cap. 2, quod duplex est virtus generativa: una est quae in masculis et feminis sperma generat et hanc diffinit Aristoteles I° de generatione animalium dicens quod mas est potentia generandi in alio, femina vero est potentia generandi in se; alia est virtus generativa quae dividit virtutes quae sunt in spermate et permiscet temperando secundum quod unicuique membro con-

venit; sed capilli et ungues non fiunt ab aliqua istarum virtutum sed tantum a natura expellente non informante, unde in capillis et unguibus nulla est virtus naturalis. —

Capilli generantur a vapore fumoso resoluto a chymis qui sunt in corpore (Haly in tegni cap. 7[c]). —

Capilli non signant certitudinaliter super complexionem cerebri nisi sit regio aequalis, et complexio chymorum fit secundum cerebri dispositionem (ibi, quaere super pilus). —

In senioribus sunt catarrhi celeriter dissolventes (Hipp. III[o] aforism. 13). —

In senioribus catarrhi cito dissolvunt quia in paralysi celeriter mutantur propter debilitatem venarum et consumptionem earum (ibi Gal.). —

Catarrhus est proprie qui ad pulmonem et canales a capite descendit (ibi). —

Omnes catarrhi solent esse diuturni; iste autem de quo loquitur Hippocrates scilicet qui a capite descendit in venas quae sunt sub capite cito dissolvitur et est catarrhus improprie (ibi). —

Caro est multi sanguinis (de compl. l. I cap. 5[c]). —

Caro est humidior cute secundum abundantiam levitatis suae super cutem (ibi). —

Caro post pinguedinem est membrum humidius corporis (ibi l. II cap. 6[b]). —

Caro est membrum quod non reperitur in corpore solum per se sed reperis carnem partem musculi (ibi). —

Multitudo carnis fit a multitudine sanguinis (ibi cap. 7[b]). —

Carnis bonitas est signatio naturae aequalis complexionis (ibi). —

In corporibus multae carnis est plus pinguedinis quam in corporibus bonae carnis (ibi; quaere plus super pinguedo ibi). —

Natura carnis tenera est et rara et humiditati vicina (VI[o] aforism. 47). —

Caro quae longo tempore nutritur flegmate et viscoso sanguine permanet caro, sed ejus qualitas mutatur (VI[o] de acc. et morbo cap. 3). —

Caro quae alba facta est — supple per defectum virtutis ut in morphea — non potest cibum mutare in carnem rubeam (ibi). —

Caro est in toto corpore ad cooperiendum ipsum sicut si quis cooperiat se pannis propter frigus. Item custodit corpus

a rebus duris corpori occurrentibus, item quia cedit eis, item propter suam humiditatem corpus refrigerat in aestate (I⁰ de juvamentis membrorum cap. 1). —

Caro sana non potest generari in vulneribus nisi curatis duabus superfluitatibus videlicet sudore cum desiccatione, sanie cum mondificatione (II⁰ megat. cap. 2). —

Caro non potest creari nisi ex sanguine ad nutriendum per membra corporis diffuso (ibi l. III cap. 3ᵃ). —

Scias carnem in membro vulnerato non posse generari nisi ex sanguine ei mandato ad sui naturam converso et assimilato (ibi parum post). —

Debes scire carnem in vulneribus non posse generari quibus mala materia ab aliquo membro vel ab omnibus membris fluit (ibi).

Caro in vulneribus in quibus mala complexio est non potest generari (ibi). —

Carnes molles semper facile humores suscipiunt (ibi l. XIII cap. 1). —

Caro quae mollior est debilior est (ibi). —

Virtus non magnificatur nisi quando caro comeditur cum multitudine; quando enim comeditur cum aequalitate, tunc virtus ejus non est magna (II⁰ acutor. cap. 7ᵇ). —

Carbunculus quaere super corrosio[30]). —

Cartilago est minus sicca osse (de compl. l. I cap. 3ᶜ). —

Caseus extinguit vel restringit ventrem, sed aqua ejus laxat (III⁰ simpl. med. cap. 6ᵇ). —

Castrata animalia mutantur ad naturas mulierum propter abscisionem testiculorum (ibi in tegni cap. 13). —

Cartamum quaere super urtica. —

Illud aestimamus causam morbi, quo evacuato cessat morbus (I⁰ inter. cap. 3ᵃ). —

Causa recedente aliquando effectus non est stabilis, aliquando causa et actione recedentibus effectus est stabilis (ibi) et hujus causam ponit quia effectus est in principio et in fine et tunc causa ablata effectus non est stabilis, aliquando est effectus in facto esse, et tunc causa ablata effectus est stabilis ut patet in vulneribus intestinorum factis ex cursu colerae pungitivae super ipsa quia quamvis evacuetur colera remanent tamen vulnera (ibi). —

Causa faciens morbum est eadem a principio et post quamvis a principio non sentiatur (ibi; quaere super morbus). —

Causa antecedens morbi est qualitas aut morbus extra naturam et quod exterius accidit corpori mutans illud magna mutatione; causa autem conjuncta morbus vocatur (de acc. et morb. l. II cap. 1c). —

Causae aegritudinum sunt tres: primitiva ut casus et percussio, antecedens ut nimia repletio, conjuncta ut putredo (in tegni cap. 2b). —

Ars medicinae per se est causa sanitatis, per accidens est causa aegritudinis (in tegni cap. 22a). —

Omnis causa non est causa nisi per comparationem ad aliud (Gal. ibi). —

Causae conservantes sunt similes eis quos conservant (Haly ibi). —

Modi causarum sunt quinque: 1a et dignior est propter quid, 2a est operans, 3a est materia, 4a instrumentum, 5a exemplum secundum quod fit (V° de juvament. membr. cap. 2c). —

Caulis quanto magis coquitur in aqua tanto magis aqua illa plus laxat ventrem et substantia plus stringit (III° simpl. med. cap. 6). —

Caulis crapulam [31]) solvit quia habet succum dulcem et purgativum (Aristoteles de problematibus quaestione 17a). —

Medici utuntur caule ad purgandum ventrem in clysteribus (ibi). —

Accidit crapulatis qui accipiunt aquam caulis bene elixati quod illa aqua evellit a ventre humido quae sunt in eodem viscosa indigesta existentia (ibi). —

Aqua in qua coquitur caulis aut lens laxat, corpus vero eorum stringit (I° acutor. cap. 3). —

Cerebrum est humidius nucha (I° de complex. cap. 5c). —

Cerebrum non coagulatur frigore, quia a calore non dissolvitur (II° de compl. cap. 6b). —

Cerebrum est calidius et humidius nucha et propter hoc est mollius quia humidius (ibi). — Sed huic est contrarius Aristoteles XII° de animalibus dicens quod medulla spinalis est calidior cerebro; item Avicenna ibidem: medulla cerebri est frigida, spinalis calida est, et item Aristoteles in libro de somno et vigilia dicit, quod cerebrum est frigidissimum omnium membrorum habentium sanguinem. Item ibidem in libro de sensu et sensato: cerebrum est frigidius et humidius omnibus membris corporis. — Dico quod de cerebro et nucha est loqui

dupliciter: aut secundum complexionem essentialem quam habet a sui generatione aut secundum complexionem accidentalem vel acquisitam quam aliunde habet. Si loquamur de complexione essentiali nucha est calida, quia est sanguinea et humida et est generata a virtute cordis ut vult Avicenna XII⁰ de animalibus. Item haec medulla est superfluitas ossis spinalis, ergo est contraria complexioni ossis, nam simile nutritur simili, superfluum expulsum non decisum est contrarium complexioni illius a quo expellitur, non dico, a quo descinditur, quia descisum ab aliquo est simile ei a quo descinditur. Si ergo os spinale est frigidum et siccum, ergo medulla ejus quae est superfluitas expulsionis est calida et humida. Item natura laborat juvando (227/247: in dando) virtutem ejicientem nocumentum cujuslibet membri per suum contrarium secundum Aristotelem XII⁰ de animalibus et propter hoc posuit nucham continuam cerebro ut temperaret ejus frigiditatem sua caliditate et humiditate et quamvis sit calida non tamen exsiccatur quia cerebrum continue influit ei humiditatem; cerebrum autem est frigidum essentialiter quia non fit ex sanguine nec est in eo sanguis et ejus materia est aeterna i. e. generata a virtute generativa quae perpetuat speciem per generationem individuorum et sic cerebrum non est superfluitas, sed est membrum radicale generatum a virtute generativa, quae transfunditur cum semine et dedit ei complexionem frigidam duabus de causis: una est ut temperet complexionem calidam cordis et non intelligo quod complexio calida cordis temperetur in sua radice a frigiditate cerebri sed temperat sanguinem ebullientem a corde et venientem in reti mirabili contextam ex arteriis et venis. Secunda causa est ut sua frigiditate resistat calori generato ex (227/247: in) ipso ex motu fantasmatum generante in ipso caliditatem et frigiditatem. Si autem loquamur de complexione accidentali tunc cerebrum est calidum propter duas causas praedictas scilicet propter caliditatem sanguinis ebullientis a corde et salientis a corde in rete circumdans cerebrum, item et a motu animali quod continue cerebrum patitur ex fantasmatibus et isto modo cerebrum est calidius nucha et hoc intellexit Galenus. Primo modo est cerebrum nucha, et hoc intelligit Aristoteles, et haec distinctio confirmatur per Aristotelem in libro de sensu et sensato dicente quod materia cerebri est frigida actu calida potentia et virtute. De sua autem humiditate et quare est humidum videbitur inferius. —

Pars auterior cerebri est humidior parte posteriori (II° de compl. cap. 6b). —

Ex dolore oris stomachi infert nocumentum cordi et cerebro propter sui sensus fortitudinem et propter sui vicinitatem ad dicta membra (IV° de acc. et morb. cap. 14). —

Sensus particulares non sentiunt nisi aliquam virtutem a cerebro suscipiant (ibi cap. 15). —

Cerebrum non est constitutum ut sit sensibile ad sensatum (ibi). —

Cerebrum ad omnia membra corporis virtutem mandat, unde si aliquis nervus incidatur, membra in quibus extenduntur, amittunt sensum (ibi). —

Cerebrum in vigiliis continuam facit actionem, in somno quiescit (ibi, quaere super somnum ibi). —

Cerebrum communicat membris in quibus adveniunt nervi multi et magni (Ia particula pronostic. cap. 7 in fine). —

Cerebrum communicat cum nervis in suis aegritudinibus (ibi IIIa partic. cap. 4). —

Complexio naturalis cerebri est ut sit additae frigiditatis et humiditatis (in tegni cap. 8) et sic concordat cum Aristotele quod cerebrum sit frigidum. Videtur Aristoteli, quod cerebrum sit frigidum ut infrigidetur et humectetur superfluitas caliditatis et siccitatis arteriarum ex quibus rete cerebri est contextum (ibi). — Videtur Galeno quod cerebrum est frigidum et humidum ut infrigidetur et humectetur illud quod facit accidere assiduitas motus cerebri (ibi; quaere super venam in tegni cap. 9 et super spiritus ibi et super rete et super regimen ibi). —

Cerebrum calidum impletur cito humiditatibus quia calidum attrahit (Haly in tegni cap. 8). —

Infirmi non habent necessitatem in actione cerebri nisi ad movendum pectoris lacertos propter spiritum et pauca virtus eis sufficit (VII° megat. cap. 7). —

Cerebrum propter os stomachi multis modis patitur (ibi). —

Oportet nos intelligere ventosam vel medicinam attractivam non debere poni in apostemate cerebri ut [32]) in suis pelliculis nisi praecedente purgatione forti (XI° megat. cap. 4). —

Omnes sensus veniunt ex cerebro (de juvam. membr. l. VII cap. 1a). —

Cerebrum est principium sensus et motus voluntarii (ibi). —

Caput non est propter cerebrum (ibi)[32a]. —

Substantia cerebri est propinquissima inter omnes res in assimilatione substantiae nervorum propter indigentiam originis eorum, sed est mollior eis (ibi c). —

Cerebrum recipit illud quod reddunt illi omnes sensus et imaginatur et format omnes res intellectas et ideo fuit ei mollicies aptior (ibi); principium sensus omnium instrumentorum i. e. sensuum particularium ex cerebro est (ibi cap. 2). —

Cerebrum indiget ut dividatur in duas partes scilicet anteriorem et posteriorem (l. VIII cap. 2, quaere super rete et super nervus et super venter). —

Cerebrum est fundamentum cognitionis (III° inter. cap. 3[c]). —

Cerebellum comestum nisi perfecte assetur magnum facit nocumentum (XII° megat. cap. 3). —

Cera colata est glutinativa opilativa pororum, quoniam cera quando colatur excoriatur illud quod est in ea de acuitate mellis (IV° simpl. med. cap. 5). —

Cera est triplex: una quae est amara et est illa quae generatur ab apibus quae utuntur absinthio, alia est quae est ex melle acuto et hae duae non amittunt saporem suum nec operationem suam per ablutionem; tertia est quae abluitur et colatur et est illa quae est sumpta ex melle in quo est superfluitas aquosa, in quo non est caliditas neque acredo (ibi). —

Cerussa ad stomachum veniens mortem infert; idem facit aerugo aeris (VIII° megat. cap. 5). —

Cerotum factum ex medicinis calidis est calidum et ex medicinis frigidis est frigidum (I° simpl. med. cap. 1[c]). —

Quis [33]) scit sapientiam naturae et bonitatem ordinis motuum ejus et negat divinationem naturae quae regit corpora animalium studio et bonitate ordinis motuum venientium a corporibus coelestibus, puto quod comparat hanc scientiam quae est apud nos, ad illam quae non habet ordinem (II° de cret. dieb. cap. 1[b]). —

Omne quod est pulchrum et bonum, est tale ex corporibus coelestibus (ibi). —

Omne quod adhaeret ordini uni et viae uni et est in ipso vestigium sapientiae non est ab alio nisi desursum (ibi, quaere super aër in pronost. et super divinum de complexionibus). —

Cibus unicuique corporum conveniens est res in qua possibile est, ut assimiletur corpori nutrito (l. III cap. 2). —

Res quae undique corpori assimilantur sunt cibi (ibi). —

Cibus est triplex: primus qui jam nutrit, secundus qui est similis cibo, tertius qui est futurus cibus (III cap. 3). —

Cibus qui jam nutrit et non est futurus cibus et est completus et continuatus corpori est cibus secundum veritatem et hic cibus procul dubio calefacit illud quod ab eo nutritur (ibi). —

Cibus similis cibo et futurus cibus non sunt cibus secundum veritatem sed primus est similis cibo, alius expectatur ut sit cibus (ibi). —

Ad hoc quod cibus nutriat membra, tria requiruntur secundum Galenum libro de virtutibus naturalibus: 1^m ut fiat cibi appositio et hoc vocatur ab Avicenna comprehensio, 2^m ut fiat prosexis i. e. mutatio et hoc vocatur ab Avicenna adhaesitio; 3^m ut fiat perfecta assimilatio (Gal. de virtutibus naturalibus circa principium). —

Manifestum est quod cibus qui nutrit est vere nutrimentum sive verus cibus (ibi). —

Similis cibo est appositio i. e. comprehensio vel prosexis i. e. adhaesio vel mutatio, sed iste cibus dicitur cibus seu nutrimentum aequivoce, quia — supple — non similis perfecte (ibi). —

Cibus qui est in venis [34]) vel in stomacho vel in ventre vel extra est futurus cibus et non est cibus nisi sub conditione scilicet si bene digestus fuerit (ibi). —

Cibus alterat corpus nostrum et nutrit, alterat dum in digestione perseverat et operatur sicut medicina alterans, nutrit dum perfecte corpori assimilatur et tunc non alterat sed auget calorem innatum (III° de compl. cap. 5). —

Cibus dum digeritur semper infrigidat, dum autem nutrit calefacit, sicut ligna antequam inflammentur ab igne, ipsum suffocant, dum autem perfecte inflammentur ipsum augmentant (ibi). —

Non mireris quod dictum est quia quandoque augetur quantitas caliditatis cum acuitur, quandoque accrescit ejus substantia (ibi). —

Substantia deferens caliditatem per se augetur sed caliditas augetur per accidens, quoniam quanta est superficies tanta est albedo, sic quanta est substantia deferens caliditatem tanta est

caliditas. Et nota quod Aristoteles concordat Galeno dicens in II^{0} de anima, quod nutrimentum est contrarium membro et simile, contrarium, quando est non digestum, simile quando est digestum, et dicit Averroës ibidem, quod alimentum cum digeritur est nutrimentum in potentia, cum autem actu nutrit et est copulatum membris dicitur nutrimentum actu. —

Cibus dicitur calidus si caliditatem incendat et dicitur calidus si substantiam augmentet (III^{0} de complex. cap. 5^{b}). —

Corpus fit calidum secundum duos modos: aut quia sunt in eo humores calidi plures aut quia sunt intensiores (ibi). —

Dum cibus frigidus digeritur, qualitas frigida dominatur, dum autem finem digestionis consequitur sanguis ex eo laudabilis generatur et nutrit corpus et fit calidius (ibi). —

Cibus unus et idem est loco cibi et loco medicinae (ibi; quaere super lactura ibidem). —

Cibus qui cito decoquitur et velociter nutrit est calidus secundum viam cibi (ibi cap. 6^{c}). —

Cibus est illud de cujus proprietate est ut augmentet substantiam nostram (I^{0} spl. med. cap. 1^{a}). —

Quamvis helleborus sit cibus coturnicis[35]) non tamen est cibus hominis (I^{0} simpl. med. cap. 1^{a}). Idem dicit Isaac in diaetis universalibus. —

Omnes cibi in corpore operantur a tota substantia (ibi l. IV cap. 9^{a}). —

Cibus est illud quod superatum est et victum a re quae ipso cibatur (ibi l. V cap. 1^{a}). —

Cibus magna mutatione mutat carnem (III^{0} de accidenti et morb. cap. 3). —

Quidam existimant quod cibus vel nutrimentum non potest mutare corpus, quia est nomen mutabilis non mutantis (ibi). —

Quod cibus alteret carnem probatur de arbore transplantata de Persia in Aegyptum quae primo fuit mortifera et post fuit sine nocumento (ibi). —

Conveniens est credere malum cibum posse generare morbum horribilem, qui est lepra, ergo cibus alterat (ibi). —

Si virtus corporis agat, et cibus patitur et patiens aliquando agit in id a quo patitur, ergo cibus agit non nisi alterando, ergo cibus alterat (ibi), et exempla ponit de cutello acutissimo qui hebetatur scindendo rem mollem, item de modico aquae

frigidae positae in aqua multa fervente, quae ipsam alterat. Non enim mirum est dum cibus est indigestus ut inflatio subsequatur vel punctura stomachi aut ventris solutio aut egestionis multitudo aut abominatio (ibi 18c). —

Cibus in aegris debet mensurari secundum approximationem et elongationem status [36]) (III⁰ de crisi cap. 5a). —

Ubi calor paucus, cibus paucus expetitur (Ia partic. aforism. 14). —

Si ex corporibus pauca dissolvuntur non multus cibus est dandus, cum cibus ad dissoluta reparanda sit necessarius (ibi 15). —

Cibi subeuntes corpora quae prius mundificata non sunt corrumpuntur a malis humoribus (IIa particula 10). —

Cibus exercitium praeoccupat (ibi 16), sed intellige quod loquitur de forti motu in corpore debilis virtutis quia in tali corpore paucus cibus debet sumi ante exercitium quia dicit Galenus IV⁰ simpl. med., quod corpora debilia non possunt pati motum fortem; natura laborat ut velociter expellat cibaria viscosa (II⁰ de aforism. 18). —

Cibus in quo quisquam delectatur cum accipitur ab eo amplexus retinetur et cum magna delectatione digeritur plus quam alius cibus quilibet (ibi 38). —

Cibus et potus propriam dant stomacho naturam (ibi aforism. 1⁰). —

Cibus et potus quadam mutatione corpus in suam mutant naturam (ibi). —

Cibus sine cujuslibet rei additamentis humectat substantialia membra corporis (IV⁰ aforism. 12). —

Cibus nutriens certus cibus est, qui naturae fit quasi idem (V⁰ aforism. 39), et nota quod dicit „quasi idem“ quia non fit vere idem quantum ad materiam, quamvis sit idem secundum formam, quia alia est materia nutrimentalis, alia spermatica et radicalis, unde dicit Galenus in tegni: membra vacua oportet replere humiditate; aut[37]) quasi, dicens humiditas nutrimentalis non est eadem cum radicali secundum materiam sed est talis quantum ad formam et si arguas: nutritio est perfecta assimilatio nutrientis cum nutrito, ergo sunt eadem, dico quod male arguis, immo debes concludere contrarium i. e. non sunt eadem, quia similitudo est duorum diversorum eadem qualitas et sic dicam quod cibus nutriens et corpus nutritum sunt diversa secundum

materiam et sunt eadem secundum qualitatem essentialem quia carneum in cibo nutriens carnem accipit formam carnis et osseum formam ossis. —

Cibus compositus ex rebus contrariis est nocivus valde et intellige contrariis i. e. laxativa et styptica [38]) ut caulis et lens et ponit causam quia prohibet stomachum retinere cibum quousque digeratur (I° acutor. cap. 3°; quaere super exercitantes [39]) ibi). —

Una est intentio dandi cibum in sanis et infirmis et est conservatio sanitatis (ibi). —

Conservatio non signat nisi super usum cibi (I° acutor. 8ᵇ). —

Non cibamus infirmum propter aegritudinem sed ut virtus conservetur (ibi). —

In usu cibi quantum in ipso est non fit juvamentum in aliqua horarum aegritudinis (ibi). —

In una materia inveniuntur virtus cibi et medicinae (ibi). —

Angustia et inquietudo accidunt ex multitudine ciborum (IIª part. cap. 8ᵇ). —

Cibi et potus fortes quando administrantur in horis suis conferunt juvamentum magnum valde et quando administrantur in horis non suis nocent valde (IIIª part. cap. 9ª; quaere super virtus Iª part. cap. 8; quaere super corruptio in libro acutorum IIIª part. cap. 6°). —

Membrum attrahit sibi nutrimentum ex venis et reparat in locis vacuis et digerit ipsum et convertit ipsum ad suam materiam et necesse est ut imprimatur haec humiditas in membrum aliquid post aliquid et permutet complexionem ejus ad partem complexionis suae (in tegni cap. 13°). —

Ex cibis bonis quando non digeruntur generatur chymus malus et ex cibis malis quando digeruntur generatur chymus laudabilis (ibi cap. 24). —

Ex cibis quando non digeruntur generatur superfluitas mala quae non convenit in aliquo (ibi cap. 30ᵇ). —

Medicatio cum cibis est medicatio melior quam cum medicinis (ibi cap. 36ª). —

Non solum ante accessionem febrium cibum dare oportet sed etiam in accessione (X° megat. cap. 2°). —

Nihil utilius complexioni calidae et siccae quam ante accessionem cibum dare (ibi); sed nota quod istae duae propositiones intelliguntur in febre putrida juncta cum ethica quia

regulariter in paroxysmis subtrahere oportet secundum Hippocratem I^0 aforism. 11 et Galenum ibidem, qui dicit: non oportet diaetari in hora accessionis in febribus nec antequam dies sua advenerit sed cum jam declinaverit et quieverit. —

Ciborum multitudo aut mala qualitas nocent ori stomachi ita quod sunt causa syncopis (II^0 acutor. cap. 10, quaere super periodus). —

Chymus malus fit aut ex cibis malis aut ex corruptione et putrefactione provenientibus in corpore (III^0 de compl. cap. 3^c). —

In cinere est simile igneitati sparsum et divisum in eo in partes parvas et hoc est calidum vehementis caliditatis (IV^0 simpl. med. cap. 3^c). —

Diversitas ciborum compositorum ex virtutibus contrariis est res nociva valde cum prohibeat stomachum comprehendere cibum et retinere ipsum donec digeratur digestione completa (I^0 acutor. cap. 3^c). —

Exercitantes et luctantes comedunt in mane panem tantum et in coena sua carnem (ibi). — Argumentum ex hoc habes, quod regulariter in mane debet sumi cibus amplior quam in coena quamvis fallat in exercitantibus. —

Per circuitus febrium augmentum scilicet propinquitatem status scrutari oportet (I^0 aforism., quaere super antecessio). —

Congelatio est proprium accidens sensus tactus (IV^0 de acc. et morb. cap. 5^a). —

Congelatio fit in dentibus ex cibis acetosis et stypticis (ibi). —

Congelatio corporis aut membri fit ex aëre frigido constringente corpora nervosa; exemplum est de pisce. —

Congelatio est induratio rei propter frigiditatem (I^0 simpl. med. cap. 5^c). —

Corpora subtilia ut aër et ignis quamvis facile suscipiant impressionem calidi et frigidi non tamen congelantur (ibi). —

Ignis purus non congelatur (ibi). —

Aër quamvis quadam congelatione congeletur non tamen congelatur sicut vitrum, pix et cera (ibi), et credo quod aër purus non congelatur sicut nec ignis sed aër mixtus cum vapore a quo congelatur et fit pruma[7]) (ibi). —

Pix, plumbum, stannum congelantur quamvis sint calida actu sed ad hoc juvant eorum grossitudo et terreitas (ibi). —

Venerabiles viri non coëunt causa delectationis sed ut superfluitatem emittant (VI° int. cap. 6c). —

Animalia non coëunt cohabente delectatione sed natura impellit ea in emittenda superfluitate (ibi); sed contrarium videtur dicere Isaac VI° viatici, qui dicit quod nisi esset delectatio, animalia coitum abhorrerent, sed dico, quod causa coitus essentialis est expulsio superfluitatis et sic intelligit Galenus, sed delectatio est causa accidentalis et sic intelligit Isaac. —

Qui ab initio suae juventutis coitum assuescunt, venae et arteriae dilatantur et virtus concupiscibilis confortatur (VI° inter. cap. 8). —

Coitus est ex accidentibus animae (in tegni cap. 24). —

Si sperma aggregetur in corpore et non expellatur per coitum generantur ex eo aegritudines malae (ibi). —

Nocumenta quae generantur ex coartatione spermatis auferunt in viris exercitium et in feminis provocationem menstruorum (ibi, vide Avicennam III° canonis cap. de cura sodae). —

In colica est abominatio et vomitus flegmatis corrupti (VI° inter. cap. 2a). —

Colica vix distinguitur a dolore renum, nisi quod colica est plus supra renes et dolor renum est fixus, dolor colicae est dispersus (ibi). —

In colica clystere evacuata parte flegmatis non solum mitigat sed curat (ibi). —

In colica fit dolor ex frigida ventositate penetrante in subtilibus intestinis (ibi). —

Ventositas faciens colicam non creatur in subtili intestino quia est rarum sed in grosso, et quia materia est in grosso viscosa et membrum est spissum vix potest exire (ibi). —

In colica cujus materia est causa pungitiva acuta latens in intestinis nihil melius est quam dare cibum grossum (XII° megat cap. 5a, quaere super hiera picra[40]), ibi). —

Clysteria mollitiva data in praedicta colica convertuntur in materiam pungitivam, quare eam augmentant (ibi, quaere super ventositas). —

Color rubeus privatur ex privatione sanguinis (II° de complex. cap. 2c). —

Color cutis habitantium in regione frigida, ut in septentrione et similibus, est albus (ibi cap. 4). —

Color qui est inter album et nigrum i. e. lividus facit delectationem in visu (IV^{0} de acc. et morb cap. 7^{a}). —

Albus color dispergit substantiam visus et dividit (ibi). —

Lividus color coadunat substantiam visus sine angustia (ibi). —

Color niger est contrarius substantiae visus quoniam coadunat eam cum angustia et ultra quam oportet (ibi). —

Color niger est minus nocens visui quam splendidus (ibi). —

Non est ponere colorem album splendidum nisi in lumine et igne (II^{0} simpl. med. cap. 1^{a}). —

Color est longinquior signationum super virtutem medicinarum (IV^{0} simpl. med. cap. ult.) —

Color signat complexionem medicinae ex suppositione; verbi gratia: medicina calida quanto albior tanto est minus calida et quanto rubicundior tanto magis calida (ibi); similiter intellige de frigida medicina, quia quanto magis alba, tanto magis frigida et quanto magis rubea tanto magis calida. —

Color sanguinis est propinquior rubeo non claro, color colerae est propinquior rubeo claro (I^{0} de crisi cap. 7^{c}). —

Color sanguinis venarum est vere medius inter colorem sanguinis naturalem et inter colorem colerae naturalem (ibi). —

Color corporis dominationem humorum ostendit, si non in profunditate corporis accubuerint (I^{0} aforism. 2). —

Si sanguis in toto corpore sit flegmaticus erit in loco apostremorum[41]) rubeus, et si sit in toto corpore rubeus, erit in loco apostremorum[41]) declivis ad nigredinem (II^{0} acutorum cap. 2). —

Alteratio coloris cutis deterior est quae est ad nigredinem, quoniam fit ex superfluitate victoriae frigoris super sanguinem et propter hoc fit sanguis magis extremus (I^{0} pronostic. 2). —

Colera nigra i. e. melancholia naturalis est sicut sedimen et faex sanguinis (II^{0} de complex. cap. 6^{c}). —

Colera rubea est multo calidior et siccior sanguine (ibi). —

Quidam flegmatici quotidie vomunt coleram et causa est quia porus fellis superior qui tendit ad fundum stomachi est major quam inferior, qui tendit ad jejunum (ibi cap. 11^{a}). — Idem dixit Galenus in tegni. —

Quando colera generatur a caliditate superflua ejus calor est sicut porri (ibi b). —

Quando colera fluit ab epate ad stomachum ejus color extra est rubeus et ipsa est clara et pura vel ejus color procul dubio est citrinus valde (ibi). —

Colera cujus color est similis porro non generatur nisi in stomacho et fit ex cibis calidis (ibi). Contrarium habes super colera praxina. —

Colera rubea non evomitur nisi ex digestione cibi in summo digesti (ibi), proprie si ille mansit sine cibo longo tempore (quaere super nigredo). —

Colera similis porro fit ex cibis indigestis (ibi). —

Ex angustia, sollicitudine, tristitia, lassitudine, exercitiis, vigiliis, jejunio, diminutione cibi multiplicatur generatio colerae rubeae, quoniam ista ponunt generationem ejus in epate ampliorem (ibi). —

Si generatio colerae non est nisi ex caliditate stomachi, talis stomachus digerit melius cibum grossum quam subtilem; si autem colera fluit ex epate non mutatur digestio propter ipsam ut scilicet stomachus digerat melius cibum grossum (ibi). —

Non est possibile ut aliqua colerarum redeat ad substantiam sanguinis (II° acutor. cap. 6). —

Colera generatur quando calefit res pinguis quae est in sanguine (quaere super[42]) ibi). —

Mala complexio calida deficiente virtute coleram creat (VI° de acc. et morb. cap. 2c). —

Res in qua fuit calefactio si est pinguis dulcis convertitur et fit colera citrina (I° de crisi cap. 7b). —

Medici nominant coleram kesim[43]) et signat in lingua graeca rubeum clarum, aliquando nominant eam gersim[43]), quod signat in lingua Graecorum rufum tinctum, quod tendit parumper ad rubedinem, quandoque nominant eam bendim[43]) et signat rubeum subtile simile croco (ibi c). —

Color rufus tinctus colerae est propinquior albo, rubeus clarus est propinquior splendido terso (ibi). —

Colera est propinquior rubeo claro, sanguis vero rubeo non claro (ibi). —

Color rubeus clarus est vere medius inter colorem sanguinis naturalem et inter colorem colerae naturalem (ibi). Idem dicit super colore. —

In corpore in quo vigiliae, sollicitudo, cibus paucus et calidus declivis ad materiam colerae sunt, ibi dominatur co-

lera vehementius quam fuit et fit calidior et levior (ibi II^{0} libro cap. 2^{b}). —

Colera non fit nisi ex rebus calidis et siccis (ibi). —

Colera rubea distemperata sursum evaporans fastidium facit (IV^{0} aforism. 15). —

Colera ad stomachum currit et evomitur propter passionem magnam cerebri aut durae matricis [44]) aut propter tristitiam et angustiam magnam si stomachus est defectus aut quia sani colerici cibum suum retardant multum (VI^{0} aforism. 48). —

Humor purus qui est de genere colerae signat victoriam caloris (II^{0} pronost. cap. 4). —

Colera citrina facit accidere febres acutas (ibi cap. 5). —

In febribus quae fiunt ex colera non accidunt exiturae (ibi cap. 8).

De aptitudine humoris colerici est ut natet super os stomachi propter suam levitatem (III^{a} part. cap. 6). —

Colera in juvenibus tam viris quam mulieribus est vincens victoria vehementi (ibi). —

Colera in febribus tertianis puris vincit valde (ibi). —

Colera quae est vehementis rubedinis calida foetidi odoris est indigesta; digesta enim est vehementis citrinitatis et non est in ea mordicatio pauci foetoris (II^{0} acutorum cap. 9, quaere super crudum ibi). —

Colera praxina generatur in stomacho propter cibos de genere olerum qui non digeruntur, sicut sicla [45]), cepae, porri; et aliquando generatur in venis absque istis cibis propter aliquam aegritudinem et post effunditur ad stomachum vel intestina (II^{0} pronost. cap. 4; contra habes super colera). —

Colera praxina significat calorem egredientem a natura (ibi III, quaere plus super colera). —

Colera nigra est causa difficilis resolutionis aegritudinum quia est grossa propinqua naturae terrae quare inviscatur in membris et opilat ea et propter hoc fit difficilis eradicationis (II^{0} pronostic. cap. 5). —

Colera nigra ab inferiori purganda est propter ipsius nimiam gravitatem sicut rubea superius propter suam levitatem (IV^{0} aforism. 8). —

Colera nigra est purganda vehementius quia violentior, nequitior, glutinosior (ibi). —

Colera nigra est faex omnium humorum unde solus portat corruptionem omnium (ibi). —

Colera nigra exiens cum egestione est lucida et sicut acetum pungitiva et terrae injecta ebullit (ibi aforism. 21). —

Si a colera nigra dissinteria inchoaverit impossibilie est ut accidat sanitas, cum iste morbus a vulneroso cancro non differat (ibi 22). —

Colera nigra est acetosa, quando est pura (in acutis III cap. 8[c]). —

Primum cognitionis est ultimum operationis (in tegni cap. 2). —

Cotila est pondus novem unciarum (III° acut. cap. 9). —

Quando medicus dicit infirmo illud quod futurum est habetur de eo major confidentia (I° pronost. cap. 1[a]). —

Medicus de quo infirmi plus confidunt et in cujus manibus se committunt, ille plures sanat aegritudines (ibi). —

Contractio communicat omnibus corporibus quae similantur corrigiis cum exsiccantur (I° pronost. cap. 2). —

Proprium est unicuique membrorum corporis quod inversatur et contrahitur et attrahitur versus membrum a quo procedunt nervi cum illo membro continuati (ibi). —

Confortatio in convalescente est ejus regimen et in sene nominatur residui vitae retentio (in tegni cap. 39[a]). —

Differt confortatio et nutritio, quia confortatio est quod addit in virtute membrorum, nutritio est, cum maturatur et digeritur cibus secundum quod oportet et cum quantitate qua oportet (ibi). —

Elementa convertuntur et permutantur ad naturam plantarum absque medio inter ipsa et inter plantas (IV° simpl. med. cap. 12[a]). —

Elementa convertuntur et permutantur ad naturam animalium mediantibus plantis (ibi). —

Unumquodque praedictorum scilicet animalium et plantarum convertitur ad carnem quae est in corpore hominis (ibi). —

Terra non convertitur ad carnem hominis sine multis mediis (ibi). —

Quaedam sunt facilis conversionis ad carnem hominis quaedam difficilis, quoniam res propinquae in assimilatione convertuntur velociter, elongatae tarde convertuntur (ibi). —

Ex his nota quod res quae sunt magis similes corpori humano in complexione et compositione citius in ipsum convertuntur et non intelligo per compositionem mollitiem et duritiem

sed intelligo per compositionem casum elementorum similem aut propinquum casui elementorum in homine et istud habet potentiam passivam ut cito patiatur a virtute nutritiva activa quae est in homine et potentiam istam passivam vocant medici proprietatem quandam quam nominant totam substantiam aut totam speciem propter quod dicunt cibum nutrire corpus a tota specie unum citius, aliud tardius secundum approximationem vel dilongationem casus elementorum propinqui vel remoti. —

Congelatio dentium est proprie sensus tactus et fit ex rebus acetosis et stypticis (IV° de acc. et morb. cap. 5ª). —

Congelatio toti corpori accidit et maxime pedibus et manibus (ibi). —

Congelatio causatur ex frigiditate aëris constringente (227: constringendo) nervos (ibi). —

Quidam piscis est qui vocatur merica[46]) qui si tangatur congelatur membrum tangens. —

Congelatio est nihil aliud quam frigitudo aëris (II° inter. cap. 1). —

Nomen congelationis est nomen passionis non doloris vel sensus (ibi). —

Parva congelatio dolorem mitigat et aufert (ibi). —

Congelativus dolor nihil aliud est quam dolor et congelatio simul (ibi, quaere super congelatio I° simpl. med. cap. 5). —

Duplex est commixtio: una est quae fit secundum vicinitatem et haec fit a nobis et est cum partem terrae miscemus cum parte aquae, alia est mixtio totius cum toto et ista fit opere Dei benedicti et summi et opere naturae (I° de compl. cap. 5ª. ᵇ). —

Ille cibus vel potus qui citius corrumpitur debet sumi prius quam illud quod tarde corrumpitur sicut ptisana ante oxymel (III° acut. cap. 6). —

Corruptio cibi fit tribus de causis: una propter passionem in ore stomachi, 2ª propter malos humores clausos in ore stomachi, 3ª propter ciborum qualitatem (I° inter. cap. 4). —

Cibi fumosi acetosi putridi foetidi cito corrumpuntur (ibi). —

Cibi corrupti propter artificium corrumpuntur in stomacho.

Non est possibile ut patiatur complexio calida aut frigida nisi ante ipsam patiatur complexio membri (de compl. l. I cap. 2). —

Non invenitur regimen conservativum sanitatis absque complexione aequali (ibi). —

Qui vult complexiones cognoscere primo oportet eum exercere in cognitione complexionis aequalis quia hac cognita facile cognoscimus quae reliquarum complexionum augmentatur vel minuitur (ibi cap. 4[c]). —

Complexionum alia actu alia potentia (ibi). —

Complexiones quae sunt ab utroque latere complexionis aequalis sunt malae (l. II cap. 7[c]). —

Cognitio malae complexionis sanae est ut nulli operationi ejus adveniat nocumentum manifestum, contrarium est de mala complexione aegra (ibi). —

Non debemus judicare de complexione totius corporis hominis per complexionem unius partis nisi totum corpus fuerit plasmatum et figuratum secundum quod convenit (ibi cap. 10[a]). —

Oportet ut perscrutemur complexionem hominum inquirendo ab unoquoque membrorum corporis (ibi). —

Complexio membrorum non est semper similis naturae superfluitatum ipsorum sicut quidam aestimant, quia a membro sicco aliquando egreditur humida superfluitas (ibi cap. 11[c]). —

Unumquodque corporum habet propriam complexionem quae convenit alicui naturarum et diversificatur ab aliqua naturarum (l. III cap. 5[d]). —

Complexio rerum quae immutant nos non potest cognosci nisi per ea quae sequuntur nos ex eis (ibi quaere super aequale et super medium). —

Similior rerum cum complexione temperata est complexio temperata ex vestimentis et tegumentis (II° simpl. med. cap. 12[b]). —

Stabilitas substantiae membrorum fit cum propriis eorum complexionibus (V° inter. cap. 9). —

Membra simplicia non sunt per suum esse nisi per complexionem propriam compositam ex quattuor elementis (I° de juvam. membr. cap. 1[a]). —

Complexio est substantia corporis et natura ejus (ibi).

Quamvis complexio secundum veritatem debeat dici subjectum naturae, tamen Hippocrates nominat naturam i. e. complexionem calidam, frigidam, humidam et siccam (III° aforism. 2). —

Omnis mala complexio ultimata et omni actioni bonae nocitiva nascitur de morborum naturis (V° aforism. 56). —

Complexionem unius membri frigidi temperat complexio alterius membri vicini calida (in tegni cap. 3^{a}). —

Complexio unius membri est alia a complexione alterius (ibi cap. 4). —

Aequalitas uniuscujusque membri est propria ei (ibi, quaere super membrum). —

Compositio morbi a simplicibus morbis generatur (I^{0} de acc. et morb. cap. 1). —

Naturalis *compositio* est causa naturalis actionis (ibi). —

Sanitas naturalis, *compositio*, causa naturalis actionis idem sunt sed nominibus differunt (ibi). —

Primo oportet cognoscere febres simplices deinde *compositas* (II^{0} de crisi cap. 7^{a}). —

Febris *composita* et continua et interpolata est difficilis cognitionis (ibi). —

Ad cognitionem febris *compositae* non pervenit homo qui est debilis in scientia (ibi cap. 9^{c}). —

Quando febris unius generis *componitur* possibile est eam ingredi antequam prima finiatur (ibi cap. 10^{a}). —

Caro et nervus et omnia membra non sunt secundum suum esse nisi per *compositionem* quattuor qualitatum (I^{0} de juvam. membr. cap. 1).

Cum dico febrem *continuam* vel conclusam non significo nisi quia non evellitur donec plene consumatur (II^{0} de crisi cap. 6^{a}). —

Continua duplex est: una quae est secundum unam dispositionem ut synochus aut quae est assidua, non tamen secundum unam dispositionem ut tertiana, cotidiana, quartana continue, et prima fit minus quam alia (II^{0} de crisi cap. 4). —

Res *communes* sunt insufficientes in doctrina donec expandantur ad particularia (in tegni cap. 17). —

De proprietate medicinae *consolidantis* est ut induret et exsiccet (V^{0} simpl. med. cap. 8^{b}). —

Aes ustum est melius omnibus medicinis *consolidantibus* (ibi). —

Medicina bonae *consolidationis* stypticat et exsiccat cum aequalitate (ibi). —

Balaustia, cortex mali granati sicci et omnes medicinae similes *consolidant* (ibi). —

Quaedam medicinae sunt consolidativae non proprie nec prima operatione immo aliquantulum carnem minuunt et oportet ut eis parum ponatur et vocantur consolidativae ulcerum (ibi). —

Ex his nota quod duplex est materia consolidans: una est quae consolidat proprie et illa est quae cibum ad ulcera venientem exsiccat cum aequalitate et praeparat ipsum ad hoc ut labia vulneris consolidet, ut thus, balaustia, psidia et similia, et alia quae est improprie consolidans et est illa quae carnem additam et impedientem consolidationem diminuit ut aes ustum et similia (quaere super vulnus). —

Membra spermatica non consolidantur (in tegni cap. 30ª, quaere super membrum). —

Domus fuit combusta ex vapore stercoris columbini putrefacti calefacti a sole propinquo illi domui, sed domus fuit facta ex lignis aptis ad comburendum (III⁰ de compl. cap. 3). —

Conclusa uno modo dicitur idem quod continua (II⁰ de crisi capp. 6ª et 9ª); alio modo dicitur idem quod synochus (III⁰ de cret. dieb. cap. 4ᶜ). —

Febris cotidiana non incipit cum horripilatione prima die (II⁰ de crisi cap. 5). —

Multotiens aggregantur in una substantia virtutes contrariae (IV⁰ simpl. med. cap. 7ª). —

Contrarium cognoscitur per suum oppositum (III⁰ aforism. 1ª). —

Omne contrarium suo contrario est medicandum (II⁰ aforism. 22). —

Contrariorum contrariae sunt curationes (III⁰ afor. 3). —

Bona sunt omnia e contrario accepta (ibi afor. 4). —

Contrariis contraria conveniunt (IV⁰ afor. 8). —

Contraria curant contraria (VII⁰ afor. 7). —

Contraria contrariis aptentur (III⁰ megat. cap. 3). —

Res naturales cum similibus custodiri debent et quae sunt extra naturam contrariis debent expelli (ibi). —

Cum contrariis contraria expellere et cum similibus similia servare[47]) (VIII⁰ megat. cap. 5). —

Intentio medici est apponere contrarium contrario (I⁰ de cret. dieb. cap. 3). Idem dicit ibidem cap. 7; quaere super conveniens (de malicia complexionis diversae). —

Cura communis in curatione aegritudinis est medicatio contrariis per contrarium (in tegni cap. 32). —

Nihil extra naturam ad naturam nisi cum contrariis potest reverti (IV⁰ de acc. et morb. cap. 11). —

Membrum aliquando agit in rem a tota substantia et tunc res illa quae patitur est similis et conveniens agenti, aliquando agit in rem ab una qualitatum suarum et tunc non est necesse ut res illa sit illi membro conveniens (III⁰ de compl. cap. 3, sed loquitur ibi obscure). —

Res conveniens fit similis rei convenienti facillime et res diversa contraria laedit (III⁰ simpl. med. cap. 2ᶜ). —

Convenientia non est nisi propter proprietatem totius substantiae (ibi). —

Humores qui sunt in quibusdam animalibus sunt convenientes et quorundam non conveniunt (de malicia complex. divers. cap. 1). —

Animalia quorum humores non conveniunt unum interficit aliud, ut sputum hominis viperam et morsus viperae hominem (ibi). —

Unumquodque simile est conveniens et amicum, contrarium vero est impediens et inimicum (ibi), et nota quod loquitur de convenientia quae est a tota substantia. —

Conclusio carnis necessario putrefit (III⁰ megat. cap. 4). —

Nulla medicina melior est ad constringendum fluxum sanguinis de vulneribus quam illa quae fit de thure masculo i. e. pinguoso et aloës āā pulverizatis subtilissime temperatis cum albumine ovi involutis in pelle leporis aut tela araneae aut bombace, sed in hoc sunt pili leporis meliores et cum illa medicina debet operari[48]) os vulneris (XII. megat. cap. 1ª). —

Res quae fiunt secundum quod currit consuetudo sunt laudabiles et quae sunt secundum contrarium sunt illaudabiles (II⁰ pronost. cap. 1ᶜ). —

Melior rerum est cum qua currit consuetudo (ibi cap. 2ª). —

Mutatio subita ad contrarium quod currit consuetudo affert nocumentum magnum (II⁰ acut. cap. 4ª). —

Permutatio subita ad extra cursum consuetudinis nocet corporibus nocumento maximo (ibi cap. 7ª). —

Oportet ut cibetur aeger secundum suam consuetudinem in sanitate supple semel aut bis (ibi). —

Consuetudo est natura acquisita (II⁰ de compl. cap. 7). —

Contusio difficilius sanatur quam fissura (V^0 megat. cap. 3, quaere super vulnus megat. l. IV cap. 4^a). —

Cor omnibus membris plus sanguineum est et plus eis calidum (I^0 de compl. cap. 5^c). —

Cor parum elongatur a siccitate cutis (ibi). —

Cor est calidius omnibus membris corporis (II^0 libro cap. 6^c). —

Calor in ventriculo sinistro cordis est major omnibus membris reliquis (ibi). —

In corde est villus quo continetur caro ipsius sed non est similis villo, qui est in lacerto, quia villus lacerti est pars nervi, in corde vero est proprius nervus (ibi). —

Non est possibile in aliquo animalium ut pereat nisi quod abstineat a suo motu et non est possibile ut abstineat nisi adveniat ei mala complexio fortis et vehemens valde (III^0 simpl. med. cap. 9^b). —

Cor infrigidatur ex frigiditate oris stomachi quia est ei vicinum (IV^0 de acc. et morb. cap. 8). —

Cor non diu potest quiescere (ibi cap. 15). —

Cor est fundamentum et fons caloris naturalis (V^0 inter. cap. 1^a). —

Necessarium est cor pati morte adveniente (quaere super regitivum ibi). —

Mors semper imitatur pessimitatem complexionis cordis (ibi). —

Omnia membra corde patiente compatiuntur (ibi). —

Omnia membra corporis suam actionem faciunt propter moderatam complexionem cordis (ibi). —

Si anhelitus auferatur a corde eum (!) mori necesse est (ibi). —

Corrupto hanelitu temperamentum cordis corrumpitur et per consequens animal patitur propter magnam cordis passionem (ibi). —

Passionibus propriis cordis incipientibus nondum augmentatis mors contingit (ibi). —

Aliquando humores in capsula cordis adunantur qui ipsum ab operativa sui dilatatione prohibent (ibi c) et ponit exemplum de simia. —

Vidi aliquos habentes humores in corde qui cito mortui sunt (ibi). —

Habentes vulnera in corde usque ad concavitatem cito mortui sunt propter sanguinis fluxum maxime si sit in sinistra parte (ibi). —

Verum est testimonium antiquorum in corde non esse memoriam (ibi); (quaere super ira et super regitivum). —

Cibus tarde et postquam conversus est ad cor venit, aër autem sicut est ad cor attrahitur (X^{0} megat. cap. 4^{b}), et intellige ex hoc quod aër malus citius corrumpit complexionem cordis quam cibus malus. —

Cor est principium venarum pulsatilium (de juvam. membr. l. I^{a}; idem dicit l. V cap. 4). —

Cor calefit ex calore membri in quo apostema fit cum sanguis moveatur ebulliens ad mutandum in saniem (II^{0} afor. 47; idem habes super crisis). —

Ille festinat in perditione valde, quando laesio accidit in corde (II^{0} acut. cap. 10). —

In ventriculo cordis sinistro est calor fortior quam in dextro (de malicia complexionis diversae cap. 1). —

In ventriculo cordis sinistro est sanguis subtilior et naturae spiritus vicinior et movetur etiam motu assiduo (ibi). —

Mores sunt sequentes complexionem cordis et ideo a calore cordis procedit virilitas et festinantia (in tegni cap. 4). —

Cor est fons et origo caloris innati et ideo si est calidum ponit calorem innatum in corpore ampliorem (ibi). —

Quando cor dilatatur dilatantur omnes arteriae cordis simul et quando constringitur constringuntur omnes simul (ibi), et loquitur in sanis. —

Motus cordis et arteriarum non solum eventant calorem innatum sed etiam generant spiritum animalem deferentem substantiam animae (ibi). —

Cor est loco radicis arboris et arteria magna in ipso nascens ex ventre ejus sinistro est loco cruris arboris (ibi). —

Aristoteli et Galeno videtur quod vita sit ex motu cordis et arteriarum et quod virtutes motivae et vivificantes sunt fixae in corde et currunt per arterias ad unamquamque partium corporis et acquirunt eis vitam sibi propriam et caliditatem sibi propriam (ibi; idem dicit cap. 11, quaere super calor ibi). —

Non est possibile ut cor apostemetur nec accidat ei opilatio implens ventres[49]) sed prius moritur (ibi cap. 17). —

Illis qui subito moriuntur effunduntur subito humores ad corda ipsorum (ibi). —

Corpora animalium sunt ex calido et frigido, humido et sicco et non est omnium una quantitas (I⁰ de compl. cap. 1, quaere super complexio III cap. 3d). —

Corpora animalium sunt instrumenta animarum quae sunt in eis (I⁰ de juvam. membr. cap. 1, quaere super membra). —

Quando chorda inciditur movetur membrum ad illam partem quae sana est, quia pars sana faciens suam operationem trahit ad se partem scilicet non sanam (II⁰ de acc. et morb. cap. 7). —

Cordae quamvis sint molliores ligamentis sunt tamen duriores cute (II⁰ de compl. cap. 6). —

Corda est de nervo et ligamento composita (VI⁰ megat. cap. 4). Idem dicit I⁰ de juvam. membr. l. I cap. 2a. —

Corda sentit, movet et ligat musculos cum ossibus (ibidem l. VIII de juv. membr. cap. 2a). —

Signa coctionis non apparent in certis initiis, sed signa ablatae coctionis apparent ex initio et post (I⁰ afor. 12; quaere plus super digestio). —

Collectio in cordis et nervis tarde incipit et tardius dissolvitur (VI⁰ afor. 47). —

Coryza et catarrhus ex cerebro causam habent et ex aëris frigore eveniunt (VI⁰ de acc. et morb. cap. 14). —

Coryza et catarrhus ex calore et frigore accidunt (ibi). —

Catarrhum dico fieri dum materia ad os defluit, coryzam dum per nares descendit (ibi). —

Humiditas in catarrho pulmonis canales infundit atque humectat (ibi). —

Medici vocant coryzam humiditatem albam laevem evacuatam a naribus (in pronost. cap. 5). —

Catarrhus est humiditas descendens per palatum (ibi). —

Malicia coryzae quando accidit in aegritudinibus non est nisi ex parte una, quia est tantum signum malum, sed malicia catarrhi est ex duabus partibus quia etiam est signum malum et est causa aliarum aegritudinum (ibi). —

Coryza est res evacuata a naribus et est evacuata necessario ad exteriora, catarrhus autem non, immo est causa

morborum interiorum et ideo est deterior quam coryza (ibi quaere super sternutatio ibidem). —

Quaedam sunt corrosiva exterius quae sumpta interius non corrodunt ut sinapis (III⁰ de compl. cap. 3). —

Quaedam sunt quae cum sunt pura per se corrodunt et commixta cum aliis non corrodunt ut cepae (ibi). —

Quaedam sunt quae quamvis sint corrosiva non tamen sunt corrodentia quia non diu morantur in loco uno (ibi quaere super operatio). —

Cancer, herpes, formica in qua est comestio, erisipila, carbunculus qui nominatur a nomine sanitatis[50]) non generantur nisi ab humore acuto — supple corrosivo (ibi). —

Acetum est corrosivum propter subtilitatem suam (I⁰ simpl. med. cap. 10). —

Medicinae corrosivae sumptae in corpore putrefiunt propter caliditatem et humiditatem sanguinis et postea putrefaciunt (III⁰ simpl. med. cap. 11). —

Medicinae corrosivae non putrefaciunt nisi post tempus longum et proprie quae sunt grossae substantiae (ibi). —

Medicinae corrosivae subtilis substantiae bene sumuntur et tamen non interficiunt duplici ex causa: una quia natura ejicit eam cum faece, alia quia cibus aut medicina contraria sumpta temperat ejus maliciam (ibi). —

Medicinae corrosivae quando nocent nocumento magno non est possibile ut sumens sanetur (ibi). —

Medicinae corrosivae quando sumuntur in parva quantitate valde possibile est ut non faciant aliquid mali (ibi, quaere super cantharis, ibi). —

Non est possibile ut medicinae corrosivae putrefactivae nutriant penitus etsi quantitas earum sit parva, quoniam sunt contrariae in genere suo naturae hominis (ibi). —

Et nota, quod dicit „contrariae in genere suo“, quia contraria in specie eadem possunt permutare ad invicem ut ex calido frigidum, ex albo nigrum, sed ea quae sunt contraria in genere substantiae i. e. quia substantia unius est munda pura, substantia alterius est immunda impura, substantia vero hominis est munda, substantia vero medicinae corrosivae est immunda, non possunt permutare ad invicem et propter hoc dicit bene et signanter quod istae medicinae corrosivae non possunt permutari in naturam humanam nec nutrire eam quia sunt contraria in genere.—

Medicinae corrosivae grossae substantiae plus mordicant et corrodunt quam illae quae sunt subtilis substantiae, quia grossae tarde penetrant et figuntur in loco uno. —

Si cutello acutissimo incidas ceram aut rem ei similem mollem non est possibile quin in cutello obtusio appareat (III° de compl. cap. 5ª; idem de ense III° simpl. med. cap. 9). —

Cutis est vere medium inter calidum, frigidum, humidum et siccum, durum et molle et maxime cutis palmae, quia palma est posita in instrumento sensus sapientissimo animalium (II° de compl. cap. 5ᵇ). —

Homo est temperatae complexionis omnium rerum et cutis palmae ipsius temperatior reliquis membris (ibi). —

Cutis non solum est media inter alia membra sed in universa substantia rerum (ibi c). —

Cutis quae est media est sicut nervus in quo est sanguis, media inter carnem et nervum ac si esset composita ex his duobus. —

Cutis non est privata sanguine sicut nervus nec est multi sanguinis sicut caro (ibi). —

Temperatius omnibus rebus est cutis et maxime quae est in volis (II° de compl. cap. 1ᵇ). —

Non est possibile ut nascantur pili et crescant in cute sicca (II° de compl. cap. 8) et intellige quando est cutis sicca valde. —

Cutis non potest restaurari sicut caro, quia caro est sanguinea et cutis est spermatica (III° megat. cap. 3ᶜ). —

Ad hoc quod cutis fiat oportet carnem aduri et siccari (ibi). —

Cutis ad aliud non fuit agendum quam ut cooperienda cooperiret (II° de acc. et morb. cap. 6). —

Vacuitas cutis — supple deperditae — non est possibilis (in tegni cap. 31ᶜ). —

Quomodo fit simile cuti quaere super medicina exsiccans, quaere super membrum consimiliter (ibi cap. 3). —

Cutis in principio creationis est tota continua, sed postea fiunt foramina ut cribri (I° simpl. med. cap. 4, quaere supra in libro eodem). —

Si causa morbi qui est in corpore auferatur, curamentum est morbi (II° aforism. 22). —

Si causa parata evenire nil tamen fecit auferatur non est curatio sed praevisio[51]) (ibi). —

Si causa evenire inceperit curatio est composita inter praevidere et sanare (ibi). —

Incipiamus magis instantia curare quam in molestatione duriori[52]) (ibi). —

Quando morbus est compositus ponantur partes curationum secundum partes nocumentorum ut scilicet intendamus primo ad curationem fortioris, deinde redeamus ad debilius (in tegni 26). —

Crispitudo fit aut propter nimiam siccitatem aut propter naturam pori tortuosam aut propter debilitatem elevantis vaporem aut propter duritiem cutis resistentem (II° de compl. cap. 8[d]). —

Crisis bona non fit nisi ab expellenti natura (II° de acc. et morb. cap. 6). —

Principium crisis est ultimum augmenti[53]) (I° de crisi cap. 5[c]). —

Galenus vidit quendam infirmum qui sudavit die 34[a] et eradicata est febris et completa est crisis (ibi cap. 11). —

Si in die nona appareat digestio pauca materiei non potest compleri crisis in die cretica proxima sequente (ibi). —

De consuetudine ejus quod remanet post crisim est ut redeat aegritudo (ibi). —

Illud quod remanet post crisim incompletam calefit et ebullit in hora digestionis suae et generat febrem (ibi parum post). Et nota quod ista est causa quare dolores et febres fiunt magis in generatione saniei quam facta sanie quia in generatione saniei fit major calefactio et ideo major ebullitio et sic dolor major et febris fortior. — Item ista est causa quare status est nequior horarum, quia natura magis laborat in digestione materiei et magis calefacit et fit major ebullitio et ista ebullitio evenit ante crisim, ut dicit ibi, et addit quod in crisi bona fit ista ebullitio procedens a calore naturali non febrili. —

Alteratio ante crisim fit sex modis: aut subito ad sanitatem et haec est melior species alterationum et propter hoc appropriatur nomen crisis absolute aut fit alteratio subito ad mortem aut fit paulatim ad sanitatem aut fit paulatim ad mortem aut composite ut scilicet fiat subito ad bonum, tarde ad sanitatem, aut subito ad malum, tarde ad mortem et istis quinque modis non appropriatur nomen crisis absolute (III° de crisi cap. 1[a]). —

Crisis est nomen suum et signat idem quod judicium ad similitudinem hominis positi in judicio sanguinis in quo videns eum habet terrorem (ibi b). —

In crisi absolute bona dominatur natura in veritate super omnia quae sunt extra naturam, in aliis crisibus non (ibi). —

Crisis bona absolute cognoscitur cognitione certa, aliae crises non cognoscuntur nisi cum aestimatione, et causa est quia natura in prima crisi sibi derelicta ordinate procedit, in aliis non, quia impedita (ibi cap. 3^a). —

Ex signis bonis vel malis non cognoscimus an fiat crisis quieta vel inquieta sed ex virtute infirmi et motu aegritudinis (ibi). —

Si in die prima signa completae bonitatis apparuerunt, aegritudo consumetur die 4^a vel ante cum crisi si virtus aegri fuerit fortis et materia multa, vel sine crisi, si virtus fuerit fortis et materia pauca (ibi cap. 4^a). —

Si in praedicta aegritudine i. e. cum signa in die prima bona complete appareant fit febris unius dispositionis, erit crisis die 4^a, si autem non sit unius dispositionis sed magis moveatur de tertio in tertium, erit crisis in die tertia et hoc si motus materiei est velox, aut in quinta, si motus materiei est tardus, quia oportet ut paroxysmus febris impleat crisim (ibi). Idem dicit parum post. —

Adventus crisis in die 6^a non fortasse est nisi raro (ibi). —

Si in die prima sunt signa completa et febris sit colerica continua non secundum unam dispositionem in juvene laborante in tempore calido qui[54]) usus est cibis paucis et calidis, fiet crisis die 3^a aut 5^a (ibi). —

Crisis quae fit post signa signantia complementum digestionis est melior, crisis illaudabilis non fit post apparitionem digestionis confirmatae (ibi). —

Crisis laudabilior non fit nisi in statu aegritudinis et quanto proximior tanto laudabilior (ibi). —

Si natura cogatur ut veniat crisis ante statum propter fortitudinem aegritudinis aut propter acuitatem materiei aut propter velocitatem motus aut propter rem extrinsecus advenientem, diminuetur crisis a crisi laudabili (ibi c; idem dicit cap. 9^a). —

Crisis non fit ante statum aegritudinis aut ante ipsam[55]) parumper (ibi). —

Cum crisi necessarium est ut sit evacuatio plurima aut exitura in aliquo membrorum (ibi cap. 6^b). —

Non fit crisis nisi cum impugnatione naturae (ibi cap. 8^a). —

Non evadit aliquis subito ab aegritudine acuta sine crisi, contrarium habet supra cap. 4ª, ubi dicit quod aliqua aegritudo acuta quiescit sine crisi; sed intelligo quod illic loquitur quando signa bona completa in die prima apparent, hic autem quando post diem primam. —

Crisis bona comprehenditur a medico cum certitudine sed crisis mala non, et causa est quia in crisi bona natura habet motus ordinatos, cum sit fortis vincens materiam, in mala habet motus inordinatos, quia debilis et victa (ibi c). —

Natura complete victa non facit crisim (ibi). —

Vehementia[56]) aegritudinis, acuitas materiei et ejus furiositas cogunt naturam ut faciat crisim in non sua hora (ibi III° de crisi cap. 10). —

Quando natura in continuis secundum unam dispositionem movet crisim secundum proprias periodos, tunc fit die 4ª, quando movet secundum motum materiei non in continuis facientibus paroxysmum tertianae, tunc fit crisis in die paroxysmi, non in 3ª aut 5ª (III° de crisi cap. 4ª). —

Aegritudines quae quiescunt per crisim necesse est ut quiescant per manifestam evacuationem aut per exituram apparentem (I° de cret. dieb. cap. 1ª). —

Quies aegritudinis nominatur crisis (ibi). —

Contrarium dicit I° de crisi scilicet quod crisis est commotio. Solutio apparebit inferius in fine. —

Accidunt in acutis ante evacuationem et exituram signa terribilia ut dicat quis, quod iste est similis illi qui est positus coram judice in causa sanguinis et propter hanc metaphoram nominatur crisis i. e. judicium (ibi). —

Ego nomino perturbationem velocem quae accidit in aegritudinibus, crisim (ibi). —

In omnibus diebus fiunt crises sed non aequales (ibi cap. 2ª). —

In sexta die fit crisis sed fit cum accidentibus maliciosis et timore vehementi (ibi). —

In die septima fit crisis completa certa salva manifesta indicata et convertitur ad bonitatem (ibi); postmodum ubi dicit quod in die 12ª non fit crisis, exponit istas condiciones dicens „completa“, quia nihil de materia remansit, „certa“, quia aegritudo non redibit, „salva“ quia in ea non sunt accidentia terribilia, „manifesta“ quia fit per evacuationem aut exituram, „indicata“ quia ante fuit dies qui eam indicavit (ibi b). —

Non verificat certitudinem crisis nisi dies crisis (ibi cap. 8ª). —

Crisis plurimum fit in hora gravitatis febris (ibi cap. 8). —

Si crisis fiat per duas dies et est bona attribuitur diei creticae, si autem est mala attribuitur diei non creticae; exemplificat de die 9ª et 10ª (ibi). —

Non est possibile ut veniat crisis velociter quando apparent signa longae aegritudinis (ibi cap. 13). —

Quando aegritudo currit secundum quod oportet tunc crisis fit in diebus quartis, quando autem accidit nocumentum, permutatur ad dies qui cadunt inter eos[57]) (l. II cap. 8). —

Nos indigemus certitudine crisis ad mensurandum cibum infirmi secundum quod oportet (ibi). —

Dies quorum virtus est magna in crisi fit crisis sine attrahente et sine impellente[58]) (ibi). —

Alteratio quae fit subito ad sanitatem est melior specierum crisis (III⁰ de crisi cap. 1ª). —

Alteratio furiosa quae fit subito ad sanitatem tantum nominatur crisis (ibi b). —

Omnis mutatio velocis motus nominatur crisis (l. III cap. 2ª). —

Parvitas paroxysmi cogit naturam facere crisim ante horam suam (ibi cap. 3ᶜ). —

Crisis cadit in 3⁰ et 5⁰ non minus quam in 4⁰ quia crisis non fit nisi cum paroxysmo febris, quoniam parvitas perturbationis cogit naturam ut expellat corpori contrarium; naturae enim inest virtus, quae expellit omne quod est ei contrarium (ibi cap. 4ª). —

Virtus expulsiva est quae facit in aegritudinibus crisim (ibi). —

Non fit crisis in hora sua nisi quando humores qui sunt in corpore sunt maturi (ibi). —

Crisis ante horam suam est malum quia extrahit ex corpore cum eo quod laedit rem qua indiget (ibi). —

Crisis fit in paroxysmo febris et proprie quando febris est acuta tertiana (ibi). —

Oportet ut fiat crisis plus in diebus imparibus quam in paribus (ibi). —

Quando natura praeparata est ut fiat crisis in die 4⁰ fit in die 3⁰ aut propter parvitatem paroxysmi aut quia natura lassatur[59]) (ibi). —

Nos videmus in omnibus diebus post principium fieri crisim in aegritudine acuta propter parvitatem paroxysmorum (ibi, quaere super aegritudo et de cret. dieb. cap. 3ª, quaere super fluxum narium III° l. cap. 10; item super expulsiva et super experientia). —

Non omnia signa crisis sunt laudabilia, nam si apparent in die crisis et crisis non est praesens signat mortem vel aliam molestiam (ibi afor. 12; idem dicit in tegni cap. 21). —

Crisis est velox morbi motus cum infirmus ad mortem vel salutem ducitur (II° afor. 13). —

Crisis fit cum natura a bonis dividit nociva ut ad expellendum sint parata (ibi). —

Crisis omnis plus attinet sanitati quam morti nisi morbus sit pestilentialis (ibi in fine). —

In morbis brevibus si crisis non veniat in 4ª necesse est ut appareat in 5ª (IV° afor. 24). —

Omnis peracutus morbus cujus crisis protenditur fit in 3° vel 5° plus quam in 4° (ibi). —

Quorum morborum interpolationes in imparibus diebus sunt, crisim velocem faciunt (ibi, quaere super dies, item super fluxus narium). —

Quoniam[60]) res non cognoscitur nisi sciatur quid per nomen dicitur, ad cognoscendum quid sit crisis primo videamus quid per nomen ipsum dicitur: Sciendum ergo, quod nomen crisis sumitur aut ex motu morbi contra naturam aut sumitur ab evacuatione sequenti istum motum. Secundum primam signationem diffinit Isaac crisim III° febrium cap. de crisi dicens in principio: inter naturam et morbum fit bellum, ex quorum certamine actio quae nascitur dicitur crisis. Hinc est quod dicit Avicenna IV° sui canonis f. 2 cap. 1 in fine quod nomen crisis derivatur a quodam nomine graeco quod signat superfluitatem prolationis inter duos disputantes et intellige supple quorum uterque vult vincere, sicut sunt sophistae et propter hoc dicit Galenus supra de creticis diebus: ego nomino perturbationem velocem, quae accidit in aegritudinibus, crisim et secundum hanc intentionem crisis idem est quod judicium, unde habes supra, quod crisis est nomen suum et signat idem quod judicium et dicitur judicium ad metaphoram hominis positi in judicio in causa sanguinis, de qua timetur, et de ista crisi loquuntur multae auctoritates suprapositae. Alio modo crisis nominatur ab eva-

cuatione sequente istud bellum et tunc nominatur separatio sive alteratio, unde dicit Avic. l. 4 f. 2 cap. 1 in principio: crisis intentio est separatio et ipsius expositio est alteratio quae fit subito ad latus sanitatis sive aegritudinis et ista fit per evacuationem aut exituram factam a virtute expulsiva, unde habes supra a Galeno, quod virtus expulsiva est quae facit in aegritudinibus crisim, unde secundum hanc intentionem vocatur expulsio sive separatio sive alteratio et sunt ista idem secundum rem, tamen differunt secundum ordinem, quia primo virtus expulsiva operatur, secundo materia a corpore separatur, tertio corpus alteratur ad latus sanitatis vel aegritudinis. Et nota quod crisis primo modo dicta se habet ad dictam crisim secundo modo sicut se habet motus elementorum qui fit per contrarias qualitates ad mutationem elementorum cum ex uno fit alius subito. Hanc duplicem crisim tangit Hippocr. II⁰ aforism. cum dicit „quibuscunque crisis fit", per quod tangit crisim, quae est evacuatio; „his vox difficilis" per quod tangit crisim dictam primo modo; „ante acumen", per quod tangit horam brevem et strictam inceptionis evacuationis et est glossa[61]) Galeni I⁰ aforism. super illud verbum, „tempus acutum" glossat i. e. strictum et propter hoc Gal. II⁰ aforism. comprehendendo duplicem crisim diffinit crisim sic: crisis est velox motus morbi, cum infirmus ad mortem vel ad sanitatem ducitur; per hoc quod dicit „velox motus morbi" tangit crisim primo modo dictam; cum dicit „cum infirmus" etc. tangit crisim secundo modo dictam. — De ista crisi secundo modo dicta dicit Galenus II⁰ de cret. diebus cap. 10, quod crisis sit motus naturae sine attrahente et sine impellente. Et nota quod dicit „motus velox" motus pugnae et belli velox ad differentiam morbi, qui paulatim consumitur et dicit „motus morbi", quia morbus primo movet naturam irritando et inquietando, natura autem irritata movet nocitiva a bonis dividendo et ea expellendo, et quia natura non movet nisi mota, attribuitur crisis motui morbi non naturae. —

Crassi valde dicuntur qui sunt crassi a principio nativitatis suae (II⁰ aforism. 44). —

Ultimum esse in macie est melius quam in crassitie (ibi). —

Crassorum corporum venae sunt angustae ut neque spiritu abundent neque sanguine. —

Crassorum aetas cum procelatur parvis et paucis accidentibus extinguuntur, macri autem non sic (ibi). —

In cronicis aegritudinibus accidit timor propter virtutem ne deficiat propter longitudinem aegritudinis (in pronost. I^{a} particula cap. 6; quaere super error). —

Crudum dicitur quod a natura non superatur (II^{0} acutorum cap. 6; quaere super humor). —

Crudum non nominatur nisi quia non digeritur quamvis non sit possibile quando alteratur ut nutriat corpus (ibi cap. 9^{a}, quaere super sanies ibi et super syncopis). —

Clystere in eis qui habent ventrem stypticum debet fieri cum cibus descenderit a stomacho ad intestina (VIII^{0} megat. cap. 4). —

Clystere factum cum sepo hircino, cera et oleo quando sunt vulnera putrida in intestinis non curat sed dolorem augmentat in vulneribus habentibus putredinem (XII^{0} megat. cap. 1^{a}). —

Clysteria usque ad intestinum jejunum non veniunt (XIII^{0} megat. cap. 7, quaere super evacuatio in tegni 28^{c}). —

Medicina quam mittimus in anum non potest ad stomachum ascendere (V^{0} de ingenio sanitatis). —

D.

Debilitas fit propter vacuitatem venarum aut propter laborem aut propter dolorem aut propter aliquam aliam stimulationem (II^{0} acutor. cap. 10^{a}). —

Debilitas fit propter fluxum sanguinis narium aut vomitum aut solutionem ventris aut jejunium (ibi). —

Debilitas stomachi fit propter malam ciborum qualitatem aut multam quantitatem quae facit cadere virtutem et sic debilitat (ibi). —

Debilitas facta propter evacuationem sensibilem aut occultam aut propter saniem vehementem indiget acceptione cibi (ibi b). —

Debilitas facta propter dolorem aut acuitatem aegritudinis indiget evacuatione (ibi). —

Debilitati factae propter vacuitatem venarum nocet regimen subtile (ibi). —

Decubitus super collum claudit epiglotum penitus quia membra quae sunt ab anteriori cadunt super ea (III pronost. cap. 4).

Membra calida et humida plurimum parata sunt defectioni (IV^{0} megat. cap. 4). —

Delicia fit in omnibus membris non tamen aequaliter (IV° de acc. et morb. cap. 6). —

Delicia fit magis in tactu et gustu, minus in visu, medio modo in olfactu et auditu. —

Delicia est passio, qua[62]) subito reducuntur membra ad naturam suam, quia si fiat paulatim nihil aut parum sentitur (ibi). —

Delicia est quaedam mutatio cum corruptela (ibi secundum Hippocratem). —

Frigidum facit delicias non tamen vere, sicut calidum (ibi), et causa ejus est quia calidum agit magis subito quam frigidum. —

Corpus quod incipit contundi et frangi si subito ad naturam suam revertatur, sentiet delicias (ibi); quaere super dolor ibi, item sunt[63]) auditus, ibi cap. 8). —

Omnia membra in maximo dolore ex levissima et suavissima tactura delectantur (ibi cap. 11). —

Desipientia post sanguinis fluxum est mala et si est sola, pejor autem si est cum spasmo (VII° aforism. 9). —

Desipientia fit in ileos[64]) propter nervum alligantem cerebrum et stomachum (ibi X° aforism.) — .

Desipientia potest intelligi cum infirmus loquitur et facit ea quae non oportet (ibi aforism. 14). —

Desipientia non nascitur ex sola cranei capitis fractura (VII° aforism. 24) et ponit causam ibi, quia nemo desipit nisi percussio ista penetret usque ad pelliculas cerebri scilicet ad vacuitatem pellicularum cerebrum circumdantem[65]). —

Radix omnium demonstrationum et principium ipsius non est nisi res sensu et intellectu manifesta (II° de compl. cap. 4). —

Qui in principiis et radicibus demonstrationis dubitat, inquisitio ejus de aliis rebus est vana, quia nihil relinquitur a quo suum ponat principium (ibi). —

Principium, causa et clavis in omnibus dogmatibus perversis non est nisi ut relinquat homo perscrutari demonstrationem et loquatur de re (ibi). —

Si dens qui est causa masticandi auferatur, illa pars in qua est masticatio erit infirma (I° de acc. et morb cap. 4). —

Si dens incisivus auferatur nocebit masticationi et locutioni (ibi). —

Dentes nascuntur in senibus qui sunt in fine (in tegni cap. 30). —

Materia ex qua generantur dentes est superflua debilis (ibi). —

Quare unum membrum plus humiditatis attrahat quam aliud soli Deo est notum (V⁰ aforism. 39, et loquitur de mammilla) —

Sapientia creatoris est mirabilis valde in compositione membrorum (in tegni cap. 4, quaere super mixtio de complex. l. 1 cap. 5 et super divinum). —

Desiderium cibi in animalibus non est propter dominium caliditatis sed propter contrarium (II⁰ de compl. cap. 3). —

Membra quibus fit desiderium non desiderant nisi cum vincit frigiditas in eis (ibi). —

Desiderium cibi est commune animali virtuti et naturali (IV⁰ de acc. et morb. cap. 12, quaere super appetitus, ibi). —

Diversitas operationum et schisma est inter homines propter complexionem rei quae est media inter duo extrema[66]) longitudine multa (I⁰ simpl. med. cap. 8[b]). —

Diversitas corporum recipientium medicinam alterativam et diversitas medicinae imprimentis est causa quare una medicina non est semper unius impressionis (ibi l. III cap. 5[a]). —

Curae sunt diversae secundum locorum diversitatem (I⁰ inter. cap. 1, quaere super egestio ibi l. V cap. 10 et super cibus libro acutorum et super discordia ibi). —

Diversitas specierum rerum quae comeduntur et bibuntur proprie quando non sunt similes in virtutibus suis facit stomachi inquietudinem (III⁰ acut. cap. 8 quaere super discordia). —

Difficultas cognitionis rei fit quando ad ejus cognitionem requiritur tempus longum et inquisitio multa et maxime quando principium suae generationis latet et non declaratur (I⁰ de cret. dieb. cap. 3[a]). —

Cum dico diem non volo dicere nisi diem et noctem (I⁰ de crisi cap. 10[b]; idem dicet II⁰ de crisi cap. 1). —

Dies[57]) indicativa est fortioris virtutis in primis diebus aegritudinis quam in postremis; similiter dies crisis sunt fortiores in primis diebus quam in postremis (ibi cap. 11[a]). —

Quanto plus additur longitudo in aegritudine tanto magis sunt dies indicativi et dies crisis debiliores (ibi). —

Cum sit in die indicativa alteratio maxima, expectatur crisis in die cretica proxima sequente et voco alterationem maximam quando sunt digestionis signa in urina, sputo et aliis completa (ibi). —

Tu potes cognoscere ex quantitate digestionis in primis diebus horam principii aegritudinis et quantitatis reliquarum horarum quae sunt post (ibi cap. 12). —

Experimenta testantur, quod non omnis dierum numerus creticis diebus est attribuendus (IV° aforism. 33). —

Omnis morbus acutus cujus crisis sudore protenditur in 3° vel 5° plus quam in 4° est futurus, in 4° enim est rarus (ibi). —

Quorum morborum interpellationes in imparibus diebus sunt, crisim velocem faciunt, in diebus autem paribus tardiorem (ibi). —

Dies 40ª est initium creticorum dierum in diuturnis morbis (ibi). —

Si quis videat crisim semel in die, in qua non fit crisis, non debet enuntiare quod dies illa fit cretica (I° de cret. dieb. cap. 3ª). —

Non oportet ad hoc ut aliquis sit dies crisis, ut fiat in eo crisis rara, sed oportet ut fiat multotiens et quod fiat ad bonum completum (ibi). —

Dies 12ª et 16ª non sunt ex diebus crisis (ibi I cap. 5ª). —

Dies 7ª est dies crisis (ibi). —

Dies 6ª est dies crisis malae (ibi). —

In febre sensibili et manifesta et praecipue si fuerit acuta indigemus scientia dierum crisis (ibi cap. 7ᵇ). —

Perturbatio vehemens fit in diebus crisis qui sunt usque ad 14ᵐ diem et dies qui sunt post eos usque ad 20ᵐ sunt proximi eis (ibi cap. 9ᵇ). —

Dies qui sunt a 20° usque ad 40ᵐ minuuntur paulatim (ibi). —

Si in acuta febre appareat signum certum digestionis fiet crisis in die 7ª sequente (ibi cap. 10ª). —

Multotiens fit crisis die 7ª et dies 14ª est similis ei (ibi l. II cap. 1). —

Aegritudines quae non solvuntur in die 1° solvuntur in die 4° et quae non solvuntur in die 7° solvuntur in die 11° (ibi). —

Dies crisis sunt abhorrentes numero determinato et ea quae sunt extra naturam extrahunt eos a via sua (ibi). —

Dies ultima septimanae est fortior dies crisis et post ipsum dies qui est in medio septimanae (ibi c). —

Dies crisis est plus in 9^0 die quam in die 5^0 et plus in 5^0 quam in 3^0 (ibi cap. 5^a). —

Dies 13^a est debilior dierum in quibus fit crisis et fortior dierum in quibus non fit crisis (ibi). —

Vehementior pugna in diebus crisis fit usque ad 14^{am} et minuitur usque ad 20^{am} et fit debilissima usque ad 40^m et sicut pugna debilitatur paulatim sic dies crisis debilitantur (ibi, quaere super crisis et super expulsio. Item de die 20^a quaere super periodus II^0 de cret. dieb. cap. 5). —

Nescio rem magis ultimam in adjuvando stomachum super digestionem cibi quam corpus hominis quod occurrit ei et tangit eum de foris (V^0 de simpl. med. cap. 2; idem dicit VII^0 megat. cap. 2). —

Digestio cibi nihil aliud est quam conversio sive mutatio sui secundum qualitatem (I^0 de acc. et morbo cap. 6^a). —

Calor digestionem facit, unde bene dicimus quod calor et humiditas digestionem operantur (ibi cap. 13). —

Digestio et augmentatio et solidatio fit perfecta in puerorum corporibus quorum complexio calida et humida est, quia digestio super nutrimentum non est nisi conversio et mutatio (ibi). —

Digestio non est aliud quam mutare cibum secundum similem qualitatem in corpore (ibi, quaere super puer ibi). —

Digestio fit in profundo stomachi (V^0 inter. cap. 7, quaere super stomachus). —

Virtus digestiva actione naturae confortata quidquid de putredine remansit optime coaptat (XI. megat. cap. 2), sed intellige de putredine in fieri non in facto esse, quia ista non potest coaptari, ut nutriat, quamvis possit coaptari ad hoc ut natura eam alteret, digerat et expellat. (De hoc habebis infra super evacuatio.) —

In locis in quibus indigetur digestione aliquarum materierum digestione perfecta indigetur viis involutis ut per longam moram materiei in dictis viis digestio melius compleatur (VIII^0 de juvam. membr. cap. 3) et loquitur ibi de rete[67]) mirabili cerebri. —

Digestio ultima fit per additionem nutrientis cum nutrito et assimilationem ejus cum eo (I^0 pronost. cap. 9). —

De natura digestionis est ut ingrosset et non tantum urinam sed omnes superfluitates corporis (ibi II^a partic. cap. 3^c). —

Digestio est similis decoctioni et non fit nisi a caliditate humida, non a caliditate sicca tenebrosa, sicut est caliditas febris, quia caliditas humida vaporosa est sicut caliditas naturalis quae est in corpore (II° acut. cap. 4). —

Alteratio superfluitatum secundum Galenum nominatur digestio quamvis non sit possibile cum alterantur ut nutriant corpus (ibi cap. 9). —

Quando natura vincit superfluitates tunc dicitur digestio, et quando non vincit tunc dicitur indigestio (ibi). —

Nullum corpus nutritur sanie quamvis digeratur sicut nutritur flegmate quando digeritur (ibi, quaere super somnus[68]) ibidem). —

Digestio non est aliud praeterquam ut dominetur natura et vincat humorem malum quicunque sit ille (in tegni cap. 28[a]). —

Digestio fit duobus modis: 1° modo ut digerat natura membri chymum malum glossa i. e. crudum et faciat ex eo sanguinem, ut inde nutriatur et sic digerit flegma; 2° modo ut digerat ipsum chymum et ponat eum inter bonum et malum et sic digerit cum ex chymo fit sanies et sic digerit in febribus humorem corruptum ut evacuet ipsum in hora crisis (in tegni cap. 38[b], quaere melius super alteratio V° simpl. med. cap. 2) —

Putrefactionem chymi et cruditatem ipsius digerunt medicinae digerentes sicut crocus, asarum, spica, cassia lignea et cinamomum (in tegni cap. 38, quaere super cibus et super calor et super indigestio et super nutritio, item super os XII° de animalibus cap. 3). —

Digestio fit per additionem nutrientis cum nutrito et assimilationem ipsius cum eo i. e. propinquum (ibi). —

Ut[60]) sciamus melius et facilius naturam digestionis primo videamus quid sit digestio. Et sciendum quod digestio potest diffiniri in genere causae efficientis aut in genere causae finalis. Si primo modo, tunc est una diffinitio communis omni digestioni sive sit digestio juvativi sive nocitivi aut superflui. Diffinitur sic: digestio est alteratio a calido et humido. De juvativo habes supra de acc. et morbo cap. 1, de nocitivo habes supra II° acutorum cap. 4. Tu dices contra, quia digestio humoris mali fit aliquando per calidum aliquando per frigidum, quia[69]) cura est per contrarium. Respondeo quod digestio semper fit a calido et humido tamquam ab agente principali, fit tamen a frigido extrinseco tamquam ab agente instrumentali ipsum tamen regu-

lando. Vel dic, quod digestio naturalis fit a calido et humido, accidentalis tamen potest fieri ex frigido. Vel dic quod quamvis calor naturalis sit calidus absolute, tamen est frigidus respectu humoris peccantis in multa caliditate et sic humor calidus plus debito digeritur a calido et humido absolute, frigido tamen respectu humoris illius et iterum calor naturalis digerit calorem intensum expellendo partes igneas ab ipso humore et expulsa igneitate fit humor remissior et sic frigidior et isto modo aqua bulliens ab igne deposita quando commovetur infrigidatur quamvis motus per se calefaciat, quia per motum aqua rarificatur et rarificata fumi ignei exalant. — Alio modo digestio diffinitur a fine suo sive a forma et quia alius est finis digestionis cibi sive juvativi et alius superfluitatis sive nocitivi, ideo secundum hoc alia et alia est diffinitio digestionis; finis autem digestionis cibi sive juvativi est natura, naturam autem dicimus speciem et substantiam, ut dicit Aristoteles IV⁰ meteororum et haec digestio diffinitur VIII⁰ de accid. et morbo; haec etiam diffinitur IV⁰ meteororum cap. 3 sic: digestio est perfectio a naturali et proprio calido ex oppositis passivis. In diffinitione ista tangit tria: formam sive genus, efficiens et materiam; formam sive genus cum dicit perfectio, efficiens cum dicit a naturali et proprio calido, et intellige quod duplex est efficiens, unum commune et aliud speciale. Commune tangit cum dicit naturaliter, speciale tangit proprio calido, quia alia est digestio et alius finis digestionis in osse et carne, unde in istis efficientibus commune efficiens ut natura regit et gubernat efficiens speciale tamquam illud sine quo agens speciale non potest, quia secundum agens agit in virtute primi agentis et tamen agens secundum particulat et specificat agens commune ad hoc quod fiat ex osse os et ex carne caro. Tertio tangit materiam cum dicit ex oppositis passivis scilicet humido et sicco quae patiuntur a calido et frigido terminationem. Et sciendum quod in ista digestione est triplex proprietas, una quia semper procedit ingrossando, ut dicit Aristoteles IV⁰ meteororum et Galenus supra II⁰ pronost. cap. 3 et causa est quia digestio fit a calido, omne autem calidum exsiccat ut vult Avicenna I⁰ sui canonis cap. de complexionibus, exsiccatio autem ingrossat, quia primo exsiccatur subtile humidum et residuum compungit et ingrossat. Secundo est proprietas quia speciem transmutat, facit enim de non carne carnem et de non osse os et in hoc differt a digestione superflui sive nocitivi

quia in eis est sola alteratio et non substantiae mutatio. Tertio est proprietas quod sic digestum generat sibi simile, unde ex nutrimento sibi adveniente generat carnem vel os vel aliud membrum consimile et haec digestio vocatur ab Aristotele pempasis [69]). — Alia est digestio respectu nocitivi ut materiae morbi aut superfluitatum et hanc diffinit Galenus supra II⁰ acutor. cap. 9: alteratio superfluitatum nominatur digestio et nota quod dicit digestio est alteratio quia non mutat speciem sed aequat malam qualitatem unde dicit ibidem, quando natura vincit superfluitatem dicitur digestio, vincit non ut in membra convertat, sed vincit ut materiam obedientem naturae reddat et hanc digestionem tangit Aristoteles IV⁰ meteororum dicens quod finis istius digestionis est mutatio in quandam formam, et nota quod dicit quandam, quasi dicens: non mutatur in aliam speciem sed obtinetur et terminatur haec materia a naturali caliditate, non tamen ita terminatur ut fiat nutrimentum sed ut sit signum victoriae caloris naturalis et propter hoc dicimus, cum urina est digesta, quod natura vincit materiam et terminat et aequat a qua ista urina decinditur. Concludimus igitur quod omnis digestio fit a calido humido naturali, non tamen ad unum finem sed diversos ut supra visum est.

Nullum corpus calidum in potentia calefacit nos nisi dividatur in partes parvas, ut piper (I⁰ simpl. med. cap. 4). —

Diuturni morbi qui in humidis nascuntur temporibus sunt febres, fluxus ventris, putredines (III⁰ aforism. 12). —

Diuturnae passiones ut artheticae [70]) moventur in vere, quia in vere humores liquefiunt et ad membra debilia currunt (VI⁰ af. 53) et loquitur de arthetica vera, alia enim (quaere super diaeta) est non vera, quae fit ex siccitate, de qua loquitur III⁰ aforism. 17; item loquitur de arthetica frigida, quia potest fieri ex causa calida, sicut de frigida, ut dicitur VII⁰ aforism. 45 (quaere super periodus IV⁰ aforism.).

Diaeta tenuis est tripliciter: aut enim est tenuis aut est tenuior aut tenuissima; tenuissima est auferre omnem cibum et haec competit in aegritudine, cui terminus est die 4ª aut 7ª in patiente habente virtutem fortem, tenuior est ut mellicratum, tenuis est ptisanum colatum, ptisanum vero non colatum neque tenuis diaeta neque grossa est (aforism. IV. in fine). —

In diuturnis aegritudinibus diaeta subtilis est fallax et loquitur de subtili simpliciter ut ptisanum colatum (ibi in principio). —

Diaeta subtilis simpliciter non in ultimitate cibi est sed in parvitate nutritionis ut in ptisana parum nutriente (ibi). —

Diaeta simpliciter datur in infirmis ad sustentandam virtutem ne deficiat (ibi). —

Diaeta datur sanis ad virtutem sustentandam aut augmentandam (ibi). —

In infirmis datur diaeta non ad virtutem augmentandam sed ad conservandam ut in diuturnis morbis aut ad minuendam non tamen multum, ut in acutis (ibi). —

Diaeta est ordinanda in infirmis ex vicinitate et longinquitate status et ex virtute infirmi (I° aforism. 11). —

Diaeta non debet dari in hora accessionis nec antequam sua hora advenerit supple parum ante sed in declinatione (ibi). Idem dicit ibidem 10° aforism. in textu et in commento etiam ponit causam quia natura in paroxysmo non omni digestioni intenta est sed supple tantum digestioni morbi non cibi et ideo cibus tunc datus crudos et indigestos humores generat ut ibi dicit Galenus.

Diarrhoea in senibus est plus cronica quam in aetatibus praecedentibus et hujus causa est quadruplex: una: quia senex minus indiget nutrimento propter quod superflua ejus sunt multa, 2ª: quia de corporibus eorum pauca fit dissolutio; 3ª est caloris paucitas, quae est causa indigestionis, 4ª est contentivae[71]) debilitas (III° aforism. 31). —

Diarrhoeae triplex est causa: 1ª virtutis digestivae minoratio, 2ª virtutis conversivae defectio, 3ª acumen colerae rubeae pungentis intestina (ibi). —

Diarrhoea longa stomachi est passio propria ex humiditate nimia (VIII° aforism. 31). —

Possibile est ut plasmatio sit sequens commixtionem 4 elementorum et possibile est ut sit alia causa divina desuper (VII° de complex. cap. 9, quaere super mixtio); idem dicit Galenus in libro de spermate de Alexandro qui fuit formatus secundum aspectum planetarum dominantium in sua nativitate.

Divinus homo et prudens est enunciator ejus quod praeteriit non minus quam sit enunciator de eo quod futurum est (I° pronostic. 1). —

Dyssinteria[72]) vocatur quia diversa in ea exeunt (II° interior. cap. 2ᵉ). —

De dyssinteria vide pulchram narrationem V° inter. cap. 9ª.

Dyssinteria nascitur ex calidis humoribus intestina pungentibus et excoriantibus in superficie (VI° aforism. 3). —

Dyssinteria diu durans concavat intestina et stomachus ex eis patitur et morbo augmentato stomachi patitur propter quod fit abstinentia (ibi). —

Discipulus non potest scire quando erit dies crisis per signum urinae tantum sed oportet cognoscere omnia signa bona et mala (II° de crisi cap. 10). —

Discipulus qui vult judicare bene de diebus crisis oportet quod addiscat illud quod dicit Hippocr. in libro pronosticorum scilicet quod sit sollicitus in visitatione infirmorum et quod consideret diligenter dispositiones eorum alioquin non proficiet in aliquo sed erit labor ejus vacuus (I° de cret. dieb. cap. 10). —

Ille discipulus qui studet in his quae dicit Hippocr., sed est piger in visitatione infirmorum quamvis non sit sufficiens est tamen melior quam ille qui infirmos visitat et nescit quid dicit Hippocr. (ibi, quaere super doctrina). —

Inter duos pueros quorum unus est similis alteri distinguere est difficile ei qui non vidit eos nisi semel, domesticis autem non est difficile; sic est de speciebus aegritudinis (I° pronost. cap. 3). —

Quando diversantur homines et discordant cum aliqua rerum, tunc res illa est flegma (I° de cret. dieb. cap. 2, quaere super diversitas). —

De proprietate dialecticorum est ut sint inquirentes de rectitudine positionis nominum et de consuetudine grammaticorum est et rheticorum ut inquirant an currat consuetudo cum usu nominis (I° de cret. dieb. cap. 5). —

Dioscorides erravit multotiens in medicinis aperitivis dicendo aliquas esse aperitivas quae non sunt aperitivae (V° simpl. med. cap. 5b). —

Idem erravit ponendo medicinas stypticas quae non sunt stypticae (I° simpl. med. cap. 11). —

Antiqui interiorem pectoris terminum frenon vocabant, quoniam frenon graece est mens latine, apostema vero existens in illo membro nocumentum infert menti, sed a tempore Platonis coeperunt eum vocare diafragma (V° inter. cap. 5). —

Diafragma est membrum dividens partem nervosam a parte animae quae est in corde et a parte desiderii quae est in epate (ibi). —

Vulnus quod est in carnositate diafragmatis sanatur et consolidatur, quod autem est in nervositate non sanatur (XII megat. cap. 3). —

De diafragmate ptisim nasci nunquam vidi, ethicam autem inde fieri multotiens aspexi (X° megat. cap. 4, quaere super vulnus). —

In cura stomachi frigidi et sicci cave medicinam dissolventem, quia dissolutio poros aperit et corpus exsiccat multum (VII° megat. cap. 2ª). —

Sol[73]) de humoribus quod est subtilius dissolvit, grossum autem et quod est deterius remanet (ibi l. X cap. 2). —

Nullum est dissolutivum quin sit calefactivum (ibi l. XIII cap. 3). —

Dissolutio nihil aliud est nisi cum humores corporis fumi frigidi per poros egrediuntur quod fit et ab aëre exteriori et calore interiori (VII° aforism. 57, quaere super medicina dissolutiva et super exercitium). —

Geminata[74]) disputatio juvat quia melius memoriae commendatur (XIII. megat. cap. 5ª). —

Diabetes vocatur lienteria urinae aut siticulosa quae fit propter debilitatem renum aut propter amplitudinem venarum (VI° inter. cap. 4ª). —

Diabetes raro accidit, unde Galenus non vidit eam in vita sua nisi bis (ibi). —

Diabetici sitiunt et multum bibunt et bibitum citius ejiciunt (ibi). —

Urina elongata valde a digestione quae est velocis exitus nominatur aqua congregata et dicitur diabetes (I° de crisi cap. 7). —

Diabetes nominatur ab instabilitate et augmento fervoris quam antiqui vocabant diarriam (diarrhoeam) urinae (ibi). —

Diabetes est mors duarum virtutum, scilicet alterativae et retentivae (ibi). —

Dilatatio membrorum et constrictio cum multitudine est res propria corporibus nervosis non carnosis (III° acutor. cap. 8). —

Doctrina est actio doctoris in discipulum et incessus et semita et via et haec sunt nomina synonyma (in tegni cap. 1ª). —

Antiqui voluerunt per doctrinam prolationem quae facit cadere in animam discipuli illud quod projicit in ipsum magister ex intentionibus rei quas intendit docere eum (ibi). —

Aequale est sive doctrina sit prolata dictionibus sive futura inspecta sive signo indicata (ibi). —

Doctrina autem est prolata actu aut potentia (ibi) et intellige potentiam id est ab eo qui habuit potentiam proferendi et scientiam et firmavit et scripsit et exemplificavit. —

Materiae attrahuntur ad membra in quibus accidit dolor (I⁰ simpl. med. cap. 8ᶜ). —

Dolor est passio subitanea extra naturam existens cum angustia (IV⁰ de acc. et morb. cap. 6). —

Dolor non fit postquam membrum est incisum et fissum sed dum est in fieri (ibi). —

Acuti (227/247: aliqui) humores qui currunt ad locum aliquem aut apostema distendens faciunt dolorem (ibi). —

Gustus patitur dolorem ex acuto amaro acetoso pontico sapore quia separant juncturam (ibi). —

Auditus patitur dolorem ex aspera voce et magna ut in tonitruo[75]) (ibi). —

Visus patitur dolorem ex splendidissimo lumine quia dispergit speciem visibilem (ibi). —

Dolor fit in omnibus sensibus si incidantur aut separantur fortiter et subito (ibi). —

Dolore existente in aliquo membrorum et quiescente per materiei evacuationem certum est illam materiam esse causam doloris (I⁰ int. cap. 3ᵃ). —

Dolor nihil aliud est quam sensus nocitivi sicut delicia est sensus humiditatis (ibi l. II cap. 1). —

Membra congelata si moveantur dolorem sentiunt, si vero quiescunt non sentiunt (ibi). —

Duae sunt causae primitivae doloris: una complexionis subita mutatio, alia solutio continuitatis (ibi cap. 2). —

Dolor qui est in apostematibus non est tantum propter membri distensionem sed propter malam complexionem (ibi). —

Causa parva minorem dolorem facit quam multa, et tenuis (tenera) quam grossa et quieta quam mobilis et frigida quam frigidior (II⁰ inter. cap. 2). —

Complexio non est parvum quid in dolore generando (ibi)[76]). —

Dolor ambulativus est ille qui incipit a loco infirmo et vadit velociter ad loca circumstantia (ibi cap. 3). —

Ubi sensus minor ibi dolor minor (ibi cap. 3, quaere super membra ibi l. V cap. 6). —

Nulla res nocibilior et sanguinis fluxum provocatior quam dolor et inclinatio membri (V^0 megat. cap. 1). —

A nullo adeo sanguinis fluxus efficitur vel apostema sicut a dolore (V^0 megat.). —

Dolor fortius citiusque generat syncopim et transmutat et dissolvit spiritus (ibi l. XII cap. 4, vide de cura doloris ibi cap. 6 per totum). —

Ad hoc ut aliquis doleat duo sunt necessaria: unum ut sit alterabilis, secundum ut sit sensibilis (Galenus in de elementis l. I cap. 1). —

In maximo dolore nulla medicina perfectior quam evacuatio usque ad defectionem i. e. ad totius materiei evacuationem (I^0 aforism. 23). Idem dicit in acutissimo apostemate et de febre peracuta et nota quod dicit in maximo dolore; hoc enim tunc fit, quia timetur ne dolor maximus prosternat virtutem quia in dolore non maximo non debet fieri flebotomia nec etiam diverti materia, quousque dolor sedetur (secundum Avicennam l. I f. 4 capp. 1 et 3). —

Dolor est causa trahendi aliunde sibi humorum pessimitatem (V^0 aforism. 24). —

Dolores protendunt fluere humores (ibi aforism. 64) et supple maxime ad locum doloris. —

In membris non accidit dolor cum ipsorum complexio jam integre transmutata est (de malicia complexionis diversae cap. 1). —

Non fit passio neque dolor in his quae jam integre alterata sunt (ibi). —

Dolor fit in corporibus consimilibus quando in eis accidit alteratio magna subito quae extrahit ea a dispositione naturali (II^a partic. acut. cap. 1^a). —

Dolor fit duobus modis aut propter magnam et subitam alterationem in qualitate aut propter solutionem continuitatis (ibi, quaere super pleuresis ibi). —

Omnis dolor dissolvit virtutem et facit eam cadere (ibi, III^a partic. cap. 8^b). —

Causae doloris sunt solutio continuitatis aut malicia complexionis (in tegni cap. 18). —

Si locum apostemosum corpore existente plethorico incideris, dolorem facies et ad locum magis attrahes (Gal. in tegni cap. 34).

Dolor attrahit ad locum infirmum incisum materiam plus quam evacuat (hoc ibidem). —

Omnis dolor stimulat et attrahit materiam (Gal. in tegni cap. 35c). —

Vapores et venti inflativi et fumus qui elevantur a stercore retento generant dolorem in loco infirmo aut augmentant (I° acut. cap. 6b, quaere super membrum). —

Dormitatio est membri alicujus parva mollicia (V° de acc. et morb. cap. 1). —

Dormitatio est composita ex actione morbi et virtutis (ibi). —

Dulce est conveniens et propinquum complexioni hominis (III° simpl. med. cap. 2b). —

Dulce est calidum, cum complexio hominis, cui est similis, sit calida (ibi). —

Omnibus rebus dulcibus est de caliditate secundum quantitatem suae dulcedinis (ibi l. IV cap. 8a). —

Omnis res dulcis est calida sed non vincit quasi caliditatem hominis caliditate superflua (ibi cap. 9a). —

Omnis cibus dulcis est calidus sed non est laedentis caliditatis (ibi). —

Dulce resolvit, aequat et lenit (ibi). —

Omne quod nutrit est ex genere delectabilium dulcium (ibi). —

Cibus in quo minuitur dulcedo, minuitur et caliditas, et si augmentatur dulcedo, augmentatur caliditas (ibi). —

Dulcedo acquiritur in re duobus modis: aut propter propriam caliditatem innatam sicut mel aut propter caliditatem acquisitam de foris sicut sunt ea quae coquuntur ad ignem et sicut coagulatum uvae (ibi). —

Dulcedo quae est in vino ante ebullitionem cum alia est ab ea quae est post (ibi c). —

Dulcedo semper est in sanguine sano, qui est secundum suam dispositionem naturalem (ibi cap. 13). —

Mel et omnia dulcia in humores colericos convertuntur (X° megat. cap. 5). —

Omne dulce est causa apostematis in epate et splene (ibi l. XIII cap. 5). —

Omnis humor dulcis fit ex caliditate non egressa ab aequalitate forti egressione (III° acutor. cap. 1). —

Dulcia opilant epar et splen non tamen pulmonem immo mundificant ipsum et causa est quia dulcia sunt grossa et veniunt ad epar et splen indigesta et inveniunt vias strictas et angustas et propter hoc facile ista membra opilant, in pulmonem vero veniunt digesta et inveniunt vias amplas (ibi). —

Res delectabiles stomacho sano invenies dulces tantum et cum deglutiuntur delectant delectatione vehementi (ibi cap. 4). —

Durum dicitur tribus modis aut quia exsiccatur aut quia congelatur aut quia repletur et extenditur vehementer (V° simpl. med. cap. 2ᵇ). —

Dico duritiem facilius recipi ab epate quam ab aliis membris quia substantia ejus obtusa est (XIII° megat. cap. 7). —

Substantia splenis rara est, facile tamen duritiem recipit propter grossum nutrimentum quo nutritur (ibi). —

Renes patiuntur duritiem propter obtusionem eorum et propter viscositatem materiae et proinde eorum durities est incurabilis (ibi). —

Durities quamvis sit a corpore sicco inseparabilis tamen non est ei soli propria quia res quae frigore congelatur est dura (II° de compl. cap. 6ᵃ). —

Non est possibile in aliquo corporum durorum ut redeat ab obliquitate ad rectitudinem nisi prius mollificetur (ibi cap. 8). —

Dubietas accidit propter antiquitatem temporis et propter hoc dubitamus de simplicibus medicinis quia possibile est ut cadat nomen unius medicinae super aliam (in tegni cap. 27). —

E.

Spuma natat super caput rei tempore ebullitionis (IV° simpl. med. cap. 3ᵃ, quaere super vinum et super febris). —

Substantia aquea in omnibus succis est causa ebullitionis (V° simpl. med. cap. 17, quaere super succus et super acetum.)—

Ebrius: quaere super somnus (II° de complex. cap. 3ᶜ). —

Effimera nominatur febris unius diei, terminatur in die prima aut secunda (V° de cret. dieb. cap. 9). —

Effimera quae accidit a re antecedente sicut a vigiliis et similibus non pertransit diem tertium nisi error acciderit (IX megat. cap. 1ᵃ). —

Egestio quae est in apostemate epatis aut mesaraicorum et proprie si est flegmon aut erisipila est mixta cum aerugine

saniosa resudante, sed non sic est in passione epatis cibum trahere non valentis (V° inter. cap. 10). —

Egestio diversorum colorum non fit semper propter defectionem epatis sed aliquando propter sanitatem virtutis expulsivae et contingit plurimum in homine sano existente propter abundantiam rerum egredientium ex corpore (ibi). —

Diversitas egestionum in colore fit aliqando in epate infirmo in quo humores diversi adunantur, et ipso redeunte ad sanitatem isti mali humores digeruntur, dividuntur vel separantur a bono et expelluntur a corpore (ibi). —

Egestio sanguinis fit cum membrum abscinditur aut cum aliquis de nimio exercitio in requiem mutatur aut cum in mulieribus menstrua auferuntur (ibi). —

Diversitas egestionum aliquando fit in passione epatis cum ejus virtus confortatur cum medicina et expellit ea quae sunt in illo coadunata (ibi). —

Egestio sanguinis ex vulneribus intestinorum non venit subito sicut illa quae fit ex passione epatis (VI° inter. cap. 1). —

Egestio quae venit ex vulneribus intestinorum primo in ea exit colera pungitiva, secundo rasura intestinorum, tertio parum sanguinis (ibi). —

Si cum egestione sanguinea pinguedo appareat, scias quod venit ex vulneribus grossorum intestinorum (ibi). —

Cum sanguis et rasura sint bene mixta, tunc sunt vulnera in superioribus intestinis, si autem sanguis est natans, tunc est vulnus in inferioribus intestinis (ibi). —

Si vulnera sunt superius curare oportet cum medicina data per os, si autem inferius, cura est cum clysteribus (ibi). —

Egestio levis continua egrediens in hora sua consueta et secundum quantitatem assumptorum signat quod venter interior i. e. stomachus est sanus (I° de crisi cap. 10ᵇ) et hoc dicit sub auctoritate Hippocratis; idem dicit II° de crisi cap. 6ª). —

Color egestionis non est necessarius in cognitione dispositionis stomachi (I° de crisi cap. 6ª). —

Quando penetratio cibi non fit secundum quod oportet tunc necessario egestio est humida (ibi), et nota ibi multa de egestione. —

Diversitas egestionum et mutationes earum signant purgationes multorum et diversorum chymorum fiduciamque et sanitatem et mundificationem corporum nisi haec diversitas fiat

ex dissolutione corporum solidorum aut ex putrefactione et corruptione humorum (II° aforism. 14). —

Non est possibile ut sit stomachus in dispositione egritudinis, praecipue in acuta, fortior eo qui est in dispositione sanitatis (I° de crisi cap. 6^{b}). —

Virtus egri est debilior plurimum quam sit cum est secundum dispositionem naturalem (ibi). —

Quaedam egritudines interficiunt in augmento propter maliciam egritudinis aut propter debilitatem infirmi (I° de crisi cap. 1^{a}). —

Consumptio egritudinis in aestate est velocior et in hieme est tardior (I° de crisi cap. 2, quaere super aestas in afor.). —

In quibusdam egritudinibus principium quod est tempus morbi et principium egritudinis est unum (I° de crisi cap. 2^{c}). —

Quanto virtutes aut operationes alicujus membrorum quae destruuntur aut impediuntur sunt plures tanto egritudo est deterior (ibi cap. 7^{b}). —

Non est possibile in primo die egritudinis ut sciatur quanta sit longitudo ejus neque etiam est necessarium ut sciatur in principio egritudinis (ibi cap. 10^{b}). —

Non est possibile ut perveniat egritudo ad finem suum donec jam inceperit, deinde augeatur, deinde veniat ad statum suum (ibi). —

Egritudo est dispositio quae nocet operationi et quandoque est simplex, quandoque est composita (II° de crisi cap. 1). —

Quando egritudo est una simplex et non cognoscitur a primo die egritudinis, tunc illud est turpe valde (ibi, quaere super medicus ibi). —

Quando egritudo est composita non est facilis cognitionis (ibi cap. 6^{c}). —

Non est aliquod genus aut species egritudinis transiens diem tertium aut ad plus quartum, quin cognoscatur (ibi cap. 9^{a}). —

Non cognoscimus dispositionem egritudinis nisi illius quam saepe videmus et etiam continue sicut nec cognoscimus homines quos parum vidimus (ibi cap. 10^{c}). —

Omnis egritudo quae sedatur sine evacuatione aut sine magno apostemate redit cum maligniore dispositione (III° de crisi cap. 1^{b}). —

Per naturam egritudinis intelligimus utrum sit tertiana, cotidiana, quartana aut alia, per materiam autem intelligimus an sit maligna an salva (ibi cap. 3^b). —

Egritudinum consumptio quae paulatim sedantur dicitur sanatio, non crisis (ibi cap. 6^b). —

De consuetudine egritudinum quae quiescunt absque evacuatione manifesta vel exitura est, ut redeant (I^0 de cret. dieb. cap. 1^a). —

Egritudines salvae quas non cooperit aliquid timoris quando in eis accidit accidens prolongantur (ibi cap. 11^b)[77]. —

Egritudines quarum successio est ad salutem et evasionem, cum in eis est aliquid timoris, si accidit eis accidens aliquod, tunc ipsae convertuntur ad mortem (ibi). —

In egritudinibus salvis in quibus non est timor si accidunt accidentia magna et multa permutantur a natura sua ad naturam mortalium nec mirandum quia si sano accidunt accidentia magna prosternunt eum in egritudinem mortalem (ibi). —

Quando egritudo prolongatur ultra diem 14^{am} alleviatur perturbatio quae fit ante mutationem (II^0 de cret. dieb. cap. 3). —

Quando egritudo prolongatur non fit crisis per evacuationem sed per exituram (ibi). —

Egritudines acutae quae veniunt ad diem 20^{am} incipiunt quasi sepultae et istae moventur motu tardo (ibi cap. 6^c). —

Nullius egritudinis quae acute incipit die 1^a fit crisis in 20^a (ibi quaere super cibus in I^0 acutor. cap. 8). —

Egrotativum non est igitur egrum sed est illud quod praeparatur ad egritudines ex causis infirmantibus quamvis sint parvae (in tegni cap. 3^b). —

Egrotativum cadit sub latitudine sanitatis (ibi). —

Elementum quaere super calidum (I^0 de compl. cap. 1). —

Esse calidum frigidum humidum siccum absque comparatione non est nisi in[78]) elementis (I^0 de compl. cap. 3). —

Ex diversitate cadente in quantitate elementorum accidunt proprietates corporum quae sunt individua singularia (IV^0 simpl. med. cap. 12). —

Elementa transmutantur ad naturam plantarum absque medio (ibi). —

Morbi simplicium membrorum sunt ex mutatione elementorum (I^0 de acc. et morb. cap. 2^c). —

Elementum est minor pars ejus cujus est elementum (Gal. I^0 de elementis cap. 1). —

Elementa corporum quae sunt elementa secundum veritatem non apparent sensui (ibi). —

Elementum est pars simplex singularis prima non apparens sensui (ibi). —

Non est essentia hominis aut reliquorum corporum ex elemento uno (ibi). —

Elleborus quaere super cibus (III^0 de compl. cap. 5^d). —

Elleborus albus evacuat per vomitum, niger per ventrem (II^0 simpl. med. cap. 4^a). —

Oportet tentare naturam ejus cui datur elleborus antequam datur (IV^0 aforism. 12). —

Albus elleborus superiora purgat quia levior, niger inferiora quia gravior et utrumque desiccat nimium (ibi). —

Si elleborus diu moretur in corpore paulatim desiccando spasmum facit et mortem (ibi). —

Elleborus debet dari his in quibus est humiditas nimia superflua ut forti infirmitati fortis medicina occurrat (IV^0 aforism. 18). —

Embryo in principio forsitan non est nisi sanguis tantum (II^0 de compl. cap. 3^a). —

Emplastrum calidum infrigidat apostema calidum ut flegmon evacuando rem calidam (III^0 de compl. cap. 6^b, quaere super cataplasma). —

Epidemia. Complexio aëris calida et humida est deterior dispositio aëris et non fit nisi cum aër est pestilentialis (I^0 de compl. cap. 2^d) et intellige hoc de complexione accidentali quia de complexione essentiali est aër semper calidus et humidus. —

Post cor est epar membrum magis sanguineum (I^0 de compl. cap. 5^c). —

Super epar non debent poni cataplasmata mollitiva (XI^0 megat. cap. 4). —

In apostemate epatis et stomachi cibus ante accessionem est periculosus et virtutis destructivus (ibi cap. 6). —

Quibus epar non ex apostemate infirmatur necesse est in initio accessionis febris solutionem ventris fieri (ibi). —

In epate refrigerando non sufficiunt emplastra frigida solum sed oportet admiscere styptica ut coctana[79]) immatura cocta

aut oleum myrtinum aut masticinum aut absinthium (XIII⁰ megat. cap. 6). —

Epatis et stomachi actio totius corporis actioni juvamentum praestat (ibi). —

Mortificativa in apostemate concavitati epatis sunt nocibilia quia ad eam veniunt non ut oportet conversa, ad gibbum [80]) autem venientia conversa sunt (ibi). —

Cataplasma epatis oportet non indigere stypticis et confortativis (ibi cap. 7ᵃ). —

Epar est principium venarum non pulsatilium (I⁰ de juvam. membr. cap. 2ᵃ). —

Epar est principium et primum membrorum generantium sanguinem (ibi l. IV cap. 3ᵃ). —

Substantia epatis est propinqua naturae sanguinis (ibi). —

Caro epatis alterat cibum venientem a stomacho purum et mutat ipsum donec fiat similis illi (ibi). —

Initium epatis et finis ejus est assimilare cibum naturae suae (ibi). — Hic cadit dubium, cum dictum sit hoc ultimo, quod epar est principium generans sanguinem et caro sua est similis sanguini, quomodo dicit Galenus in de complexionibus, quod post cor epar est magis sanguineum cum cor sit frigidum et siccum melancholicum. Dic quod duplex est sanguis: unus impurus et non complete digestus et istius principium est epar, et est huic similis et de isto dici potest quod epar est magis sanguineum quam cor; alius est sanguis purus mundus clarus et istius sanguinis cor est fons et origo, unde dicit Aristoteles XIII⁰ de animalibus cap. 7: epar et cor possunt decoquere cibum quoniam sunt ex sanguine et propter hoc habent calorem multum et dicit in XII⁰, quod in corde est principium venarum et prima virtus creans sanguinem supple purum et mundum (quaere super exiens a corpore). —

Epar est instrumentum faciendi sanguinem (IV⁰ inter. cap. 5, item V⁰ inter. cap. 8, quaere super hydropisis). —

Epilentia [81]) est totius corporis mollicia (V⁰ de acc. et morb. cap. 1ᶜ). —

Epilentia non est nisi spasmus toti corpori eveniens (III⁰ inter. cap. 4). —

Quia epilentia alleviatur et recedit velociter oportet nos intelligere quod fit ex materia grossa quae opilat vias spiritus solum in ventriculis cerebri (ibi). —

Initium nervorum et fundamentum eorum in epilentia vacillanti motione moventur ut a se sibi nocitiva expellant (ibi). —

Initium nervorum non spasmatur in epilentia nisi quia infunduntur sicut in spasmo infunditur initium nervorum qui procedunt ex nucha (ibi). —

Quia epilentia cito venit et cito recedit non est possibile ut fiat ex siccitate vel ex inanitione[82] (ibi, quaere super opilatio). —

Epilentia est passio cerebri cum spiritus in ventriculis cerebri existens a grossa materia opilante moveri prohibetur (ibi vide III^{0} int. cap. 7). —

Locus hujus infirmitatis non est nisi cerebrum et materia ipsius est humores grossi et viscosi (ibi). —

Epilentia apoplexiae est vicina et una utriusque est causa (II^{0} aforism. 45). —

Virtus currens ad nervos est ablata totaliter in apoplexia, in epilentia vero non tota (ibi). —

Epilentia nascitur ex mala et inordinata vita (ibi) et propter hoc dicit parum ante, quod mutatio a pueritia in juventutem, a regione frigida humida in calidam et siccam confert et propter hoc dicit Aristoteles in I^{0} de somno et vigilia, quod ista passio accidit pueris propter multam evaporationem sursum latam et propter vitae inordinationem. —

Epilentia accidit in autumno praeparatis ad hoc propter nimium et subitum motum a contraria complexione in contrariam (III aforism. 23) et ponit causam ibidem, quia nihil magis facit has interpellationes quam istae mutationes (ibi). —

Epilentia accidit juvenibus non naturaliter sed propter inordinationem diaetae et tolerantiam fatigationum assiduarum utpote famis, vigiliae, calorum, frigorum modum excedentium, unde calore mutato incidunt in melancolias, hoc tamen rarum (III^{0} aforism. 30). —

Materia epilentiae est grossa et flegmatica (V^{0} afor. 8) et dicit Aristoteles in I^{0} de somno et vigilia, quod epilentia fit cum multa evaporatio sursum fertur in animali et infrigidat cerebrum et descendens opilat venas quibus opilatis coartatur trachea arteria et sic accidit suffocatio, propter quod dicit quod accidit maxime in somno, est enim somno similis et dormientes per eam saepe suffocantur. —

Cura epilentiae est mutatio humiditatis in siccitatem (V⁰ aforism. 8). —

Ex pollice cujusdam vapor generatus ex humore malo ascendit ad cerebrum et facit epilentiam (in tegni 28ᶜ). Idem dicit de humore a brachio cujusdam scriptoris ascendente et ille sentiebat ascensum illius humoris frigidi ad caput in mense semel aut bis et habebat paroxysmum epilentiae levem [83]). Hic cadit dubium quomodo cum omnes dicant quod materia epilentiae est flegmatica viscosa et tamen cito venit et cito recedit quod est mirabile ut videtur, quia flegma grossum viscosum est tardi motus. Dic quod epilentia fit ex humore grosso viscoso et propter hoc est morbus longus, sed paroxysmus fit ex vapore elevato a tali humore et quia vapor cito venit et cito recedit ideo est morbus longus (vide de hac materia Avic. in III⁰). —

Equalis complexio est in qua contraria secundum equalitatem conjunguntur (I⁰ de complex. cap. 3, quaere super temperatum). —

Corpora equalia in sui natura et laborant temperate et sunt bonae carnis (ibi II⁰ libro cap. 7, quaere super tepidum III⁰ simpl. med., item super temperatum). —

Bonitas equi est ut velociter exhibeat praesentiam suam (I⁰ de complex. cap. 3). —

Error parvus in eo quod addiscit discipulus in scientia dialecticae est causa magni erroris (I⁰ de complex. cap. 3). —

Omnia in quibus errant homines ministeriis [84]) suis non sequuntur nisi errores (ibi). —

Dimissio in cognitione intentionis scilicet nominum et dubitatio eorum est causa erroris (ibi). —

Medici quibus non est scientia dialecticae et canonum ejus errant super se ipsos quia pertranseunt terminos suos sibi proprios (II⁰ simpl. med. cap. 2ᵇ). —

Quando aliquid apparet experientia manifesta et sensu, error est inquirere hic per rationem (ibi). —

(quaere super verificatio ibi cap. 12ᶜ).

Error qui est in experientia medicinarum non est nisi propter declinationem nominum i. e. propter nominum dubitationem, quia nomen unius medicinae cadit super aliam (III⁰ simpl. med. cap. 3ᵇ). —

Ex his patet quod triplex est causa erroris: 1ª ignorantia principiorum, 2ª dubitatio intentionis nominum, 3ª est transitus

propriorum terminorum. De his habes supra auctoritates per ordinem. Ad primum facit illud quod dicit Aristoteles in principio coeli et mundi: error parvus in principio est magnus in fine. —

Ille qui errat semel est vilior eo qui errat bis (I^0 pronost. cap. 1). —

In tempore antiquorum homines non errabant in regimine suo (V^0 de acc. et morb. cap. 5). —

Erisipila non est sine vulnere (I^0 de acc. et morbo cap. 6). —

Videmus erisipilam ex colera fieri rubea[85]) (ibi, quaere super aqua in megategni l. IX). —

Es (aes) ustum est melius omnibus medicinis consolidativis quia consolidat, stypticat et exsiccat (V^0 de simpl. med. cap. 8^b). —

Erugo aeris non putrefacit vulnera sed urit carnem et facit calorem nimium et dolorem et aliquando spasmum (megat. 3 cap. 2). —

Erugo in humidis corporibus comedit et rodit (ibi cap. 5). —

Estas est siccior et calidior horarum anni (II^0 de crisi cap. 2). —

In curandis vulneribus debet eligi medicina frigidior in estate et in hieme calidior (III^0 megat. cap. 5^c). —

Estiva quartana brevis, autumnalis longa (I^0 aforism. 12; idem dicit de tertiana). —

Estas morbos abbreviat, hiems prolongat. (ibi). —

In estate fiunt plures tritaei (ibi). —

Membra aliquando passionem suscipiunt supple dum passio incipit venire essentia membri nondum nocumentum patiente (I^0 inter. cap. 2). —

Medici essentiam pati intelligunt causa passionis absente passionem in membris permanere (ibi). —

Nihil utilius consumptis i. e. ethicis quam quod facile penetrat et nutrit, membra enim horum defectissima sunt et viae clausae et constrictae (VII^0 megat. cap. 1^b). —

(quaere lac ibi et super balneum X^0 megat. cap. 5). —

Nutrimentum ethicorum necesse est esse frigidum et humidum vel temperatum ut ptisanum, jura humida, panem humidum in aqua effusum, sed cave frigidissima (X^0 megat. cap. 6). —

Si ethica durat da lac asininum, sed cave ne in stomacho coaguletur (ibi). —

Cura ethicorum est similis curae habentium stomachum frigidum et siccum, sed ethicis frigidiora sunt necessaria (ibi). —

Augmentatio aegritudinis in nocte accidit omnibus ethicis, non tamen est proprium huic aegritudini, immo fit propter cibum tunc per membra diffusum sicut accidit calci quando aqua roratur, quia in utroque calor sopitus excitatur et propter hoc magis apparet (I° pronost. cap. 6). —

In ethica neque passio neque dolor est et existimat patiens quod non habeat febrem (de malicia complex. div. cap. 1). —

Omnia membra ethici sunt calefacta aequaliter; de hac materia vide X° megat. —

Tria operantia a complexione evacuant a membro repleto scilicet frigidum, calidum, siccum (V° simpl. med. cap. 2c), et ista exponit per ordinem dicens frigidum evacuat duobus modis: uno quia repercutit humidum et repellit constringendo, secundo, quia repellit calidum quod est ei contrarium et expulsum secum ducit humidum et huic est consonum illud quod dicit Aristoteles XII° de animalibus cap. 3. —

Cum exprimitur calor ab aliqua re et exierit, exibit cum eo humiditas. Item calidum evacuat resolvendo et ponendo vaporem infirmum. Item siccum evacuat exsiccando humorem qui est in poris et etiam in toto membro. —

Qui conatur evacuare membrum apostemosum in principio non evacuat, quia materia indigesta non obedit evacuationi et membra sana destruit quae debent resistere aegritudini (I° de crisi cap. 5b). —

Evacuatio etsi morbos excludit tamen si in ultimitate fuerit virtus deficiet (IX. megat. cap. 3c). —

Universaliter dico, evacuationem etsi necessaria sit non debere fieri si virtus deficiat (ibi). —

Humoribus pleni, si virtutis defectio non remaneat, citissime evacuantur (ibi l. XII cap. 3c). —

Curatio multitudinis est per evacuationem (in tegni 28c). —

Quando unus solus humor tantum additur oportet ut evacuetur per medicinam sibi propriam, quando evacuamus chymum, quod remanet ex eo exspirat, quoniam virtus tolerat illud quod remanet ex chymo et incipit regere[86]) ipsum (ibi). —

In principio febris non est evacuandum et causa una est communis omnibus morbis et est debilitas virtutis et cessatio ejus a regimine materiei, alia causa est specialis febri et est

quod pluries medicinae solutivae sunt calidae et siccae et addunt et inflammant caliditatem febris (ibi). —

Quando humor digestus (est), evacuatio competit et nullum nocumentum accidit quia natura est potens super humorem et regit medicinam solutivam et extrahit humorem malum totum (ibi). —

Quando cogeris evacuare chymum in principio aegritudinis ut allevietur residuum ejus supra materiam fiat facilis digestio et medicina alterante malam complexionem et levificante materiam [87]) ut minuatur per illud ex materia et in casu isto confert clystere, quod extrahit humores superfluos (ibi). —

Curatio superfluae repletionis [88]) est superflua evacuatio, verumtamen superfluam evacuationem non tolerat virtus (in tegni 33[a]). Si virtus non est sufficiens, evacuandum est paulatim omni die partem quousque destruatur repletio superflua (ibi). —

Galenus praecipit in superflua repletione aequalem fieri evacuationem (ibi). —

Evacuatio aequalis est medium conveniens omnibus corporibus (ibi). —

Evacuatio superflua attrahit super quaedam membra nocumentum (ibi). —

Si in ventre aut intestinis aut thorace putredo aut sanguis continetur perfecta evacuatione indiget (Gal. ibi). —

Evacuatio ex loco apostemoso fit dupliciter: uno modo reducendo materiam ad locum alium circa corpus, alio modo evacuando ex loco ipso perforando membrum (in tegni cap. 34). —

Evacuatio fortis fit secundum duos modos, aut per purgationem ventris aut per flebotomiam (II° acutor. cap. 1[a]). Idem dicit Hali in tegni cap. 28 (quaere super virtus et super flebotomia et super expulsio et super solutio). —

Ex dictis oritur quaestio salbatina [89]) et communis et est: utrum tota materia sit evacuanda an aliqua pars dimittenda, alia evacuanda. Argumenta habes in dictis propositionibus pro et contra et etiam in dicendis. Avicenna de ista quaestione l. 1 f. 4 cap. 3 in fine se expedit breviter dicens quod residuum materiae dimittere (et) quod necesse erat evacuare est minus nocumentum quam exquisite evacuare; sed ut melius et certius videamus dicimus quod tota materia est evacuanda; sed ad hoc quattuor requiruntur: 1[m] est materiei completa digestio, 2[m] est digestae materiei divisio vel separatio, 3[m] est materiei peccantis

impossibilis correctio, 4^{m} est virtutis sufficiens fortitudo. Primum requiritur quia digesta medicari et cruda non movere[90] secundum Hippocrat. I° aforism. 22., et dicit Galenus ibidem, quod humores qui quiescunt in loco uno non sunt movendi medicaminibus quousque maturati fuerint et causa hujus est, quia natura est debilis super materiam indigestam et non regit[91] illam materiam cum sit ei inobediens nec regit medicinam adhuc ut attrahat aliquando illum humorem secundum quod dicit Hali in tegni cap. 18, et propter hoc si detur medicina, et attrahit humorem bonum et sic virtus fit debilior, sed cum materia est digesta vincitur, regitur et attractioni obediens evacuatur. Secundo requiritur divisio vel separatio unde dicit Galenus praedicto aforismo: aliquando natura post morbum maturatum dividit humores expellens superfluitates eorum quae sunt nocivae et mortis causa. Et nota quod dicit divise vel separate, quia aliquando est divisa a malo humore et tamen non est separata a membro immo penetrans in membro profundatur, quapropter vix attrahitur et ideo in casu isto tota evacuari non postest una vice propter quod dicit Avic. l. 1 f. 4 cap. 3 in fine cum materia fuerit vehementer penetrativa aut cum sanguine mixta non poteris eam una vice evacuare ut in sciatica[92] et arthetica longa. Tertio autem requiritur quod materia non possit corrigi et tunc tota evacuanda est et hoc dicit Galenus XI° megat. cap. 2 sicut in carne aut pinguedine exteriori quod putridum est incidimus, residuum ne putrefiat suspendimus sic in putrefactione interiori oportet ut totum putridum evacuemus; sed si materia non est corrupta sed est in fieri corruptionis, tunc non debemus totum evacuare, sed partem, ut natura sit potentior super residuum, et hoc dicit Galenus ibi parum post: oportet te scire (exire)[92a] non sic putredinem esse in corpore vivo et corpore mortuo: in vivo enim natura existit putredinem ad melius commovens, quare non est necesse totam putredinem auferre sicut in carne exteriori faciemus, virtus enim digestionis actione naturae confortata quidquid de putredine remansit optime coaptat et hoc intellexit Avicenna cum dixit: partem dimittere minus affert nocumentum quam totum evacuare et ut hoc intelligas melius attende quod dicit Hali in tegni 33° capitulo: superfluitas tribus modis laedit, 1° pura qualitate sola, et ejus cura est alteratio, 2° sua quantitate sola et cura est partis quae superfluit evacuatio, 3° modo peccat qualitate et quantitate et

tunc cura est totius materiei peccantis extractio. Exemplum ponit de sanie in pectore quae tota evacuanda est. Item intellige de materia febris putridae, quia in isto casu si pars evacuatur et pars dimittitur illud quod dimittitur faciet residuum, unde Hippocrates II⁰ aforism. 12: quae relinquuntur in morbo, subversiones facere consueverunt et dicit Galenus ibidem quod malus chymus [93]) remanentibus putrefactis necesse est febrem generari. Tu dices: non ita fiet immo natura adjuvata a proximioribus superfluum coaptabit secundum Galenum in megat. Dic quod non est ita, sed dicit Galenus in praedicto aforismo, quod omnis humor extraneus qui non probatur esse de natura corporis impossibile est ut nutriat et intellige humorem i. e. putridum. Quarto virtutis requiritur fortitudo, et de hoc habes supra multas concordancias; propter hoc dicit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 3: non est bonum tantam fieri evacuationem ut natura terreatur et loquitur in virtute debili; nam si est virtus fortis natura non terretur, unde dicit post: cum humor est illius generis cujus esse oportet et aeger tolerare potest ne terrearis ex superfluitate evacuationis et expone illud quod dicit „cujus esse oportet“ i. e. ut sit humor digestus divisus totus corruptus ut non possit corrigi; si enim virtuti forti nihil est impossibile, ut dicit Galenus VII⁰ aforis. 53⁰, nunquam terrebitur ex superflua evacuatione; sed debilis haec non potest pati secundum Galenum IX megat. cap. 3: evacuatio etsi morbos excludat, tamen si ultimatur virtus deficit. Et nota quod ad hanc evacuationem humoris mali 4 condiciones requiruntur secundum Hali in tegni cap. 24. 1ª est ut eligatur medicina propria humori evacuando, 2ª ut eligatur hora evacuationis, quia in hora paroxysmorum evacuari potest cum rebus lenibus, sed post digestionem cum rebus fortibus; 3ª est quantitas materiae evacuandae; 4ª est locus, per quem materia evacuatur et est ut evacuetur per partem illam ad quam materia est declivior (quaere super mundificatio II⁰ pronost. cap. 2, ubi ponit differentiam inter evacuationem et mundificationem). —

Evacuatio ex quibuscunque locis fiat attrahit ex toto corpore animalis (II⁰ acutor. cap. 2ª). —

Ignis extinguitur ex vehementia eventationis (in tegni cap. 17ᵇ, quaere super gaudium). —

Privatio respirationis i. e. eventationis est causa quare humor putrefit (ibi cap. 28ᶜ). —

Crisis non fit nisi ab expellente natura (V° de acc. et morb. cap. 6). —

Omnia membra habent virtutem naturalem expellendi omnem rem extra naturam et exemplificat in stomacho, pectore et pulmone et aliis membris (V° de acc. et morb. cap. 4). —

Natura cogit lacertos movere ut superflua expellat (V° de acc. et morb. cap. 5). —

Omnia membra praeter paucissima habent virtutem expellendi a se nocitiva (I° inter. cap. 2ª). —

Virtus expulsiva non operatur nisi percepto superfluitatis nocumento (ibi). —

Pravitas perturbationis cogit naturam ut expellat rem nocitivam corpori ante horam in qua expellere oportet quia naturae inest necessitas qua expellit omne contrarium (III° de cret. dieb. cap. 4ª). —

Virtus expulsiva non efficit suam operationem quando res omnes currunt cursu naturali nisi quando explet virtus mutativa suam operationem et quiescit (ibi). —

Quandoque virtus expulsiva tardat suam operationem et quiescit (ibi). —

Quandoque virtus expulsiva tardat suam operationem et tamen maturatio est completa et hoc accidit propter debilitatem virtutis (ibi). Idem dicit II° pronost. cap. 8 de sputo, quod aliquando est maturum, non tamen expellitur propter debilitatem virtutis aut quia sputum est inviscatum in membro.

Stomachus aliquando expellit ante horam propter materiae stimulationem, aliquando post horam propter virtutis debilitatem (III° de cret. dieb. cap. 4ª). —

In unoquoque membro est virtus quae expellit res contrarias ei (ibi). —

Virtus expulsiva est quae facit in aegritudinibus crisim (ibi). —

Expulsiva virtus quae stimulata expellit ante horam extrahit cum eo quod laedit corpus rem qua indiget (ibi quaere super rigor). —

Ad hoc ut res recte experiatur, tria requiruntur: 1ᵐ est ut experiatur in re ad quam comparatur, ut helleborus in coturnice non in homine; 2ᵐ requiritur ut distinguamus inter opus quod facit res per se et quod facit per accidens; 3ᵐ oportet cavere ne complexio actualis obnubilet potentialem et de om-

nibus his exempla ponit (I^0 simpl. med. cap. 2 quaere super medicina). —

Oportet quod res quae *experitur* sit pura et denudata ab omni qualitate accidentali (ibi l. II cap. 5^a). —

Oportet cum res *experitur* ut primo experiatur in corpore temperato et postea in intemperato (ibi, idem dicit ibi cap. 10^c). —

Nos non *experimur* neque examinamus esse materierum neque scimus eas nisi per experimenta (ibi l. IV cap. 3^c). —

Quamvis medicina complexionis mediae calefaciat frigidum aut infrigidet calidum non debemus judicare de ea per talem *experientiam* (ibi cap. 5^b, quaere super via IV^0 libro cap. 6^a). —

Quae intelligibilia sunt temptemus perquirere non solum ratione sed *experimento*, sed temptatio experimenti dura et laboriosa est (II^0 inter. cap. 3^a). —

Qui solum medicinae *experimento* utuntur non possunt ea quae raro contingunt cognoscere; praeterea nihil aliud suae menti accommodant nisi ea quae multotiens aequaliter probata eveniunt (V^0 inter. cap. 10, quaere super crisis II^0 de crisi cap. 1). —

Non est possibile ut *experimento* tantum sciantur signationes horarum crisis (I^0 de crisi cap. 9). —

Non ostenditur certitudo naturae dierum crisis nisi per *experientiam* operationum ipsorum (I^0 de dieb. cret. cap. 5^c). —

Signatio a naturis rerum et essentia earum investigata certior est et verior sed quia occulta perpendere nequimus, cum *experimento* eam investigemus (III^0 megat. cap. 1^a). —

Sicut *experimentum* sine ratione debile est, sic ratio non juncto experimento sibi (ibi). —

Ut sciamus qualiter separatio concathenationum curetur *experimento* et ratione possumus intelligere (ibi). —

Experimento est necessarium locus et tempus cum temptatione rei (ibi). —

Qui solis *experimentis* vacant nesciunt miscenda miscere (ibi cap. 2). —

Qui solis *experimentis* vacant nesciunt de una materia non proficiente (227/247: perficiente) ad aliam proficientem transire (ibi). —

Medici incipiunt curare vulnera secundum suam *experientiam* (ibi l. VI cap. 1). —

Impossibile est ut quis medicinam ad plenum capiat nisi priores suae experientiae libros fecerint et successores eorum scilicet ex parte sui addiderint quo[94]) per utrorumque experimenta ad imperfectionem deveniunt (I⁰ aforism. 1). —

Experimentum fallax, dicit Hippocrates I⁰ aforism.; litera alia habet „timorosum"; dicit Galenus ibi, timorem experimenti facit nobilitas subjecti qui est homo. —

Si videris 5 vel 6 homines qualibet medicina mobiles, experimento solo non potuisti certiorare illa medicina omnes homines posse moveri (III⁰ part. af. 12; vide 6 condiciones positas III⁰ de complex. cap. 6, quae requiruntur ad experientiam). — Ex his notare potes quod experimentum sit triplicis rei: 1⁰ est rei intelligibilis et haec experientia est dura in acquirendo, unde Gal. II⁰ int. cap. 3: tentatio cum experimento est dura et laboriosa, 2⁰ est tarda in possidendo, unde Gal. III⁰ megat. cap. 1: experimento est necessarium longum tempus; 3⁰ est fallax in cognoscendo, unde Hipp. I⁰ aforism.: experimentum fallax. Idem dicit Galenus ibidem. Item Galenus VI⁰ inter. cap. 10, qui solum medicinae experimento absque ratione utuntur non possunt ea quae raro contingunt cognoscere. (Vide sex condiciones quae requiruntur ad hoc ut medicina vel cibus experiatur III⁰ de complex. cap. 6, et quaere super medicina). —

Experientia rei sensibilis est certae cognitionis, unde Gal. III⁰ simpl. med. cap. 3: nos non examinamus esse medicinarum neque scimus illud nisi per experimentum. Item Gal. VI⁰: via ex experimento est manifeste detecta secura in ultimo securitatis. Item ibidem l. IV cap. 6: via experientiae est manifestior apud multos hominum. — Secundo est via cognitionis et operationis, unde Galenus II⁰ de crisi cap. 9: oportet in omnibus quae scire vis ut sit ibi experientia praecedens. De hoc dicit Galenus in II⁰ de complexionibus: oportet quod principium exercitii sit a rebus sensibilibus. Tertio: haec via est fulcimentum rationis, unde Galenus VI⁰ megat. cap. 1: nec debet aliquis in sola ratione confidere nisi ab experimento sit probata. Item Galenus I⁰ de creticis diebus: non ostenditur certitudo medicinae nisi per experientiam. De hac dicit Galenus I⁰ de compl. cap. 3: oportet ne medicus conetur confidere in rationibus solis sed confidat in omni re sua secundum experimentum. Item ibidem: dimittat medicus intueri subtiliter id quod experimento apparet (quaere super demonstratio). —

Exercitia plus calefaciunt quam balneum; calorem enim naturalem excitant et circa exteriora commovent (X° megat. cap. 5, quaere super cibus II° aforism. 16 et super extenuatio). —

Exercitium facit exspirare ex musculis superfluitates aggregatas in eis (in tegni cap. 24). —

Si corpora plena flegmate vel alio humore quolibet exerceantur, apoplexiae et epilentiae generantur aut venae in pulmone crepantur aut febres acutae fiunt (III° aforism. 21). —

Exercitia aliquando corpus mundificant et malos humores ad exteriora expellunt ex quibus fiunt pustulae in cute ut scabies (Gal. ibi). —

Exercitia in non mundificatis corporibus generant pustulas in vere ex aëris calore corpus circumdante propter quod humores dissoluti ad corpus egrediuntur (ibi). —

Exercitia, ver et natura in hoc assimilantur quod humores dissolvunt et corpus mundificant et de futuris liberant aegritudinibus (ibi) et dissolvunt dissolutione occulta ut ibi dicitur. —

Quod inducitur secundum exemplum et large non est simile ei quod inducitur secundum demonstrationem (Arist.[95]) II° de anima cap. de visu). —

De exemplo non intenditur nisi manifestatio, non verificatio (ibi). —

Extenuatio fit cum nimiis exercitiis, parvitate cibi, medicina extenuativa, tristitia, vigiliis et similibus quae corpora exsiccant (XI° megat. cap. 5ª). —

Extenuativa medicina est semen pigani[96]) silvestris valde; item aristolochia rotunda, centaurea minor, omnia mixta cum diureticis sicut sunt semen petroselini et ameos attenuant humores subtiliando et expellunt cum urina aperiendo et cum occulta dissolutione per fumum evaporando. Item sal tirense[97]) extenuat (ibi). —

Vigiliae, jejunium, ventris levitas extenuant (I° pronost. cap. 3ª). —

Virtutis retentivae debilitas, humorum subtilitas, magna febris caliditas extenuant (ibi). —

Exponere unamquamque rem in omni loco non est nisi alienatio (I° pronost. cap. 9). —

Intentio in expositionibus est explanare et exponere illud quod occultatur ex sermone (II° pronost. cap. 3). —

Extrema corporis in senibus sunt frigida non tantum in principio periodorum sed in spatio morae. Causa una est: paucitas carnis eorum, secunda, longinquitas a locis viscerum (II° pronost. cap. 1c). —

Frigiditas extremitatum in cronicis[98]) est, quia caliditas est debilis et non potest pervenire ad extrema (ibi). —

Frigiditas extremitatum in acutis et maxime si est cum apostemate fit quia calor et sanguis retinentur in loco apostemoso (ibi). —

Quando extrema remanent frigida in febre acuta post principium periodi, tunc est signatio super magnitudinem apostematis calidi, quod est in visceribus (ibi quaere super mors in pronosticis). —

Exiturae[99]) fiunt in cronicis aegritudinibus in partibus inferioribus corporis et causa est materiae frigiditas, ejusdem grossitudo et virtutis debilitas et maxime si fiat aegritudo a labore (II° pronost. cap. 3). —

Exiturae fiunt in acutis prope aures quia materia subtilis calida et virtus sana (ibi). —

Exitura declinat ad latera in aegritudinibus mediis[100]) scilicet propter causas medias (ibi). —

Non est possibile ut sit maturitas aegritudinis facilis et resolvatur per exituram (ibi cap. 8a). —

In aegritudinibus quae sunt a colera non accidunt exiturae (ibi). —

In eventu exiturae necesse est ut humores sint crudi grossi indigesti et prolongetur aegritudo et non consumatur per evacuationem manifestam. —

Exitura fit in corpore habente virtutem aliquantulum fortem non tamen in ultimo debilem (ibi III cap. 5). —

Loca excoriata laeduntur laesione vehementi quando super ea transit res mordicans quamvis sint parva valde (III° acut. cap. 5b). —

F.

Ad membra faciei non venit sensus nisi ex cerebro (III° inter. cap. 8). —

Si passio veniat faciei et omnibus aliis membris, manifestum est passionem esse ex essentia cerebri (ibi). —

Si facies nullum nocumentum patiatur et alia membra patiuntur monstratur passionem esse in nucha (ibi), et loquitur Galenus in his propositionibus de mollificatione membrorum. —

Si sorbitionem de fabis factam tribus diebus coxeris non removebis ab ea inflationem; et causa est quia inflatio est propria substantiae fabarum et non est ex diminutione coctionis (I⁰ acut. cap. 3ᶜ). —

Ex hoc nota quod inflatio inest cibo dupliciter: aut ex sua essentia aut ex diminutione digestionis et sic patet quod omnis cibus dum digeritur est inflativus ergo ventosus, unde dicit Avicenna III⁰ libro cap. de modis signationum stomachi, quod rugitus signat stomachi debilitatem et quod ipse male comprehendit cibum. —

Fantasia quae est morbus est corruptio intellectus (III⁰ inter. cap. 3). —

Fames est sensus suctionis venarum (III⁰ de acc. et morb. cap. 12, quaere super appetitus ibi). —

Corpora calida et humida melius patiuntur famem quam calida et sicca (XIV⁰ megat. cap. 4ᶜ). —

Certa fames est cum homo cibo indiget, quam sequitur immensus appetitus (II⁰ aforism. 16). —

Fames exsiccat corpora per accidens, quia si corpus dissolutum per cibum illud quod dissolvitur non restituat fit corpus siccum (Gal. ibidem). —

Stomachus citius laeditur ex fame quam aliud membrum et huic membro advenit prius laesio (II⁰ acut. cap. 9). —

Fames inducit necessitatem ad comedendum lutum et limum et alia mala (VIII⁰ de juvam. membr. cap. 1). —

Non decet farmaciam dari in apostematibus stomachi et intestinorum, quia egestio attrahit materiam a superioribus membris ad stomachum (XIII⁰ megat. cap. 5ᶜ). —

Omne laxativum secundum multum est calidum et siccum (I⁰ aforism. 24). —

Bene[101]) habentes corpora farmaciis uti difficile (Hipp. II⁰ aforism. 34). —

Manifestum est, quod multi vertiginem, torsionem ventris patiuntur, cum sani accipiunt farmacias (ibi Gal.). —

Si detur alicui farmacia antequam materia sit convenibilis sana loca debilitat (IV⁰ aforism. 1; idem habes super digestio). —

In epilentia, arthetica, melancholica initio veris farmacia competit (VI° aforism. 45 in fine, quaere super laxativa et super evacuatio). —

Non est possibile ut sit febris a principio inceptionis paroxysmi in summo suae difficultatis (I° de crisi cap. 4ª). —

Non est differentia inter febrem interpolatam et continuam nisi quia in interpolata chymus est sparsus in toto corpore, in continua est fixus in concavitate venarum sc. magnarum et in prima est rigor, vomitus et sudor, in alia non (ibi). —

Febrium tria sunt genera scilicet ex colera, melancholia et flegmate (ibi l. II cap. 10ª) et non tangit hic de febre putrida sanguinis sc. de synocho; quare dicit quod sanguis cum putrefit mutatur in colericum genus. Idem dicit Avicenna IV°, cap. de febre sanguinis et propter hoc hic eam comprehendit sub febre colerica. Item non tangit hic synocham[102]), quia comprehenditur sub effimera, hic autem dividit febres quae fiunt ex putrefactione, febris acuta non est ex putrefactione horum trium humorum (ibi). —

Formae febris putredinis sunt tres, scilicet colerica, melancholica, flegmatica (ibi). —

Febris quae fit ex flegmone est levis salubris similis effimerae, quia materia ejus est sanguis, qui cum incipit putrefieri non remanet sanguis sed declinat ad coleram propter quod species febrium sunt tantum tres (II° de crisi cap. 12ᶜ). —

Quando febris est ex aliquo humore vel ex apostemate melior signatio super ejus digestione est urina (ibi l. III cap. 2ª). —

Cum dico febrem continuam intelligo febrem quae non eradicatur eradicatione recta (II° de cret. dieb. cap. 6). —

Dicimus febrem ex numero malae complexionis esse quae morbum actioni naturali nocivum augmentat (VIII° megat. cap. 1). —

Triplex est febris: ethica, effimera, putrida (ibi). —

Opilatio pororum febrem generat aliquando scilicet quando fumi calidi et caprinosi dissolvuntur et non exspirant, immo concultantur et calefaciunt et faciunt febrem (ibi). —

Corpora de quibus calidus et humidus fumus utpote aëreus dissolvitur quamvis opilentur rarissime tamen inde febris oritur et tunc oritur cum fumus multiplicatur et opilatio firmissima est (ibi). —

Corpora calida et sicca facile in febrem cadunt (ibi cap. 4ᶜ). —

Si duo homines nati in una regione quorum unus est colericus juvenis nutritus in regione calida et sicca, alter flegmaticus non juvenis incurrant febrem quantum ad complexionem febrilem, una est cura generalis, scilicet dare humida et frigida, sed colerico dabo frigida humida, flegmatico vero dabuntur frigidiora et humidiora (ibi cap. 5 in fine). Sed intellige hanc propositionem sic quod in utroque sit complexio febrilis aequalis; nam si in colerico esset febris fortior et intensior et in flegmatico minor et debilior, magis elevato in caliditate dabuntur frigidiora et humidiora. —

Corpora calida et humida et calida et sicca sunt propinquiora ad faciendum febres acutas et putredines (IX megat. cap. 4[c]). —

Festinantius in febrem cadunt qui sunt calidi et sicci (ibi). —

Post colericos citius cadunt qui sunt calidi et humidi sed magis humidi in putredinem cadunt (ibi). —

Si febris est fortis habens mala accidentia, primo ad febrem quam ad putredinem excludendam studium pone (X° megat. cap. 1). —

(quaere super liquefactio et super aër). —

Febris ex apostemate necessario putrida est (X° megat. cap. 4[a]): Sed contrarium videtur dicere Hippocrates in aforismo, dicens: in bubonibus omnes febres malae exceptis effimeris ergo in apostemate potest fieri effimera et non putrida. Sed dicas quod in bubonibus non fit febris ex apostemate i. e. ex materia existente in apostemate ex inflammatione et putrefactione illius materiae, sed fit in bubonibus ex inflammatione spirituum. —

Febris nihil aliud est quam calor naturalis mutatus in igneum (I° aforism. 14[e], idem dicit ibi aforism. 16 in principio). —

Si duas consideraveris febres in acuitate aequales, unam in hieme, aliam in aestate, hiemalem invenies periculosiorem (II° aforism. 34). —

Nulla febris est non molesta nisi illa quae corpus mundificat etsi interpolatio fortis et longa sit (IV° aforism. 39). —

Febris non deficiens nec materiam quiescere nec aegrum cibum sumere permittit (ibi). —

In tritaeis si in diebus tertiis in quibus febris diminui debuerat fortior fiat, periculum est; si autem minuantur non sunt periculosae (ibi). —

Febris nihil aliud est quam calor (VI⁰ aforism. 5). —

Febris est accidens saepe apostema concomitans et non curatur nisi curato apostemate (ibi aforism. 42). —

Febris est per alterationem caliditatis innatae ad calorem extraneum (I⁰ acutor. cap. 3). —

Natura febris non est substantia alia quam substantia ignis (ibi sub auctoritate Hippocratis). —

Generatio febris acutae fit propter putredinem humoris (ibi). —

Febris cum prolongatur sequitur eam febris fixa (ibi libro complex. diversae cap. 1). —

Febris est calor in toto corpore (in tegni cap. 17). —

Humor quando coartatur et non exspirat putrefit et inflammatur in eo caliditas extranea, ex qua generatur febris (ibi cap. 38). —

Febris est malicia complexionis calidae et siccae (ibi). —

Putredo est causa retinens febrem et servans (ibi). —

Curatio febris in qua est malicia complexionis calidae et siccae (et sic) indiget frigidis et humidis quamvis haec impediant digestionem praeterquam in materiis calidis et siccis (ibi)[103]). —

Febris non est aliud quam calor unus per totum corpus extensus (II⁰ de acc. et morb. cap. 1). —

Febris est totius corporis excedens caliditas (Aristoteles I⁰ de problematibus quaestione 20ᵃ). —

Febris est quidam excessus calidi et humidi (ibi quaestione 23ᵃ). —

Febris est accidens semper apostema concomitans (Gal. af. 11⁰, et loquitur de apostemate vesicae). —

Febris concomitans apostema non curatur nisi curato apostemate (ibi). —

Febris non est cura alicujus morbi nisi sit de frigitudine sola aut cum humiditate vel ex viscositate grossa inflativa (ibi). —

Ut intelligamus melius causam febris et essentiam, videamus quid sit febris. Dicit Isaac V⁰ febrium c. 1 in principio: febris est calor praeter naturam cor initio petens per arterias deinde subito se dividens cum natura vel cum calore naturali per totum corpus, naturali nocens actioni, et in hac diffinitione duo notantur: I⁰ notatur causa efficiens febrem II⁰ causa formalis febris; Iᵐ cum dicitur „febris est calor etc.“, IIᵐ cum

dicitur „deinde etc.“ — In I⁰ quattuor attenduntur 1⁰ causa efficiens quae movetur; 2⁰ tangitur tempus sui motus; 3⁰ finis sui motus; 4⁰ via per quam movetur; 1ᵐ cum dicitur „febris est calor praeter naturam“, 2ᵐ cum dicitur „in initio petens“; 3ᵐ cum dicitur „cor“; 4ᵐ cum dicitur „per arterias“. — De 1⁰ sciendum, quod febris est calor extra naturam et est commune omni speciei febris, quia in omni febre est aliquis locus in quo est caput et exordium omnis caloris extra naturam; verbi gratia: in febre putredinis est apostema vel locus alius in quo humor adunatus coartatus non exspirans putrefit et calefit extra naturam et est principium efficiens febrem putridam. In febre effimera est locus in quo inflammantur spiritus et ibi est fundamentum febris effimerae. Idem intellige in ethica. Iste calor sic factus praeter naturam in initio petit cor; „in initio“ supple antequam fiat febris formalis; „petit cor“ i. e. movetur ad cor. Sed quaeritur quo motu movetur: si dicas, quod movetur motu locali, contra, quia motus localis est solius substantiae, calor autem est accidens. Tu dices, quod calor per se non movetur localiter sed fumo mediante, qui elevatus a minera caloris informatus a calore innaturali calefacit cor et inflammat calorem, qui est in corde; sed hoc non potest stare, quia haec definitio est communis omni febri et fumus non elevatur ab effimera et ab ethica cum sint febres immateriales. — Item posito quod fumus elevetur, quaero quae sit causa eum movens ad cor; non enim ex se ipso movetur, ut dicitur VII⁰ physicorum; item a corde non attrahitur immo magis ab eo expellitur, cum sit ei contrarium. Dico ergo sequens sententiam Galeni II⁰ de acc. et morbo, quod calor iste movetur ad cor non motu locali sed motu alterationis quia calor iste ab eo loco qui est initium et exordium ipsius extenditur (227/247: attenditur) ad membrum vicinum et ab eo ad aliud usque ad illud membrum, quod est caloris naturalis principium et fundamentum et hoc est cor, nam si calor iste aliud membrum peteret non faceret febrem sed faceret intentionem vel intentionem illius membri in quo sisteret. Nam si febris est passio communis omnibus membris oportet quod calor communis omnibus membris inflammetur et sic fiat calor unus omnium membrorum, hoc autem non potest fieri nisi calor cordis inflammetur qui est communis toti corpori, et dicit „per arterias“, quia si est putrefactio aut calefactio in membris remotis ab arteriis non fit febris.

Sequitur secunda pars in qua tangitur formalis causa et dicitur causa formalis, quia totum corpus inflammatur calore illo, unde dicit Galenus II⁰ de acc. et morbo, quod totum corpus cum corde unum efficitur, calor enim naturalis in corde inflammatus et factus igneus a calore extraneo sibi adveniente mutatur in igneum et dividit se subito per membra singula cum sit ei necessarius tamquam conservans vitam eorum, unde non intelligas quod calor innaturalis vadat cum naturali, quamvis dicat Isaac quod calor naturalis dividit se cum naturali quia istud cum[104]) non importat associationem sed tantum caloris naturalis intentionem, unde calor naturalis accensus a calore innaturali efficiente jam praedicto afficitur igneitate et secum portat per membra, unde habes supra quod febris est calor naturalis mutatus in igneum; „naturalis“ glossa i. e. temperatus; „mutatus in igneum“ i. e. alteratus in intemperantiam. Si dicas, quod cum vita stet per temperamentum quomodo est possibile, quod iste calor intemperatus sit vitalis et vivificus, respondeo, quod iste calor est intemperatus respectu sanitatis, est tamen temperatus respectu vitae; aliud enim est temperamentum vitae, aliud temperamentum vitae sanae, sunt enim duae actiones, et dicit Galenus VI⁰ de acc. et morbo cap. 13, quod non est necessarium unicuique actioni idem temperamentum. — Si quaeras utrum idem sit iste calor naturalis et innaturalis, respondeo: si quaeras de calore innaturali qui petit cor in initio et de calore naturali, qui est in corde, dico quod sunt diversa, quia calor qui petit cor est omnino extra naturam et est in subjecto alio, quia aut in humore putrido aut in spiritibus aut in membris solidis et hoc quantum ad radicem a qua oritur, calor vero naturalis est in corde tamquam in subjecto. Si quaeras de calore formali febris dico quod idem est cum calore naturali cordis differens penes intensum et remissum, quia ille calor qui fuit temperatus antequam accenderetur a calore extraneo est idem cum illo qui est nunc accensus et innaturalis et si arguis quod idem est naturale et innaturale dico quod verum est, sed non est in tempore eodem quia primum fuit naturalis, nunc autem innaturalis, et semper intellige naturale pro temperato, innaturale pro distemperato, Vel dic quod non sequitur, sicut non sequitur idem: nauta per sui praesentiam est causa salutis navis et per sui absentiam est causa periculi, ergo idem est salus et periculum, quia in omnibus his est fallacia consequentis attri-

buendo accidenti idem quod debet tribui principali. Exemplum familiare est de praedictis: calor est in camino ignis tamquam in radice et in initio et calefacit aërem sibi conjunctum et iste alium et sic deinceps usque ad manum tuam, ita quodsi calor aëris conjuncti manui superexcedat supercalefacit manum. Si quaeratur utrum calor qui est in igne aut calor qui est in aëre juncto manui sint idem cum calore manus dices quod non, quia sunt in diversis subjectis et iterum calor aëris illius est agens, calor vero manus est ejus passio tamen comparatus ad manum quod qualificat[105]) dicitur ejus forma, secundum quod dicit Galenus in principio III^{ii} de acc. et morb. quod illud quod fuit passio quia ab alio patiebatur dicitur qualitas respectu illius quod informat. Eodem modo intellige, quod calor febrilis veniens a minera vel exordio suo ad cor inflammans calorem naturalem cordis est alius a calore ipsius cordis. Et si quaeras, utrum calor manus qui ante fuit temperatus sit idem cum calore manus inflammato a circumstante aëre dices quod sic. Eodem modo calor naturalis cordis qui fuit passio respectu caloris extranei advenientis, ille idem est nunc qualitas excedens temperamentum et informans ipsum cor et est febris formalis, unde dicit Galenus I^{0} acut. cap. 3: febris est per alterationem caloris innati ad caliditatem igneam, alteratio autem non mutat speciem nec individuationem. Dicit ergo Isaac in praedicta diffinitione: „deinde subito se dividens“; „deinde“ i. e. quando calor cordis innatus passus a calore febrili extraneo est passus[105a]) distemperatus inflammatus et febrilis factus formaliter; „subito“ i. e. in tempore imperceptibili ad differentiam caloris qui est in epate in hydropisi de calida causa vel in icteritia vel in membro alio sine febre qui movetur paulatim ad membra et calefacit ea, hic autem subito dividit se cum calore naturali per totum corpus; dividit se non quia fiat divisio in partes sed quia multiplicat se et procedit a corde; „per partes divisas“ i. e. per venas et arterias ut vult Avicenna IV^{0} sui canonis; „per totum corpus“ ita quod calor cordis et calor totius corporis est unus, sicut dicit Galenus in principio II^{i} de acc. et morb. et hoc est verum nisi sit impediens; nam possibile est ut sit febris etiam continua et tunc non est calor unus sed sunt extrema frigida, sed hoc est per accidens, quia sanguis et calor trahuntur ad apostema in visceribus, sicut dicit Galenus II^{0} pronost. cap. 1. Sequitur in diffinitione Isaac: nocens naturali actioni

ad differentiam caloris cordis qui quamvis in ira et forti motu inflammetur et subito per totum corpus dividatur, non tamen nocet naturali actioni, quia non in tantum inflammatur ut noceat (quaere supra in fine II^{i} de crisi). —

Febricitans debet quiescere et jacere (II^{0} aforism. 28). —

Femina est pinguior viro (II^{0} de compl. cap. 7). —

Femina natura sua est frigidior masculo et cum hoc in pluribus dispositionibus est domus custoditam[106]) (ibi). —

Feminae sunt humidiores masculis (III^{0} aforism. 12). —

In omnibus feminae sunt molliores et debiliores maribus (V^{0} aforism. 17). —

Feminae sunt frigidiores masculis (ibi 42). —

In conceptu feminae mater non est boni coloris (ibi). —

Concepta femina mater aliquando est motu fortior et in motu velociori (ibi). —

Mulieres naturaliter sunt frigidiores masculis (ibi 60^{0} aforism.; idem dicit 66^{0})[107]). —

Foetor corruptionem humorum significat in ptisi et cum hoc signat consumptionem (V^{0} aforism. 12). —

Odor vehementis foetositatis signat putrefactionem et non putrefactio maturationem (I^{0} pronost. cap. 9). —

Faex. Dum ex multa ciborum quantitate sunt paucae faeces, signum est maximam ciborum quantitatem in corpora penetrasse; contrarium autem accidit, si ex pauco cibo multae sunt faeces (VI^{0} de acc. et morb. cap. 8^{c}). —

Si humores a superioribus in ventrem descendunt, faecis quantitas augmentatur (ibi, quaere super fluxus ventris). —

Nomen fistulae sumitur ab instrumento longo quo utuntur cantatores et vocatur in graeco „embula“ (II^{0} pronost. cap. 7^{c}). —

Hippocr. nominavit fistulam a dicto instrumento, quia est longa sicut illud instrumentum (ibi). —

Flegmon: quaere super emplastrum (III^{0} de complex. cap. 6). —

Flegmones nunquam sine putrefactione sunt et maxime si magni fiant (XIV^{0} megat. cap. 1^{a}). —

Flegmon fit de multitudine colerae rubeae corpori dominante aut de sua grossicie quia si secundum suam naturalem quantitatem sua multitudo naturaliter fuerit per poros a corpore egreditur. Si autem augmentatur et ingrossatur non potens

penetrare per poros generat incensionem et ruborem et tumorem (ibi). —

Si materia flegmonis est acutior et grossior cutem rodit et vulnerat (ibi). —

Flegmon factum ex colera est parvi tumoris.

Flegmon aliquando est mixtum de sanguine et colera, non tamen aequali quantitate (ibi). —

Flegmon nocet sui[108]) caliditate quando ejus materia est colera, quia est calidior sanguine; si autem sanguis est ejus materia magis nocet sua multitudine et extensione quamvis sanguis sit temperatus (ibi). —

Non est utilis flegmonum curatio cum refrigerativis confortativis ante flebotomiam ne materia ad nobilia membra revertatur[109]) (ibi). —

Flebotomia. Si credas quod passio sit frigida et sicca scias sanguinem minuere malum esse (III° inter. cap. 3[b]). —

Si arbitratus fueris melancholicam materiam in corpore esse clausam[110]), flebotoma mediam venam, quia haec vena habet colligantiam cum cephalica et basilica.

Flebotomia debet suspendi in febre donec sciatur cujusmodi febris sit (IX° megat. cap. 2[a]). —

Flebotomia debet suspendi donec cibus sit digestus (ibi). —

Flebotomia in synocha facta in opilatione propter multitudinem sanguinis debet fieri ne si tardetur humores convertantur ad putrefactionem (ibi). —

Flebotomia facta in synocha usque ad defectionem[111]) si virtus sufficiat non solum evacuat sed refrigerat (ibi). —

In flebotomia competit somnus post duas horas (ibi). —

Flebotomia debet in synocho fieri in principio usque ad defectionem si virtus, aetas et similia conveniant (ibi b). —

Nullus febricitans ex opilatione sine putredine flegmatis conversus est in putredinem (ibi). —

Oportet ut hi qui patiuntur ex fumis non dissolutis flebotomentur, alioquin moriuntur aut in magnam molestiam cadunt (ibi). —

Cum est plenitudo in venis, sanguis putrefit nisi minuatur (ibi c). —

In plenitudine venarum si flebotomia suspenditur, totus ordo medicinae turbatur (ibi). —

Acutae febri utilis est flebotomia omni tempore i. e. ante digestionem et post (ibi cap. 3ª), sed intellige de acuta valde, ubi timetur ne cadat virtus ante digestionem materiei propter ipsius acuitatem.

Flebotomia suspendi debet donec cibi digerantur (ibi). —

Si putredo est propter humorum multitudinem minue eos (XI megat. cap. 2). —

Si est multitudo sanguinis et viscositas et opilatio pororum vel angustia, primo flebotomo occurrimus, deinde viscositatem attenuamus (ibi). — Contrarium huic propositioni videtur dicere Avicenna l. II f. 4 cap. 4, qui dicit quodsi humores viscosi et frigidi fuerunt, fortasse minutio grossitudinem et viscositatem eis augmentabit. Incipiendum ergo erit a solutione ventris. — Dic quod non sunt contrarii, quia Avicenna dicit fortasse hoc, quia[69]) quando non est sanguinis multitudo nec pororum opilatio primo est evacuandus humor viscosus et grossus deinde facienda flebotomia; sed in casu contrario scilicet quando est sanguis multus et opilatio pororum, quamvis sit humor viscosus, flebotomia est praemittenda, quia timetur ne propter opilationem pororum sanguis multus non habens respirationem putrefiat et faciat febrem et hoc intelligit Galenus sicut patet intuenti Galenum (ibidem). —

Si virtus fuerit fortis in febre continua propter humorum putredinem existentem statim flebotomo, nisi saturitas te cohibeat, subvenias (IX megat. cap. 3ª). —

Si aeger nondum fuerit 14 annorum nequaquam flebotometur; puerilia enim corpora multum et cito unaquamque[112]) die solum dissolvuntur (ibi). —

Habens 30 annos si est tener grossus habens subtiles venas, aut non flebotometur aut parum (ibi). —

Oportet cavere flebotomiam in aestate calida et regione calida et cum aër est quietus et spissus (ibi). —

In febre putrida cum opilatione pororum non oportet totum sanguinem auferre sed aliquanta pars dimittatur qua natura regatur quousque humorum putredo et viarum opilatio excludantur (ibi). —

Si autem febricitantes in prima die flebotomantur, in die 5ª vel ad longius 7ª crisis fiet (ibi). —

Flebotomia apostemati utilissima est non solum in continuis sed in periodicis, si de humorum putredine fuerit; natura

enim laevigata et confortata propter partem sanguinis exclusam coquit et digerit residuum (ibi b). —

Pleni crudis humoribus et non bono sanguine non sunt flebotomandi (ibi l. XII cap. 2a). —

Sicut corporibus sanguine plenis competit flebotomia, sic plenis malis humoribus competit farmacia (ibi l. XIII cap. 3a). —

Apostema calidum prohibet nos minuere[113]) etsi corpus non sit plenum propter magnitudinem morbi et fortitudinem pulsus apostematis (ibi, quaere super apostema, ibi). —

Flebotomia in calido apostemate debet fieri de basilica dextrae manus, quia haec vena est conjuncta venae quae a gilbo[80]) epatis oritur, quae si non invenitur minue medianam, et si haec non invenitur minue cephalicam aut sophenam[114]) aut illam quae est sub genu (ibi cap. 5a). —

In lethargia oportet minui cephalicam venam et sanguinem extrahere secundum virtutem, aetatem et tempus (ibi cap. 9a). —

In multo sanguine multam decet quantitatem minui (ibi). —

In flegmone nihil aut parum sanguinis extrahendum est (ibi quaere super flegmon ibi l. XIV cap. 1). —

Sanguis est purgandus in fine veris et ante initium aestatis (I° aforism. 15c). —

Aestate calidissima flebotomare est periculum; calor enim aestatis sanguinem dissolvit et humores sparsos ebullire facit (ibi). —

Humores multi sunt flebotomia minuendi, unus vero farmacia (II° aforism. 8). —

Humorum minoratio aequaliter fit cum flebotomia (II° aforism. 17). —

Posteriora capitis dolentia in fronte recta vena incisa juvat (Hippocr. V° aforism. 65). —

Sanguinem extrahere oportet ex contrario i. e. a dextra in sinistram, a sursum ad deorsum, ab ante ad retro et e contrario. (Galenus ibidem, quaere super oculus ibi). —

Flebotomia valet propter communes totius corporis purgationes (VI° aforism. 21). —

Dyssenteriam flebotomia solvit incisa interius in talo vena (Hippocr. VI° aforism. 34). —

Venae[115]) per flebotomiam solvitur dysenteria, si toti corpori insit sanguinis abundantia (Galenus ibi). —

In passionibus superioribus epatis a manibus flebotomari oportet, in inferioribus ad genu, in interioribus autem propter calcaneum incidi venas consueverunt (ibi). —

Parva est differentia in incisione venarum pedis interiorum aut exteriorum, cum ex una et eadem exeant venae (ibi). —

Quibuscunque flebotomia aut farmacia confert, hos vere aut autumnó flebotomare aut farmaciare convenit (Hippocr. VII° aforism. 45). —

Illos qui timent sibi de plenitudine, flebotomare oportet in initio veris (Galenus (ibidem). —

Flebotomia est medicina universalis omni passioni de plenitudine, supple omnium humorum aequaliter (ibi). —

Quando declinat dolor ad loca alta, minuatur vena quae est in curvatura brachii, quae est possibilis attrahere sanguinem qui est in loco infirmo (II° acutor. cap. 2ª, et loquitur in pleuresi). —

In flebotomia istius passionis tria sunt facienda: 1ᵐ ut fiat cito, 2ᵐ ut fiat ad partem contrariam; 3ᵐ ut extrahatur magna quantitas sanguinis (ibi statim post). —

In pleuresi fiducia in flebotomia est vehementior quam in evacuatione, quia in flebotomia non cadit aliquid timoris sicut in evacuatione (ibi b). —

Flebotomia de basilica velocius evacuat in pleuresi quam alia vena (ibi in fine). —

Flebotomia evacuat evacuatione forti ex venis (in tegni 28ᶜ). —

Usus flebotomiae est necessarius quando causa aegritudinis est intra venas (ibi). —

Melior curatio aegritudinis in qua vincit sanguis est flebotomia (ibi cap. 33ª). —

In flebotomia et ventosis non est intentio evacuationis sanguinis puri sed multitudinis (ibi 28ᵇ). —

Flebotomia evacuat multitudinem chymorum et ex magnis venis (ibi). —

Flebotomatus debet jacere super lectum suum et cibari cibo subtili (I° de cret. dieb. cap. 7). —

Circa flebotomiam multa sunt dubitabilia: Primum est: qua intentione flebotomia fit. Ad quod respondeo, quod flebo-

tomia fit sex de causis: aut ad evacuandum aut ad divertendum aut ad attrahendum aut ad alterandum aut ad praeservandum aut ad laevigandum. Ad evacuandum fit quando omnes humores abundant aequaliter, unde Avicenna I⁰ canonis f. 4 cap. 3: minutio est evacuatio humoribus aequaliter augmentatis propria. Idem dicit ibidem cap. de flebotomia et est cap. 20 fen ejusdem: Flebotomia est evacuatio universalis, quae multitudinem evacuat. De hoc dicit Avic. III⁰ sui canonis cap. de cura communi sodae: flebotomia est communis humorum evacuatio. De hoc habes supra XI⁰ megat. cap. 2; item II⁰ aforism. 8⁰, 7⁰, 6⁰, 21⁰. — Item fit flebotomia si sanguis abundat solus secundum Avicennam I f. 4 cap. 20 de flebotomia dicentem, quod flebotomia fit propter sanguinis multitudinem aut maliciam aut utrumque et propter hoc fit flebotomia expositis sciaticae, podagrae et artheticae sanguineis et in sputo sanguinis ex fissura venae vel in aliis passionibus sanguineis quas ibi enumerat et propter hoc fit flebotomia in soda a principio sive sanguis solus sive cum aliis humoribus abundet secundum Avic. l. III cap. de cura communi sodae. Idem dicit Rases in Al.[116]) cap. 1 et in divisionibus cap. 2. — Et propter hoc flebotomia fit in synocho usque ad defectionem in principio; sed Avicenna dicit contrarium cap. de flebotomia, quia in febre sanguinea fit minutio non superflua in principio et superflua cum scilicet affuerit maturatio. — Ad hoc dicendum, quod Galenus intelligit quando synochus est ex putrefactione sanguinis solius et hoc patet per ea quae ibi dicit. Dicit enim quod ille patiens de quo loquitur habebat paroxysmum tertianae, quia dicit Galenus II⁰ de crisi quod sanguis quando putrefit mutatur in coleram et sic per hoc patet quod loquitur de sanguine puro putrefacto. Item Galenus loquitur de synocha fortis caloris quod patet per hoc quod dicit quod causa illius synochi fuit labor fortis per totum diem et postea balneum aquae frigidae et cum hoc parum comedit, quorum primum calorem incendit, secundum opilando poros exspirationem caloris prohibuit[117]), tertium exsiccando acuitatem praestavit et propter hoc Galenus hoc videns mox eum flebotomavit usque ad defectionem et postea dedit alterativum scilicet mellicratum et cibavit illum ptisana et si fuisset in calida regione dedisset ei hydrozaccaron cum aqua rosacea. Avicenna autem intelligit de synocho qui est ex sanguine non puro nec est incensi caloris, quia sanguis est mixtus cum aliis humoribus

omnibus, unde ejus caliditas temperatur et propter hoc primo debet flebotomari parum propter abundantiam sanguinis et deinde debet fieri digestio propter alios humores sibi admixtos et deinde flebotomia fiat superflua. — Secundo fit flebotomia ad divertendum, unde dicit Galenus super librum acutorum particula IIª: oportet attrahere de sanguine qui est in membro infirmo ad contrarium partis ad quam declinat et de hoc dicit Galenus in aforismis supra 5° aforism.: flebotomiam oportet fieri ex contrario. Inde dicit Serapion l. II, quod in sputo sanguinis ex casu et ex percussione flebotomia debet fieri de sophena, quamvis non sit necessaria. Idem dicit Avicenna in capitulo de flebotomia, quod venae quandoque flebotomantur ad curandum fluxum sanguinis narium, unde Avicenna III° de fluxu sanguinis: melior res qua retinetur fluxus sanguinis est flebotomia. Item flebotomia propterea quod ad diversum trahit materiam[118]) retinet (Avic. cap. de flebotomia). — Tertio fit flebotomia ad attrahendum, unde dicit Avicenna I° capitulo de flebotomia, quod sophena flebotomatur ut sanguis inferius attrahatur et propter hoc fit flebotomia ad menstrua provocanda, unde vult Avicenna III° canonis capitulo de cura retentionis menstruorum quod regimen in provocando menstrua est movere sanguinem cum fortitudine i. e. attrahere ad inferius et hoc fit cum flebotomia sophenae et flebotomia venae geniculi et proprie in curvatura ipsius; est enim fortior et propter hoc fit ventosatio super crus et calcaneum. — Quarto fit ad alterandum unde Galenus I° aforism. super illo aforismo „quae egeruntur": cum flebotomaveris usque ad defectionem, cor refrigeratur, et loquitur in febre peracuta, unde Galenus IX° megat.: flebotomia facta usque ad defectionem purgat et refrigerat, unde dicit Avicenna l. I f. 3 tr. 2 cap. de regimine ejus quod comeditur: quodsi sanguinis fit ebullitio flebotomia est necessaria et parvum sit tempus ex quo fuit minutus. — Quinto fit flebotomia ad praeservandum et hoc ne materia non putrida convertatur in putridam, unde Galenus IX° megat. cap. 2: nullus febricitans ex opilatione sine putredine flebotomatus conversus est in putredinem. Item ibidem: qui patiuntur ex fumis non dissolutis si non flebotomantur cadunt in magnam molestiam aut moriuntur. Item fit ne apostema aperiatur ante maturationem, unde Avic. l. I cap. de flebotomia: qui habet apostema est minuendus, quoniam timetur ne aperiatur antequam matu-

retur quamvis non indiguerit et quamvis non fuerit sanguinis multitudo, unde Galenus supra XIII⁰ megat.: aliquando calidum apostema prohibet nos sanguinem minuere etsi corpus non sit plenum propter magnitudinem morbi et fortitudinem pulsus apostematis. Item fit ne apostema generetur, unde Avicenna III⁰ de cura sodae[119]) ex casu dicit: fiat flebotomia cephalicae aut nigrae ut apostema prohibeatur, unde dicit Avicenna I⁰, capitulo de flebotomia: quibus percussio accidit, fiat minutio; timemus enim ne apostema eis accidat. — Sexto fit ad laevigandum, unde Galenus supra XI⁰ megat.: flebotomia est apostemati utilissima, quia laevigata et confortata[120]) propter partem sanguinis exclusam coquit et digerit residuum. Hinc est quod dicit Alexander[121]) in II⁰, capitulo de cura hyposarcae, quod ibi flebotomia est facienda, ut natura super residuum levior efficiatur, unde Avicenna I⁰, capitulo de flebotomia dicit: multotiens propterea flebotomia fit in febribus licet non sit necessaria, ut natura super materiam fortis fiat. —

Secundo quaeritur quibus de causis flebotomia impeditur fieri. Respondeo quod quattuor de causis: 1ª est humorum multorum cruditas, quia flebotomia facta in casu isto grossitudinem et viscositatem augmentat secundum Avicennam l. I f. 4 cap. 4, unde dicit Galenus megat. XII.: in flegmone aut nihil aut parum sanguinis extrahendum est, unde dicit Galenus III⁰ inter. cap. 3: si credas quod passio sit frigida et sicca, sanguinem minuere credas malum esse; item ubi sunt multi mali et crudi humores et paucus sanguis bonus flebotomia rapit bonum et dimittit malum secundum Avicennam I⁰ canonis capitulo de medicando lassitudinem et f. 4 cap. de flebotomia, et causa est: quia cruditas humorum est tarda ad exitum, sanguis bonus est citior ad exeundum. Item in casu isto virtus debilitata generat humores frigidos et crudos, unde Avicenna capitulo de flebotomia: flebotomia est multum impediens, quando est repletio ex multis crudis humoribus. Inde est quod dicit Avicenna l. III cap. de cura hydropisis universali: devitent flebotomiam quantum possibile est, et si fuerit necessaria propter repletionem sanguinis, aude super eam cum mensura ut si causa hydropisis sit ex retentione menstruorum aut haemorrhoidarum, tunc flebotomia est magis necessaria. Item ibidem de cura asclitis[122]): flebotomiam oportet ut devitet omnis hydropisim habens quantum potest nisi illi qui patiuntur hydropisim ex

retentione sanguinis; flebotomia enim prohibet membris nutrimentum, cum ipsa sint pauci nutrimenti et cum hoc epar infrigidat. — Secunda causa, quare flebotomia prohibetur est, ubi timetur virtus[123]), unde dicit Galenus IX° megat. cap. 3 in fine: minutio sanguinis magis ceteris minutionibus virtuti defectionem impendit. Inde est quod dicit Rases VII° Al. de minutione venarum: cavendum est ne aliquis ullo modo minuatur post passionem colicam vel vomitum vel ventris fluxum[124]) vel post multum coitum vel post vigilias vel post laborem, postremo post omnia quae corpus dissolvunt vel multum calefaciunt et propter hoc dicit Avicenna l. I cap. de flebotomia, quod in aegritudine in qua crisis remota est non fiat flebotomia et si forte fieri oportet fiat modica, et causa est, quia timetur in longa aegritudine ne virtus deficiat, unde dicit ibidem, quod in febre cum qua advenit spasmus, flebotomia non fiat, quia spasmus virtutem debilitat et propter hoc thesaurus virtutis est dimittendus et propter hoc dicit ibidem quod non fiat in tremore forti nec etiam in eis qui habent prolixas aegritudines nisi putrefactio humorum ad hoc ducat nec etiam debet fieri in eis qui habent stomachum debilem, quia flebotomia stomachum debilitat secundum Avicennam ibidem. — Tertio flebotomia prohibetur, ubi timetur fluxus humorum ad membrum aliquod et propter hoc non fit flebotomia in principio aegritudinum particularium quamvis sint sanguineae, quia flebotomia humores subtiliat et eos per corpus fluere facit et sano sanguini[125]) eis admiscet et est possibile quia nihil evacuatur ex eo quod evacuari oportet secundum Avicennam l. I cap. de flebotomia in principio. — Quarta causa est impediens flebotomiam, quando natura est alibi impedita et propter hoc non fit in die motus aegritudinis, quia tunc est tempus requiei et somni, item nec dum fluunt menstrua, quia natura ibi est impedita secundum Avicennam cap. de flebotomia et hoc est verum nisi fluxum menstruorum restringere velis. Item nec in febribus vehementis inflammationis secundum Avicennam ibidem, quamvis Galenus dicat contrarium I° aforism. super illo aforismo „quae egeruntur“; sed intellige, quod Avicenna intelligit vehementiam inflammationis propter vehementem humoris caliditatem, Galenus intelligit vehementem inflammationem propter vehementem tensionem et opilationem propter quam privatur vaporum et fumorum respiratio ut in synocha, synocho, acuto apostemate

et dolore forti (vide supra super dolor). Nota quod ergo secundum Avicennam cap. de flebotomia debes cavere a minutione in complexione vehementis frigiditatis et post balneum resolutivum et post coitum et in aetate quae est minor 14 annorum et in senibus nisi confisus fueris in figura et soliditate musculorum et venarum amplitudine et earum repletione et coloris rubedine in corporibus quoque fortis materiei et fortis grossiciei et raris albis laxis et citrinis sanguinem non habentibus a minutione quantum plus poteris cavere tibi debes. Item cave flebotomiam super cibi repletionem ne materiam non maturam ad venas trahas loco ejus quod evacuasti. Item cave eam in repletione stomachi et intestinorum facta ex faece, item et in habentibus fastidium et habentibus os stomachi valde sensibile et in eo in quo generatur multa colera rubea. Flebotoma ergo illos secundum Rasem IV⁰ Al. cap. de juvamentis minutionis, in quorum corporibus sunt venae manifestae et amplae et quorum corpora sunt pilosa bruna vel rubea carnosa non multum pinguia. Idem dicit VII⁰ ejusdem cap. de minutione. — Quaeritur quo tempore flebotomia debet fieri. Respondeo: si quaeris de tempore necessitatis, dico quod omni tempore debet fieri, quia necessitas legi non supponitur. Si quaeris de tempore electionis, tunc quaestio est in sanis, ad quam respondet Hippocrates VI⁰ aforism. 45, quod debet fieri in vere et autumno, quia flebotomia debet fieri in temporibus temporatis, haec autem sunt magis temperata. Si quaeritur quaestio, qua hora veris debet fieri, respondet Avicenna l. I doctr. 5 cap. 1 de regimine temporum dicens quod in principio veris succurrendum est ad minuendum. Sed dicit Galenus in I⁰ afor. 15ᶜ: sanguis est purgandus in fine veris ante initium aestatis, Galenus autem VI⁰ aforism. 45 dicit quod illi qui timent sibi de ebullitione humorum debent sibi minui in initio veris, et causa est quia tunc sole ascendente humores subtiliantur et rarefiunt et replent venas saltem fantastice et timetur ne putrefiant aut fluant ad loca debilia; qui autem timent sibi de inflammatione humorum debent flebotomari in fine veris et sic solvitur contrarietas. — Et si quaeras in qua quadra lunationis debet fieri dico quod prima quadra lunationis est similis veri, secunda aestati, tertia autumno, quarta hiemi, et sicut in vere flebotomia debet fieri, sic in prima quadra lunationis quae est similis veri debet fieri. — Si quaeras qua hora diei debet fieri, respondet

Avicenna l. I cap. de flebotomia, quod debet fieri a principio tertiae horae usque ad finem quintae. — Et si quaeras in qua dispositione aëris, dicit Avicenna ibidem, quod in lumine diei et post digestionis complementum. Item debet fieri in tempore aestatis flante borea, in tempore hiemis flante austro. Item oportet ut aër sit temporatus[126]) in complexione et compositione unde habes supra a Galeno, quod in aestate calida et regione calida et cum aër est quietus et spissus flebotomia cavenda est. — Si quaeras quale vulnus debet fieri, utrum magnum vel parvum, respondet Avicenna cap. de flebotomia, quod ubi est virtus fortis, grossi humores et tempus frigidum, debet fieri vulnus magnum, in contrariis dispositionibus fiat contrarium. — Si quaeras quantum debet minui, respondet Galenus IX⁰ megat. in fine: si est necessitas ut multum extrahatur et virtus defecta sit, non semel sed paulatim in multis detractionibus minuatur; si autem virtus est fortis, semel multus est extrahendus. Dicit Rases VII⁰ Al. capitulo de minutione, quod sanguinis extrahendi mensura est ut sit secundum usum et secundum dispositionem ejus, cujus causa minutio exercetur et secundum virtutem patientis. — Si quaeras de qua vena debet fieri flebotomia dico secundum Avicennam l. 1 cap. de flebotomia et secundum Rasem VII⁰ Al.: cum est repletio a collo et supra, cephalica est aperienda; cum autem est repletio a collo et infra, tunc basilica est aperienda; si autem est repletio utrobique, tunc est mediana aperienda. Hoc est generale dictum; sed specialiter venae quaedam flebotomantur propter diversitatem membrorum et propter diversitatem passionum ipsorum sicut vena frontis flebotomatur in aegritudine capitis, quia extirpat et extinguit eam secundum Avicennam III⁰ de cura sodae sine materia. — Item flebotomia venarum sub lingua confert in apostematibus duarum amygdalarum secundum Avic. l. 1 f. 4 cap. 1, flebotomia basilicae dextrae partis in passionibus epatis, sinistrae in passionibus splenis, duae sophenae in passionibus matricis secundum Avicennam ibidem. Idem dicit fen eadem cap. 20 addens quod in provocatione menstruorum et in doloribus ani et in haemorrhoidibus flebotomia venae quae est in curvatura poplitis est fortior quam sophenae. Item dicit quod sciatica i. e. vena quae est in parte exteriori pedis et sophena interior quamvis sit similis juvamenti, tamen experimentum dicit quod apertio sciaticae plurimum confert sciae[92]). Item flebotomia arteriae quae est inter pollicem et indicem affert juva-

mentum mirabile in doloribus epatis et diafragmatis, et aliae venae flebotomantur secundum membrorum dispositionem. — Si quaeras utrum post flebotomiam competat somnus, respondet Galenus IX° megat. cap. 2, quod sic post duas horas, et si arguas, quod Avicenna somnum prohibet (l. I f. 4 cap. de flebotomia) dicens quod ex dormitione propinqua flebotomiae plurime accidit in membris confractio, dicas quod non sunt contraria[127]), quia Avicenna loquitur de somno propinquo flebotomiae et Galenus dicit „post duas horas". Item Avicenna dicit „plurime" quasi dicens regulare est quod post flebotomiam somnus competat, sed fallit aliquando et in quibusdam, quia in omnibus frigidis habentibus nervorum debilitatem accidit ex somno post flebotomiam membrorum confractio, quia ex flebotomia membra exteriora infrigidantur et maxime membra frigida ut nervi propter caloris et spirituum evacuationem et ex somno membra eadem infrigidantur propter caloris et spirituum ad interiora reversionem et sic membra infrigidata sentiunt dolorem frangitivum sicut in typo quartanae fit dolor frangitivus propter frigoris vehementiam sicut vult Avicenna l. IV cap. de quartana. — Si quaeras ex quo latere debet fieri flebotomia in sanis, dico quod in tempore calido ut in vere et in aestate magis abundant humores calidi in corpore et propter hoc ex illa parte ex qua abundant magis humores calidi debet fieri flebotomia, haec autem est pars dextra, in tempore autem frigido abundant magis humores frigidi et propter hoc ex parte illa in qua abundant magis isti humores est flebotomandum, haec autem est pars sinistra. — In infirmis si passio est in epate, in dextra, si in splene, in sinistra. Avic. l. I cap. de eo quod comeditur et bibitur: qui multum[127a]) consuevit comedere carnem et otiosus fuerit i. e. deliciosus, frequenter sibi minuere debet. — Si quaeras utrum in tertiana flebotomia competat, dicas, quod si est pura non competit, quia sanguis qui est frenum colerae evacuatus est causa quare colera fortius incendatur, unde dicit Avic. l. IV cap. de cura universali febrium putridarum, quod quando urina est citrina ignea timetur apud flebotomiam victoria colerae et acuitatis ejus. Si autem est tertiana non vera et urina est grossa, flebotomia confert, sed non magna, unde dicit Avic. l. III cap. de cura sodae sine materia: ubi est cum colera sanguis paucus, flebotomia parumper fiat. — Potest quaeri de sanguine extracto cum flebotomia, utrum per ipsum possumus cognoscere dispositionem corporis. Dico

quod non scientia certa, tamen aliquantulum conjecturare et opinari possumus. Ad haec autem sciendum nota quod dicit Avicenna l. I doctr. 4 cap. 1 de humoribus in fine, quod cum extrahitur sanguis et ordinatim ponitur illud quod est spuma est colera rubea, illud quod est faex vel est res[128]) turbida est melancholia, illud quod est album ut albumen ovi est flegma, illud quod est aquositas est superfluitas urinalis, residuum vero est sanguis. — Constantinus vero I° pantegni dicit, quod nullus sanguis est ita purus, ut careat aliis humoribus, sanguis tamen menstruus quando est rufus, tunc colera rubea ei admiscetur, quando est purpureus, colera nigra ei admiscetur, quando est spumosus supple et viscosus flegma ei admiscetur, quando est aquosus tunc aquatici humores ei admiscentur et haec possunt videri in extractione sanguinis de flebotomia. — Ex his possumus cognoscere dispositionem corporis ex sanguine exeunte a corpore per flebotomiam et haec ex quattuor: 1° ex colore 2° ex substantia 3° ex odore 4° ex sapore. — Ex colore, quia si est sanguis naturalis est rubeus secundum Avicennam in I°, cap. de humoribus, sed ejus rubedo est declivis ad purpureitatem secundum Constantinum in pantegni cap. ultimo, et in sapore est dulcis et in dolore est suavis et non gravis et cito coagulatur secundum eundem. De hoc dicit Galenus I° de crisi cap. 7°: Color sanguinis est propinquior rubeo non claro, si autem est rufus significat abundantiam colerae rubeae aut sanguinis colerici et color ejus est rubeus clarus; si est albus signat abundantiam flegmatis et sanguinis paucitatem cum frigiditate, sed ista albedo est duplex: aut enim est pura et significat complexionem humidam flegmaticam, aut est mixtus[129]) cum pauca viriditate et est color stanneus et signat frigiditatem et humiditatem admixtam cum re melancolica. Si sanguis est niger aut fuscus signat frigiditatem vehementem, et si ista nigredo non est pura sed est quaedam lividitas obscura; si autem est niger color purus luceus aliquantulum signat adustionem, unde Aristoteles XII° de animalibus dicit et Avicenna ibidem: sanguis combustus nigrescit. — Ex substantia cognoscitur, quia sanguis spissus est pluris cibi corporis et minoris sensus signum, sanguis subtilis calidus mundus est melior (Aristoteles XII° de animalibus cap. 1); sanguis vero subtilis frigidus i. e. temperatus est signum sapientiae magis quam calidus i. e. ebulliens, unde dicit ibidem cap. 3, quod sanguis subtilis purus est signum boni intellectus,

sanguis aquosus est signum timiditatis et causa est, quia est signum debilis caloris, unde ibidem dicit: sanguis aquosus est signum indigestionis aut corruptionis, unde Aristoteles IV° meteororum: signum sanguineorum, quando sanguines nolunt coagulari (cap. 9). Hinc est quod vult Avicenna l. III cap. de signis debilitatis epatis: sanguis aquosus aut est flegmaticus aut signum debilitatis epatis, unde dicit Aristoteles XIII° de animalibus cap. 5, quod sanguis humidus aquosus est propter debilitatem caloris in venis, quia quando sanguis digeritur inspissatur, sanguis autem substantiae mediocris coloris purpurei, saporis dulcis, nullius foetoris cito coagulatus significat temperamentum epatis secundum Constantinum I° pantegni cap. ultimo, unde dicit Aristoteles XII° de animalibus cap. 2c: quando sanguis cito coagulatur est signum quod est purus; si autem tarde coagulatur signum est quod ei est admixta colera et causa est quia sanguis generatur a calido humido et propter hoc coagulatur a frigido, colera autem generatur a calido sicco et propter hoc exterius liquefit a frigido sicco. Item sanguis tarde coagulatur qui est aquosus et frigidus (ibidem cap. 3b) et propter hoc sanguis terrestris cito coagulatur et maxime si in eo sunt fila aut pili, quia hic sanguis est magis terrestris, ut ibi dicitur, sanguis autem acquirit saporem alium a dulci extraneum, ut ex admixtione colerae amaritudinem, ex admixtione flegmatis naturalis insipiditatem, ex admixtione flegmatis dulcis dulcedinem, ex admixtione melancholiae naturalis ponticitatem, ex admixtione melancholiae acris acetositatem. Idem intellige de odore, quia acquirit odorum diversitatem secundum diversitatem humoris admixti, et si est sanguis foetens signat corruptionem et putrefactionem sanguinis. —

Flegma est humidius sanguine (I° de complexionibus cap. 5).

Flegma est frigidius et humidius omnibus quae sunt in corpore animalis (ibid. l. II cap. 6c). —

Descensus flegmatis de capite ad stomachum accidit pluribus hominibus et praecipue Romae et in regionibus quae secundum dispositionem ejus sunt humidae (ibi cap. 11c). —

Generatio flegmatis fit a complexione frigida non tamen de necessitate humida, quia possibile est quod sit sicca (ibidem c). —

Flegma actu frigidum et viscosum aliquando attrahitur[130]) a medicina laxativa aut vomitiva (ibi l. 3 cap. 4c). —

Si mala complexio frigida fuerit, aut materiam generat flegmaticam aut aquosam (VI⁰ de acc. et morb. cap. 2ᶜ). —

Aliquando vitreum flegma actu emittitur frigidissimum cum clysteri (II⁰ inter. cap. 2). —

Aliquando fit dissinteria[131]) occasione flegmatis a capite ad ventrem descendentis (III⁰ aforism. 13). —

Flegma generatum ex nimia frigiditate acidum efficitur (ibi). —

Flegma generatum ex nimio calore salsum efficitur (ibi). —

Flegma salsum remanens in intestinis propter suam viscositatem generat dyssinteriam quia sua salsedine pungit intestina, mordicat et vulnerat (ibi). —

Flegma naturale est sanguis diminutae coctionis (in tegni cap. 13). —

Epar frigidum generat flegma propter debilitatem digestionis (ibi). —

Flegma acetosum fit ex eo quod ex flegmate naturali est subtile et est propinquum ei in frigiditate (ibi). —

Flegma salsum fit ex caliditate exsiccante humiditatem flegmatis naturalis dulcem et subtilem et quod remanet est salsum sicut fit in aqua maris (ibi). —

Flegma salsum differt a melancholia acetosa, quia cum primo est humiditas, cum secundo[114]) est siccitas (ibi cap. 20, vide Avicenna l. I cap. de humoribus, quaere super frigidum III⁰ de compl. cap. 4). —

Flegma naturaliter album est (VII⁰ aforism. 19). —

Humor flegmaticus quando digeritur convertitur in sanguinem (II⁰ acutor. cap. 6). —

Generatio flegmatis praecedit generationem sanguinis. —

In febribus adurentibus et in carabito[132]) fit crisis per fluxum narium. (III⁰ de crisi cap. 2). —

In apostemate frigido flegmatico quod est lethargia non fit crisis per fluxum narium (ibi). —

Fluxus sanguinis narium non consuevit fieri in apostemate pulmonis (ibi). —

Fluxus narium est crisis omnium apostematum acutorum quae accidunt in eo quod est sub hypochondriis; verumtamen oportet ut fiat fluxus narium ex parte in qua est apostema (ibi). —

In apostemate gilbi[80]) epatis fit crisis per fluxum narium ex nare dextra aut per sudorem laudabilem aut per urinam laudabilem (ibi). —

In febre adurente si est dolor in collo, gravitas in temporibus et aeger videat tenebras et sit tensio in hypochondriis sine apostemate fit crisis per fluxum narium (ibi l. III cap. 10ª; idem dicit parum post). —

In febre adurente vel apostemate in hypochondriis si dolor est in fronte et patiens est 35 annorum vel infra exspecta fluxum narium (ibi). —

Fluxus narium ex parte contraria in qua est morbus est malus et ex latere eodem est laudabilis (ibi). —

Subita aquae bibitio restringit fluxum sanguinis (V⁰ megat. cap. 1ª) et loquitur de fluxu sanguinis generaliter, et est verum, quando sanguis egreditur propter suam nimiam caliditatem aut acuitatem aut subtilitatem aut pororum apertionem, quia si forte egrediatur propter suam multitudinem aut propter virtutis debilitatem non habet locum aquae bibitio (quaere plus super dolor ibi). —

Medicina incensiva restringit fluxum sanguinis a vulneribus, quia facit in eis corticem quasi nebulosam[133]) (ibi b). —

Hippocrates laudavit fluxum narium qui fit ex latere infirmo et non illum qui fit ex latere contrario (I⁰ pronost. cap. 8), et causa hujus est, quia quando natura est fortis et materia obediens expellit eam ad locum viciniorem convenientem expulsioni, cum autem expellitur materia ad locum contrarium, hoc fit propter materiae maliciam et furiam non propter virtutis fortitudinem. —

Pluribus hominibus habentibus acutam[134]) cum apostemate accidit fluxus narium in primo septennario[135]) (ibi), et intellige pluribus hominibus, quia non in omnibus; non enim est verum in senibus. Item dicit acutam, quia non est verum in febre lenta. —

Fluxus narium accidit in dicta passione illis qui sunt infra 35 annos secundum Hippocratem et Galenum, et Galenus ponit causam ibi, quia in hac aetate est sanguis multus, virtus fortis et caliditas multa. Idem dicit Gal. in pronost. cap. 3ª). —

Fluxus sanguinis narium non accidit nisi quando apostema est supra umbilicum et quanto est altius tanto fluxus narium fit plus (ibi c). —

Si est acuta cum dolore forti capitis et bona signa apparuerint expecta *fluxum narium* in die 7^{a}; si autem iste terminus protendatur usque ad diem 20^{am}, tunc fiet apostema in partibus inferioribus aut fluxus narium; sed fluxus narium tunc fit raro (*Hipp.* et *Gal.* III^{0} pronost. cap. 3^{a}). —

Dolor capitis, visio lampadarum, tensio hypochondriorum sine dolore in homine qui est infra 30 annos habente acutam est signum *fluxus narium* (*Hipp.* et *Gal.* III^{0} pronost. cap. 6^{c}). —

Fluxus narium fit in juvenibus, quia calor augmentatur et multum loquuntur et augmentum habet circa [136]) terminum, quare sanguis augmentatur (III^{0} aforism. 38). —

Fluxus menstruorum, quaere super arnoglossa. —

Aegritudines in mulieribus quae non curantur quando incipiunt habere *fluxum menstruorum* consueverunt veterescere (II^{0} aforism. 39). —

quaere super menstrua.

Fluxus ventris accidit in hydropisi quae fit ex lumbis et aliis [137]) quia mesaraicae sunt ita debiles quod non serviunt epati in cibum attrahendo et cibus remanens aggravat ista membra debilia et propter hoc expellunt ista membra totum penitus supple expulsione gravedinis non expulsione virtutis (II^{0} pronost. cap. 1^{a}) et forte de isto fluxu intelligit *Avicenna* l. III f. 14 tr. 4 cap. 1 de his quae expelluntur ab epate dicens cum solutionis retentio conturbat et eis solutio facit accidere tranquillitatem est mortale et hoc patet in fine illius capituli ubi dicit quod cum fluxus in senibus retinetur cum nocumento tunc ejus fluxus est epaticus et ejus corpus non recipit nutrimentum propter exsiccationem viarum i. e. mesaraicarum quia cum corpus non recipit nutrimentum et virtus est debilis necessario sequitur mors. —

Fluxus ventris fit et cibaria ante tempus expelluntur aut propter nimiam cibi quantitatem aut propter ejus qualitatem mordicantem aut propter ejus substantiam lubricantem et maxime quando post cibum fit motus magnus (VI^{0} de acc. et morb. cap. 8, quaere super pungitivum ibi, quaere super hydrops II^{0} pronost. cap. 1, item super stypticum I^{0} simpl. med., item super pinguedo cap. 1^{b}). —

Flamma fit cum aër aut corpus aëreum in ignem permutatur (III^{0} de complex. cap. 1^{c}). —

Aliquando adjuvat nos fortuna, quia aliqua videmus, quae nos certificant (V⁰ int. cap. 9 et vide ibi bonam narrationem). —

Non est possibile ut in corpore humano aliquid congeletur per frigus ita ut fiat durum (II⁰ de complex. cap. 6ª). —

Ea quae corpus infrigidant non oportet ut a corpore permutentur (ibi l. III cap. 4) et hoc intellige quando dantur sub actuali frigiditate (ibi). —

Medicina frigida quando corpori offertur calida actu postea paululum revertitur ad suam frigiditatem (ibi). —

Cibus ut ptisana, lac et similia, cum dantur in stomacho debili et non potest eis donari [138]) evomuntur vehementer frigida (ibi). —

Flegma generatum a cibo indigesto in stomacho reperitur tactu frigidum non tantum cum a stomacho egreditur sed cum ex ipsis venis attrahitur et propter hoc non est mirum, si medicina frigida nostro corpori contraria data calida redeat ad suam frigiditatem et amittat caliditatem acquisitam (ibi). —

Medicina frigida in natura sua non alteratur a nostris corporibus sed ea alterat et vincit ea (ibi). —

Frigidum calefacit per accidens (ibi cap. 6ᵇ, quaere super aqua frigida). —

Corpus nostrum fit frigidum multis modis, 1⁰ quia frigidum extinguit calidum corporis et sic fit frigidum. 2⁰ multus cibus et potus qui indigesti infrigidant; 3⁰ pororum nimia constrictio propter quod fumi retenti calorem suffocant naturalem; 4⁰ nimia largitas pororum propter quod calor evaporatur; 5⁰ nimius motus propter causam eandem 6⁰ nimia quies propter quam fumi retenti suffocant; 7⁰ cibi et potus paucitas propter quod deficit calor qui privatur materia in qua esse debet; 8⁰ cibi vel humoris immundicia, in qua non potest salvari caliditas (II⁰ de acc. et morb. cap. 2ª). —

Frigiditas stomachi non parum adjuvat desiderium, inanit enim coadunando [139]) et constringendo pelliculas (ibi l. IV cap. 12ᶜ, quaere super appetitus ibi). —

Sicut perfecta frigiditas sensum et motum aufert sic nimia frigiditas gravitatem et tarditatem motus parit (II⁰ inter. cap. 1ª). —

Mala complexio frigida stupefacit animatam actionem (ibi cap. 8ª). —

Frigida cibaria ut lactuca et similia nimium comesta somnum stupefactivum generant (ibi, quaere super somnus ibi). — Frigidum generat pigritiam et stuporem (ibi). — Frigiditas in confusione animae est in primo gradu, humiditas in secundo (ibi). —

Frigiditas cum humiditate generat stupidam passionem et cum siccitate nocet minus (ibi). —

Frigiditas aëris aut aliquorum frigidorum exterius appositorum aliquando implent venas propter quod sanguis egreditur ex venis ruptis vel apertis (V⁰ megat. cap. 2ᵇ), et causa hujus est quia frigidum constringit venas ita quod sanguinem contentum in eis non possunt capere, quare sanguis fluit, unde dicit statim post, quod membra ex quibus sanguis fluit nequaquam refrigerare oportet nisi praecedente flebotomia et ductione ad locum alium, sicut in fluxu narium fricantur pedes et manus et ligantur fortiter aut ventosa in ventre vel cervice ponitur. —

Sanguinis desudatio curatur cum refrigidativis et stypticis sive sit cibus sive sit medicina, quia ingrossant sanguinem (ibi). —

Frigidum opilat poros (ibi l. IV cap. 1ᵇ). —

Frigidissimum non inveni cum subtili substantia (ibi l. X cap. 4ᶜ). —

Calidae complexioni est frigiditas necessaria non solum ad alterandum sed ad confortandum et membro confortato expellitur materia a se excludenda (ibi l. XIII cap. 4). —

Refrigerare calida apostemata duobus modis valet et maxime in principio, 1⁰ quia calorem refrigerat 2⁰ quia materiam repellit (ibi cap. 5ᵃ). —

Medicinae refrigerantes apostemata calida et maxime in initio sunt strignus [140]) i. e. rubus, semperviva, portulaca, virga pastoris, psyllium, jusquiamus [141]), semen lactucae, endivia, lens, aqua, cera, oleum cum aqua frigida (ibi l. XIV cap. 1ᶜ). —

De proprietate frigiditatis est ut aggreget substantiam, inspisset et ponat immobilem (III⁰ simpl. med. cap. 2ᵃ). —

Frigiditas aggregat substantiam membrorum et inspissat et opilat (ibi l. IV cap. 1ᵇ). —

Partes corporis non aggregantur, constringuntur et solidantur nisi per frigiditatem (ibi cap. 6ᶜ). —

Cibus plus desideratur ex oris stomachi frigiditate (II⁰ aforism. 20). —

Appetitus minuitur in senibus propter frigiditatem (ibi), et haec non est contraria primae propositioni, quia prima loquitur de frigiditate temporata et in forti virtute, secunda loquitur de frigiditate forti in debili virtute. —

Frigiditas aëris secundum contrarium est cura febris (ibi, aforism. 34), sed intellige quod loquitur de febre quae invasit prius in tempore calido, quia si in tempore frigido invadat febris, tempus frigidum non curabit, quia si non potuit resistere febri quin fieret non potest curare, quia ignis est fortis qui in aqua non extinguitur (quaere super humiditas VII⁰ aforism. 1 et super senectus II⁰ aforism. 20 et super morbus VII⁰ aforism. 33). —

Omnia membra frigida et sanguine carentia laeduntur a frigiditate (V⁰ aforism. 19). —

Frigidum omnia membra contrahit ad dissolvendum omnem superfluitatem (VI⁰ aforism. 13; idem dicit V⁰ afor. 18). —

Quaere super mordax V⁰ aforism. 21, item super extremum in pronost. IIª particula cap. 1. —

In quibusdam hominibus terminus declinationis ad frigus est 30 anni, in quibusdam 35 (III⁰ pronost. cap. 5ᵉ). —

Sicut in balneo ascendit vapor calidus et descendit frigidus sic in cerebro calido ascendit humor calidus et descendit frigidus et propter hoc in talibus multiplicantur rheumata, muscillagines et sputa (in tegni 8ᵉ). —

Omnes medicinae frigidae nocent nervis nocumento primordiali (ibi cap. 30ᵉ, quaere super infrigidans et super venenum III⁰ de compl. cap. 4ª). —

Quaeritur communiter utrum frigidum intret in servitium virtutum naturalium, quia Avicenna I⁰ libro cap. de virtutibus naturalibus dicit quod non, et Aristoteles dicit IV⁰ meteororum quod frigidum frigidi est corruptivum, et Aristoteles dicit XII⁰ de animalibus cap. 2, quod frigidum non est natura sed privatio et nullum tale ingreditur servitium naturae. Ad contrarium est Aristoteles XVI⁰ de animalibus cap. 6 dicens: natura utitur calore et frigore quasi ministro quoniam motus est in eis modo communi. Idem dicit in cap. 7: natura utitur ambobus, calore et frigore. — Ut autem istam materiam melius cognoscamus, aliquantulum altius ascendamus. Dicamus ergo, quod natura dicitur dupliciter: uno modo generaliter, alio modo specialiter. Generaliter dicta diffinitur ab Aristotele in I⁰ phy-

sicorum dicente: natura est principium motus et quietis in eo in quo est per se et non per accidens et in servitium virtutis naturalis dictae ab ista natura intrat frigiditas et operatur tamquam instrumentum et patet in generatione elementorum ad invicem; in hac enim calidum, frigidum, humidum, siccum agunt et patiuntur aequaliter et generatur elementum ex elemento secundum fortitudinem praevalentis. Idem dico in generatione mixti ex elementis, quia omnes complexiones praedictae serviunt virtuti generanti et datur ei complexio secundum dominans in illa operatione, unde vult Avicenna l. I cap. de complexione, quod complexio est qualitas quae ex actione ad invicem contrariarum qualitatum provenit. Idem intellige in generatione lapidum et naturalium et omnium sibi similium a frigido generatorum. — Alio modo natura dicitur specialius et proprie in homine de quo hic loquimur et cum natura dicatur 4 modis secundum Galenum I° aforism. 15, scilicet uno modo res regens et custodiens corpus, 2° forma et compositio, 3° complexio, 4° consuetudo, natura de qua intendit medicus est forma et compositio, haec autem est sanitas, scientia enim medicinae non est de homine in quantum homo est sed de homine sanabili, sanabile autem est forma sive natura hominis sanabilis et ab ista natura dicuntur res naturales, quia constituunt sanitatem et res non naturales, quia eam conservant et non constituunt, unde dicuntur non naturales i. e. non constituentes et res contra naturam, quia nec constituunt nec conservant sed destruunt, et loquendo de virtute naturali descendente ab hac natura dico quod frigidum non est in servitium naturale videlicet quantum ad ejus operationem primam praecipuam et per se quae est infrigidare, quia secundum hoc frigidum est corruptivum vitae et sanitatis immobilitans calorem et spiritum et proprie non servit virtutibus naturalibus ministrantibus, de quibus loquitur Avicenna, sicut attractivae, retentivae, digestivae, expulsivae, quia omnes istae virtutes per motum existunt, sicut patet in attractione et expulsione. Item patet in digestione, ubi est partitio et divisio grossi et spissi a subtili. Item in retentione est comprehensio facta per villos et sic omnes agunt per motum. Frigidum autem in eo quod frigidum est stupefaciens mortificans[142]) et impediens omnes praedictas operationes, ut vult Avicenna capitulo de virtutibus. Si tamen loquamur accidentaliter et secundario, frigidum servit aliquibus istarum operationum, quia cum in

attractiva retentiva expulsiva fiat operatio per villos, frigiditas illos villos retinet in figura ipsorum. Item juvat specialiter in expulsiva propter hoc quod prohibet dissolutionem ventositatis, quae juvat ad expellendum. Juvat etiam in digestione per accidens, calefacit enim simul ducendo calidum secundum Aristotelem in IV⁰ meteororum, unde Hipp. I⁰ aforismo 15: ventres hieme et vere sunt calidi natura et hoc est propter simul ductionem et aggregationem calidi in locum unum. — Istis quae dicta sunt concordat Galenus VI⁰ de acc. et morbo cap. 14 dicens quod caloris augmentatio ad mutationem utilis est si non processerit ad ultimitatem, frigiditas autem nullum in actione confert juvamentum, siccitas autem fortitudini et stabilitati atque duritiei necessaria est, humiditas nutrimento est utilis et melior ad augmentationem, quia membris quibus augmentum est, necessaria est extensio, inflatio et dilatatio et haec fiunt per humidum et sic patet quod frigidum non immiscet se in operibus naturalibus; et quod tu arguis[143]) quod dicit Aristoteles XVI⁰ de naturalibus quod natura utitur calore et frigore quasi instrumento et ibidem parum post dicit idem, dic quod non intelligit de illis operibus de quibus Avicenna intelligit, nam Avicenna intelligit de operibus naturalibus ministrantibus quae sunt attractio, retentio, digestio, expulsio, quae fiunt per motum, Aristoteles vero intelligit de operibus naturalibus primis, quae sunt indurare mollia et inviscare fragilia et istae operationes possunt fieri a frigido. —

Fricatio cum oleo est lenior et minoris laboris quam fricatio sicca (II⁰ simpl. med. cap. 9ᵇ). —

Fricatio sicca non est secundum aequalitatem quia cutis duplicatur et plicatur pars super partem (ibi c), fricatio cum oleo est aequalis (ibi). —

Fortis fricatio corpus indurat et mollis corpus lene[144]) facit (VIII⁰ megat. cap. 1). —

Fricatio in corporibus plenis crudis humoribus confert si fiat descendendo a superioribus membris ad inferiora et non e contrario, et haec fricatio debet fieri cum re media inter asperitatem et lenitatem quamdiu corpus calefiat et rarificetur; haec enim fricatio humores excludit et somnum provocat (XII⁰ megat. cap. 2ᵃ). —

Plenitudinem in febricitante non possumus evacuare cum forti fricatione (ibi l. XIII cap. 4ᵃ). —

Si membra superiora patiantur apostemata, membra inferiora debent fricari ut materia trahatur ad locum alium (ibi). —

Si multa abundantia in corpore fuerit non possumus eam purgare cum balneis et fricationibus, quia timemus ne venae impleantur vel calor naturalis suffocetur; parva autem repletio cum balneis et fricationibus curatur (ibi). —

Omnia organa dolorem patientia ex lenissimo tactu per fricationem delectantur (IV° de acc. et morb. cap. 11ª), quaere super dolor). —

Fructus qui est dulcis quando est maturus est in sui initio ponticus (IV° simpl. med. cap. 6ª). —

Fructus est similis naturae arboris quae gestat ipsum (ibi). —

Omnes fructus maturantur per caliditatem (ibi). —

In sapore omnium fructuum arborum in principio sui est ponticitas (ibi cap. 10). —

Alienatio quae propter febres contingit frenesis calida nuncupatur (V° de acc. et morb. cap. 5° in fine). —

Frenesis etiam fit quando apostema in substantia cerebri vel in ejus pelliculis generatur (ibi). —

Frenesis calida et sicca est aegritudo quae corpus in operativa actione forte efficit (ibi l. VI cap. 13ᶜ). —

Frenesis ab omni alia alienatione differt quia in frenesi quamvis febris transeat, frenesis tamen remanet (V° inter. cap. 5ª). —

In frenesi non patitur cerebrum propter colligantiam sed propter propriam passionem (ibi). —

Frenesis ex propria capitis passione paulatim venit et subito alienationem non facit, sicut fit ex aliis membris (ibi), et nota ex his duabus propositionibus, quod duplex est frenesis: una quae est vera, et est illa, quae fit ex propria capitis passione, alia est non vera et est illa, quae fit ex aliis membris. —

Frenetici plurimi cum audacia et temeritate respondent et maxime si in sanitate mites fuerunt et humiles (ibi), et vide ibi multa signa frenesis praecedentis et concomitantia. —

Frenesis est sicut acuta febris (I° aforism. 12) et intellige hoc propter sui brevitatem. —

Cum fundamentum est infirmum necesse est ut membra quibus regimen solet venire ab illo fundamento infirmentur (IV° inter. cap. 9ᶜ). —

Fundamentum corporis animalis regitivum triplex est: cor, quod est caloris naturalis fundamentum; cerebrum, in quo sensus et motus oriuntur; epar, quod est initium virtutis nutritivae (ibi). —

Os stat loco fundamenti in membro officiali, super quod totum membrum fabricatur (IV° inter. cap. 32, quaere super regitivum). —

Fumus dilatat et inflat et replet membra in quibus est (V° de acc. et morb. cap. 3b). —

Ex temporatis humoribus temporatus fumus oritur, ex siccis caprinosus et pungitivus (X° megat. cap. 2c). —

Fumus de aqua dulci dissolutus suavis est et gratus, sed de corporibus siccis est acutus et siccus. Idem intellige de humoribus qui sunt in corporibus nostris (I° aforism. 14). —

Substantia fumosa non properat ascendere sursum sicut aëerea (II° pronost. cap. 5). —

Fumus est humiditas subtiliata et divisa minutim (IV° de acc. et morb. cap. 8c; idem II° simpl. med. de vapore). —

G.

Galienus: si vellem, nullus posset mea dicta rumpere velociter, quia intentiones meae non fuerunt sumptae a libris sed a perfectis magistris (III° int. cap. 2). —

Viam artificialem tenui omnibus diebus vitae meae, unde nec erubui nec pudorem habui in curatione aut in pronosticatione (ibi). —

Ego ab adolescentia mea coepi experiri dies crisis ut scirem veritatem eorum (I° de crisi cap. 3b). —

In omnibus libris meis intendi quaestiones quae sunt necessariae (ibi cap. 5). —

Ego non processi ad festinum judicium omnibus diebus vitae meae usque ad hunc finem (ibi cap. 12c). —

Ex magno gaudio plurimi mortui sunt pusillanimes (V° de acc. et morb. cap. 5c). —

In gaudio non ita virtus animae exit neque ebullit sicut in ira (ibi). —

Virtus animae in gaudio dissolvitur atque mollificatur (ibi). —

Cum anima primum generatur in matrice, ejus constitutio non est nisi ex spermate et sanguine (II° de compl. cap. 2a). —

In genitalibus est quaedam virtus propria fortis, in viris est in testiculis, in mulieribus est in vasis spermatis et in his est delectatio (IV° de acc. et morb. cap. 11[c]). —

Medicina glutinativa est illa quae inviscatur in poris inviscatione forti ita quod vix eradicatur (V° simpl. med. cap. 6[a]).

Oportet ut medicina glutinativa non sit mordicativa quia non posset remanere super locum immo liquefaceret membrum aut attraheret ad se humiditatem et sic medicina efflueret (ibi). —

Oportet quod medicina glutinativa sit terrea aut viscosa (ibi quaere super viscosa). —

Medicina temperata similis complexioni hominis non est calida, frigida, humida, sicca in gradu aliquo (V° simpl. med. cap. ultimo). —

Medicina elevata ab hoc temperamento est in gradu aliquo (ibi). —

Gradus in quibus ponuntur medicinae calidae frigidae humidae siccae sunt 4 (ibi). —

Medicina quae calefacit calefactione non manifesta immo indiget cum hoc aliqua consideratione dialectica, est calida in gradu 1°. Idem intellige de aliis complexionibus (ibi) et vocat considerationem dialecticam opinionem probabilem quod res aliquid operetur, non tamen perfecte cognoscitur sensu tactus. —

Medicina quae alterat manifeste, est calida, frigida, humida, sicca in gradu 2° (ibi). —

Medicina quae alterat operatione forti non tamen in ultimo est in gradu 3° (ibi). —

Medicina quae operatur forti operatione ita quod calida adurit frigida mortificat, est in 4° (ibi). —

Medicina sicca non exsiccat in gradu 4°, sed in 3°, nisi cum sua exsiccatione adurat (ibi). —

Medicina sicca quae adurit est in fine gradus 3[i] et in initio 4[i] (ibi). —

Gravitas membri est ex majoribus signationibus et nobilioribus signantibus debilitatem membrorum (II° pronost. cap. 1[a]).—

Quando materia divisa in loco apostemoso aggregatur in loco uno facit gravitatem (ibi cap. 7). —

Gravitas signat declinationem sanguinis et aggravationem illius membri cum multitudine (II° acutor. cap. 2[a]). —

Gravitas non fit nisi a multitudine sanguinis (ibi). —

Succus granati mixtus cum cibario facto de farina tritici est bonus cibus habentibus tertianam, quia malum granatum confortat, coleram extinguit et prohibet ne cibus convertatur in fumositatem vel acetositatem et prohibet cibum natare in stomacho (X° megat. cap. 2a). —

Ptisanum mixtum cum granatis est bonum in tertiana (ibi). —

Centesima pars guttae unius non nocet corpori neque infrigidat (III° de complex. cap. 4b). —

Gutta aquae super lapidem assidue cadens cavat ipsum (ibi V cap. 5a, quare super morbus). —

In casu guttae super lapidem non apparet in 1a aut 2a percussione operatio manifesta (quaere super operatio causam hujus).—

Assidua guttarum aquae distillatio lapidem perforat, sed tamen uno vel duobus vel tribus ictibus minime cavatur (I° inter. cap. 3b). —

Si de centum casibus guttae non apparet cavatio, de quattuor minus apparebit (ibi). —

Gustus patitur dolorem ex amaro acetoso pontico acuto (IV° de acc. et morb. cap. 6). —

Si gustus aliquod patiatur nocumentum ex cibis contrariis, ex unctuosis tamen delectatur et dulcibus, quia hi duo sapores sunt magis similes naturae humanae (ibi cap. 9). —

Virtus veniens ad linguam apprehendit sapores (VIII° de juvam. membr. cap. 2a, quaere super sapor). —

H.

Hanelitus est ad hoc ut calor naturalis qui est in corde in suo temperamento custodiatur (II° de acc. et morb. cap. 2a, et ponit ibi exemplum de igne). —

Arteriae quae sunt diffusae per totum corpus suscipiunt hanelitum cordis per canales pulmonis (ibi). —

Sicut per hanelitum calor cordis temperatur ita temperatur per aërem attractum et expulsum per arterias (ibi). —

Hanelitus[145]) — supple qui est morbus — fit duobus modis vel quia stomachus comprimit diafragma, vel quia cor et cerebrum nimium habent nocumentum (ibi l. IV cap. 14). —

Retentio hanelitus non potest cohibere tussim fortem (ibi l. IV cap. 4c). —

Quando hanelitus retinetur, calor et spiritus in instrumentis pectoris confortantur et ideo curat tussim creatam ex frigiditate et etiam ex materia pauca (ibi). —

Hanelitus est actio lacertorum pectus moventium (III° inter. cap. 7). —

Hanelitus difficilis fit aut propter virtutis defectionem aut propter viarum pectoris angustiam aut propter nimiam cordis et pulmonis caliditatem (ibi l. IV cap. 9ª). —

Si tria praedicta conjungantur aeger cito morietur; si duo, vix curabitur; si tantum unum poterit curari (ibi). —

Si virtus sit defecta ad hoc ut fiat hanelitus, oportet quod tria paria lacertorum moveantur scilicet illi qui sunt intra costas et superiores et illi qui sunt diafragmatis et moventur saepissime (ibi). —

In sanis sufficit ad hanelitum movere lacertos diafragmatis (ibi)[146]). —

Cum calor est in instrumentis spiritus coadunatus et virtus est fortis movet animal omnes lacertos pectoris in hanelitu suo velociter, saepe et fortiter (ibi). —

Virtus debilis non facit velocem hanelitum nec spissum nisi assit intensa caliditas (ibi). —

Hanelitus qui fit propter nimiam caliditatem et semper augmentatur est malus et in eo exit aër cum magna exsufflatione (ibi). —

In malo hanelitu propter defectum virtutis exit aër cum magna exsufflatione et videbis pulpas narium dilatari ibi et constringi.

In malo hanelitu propter angustiam instrumentorum spiritus pectoris dilatatio fit velociter et spisse et fit exitus aëris sine insufflatione (ibi). —

Si calor et angustia spiritualium simul jungantur oportet ut erecti sedeant ad hoc ut hanelitus sit facilior (ibi). —

Hanelitus magnus fit dupliciter aut quia pectus multum dilatatur aut quia multus aër attrahitur (ibi). —

Incredibile est hanelitu pro certo non existente animal vitam habere (ibi). —

Animalibus inclusis in foraminibus non est hanelitus necessarius, sufficit enim quod per totum corpus ingreditur et egreditur (ibi, quaere super cor l. V cap. 1). —

Credibile est hominem sine hanelitu non posse manere nec hanelitum vivo manente posse separari (ibi l. VI cap. 6). —

Omne animal necessario hanelitum habet et quod vivit hanelitum habet (ibi). —

Hanelitus magnum juvamentum affert in custodiendo calore naturali quadam videlicet (scilicet) refrigeratione (ibi). —

Medici vocant actionem pulsus cordis hanelitum et etiam vocant actionem pectoris et pulmonis hanelitum (ibi). —

Non est mirum si corpore nimis infrigidato privetur hanelitus oris et remaneat hanelitus pulsus ut in suffocatione matricis (ibi). —

Hanelitus in hora doloris est parvus frequens sed apud inflammationem est magnus frequens (I^0 pronost. cap. 6^a). —

Hanelitus intermissus in cujus medio fit quies si est magnus significat alienationem, si est parvus significat extinctionem caloris (ibi; idem dicit IV^0 inter. cap. 9). —

Exitus hanelitus est natura strictus et propter hoc quando illa via clauditur propter apostema ut in squinancia[147]) fit praefocatio (ibi III^a particula cap. 4^a). —

Hanelitus frequens calefacit membra hanelitus i. e. pulmonem, diafragma et mirach[148]) et propter hoc exsiccat (I^0 acutor. cap. 6^b). —

Omne animal habens pulmonem hanelat (I^0 de animalibus tr. I cap. 2). —

Inconveniens est ut fiat hanelitus nisi per nares; ille enim qui fit per os, est foedus et contra naturam (ibi tractatu II^0 cap. 1). —

Animal annulosi corporis hanelat et sentit modos odoris (XII^0 de animalibus, qui est I^{us} de partibus tractatu II cap. 3). —

Non est possibile ut herba nascatur in terra sicca (I^0 de compl. cap. 8^a). —

Hiems est tempus frigidum et humidum (I^0 de compl. cap. 2^b). —

Hiems est frigidior horarum anni et humidior (II^0 de crisi cap. 2). —

Alteratio quam facit hiems est fortior et magis vincens aliis temporibus (XIX^0 de animalibus, qui est V^{us} de generatione cap. 2). —

In hieme videmus majorem cibum optimum, est enim digestio major et egestio minor et dico egestionem i. e. superfluitatem tertiae digestionis (I^0 aforism. 15). —

Animalia accumbentia in cavernis suis in hieme pauco cibo indigent, quia calor eorum frigore hiemis superatus quasi extinctus est debilis (ibi). —

In hieme humores congelati quiescunt in interioribus corporis et virtus permanet fortis (II° aforism. 25). —

Habentes calidam et siccam complexionem in hieme bene (227: melius) se habent (III° aforism. 2). —

Branci[149]), tusses et coryzae sunt morbi hiemales (ibi aforism. 21). —

Initio hiemis assimilatur finis autumni (ibi aforism. 24). —

Morbi hiemis proprii sunt pleuresis, peripleumonia[18]), catarrhi, branc(h)i, tusses, dolores laterum, femorum, vertigines, apoplexia (Hippocr. et Gal. ibi). —

In hieme humores sunt quieti et coagulati in inferioribus corporis et propter hoc vomitus in illo tempore est timendus (IV° aforism. 5). —

Homo solus inter animalia habet manus duas et duos pedes (IV° de juv. membr. cap. 1). —

Homo est princeps et rex omnium animalium (ibi). —

Homo inter animalia est elevati capitis (ibi). —

Homo est animal sapiens (ibi cap. 2ª). —

Homo est debilissimum animalium in digestione et cutis tenuioris et nudus pilis et recipiens occasiones et propter hoc habet zirbum[150]) (ibi l. IV cap. 2). —

Bonitas unius hominis super alium est quia judicat de his quae futura sunt (III° pronost. cap. 7ᶜ). —

Homo est animal sapientissimum et prudentissimum (I° de complex. cap. 5ᵇ). —

Homo exercet duplicem operationem quia aliquando est solus, aliquando est cum populo (I° de historiis animalium tract. I cap. 2).

Homo est altissimus et nobilissimus animalium et notior apud nos et magis fixus et comparatur ad alia animalia sicut aurum mundum monetatum ad alia metalla (ibi tract. II cap. 1). —

Partes hominis sunt creatae et compositae i. e. ordinate secundum dispositionem mundi (ibi cap. 2). —

Caput hominis est multorum pilorum et longior respectu aliorum animalium (ibi l. II cap. 1). —

Homo praecipue est multi seminis (ibi cap. 4). —

Homo potest generare usque ad 70 annos, femina usque ad 50 et hoc fit raro (ibi l. V cap. 4). —

Non nominamus illum „*hominem*“, qui est saevus valde, nec qui est privatus ratione neque qui est stolidus (I° de cret. dieb. cap. 9). —

Quattuor sunt *horae* aegritudinum scilicet principium, augmentum, status, declinatio (I° de crisi cap. 1). —

Unusquisque paroxysmorum habet has 4 *horas* (ibi), et intellige has duas propositiones quando morbus est ordinatus et non fit mors ante statum, quod[151]) aliquando potest fieri in augmento aut propter morbi maliciam aut propter virtutis debilitatem. —

Horae praedictae non sunt aequales in omnibus morbis quia in cronicis sunt longiores, in acutis sunt breviores (ibi). —

Cum dico *horam* quietis febris non significo nisi horam separationis ejus a corpore in unoquoque paroxysmorum ejus (ibi).—

Melior *horarum* cibandi infirmum est quando partes stomachi et pectoris inveniuntur in ultima tranquillitate et hora deterior est quando inveniuntur in contraria dispositione (I° acutor. cap. 8). —

Hora melior ad cibandum est hora declinationis paroxysmorum (ibi). —

In *hora* principii aggregatur caliditas et trahitur versus cor et pectus (ibi). —

In *hora* augmenti expanditur caliditas versus exteriora corporis (ibi). —

In *hora* status expanditur caliditas in toto corpore aequaliter (ibi). —

In *hora* declinationis separatur caliditas a membris medii corporis et descendit ad pedes (ibi). —

Humores etsi secundum suam speciem simplices videantur sunt tamen compositi secundum suam complexionem (I° de acc. et morb. cap. 6c). —

Non inveniuntur *humores* simplices nisi rarissime (ibi). —

Mali et acuti *humores* cum calefiunt in putredinem festinant incidere (VIII° megat. cap. 4c. a). —

Humoribus crudis non inest foetor (II° pronost. cap. 2c). —

Morbi qui fiunt ab *humoribus* grossis difficulter recipiunt digestionem i. e. maturationem (ibi cap. 3). —

De proprietate *humorum* calidorum subtilium est ut fiat crisis per evacuationem, grossorum vero per exituram aut per digestionem i. e. consumptionem (ibi particula 3a cap. 5). —

Corpora nutriuntur crudis humoribus si digerantur et propter hoc famem patiuntur (XII° megat. cap. 2). —

Corpora non nutriuntur humoribus corruptis qui non possunt converti in sanguinem (ibi) —

Corpora debilia habentia crudos humores oportet paulatim continua purgatione purgari (ibi cap. 3ª). —

Impossibile est ut corpus crudis humoribus nutriatur nisi digerantur (ibi cap. 4, quaere idem super syncopis). —

In nimia pluvia humores adunantur maxime descendentes a capite et de membro in membrum discurrentes (IV° afor. 18). —

Res aequalis in caliditate si est mollis est humida (II° de compl. cap. 6ª). —

In cognitione rei humidae non tantum requiritur tactus sed visus et perscrutationes mentis (ibi c). —

Humida medicina dicitur dupliciter aut quia est humidior corpore humano aut quia est ei similis (V° simpl. med. cap. 3ª). —

Tempus siccum confert humido natura (Hipp. et Gal. III° aforism. 15). —

Tota nascentium corpora sunt humidissima (ibi af. 25). —

Origo totius humiditatis corporis est ex epate (in tegni cap. 11). —

Quando superfluit complexio humida properant ad eam aegritudines ex putrefactione (ibi cap. 14ᶜ). —

Humiditatis non est nisi ut humectet (I° de compl. cap. 1). —

Humiditati semper est necessarium ut suam perficiat operationem (ibi). —

Humiditas plus operatur in nutritione et augmento quam in aliis virtutibus naturalibus (VI° de acc. et morb. cap. 14). —

Cum initia nervorum humectantur voluntarii motus gravantur (III° aforism. 6). —

Humiditas est quasi materia putredinis (ibi af. 12). —

Longae febres sunt propter nimias humiditates (I° aforism. 17ª). —

Putredines sunt citiores in humidis temporibus (ibi). —

Omnes actiones corporis ex nimia humectatione solent corrumpi (ibi 18ᶜ). —

Adunatio humiditatis est ex debilitate caloris naturalis (VII° aforism. 1). —

Humectatio est conveniens stomacho et corpori quod exsiccatum est vehementer (II° acutor. cap. 5c). —
Humiditas posita inter membra consimilia nutrit ea et mutat ea ad ipsius complexionem (in tegni 14c). —
Humilis quaere super frenesis (V° interiorum). —

I.

Ictericia fit aliquando hepate sano existente, cum colera rubea expellitur ad cutem per viam crisis (V° inter. cap. 9a; idem dicit IV° aforism. 59). —

Aliquando sanguis mutatur in coleram et fit ictericia (V° inter. cap. 9), et vide ibi narrationem de illo qui fuit morsus a tyro et factus fuit ictericus et curatus fuit quia accepit tyriacam de consilio Galeni.

Ictericia accidentalis i. e. non secundum crisim fit tribus de causis: aut propter apostema durum et hoc non fit subito aut propter apostema calidum aut propter opilationem et hae duae fiunt subito (IV° af. 59). —

Colera rubea non potest fluere per totum corpus secundum crisim ante septimum diem (ibi). —

Ictericia propter calidum apostema aut propter opilationem fit in febre ante septimum diem et ideo est malum (ibi). —

Ictericia ante 7um diem secundum Hippocratem est malum sed non certum secundum Galenum, quia si de ventre humiditas exierit non erit malum (ibi). —

Si quis ictericus fuerit sine duritie apostematis signat constipatas esse venas vel poros vel natura secundum crisim materiam coadunatam expellit acutam (VI° af. 40). —

Quando fel coleram non mundificat attrahendo ipsam propter apostema aut opilationem colera per totum corpus dividitur et fit ictericia (IV° af. 6). —

Quando accidit ictericia exit stercus coloratum colore cibi tantum, quoniam colera non descendit sed alibi dividitur (IV° de juv. membr. cap. 5). —

(H)Idropisis[152]) non potest esse nisi epar patiatur (V° inter. cap. 8). —

In idropicis vulnera non sanantur quia non siccantur propter abundantiam humiditatum (VI° af. 8). —

Si in idropisi fluat aqua in ventrem spontanee, idropisis solvitur (ibi af. 13). —

Incisio et incensio et maxime subita est cavenda in idropisi, quia non protendit futurum bonum, quia cum aqua subito egreditur, multus spiritus emittitur et virtus deficit (ibi af. 26). —

Si idropicis superveniat tussis ex essentia morbi ita ut ad canales pulmonis aqua pertingat, mortale est; sunt enim vicini suffocationi (ibi af. 34; idem dicit VII° af. 46). —

Si diarria[153]) fortis superveniat hyposarcae solvitur aegritudo secundum Hipp. et Gal. VII° af. 23, sed intellige hic virtute existente forti. —

Omnis species idropisis accidit ex nocumento accidente in virtute generativa sanguinis (II° pronost. cap. 1). —

Apostema pedis est res communicans omnibus speciebus idropisis (ibi), et ponit causam postea dicens quod pedes imprimis apostemantur et inflammantur propter vehementiam longitudinis eorum a membris multae caliditatis. —

Fluxus ventris est proprium accidens idropisi quae incipit ab iliis et fit propter debilitatem mesaraicarum attrahentium cibum ad epar unde cum cibus ad epar non penetret remanet in jejuno aut in intestinis minutis et cum sint debilia gravat cibus ea et expellunt ipsum totum penitus ad inferiora quare fit fluxus ventris. Item alia est causa, quia cibus convertitur ad coleram propter caliditatem membrorum apostematorum[154]) apostemate calido et colera mordicat intestina vehementer et excitat ea semper ad expellendum et propter hoc iste fluxus neque sedat dolorem neque detumescit apostema et secundum hoc intelligitur illa propositio Avicennae l. III f. 14 tr. 4 cap. 1 in fine dicens: et cum retentio solutionis conturbat et ejus solutio facit accidere tranquillitatem est mortale. —

Idropisis ex apostemate epatis habet tussim propter hoc quod tangit diafragma et propter hoc nihil projicit, unde non est tussis sed tussicula (ibi). —

In idropisi ex iliis est fluxus ventris in illa quae est in epate et causa est, quia in prima est opilatio in mesaraicis aut debilitas, unde epar cibum non attrahit sed gravat intestina et propter hoc ejicitur (ibi quaere plus super pes ibi). —

Cutis idropisis est mollis et lenis, quia ejus instrumentum est molle, est enim aquosum subtile et si prematur

cedit et postea ad suum statum redit (ibi, idem dicit in V° int. cap. 8). —

Vide causas hydropisis V° int. cap. 8. —

Idromel (Hydromel) nutrit nutrimento parvo debili (I° acut. cap. 8). —

Multos patientes coryzam ex flegmate inviscato in intestinis curavi cum (h)ierapicra (I° int. cap. 5). —

Accidentia propter solum stomachum existentia facile possunt curari cum (h)ierapicra (IV° int. cap. 1). —

Passio oculorum propter colligantiam stomachi curatur cum (h)ierapicra (ibi, idem dicit VII° megat. 7). —

(h)Ierapicra est eligenda et danda in colica quae est ex humoribus pungitivis acutis jacentibus in intestinis (XII° megat. cap. 5ª; idem innuit I° int. cap. 5, quaere super aloë). —

Jectigatio[155]) fit a solo morbo (V° de acc. et morb. cap. 1ª; idem dicit de spasmo). —

Jectigatio est dilatatio praeter naturam quae omni membro dilatari potenti accidit (ibi cap. 3ª). —

Ossa et cartilago hac dilatatione omnino carent (ibi) et ideo jectigationem non patiuntur (ibi). —

Cutis prae ceteris membris jectigationem pati potest quia plurimum potest dilatari (ibi). —

Jectigatio accidit stomacho, vesicae, epati, spleni, intestinis, diafragmati et cordi (ibi). —

Jectigatio non est accidens proprium membrorum quae sunt instrumenta voluntarii motus nec ipsum motum impedit (ibi). —

Jectigatio differt a pulsu quia jectigatio est actio non naturalis et ideo non continua, pulsus autem est actio naturalis et ideo continua in sanis (ibi). —

Jectigatio non fit ex humore, cum jectigatio cito dissolvatur nec fit ex puro aëre cum aër possit dissolvi et exire sine motu, fit ergo ex fumo multo dilatante inflante et replente membra (ibi). —

Fumus qui est materia jectigationis dissolvitur et transit in aërem sibi similem, sicut videmus in rebus ventosis suppositis igni ut sunt castaneae et ova quorundam piscium et fumus digestus exit per poros cutis (ibi). —

Jectigatio fit etiam a frigore impediente quare fit fumus qui non expulsus propter cutis densitatem inflat et dilatat et fit jectigatio (ibi). —

Jectigatio differt a spasmo, quia in spasmo dilatatio concathenationis est maxima, in jectigatione est parva (ibi). —

Jectigatio est similis tremori sed differt in tribus: 1° quia motus tremoris est velocior; 2° quia motus tremoris est compositus ex motu naturali et motu morbi, qui est extra naturam, jectigatio autem est omnino extra naturam; 3° quia motus jectigationis est continuus parvus lenis, motus tremoris est multus fortis spissus (ibi). —

Motus jectigationis est similis virtuti naturali expulsivae sed causa cogens hanc virtutem moveri est innaturalis (ibi c). —

Ex his collige diffinitionem jectigationis ei convenientem et differre facientem ab omnibus aliis motibus sibi similibus et est haec: jectigatio est dilatatio praeter naturam simplici motu facta a fumo existente in membro potenti[156]) dilatari et non exienti[156]) cito propter cutis spissitudinem. —

Flamma est cum aër aut corpus aëreum cito in ignem permutatur (III° de compl. cap. 1c). —

Carbo est cum terra vel corpus terreum in ignem mutatur (ibi). —

Res quae festinanter convertitur ad ignem est in potentia ut sit ignis, non actu (I° simpl. med. cap. 4a). —

Ignis non calefacit firmissima i. e. durissima quamvis ceteris corporibus sit calidior nisi sit multus et diu extiterit (II° de acc. et morb. cap. 1). —

Ignis non omnia facile velociterque comburit sed tarde sicut sunt ligna humida (ibi). —

Si ignis parvus in calidissimo sole ponatur aut juxta magnum ignem, aut extinguetur aut minuetur eo quod rarificatur (ibi cap. 2a). —

Si ignis cum flabello suaviter moveatur confortabitur, si fortiter, dividetur et rarificabitur (ibi). —

Ignis est fortis, qui in aqua non extinguitur (II° aforism. 34). —

Flamma ignis multis lignis solet extingui et lucerna multo oleo superposito (VII° af. 7; idem dicit II° de acc. et morb. cap. 1, quaere super jectigatio et super venenum et super permutatio). —

Calida aqua super flammam ignis projecta ipsum extinguit (III° de compl. cap. 4a). —

Aes ignitum et ferrum ignitum est ignis (I° simpl. med. cap. 4b, quaere super color). —

Iliaca passio[157]) est in inferiori parte intestinorum in qua patiens nimium exagitatur et quandoque cogitur evomere egestionem et rari ex ea sanantur (VI⁰ int. cap. 2). —

Ileos fit propter apostema durum in subtilibus intestinis vel propter opilationem faeculentam (ibi). —

In ileos nihil inferius egreditur quia viae stercoris clauduntur (VI⁰ af. 42). —

Quidam dixerunt quod ileos potest fieri ex solo apostemate aut ex opilatione sicci stercoris vel ex humoribus viscosis (ibi). —

Proprium est passioni ileos, ut nil descendat inferius, unde si passio augmentetur, stercus evomitur (VII⁰ af. 10). —

In ileos spasmus et desipientia veniunt propter nervum alligantem cerebrum et stomachum (ibi). —

Insania non divertit se ab hominibus in quorum cordibus est fundata (I⁰ megat. cap. 2ᶜ). —

Utilius est scire infirmitates quam loca infirma (I⁰ inter. cap. 5ᵇ). —

Si volumus aquam infrigidare, primo calefacimus eam, deinde ponimus eam in aqua ultimae frigiditatis (II⁰ simpl. med. cap. 4ᵇ). —

Oleum etiam infrigidatur infrigidatione vehementi per hoc quod prius calefit (ibi). —

Quando oleum calefit et ponitur in vase stricto et super ipsum vas funditur aqua frigida infrigidatur. Item infrigidatur infrigidatione vehementi cum prius calefit et suspenditur in puteo aquae ita ut tangat aquam putei quoniam quamvis infrigidetur si non tangat aquam putei, infrigidatur tamen minus quam si tangat aquam putei (ibi). — Nota quod hic dicit Galenus, quod aqua calida citius congelatur et infrigidatur. Idem dicit Aristoteles XII⁰ de animalibus cap. 2 dicens quod aqua ebulliens calidior est sensui tactus et coagulatur et infrigidatur citius. Idem dicit I⁰ meteororum cap. 9 in fine quod aqua praecalefacta citius infrigidatur: piscatores circa calamos infundunt aquam calidam ut citius coaguletur[158]). Contrarium dicit Arist. XII⁰ de animalibus cap. 3, quod aqua frigida citius congelatur propter quod animalia aquae multae sunt majoris timoris, quia cito infrigidantur. — Dici potest quodsi aqua calida et frigida sibi derelinquantur, frigida citius congelatur quam calida, quia in habentibus symbolum[159]) facilis est transitus et aqua frigida habet

majus symbolum cum congelatione quam calida et sic intellige illud XII° de animalibus cap. 3. Si autem utrique vehementer frigidum apponatur, aqua calida citius congelatur quam frigida et causa est duplex: una quia aqua calida est rarior quam frigida, unde frigidum extra appositum facilius ingreditur in partes aquae calidae quam frigidae. Secunda causa est quia contrarium approximatum agit fortius quam in sibi simile et frigidum est oppositum et magis contrarium aquae calidae quam frigidae et sic intellige alias propositiones. —

Indigestio fit in stomacho aut propter causam in sua essentia aut per causam extrinsecam (VI° inter. cap. 1). —

Indigestio in essentia fit aut quia caliditas activa in se est debilis aut propter apostema impediens (ibi). —

Aliquando nihil mali patitur stomachus et tamen non potest digerere et hujus sunt 6 causae: 1ª multitudo cibi et potus, 2ª mala qualitas ipsorum, 3ª hora in qua assumuntur incompetens, 4ª ordo assumendi non bonus, 5ª mala materia in stomacho coadunata, 6ª somni paucitas (ibi), et de omnibus his ponit exempla. Idem dicit I° inter. cap. 4 et cap. 5: aliquando cibaria non, ut oportet, digeruntur essentia tamen stomachi illaesa manente. Exemplum suum est de nucleis uvarum quae non possunt digeri in stomacho, sed exeunt indigesti. Idem potest dici de nucleis cerasorum, prunorum et similium. Ex his nota quod tres sunt causae generales indigestionis; 1ª fit propter impotentiam agentis, 2ª propter inhabilitatem patientis, 3ª propter errorem assumentis. —

Intestinorum globositas multa est ita, quod illud quod descendit a superioribus ad inferiora occultatur in illa globositate (VI° de acc. et morb. cap. 8ª). —

Intestina habent naturalem virtutem expellendi rem nocivam per egestionem (ibi). —

Intestina aliquando expellunt illud quod in eis continetur ante tempus et hujus sunt 4 causae generales: 1ª quia multum est in quantitate, 2ª quia pungitivum aut mordicans in qualitate, 3ª quia lubricans aut viscosum in substantia, 4ª quia motus fit indebitus post (227: propter) cibum et contrarium est causa contrarii (ibi). —

Illa quae exeunt ab intestinis inferioribus nisi sanguis vel aliud non sunt bene mixta cum egestione, quae vero a superioribus sunt bene commixta (I° de int. cap. 6ª). —

Intestina post stomachum sunt posita, primum quod est superius vocatur jejunum, secundum subtile, tertium orbus (VI° inter. cap. 2). —

Intestinum colon superius ascendit ita quod epar et splen tangere videatur (ibi). —

Intestina subtilia patiuntur dolorem ex frigida ventositate aut ex materia frigida, sed quia unica eorum est tenera et rara non sustinere possunt hunc dolorem longo tempore (ibi). —

Materia pungitiva movet intestina ad egestionem (ibi). —

Intestina exeuntia a vulnere (227: vulnerato) facto versus hypochondrium facilius intus convertuntur quam si fiat vulnus in medio ventris et causa est quia in primo sunt multae extremitates lacertorum quae locum illum constringunt, sed hae non sunt in medio ventris (VI° int. cap. 5). —

Quanto vulnus est minus tanto intestina difficilius convertuntur interius, nisi cito succurratur (ibi). —

Inflatio intestinorum non fit nisi propter frigiditatem (ibi). —

Inflata intestinorum subtilium sunt difficiliora ad curandum quam grossorum et hujus sunt 4 causae: 1ª est multitudo venarum quae sunt viae cibi transeuntis, 2ª est quia eorum substantia est subtilis, 3ª est naturalis nervositas, 4ª est cursus colerae continuus ab epate ad ipsum. —

Si dolor est in intestinis et per egestionem aut et vomitum mitigatur scias materiam esse in concavitate eorum, si autem non, tunc est materia in essentia ipsorum (ibi l. XII cap. 5). —

Ventris constipatio signat esse passionem in essentia ipsorum, quia intestina expellunt nociva, quae sunt in concavitate (ibi). —

Residuum cibi descendentis a stomacho ad intestina digeritur in transitu per ea, sicut digeritur sanguis in venis (IV° de juv. membr. cap. 5ª) et nota quod ista propositio non est contraria propositioni praecedenti, quia ista propositio intelligitur sic quod intestina non digerunt cibum prima digestione sed cibum jam praedigestum decoquunt sicut vena ex cibo non generat sanguinem sed generatum in epate digerit ulterius. —

Substantia intestinorum non est remota a substantia stomachi (ibi). —

Multitudo intestinorum inter stomachum et anum non est nisi ut cibus diu moretur in eis et ne fiat festinus exitus

et sic animalia continuo cibo indigerent et hoc accidit quibusdam animalium scilicet quod nunquam cessant a comestione (ibi). —

Excoriatio intestinorum est ulceratio eveniens in superficie eorum apparente (III° acutor. cap. 8ª). —

Operatio intestinorum naturalis est expressio ejus quod est in eis ex omnibus partibus (ibi). —

Exitus egestionis festinat propter excoriationem intestinorum, quia dolorem patiuntur a colera mordicante (ibi). —

Naturale instrumentum quanto humidius fuerit tanto melius suum opus facit i. e. nutriri (VI° de acc. et morb. cap. 13ᶜ), sed non est ita de instrumento animali sicut est corda et nervus et similia, quia humida minus faciunt opus suum i. e. motum ut ibi dicitur (quaere super humidum ibi). —

Instrumentum naturale differt ab animato, quia naturale instrumentum habet naturalem virtutem suam actionem facientem, animato autem venit virtus a fundamento et initio ut a cerebro, sicut splendor solis venit ad rem quae splendet et virtus magnetis venit ad ferrum (I° inter. cap. ult.). —

Investigatio nocumenti actionis facit morbum cognoscere (III° int. cap. 3.) —

Medicina incensiva velociter sanguinem stringit quia facit corticem (V° megat. cap. 1). —

Non possumus incendere vel incidere vel ejicere carnem a membro nisi molestia morbi sit major nobilitate membri (IV° megat. cap. 4ᶜ). —

Insufflatio quae est in voce est aër multus et subito ad exteriora veniens, quae fit actione lacertorum inter costas positorum (IV° inter. cap. 8ᵇ). —

Inflativum apostema fit ex fumosa et grossa ventositate quae non cedit tangenti (XIV° megat. cap. 3) et per hoc differt ab apostemate flegmatico vel aquoso quod cedit tangenti sicut dicitur II° pronost. cap. 1 (quaere super lexivium et super virga virilis). —

Dissolventia inflationem sunt aqua cinericia, acetum et vinum et si times ne materia fluat, appone vinum nigrum ponticum (IX° megat. cap. 3ᵇ). —

Nitrum et spuma calcis dissolvunt; item calx extincta cum aqua decoctionis stercoris columbini, item calx temporata in aqua lanae succidae colata, item cataplasma cum fermento (vide ibi). —

Calida et sicca dissolvunt et mundificant quod remansit in illis locis (ibi c). —

(H)Ippocrates ceterorum[160]) fuit primus (II⁰ inter. cap. 1ᶜ). —

Dux noster ad omnia illa i. e. ad cognitionem temporum morbi non fuit nisi (H)Ippocrates (I⁰ de crisi cap. 1). —

Primus omnium qui signavit de esse principii morbi secundum veritatem et exquisitionem fuit (H)Ippocrates; sed qui secuti sunt eum non intellexerunt eum propter sui brevitatem (ibi). —

Hippocrates fuit mirabilis in pronosticando (ibi cap. 9). —

Hippocrates non protulit in vanum sermonem de crisi sicut nihil protulit in vanum eorum quae ipse dixit (ibi c). —

Hipp. nihil dixit falso eorum quae dixit (II⁰ de crisi cap. 2ᵃ). —

Hipp. ducit nos ad omnem (227: communem) doctrinam laudabilem (III⁰ de crisi cap. 4ᵃ). —

Hipp. fuit ante Archigenem, Heraclidem, Filotimum et Ioclem (I⁰ de cret. dieb. cap. 2). —

Hippocr. propter experientiam veritatis et longitudinem temporis pervenit ad cognitionem dierum crisis (ibi cap. 3). —

Hippocr. edidit librum epidemiarum ante alios libros suos et antequam examinaret et experiretur experimento certitudinis illa quae in eo continentur. —

Hipp. consideravit res istas i. e. destructionem et cognitionem principii morbi plus quam omnes medici (ibi cap. 7ᵇ). —

Omnes conveniunt quod Hipp. fuit ex magis veridicis hominibus et fortior super experimentum (II⁰ de cret. dieb. cap. 1ᵃ). —

Quidam attrahunt[161]) tractatum 2ⁱ libri epidemiarum, 4ᵐ et 6ᵐ Hippocrati et quidam Thesilo[162]) filio ejus (ibi II cap. 6). —

Hipp. scripsit librum epidemiarum ante aforismorum et pronosticorum (ibi cap. 4). —

Hipp. probavit dies creticos et perscrutatus est scientiam eorum (ibi c). —

Intentio Hippocratis in libro pronosticorum est ponere signa aegritudinum acutarum et earum quae fiunt ex recidivatione post eas (ibi cap. 6ᵇ). —

Intentio Hippocratis est ut dicat illud tantum quod accidit multotiens, non illud quod accidit raro (ibi c). —

Quia multi dimiserunt veritatem, deleta est veritas; sed non invenio in sermone Hippocratis aliquid falsi (III° de cret. dieb. cap. 5c). —

Hippocrates nihil inconcussum[163]) dimisit (I° af. 15b). —

Hipp. in libro aforismorum congaudet brevitati (II° af. 28).—

Hipp. non est redarguendus, cum primus hanc cartam tractaverit (III° af. 17c). —

Hipp. consuevit unum ponere et multa signare (V° af. 33c). —

Crede Hippocrati quia nihil scriberet nisi usualiter certificaretur (VI° af. 30a). —

De consuetudine Hippocratis est dimittere dicere res quae sequuntur artem ex posito et quae intellectum ex suis contrariis (I° pronost. cap. 7a). —

Tempore Hippocratis res naturales non erant nisi quae currunt secundum consuetudinem, nunc autem fit contrarium (II° pronost. cap. 1c). —

Hipp. intellexit naturam dierum crisis ante omnes homines et melius quam omnes homines (III° pronost. cap. 1a). —

Sermo Hippocratis est occultus quia est diminutus (I° acutor. cap. 4a). —

Non est possibile Hippocratem loqui in omnibus istis rebus i. e. de regimine habentium acutas[164]) cum ordine et serie in uno libro (II° acut. cap. 7c). —

Hipp. in verbis suis solet esse brevis (V° af. 62). —

Hypost(r)asis[165]) alba lenis aequalis plurima signat quod digestio est confirmata et signat quod expellitur chymus mundus ultra mensuram et loquitur in febribus (I° de crisi cap. 8a). —

Ypostrasis multiplicatur in corporibus quae utuntur cibo et quiete et multo cibo et propter hoc multiplicatur in pueris (ibi). —

Ypostrasis granosa aut petaloica[166]) aut nigra aut viridis aut fusca aut plumbina aut foetida signat perditionem (ibi b). —

Ypostrasis granosa signat liquefactionem membrorum aut adustionem sanguinis (ibi). —

Ypostrasis nigra signat aut caliditatem superfluam aut nimiam frigiditatem (ibi). —

Ypostrasis nigra natans supra est mala, pendens deterior, subsidens pessima (ibi, quaere super nigrum et super color et super urina). —

Eadem est causa albedinis in ypostrasi et sanie quia eventus hypostasis est similis eventui saniei (I° pronost. cap. 9). —

Ypostrasis est medium inter saniem et humores naturales; sed ista propositio contraria esse videtur propositioni praecedenti quia nullum medium est simile extremo. Si ergo hypostasis est medium inter saniem et humores, ergo non est similis saniei. Dicas quod est similis saniei quantum ad colorem, quia in utroque est color albus et eventus albi coloris in hypostasi et sanie fit a digestione tertia dealbante utrumque, sed non sunt similia quantum ad essentiam sed hypostasis est media inter saniem et humores naturales, quia humor naturalis generatur ex calore naturali agente in nutrimentum et convertente ipsum in membrum aut partem membri, sanies vero generatur a calore naturali in materiam in qua est dispositio caloris extra materiam, sicut dicit Gal. super alteratio; hypostasis vero generatur a calore naturali super materiam cibi non tamen convertibilem in membrum sine admixtione caloris extra materiam et sic est media. —

Hypostasis est res quae refugit (247: refugat) naturam ut operetur in cibo apud conversionem suam et est residens in urina sed non est ei admixta dispositio extra naturam (ibi). —

Res grossa pendens in urina vocatur nebula vel caligo, nominatur etiam hypostasis (II° pronost. cap. 3°). —

Si cum urina tenui in initio morbi ante humores digestos hypostrasis appareat, non est laudabilis (IV° af. 66). —

Ira est furor caloris in corde existentis propter fortem motum animae (II° de acc. et morb. cap. 1). —

Febris pluribus vicibus generatur per iram (ibi). —

Ira dilatat calorem et spiritum et sanguinem ad corporis exteriora et augmentat calorem naturalem (ibi l. V cap. 5ᵇ). —

In ira est magnus atque fortissimus motus et in loco diversus (ibi) et nota quod in hoc differt a calore febrili, quia est unus in corpore toto secundum Gal. II° de acc. et morb. cap. 1. —

De ira nullus mortuus est, supple subito quia calor naturalis in ira non extinguitur sicut fit in timore nec virtus propter iram deficit sicut fit in tristitia (ibi). —

Per iram humores perturbantur et acuuntur (VIII° megat. cap. 1ᵇ). —

Velocitas irae significat caliditatem cordis, tarditas vero frigiditatem (in tegni cap. 17[b]). —

Ira differt a furore, quia ira est cum desiderio vindiciae, furor vero est ut excitetur ira et non sit possibilis cum ea vindicia (ibi cap. 34[b]). —

Ira et furor faciunt accidere caliditatem adductam (ibi, quaere super miles in tegni cap. 23[c]). —

Senes facillime jejunium ferunt (I⁰ af. 13 Hippocr.) et loquitur de senibus a senectute. —

Facilitas jejunii est cum neque sunt famelici neque nocet eis (ibi Gal.). —

Jejunium est semel in die sumere cibum (II⁰ acutor. cap. 6). —

Jejunium facit os vehementius amarum quam fuit (ibi). —

Res quae juvamentum affert (227: habet) oportet ut iteretur multotiens et incitetur (I⁰ de crisi cap. 5, quaere causam hujus super disputatio). —

Non est nobis necessarium aliquid multotiens iterare (II⁰ de compl. cap. 9[b]) et hoc intellige de rebus non habentibus juvamentum. —

Omnes juncturae senum sunt plenae humiditate muscillaginosa (II⁰ de compl.). —

Plures exiturarum non accidunt nisi in juncturis et est causa amplitudo earum et multitudo motus (II⁰ pronost. cap. 8[b]). —

In juvenibus est sanguis multus, virtus fortis, caliditas multa (I⁰ pronost. cap. 8, quaere super fluxus ibi). —

Juvenes multa patiuntur mala ex eorum teneritudine non ex virtutis debilitate (III⁰ af. 30). —

Juventus in quinto septennario finitur (III⁰ af. 31). —

Fames, vigilia, nimius calor vel frigus, parva comestio et similia plus nocent senibus quam juvenibus (ibi). —

Juvenes sunt fortiores tolerabiliores et natura perfectiores senibus (ibi). —

Juvenis est animal perfectum (X⁰ de compl. cap. 3). —

De calore juvenum et puerorum quis sit major vide II⁰ de compl. capp. 4 et 5, et quamvis dicat ibi de ista materia multa, sententia tamen ejus est, quod calor juvenum et puerorum est fere unus in radice in eodem (227/247: eorum) homine, differt tamen, quia substantia deferens habet calorem, in pueris est

multa vaporosa grata tactui, in juvenibus autem est sicca non multum vaporosa pungitiva tactui. —

In juvenibus accidit febris et sitis et saepe perturbatio quia vincens super complexionem eorum est caliditas et colera (III° acutor. cap. 4ª). —

Juvamentum quaere super iteratio.

L.

Labor dicitur 5 modis: uno modo idem est quod nocumentum, unde Hippocrates II° aforism. 1: in quo morbo somnus laborem praestat mortale; dicit Galenus ibi „laborem" i. e. nocumentum. 2° labor idem est quod dolor; Hipp. II° af.: labores spontanei narrant morbos. 3° idem est quod morbus inductus ex labore; Hipp. IV° af.: quibus spes ad articulos sequitur velociter in laboriosis febribus. 4° idem est quod labor exterior. Hipp.: ubi indigentia non oportet laborare; item: assueti assuetos ferre labores consueverunt. 5° idem est quod excitatio et furiositas. Gal. II° de crisi: scias quod consumptio aegritudinis furiosae cum qua est labor magnus etc. (quaere infra super labor). —

Lac est compositum ex duabus virtutibus contrariis (I° simpl. med. cap. 8ᶜ). —

Lac convertitur in stomachis aliquorum ad acetositatem, in aliis ad fumositatem antequam digeratur et corrumpitur secundum dominium complexionis vel humoris mali (II° simpl. med. cap. 6ª). —

Oportet ut corpus repletum humoribus malis primo purgetur, deinde detur ei lac (ibi, idem dicit de ptisana et candarusa). —

Lac quamvis sit suavis dulcis gustus non tamen alteratur propter se ipsum ad amaritudinem (IV° simpl. med. cap. 14). —

Si quaeras quare lac per se ipsum non convertitur ad amaritudinem, mel autem convertitur per se ipsum ad amaritudinem, cum utrumque sit dulce, dico quod causa est quia lac est dulcedinis imperfectae et est frigidum ut jam patebit et propter hoc mutatur in acetositatem per se ipsum, sed a calore extraneo convertitur ad amaritudinem, mel autem est perfectae dulcedinis et calidae complexionis et propter hoc calidum proprium agens in ipsum mel convertit ipsum in amaritudinem. —

In lacte est frigiditas vincens caliditatem non e contrario (ibi). —

Lac occurrens aëri frigido aliqua hora acescit (ibi). —

Lac est compositum ex tribus substantiis: una grossa terrestris et est caseus, alia pinguis et est butyrum, tertia aquea et est serum (ibi). —

Complexio totius lactis est infra caliditatem complexionis temporatae caliditatis (ibi). —

Lac convertitur per se ipsum ad acetositatem non ad amaritudinem, quia frigidum (ibi). —

Si sentiremus lac quando est digestum in stomacho et venis inveniremus eum (!) dulcius melle (ibi). —

Lac in stomacho frigido acescit et in calido amaricatur et fumigatur (ibi). —

Lac in complexione sua interest inter flegma et sanguinem (ibi l. V cap. 12[a]). —

Lac est vicinius sanguini quam flegmati (ibi). —

Res multum calidae siccae aut frigidae impediunt generationem lactis (ibi). —

Sanguis qui est in venis est materia lactis (ibi b); simile est de menstruis. —

In mulieribus in quibus abundant menstrua diminuitur lac et quando est lac multum, abscinduntur menstrua (ibi), et causa est quia eadem est materia utriusque. —

Sanguis qui venit ad mammillas ut fiat lac expellitur ad eas et ipsae attrahunt ipsum (ibi), et propter hoc medicinae provocantes menstrua sunt fortiores quam provocantes lac, quia menstrua moventur ab una virtute tantum scilicet ab expulsiva, lac autem movetur a duplici virtute scilicet attractiva et expulsiva. —

Lac in vulneribus pulmonis est magnae actionis et maxime si est de animalibus alta loca colentibus et comedentibus herbas temporatas stypticas (V° megat. cap. 3). —

Lac vaccinum est grossum, asininum subtile, caprinum mediocre (ibi). —

Lac femininum cum ab uberibus sugitur est bonum ptisicis (ibi). —

Lac cito convertitur sicut sperma (ibi l. VII cap. 1). —

Nullam rem utilem ad reficiendum inveni sicut lac et loquitur in ethicis (ibi). —

Lac asininum est melius ethicis quam aliud excepto femineo (ibi). —

Lac habet qualitates acutas et aquosas unde ulcerat ora puerorum (III° af. 25). —

Humiditas veniens ad mammillas quae est mollis et alba, lac efficitur (V° af. 39). —

Sanguis ad mammillas veniens lac efficitur (ibi af. 40). —

Lac est mutabile quia si invenit caliditatem mutatur in fumositatem, si frigiditatem mutatur in acetositatem (V° af. 62). —

Si lac digeritur secundum quod convenit, multum et bonum nutrimentum facit (ibi) et hujus ponit Avicenna multas causas II° sui canonis cap. de lacte in principio: 1ª quia aequat chymos, 2ª quia confortat corpus, 3ª quia abluit sordes corporis, 4ª quia cum corporibus proportionalitates habet, quarum causae non comprehenduntur, unde vult ibidem quod lac impinguat propterea quod humectat et extrahit humorem malum et hoc est verum de lacte bono, quia sicut dicit nihil est nocibilius corpori quam lac malum, et nota quod secundum ipsum lac est malum nervis et maxime frigidis[167]); item nocet habentibus debilia capita; item facit tenebrositatem visus et caliginem quia est fumosum; item facit multotiens incurrere febres. —

Quando lac in sanis digeritur, inflatio sub diafragmate et dolor in capite generatur (V° af. 60). —

Lac nocet habentibus apostema in hypochondriis et habentibus dolorem capitis (ibi). —

Lac rugitum facit quia mutatur in acetositatem (ibi, quaere super rugitus). —

Lac coctum cum melle et sale ventrem humectat (ibi). —

Lac sitim facit quia mutatur in fumositatem (ibi). —

Lac nocet habentibus fluxum colericum et vomitum colericum quia convertitur in fumositatem (ibi), tamen dicit Avicenna, quod lac de quo extractum est butyrum est bonum solutioni colericae. Item dicit quod lac coctum cum lapidibus ignitis et laminis ferri procul dubio ventrem constringit et addit quod lac acetosum constringit fluxum colericum et sanguinem. —

Lac convenit indigentibus bono et facili nutrimento (V° af. 60). —

Lac est superfluitas cibi corporis bene digesta (VI° de juv. membr. cap. 5ª). —

Quaeritur communiter de complexione lactis an sit calida an frigida. Argumenta sunt multa pro et contra, quae possunt colligi ex praedictis. Dicendum secundum quod dicit Gal. II° de compl. cap. 4b: aliquid dicitur calidum, frigidum, humidum, siccum dupliciter: uno modo secundum rem quae in potentia vincit aut secundum rem in quam transit. Exemplum primi est, quia res illa in qua dominantur elementa calida dicitur calida et si frigida dominantur frigida. Exemplum secundi est quod res quae transit cito in rem calidam est calida et in rem frigidam est frigida, unde dicit Gal.: res quae cito permutatur ad unum duorum quodcunque illud fuerit tunc est potestate[168]) res illa ad quam permutatur, unde oleum est calidum respectu ignis, quia cito in ignem transmutatur. Ergo lac potest considerari duobus modis, uno modo secundum id quod in eo vincit et sic est lac frigidum quia pars aquea et terrea in sua commixtione habent victoriam quae sunt frigida ut caseus et serum et de hoc habes supra quod lac est infra caliditatem complexionis temporatae. Alio modo potest considerari secundum id in quod convertitur et secundum hoc est calidum quia cito convertitur in humores calidos et de hoc habes supra: lac bene digestum in venis est dulcius melle, unde dicit Gal. III° de complexione cap. 4b, quod vinum est calidum potentia, quia in sanguinem permutatur facile, similiter mel et caro et lac et per hanc distinctionem solvuntur argumenta omnia quae possunt fieri nec est mirandum secundum quod dicit Avicenna II° libro cap. 2, si una medicina est uno modo frigida alio modo calida (quaere super medicina). Sed his est contrarius Haly in tegni 38[169]), quod sanguis generatus ab lacte et piscibus est frigidus. Dic quod loquitur ante completam lactis digestionem. —

Lactuca adveniens stomacho inflammato manifeste eum infrigidat et sitim sedat (III° de compl. cap. 5a). —

Lactuca adveniens stomacho frigido nocet ei. Ibi dicit Avicenna quod est frigida in 2° et dicit quod non abluta est melior quam abluta, quia ablutio addit ei infla(mma)tionem et similiter omnibus oleribus. —

Lactuca non parvum ad somnum confert adjutorium (ibi); idem dicit Avicenna II°. —

Lactuca non tantum infrigidat in qualitate sicut medicina sed etiam infrigidat ut cibus et comparatur ad calorem naturalem sicut ligna viridia ad ignem (ibi). —

Lactuca infrigidat semper dum in digestione perseverat(ibi).

Avicenna dicit qod confert tussi et inflammationi stomachi et ictericiae et comesta cum aceto facit appetitum. —

Laudare scientiam alicujus rerum praeter quod narretur quid est non est nisi alienare (I^0 pronost cap. 1^c). —

Laus vulgi et ejus vituperatio non currit secundum rectitudinem (I^0 acutor. cap. 2). —

Si puer post urinam arenosam facit claram et pecten ejus scalpit et virga erigitur sine causa et inclinatur et tandem urina constringitur, certum est quod habet lapidem (I^0 int. cap. 1^a). —

Lapides non creantur nisi in renibus aut vesica (ibi cap. 6). —

Dolor ex lapide et ex colica juvatur ex calefactoriis exterius et clysteribus, si tamen fiant in principio (ibi l. II cap. 2). —

Philonium[170]) mitigat dolorem utriusque (ibi). —

Lapis aliquando exit cum sanguine quia vulnerat et excoriat membrum per quod transit maxime si est asper et acutus (ibi). —

Ypostrasis[152]) arenosa est signum lapidis (ibi). —

Quidam cum tussi lapidem grandinosum[171]) ejecit qui generatus fuit ex materia desiccata (IV^0 int. cap. 11). —

Quidam dixerunt quod ab ano exivit quidam lapis, sed dicit Galenus se nunquam vidisse nec ab alio vidisse (IV^0 int. cap. 1^c). —

In pueris post dentium productionem fit lapis propter eorum gulositatem[172]), unde crudi humores generantur qui sunt materia lapidis (III^0 af. 27). —

In dictis pueris cum calor sit multus et materia mollis ipsa coagulatur et in petram induratur (ibi). —

Lapis efficitur a calore naturali desiccante materiam crudam (ibi). —

Lapis generatur in multis locis corporis, sed in renibus et vesica est manifestior et in aliis locis corporis occultior et rarior (in tegni cap. 32). —

Lapidem renum et vesicae fregit Galenus per frangentia lapidem ut sunt nitrum combustum, lapis judaicus, cinis scorpionis, lapis spongiae et omnia provocantia urinam et his similia (ibi). —

Lapis renum est minor et subtilior lapide vesicae (ibi). —

Lapis renum est rotundus gravatus[173]) et natura expellit ipsum cum urina quando juvatur a medico, natura enim est magis sollicita circa renes quam circa vesicam (ibi). —

Labor est triplex: extensivus, concussivus, vulnerosus (V° de acc. et morb. cap. 5ª). —

Labor extensivus fit ex materia multa, concussivus ex materia grossa, vulnerosus ex materia acuta (ibi). —

Labor et frigitudo corpus constipant (VIII° megat. cap. 2). —

Nomen laboris motum non minimum ostendit (II° af. 5). —

Si labor sine motu contingerit[174]) non labor absolute sed labor sine causa appellandus erit (ibi). —

Labor est triplex: unus vulnerans i. e. faciens incisiones carnis i. e. separationes juncturae, secundus quasi dolor tetani, tertius velut dolor apostematis. Causa primi sunt mali chymi i. e. acuti, secundi abundantia chymorum, tertii utrumque. —

Labores praedicti sunt nunciativi morborum (ibi). —

Qui in die non habuit manducare non oportet ut laboret (I° af. 16). —

Laborare nimium dicit[175]) movere (ibi). —

De isto labore dicit Aristoteles I° de somno et vigilia, quia[69]) labor est dissolutivus corporis et facit dormire. Item in libro de morte et vita: labor superfluus inducit senectutem quia desiccat et senectus sicca inducit corruptionem (quaere super dolor). —

Lacertus est divisio nervi in carne (II° int. cap. 1). —

Lacertus est necessarius venis et nervis ut permaneant (ibi). —

Lacerti proximi cerebro vehementius sentiunt aegritudinem in eo existentem (I° pronost. cap. 4). —

Apostema lacerti quod est supra ventrem non facit accidere mortem nisi sit magnum aut virtus debilis aut error incidat (ibi cap. 8, quaere super vesica I° int. cap. 2). —

In inflatione lacerti stude ut dolorem mitiges, inflationem dissolvas, membrum confortes (IX° megat. cap. 3, quaere super spasmus et super paralysis II° de acc. et morb. cap. 2). —

Laxativum moderatum non commovet stomachum sicut vomitus (V° megat. cap. 3). —

Impossibile est plenitudinem quae est in venis laxativo purgari quia medicina non attrahit nisi ea quae extra venas (IX° megat. cap. 2ᶜ). —

Contrarium dicit Avicenna I° libro f. 4 cap. 4 in fine dicens: scias quod plurimum attractionis humorum quos medicinae attrahunt non est nisi ex venis et sequitur parum post: attractio fit ex venis et ex eis quae non sunt venae. Dico[176]) quod medicina attrahit ex venis primo et principaliter, et secundario attrahit ex eis quae non sunt venae, non tamen purgat plenitudinem venarum quia istud vocabulum „plenitudo“ nominat repletionem omnium humorum, hanc autem purgat flebotomia sicut supra dictum est, laxativum autem non purgat sanguinem sicut infra habebis supra „medicina solutiva“. —

Si est apostema in concavo epatis, oportet cum cibis misceri quae temperate laxativa sunt (XIII° megat. cap. 6). Contrarium dicit Avicenna. — Hic oritur quaestio, utrum cum cibis sit medicina miscenda; quod sic dicit Galenus; quod non dicit Avicenna. — Quod non debeant simul misceri cibus et medicina probatur quia magis est contrarius cibus medicinae laxativae quam cibus cibo, sed nihil est deterius quam diversa cibaria simul sumere secundum Avic. I° libro cap. de eo quod comeditur et bibitur, ergo deterius est sumere cibum et medicinam. Idem dicit Gal. I° libro acutorum cap. 3, quod cibus qui componitur ex rebus contrariis scilicet laxativo et nutritivo est nocivus, ergo etc. — Item dicit Gal. III° acutorum cap. 8, quod diversitas specierum rerum quae comeduntur et bibuntur proprie quando non sunt similes in virtutibus suis facit stomacho inquietudinem et propter hoc non detur secanabim[3]) cum aqua ordei, sed quando est digesta, ergo etc. Item Avicenna I° l. f. 4 cap. 1 dicit quod terremus[177]) quando cum subtili nutrimento miscemus grossum, ergo multo magis non debemus miscere cibum cum medicina. Ad hoc facit quod dicit Avic. I° libro f. 4 cap. 4 versus medium, quod medicina solutiva composita ex medicinis multae diversitatis est mala, ergo comestio cibi et medicinae[178]) cum sint magis diversae. Ad hoc facit quod dicit Avicenna l. II cap. 5 in fine, quod non sunt miscendae duae medicinae quae operantur duabus potentiis contrariis sicut violae et myrobalani, sed cibus et medicina sunt contraria in potentiis quia cibi est pati, medicinae est agere, ergo non debent simul misceri. Ad contrarium est quod dicit Galenus XIII° megat. cap. 7, quod cum cibis medicina laxativa est miscenda. Idem vult Avic. l. III cap. de cura apostematis calidi sanguinei epatis: tu potes in cibis aliquid de semine cardami et de semine urticae et polypodio

admiscere et loquitur in principio. Ad hanc quaestionem respondet Constantinus exponens Galenum XIII° megat. cap. 7 et reprehendit eum dicens quod cum cibo non debet misceri medicina et maxime in apostemate epatis calido propter duas causas: una est quia medicina cibum corrumpit, ventrem perturbat et movet aegritudinem, antequam corpus nutriatur et sic corpus remanet vacuum nutrimento. Alia est, quia calida non debent dari in calido apostemate, crocus autem et semen urticae sunt calida. Dic quod regulariter cibus non debet admisceri cum medicina laxativa et maxime quando medicina est fortis et hoc dicit Galenus, et Avicenna[179]) quod laxativa debet dari cum cibis in apostemate concavitatis epatis intelligit „cum cibis" i. e. cum cibabili liquido, unde dicit Avic II° cap. de urtica, quod decoctio foliorum urticae cum ostracis lenit ventrem aut constructio seminis urticae cum savich[180]) positum in vino et bibitum lenit ventrem et hoc fit ne acuitas urticae noceat ventri. Non ergo intelligas quod detur laxativum cum cibo sed cum re liquida cibabili, unde vult Avic. II° libro cap. de carthamo[181]) quod si ponatur medulla granorum carthami in aliquo jure solvit ventrem et tamen ista non debent dari in praedicto apostemate in initio. Ad primum quod arguit Constantinus dic quod dicit verum quod cum cibo non debet dari sed cum re liquida cibabili; ad aliud dic, quod caliditas croci et seminis urticae est parva et refrenatur per jus in quo datur, et iterum parum moratur in stomacho, unde ejus caliditas non transit ad locum apostematis. Et ut intelligamus auctoritates allegatas, scias quod tria impediunt commixtionem: primum est contrarietas operationis, secundum est diversitas modi operandi, tertium est diversitas temporis, in quo fit operatio. De primo intellige illud, quod dicit Avic. II° cap. 5 in fine, quod non debent dari simul viola et myrobalani, quia viola laxat leniendo, myrobalani laxant constringendo et exasperando, quae sunt contraria, quia lenitio est contraria constrictioni et hoc est verum quando fit commixtio ipsorum aequali virtute sicut dicit Avic. I° l. f. 4 cap. 9 in fine; sed si fiat commixtio virtute inaequali ut lenitiva sint in majore virtute, ita quod prius leniant antequam medicina alia comprimat, deinde adveniat virtus expulsiva et expellat quod lenificatum est[182]). Secundo impeditur commixtio propter diversitatem modi operandi i. e. quia unum agit, aliud patitur, ut cibus et medicina, et de

isto dicit Gal. III° acutor. cap. 8, quod diversitas eorum quae comeduntur et bibuntur generat in ventre conturbationem et glossa „diversitas in operatione“ et propter hoc Gal. dicit ibidem, quod non debet dari secanabim cum ptisana, quia secanabim est activum, ptisana est passivum. Tertio impeditur propter temporis diversitatem in actione aut passione; in actione non debent dari duae medicinae simul, quarum una agit cito, alia tarde quia ex hoc ventris solutio conturbatur sicut vult Avic. l. 1 f. 4 cap. 4 circa medium; in passione: sicut non debent dari diversa cibaria in eadem mensa, quorum unum cito digeritur, aliud tarde sicut caro pullina et caro bovina sed bene possunt dari diversa in substantia si sint aequalia in tempore digestionis. Dic ergo, quod medicinae laxativae conjunguntur cum cibo i. e. cum re cibabili liquida, sed non omni[183]) medicina laxativa sed debili[183]) et hoc potest fieri ut occultetur sapor medicinae a gustu et non abominetur eam homo secundum quod dicit Gal. III° simpl. med. cap. 6^b. —

Lassitudo secundum quosdam est siccitas juncturarum et lacertorum (II° simpl. med. cap. 5^b). —

Lassitudo secundum alios non est nisi multa humiditas et extensio et caliditas (ibi). —

Lassitudo fit cum ex motu pinguedo et caro liquefiunt et aliquid remanet in corpore quod ipsum calefacit et mordicat (ibi), et de ista dicit Gal. II° simpl. med. cap. 13, quod lassitudo indiget duabus medicinis, una humectante et alia evacuante humiditates calidas, et balneum cum aqua dulci est de rebus magis conferentibus utrisque rebus.

Lassitudo est signum quod corpus approximat aegritudini (in tegni cap. 27^a). —

Oportet quod causa faciens lassitudinem auferatur aut exercitio aut evacuatione aut abstinentia (ibi). —

Quamvis evacuetur per medicinam illud quod evacuandum est, remanet tamen lassitudo receptaculorum (Avic. l. I f. 4 cap. 3). —

Leoni convenit ut sit fortissimus (I° de compl. cap. 5). —

Res exiens a corpore est lenis aut quia est bene digesta aut quia pinguedo liquefit et lenit (II° pronost. cap. 2). —

Lenitiva medicina addit ad quantitatem caliditatis naturalis et minuit aliquantulum de humiditate membri (V° simpl. med. cap. 2^a). —

Lene i. e. molle est quod cedit et flectitur sub carne hominis (ibi b). —

Res non dicitur lenis hic nisi res simplex singularis, unde non dicitur lenis nisi quia opponitur duro, unde lana non dicitur lenis quamvis cedat (ibi), et nota quod sicut durum dicitur tribus modis, sicut habes supra super durum, ita et lene dicitur tribus modis. —

Lenitiva medicina proprie est illa, quae lenit corpora quae sunt indurata propter frigiditatem et humiditatem coartatam in membro apostemoso (ibi). —

Lenitiva medicina imprimit calorem fortiorem quam aperitiva i. e. maturativa (ibi cap. 3^b). —

Lenitiva medicina consumit de humiditate quam reperit rem parvam non tamen laboriose (ibi). —

In leprosis nasus dilatatur, hanelitus grossus efficitur, aures subtiliantur et fiunt quasi animal quod vocatur sacon[184]) (II^0 de acc. et morb. cap. 7). —

Conveniens est credere malum cibum morbum horribilem i. e. lepram facere (VI^0 de acc. et morb. cap. 3), et nota ibi quod cibus dum digeritur non tantum patitur sed agit et virtus mutabilis non tantum agit sed patitur. —

Substantia lentis retinet naturam[185]) et decoctio laxat, idem in caule I^0 acut. cap. 3, et propter hoc non debet comedi sicuti est propter contrarietatem operationis. De hoc habes infra supra medicina laxativa. —

Ligamentum superat cutem duritie et siccitate (II^0 de compl. cap. 6^c). —

Cordae sunt molliores ligamentis (ibi). —

Ligamenta non sunt de genere cordarum neque juncta cerebro neque sensibilia (VI^0 megat. cap. 3). —

Lexivium factum ex cinere vitis et quercus si in eo pannus infundatur et super locum tumentem apponatur confert, et loquitur de inflatione manuum, pedum, lacertorum et pellicularum ossa cooperientium quae est sine dolore (XIV^0 megat. cap. 3). —

In inflatione ubi non est dolor fortis, aqua praedicta, quercus et vitis, acetum et vinum dissolvunt materiam fluxam et fluenti repugnant et in hoc vinum nigrum ponticum est melius. Si vero dissolvere velimus, aquam cinericiam praedictam et acetum apponimus (quaere super inflatio). —

Liberativa medicina liberat a veneno dupliciter aut alterando aut evacuando (V⁰ simpl med. cap. 18ª)[186]. —

Liberativa medicina alterans aut resolvens operatur qualitate una aut duabus aut operatur a tota substantia (ibi). —

Medicinae quae evacuant faciunt hoc per similitudinem substantiae suae quam habent cum re quam evacuant et per caliditatem subtilem quae est in eis (ibi). —

Medicinae calidae curant venenum frigidum et frigidae calidum et sic in humido et sicco (ibi). —

Medicinae quae conferunt a tota substantia sunt mediae inter corpus laesum et venenum laedens, unde si ex eis sumitur multum consumunt venenum et si parum non vincunt venenum, debet ergo sumi ex eis quantitas quae juvet et non noceat (ibi). —

De ista materia habes in areolis meis cap. de attractiva medicina[187]. —

Lipparia est febris in qua interiora ventris incenduntur et exteriora frigescunt (III⁰ simpl. med. cap. 7ª). —

Lipparia est febris in qua corpus est interius calidissimum et exterius frigidissimum (VII⁰ af. 41, quaere super penetratio). —

Quando res est mixta ex uno sapore multo et alio pauco lingua sentit id quod est multum et non id quod est paucum (III⁰ simpl. med. cap. 6ᵇ). —

Illud quod ex saporibus occurrit parti linguae pervenit et penetrat ad totam linguam (ibi cap. 7). Huic simile habes ibidem, quodsi ponas pedes tuos in aqua frigida et manus in aqua calida senties intentionem utriusque in totum corpus (quaere super penetratio). —

Membra alia a lingua non sentiunt sapores quamvis sentiant effectus saporum ut constrictionem, stypticitatem, apertionem et[188]) peracuitatem (ibi c). —

Reliqua membra corporis consequuntur de impressione simile illi quod consequuntur lingua (ibi l. IV cap. 1ª), sed intellige hoc de sensu tactus, non de sensu gustus i. e. sapor qui constringit linguam, constringit membra alia et quod linguam aperit, aperit membra alia. —

Oportet ut praestetur animalibus in naturis suis instrumentum quod discernat res similes et dissimiles in substantia, supple et hoc est lingua (ibi cap. 12ª). —

Lingua eligit quod est conveniens et proprium naturis animalium et fugit ab eo quod est terribile (ibi). —

Linguae continuantur sex nervi (ibi). —

Lingua est instrumentum duarum virtutum scilicet sensibilis et motivae et ideo facit duas actiones: supple loqui et gustare (IV° de acc. et morb. cap. 2c). Huic convenit, quod dicitur II° de anima 4, quod lingua congruit in duo opera naturae scilicet gustum propter esse et loquelam propter bene esse. —

Cum gustus non sentit sapores aut male sentit passio est in essentia linguae secundum quod est membrum consimile aut in ejus pelliculis aut in nervis mollibus qui a cerebro procedunt (IV° de acc. et morb. cap. 3a). —

Cibus videtur esse saporis similis illius qualitatis quae est in lingua vel in gustu (ibi), et ideo tales non judicant bene de saporibus sicut habentes tertianam aut continuam de colera, judicant enim omnes sapores esse amaros quia colera afficit linguam; huic est consonum quod dicitur II° de anima, cum gustus imbibitur forti sapore non discernit sapores, sicut patet in febricitantibus. —

Cibi qui veniunt ab exteriori movent materiam occultam i. e. quietam in lingua (IV° de acc. et morb. cap. 3) et propter hoc aliqui qui non comedunt non sentiunt aliquem saporem malum in lingua, quodsi comedunt sentiunt malum saporem, qui primo fuerat occultatus (quaere super sapor). —

Post stomachum discernens et judicans sapores est lingua (IV° de acc. et morb. cap. 9). —

Lingua acquiescit cibis qui stomacho sunt necessarii (ibi). —

Linguam in diversis temporibus diversa delectant cibaria (ibi). —

Nigredo linguae acutam febrem indicat (I° int. cap. 6c). —

Nervus quo sensus tactus fertur, non est alius a nervo quo ducitur gustus (ibi l. IV cap. 3a). —

Cuidam lingua ita inflata fuit, quod in oris spatio non poterat capi (XIV° megat. cap. 3c); erat enim lingua apostemata; qui purgatus fuit cum pilulis cochiis[189]) et materia ad oppositum diversa, qui vidit per somnum, quod succus lactucae esset ei conveniens, quo facto sanus factus est, ut ibi dicitur. —

Qui habent linguam mollem et humidam, balbutiunt, ut pueri et ebrii (VI° af. 31). —

Lingua est cooperta pelliculis stomachi et ideo si stomachus est humidus, lingua est humida (ibi). —

In temperamentum linguae est cum sermonem rectum formare non potest sicut oportet aut cum tantam virtutem amittit aut[190]) moveri non possit (VII° af. 39). —

Tunica interior stomachi regit linguam et totum os et partes ejus (III° pronost. cap. 6; idem III° acut. cap. 4). —

Ex lingua sentimus saporem dulcem, ex nervis delectamur (III° acut. cap. 4). —

Caro linguae est medium intrinsecum in gustu, quia posito gustabili super eam gustatur, sed posito sensibili super sensum non sentitur (Arist. II° de anima). Ex hoc arguitur quod caro linguae non gustat sed nervus suppositus. —

Qui librum vult componere primo nomen suum denotet, deinde signationes nominis describat, postremo quod dicendum est explanet (I° int. cap. 4). —

Liquefactio humorum est nociva febri et propter hoc non confert balneum in febre (X° megat. cap. 3), et intellige in febre putrida febre durante. —

Lienteria est cum id quod comeditur in eisdem qualitatibus in quibus prius fuerat cito egreditur (IV° af. 10). —

Lienteria fit ex mala complexione stomachi continuam virtutem debilitante aut ex pustulis seu vulneribus eorum (ibi). —

Lienteria est velox exitus cibi et potus in eisdem qualitatibus quibus comesta sunt (VI° af. 1). —

Lienteria est cibi et potus indigestio, quibus egredientibus nulla mutatio digestivae invenitur in calore, liquore, odore (ibi). —

Lienteria facta ex excoriatione cito sanatur per styptica nisi tam diu remanserit, ut saniem generet (ibi). —

Lienteria quae fit ex mala complexione dominante membro dure sanatur (ibi). —

Lippitudo est superfluitas cibi cujus non rectificatur digestio (I° pronost cap. 4). —

Liquiritia sola quando bibitur cum hydromelle maturat superfluitates quae sunt in pectore et pulmone maturatione bona et facit facile spuere eas (I° acut. cap. 5c). —

Sunt 5 actiones loquelae, una sequens aliam; 1ª exitus aëris cum hanelitu, 2ª flatus sine ictu, 3ª flatus cum ictu, 4ª vox, 5ª loquela (IV⁰ int. cap. 8, quaere super vox). —

Ordo mensium non est nisi ex luna (III⁰ de cret. dieb. cap. 1ª). —

Operatio lunae est magis apparens in animalibus quae sunt in mari (ibi). —

Operationes diversae quas habet luna acceptae sunt a sole secundum quod respicit ipsum diversimode (ibi). —

Quando luna respicit solem super diametrum tunc est plena, quando super quadratum est media, quando super triplicitatem habet duos gilbos, quando super sextilitatem est novacularis et in principio est nova (ibi). —

Opera lunae dum est nova sunt debilia et quando est plena sunt fortia (ibi). —

Luna indiget sole in omnibus quae agit (ibi). —

Fortior impressio lunae est quando est compar soli i. e. conjuncta ei et quando est plena (ibi). —

Mutatio in aëre per lunam est debilior quando habet duos gilbos quam quando est novacularis (ibi). —

Impletio lunae facit mutationem velocem valde, conjunctio cum sole facit mutationem aequalem longam (ibi). —

Occultatio lunae cum sole est quasi quantitas signi (ibi c). —

Revolutio lunae est 27ª dies et prope tertiam unius diei (ibi). —

Si addatur mensis lunae dicto tempore occultationis habet totus mensis lunae 29 dies cum dimidio (ibi). —

Sicut regimen anni totius fit per solem, ita regimen mensis fit per lunam (ibi). —

Cum luna dum apparet est opposita uni vento ille ventus flabit (ibi cap. 2ª). —

Dies tertia aut quarta lunae signat quid erit in 7ª, et 7ª est signum 14ªᵉ et sic in aliis quadris (ibi). —

Luna significat super dies qualiter erit dispositio hominis in sanitate et aegritudine et ponit exemplum quando luna conjungitur aliquibus signis (ibi). —

Sol facit aestatem et hiemem omni anno, luna omni mense (XVIII⁰ de animalibus cap. 1ᶜ). —

Evacuatio lombricorum non laudatur nisi quando natura

expellit eos inferius cum reliquis superfluitatibus non propter aliam causam (II^0 pronost. cap. 2^a). —

M.

Macies corporis secundum plurimum invenitur cum latitudine venarum (II^0 de compl. cap. 7^a), et loquitur de macie naturali quia possibile est ut sit pinguis cum latitudine venarum, sed hoc accidit propter consuetudinem, ut ibi dicit (quaere super pinguedo ibi). —

Quando in corpore vincit siccitas et alia duo contraria sunt secundum inaequalitatem, erit illud corpus declive ad maciem et duriciem (ibi, quaere super extenuatio). —

Si macies efficiatur necesse est ut sit nocumentum in una virtutum naturalium aut in pluribus (III^0 de acc. et morb. cap. 9^c). —

Debilitas virtutis maciem facit in longo tempore (ibi). —

Indigestio facit maciem, sed mala digestio non; haec speciem membri mutat in morpheam [191] (ibi). —

Macies fit propter debilitatem [192] humorum et raritatem corporis et defectionem contentivae (XII^0 megat. cap. 3, quaere super minoratio). —

Ex his notare potes, quod duplex est macies: una naturalis alia non naturalis. Naturalis fit in habente amplas venas, quia hoc est signum corporis calidi et sicci consumentis humidum pingue et impedientis ejus coagulationem, unde membra calida et sicca non sunt pinguia sicut cor et maxime in suo acumine et hoc fit propter reflexionem [193] caloris et spirituum in loco illo et adunationem eorum ibidem et propter hanc causam colerici non sunt pingues naturaliter et de ista macie loquitur prima propositio; de macie naturali loquuntur aliae propositiones. —

Malicia complexionis aegra est complexio, quae a complexione aequali est remotior (II^0 de compl. cap. 7^b). —

Longitudo maliciae complexionis sanae a complexione aequali est parva (ibi). —

Signatio maliciae complexionis sanae est ut nulli operationum corporis insit nocumentum manifestum additum (ibi). —

Nobilior operatio manus est ad incurvandum ad interius (I^0 de juv. membr. cap. 2). —

Materia morbi quandoque evacuatur quandoque fit ex ea sanies, quandoque fit sanguis, lac aut caro (II° de cret. dieb. cap. 3ª) et ex hoc nota quod materia morbi aliquando est quasi tota corrupta in sua substantia et haec non potest corrigi et haec evacuatur; aliquando materia est substantiae laudabilis et natura laborat in ea ad hoc ut corrigatur sed non potest propter aliquam corruptionem incorrigibilem quae ei est admixta et haec convertitur in saniem; alia est materia bonae substantiae, malae tamen qualitatis, sed est corrigibilis, et de hac fit sanguis, lac et similia.—

Materia morbi non adhaeret viae uni et ordini uni (ibi l. III cap. 1). —

Matrix est membrum nervosum, unde dilatatur et extenditur et postea contrahitur (II° acut. cap. 8ᶜ₄). —

Matrix comprehendit infantem et impletur tota ejus vacuitas (ibi, quaere super vulva). —

Medicina maturans est quae custodit calorem naturalem in corpore (IV° megat. cap. 4). —

Omnia maturantia faciunt saniem (V° af. 23). —

Maturatio non completur nisi per caliditatem (I° pronost. cap. 8, quaere super aperitiva et vide in areolis [187]) quas compilavi, quae sit medicina aperitiva et quae maturans). —

Mammillae: vide VII° juvam. membr.

Mammilla habet carnes glandulosas, quae cibum ad se venientem in suas mutant naturas (V° af. 39). —

Cum caro mollis mammillae sit alba et non sanguinolenta, humiditas ad se veniens efficitur lac (ibi). —

Quanto magis humiditas fluit ad mammillas tanto plus sunt majores (ibi), et propter hoc dicit Hipp. ibi, quod quando mulier non praegnans quae non generavit habet lac, ei menstrua defecerant; sunt enim quaedam viae mediae inter matricem et mammillas (ibi, quaere super lac). —

Mania veniens in febre propter privationem humiditatis est mala valde (I° pronost. cap. 4). —

Quando natura expellit humores melancholicos facientes maniam ad membrum ignobile ut ad emorroidas [194]) aut ad crura faciendo varices, tunc curatur melancholia (V° af. 44, Hipp. et Gal.). —

Mania consueta venire annuatim tempore certo curatur data purgatione ante ejus adventum. Item fit si venae emorroides [194]) aperiantur, quia per eas sanguis pessimus effluit (VI° af. 45). —

Medium in omni genere est, quod est aequalis complexionis in illo genere (I° de compl. cap. 4^c). —

Complexio aequalis vel media est in qua contraria secundum aequalitatem conjunguntur (ibi cap. 3^d). —

Cum dicimus quod planta vel animal est aequalis complexionis non comparamus in hoc contraria ad invicem absolute sed secundum naturam plantae vel animalis (ibi). —

Cum dicimus quod complexio alicujus rei est melior complexionum vel media, non dicimus contraria esse aequalia, cum contraria non sint aequalia et temperata secundum veritatem sed dicimus quod est aequalitas in potentia retenta in elementis (ibi). —

Duplex est temperantia vel medium: una in qua elementa sunt aequalia secundum qualitatem et quantitatem pondere et mensura et de ista non intendimus, alia est temperantia in qua elementa sunt secundum aequalitatem quae est necessaria et debita unicuique in suo genere et ista aequalitas reperitur in omnibus aequalibus tam plantis quam animalibus non secundum aequalitatem quantitatis elementorum sed secundum quod convenit naturae cujusque animalis vel plantae (ibi). — Et nota quod in hoc erravit Averroës[195]) qui dicit in X° metaphysicae, quod Gal. posuit quod possibile est esse medium verum inter contraria absque eo quod accideret illi medio transmutatio aut diminutio, quia istud non est intentio Galeni, unde vult Gal., quod complexio hominis temperati est media secundum naturam sibi debitam, est tamen calida et humida secundum dominium elementorum in ipso et hoc est quod dicit Averroës, quod impossibile est, quod in composito et contrariis sint duae partes aequales; sed altera debet esse dominans, cui attribuitur forma, alioquin non esset compositum unum in actu. Et si quaeras quomodo cognoscemus istud medium debitum cuique animali respondet Gal. I° de compl. cap. 3, quod quando operatio alicujus rei propria est secundum dispositionem meliorem, tunc illa res est secundum qualitatem sibi debitam. Exempla ponit ibidem de ficulnea[196]), vite, equo, carne, leone et aliis multis. —

Medium in complexione est cujus elongatio ab extremis est elongatio aequalis (I° de compl. cap. 3 in fine. Idem dicit ibi cap. 5^a, et hoc semper intellige secundum ante dicta). —

Medium quod quaerit medicus est melius quam exemplum Polycleti (ibi b)[197]). —

Medium est illud quod est vere inter contraria (ibi cap. 4b). —

Complexio media vel aequalis est antiquior et melior omnibus complexionibus (ibi). —

Medium in unoquoque genere et proprie in universa substantia fit a commixtione extremorum (ibi cap. 5a). —

Et nota ibi, quod illud quod vocat medium in universa substantia non est vere medium existens in rerum natura sed est medium aestimatum vel imaginatum ut si aquam in summo ferventem et aquam in summo frigidam[198]) et aestimarem inter duo extrema in spatio vere medio, istud esset aequale aestimative et de hoc dicit ibidem, quod istud medium est cujus elongatio ab utroque extremorum est elongatio aequalis et istud medium est, ad quod comparantur omnia animalia, et hoc medium non est extra sed est in mente servatum, ut ibi dicit. —

Cutis hominis est medium inter omnes extremitates et maxime cutis interior palmae et ideo est regula omnium sensibilium (ibi b). —

Cutis est media non inter membra hominis tantum sed universa substantia rerum (ibi c) et intellige medium quod est medium non aestimatum sed est ei proximius. —

Cutis non callosa aut lapidea sed quae remanet secundum statum naturalem est illa quae est media et est illa ex qua proprie est tactus secundum salutem et veritatem (ibi). —

In aetate status juvenilis omnia animalia sunt digniora ex se, ut sint media inter omnes extremitates[199]) (ibi l. II cap. 8). —

Omnis res quae est media inter duas extremitates est commixta ex utraque (III° simpl. med. cap. 8b), et intellige hoc de medio naturali, et ut melius pateat, dic quod triplex est medium: unum commixtionis, secundum elongationis, tertium positionis. Medium complexionis est ex actione et passione contrariorum tangentium se ad invicem et frangentium quodlibet suum[200]) ut ad medium veniant et sic ex albo et nigro fit fuscum et de hoc dicit Aristot. V° physicorum, quod in contrariis solum est medium et in VIII° ejusdem dicit quod medium sapit naturam extremorum et de isto medio loquimur hic. — Aliud est medium elongationis et istud medium est medium morale; hoc enim medium distat ab extremis et extrema elongantur a medio, et de isto dicit Arist. II° ethicorum cap. 3:

medium est quod distat aequaliter ab utroque extremorum et ibi cap. 4: contendunt extrema de media regione et ibidem: in omnibus medietas est laudanda, extrema autem non, et ibidem cap. 5: medium accipere est difficile. — Tertio modo est medium positione et hoc est medium in quantitate et sic dicitur quod punctus est medium circuli. —

Quando medii longitudo est a duobus extremis aequalis communicat eis utrisque in potentiis eorum (III^{0} de cret. dieb. cap. 1). —

Impossibile est ut res transeat de contrario ad contrarium nisi transeat per dispositiones medias (IV^{0} de juv. membr. cap. 3^{a}). —

Medium est cujus remotio ab extremis est eadem quantitas (ibi l. VII cap. 3^{a}, quaere super aequale et super regula et super temperatum et super permixtio). —

Locus medius est locus principalis (Arist. de juventute et senectute). —

Medulla quae est in ossibus est alterius generis quam cerebrum et nucha, quamvis sint propinqua ipsis (II^{0} de compl. cap. 6, quaere super os et super cerebrum et super nucha). —

Medicina dicitur calida potentia quae certissime fit actu calida (III^{0} de compl. cap. 1^{b}). —

Medicina quae facile mutatur calefacit corpora nostra nisi sit ita spissa ut non possit vinci a corpore (ibi). —

Quaedam corpora nostra calefaciunt (ibi), quae facile in ignem mutantur (ibi cap. 2^{a}). —

Nihil augmentat caliditatem corporum animalium nisi permutetur et alteretur ab eis (ibi). —

Nulla medicinarum est calida actu et ideo non calefacit nisi reducatur et fiat actu calida (ibi). —

Medicina calida subtiliter pulverizata sparsa super membrum fricatum apertum et mollificatum ingreditur et inflammatur a calore corporis et calefacit (ibi). —

Medicinae calidae corpus calefaciunt postquam a corpore principium permixtionis accipiunt (ibi cap. 4^{a}). —

Medicinae non operantur in corpore nisi alterentur in quo debent operari (III^{0} simpl. med. cap. 10^{a}). —

Medicina calida calefacit corpus per hoc quod ipsa calefit a corpore (ibi) et super hoc nota quod calidum praedicatur alio modo de medicina calida et frigidum de frigida. In

hoc enim conveniunt quod ambae medicinae accipiunt principium suae operationis a corpore, sed differunt secundum modum accipiendi, quia medicina calida accipit initium suae operationis a corpore, quia primo dividitur in partes parvas, deinde calor corporis cum ea permiscetur, tertio a calore inflammatur, quarto inflammata corpus calefacit et calefacit aliquando calore fortiori quam sit calor qui eam calefacit propter hoc quod potentia medicinae ad caliditatem est major quam caliditas corporis et est simile de lignis ad ignem, quia ligna primo ab igne inflammantur quam ligna ipsum augmentent. Medicina autem frigida a corpore accipit initium suae operationis, quia a calore corporis dividitur in partes parvas frigidas, non tamen accipit a corpore infrigidationem sed habet aliunde et propter hoc quanto plus in corpore manent tanto sunt minus suspectae quia earum frigiditas per calorem corporis diminuitur et sic notare potes quod medicina frigida potentia est propinquior actui quam medicina calida potentia, quia ad medicinam frigidam ad hoc ut agat non requiritur nisi divisio sola, ad medicinam calidam requiritur divisio et permixtio caloris cum ea et inflammatio, quae si non fiant non calefacit. (Quaere super calidum et super medicina). —

Omnes medicinae solutivae sunt nocitivae stomacho et proprie ori ejus (II⁰ acut. cap. 2^b). —

Cum commixtio medicinarum solutivarum quarum una solvit flegma, alia coleram, non nocet, sed quando una solvit cito, alia tarde post spatium longum tunc nocet quia talis evacuatio est inaequalis agitativa (ibi, quaere super laxativum). —

Virtus corporis debilitatur et superatur post medicinam solutivam et maxime quando medicina est fortis et ideo non potest virtus tolerare cibum multum et ideo detur ei paucus (ibi). —

Non debet dari medicina solutiva in febre propter duas causas: una quia virtus est debilis et cessat a regimine naturae, alia est, quia omnis medicina est calida et sicca et sic addit in calorem febris (in tegni cap. 28), et loquitur de medicinis attrahentibus. —

Quando medicina datur digesta materia, natura regit medicinam solutivam et humorem malum totum expellit (ibi). —

Medicina solutiva quae solvit leniendo potest dari in principio aegritudinis ut natura levigetur et sit potens super residuum (ibi c). —

Non est via ad cognitionem medicinarum solutivarum per rationem sed experimentum (ibi cap. 33). —

Medicina solutiva ventris quando bibitur attrahit superfluitatem ex lacertis (ibi 38). —

Medicina attrahens coleram si confortetur evacuat post coleram flegma et postea melancholiam et ultimo sanguinem (ibi c). —

Medicina quae evacuat melancholiam, si confortetur evacuat post ipsam flegma et postea coleram et ultimo sanguinem (ibi), sed huic contrarium est quod dicit Gal. in III° simpl. med. in fine dicens quod post melancholiam evacuat coleram rubeam et tertio flegma. Dicas quod humor movetur ad evacuationem duplici causa aut quia subtilis et sic est mollis et sic movetur colera post melancholiam et hoc intelligit Gal., et iterum colera rubea est similior melancholiae quam flegma et propter hoc secundo attrahitur et iterum flegma est magis amicum naturae quam colera et magis conveniens quia ex flegmate fit sanguis et non ex colera et propter hoc colera citius egreditur unde dicit Gal. ibi, quod ille humor qui evacuatur in fine solutionis superfluae est ille, qui naturae est magis conveniens, et hoc intelligit Gal. cum dicit quod post coleram nigram evacuatur rubea. Ad hoc facit quod dicit ibidem, quod in evacuatione superflua ultimo egreditur sanguis quia naturae est magis conveniens. Alio modo egreditur humor post alium quia est grossus multus naturam aggravans suo pondere et sic post multam melancholiam egreditur flegma et hoc intelligit Haly et ut sit ad unum dicere: post melancholiam egreditur colera naturaliter et per se, cum quia mobilis, subtilior et mobilior, tum quia melancholiae similior, tum quia naturae inconvenientior, sed per accidens primo egreditur flegma, quia naturam gravat. —

In medicina solutiva data superfluit solutio tribus de causis: 1ª est debilitas venarum facta per medicinam sugentem, 2ª est amplitudo orificiorum venarum facta per medicinae caliditatem, 3ª est mordicatio medicinae solutivae facta per medicinae acuitatem (III° simpl. med. cap. ult. in fine). —

Humor exiens post humorem proprium, quem respicit medicina, non egreditur quia attrahatur[201]) sed quia medicina mordicat et venae sunt debiles et orificia aperta (ibi). —

Humoris subtilitas et ejus grossitudo et diminutio in proprietate ad corpus est causa quare sequitur humorem primo

attractum a medicina solutiva (ibi, quaere super attractio et super evacuatio et super laxativa et super sanguis). —

Medicinarum sunt 4 genera: una est quae in corpore veniens remanet secundum suam dispositionem et vincit corpus et debilitat ipsum et hoc est venenum, alia est quae permutatur a corpore et putrefit, deinde putrefacit corpus et haec est medicina venenosa corrosiva. Tertia est quae a corpore dividitur, calefit et inflammatur et postea corpus calefacit, sed ex ea nullum advenit corpori nocumentum et haec est medicina alterativa. Quarta est, quae a corpore patitur et in corpus agit, sed in fine corpori assimilatur et hoc[202]) cibus medicinalis (III° de compl. cap. 3ª, quaere super venenum). —

Oportet quod medicina quae experitur, habeat 6 condiciones: 1ª est ut sit nuda ab omni extranea qualitate; 2ª ut experiatur in simplici aegritudine non composita; 3ª est ut operetur id quod agit per se non per accidens; 4ª est ut sit opposita aegritudini, in qua experitur, in gradu illo in quo aegritudo est elevata; 5ª ut sua operatio sit una et eadem in principio et in fine; 6ª ut experiatur in corpore hominis (III° de compl. cap. ultimo); idem dicit Avicenna l. II cap. 2 addens 7am condicionem et est quod experiatur in duobus contrariis. —

Volo[203]) per hoc nomen „medicina" omne illud de cujus proprietate est, ut alteret nostras naturas (I° simpl. med. cap. 1ª). —

Medicina simplex est illud, quod est unum in sui[108]) natura (ibi). —

In omnibus medicinis est virtus quae nominatur ex nomine quod derivatur a nomine suae actionis (ibi). —

Virtus medicinae non experitur nec judicatur nisi per comparationem ejus cui occurrit (ibi cap. 2b). —

Non est possibile ut aliquis utatur medicina composita quam alius composuit bono usu nisi cognoscat virtutem medicinarum simplicium (ibi 8c). —

Naturae medicinarum quae sunt apud sensum simplices singulares sunt compositae ex duabus virtutibus contrariis ut lac (ibi cap. 60). —

Non possumus uti medicinis simplicibus per vias artificiales nec componere ex eis medicinas per canones et viam rectam nisi sciamus virtutes medicinarum per terminos apparentes distincte et absolute (ibi). —

Virtus uniuscujusque medicinae occultatur cum advenit ei qualitas de foris (ibi l. II cap. 4b). —

Unaquaeque medicina quando dicitur calida non sumit initium calefactionis nisi ex corpore (ibi cap. 11). Idem dicit cap. 12a. —

Quaedam medicinarum quae calefaciunt corpus calefaciunt ipsum sicut calefactae sunt, sicut oleum et vestimentum, et quaedam calefaciunt ipsum vehementius et fortius ut piper et similia (ibi). —

Operatio medicinae quae calefacit non est ut conservet quantitatem quam invenit sed ut addat in ea (ibi b). —

Non est mirum si una medicina faciat in diversis corporibus operationes diversas scil. caliditatem et frigiditatem (ibi l. III cap. 5b). —

Nulla medicina est cujus caliditas sit similis flammae aut prunae aut aquae bullienti (ibi l. IV cap. 2c). —

De proprietate medicinae est ut alteret corpus aut per qualitatem unam aut per duas aut per totam substantiam (ibi l. V cap. 1a). —

Medicinae quae operantur per totam substantiam quaedam earum sunt perniciosae, quaedam conservativae, quaedam solutivae per attractionem (ibi). —

Major pars medicinarum singularium est vere dissimilium partium composita et non dicitur singularis nisi quoniam ipsa remanet servata sicut est in natura sua, medicina autem composita est illa quam permiscemus et componimus (ibi). —

Prolongatio inquisitionis de esse cujuslibet rei non est necessaria medicinae (I⁰ int. cap. 2c). —

In esse quod fit juvamentum in opere medicinae est necessarium tempus longum, in doctrina ejus non est necessarium nisi tempus breve (I⁰ de crisi cap. 6a). —

Volo ne aliquis convertat manum suam ad doctrinam medicinae donec acquirat per doctrinam ex virtute quod possit intelligere deceptiones sophistarum (ibi cap. 7c). —

Quia video artem medicinae amabilem magnae quantitatis visum est mihi ut cum vitio inferam dehonestantibus ipsam[204]) (ibi).

Rerum quae sunt in medicina alia inveniuntur experimento, alia ratione, alia utroque modo (II⁰ de cret. dieb. cap. 1a).—

Consideratio medicinalis fit semper secundum sensum neque a sensu egreditur. Idem dicit in tegni cap. 26. Sed

contra arguitur: scientia medicinalis est scientia, scientia autem omnis habet principia, super quae fundatur, principia autem non cadunt sub sensu. Item medicina considerat causas aegritudinis et sanitatis, quae sub sensu non cadunt. Dic quod consideratio medicinalis non transcendit sensum quantum ad distinctionem aegri a sano, quia si rationem consideraret, cum continue consumamur nec sumus in statu uno, diceret medicus quod continue aegrotaremus et semper daret contraria, cum cura sit per contrarium et sic irreperemur dogma sempiternae passionis. Sed medicus considerat utrum sensibiliter naturalia opera currant secundum consuetudinem et judicat nos sanos esse; si autem non currant secundum consuetudinem judicat nos esse aegros et hoc cognoscit per sensum et propter hoc dicit, quod medicinalis consideratio non transscendit sensum supple in distinguendo aegrum a sano, in aliis autem transscendit, ut opponebatur. —

Oportet ut detur medicina ad hoc ut conferat non ut noceat (in tegni cap. 27). —

Virtus medicinae supple alterantis debilitatur in via scilicet cum datur propter loca remota et propter hoc oportet ut addatur in virtute ejus secundum quantitatem diminutionis in via (ibi cap. 29ª, quaere super cibus in tegni cap. 36). —

Fortis medicina occurrat forti aegritudini (IV° af. 14) et loquitur de medicina laxativa, sed intellige, si virtus est fortis; et nota quod dicit Avicenna, quod duplex est medicina fortis: una fortis fortis, alia fortis debilis. Fortis fortis est quae evacuat humorem grossum et in magna quantitate, fortis debilis est quae evacuat humorem grossum in parva quantitate. —

Medicina dissolutiva non debet apponi in principio apostematis (XIII. megat cap. 4ᶜ). —

Medicina dissolutiva non operatur in materia grossa sicut in subtili, similiter neque repugnativa i. e. repercussiva (ibidem l. XIV cap. 4, et loquitur in apostematibus et cancrenis).

Medicina dissolutiva si est debilis nihil operatur in materia grossa, si est fortis dissolvit subtile et residuum induratur. Idem intellige de medicina repugnativa i. e. repercussiva, unde oportet quod sit medicina virtutis mediocris (ibi) —

Medicina operans a proprietate non potest a medico comprehendi per rationem sed per experimentum tantum (XIII° megat. cap. 4ᶜ). —

Medicina confortans est illa quae est styptica in qua est aromaticitas ut rosa, xyloaloës, sandalus (in tegni cap. 36) sed loquitur in epate. Idem dicit Avicenna l. III cap. de soda facta propter communitatem[205]), quod styptica boni odoris confortant os stomachi debile. Avic. vero in III° libro cap. de debilitate epatis: quod in hoc sunt optima cinnamomum et cassia, sed cinnamomum est fortius et ponit causam sui dicti, quia istae duae medicinae sunt contrariae putrefactioni, rectificant complexionem, expellunt causam malam, mundificant virus, resistunt medicinis mortiferis et veneno. —

Medicina exsiccans et indurans et constringens carnem sine mordicatione faciunt esse carnem similem cuti ut cortex granati et pellicula ejus et calx abluta, lithargyrum, spuma argenti vel scoria (in tegni cap. 21). —

Medicina evadere faciens est duplex: una est evadere faciens a proprietate, alia a complexione. Illa quae a complexione operatur est illa quae cibum digerit nisi[206]) natura eam vincat et haec victoria fit duobus modis: uno modo ut ipsum vincat et mutet chymum malum ut flegma in chymum bonum in sanguinem, alia est ut mutet chymum malum inter humorem naturalem et innaturalem et postea expellat (in tegni 38c). —

Medicinae evadere facientes a proprietate sunt illae quae faciunt evadere ex malicia chymorum et cognitio earum non est nisi per experimentum (ibi). —

De proprietate medicinarum evadere facientium est ut confortent membra interiora sicut confortant ea medicinae aromaticae et stypticae (ibi). —

Si medicina est aromatica styptica et cum hoc evadere faciens a proprietate non est aliquid melius ea in confortatione membrorum interiorum (ibi). —

Galenus ostendit quod ad cognitionem medicinarum solutivarum et medicinarum facientium evadere non est semita ad cognoscendum nisi per experimentum solum (ibi). —

Tyriaca est composita ex medicinis facientibus evadere et venenis[207]) et ex malis chymis et ex medicinis interficientibus (ibi). —

Medicina evadere faciens ex malicia chymorum est cujus virtus est venenosa (ibi). —

Ego inveni camphoram medicinam facientem evadere

ex putredine humorum, unde confert in aegritudinibus pestilentialibus et in febribus putridis (quaere super digestio). —

Medicina corrosiva quaere super corrosiva. —

Medicus non debet inquirere rationem ejus quod apparet experimento (I° de compl. cap. 2). —

Medicus est opifex scientiae medicinae (V° simpl. med. cap. 1). —

Medicus qui non cognoscit in 1ª die aut 2ª aegritudinem quae non pertransit 1am hebdomadam, oportet ut super infirmum maxime erret (I° de crisi cap. 10). —

Medicus non debet esse piger amans otium nec debet amare censum nec dignitatem super inquisitionem veritatis et si est talis non debet aliquid experiri in scientia medicinae (II° de crisi cap. 1c) et sequitur exemplum de aqua munda clara posita in luto immundo. —

Medicus qui noscit in 1ª die discernere inter tertianam et quartanam non est de aliquo statu medicorum (ibi cap. 5). —

Medicus habens intellectum et sensum vehementem usum et prudentiam requiritur ad hoc ut fiat judicium verum de crisi an debeat fieri et qua die (III° de crisi cap. 9a). —

Medicus est minister naturae et est ille qui est vere medicus non venator qui non sedet super viam (I° de cret. dieb. cap. 10c). —

Medicus est vere medicus et minister naturae qui adjuvat naturam in sua operatione, qui autem non est talis est inimicus naturae (II° de cret. dieb. cap. 2c). —

Medicus non potest bene judicare de infirmo quem alius regit, sed oportet ut sit actor unus judicii et regiminis et oportet ut ipse eum bene regat (I° de cret. dieb. cap. 11a). —

Medicus non potest bene regere nisi sciat quando erit status aegritudinis et crisis (ibidem). —

Pauci medici bene regunt infirmos suos (ibi). —

Medicus cujus mens est debilis et cujus anima est pessima non addiscet disciplinam hujus scientiae (ibi). —

Medicus non debet attendere et dogmare se ipsum in cognitionem virtutis signorum investigatione et veritate (II° de cret. dieb. cap. 12) et de hoc loquitur Gal. II° de crisi cap. 1b dicens quod oportet medicum cognoscere aegritudinem singularem integram completam cum velocitate et facultate, alioquin non cognoscet aegritudinem parvam debilem. Exemplum ponit de

arbore quam si non cognosco completam et integram non cognosco eam cum oritur ex terra. Item non oportet quod medicus si errat prima vice ut propter hoc dimittat uti[208]) sed debet iterari multotiens. Exemplum ponit de puero jaciente sagittas ad signum qui si prima vice errat non cedit sed iterat. —

Medicus qui errat super infirmum non debet dici medicus sed corruptor medicinae (III° de cret. dieb. cap. 3 in fine). —

Medicus bonae intelligentiae non solum morbum sed locum morbi cognoscit (I° inter. cap. 1ª). —

Medicum oportet esse studiosum vigilantem et constantem cum viderit signationes contrarias in confortando virtutem cum rebus morbo nocentibus (IX° megat. cap. 3ᶜ). —

Medicum oportet esse pium et sagacem ne in medicina minus forti manum apponat nec in competenti medicina placeat pusillanimitati infirmi (ibi l. XII cap. 1ª). —

Medico non sufficit cognoscere universales signationes sed quanto magis poterit particulariter investiget (ibi l. XIII cap. 6ᵇ).—

Medicus debet imitari actionem naturae (I° af. 2; idem partic. IV af. 2). —

Medici perfecti errant in investigatione rerum, quanto magis imperfecti (ibi). —

Oportet quae nascuntur de naturis morborum vel de extraneis causis medicum discernere, ut secundum quod justum est possit judicare (III af. 6). —

Medicum oportet se elongare ab omni quod nocet nocumento manifesto (in acutis[209]) cap. 1ᶜ). —

Medicus debet esse sollers in congregando virtutem rerum particularium ut intelligat quomodo debet regi infirmus (ibi part. II cap. 7ᶜ). —

Consideratio medici non pertransit sensum (in tegni cap. 27, et vide expositionem hujus propositionis super medicina). —

Medicus ille est melior cujus aestimatio artificialis est propinquior veritati (in tegni cap. 33ᶜ). —

Medicus debet esse rememorans, formationis bonae, velocis sollertiae, sani intellectus, bonae visionis (ibi). —

Medicus qui finit vitam suam in phantasia et sophisticatione sermonum et nominum debet nominari medicus sermonis (ibi cap. 38ᶜ). —

Medici secundum veritatem sunt medici operationis considerantes in eo in quo fit juvamentum in medicina et cum

cognoscunt intentiones rerum non curant qualiter sint nomina (ibi, quaere super discipulus II⁰ de cret. dieb., item super membrum consimile). —

Exemplum Polycleti non laudatur nisi quia membrorum ad invicem comparatorum invenitur aequalitas supple secundum eorum proportionem (I⁰ de compl. cap. 5ᵇ). —

Nos non judicamus per unum membrum super dispositionem aliorum membrorum (ibi l. II cap. 10ᵃ). —

Non praemitte judicium omnium membrorum ex uno membro (ibi cap. 11ᶜ). —

Ad membra quae moventur motu vehementi forti effunduntur medicinae (II⁰ simpl. med. cap. 5ᵇ). —

Membro aliquo actionem non faciente aut impedire faciente homo est infirmus secundum illud membrum (I⁰ de acc. et morb. cap. 1). —

Omnia membra composita habent quandam partem per quam efficitur eorum operatio, aliae autem partes sunt in adjutorium illi parti (ibi cap. 4ᵃ). —

Omne membrum nutriendum necesse est ut sit secundum cursum naturalem oportunum (ibi l. III cap. 9ᶜ) et exponit quid vocat cursum oportunum et est ut similia attrahat, attracta retineat donec in suam substantiam convertat et superflua expellat. —

Unumquodque membrum cui voluntarius motus inest suscipit sensum a nervis (ibi l. IV cap. 5ᶜ, quaere de hoc super nervus et super motus). —

Membra incurrunt deliciam cum ad suam naturalem redeunt qualitatem (ibi cap. 11). —

Omnia membra habent virtutem naturalem expellendi omnem rem extra naturam (ibi l. V cap. 4). Idem dicit I⁰ int. cap. 2ᵃ, quaere super actio. — Propositio ista fundatur super illo principio quod omne contrarium expellit suum contrarium; sunt enim maxime distantia quantum ad speciem quamvis in genere conveniant. —

Membra perdunt aliquando actionem suam et tamen sua essentia est sana (I⁰ int. cap. 8ᵇ) et ista propositio intelligatur de actione animata quam perdit membrum paralysitatum, et tamen sua essentia est sana, et voco essentiam formam membri et complexionem (quaere super actio). —

Impossibile est inveniri hominem habentem caput infirmum

pectus stomachum pulmonem epar splen renes vesicam ceteraque membra esse defecta (II^{0} int. cap. 3^{b}). —

Ad membra frigida veniunt festinanter passiones frigidae (ibi cap. 4^{a}). —

Quodcunque membrum apostema habuerit et suam actionem operatus fuerit necessario dolorem patietur (ibi l. V cap. 6, quaere super apostema ibi cap. 10). —

Omnia membra ab aliis humiditatem trahentia os habent, quo attractio fit (ibi l. VI cap. 7). —

Membra propter colligantiam unius ad alterum compatiuntur sicut complexio epatis stomacho patiente corrumpitur (III^{0} megat. cap. 3^{a}). —

Cura vulnerum secundum membrorum diversitatem diversa est (ibi cap. 5^{c}). —

Via curandi membra ex 5 rebus cognoscitur: ex complexione, ex forma, ex compositione i. e. situ, ex colligantia, ex sensu (VII^{0} megat. cap. 1). Exemplum primum est: si membrum calidum calorem patitur modicum, frigidum in pauco tempore proderit; sed si infrigidatur, necessario est fortis calor et diu (ibi); et causa hujus est quia membrum calidum si infrigidatur est multum remotum a sua naturali complexione et ideo indiget fortiori contrario reducente, sed cum est calefactum est remotum parum a sua complexione et ideo indiget debiliori contrario reducente. Idem intellige in aliis complexionibus. Exemplum secundi est: si actio membri toti corpori necessaria est, non audemus eum (!) fortiter evacuare (ibi). Exemplum tertii est: membrum exterius positum aut prope curamus cum quantitate medicinarum debita; si est remotum addimus quantitati, quia in via diminuitur (ibi). Exemplum quarti est: membrum laesum ita curandum est ut non noceamus membro ei colligato, ut curando stomachum caveamus ne cerebro cui colligatum est noceamus. Idem est in matrice et mammilla (ibi). Exemplum quinti: membrum pauci sensus possumus curare cum forti medicina, membrum sensibilissimum non. —

Fundamenta membrorum custodiuntur in sua qualitate cum cibariis congruis inter molliciem et duriciem existentibus et sic in aliis membris (XI megat. cap. 1^{a}). —

Non oportet complexionem membrorum ad morbum sed ad sanitatem ducere scilicet ad statum in quo ante fuerit sive sit status temporatus sive intemperatus [126] (ibi). —

Membra fortiora semper superfluitatem suam debilibus mittunt sicut dura membra, ut arteriae, venae, nervi et lacerti mittunt carni quae est mollis (XIII megat. cap. 1ª). —

Passionem unam in diversis membris existentem non debemus curare uno adjutorio (ibi cap. 9ª). —

Oportet ut omnia membra animalium sint convenientia dispositioni animae cujuslibet animalis (I° de juv. membr. cap. 1ª). —

Utilitas membrorum non cognoscitur nisi per cognitionem operationum (ibi l. IV cap. 1ᵉ). —

Intentio creationis in omnibus non est nisi una et est eligere dispositionem quae est magis apta cuilibet membro (ibi l. V cap. 3ª). —

Quando membrum caret cibo sibi convenienti attrahit humores malos quibus nutritur et superfluitates illorum humorum aggregatae putrefiunt et faciunt aegritudines malas calidas (ibi l. VIII cap. 1ª). —

Natura cujuslibet membri habet quattuor virtutes naturales (I° af. 22). —

Omne membrum generativum humorum habet humorem propter necessitatem explendam aliorum membrorum ab eo generandorum vel nutriendorum et haec humiditas est sibi quasi superflua (V° af. 39, quaere super dens). —

Membra cum deficiunt recipiunt ex vicinis membris sibi humores et maxime subtiles sicut coleram et humiditates aquosas (VI° af. 48). —

Membra nobilia periculum morbi per longitudinem temporis pati non possunt (I° af. 49ᵉ). —

In creatione cujuslibet membrorum in unoquoque corporum est proprietas quae est ei propria et non alii membro (I° pronost. cap. 5ᵉ). —

Membra quae dolent propter aliud membrum dolent aut causa vicinitatis aut causa colligationis (II° pronost. cap. 1). —

Membra officialia dirumpuntur quia sunt composita ex membris similium partium quae discontinuantur (in tegni cap. 30). —

Multa membrorum similium partium non consolidantur quia sunt ex spermate sicut os et nervus (ibi). —

Membra carnosa continuantur quia generatio eorum est ex sanguine et sanguinis inventio est remanens in corpore (ibi). — Nota hic quod Haly quaerit in capitulo praedicto quare

plantae abscisae et caudae serpentum, ungues, pili, dentes et similia redeunt, membra vero hominis abscisa non redeunt. Summa suae solutionis est, quod materia plantarum scilicet humiditas terrea est semper inventa in radice earum et propter hoc sicut membra carnosa quae sunt generata ex sanguine semper redeunt, quia sanguis qui est eorum materia est inventus in corpore, sic plantae redeunt, quia earum materia est semper inventa in radice, similiter membra quorundam animalium abscisa redeunt ut caudae serpentum, quia haec membra in eis sunt quasi superflua et sunt generata propter commoditatem aut bonitatem et non propter necessitatem, unde generantur ex superfluitate nutrimenti, non ex materia membrorum necessariorum radicalium et propter hoc nutrimentum est semper in corpore. Idcirco ex superfluitate ipsius potest generari istud membrum, sicut videmus in pennis, crinibus, squamis et ungulis et cornibus, sed in homine et animalibus completis non est possibile ut membra abscisa vel ablata redeant, quia generatio eorum est ex spermate, sperma autem est finitum totum ita quod non remansit ex eo aliquid. Videamus quid Haly etiam intelligit per ista verba cum dicit quod sperma finitum est et propter hoc membra spermatica non possunt redire! Si dicas quod intelligit materiam spermatis, tunc quaero: si esset materia spermatis sufficiens, utrum membra spermatica possunt redire. Videtur quod sic per dicta Haly quia, si materia finita et consumpta, est causa quare membra non redeunt, ergo si esset materia videtur quod posset redire. Dico quod non intelligit per verba illa materiam spermatis, sed intelligit virtutem agentem immutativam et generativam quae est in spermate transfusa a parentibus quae dat membro cuilibet propriam complexionem et propriam lineationem et figuram et haec habet finem embryone completo formato et loco ipsius succedit virtus nutritiva. Sunt ergo membra ista ex spermate i. e. ex virtute informativa, quae fuit in spermate quae jam finita est et propter hoc membra generata ex hac virtute abscisa non redeunt, sed membra generata ex nutrimento ut caro aut ex superfluitate nutrimenti ut pennae et squamae abscisa redeunt, quia virtus nutribilis manet usque ad finem vitae et habet materiam sufficientem et propter hoc dicit Haly ibidem quod dentes generantur in senibus; sed membra spermatica non redeunt ut dictum est nec etiam consolidantur i. e. continuantur nisi forte in pueris, de quibus dicit Haly ibidem cap. 30ᵇ, quod

in pueris est possibilis consolidatio ossis duplici causa: una est remanentia virtutis spermatis ex quo generatur os, et nota quod dicit „virtutis spermatis“ et non „materiae“. Secunda causa est mollicies ossium de virtute agente in spermate (vide super sperma) et nota quod dixi, quod virtus generativa habet terminum sc. debitam formationem et ordinationem membrorum et loco illius in generato succedit virtus nutribilis, quae est debilior virtute generativa, quia virtus unita principio suo est fortior quam divisa ab eodem, virtus vero generativa formans membra est proximior virtuti transfusae a parentibus cum tribus spiritibus quam nutritiva et propter hoc virtus informativa ex menstruo membra plasmat, nutritiva membris nutrimentum assimilat. Item generativa facit membra in se formando, nutritiva reficit membrum generatum deperditum restaurando. Item generativa speciem continuat, nutribilis individuum in quantum est possibile conservat. —

Membra principalia ut epar et similia indigent, ut virtus eorum conservetur (in tegni cap. 26). —

Non est possibile ut membra generativa ex spermate redeant (ibi 37), sed intellige quod ista propositio exempli non dicit causam materialem sed efficientem sicut dictum est, unde dicit philosophus I⁰ de generatione animalium, quod hoc nomen sperma est nomen agentis vel efficientis. —

Quodlibet membrum cibatur ex eo quod propinquum est ei ex venis (IV⁰ de juv. membr. cap. 1ª). —

Substantia carnis membrorum est similis substantiae sanguinis ex quo nutritur (ibi). —

Membrum consimile est cujus partes sunt similes in substantia cum toto et nomina illarum sunt sicut nomina ejus (in tegni cap. 3). — Idem dicit Aristoteles in I⁰ de historiis in principio: unicuique membrorum similium partium est complexio propria (in tegni ibi). —

Quando unumquodque membrum consimilium partium est communicans complexionem propriam supple cum alio membro, et ex complexione omni provenit complexio temperata (ibi). Huic concordat quod dicit Gal. in fine Iⁱ de compl., quod cutis est media temporata[126]) inter carnem et nervum ex quibus componitur. Ex his nota, quod duplex est complexio hominis: una radicalis, alia fluens. Radicalis est duplex: una simplex, alia composita. Simplex est complexio membri consimilis data

ei a principio suae creationis a virtute generativa, sicut dicit Avic. I⁰ libro f. 1 doctr. 6 cap. 2 de virtutibus et dicitur radicalis, quia datur ei a radice i. e. a primis generantibus et haec semper manet usque in fine vitae sed minuitur secundum remotionem a principio, potest tamen immutari ad contrarium actu propter contrarietatem regiminis, semper tamen manet potentia sicut aqua bulliens est frigida a potentia. Alia est complexio radicalis composita et est illa quae fit ex influentia omnium membrorum ad invicem et ista dicitur radicalis quia fit ex influentia complexionum radicalium omnium membrorum et de hac complexione dicit Avic. l. I cap. de complexione, quod complexio est in homine temporata[126]) plus quam in animalibus, temperata supple ad justitiam debitam homini. Complexio fluens est illa, quae fluit a corde et epate ad singula membra et non dicitur fluens quia ab aliis fluat[201]) quia sic esset complexio radicalis composita fluens cum fluat ab omnibus membris, sed dicitur fluens quia fit ex rebus fluentibus i. e. non manentibus sed corruptibilibus et transmutabilibus scilicet ex sanguine fluente ab epate et spiritu fluente a corde et haec complexio est mutabilis propter contrarietatem regiminis, unde si sanguis ab epate fluat ad membra calidus et a corde spiritus calidi possunt refrigerari per regimen contrarium et de hac complexione dicit Haly in tegni cap. de signis complexionis epatis et cordis quodsi epar est calidum totum corpus est calidum nisi cor contra operetur i. e. si sanguis ab epate fluens ad singula membra est calidus, totum corpus est calidum, nisi virtutes fluentes a corde ad membra singula sint contra operantes in frigiditate. Idem intellige e[210]) contrario et de aliis omnibus complexionibus cordis et epatis excepta siccitate epatis, cui nulla humiditas cordis potest contra operari quia spiritus fluentes a corde sunt sicci, calor autem cordis habet humiditatem aëream quae non potest contra operari humiditati humorali epatis quae est aquea, humiditas namque aquea plus humectat quam aërea et propter hoc siccitas epatis in quo privatur humiditas humoralis aquea non potest contra operari humiditati[211]) cordis quae est aërea (quaere super complexio).

Inter membra similia cutis est temporata et proprie cutis inferioris palmae (in tegni cap. 3). —

De proprietate omnis membri est ut attrahat ad nutrimentum sui illud quod sibi convenit (in tegni cap. 15ª, quaere super attractio). —

Membra expellunt ad cutem materias quas suscipiunt ab epate infirmo et istae materiae coartantur in cute tum propter materiei grossitudinem tum propter expulsivae debilitatem et fit ex illa materia scabies, morphea[191]), barras et similia (ibi cap. 17^{c}).—

Membra quandoque non abhorrent dictas materias malas et ideo non expellunt ad cutem propter quod remanentes in corpore faciunt hydropisim, fluxum ventris, vomitum et similia (ibi). —

Unumquodque membrorum creatum est propter operationem propriam unde cum mutatur operatio significat mutationem membri illius (ibi cap. 18^{b}). —

Non est possibile ut sit in membro uno numero plus una operatione numero (ibi) et loquitur de propria operatione illi membro, quia in quolibet membro sunt multae operationes communes sicut attractio, retentio et similia. —

Unaquaeque operationum singularium numero facit membrum numero singulare (ibi). —

Ex membro infirmo scitur illud quod est necessarium ex causis sanantibus aegritudinem, quia natura membri significat illud quod est necessarium ex medicinis curantibus (ibi cap. 36^{b}, et loquitur de alteratione). —

Membrorum complexio mutatur per chymum attractum ab eis secundum qualitatem chymi illius, quia chymi flegmatici infrigidant et[212]) melancholici, humores colerici calefaciunt et[212]) adusti (ibi). —

Membra quae generantur ex spermate non redeunt si minuantur (ibi 37). —

Membra quae indurantur non est possibile ut addantur supple quando minuuntur (ibi). —

Omne membrum attrahit ex venis, quae veniunt sibi, illud quod conveniens est sibi ex sanguine et resolvit illud et assimilat per substantiam virtutum nutritivarum quae sunt in eo (ibi 38^{a}). —

Sed nota quod dicit „virtutum nutritivarum" in plurali, quia in quolibet membro est duplex virtus nutritiva, una communis omnibus membris et ista est virtus fluens ab epate ad singula membra et de hac dicit Avic. l. I cap. de virtutibus, si esset via clausa inter epar et membra, membra non nutrirentur. Alia est virtus nutritiva specialis, quae est diversa secundum membrorum diversitatem et propria membro cuilibet et ista

permutat nutrimentum in membri materiam adjuvata [213]) a virtute epatis communi omnibus membris (quaere super officiale libro de complexionibus). —

Melancholia est sedimen et faex sanguinis et propter hoc est spissior sanguine et frigidior (II° de compl. cap. 6c). —

Melancholia est gravis potioni i. e. medicinae non obediens propter quod purgatur inferius vehementer (IV° af. 8). —

Melancholia est humor glutinosior, viscosior, nequior humorum cum sit faex eorum, unde portat soli viscoso corruptionem eorum (quaere de viscoso super viscosum). —

Incidentes in melancholiam supple quae est morbus optime curantur si sanguis effluat ab inferioribus i. e. per haemorrhoidas et hoc est verum si sanguis sit multus, quia si est paucus non est bonum, ut natura assuescat fluxum haemorrhoidarum (IV° af. 23c). —

Melancholia generatur aut propter complexionem naturalem aut propter assuefactionem ciborum in melancholiam mutandorum (III° int. cap. 6a). —

Si melancholia collocatur in essentia cerebri facit melancholiam et alienationem cum audacia leonina (ibi). —

Corpora grossa et alba raro cadunt in melancholiam, homines vero obtusae cutis habentes venas latas cito incidunt(ibi). —

Caro hircina, bovina, asinina, camelina, vulpina, canina, leporina, porcina silvestris, conchae, omnia salsa, caules, rami, lentisci, lentes, panis opirus, potus niger grossus, vetus caseus generant humorem melancholicum (ibi). —

Angustia, tristitia, vigiliae generant eundem (ibi b). Idem dicit Gal. VI° af. 22 et addit odium. —

Melancholici semper habent timorem (ibi III° inter. cap. 6c). —

Imaginatio in melancholicis non est unius speciei, quidam enim aestimant se esse vas fictile unde timent frangi et fugiunt homines, alii aestimant se esse gallos et movent membra sua et cadunt ut galli, alii timent ne cadat coelum et fugiunt ut exeant mundum et sunt talium decem milia (ibi). —

Melancholia quae est ex colera nigra in cerebro curatur per balneum et cibos humidos boni chymi (ibi). —

Omnes melancholicae passiones multiplicantur in senibus ut sunt lepra, excoriatio cutis, cancer, quartana (III° pronost. cap. 5c). —

Melancholia generatur aut ex vehementi adustione colerae citrinae aut ex adustione rei grossae quae est in sanguine (III⁰ acut. cap. 6ᵇ, quaere super adustio). —

Mellicratum frigidam in stomacho complexionem habentibus conveniens est et calidam[214]) nocivum (VII⁰ megat. cap. 2).—

Mellicratum juvativum est ad purgandos humores et ad dilatandas vias, nocet tamen habentibus calidam complexionem (VIII⁰ megat. cap. 2ᶜ). —

Quando melli approximatur calor exterior longo tempore fit amari saporis (IV⁰ simpl. med. cap. 9ᵃ). —

Mel in corporibus calidae complexionis generat coleram in omnibus habentibus superfluam frigiditatem aut ex aegritudine aut naturalem generat sanguinem bonum temporatae complexionis (ibi). —

Mel quando antiquatur per se ipsum sine calore exteriori convertitur in amaritudinem (ibi). —

Mel fit amarum dupliciter aut propter caliditatem corporis aut propter tempus longum (ibi). —

Mel habentibus frigidam complexionem in stomacho juvativum[215]) est et habentibus calidam multum nocet (VII⁰ megat. cap. 2ᶜ). —

Mel spissius per decoctionem minus solubile est et magis nutribile, contrarium contrario (VII⁰ megat. cap. 2ᵃ). —

Mel quod est dulcius omnibus rebus quando decoctio ejus multiplicatur fit amarum (III⁰ acut. cap. 1ᵇ). —

Mel quod est dulcius aliis rebus generat coleram (ibi cap. 2ᵃ, quaere super hydromel). —

Qui mel accipit flegma emittit aut deponit (I⁰ int. cap. 5ᵃ).—

Mel crudum facit accidere in stomacho ventositatem (V⁰ af. 41). —

Menstrua cessant aut quia matrix est dura et spissa aut quia est venarum angustia aut propter pinguedinem vel naturaliter aut quia complexio matricis est mala naturaliter vel accidentaliter aut quia materia est spissa et viscosa aut quia mulier habet alias purgationes aut quia diaeta mulieris est subtilis aut quia exercitium est ejus multum aut quia humores fluunt ad membra alia (VI⁰ de acc. et morb. cap. 15, quaere super sperma et super lac V⁰ simpl. med. et super arnoglossa in megat.). —

Muliebria vocantur sanguis menstruus aut purgatio post partum (ibi V⁰ af. 29). —

Menstrua constringuntur aut propter apostema aut propter constrictionem (ibi). —

Menstrua quandoque auferuntur aut propter sanguinis grossiciem aut propter angustiam venarum sanguinem ad vulnera[216]) mittentium (ibi). —

Calamentum menstrua provocat, aperit enim orificia et subtiliat sanguinem (ibi af. 36). —

Si menstrua in colore mutantur, mundificatio competit (ibi). —

Menstruorum colores non solum ex flegmaticis sed melancholicis et colericis humoribus mutantur (ibi). —

Menstrua abundant ex venarum apertione quae veniunt ad vulnera[216]) vel quia sanguis est calidior et subtilior debito vel propter malam qualitatem materiae gravantem naturam vel propter sanguinis multitudinem et contrarium est causa contrarii (V^0 af. 56). —

Si in praegnante menstrua fluunt tantum quantum prius et eodem ordine non est possibile foetum sanum esse, sed si fluat raro ut forte semel aut bis in mense, non est necesse foetum esse infirmum (ibi 59). —

In praegnantibus non fluunt menstrua per venas illas per quas fluunt cum non sunt praegnantes, cum dictae venae sint solidatae cum secundina (ibi). —

Sanguis menstruus inficit oculos sicut et aliam partem corporis (II^0 de somno et vigilia). —

Menstruum mulierum naturale est in diminutione lunae majus (IX^0 de animalibus cap. 1). —

Ablatio memoriae est morbus unus ex morbis capitis (III^0 int. cap. 3^a). —

Defectio memoriae accidit causa frigiditatis et humiditatis (ibi), passio memoriae, quae est oblivio, in essentia cerebri aut in pelliculis ejus, quia non potest esse in craneo et tollit[217]) memoriam (ibi b). —

Pluribus hominibus in quadam pestilentia tanta fuit oblivio quod parentes et amicos traderent oblivioni et etiam se ipsos (III^0 de acc. et morb. cap. 6^c, quaere super nervus). —

Major pars eorum quae nocent menti faciunt accidere in capite gravedinem et rem similem ebrietati (V^0 simpl. med. cap. 11^c). —

Non differt sive dicas mentem sive intellectum sive sensum sive memoriam (II° af. cap. 6). —

Meri[218]) attrahit cibum facilius sedendo quam jacendo, quia jacendo a nullo adjuvatur, sedendo juvatur quia cibus sua gravitate descendit ad inferiora (V° int. cap. 6). —

Meri est membrum sensibile (ibi). —

Si febris fortis non fuerit, mellicratum utile est (XI° megat. cap. 3ª). —

Mellicratum grossos humores attenuat, viscositatem mundificat, humores cum urina et digestione excludit (ibi). —

Mellicratum confert febribus quae sunt ex opilatione nisi febris fortis fuerit sicut est synochus, quia tunc calorem febris augmentat (ibi, quaere super oxyzaccara et super hydromel). —

Mesaraicae transmutant cibum ad naturam sanguinis modicam a virtute quam habent ab epate (IV° de juvam. membr. cap. 3). —

Omnes venae scil. mesaraicae per quas ascendit cibus a stomacho et ab omnibus intestinis ad epar adjuvantur ita quod ex eis fit una vena quae dicitur porta epatis (ibi). —

Mirum est de his quae raro fiunt (VI° int. cap. 8ᵇ). —

Mirum est cujus causa est manifesta et non casualis et raro fit (VI° metaphys. cap. 21). —

Minoratio corporis in superficie possibile est, ut non fiat in febre forti si forte sit plenitudo corporis et aër frigidus et non erit signum malum (III° af. 28). —

Sive fuerit febris fortis sive debilis, si corpus minuitur plus debito malum signum est (ibi). —

Minoratio in febre defectionem virtutis significat (ibi). —

In febre non forti si corpus plus permaneat [219]) aut macrescat debito malum signum est (ibi). —

Minoratio fit in febre duplici ex causa: 1ª est complexionis caliditas et humiditas ut in pueris, 2ª est virtutis defectio vel debilitas ut in senibus (ibi). —

Tempus calidum, omnes superfluae purgationes, abstinentia, tristitia, nimius motus sunt causa minorationis et contrarium est causa contrarii (ibi). —

Sicut macrescit corpus ita virtus minuitur (ibi). —

Subtilitas humorum, calefactio pororum sunt causa minorationis occultae et contrarium est causa contrarii (ibi). —

Si in febre non forti corpus plus quam non oportet minuatur hoc fit aut propter humorum subtilitatem aut propter pororum raritatem aut propter virtutis defectionem (ibi). — Et nota quod minoratio est aequivocum: uno modo dicitur idem quod extenuatio carnis, ut hic dictum est, alio modo dicitur idem, quod omnium humorum aequalis evacuatio et de hac dicit Gal. II° af. 17: minorationem nominat Hippocr. absolutam omnium humorum evacuationem et haec fit per flebotomiam et in hoc differt a mundificatione quae fit quando chymi mali inaequaliter mundificantur et hoc fit per medicinam solutivam ut ibi dicitur (quaere super virtus et super purgatio et super macies). —

Quidam miles cujus calor redierat ad inferiora corporis propter frigus coartans ipsum interius ita quod totum corpus fuit infrigidatum iratus fuit propter hoc quod ministri ejus voluerunt ei auferre arma sua et ad iram excitatus calefactus est et curatus (in tegni cap. 23). —

Motus: quaere super nervus IV° de acc. et morbo cap. 5, item l. V cap. 1. —

Motus fit dupliciter: aut quadam mutatione aut quadam confusione (I° int. cap. 4, quaere super nervus ibi cap. 8ᵇ, item super lacertus et super dolor et super sensus in tegni). —

Motus voluntarius fit cum lacertus retrahitur aut extenditur naturaliter (V° inter. cap. 1). —

Mores animae sunt sequentes complexionem corporis (in tegni cap. 10ᵃ). —

Possibile est mores aequari per philosophiam, castigationem et leges (ibi). —

Duplices sunt mores quidam naturales qui sequuntur complexionem corporis, quidam acquisiti per disciplinam, leges et philosophiam (ibi c). —

Mores animae sunt sequentes secundum praeparationem propriam complexionem[220]), ad quas nascitur homo (ibi). —

Medicus judicat de complexione hominis per mores naturales (ibi). —

Habens mores acquisitos revertitur aliquando ad suos mores innatos propter aliud quod movet exterius (ibi) et vide ibi pulchram narrationem de quodam qui habuit mores acquisitos per religionem et tamen in fine vitae suae revertebatur ad mores naturales (quaere super membrum et super natura). —

Mors convertit corpora animalium ad siccitatem, frigiditatem (I° de compl. cap. 2b). —

Mors in lingua Graecorum significat idem quod privatio roris[221]) (ibi). —

Corpora mortuorum putrefiunt propter privationem caloris deinde congelantur propter frigus (ibi). —

Desiccatio ultimata est in plantis et animalibus mors et finis (ibi l. II cap. 2c). —

Mors est extinctio caloris naturalis (ibi). —

Mors infrigidatio est (Arist. III° de problematibus 23a quaestione). —

Res delectabilis ut balneum quando perseverat minuit et resolvit humorem naturalem et in fine facit accidere syncopim, debilitatem et mortem (IV° simpl. med. cap. 2a). —

Non est possibile ut infirmus moriatur postquam natura digessit humores et vicit eos (III° de crisi cap. 5a). —

Mors nihil aliud est quam dominium completum aegritudinis super naturam (ibi). —

Mors fit in principio paroxysmi, in augmento et in statu (ibi). —

Non est possibile invenire medicinam prohibentem a morte ullo modo nec conservantem vitam semper (in tegni cap. 39c). Huic est consonum quod dicit Avic. l. I f. 3 cap. de causis sanitatis quod medicina neminem a morte liberat.

Signa mortis non aggregantur cum signis digestionis (I° de cret. dieb. cap. 10a). —

Infirmus non moritur nisi in deteriori hora paroxysmi febris (ibi cap. 12a). —

Mors incipit a pedibus propter elongationem eorum a corde in quo est inceptio vitae plus quam alia membra elongentur (II° pronost. cap. 7a). —

Fluxum sanguinis et defectionem spiritus sequitur mors (V° af. 17c). —

Aeger qui moritur non est possibile ut perveniat ad horam declinationis aegritudinis (III° de crisi cap. 8a). —

Aliqui moriuntur in hora declinationis paroxysmi febris et maxime illi quorum virtus est prostrata (ibi). —

Mors fit in statu paroxysmi in febribus perniciosis propter pravitatem paroxysmorum. — Potest quaeri quare aliquis non potest mori in declinatione totius morbi, tamen potest mori in

declinatione paroxysmi morbi. Respondet Galenus in III° de crisi cap. 8 in principio dicens: cum hora status pertransit et declinatio advenit jam natura habet dominium super materiam complete; sed non fit mors nisi aegritudo dominetur super naturam et propter hoc non fit mors in declinatione totius morbi nisi aeger super se erret aut alius super eum, sed in declinatione paroxysmi natura non vincit aegritudinem complete sed calor naturalis, qui in hora augmenti et status fuit comprehensus quasi coartatus et adunatus in hora declinationis, movetur ex medio corporis ad exteriora et resolvitur et sic corpus resolvitur et mollificatur et finitur et maxime quando virtus est debilis. —

Ut ordinate intelligamus causam mortis et concordemus dicta physicorum cum dictis medicorum sciendum quod dicit Aristoteles in libro de juventute et senectute, quod mors est corruptio caloris naturalis, calor autem naturalis dupliciter corrumpitur aut propter macredinem aut propter extinctionem. Macredo autem fit deficiente alimento et non potente calido accidere alimentum et ista mors mors est dulcis quae fit in senibus et dicitur dulcis secundum eundem versus finem, quia nulla violentia in ista morte infertur senibus sed insensibilis animae absolutio fit omnino et dicitur proprie marcedo[222]) deficientia humidi nutrientis calidum sicut deficit ignis ex defectione lignorum et de hoc habes supra quod desiccatio ultima est in plantis et animalibus mors et finis, unde in lingua Graecorum mors idem est quod privatio roris. Alio modo fit corruptio calidi per extinctionem ipsius ita quod hoc nomen extinctio sit nomen commune ad omnem deficientiam calidi et ista extinctio est causa mortis violentae de qua dicit ibidem versus finem: violenta mors est quando principium est extra naturam et ista mors violenta fit tribus de causis: 1ª causa est contrarii appositio, 2ª causa est humidi naturalis praeassumptio. 3ª causa est caloris naturalis diminutio. De primo dicit Aristoteles in libro de juventute et senectute: contrarium est enim cessare faciens digestionem et prohibere nutriri et sic accidit mors violenta. De secundo dicit ibidem, quod principium vitae deficit propter non respirare neque infrigidare. Calidum enim naturale cum non refrigeretur per respirationem vel alio modo, inflammatur et acuitur et praeassumit humidum proprium eum (!) consumendo. Item et ab alio aliquando humidum praeassumitur nutrimentale et deficit calidum sicut videmus quod flamma minor posita juxta majorem extin-

guitur quia major flamma praeassumit humidum minoris antequam ad minorem perveniat. Primo genere mortis moriuntur illi qui utuntur multis cibis et potibus vini multi. Secundo genere mortis moriuntur illi, qui exponunt se exercitiis fortibus sub aestivo sole forti. Tertium genus mortis est debilitas caloris et de hac dicit Aristoteles ibidem quod ex parvis passionibus advenientibus in senectute velociter moriuntur quia propter paucum calidum si quae molestia fiat calido pars in qua radicatur illud calidum cito extinguitur. De hac triplici morte facit mentionem Galenus III° de crisi cap. 8 dicens quod aliqui moriuntur sine crisi in principio aegritudinis et hujus causa est multitudo materiei aut grossitudo ejus aut magnitudo apostematis in interiori parte corporis et haec est mors primo modo dicta facta ex appositione contrarii extinguentis calidum naturale et haec mors accidit apoplecticis, epilenticis [81]), lethargicis et in tumore forti, breviter in omnibus repletis humoribus frigidis. Secunda mors accidit in augmento [223]) statu paroxysmi aegritudinis et haec mors accidit propter perniciem et pravitatem materiei aegritudinis quae invenitur in hora paroxysmi magis perniciosa quae quasi praeassumendo humidum naturale interficit ut in febre continua colerica aut causonide aut synocho et haec mors accidit freneticis, squinanticis, quia in squinancia est paucitas respirationis, et [224]) ethicis in quibus est consumptio a calore ethico [225]). Tertia mors accidit in declinatione paroxysmi et causa hujus est debilitas virtutis, quia caliditas naturalis debilis et prostrata resolvitur cum reliquis rebus quae ex corpore resolvuntur, unde in hac morte si forte ad sellam surgat accidit ei syncopis, deinde sudor paucus, viscosus et ultimo moritur, et hoc non fit nisi quia virtus resolvitur, haec tamen mors accidit modicum in febribus et haec mors accidit habentibus subito magnum gaudium, de quo habes supra super gaudium, quod ex gaudio multi mortui sunt. Item accidit utentibus balneo vel re delectante multum ut habes hic super mors.

Monstrum: Vidi virum habentem virgam et testiculos et vulvam (in tegni cap. 37). —

Vidi quendam virum nasci et erant ei duo capita separata (ibi). —

Vidi virum qui non habebat manus neque pedes (ibi). —

Vidi eum qui natus est cum uno testiculo (ibi). —

Vidi illum qui non habebat vulvam neque priapum neque testiculos et erat similis castrato et erat ei foramen minutum ex quo mingebat (ibi). —

Vidi eum qui natus est cum barba et pilis pectinis et pilis titillicorum[226]) (ibi). —

Vidi eum qui natus est habens dentes additos (ibi). —

Vidi mulierem quae habuit in vulva haemorrhoidem ad longitudinem digiti indicis et ejus grossitudinem (ibi). —

Monstra sunt peccata in naturalibus respectu finis et hoc accidit ex corruptione seminis (II° physicorum). —

Aliquando accidit quod in uno ovo sunt duo pulli et ut plurimum pullus minor est monstruosus (l. VI de historiis animalium titulo I cap. 4). — Quaeritur hic cui attribuitur generatio monstri, aut virtuti agenti aut materiae? Respondet Aristoteles VI° de generatione animalium quod causa monstruositatis non est nisi ex materia unde non accidit nisi in mulieribus[227]) animalibus generantibus multos filios et raro in generantibus unum, unde accidit in capris et ovibus quae generant multos filios, item et in porcis. Causa autem quare materiei attribuitur monstruositas est quia secundum Aristotelem in locis multis natura semper facit ex possibilibus rem meliorem et non deficit in necessariis, est enim sapiens sapientia qua[228]) non est finis et propter hoc nullum monstruum ei attribuitur, unde quando materia est pauca, natura deficit in numero membrorum, sed si est multa addit in eis, si est viscosa deficit in formatione propter materiae inobedientiam et sic vitium magis attribuitur materiae quam naturae cum sit principii sapientissimi et ordinatissimi vestigium; et si quaeras, quae sit causa generationis monstri, respondet Galenus in libro de spermate quod quando virtus generativa est debilis ita quod non potest assimilare generatum alicui de parentibus accipit figuram a natura planetarum et hoc probat per Alexandrum qui non habuit figuram parentum sed recepit a planetis[229]), quia sol in sua nativitate fuit in leone accepit capillorum crispitudinem et citrinum colorem et torvum aspectum et iram nimiam et fortitudinem. Item quia aquila habet quandam proprietatem a leone habuit unum oculum aquileum et nasum ad modum aquilae et quia sol habet claritatem super omnes planetas habuit Alexander dominium super universum mundum et quia tunc temporis Saturnus fuit in Tauro habuit Alexander torvum frontem, et quia Draco habet pro-

prietatem in signo Tauri habuit Alexander dentes acutos et alterum oculum similem oculo Draconis et quia Saturnus est altior aliis planetis, sic Alexander altitudinem corporis aggressus est super omnes et hoc confirmatur per Avicennam IV° de generatione animalium, quod quidam agnus habuit caput tauri quoniam virtus in ipso induxit[230]) in eam formam secundum coelestes figuras, sed philosophus dicit quod tale monstrum posse esse non opinatur. Causa alia monstri est propter hoc quod spermata non ceciderunt simul in matrice unde si[231]) bene continuantur secundum Aristotelem (ibidem) in hominibus occasionantur mares plus quam feminae et non in aliis animalibus.

Monstra sunt peccata in naturalibus vel error respectu finis et accidit hoc ex corruptione principii materialis (Aristot. VI° physicorum). —

Morbus est compositio extra naturam aut causa actionis nocens aut quaedam qualitas extra naturam (I° de acc. et morb. cap. 1). —

Morbus est compositio praeter naturam et causa nocens actioni (ibi l. III cap. 2ª). —

Morbus et accidens morbi differunt, quia accidens est mutatio naturalis qualitatis, sed morbus non est mutatio qualitatis absoluta sed nocens naturali actioni et sic morbus supponitur accidenti, nam accidens quasi genus est ejus (ibi); et nota quod dicit „quasi“, quia accidens non est genus sed totum in modo et morbus est quasi modus.

Palam est morbum esse causam omnium accidentium (ibi cap. 9ª) et si arguas, quod causa est ante effectum sed aliquando accidentia sunt ante morbum, ut rigor ante tertianam et horripilatio ante quartanam et frigus ante cotidianam et sic in aliis multis, dic quod morbus i. e. materia morbi corrupta est causa accidentium ante ea, morbus autem formalis aliqua accidentia subsequitur, aliqua praecedit (quaere super natura I° inter. cap. 3ᶜ). —

Morbus nihil aliud est quam opus extra naturam (I° int. cap. 4ª). —

Morbus est res faciens nocumentum naturali actioni membrorum (1° megat. cap. 3ª). —

Si invenias medicinam quae causam auferat et morbum curet tunc operare (XIII° megat. cap. 4ª). —

Simplices morbi simplicibus medicinis medicandi sunt, compositi compositis (I° af. 16). —

Quamvis excessus paucus non noceat apparenter est tamen prima causa generandi morbum (II° af. 17). —

Simile habes super gutta quae quamvis non cavet lapidem primo casu est tamen causa prima cavationis, quia si prima nihil faceret, nec aliae causae, cum sint ei similes. —

Morbi in humidis nascentes temporibus sunt diuturnae febres, fluxus ventris et putredines (III° af. 12). —

Morbi diuturni semper sunt frigidi (II° af. 39). —

In omnibus morbis conversio a nobilioribus membris et interioribus ad exteriora et ignobilia est bona (VI° af. 23ª). —

Morbus est brevis aut propter ipsius acuitatem aut propter membri nobilitatem (VI° af. 49, quaere super acuta aegritudo). —

Morbus frigidus tarde digeritur (VII° af. 34). —

Morbus hereditarius ut podagra fit, quia sperma maculatum est, unde necessario pedes filiorum debilitat (VI° af. 27). Idem dicit ibidem de arthetica. Avicenna dicit III° libro cap. de passionibus juncturarum quod podagra est de passionibus quae hereditantur. — Hic oritur quaestio quae sit causa morbi hereditarii? Dicunt quidam quod causa est quia sperma decinditur ab omnibus membris et propter hoc sperma decisum a membro debili ut a pedibus facit pedem debilem in filio et causam sui dicti accipiunt ab Aristotele XVIII° de animalibus, qui dicit: complementum creationis ventris et vesicae et omnium membrorum sibi similium non est nisi per inconvenientiam exitus superfluitatum ab eis et sic sperma est maculatum ut dictum est. Sed ista solutio stare non potest quia philosophus probat XV° [232]) de animalibus qui est primus de generatione, quod sperma non decinditur ab omnibus membris, quia si ita esset, animalia magna haberent plus spermatis quam parva; hoc autem falsum est. Item si sperma decisum ab osse sit durius quam a carne, esset signare: in matrice aliquod sperma exit ab osse et aliquod a carne; hoc autem falsum est. Item si exiret a toto corpore, cum sperma viri non sit pars generati non fieret ex spermate exeunte a pede patris pes nullus in filio; ad hoc si sperma decinderetur ab omnibus membris, tunc pater non habens pedes generaret filium sine pedibus; hoc autem falsum est. Ad hoc, si generatio fieret, quia sperma decinditur ab

omnibus membris, tunc animalia quae non spermatizant, non generarent; hoc autem falsum est, quia dicit Aristoteles XV° de animalibus, quod sunt quaedam animalia in quibus femina ponit membrum in mas, unde mares non spermatizant, et causam hujus ponit XVIII° de animalibus, quia animalia illa sunt frigida, unde si mas extra spermatizaret non fieret generatio propter spermatis congelationem. Iterum si ex spermate exeunte a pedibus natura faciat pedes et a manibus manus tunc natura ageret cum deliberatione; hoc autem falsum est, quia dicit Aristoteles II° physicorum, quod inconveniens est opinari naturam non agere propter aliquid, licet non agat cum deliberatione. Dicamus ergo quod sperma est quasi operans et materia feminae est quasi patiens secundum Aristotelem XVIII° de animalibus cap. 1, sperma autem est sicut hoc a quo exivit et intellige sic sperma i. e. virtus agens est forma similis homini a quo exivit, forma enim est dupliciter secundum Averroëm VII° metaphysicae: una est quae est in anima, alia est quae est habita in corpore et secunda forma fit a prima, sicut sanitas habita in corpore fit a sanitate quae est in mente medici, et sicut forma quae est in scamno fit a forma quae est in mente artificis et utraque forma est eadem secundum ipsum, ergo secundum formam, quae est in anima artificis, fit forma, quae est in artificato, et si est peccatum in forma artificis, erit peccatum in forma artificiati [233]). Virtutes autem generativae sunt similes artificialibus virtutibus secundum Averroëm ibidem. Est ergo forma in spermate similis formae generatae in embryone et tamquam artifex ipsius, unde Aristoteles libro XV° de animalibus dicit, quod sperma viri se habet ad generatum sicut se habet artifex ad scamnum. Cum ergo sperma sit sicut homo a quo exivit, si in eo, a quo exivit, sit debilitas in aliquo membro in forma spermatis, erit debilitas in membro eodem et sic generabit membrum illud debile in generato et hoc est planum, quia si artifex habet in se formam aedificii non bonam in toto vel in parte faciet aedificium non bonum in toto et in parte. Similiter dicitur de sanitate quae est in anima medici; si enim in ea est error errabit in curatione infirmi. Ista est causa hereditatis et hoc vult dicere Galenus VI° af. 27, quod in omnibus podagricis pedes naturaliter sunt defecti, similiter in epilenticis cerebrum naturaliter deficit, ergo in spermate exeunte cum sit virtus (et) forma ejus similis homini

a quo exit erit defectus naturaliter in membris istis quantum ad eorum formationem, ergo generabit foetum debilem in membris eisdem; et nota quod dicit „naturaliter“ i. e. „habitualiter“, quia non omnis defectus est hereditarius, quia defectus brevis ut febres acutae non hereditantur in corpore sed morbi longi, ut podagra, arthetica, epilentia, lepra, morphea et similia habituantur in membris in quibus sunt et generant sibi similia naturaliter i. e. habitualiter, unde iste habitus naturalis est hereditarius, sed morbus non est hereditarius, quia si filius bene se regat, non incurret necessario has passiones, sed qui regent se male, humores descendent ad membra ista debilia et fiet passio actu, et ideo dicit Galenus in fine, quod hereditas fit, quia sperma est maculatum i. e. virtus spermatis est debilitata parentum causa et sui culpa. Parentum causa est habitudo naturalis, quae reponitur in secunda specie qualitatis; ex sui culpa fit passio actualis et quanto magis ista passio descendit a parentibus in filios multos tanto magis est hereditaria, quia magis debilitat membra praedicta. Sed secundum hoc videretur aliquibus, quod omnes nati ex parentibus imperfectis essent imperfecti, hoc autem non videmus, quia unus habet passionem, alius non. Dici potest ad hominem, quod non est verum, quia unus regit se bene, alius non. Sed haec solutio non sufficit, quia si ambo regant se male, unus potest evadere, alius non. Dico ergo, sicut dicit Aristoteles XVIII° de animalibus, ubi ponit causam assimilationis filiorum ad parentes, quod aliquando sunt filii similes parentibus, aliquando avis, aliquando proavis; aliquando nemini de parentela et tunc est filius mirabilis et hoc fit propter agentis fortitudinem et debilitatem quia si in masculo est sperma digestum complete et virtus fortis in eo, ita quod vincat naturam mulieris completa victoria, generabitur mas similis patri, si autem sit debilis aliquantulum erit mas similis matri, si autem sit debilior erit femina similis matri, et sic secundum majorem debilitatem elongabitur similitudo a parentibus. Sic dico in proposito, quod si mas infectus podagra habeat sperma digestum forte vincens materiam mulieris completa victoria generabit filium necessario podagricum naturaliter ut leprosum; si autem sit virtus debilis generabit filium vel filiam similem matri aut avo aut proavo non podagricum naturaliter. Quod arguitur supra de convenientia exitus superfluitatis ab omnibus membris, dic quod haec convenientia omnium membrorum non est in

materia, et quod dicit quod sperma est maculatum, dic quod est maculatum virtutis debilitate non materiei infectione. —

Mordax: Secundum verum intellectum hujus nominis „mordax“ non fit nisi ex calido; frigidum enim non dicitur mordax nisi quia sensus eum (!) refugit (V° af. 21). —

Mordax est quod mordet et perforat ita quod ille qui est morsus a superficie ad interiora incisionem sentiat (ibi). —

Frigidum mordicat membra rara et ulcerosa, quia potest interius penetrare (ibi). —

Illud quod non mordicat per se mordicat quando invenit humorem corruptum, qui convertit eum in se (II° simpl. med. cap. 6[b], quaere super sedativum et super ptisanam et super oleum ibi). —

Mordicativa res nocet concavo epatis (XII° megat. cap. 6, quaere super membrum ibi). —

Quanto solutiva medicina est magis mordicans, tanto evacuatio est velocior (III° acut. cap. 5[a]). —

Moderni. Filii hujus temporis vivunt et nutriuntur in sua veritate luxuria et gulositate (VI° af. 27). —

Homines nostri temporis ad delectationem sunt proclives (ibi) et ista est causa quia eunuchi et mulieres his temporibus podagrizant et tempore Hippocratis non podagrizabant. —

Mundificare est aperire poros et foramina (V° simpl. med. cap. 6). —

Mundificare est contrarium glutinationi (ibi, quaere super abstersio et super evacuatio). —

Mutatio est triplex: aut enim est parva non perfecta sanabilis ut in effimera aut est magna perfecta non separabilis ut in ethica aut est media ut in putrida (VIII° megat. cap. 1[a]). —

Mutationes temporum et ventorum faciunt aegrotare et hoc est quod dicit Hippocrates III° af. i. e. quia generant excessum et omnis excessus est aegrotativus et propter hoc indiget homo in tali mutatione bona gubernatione, non solum temporum mutatio maxima est causa aegritudinis, sed etiam mutatio complexionis ipsius temporis maxima (III° af. 1), i. e. ut si forte tota hiems sit calida et sicca (quaere super aër). —

Non omnis mutatio complexionis facit morbos sed magna (ibi). —

Cibus magna mutatione mutat carnem (VI° de acc. et

morb. cap. 3) et ponit exemplum de arbore transplantata (quaere super cibus et super lepra). —

Omnis mutatio est per naturam remotam alicujus (Arist. XII⁰ physic.). —

Mutationes semper debent esse ad meliora (II⁰ afor. 45[c]). —

Mutatio complexionum temporum generat morbos, non mutatio de tempore in tempus ut de vere in aestatem (III⁰ af. 1). —

Mutatio morbi duplex est: aut enim mutatur de membro in membrum aut de malo in bonum (V⁰ af. 8). —

Mutationes in unoquoque homine sunt diversae et propter hoc non est idem spatium temporis in omnibus commune (III⁰ pronost. cap. 6). —

Differentia est inter multum, velox i. e. forte et spissum. Cum dico multum, nimium volo significare; per „forte" significo acuitatem morbi, per „spissum spatii" brevitatem spatii i. e. quietis et loquitur de rigore (V⁰ de acc. et morb. cap. 3[c]). —

Multum et unum dicuntur duobus modis: uno modo secundum quod unum dicit in divisionem et[233a]) multam divisionem et opponuntur privative et secundum hoc loquitur de his Aristoteles IV⁰ metaphysicae. Alio modo sumuntur secundum quod unum est mensura et multum mensuratum et secundum hoc opponuntur relative et sic de istis loquitur X⁰ metaphysicae. —

Omnes motus voluntarii fiunt per musculos (I⁰ de juv. membr. cap. 1). —

Per musculos et per extrema ejus quae dicuntur chorda, erit motus voluntarius (ibi cap. 2[a]). —

Musculus est compositus ex carne simplici prima et nervis sive villis (Gal. in tegni cap. 13[b]). —

Nervi partiuntur in carne musculi et fiunt villi, quibus texitur caro musculi (Haly ibidem). —

Cum appropinquant villi dispersi in musculo et aggregantur fit ex eis corda quae continuatur cum membro (ibi). —

Cum musculus retrahitur versus suam radicem sequitur eum corda, quae est ei continua (ibi). —

Cum dicimus „dispositionem totius corporis" intelligimus per hoc musculos et causa est quia in eis est omnis virtus et omne instrumentum virtutum, quia ad eos veniunt arteriae dantes eis calorem et spiritum animalem, item et venae dantes ei nutrimentum, item habent nervos de sui compositione per quos recipiunt virtutem animalem (ibi). —

Musculus est ex carne simplici et nervis contextis intrantibus in eo (ibi cap. 30[c], quaere super motus). —

In mundo ordo et regimen sunt disposita secundum habitudinem meliorem (I⁰ de compl. cap. 2). —

Philosophi, astronomi conveniunt in hoc quod regimen hujus mundi et ordo ejus est propter stellas (III⁰ de cret. dieb. cap. 5[c]). —

Graeci nominaverunt mundum nomine signante ordinationem et ordinem (III⁰ pronost. cap. 2[a]); est enim mundus ordinatus et ordinans; ordinatus a prima causa cujus est vestigium, ordinans omnia quae in eo sunt, unde sequitur ibidem: omnia quae sunt in mundo sunt ordinata. —

Mulier: quaere super femina et super crisis (III⁰ pronost. cap. 2[c]). —

N.

Natus hora nativitatis suae et parum post est in fine humiditatis et limositatis (II⁰ de compl. cap. 2[a]). —

Omnes philosophi speculantes conveniunt in hoc quod natura est res calida (II⁰ simpl. med. cap. 10[b]). —

Natura debilis non suffert motum vehementem neque calorem fortem (ibi l. IV cap. 11). —

Omne quod est inventum in natura non existit secundum dispositionem suam naturalem nisi per caliditatem in natura (ibi). —

Natura semper a nobilioribus membris ad ignobilia expellit materiam (II⁰ de acc. et morb. cap. 6[a]). —

Nihil positum extra naturam potest reverti ad suam naturam nisi cum contrariis (ibi l. IV cap. 11). —

Cum dico naturam intelligo omnes virtutes corpus gubernantes sive sint actiones voluntariae sive non (ibi l. V cap. 1[a]). —

Natura debilis non potest sufferre rem juvativam et multo minus nocitivam (ibi l. VI⁰ cap. 10[a]). —

Natura ut plurimum in die cretica expellit materiam et similiter facit in sanitate (ibi) et intellige sic quod sicut natura ordinata expellit materiam digestam in morbis in die cretica sic in sanitate expellit superfluitatem cibi postquam digestus est. —

Natura non indiget auxilio medicaminis nisi cum morbo magnificato dominari nequiverit (I⁰ inter. cap. 3); simile dicit

Averroës VII⁰ metaphysicae, quod quando sanitas non artificialis i. e. quae est habita in corpore, non sufficit ad sui operationem, indiget sanitate artificiali quae est in anima medici adjuvante eam.—

Natura ordinavit membra corporis ut actiones suas facerent absque doctrina (ibi l. VI cap. 8)· —

Quod aliquis habeat aliquid ex comprehensione supple exercitii et intellectu hoc non habet nisi ex natura acquisita (II⁰ de crisi cap. 6ᶜ, idem in libro III de crisi cap. 5). —

Motus naturae cum circuitibus suis determinatus est per essentiam suam cum bene impeditur per aliquid exterius (I⁰ de cret. dieb. cap. 10). —

Natura est enim sufficiens in omnibus quae indigent regimine ejus, sed quandoque adjuvatur ab extrinsecis per emplastrum, unctionem et embrocationem[234]), et supple: hoc est quando est impedita (ibi; quaere super medicus ibi). —

Natura est sufficiens in omni quo indiget et est sollicita in regimine animalis sollicitudine postquam non est finis (ibi l. II cap. 1ª). —

Non est aliqua rerum cujus motus est secundum ordinationem quin natura non sit similis illi aut plus quam in illo (ibi) et nota quod hic dicit duo: primum est quod natura est similis ordini qui est in motu coeli et stellarum ejus a quibus natura ordinatur et[235]) est plus ordinata quam aliqua inferiora quae ab ea ordinem recipiunt. —

Motus naturae sunt adhaerentes viae uni et ordini uni (ibi), et exemplum ponit de terminis impraegnationis et complementi i. e. augmenti et declinationis i. e. detrimenti et mortis et vitae (III⁰ de cret. dieb. cap. 1). —

Natura est similis viro debili aut viro habenti pondus super humeros suos quia primus cum stimulatur a fortiore et vult eum vincere vincitur ab eo aut dum vult pondus projicere succumbit sub eo et loquitur in mala crisi, ubi materia morbi est fortior natura et est pondus ei (ibi l. III cap. 4). —

Generativum sanguinis et carnis non est aliud nisi natura (IV⁰ megat. cap. 3ª). —

Mirabilis natura ex rebus sibi proximioribus adjuvata quod minus est supplet et quod superfluum est expellit nisi modum excessit (ibi b)[236]). —

Natura nihil operatur in expellendo carnem superfluam, actio enim ejus est creare carnem (ibi cap. 5ª); sed ista pro-

positio videtur esse contraria praecedenti propositioni, quae dicit, quod natura superfluum expellit et etiam alii propositioni sequenti quae dicit: naturae forti nihil impossibile. Dicas quod ista propositio primae non contrariatur, quia prima propositio loquitur de medicamine apposito a medico, quodsi excedat aut deficiat natura supplet aut expellit dum tamen modum non excedat. Ista loquitur de superfluo generato in carne. Ad aliud dico, quod illa propositio loquitur de superfluo humorali ex quo facta est sanies quae est contraria naturae et natura quando est fortis expellit contrarium et maxime quia illa sanies non est adhaerens membro nec parti membri, ista autem loquitur de superfluo carnis quae est addita membro aut parti membri et propter hoc natura eam non potest expellere quia caro addita et caro cui additur sunt unius rationis propter quod natura non expellit carnem cui additur sicut carnem quae additur et idcirco indiget auxilio medici carnem superfluam auferentis, unde dicit statim post Galenus: vulneris mundificatio vel carnis minutio non sunt ex opere naturae (ibi). —

Natura agens super cibum digerit ipsum et in loca mittit sibi destinata (I° af. 3.) —

Natura dicitur 4 modis: uno modo est res regens et custodiens corpus, secundo modo est idem quod forma vel compositio, tertio modo idem est, quod complexio, quarto modo idem est quod consuetudo (ibi af. 15)[237]. —

Oportet naturam custodire, non minuere vel mutare (ibi af. 16, et loquitur de diaeta sanorum). —

Cum natura perfecte movetur ad crisim, non indiget medicaminis auxilio (ibi af. 27). —

Natura est primorum complexio elementorum (II af. 34ª).—

Naturarum hae quidem ad aestatem, hae vero ad hiemem bene vel male natae sunt (Hipp. III° af. 2), et dicit Galenus ibidem, quod per naturas intelligit complexiones elementorum. —

Natura dissolvit a corporibus superflua dissolutione occulta.

Impossibile est ut natura initium morbi secundum cursum suum universaliter operetur, quia a morbo gravatur et nihil indigestum est (III° af. 20). —

Natura festinans descendit ad loca dolentia et mittit ibi sanguinem et spiritum ad expellendum nocumentum (V° af. 53).—

Naturae forti nihil posse repugnare in materiis expellendis, expellit enim materiam a locis strictis ut ab ossibus (VII° af. 53). —

Natura conatur ejicere saniem a locis in quibus est et si sunt viae amplae complet quod intendit, si sunt strictae dirumpit panniculos et dilatat (I° pronost. cap. 8). —

Per naturam signatur complementum (II° acut. cap. 6, ubi dicit Hipp., quod maxima mutatio quae nostrae naturae accidit, generat morbos). —

Quando causa morbi est debilis, natura sufficit ad sanandum; si fortis, non sufficit, immo facit morbum cito; si media facit morbum ex longinquo (in tegni cap. 20ª). —

Natura non sustinet subitas mutationes (Hipp. et Gal. in tegni cap. 25) et intellige de mutatione quae fit de contrario in contrarium, quia secundum Galenum (ibi) virtus multotiens per hoc dissolvitur aut debilitatur et fundatur ista intentio super illud, quod motus a contrario in contrarium fit per medium. —

Natura regit medicinam solutivam et extrahit humorem totum malum, quando est digestus (ibi 28ª). —

Naturae studium non est in expulsione a vesica quantum est in expulsione a renibus (ibi cap. 22). —

Nota, quod natura est sapiens, sufficiens, sollicita, ordinata, discreta, fortis, mirabilis. Sapiens enim est in finis intentione; semper enim intendit quod melius est, unde dicitur in principio IIⁱ de creticis diebus, quod natura in directione corporis habet sapientiam postquam non est finis, unde dicitur XII° de animalibus, quia natura ingeniata est ad dandum membrum et ad servandum quodlibet animal (titulo I cap. 5). —

Confirmatur hoc per hoc quod dicitur ibidem tract. II cap. 2ᵉ. —

Natura facit opus suum meliori modo quo potest et propter hoc natura non dat membra convenientia vigori omnibus animalibus sed tantum animalibus quae indigent membris talibus. Ad hoc facit quod dicitur in libro de juventute et senectute quod natura facit ex rebus possibilibus quod melius est. — 2°) Natura sufficiens est, quia dicitur libro I° ethicorum, quod sufficiens est quod sibi sufficit; sed dicitur II° de cret. diebus in principio quod natura est sufficiens in omni quo indiget et sic est sufficiens in sua operatione. — 3°) est sollicita in animalium regimine, unde dicitur ibidem, quod natura est sollicita in regimine animalis sollicitudine post quam non est finis. — 4°) est ordinata in motuum successione, unde dicitur ibidem, quod non est aliqua ex

rebus habentibus motus ordinatos quin natura sit ei similis; habet enim quendam ordinem animalis in ejus generatione et complemento et causa est, quia natura habet in se quoddam divisum, ut dicitur VII° ethicorum cap. 8, unde dicitur VIII° physicorum: in natura nihil est inordinatum, quia natura est causa omnis ordinationis. Ad hoc facit, quod dicitur IX° ethicorum: in natura nihil est vanum, nihil est inordinatum. — 5°) est natura discreta in medicinae compositae divisione; dividit enim medicinam compositam et mittit quamlibet partem medicinae ad membrum quod ea indiget, unde dicit Avicenna l. II cap. 4 in fine, quod virtus i. e. natura dividit et ponit unamquamque complexionem ad partem quam meretur ita ut in medicina omni composita ex virtute calefactiva et virtute infrigidativa ponat natura virtutem calefactivam ad resolvendam materiam, quae est effusa in loco apostemoso et virtutem infrigidativam ad materiam quae est parata effusioni; et causa hujus est, quia natura est docta obedire Creatori sublimi et glorioso, ut ibi dicitur. Idem dicit l. IV cap. de cura hemitritaei versus finem, quod natura medicinam compositam ex infrigidantibus et calefacientibus dividit et discernit inter duas virtutes mittendo partem frigidam ad febrem et ad cor et virtutem calidam ad materiam frigidam. — 6°) natura est fortis in materiei morbi expulsione, unde Gal. VII° af. 53: naturae forti nihil impossibile. — 7°) est mirabilis in sua operatione, unde Gal. III° megat. cap. 3: mirabilis natura adjuta ex proximioribus superfluum resecat et diminutum auget. — Item sciendum, quod natura diversimode consideratur a philosopho et medico, quia philosophus naturam considerat secundum quod ipsa est principium motus et quietis in eo in quo est, medicus autem eam considerat secundum quod natura idem est quam forma et forma ista est forma hominis sanabilis de quo medicus determinat et haec forma est sanitas, medicina enim non considerat hominem in quantum homo est sed in quantum sanus est per se et per accidens in quantum aeger est aut neuter, et propter hoc dicit Galenus in tegni: medicina est scientia sanorum, aegrorum et neutrorum nullam faciens mentionem de homine, et haec sanitas quae est forma et natura hominis sanabilis est illa natura ad quam dicuntur res naturales quia eam generant et res non naturales quia eam conservant et res contra naturam quae eam destruunt et enervant, et haec natura est fundata et radicata

super temperantiam complexionis et aequalitatem compositionis membrorum et continuitatem eorundem; haec autem omnia insunt homini a primis generantibus radicalibus, quare natura ista super his fundata est radicalis et immutabilis secundum essentiam. Ab ista autem natura egreditur virtus quae est causa operationum naturalium sanarum et haec virtus dicitur virtus regitiva totius corporis sanabilis, de qua postea videbitur super regitivum et super virtus. Cum ergo natura i. e. sanitas sit radicalis, virtus ista regitiva quae super eam fundatur erit radicalis, et de ista natura scribitur III° de complex. cap. 3: cum dico naturam non intelligo nisi universam substantiam et complexionem aggregatam ex elementis et haec natura quamvis sit una in genere est tamen universalis in specie, unde dicit Gal. III° de crisi: natura habet virtutes plurimas quibus regitur corpus. — Sed aliquis dicit, quod non est possibile sanitatem esse radicalem quia uno contrario adveniente reliquum expellitur, ergo morbo adveniente expellitur sanitas, cum sint contraria; et si dicas quod remanet sanitas, ergo erunt duo contraria in eodem, quod est impossibile, dicendum, quod sanitas radicalis quae est forma hominis sanabilis morbo adveniente manet, occultatur enim et non corrumpitur sicut vita ab anima procedens est semper in vivente et radicaliter, tamen aliquando occultatur, sicut est videre in syncopi. Quod autem sanitas radicalis sit simul cum morbo probatur sic: morbus est mala qualitas nocens naturali actioni i. e. actioni procedenti a naturali sanitate, ergo naturalis sanitas est et remanet; sequitur enim: noceo sordi, ergo sordes est. Item natura est omnium operatrix, medicus minister secundum Gal. in tegni et glossa „omnium“ i. e. operationum naturalium tam in conservanda sanitate quam in expellenda aegritudine. Si ergo natura ista expellit aegritudinem a corpore, ergo cum ipsa est in corpore cum omne agens naturale sit simul cum patiente et tangat eum (!). Item si medicus est minister istius sanitatis naturalis in aegritudine, ergo haec sanitas erit in corpore aut medicus erit minister nullius quod non est ponere. Item ex aegro fit sanum quando fit motus ab aegritudine in sanitatem, sed omne quod fit, fit ex sibi simili, ergo sanitas recuperata fit a sanitate aliqua, hoc autem non est alia quam sanitas in corpore manens cum aegritudine et maxime quando aegritudo sanatur sine auxilio medicinae. Item medicus sanans aegritudinem habet in anima sua sanitatem illam quam

vult acquirere in infirmo et haec sanitas est fundata super aliqua sanitate exteriori quia ars est fundata super aliquo artificiato. Dico quod sanitas ista est radicalis et manet in corpore stante vita a principio usque ad finem una et eadem in numero et similiter virtus ab ea egrediens, et hoc dico secundum suam essentiam et formam, quia fundatur super rebus manentibus radicalibus ut sunt membra consimilia ex quibus fiunt officialia et quamvis in membris consimilibus sit fluxus et refluxus spirituum secundum materiam, manent tamen eadem secundum formam et quando fluit caro vel os et redeunt, nutrimento adveniente non mutatur forma carnis vel ossis sicut non mutatur forma ignis lignis novis advenientibus nec mutatur forma[237a]) diversis liquoribus advenientibus, sic nec mutatur forma navis diversis tabulis appositis paulatim, sic natura vel sanitas fundata super complexione[238]) et compositione membrorum consimilium non mutatur secundum formam et essentiam; verum autem est quod debilitatur non per se, quia virtutes non senescunt, sed per accidens, propter materiam in qua fundatur, ut sunt calor et spiritus, quae corpore senescente deficiunt et debilitantur. Quod arguis quod contraria non sunt simul, dico quod sanitas naturalis et morbus accidentalis non sunt contraria nec frigiditas aquae naturalis et calor ebulliens actualis non sunt contraria, immo sunt simul; nisi enim esset sanitas naturalis manens in corpore nunquam fieret curatio morbi, unde dicit Averr. VII° metaphysicae, ubi destruit opinionem Platonis ostendens quod formae quas Plato posuit non prosunt ad generationem, quod sanitas quae est a non artificio est ab aliqua sanitate aut parte sanitatis, cum artificium i. e. medicus etiam necessario utitur in inveniendo sanitatem supple curando aegritudinem aliqua parte sanitatis quae est in re sanabili. Ex dictis patet, quod virtus regitiva totius corporis non est inventa in aliquo membro speciali sed est in complexione et compositione membrorum omnium; utrum autem sit ponere spiritum radicalem videbitur super spiritus. —

Unumquodque corpus quod ex sibi similibus perdit, acquiret detrimentum naturali actioni (III° int. cap. 1). —

Res contraria rei naturali significat perditionem (I° de crisi cap. 8, et loquitur de urina puerorum). —

Omne quod est contrarium rebus naturalibus ultima contrarietate significat perditionem (I° pronost. cap. 2). —

Omnis nervus privatus sanguine est frigidus (I° de compl. cap. 5c). —

Nervi molles sunt propinqui cuti, duri vero sunt quasi ipsa cutis (ibi l. II cap. 6b). —

Nervus tantum deficit caliditati quantum est privatus sanguine (ibi a). —

Si initium nervi patitur mollescunt membra quae sequuntur illud initium (I° int. cap. 8). —

Cum dico genus „nervum“ volo coadunare in uno nomine ligamenta et nervos (II° int. cap. 1). —

Nervus amittit sensum et motum quando nocumentum ei venit per quod virtus quae solebat ei venire a suo initio nunc non venit (IV° de acc. et morb. cap. 5a). —

Quidam nervi sunt concavi ut illi qui veniunt ad oculos, alii non concavi. Concavi patiuntur propter opilationem aut clausionem eorum, non concavi patiuntur aut propter retractionem ad suum principium aut propter ingrossationem eorum (ibi). —

Sicut splendor solis penetrat in aqua et in aëre, sic virtus dans sensum et motum descendit per nervos (I° inter.)[239]. —

Ex hac propositione quidam inciderunt in errorem dicentes quod virtus animalis stans in cerebro dat membris sensum et motum suo lumine absque hoc quod virtus veniat ad membra per nervos, sicut sol fixus in coelo suo lumine illuminat aquam et aërem ut hic dicitur, sed hoc est contra rationem, quia tunc spiritus animales essent superflui et otiosi, quia cum virtus animalis non descendat inferius sicut dicunt, ergo non fertur per spiritum inferius, quia spiritus non est ad aliud inventus nisi ut sit lator virtutis, nunc autem non est lator, ergo superfluus. Item si animalis virtus non deferretur ad membra per nervos spiritu latore nullus nervus esset concavus quia eodem modo penetrat lux per nervos non concavos sicuti per concavos, hoc autem falsum est, quia nervi ad oculos venientes sunt concavi secundum Avicennam, ut plures spiritus deferentes virtutem possint transire per ipsos. Item si hoc esset verum, nervi opilati a flegmate vitreo non amitterent sensum et motum cum tale flegma non obsistat penetrationi luminis; est enim diaphanum. Item omne quod movet tangit motum aut tactu corporali aut tactu virtuali, ergo si animalis virtus dat membris sensum et motum, ergo tangit ea tactu aliquo, ergo descendit ad membra

descensu aliquo delata per spiritum. Dic quod virtus animalis defertur mediante spiritu per nervos et ligamenta et movet membra non quia illuminat ea sed quia tangit ea, est tamen ista penetratio similis penetrationi luminis a sole venientis in aqua et aëre et est simile in tribus: primum quia sicut lux non indiget vacuitate aëris vel aquae sic nec virtus animalis indiget vacuitate nervorum per quos transit et hoc fit propter deferentis subtilitatem, virtus enim naturalis indiget vacuitate venarum et virtus vitalis vacuitate arteriarum, quia istae virtutes non tantum deferuntur cum spiritu sed cum sanguine, qui sua grossitie non potest penetrare nisi per loca vacua concava, unde patet, quod virtus animalis est spiritualior quam aliae; verum enim est, quod nervi ad oculos venientes sunt concavi quia oculi indigent multis spiritibus propter eorum multam et continuam operationem et propter hoc ut spiritus multi transire valeant, ingeniavit natura ut faceret concavos nervos ad oculos venientes et hoc fuit ei spirituale sicut forte est in vasis seminariis quae sperma deferunt quae vocantur nervi didimi i. e. dubii quia dubium est an sint concavi vel non. Alia[240]) est similitudo quia sicut aër suscipit splendorem solis non ut agens sed tantum patiens, sic nervi suscipiunt virtutem animalem patientes et non agentes et deficiente illa virtute animali nihil virtutis animalis habent et per hoc differunt ab instrumentis virtutum naturalis et vitalis, quia praeter hoc quod membra recipiunt a corde et epate virtutes generales, habent tamen in se virtutes spirituales scil. naturalem et vitalem, unde alia vita vivit os, alia vivit caro et alia virtute naturali convertit os nutrimentum in se et caro et loquitur de speciali virtute cujuslibet membri, sed in nervis est eadem causa, quare suscipiunt virtutem animalem et hoc est quod dicit Gal. in fine I[i] interiorum. — Tertia[240]) est convenientia, quia sicut nebula, fumus, turbulentia facta in aqua et aëre prohibent penetrationem luminis solis ne per ea transeat, sic ergo grossicies nervorum vel durities vel aliqua opilatio obsistunt virtuti animali ne possit penetrare ut solebat. Haec sunt verba Galeni IV⁰ de acc. et morbo cap. 5, ex quibus patet expresse, quod virtus animalis ad membra penetrat. —

Si mollitia nervis spondilium advenerit sensus et motus amittitur in membris inferioribus (IV⁰ int. cap. 5) et ponit ibidem diversitatem passionum secundum diversitatem spondilium et quae passio est magna aut parva. —

Nervi, chordae, ligamenta, lacerti quanto sicciora tanto fortiora dum tamen non ultime exsiccentur (ibi 13c). —

Incisio nervi[240a]) in latum est molesta et judicat spasmum (VI⁰ megat. cap. 3, quaere super aqua ibi cap. 1). —

Omnes nervi in principio suae originis sunt molles similes cerebro et quanto magis removentur ab eo tanto magis indurescunt (VI⁰ de juv. membr. cap. 3). —

Omnes nervi sunt duriores cerebro quoniam substantia nervorum est diversa a substantia cerebri et diversantur a cerebro in siccitate et duritie (VII⁰ de juv. membr. cap. 1c). —

Nervi duo venientes ad oculos per quos fit sensus visus sunt duriores cerebro parum, quoniam si videres ipsos putares eos esse partem cerebri (ibi). —

Duo nervi ad oculos venientes inter omnes alios nervos sunt concavi (ibi). —

Virtus currens ad nervos aliquando tota aufertur ut in apoplexia, aliquando non tota aufertur ut in epilentia (II⁰ af. 45).—

Omnia membra nervosa patiuntur ex capitis passione (III⁰ af. 24 in fine). —

Experimentum testatur quod acetum nocet nervis quia nervi sunt frigidi privati sanguine (IV⁰ acut. cap. 8 in fine). —

Omnis medicina frigida subtilium partium nocet nervis (ibi). —

Nocumentum evenit nervis et omnibus rebus frigidis in naturis suis (ibi). —

Acetum nocet nervis quia frigidum et quia facit penetrare materiam in omnem partem nervorum (ibi). —

Nomen nervi in sermone medicorum cadit super tres res: una est nervus natus ex cerebro et nucha et est ille, in quo fit sensus et motus et secunda res est vocata ligamenta, quae ligant juncturas et membra cum ossibus et tertia est corda nascens ex musculo (in tegni cap. 30c). —

Omnes medicinae frigidae nocent nervis nocumento primordiali (ibi). —

Nervi sunt naturaliter positi in profundo corporis ut illud quod est super eos cooperiat eos et defendat eos a nocumentis extrinsecis (ibi quaere super frigidum). —

Nutrimentum nervi est humor grossus viscosus et propter hoc superfluitas ejus faciens opilationem et paralysim est causa quare ista opilatio est difficilis sanationis (ibi cap. 32c). —

Quia nervi sunt causa sensus et motus tamquam instrumentum, oritur quaestio hic: quomodo est possibile in membro uno ut sit privatio motus sensu remanente et e contrario, et ut ulterius ordinemus materiam, quaeritur: quomodo est possibile, ut unum membrum patiatur magnam passionem et tamen non omnes ejus virtutes laedantur aequaliter, sed una magis, alia minus, alia nihil, et ista est quaestio Galeni VI° de acc. et morb. cap. 13 in principio. Ad istam quaestionem dicendum sic: quod membrum patitur non tamen ejus actiones omnes impediuntur quattuor de causis: 1ª causa est aliud et aliud temperamentum actionum; 2ª causa est magnitudo vel parvitas passionum; 3ª causa est diversitas membrorum virtutem actionis afferentium; 4ª causa est sufficientia vel insufficientia virtutum allatarum. Prima ergo causa est aliud et aliud temperamentum actionum et propter hoc aliquando in membro uno deficit appetitiva virtus et tamen remanent sanae digestiva, retentiva et expulsiva virtus, et duae istarum deficiunt aliis duabus manentibus, etiam tres quarta remanente, et causa hujus est, quia temperamentum est aliud in virtute appetitiva quam in aliis et in digestiva quam in aliis et propter hoc non est mirandum si una patiatur et non alia. Haec sunt verba Galeni VI° de acc. et morbo cap. 13 in principio. De hoc habes super „virtus", nec est mirandum quia nos videmus rem eandem calefacere et infrigidare propter diversitatem complexionis rerum patientium sicut flatus ab ore exiens calefacit manus frigidas, infrigidat calidas. Hinc est quod dicit Galenus III° simpl. med. cap. 3, quod urina super pedem fluens in balneo judicatur frigida, extra balneum judicatur calida, et hoc non est nisi propter diversitatem temperamenti membri in quo fit actio et haec omnia sunt fundata super illud philosophi: actio fit in patiente et non quolibet sed in disposito, unde secundum ejus dispositionem diversam patitur diversimode. Secundo fit propter parvitatem et magnitudinem passionum sicut cum cerebrum patitur magnam passionem corrumpuntur omnes ejus actiones, ut apprehensio, imaginatio, memoria et est videre in frenesi, apoplexia, epilentia, lethargia. Si autem passio est parva, potest pati una operatio alia sana manente ut potest corrumpi imaginatio remanente memoria et e contrario secundum quod dicit Galenus III° de acc. et morb. cap. 5 et ponit ibi multas narrationes de ista materia. Tertio laeditur una operatio membri sine alia propter diversitatem membrorum

virtutem afferentium sicut si per unum nervum vel duos feratur virtus sensitiva ad membrum et per alium vel alios virtus motiva, possibile est membrum privari motu sensu remanente et e contrario, unde dicit Gal. IV° de acc. et morbo cap. 5ᵉ: si cutis quae est supra lacertum sensum amiserit et lacertus moveatur non est mirandum, sicut non est mirandum, si unus lacertus moveatur et non sentiat et alter sentiat et non moveatur et e contrario, quia diversi nervi diversitatem virtutum eis afferunt. De hoc dicit Galenus IV° inter. cap. 3ª quod lingua aliquando patitur in gustu et patitur tactu et tamen retinet motum et e contrario, quia nervus quo fertur tactus et gustus, quamvis sint iidem, nervus tamen quo fit motus est alius ab istis et ideo unus potest pati sine alio. — Quarto patitur membrum in una virtute et non in alia propter virtutis sufficientiam et insufficientiam et operationum diversitatem et hoc fit quando virtus sensitiva et motiva feruntur per eundem nervum quia tunc est possibile quod motus amittatur sensu remanente quia secundum quod dicit Gal. I° int. cap. 8, quod moveri est agere sentire est pati, ad actionem autem plus virtutis requiritur quam ad passionem et idcirco pauca virtus ad sensum faciendum sufficit quae ad motum non sufficit. Item alia est causa, quia motus fit per lacertum, qui est compositus ex carne simplici et nervis, sensus autem fit per nervos tantum, membrum autem quanto est plus compositum tanto ejus operatio facilius impeditur, sicut diffinitio destruitur facilius quam genus et de hoc dicit Gal. IV° de acc. et morbo cap. 5ᵉ: si cutis excorietur donec lacertus discoopertum[241]) existat, et lacertum videbis nullum facere motum, sentiet tamen si tangatur, quia modicam suscipit virtutem animatam quae ad motum faciendum non sufficit cum movere sit agere, sufficit tamen ad sensum, cum sentire sit pati. Sed si in eodem nervo sensus amittitur, motus amittetur, quia si virtus non sufficit ad faciendum quod minus est non sufficiet ad faciendum quod majus est. Hinc est quod dicit Gal. I° int. cap. 8: si manus pedesve patiantur firmam passionem, sensus et motus auferuntur, quia passio est in initio et fundamento, a quo sensus procedunt et motus (quaere super motus et super sensus). —

Per sermonem meum „nebulam“ intelligo rem albam grossam quae est in medio urinae aut prope medium (II° pronost. cap. 3). —

Hippocr. nominavit hanc nebulam nubem, quia est similis nubi quae est in aëre, quia sicut nubes grossior aëre, ita haec

nubes est grossior urina; item sicut illa pendet in medio aëris vel prope ita ista in medio urinae vel prope (ibi). —

Non solum urina rubea apparens in die 4ª significat crisim in 7ª, sed alba est certior et dignior et maxime si est pendens in medio conjuncta et aequalis (VI⁰ af. 69). —

Neutrum est medium secundum veritatem et perscrutationem inter sanitatem quae est melior formarum et inter aegritudinem quae est deterior formarum, quia longitudo neutri istius[242]) ab eis est una aequalis (in tegni cap. 3). —

Istud neutrum quod est vere medium est illud in quo sanitas est cum aegritudine mixta ita confuse quod non potest discerni aliquod istorum per se sicut in aliis speciebus neutri. Sed istud videtur esse contrarium philosopho, qui dicit in libro paramentorum(!)[243]) quod non est ponere medium inter contraria immediata sicut inter sanum et aegrum. Dicas quod duplex est medium: unum quod est quod oritur ex commixtione vicinitatis substantialis inter partes cujusque miscibilium et ista potest fieri ab homine ut est videre in commixtione aquae cum vino et istud medium est ita confusum, quod neutra pars potest discerni ab alia propter earum confusionem et isto modo neutrum est medium inter sanum et aegrum, quia sanum ita est vicinum aegro, quod unumquodque eorum a sensu occultatur et in ista commixtione unumquodque miscibilium servat suam speciem quia non est commixtio totius cum toto, sed vicinitas parvarum partium et propter hoc non est in ista commixtione species aliqua generata alia ab extremis et secundum hoc dicit medicus, quod neutrum est medium inter sanum et aegrum. Alio modo est medium quod est vere medium factum ex commixtione miscibilium in qua totum unius commiscetur cum toto alterius et haec commixtio fit ex opere Dei benedicti et summi et opere naturae secundum Galenum I⁰ de compl. cap. 5, et in ista commixtione corrumpuntur miscibilia in forma mixtionis et fit tertia species quae est alia a specie extremorum et de ista dicit philosophus in libro de generatione: et forma nec elementum nec est ex elementis. Idem dicit Avicenna I⁰ sui canonis, et secundum hoc non est ponere medium inter contraria immediata et hoc intelligit Aristoteles. —

Nigredo fit aut propter frigus mortificans aut propter calidum adurens (II⁰ pronost. cap. 3). Idem dicitur I⁰ de crisi cap. 8 et loquitur de hypostasi, nebula et urina nigris; quaere super color.—

Non propter nomina acquiritur bonitas medicationis aegritudinum sed ex scientia medicinarum (V^{0} simpl. med. cap. 10^{c}, quaere super l. I inter. cap. 4). —

Omnis doctrina quae scientiam ostendit debet denotari nominibus rerum veritatem ostendentibus et non aequivoce (II^{0} int. cap. 3). —

Nomina obscura et non intelligibilia dimittenda sunt (ibi). —

Omnes qui sunt nostri temporis nisi pauci consumunt aetates suas in nominibus et praetermittunt res quae nomina signant (I^{0} de crisi cap. 3^{c}). —

Doctrina qua juvamentum fit non est cum impositione nominum sed cum narratione qua cognoscitur res (III^{0} de crisi cap. 7^{a}). —

Quando super intentionem rei est convenientia, contrarietas in nominibus intentionem non habet (III^{0} pronost. cap. 4^{c}). —

Dubitatio accidit in cognitione medicinarum quia nomina quarundam cadunt super alias propter antiquitatem temporis quae est causa oblivionis hominum in multis (in tegni 27^{c}). —

Nox est tempus egestionis (VII^{0} af. ultimo). —

Nocumentum passionis ostendit membra sola quae patiuntur supple et non locum, sed diversitas et dispositio nocumenti ostendit passionem et dolorem membri in quo est (I^{0} int. cap. 6). —

Nocumentum actionis[244]) uniuscujusque membri veniens est proprium accidens illius membri sed diversitas nocumenti non semper sequitur membrum sed sequitur quantitatem aut qualitatem morbi (II^{0} int. cap. 3). —

Nocumentum quod suscipiunt sani in mutatione de contrario ad contrarium est minus quam id quod suscipiunt infirmi (de hoc[245]) II^{0} acutor. cap. 3^{c}). —

Nocumentum in corpore aegrotativo est sensibile occultum, in infirmo est sensibile apparens (in tegni cap. 5^{b}). —

Nocumentum factum a laesione naturali est insensibile et factum ab aegritudine est sensibile (ibi cap. 27^{a}) et glossa: insensibile i. e. occultum, sensibile i. e. manifestum et non fit contrarium propositioni praecedenti. —

Aliquando propter multitudinem et molestiam morbi damus aegro ea quae inferunt nocumentum sicut damus vinum in syncopi cum febre (VII^{0} megat. cap. 5, quaere super membrum ibi). —

Res nocitivae sunt aliquando ex quantitate gravante, aliquando ex qualitate repugnante (VI⁰ af. 53). —

Nucha est frigidior et humidior carne (I⁰ de compl. cap. 5ᶜ). —

Nucha et cerebrum sunt unius generis (II⁰ de compl. cap. 6ᵇ, quaere super cerebrum et super medulla). —

Passiones nuchae disputando sunt faciles, operando prolixae (III⁰ int. cap. 5ᵃ). —

Qui non habet scientiam, quo nervi qui a nucha procedunt, tendant[246]) non potest scire in quo spondili nucha patiatur (ibi). —

Omnis pars nuchae superior est nobilior inferiore (ibi). —

Nucha est principium duorum[247]) nervorum, est enim durior cerebro (IX⁰ de juvam. membr. cap. 1ᵃ). —

Nutrimentum nihil aliud est quam similitudo perfecta nutrientis cum nutrito donec ei simile fiat (III⁰ de compl. cap. 2ᶜ). —

Quaedam res sunt magis convenientes et similes nutrito ab eis quam aliae et quae sunt magis similes indigent spatio breviore ad hoc ut assimilentur nutrito quam aliae, ut caro pullina minus quam bovina (ibi). —

Non est possibile ut aliquis cibus nutriat corpus nisi ante digeratur in stomacho, epate et venis, unde vinum quod est penetrabilissimum non nutrit nisi ante in dictis membris digeratur (ibi). —

Si cibus tota die et nocte tangat corpus exterius nunquam tamen eum (!) nutriet (ibi). —

Huic contrarium videtur quod dicit Constantinus IV⁰ pantechni ubi determinat de virtutibus naturalibus stomachi. Dicit enim quod illud quod remanet inter dentes putridum prius efficitur et tandem in carne buccae mutatur. Idem ibidem dicit: stomachus cum cibum digerit quod sibi assimilatur suscipit et quantum ei sufficit, quod autem remanet est ei contrarium et gravans ipsum. Ad hoc facit quod dicit Avic. l. I cap. 1 doctr. 5; dicit enim: occultum namque stomachi primum cibum nutrimentum quod est in ipso tangit et ex eo per tactum nutritur. Ex his videtur quod nutrimentum possit fieri pars alicujus membri absque hoc quod fiat digestio in epate et venis. Dici potest secundum quod tangit Avic. l. III cap. de anatomia meri et stomachi quod duplex est nutritio: una nutritio non vera et

vocatur fomentum vel refocillatio, alia est nutritio vera de qua dictum est quod est perfecta assimilatio. Sciendum ergo, quod ista ultima nutritio non potest fieri nisi fiat digestio in stomacho, epate et venis. Prima nutritio potest fieri quia non est vera nutritio, sed quoddam fomentum vel refocillatio et hoc nihil aliud est nisi confortatio quoniam stomachus dum cibum tangit digerendo ipsum delectatur, delectando confortatur, unde vult Avic. l. I cap. de exercitio, quod omne membrum faciens opus suum cum moderamine confortatur in operando quia delectatur in sua operatione. Dicit enim Aristoteles X⁰ ethicorum quod delectatio est propria in operatione cujuscunque agentis et propter hoc stomachus in cibum operans delectando confortatur et refocillatur et propter hoc dicit Avicenna quod stomachus nutritur per tactum, nutritur i. e. confortatur et quod dicit Constantinus de carne buccae intellige quod non sit vera nutritio sed quaedam assimilatio imperfecta. Quod dicit quod stomachus sibi retinet partem, intellige quod totum cibum quem attrahit digerit et quod sibi superfluum est expellit, quod autem sibi necessarium est digerit digestione meliore non ut inde nutriatur sine medio sed ut transiens ad epar et venas digeratur ulterius et attrahatur a stomacho per venas ut etiam aliquando attrahit stomachus sanguinem ab epate per mesaraicas in tempore necessitatis secundum quod vult Avic. l. III cap. de anatomia meri. —

Nutrimentum prius et dignius est omnium actionum naturalium et magis necessarium (VI⁰ de acc. et morbo cap. 3ᵃ). —

Nutrimentum una est species mutativae actionis (ibi). —

Intellectus horum nominum „nutrimentum et assimilatio" unus est (ibi). —

Omnis res nutriens aut addit in caliditate nutriti aut eam servat (III⁰ simpl. med. cap. 2ᶜ). —

Omne quod nutrit est ex genere rerum delectabilium dulcium (III⁰ simpl. med. cap. 9ᵃ). —

In rebus nutrientibus est inventa aliqua substantia similis et conveniens rei nutritae (ibi) et hoc probat sic: nutrimentum succedit loco ejus quod evacuatum est a corpore sed quod a corpore evacuatum est est simile ei a quo evacuatur et propria sibi, ergo etc. Ex hoc infert quod cum omne conveniens sit delectabile, omne nutriens erit delectabile, ut ibi dicitur. —

Res nutriens est duarum specierum: una est quae succedit loco ejus quod evacuatum est et est cibus, altera est res

quae sanat quod alteratum est et est medicina (ibi b), et non intelligas per verba ista quod res alterans sit nutriens, sed cum re nutriente est res alterans, unde infert ex hoc quod nutrimentum infert delectationem nutrito duobus modis: uno modo quia est cibus conveniens, alio modo quia est alterans malam complexionem si ibi inveniatur, ut ibi dicitur. —

Omnibus rebus quae nutriunt commune est ut sit eis dulcedo, quoniam omnis res quae nutrit est dulcis (IV° simpl. med. cap. 12[b]) et non intelligas quod sit dulcis in sapore sed dulcis in delectatione quia omne nutrimentum est delectabile nutrito ut dictum est. —

Casus rei nutrientis ex eo quod ea nutritur non cessat esse casus ejus quod est dulcis saporis propter assimilationem ei (ibi c). —

Differentia est inter confortationem et nutritionem: confortatio quidem est illud quod addit in virtutibus membrorum; nutritio est illud, quod maturatur et digeritur secundum quod oportet et cum quantitate qua oportet (in tegni cap. 39), et nota quod ibi dicit quod nutritio et confortatio sunt in convalescente, unde nominatur regimen convalescentis; sed nutritio in senibus non nominatur confortatio sed retentio residui vitae. —

„Nunc“ apud medicos significat horam praesentem et apud philosophos signat punctum dividentem praesens et futurum (in tegni cap. 3, quaere super cibus et super digestio). —

O.

Brevitas locutionis est causa obscuritatis et propter hoc Hippocrates in aforismis obscurus fuit (II° af. 23). —

Obtalmia. —[248]) Nervus qui a cerebro descendit ad oculos est concavus et solum[249]) ut spiritus visibilis possit penetrare per eum (IV° de acc. et morb. cap. 1[a]) et hoc probat per signum, quia si unus oculus claudatur pupilla alterius dilatatur, quia spiritus qui ad utrosque ferebatur totus ad apertum oculum derivatur. —

Cataracta quae est imaginatio oculorum est propter humores subtiles in ore stomachi coadunatos, a quibus fumus cerebrum petens et ad spiritum visibilem veniens facit eum quasi cataractas imaginare (I° int. cap. 2[c]). —

Illi quorum humores oculorum sunt clarissimi et virtus visibilis sensibilissima plurimum patiuntur cataractas (ibi). —

Essentia visus pro certo dicitur oculus (IV° int. cap. 1ª). —

Cum oculi nihil mali videntur habere sensu quidem visus ablato nocumentum ejus scias esse in nervo qui descendit a cerebro ad oculos (ibi). —

Nocumentum accidens nervo praedicto aut est apostema aut duritia aut humor descendens aut opilatio nervi aut mala complexio (ibi). —

Oculus patitur cataractam aut propter colligantiam oris stomachi aut propter colligantiam cerebri (ibi cap. 2ª). —

Imaginatio quae fit ex humoribus adunatis in stomacho plurimum fit in utrisque oculis, sed cataracta oculorum nec incipit in utroque oculo nec apparet in eis aequaliter (ibi). —

Imaginatio quae fit a prima die sui initii continue absque interpolatione signat aquam esse in oculo. Si autem est cum interpolatione signat quod passio fit propter stomachum maxime si cibis bene digestis haec imaginatio minime fiat (ibi). —

Passio oculorum quae fit ex colligantia stomachi curatur optime per receptionem hierae picrae (ibi). —

Signatur quandoque ex oculis dispositio animae in hora sanitatis nedum aegritudinis (II° de crisi cap. 13ᵇ). —

Nos multotiens sanavimus dolores oculorum patientium longo tempore propter humores effluentes facta scarificatione in parte posteriori capitis i. e. cranei summitate (V° af. 65). —

In dolore oculorum conferunt clysteria vel farmacia (VI° af. 16). —

Humoribus acutis ad oculos venientibus corpore non repleto balneum oportunum est (VI° af. 30). —

Cum sanguis grossus et coagulatus in oculis est sine reliqui corporis plenitudine, vini potio confert (ibi, quaere super vinum). —

Calefactio scilicet pura confert in dolore oculorum, quando materia desinit currere quia dissolvit materiam clausam in oculo currente aut[250]) materia non confert (ibi). —

Dolores oculorum factos propter humorum omnium repletionem aut solius sanguinis flebotomia curat (ibi). —

Oculi effugiunt lumen propter debilitatem virtutis visibilis (I° pronost. cap. 4). —

Motus oculorum in febribus cum est frequens signat eventum permixtionis rationis (ibi cap. 7ᶜ). —

Lacerti oculorum sunt digniora membrorum quae sentiunt aegritudinem accidentem in cerebro (ibi). —

Inter oculos et cerebrum est convenientia plus quam inter cerebrum et sensus alios (in tegni cap. 8 in fine). —

Profunditas oculorum est accidens communicans omnibus habentibus febres cronicas et maxime si sunt sicci (II° pronost.).

Aqua descendens in oculum facit opilationem in pupilla oculi i. e. in foramine uveae, prohibet transitum spiritus visibilis (in tegni cap. 32). —

Non oportet nobis ut inquiramus in rebus occultis in quibus cadit dubietas, judicium certum, quoniam secundum naturam rei erit judicium super eam (II° de cret. dieb. cap. 6 in fine). —

Odores imprimunt in homines sicut est impressio saporum ut acetum movet ex instrumento olfactus et instrumento gustus secundum unam consuetudinem. Idem est de acutis et mordicativis (V° simpl. med. cap. 17ª). —

Invenimus quod illud quod advenit ex odorabili sensui olfactus secundum plurimum est simile ei quod advenit sensui gustus (ibi). —

Animae nostrae per odorem abhorrent rem putridam praeterquam tangat eam gustus (ibi). —

In pluribus dispositionibus olfactus et gustus conveniunt (ibi). —

Sensus odoratus non est nisi in ventribus cerebri (ibi). —

Substantia rerum odoratarum non est nisi ex genere vaporis; vapor enim resolvitur et cum aëre permiscetur et attrahit eum cerebrum ad se cum aëre (ibi). —

Ex odore non signatur complexio rerum signatione manifesta (ibi). —

Odor foetidus non generatur nisi ex putrefactione (I° de crisi cap. 8ᵇ). —

Odor vehementis faecositatis signat putredinem et non maturationem (I° pronost. cap. 9ª). —

Omnis odor gravat caput (III° de problematibus difficilibus quaestione 13ª). —

Odor non fit sine medio moto (II° de anima). —

Difficile est aliquod determinare certum per odorem quoniam habemus hunc sensum pejorem quam alia animalia (ibi); multa etiam dicit ibi de odore. —

Odoratus quaere super odor. —

Oleum est calidum potestate quia facile ad ignem permutatur (III° de compl. cap. 4b). —

Non est fortius in frangendo acuitatem et sedando sicut oleum purum et oleum rosatum (I° simpl. med. cap. 7b). —

Oleum mixtum cum aqua rosata confert homini calefacto calefactione vehementi (II° simpl. med. cap. 2a). —

Oleum quando infrigidatur vehementer infrigidat corpus unde confert capiti inflammato (ibi cap. 3b). —

Oleum infrigidatur isto modo, quia primo eum (!) calefacimus, deinde ipsum ponimus in aqua ultimae frigiditatis (ibi). —

Oleum est medicina sedans dolorem cum in ventre est mordicatio si cum eo embrocatur aut clysterizatur (ibi c). —

Oleum expressum de olivis nominatur oleum absolute, alia autem olea nominantur nomine accommodato ut oleum de keruba[251]) (247: keruha, 227: karuha) aut de behen[251]) et sic de aliis (ibi cap. 5a). —

Oleum diversificatur ex tempore quia quoddam est recens quoddam antiquum, item a[252]) fructibus a quibus exprimuntur, quia aut sunt olivae maturae aut immaturae, item diversificatur ex arte, quia aut est ablutum aut non ablutum (ibi). —

Oleum in quo non est sal lenit ventrem in quo non est flegma per viscositatem suam et suam lubricationem (ibi c). —

Oleum in quo est sal lenit ventrem in quo est flegma propter acuitatem suam sicut faciunt aqua salis et aqua mellis (ibi). —

Oleum in quo est sal abradit ventrem mundum et facit muscillagines; hoc non facit oleum in quo non est sal (ibi). —

Oleum in quo est sal sanat mordicationem per accidens quia attrahit humorem mordicatum (ibi). —

Oleum in quo est sal est mordicativum (ibi cap. 6a). —

Oleum in quo non est sal et dulcis saporis in natura sui est sedare mordicationem (ibi). —

Oleum quamvis per se sedet mordicationem tamen aliquando augmentat per accidens, quia quando humores acuti sunt fortiores eo, tunc convertunt ipsum in naturam suam vincentes ipsum (ibi). —

Oleum imprimit et inflammat in corporibus in quibus administratur caliditatem similem caliditati eorum (II° simpl. med. cap. 11). —

Oleum est sicut materia et instrumentum reliquis medicinis (ibi b) et causam ponit quia est res in sui complexione media. —

Videmus oleum in concavis vulneribus putredinem augmentare praecipue in calidis temporibus et calidis et humidis complexionibus (III⁰ megat. cap. 2). —

Olea vetustiora sunt dissolubiliora, recentia vero doloris mitigantia, media vero sunt media (VI⁰ megat. cap. 1). —

Olus: quaere super lactuca et super ablutio. —

Non dicimus animal vel plantam esse secundum meliorem dispositionem suam nisi cum fuerit ejus operatio secundum meliorem dispositionem (I⁰ de compl. cap. 3^d); exempla ponit in ficulnea, in vite, in equo, in cane. —

Cognitiones, quae extendunt aequalem complexionem animalium noscuntur ex operationibus quae sequuntur unumquodque eorum (ibi cap. 5^b); exemplum ponit de homine qui debet esse sapientissimus et prudentissimus, de cane qui debet esse humilissimus, de leone qui debet esse fortissimus, de ove, quae debet esse mitissima. —

Operationes corporis oportet esse convenientes moribus animae (ibi sub auctoritate Aristotelis). —

Operatio medicinae non potest aliquid efficere nisi moretur longo spatio super locum (III⁰ de compl. cap. 3^c). —

Operatio non est nisi secundum virtutem propriam unicuique rerum (II⁰ simpl. med. cap. 3^a in fine). —

Operationes corporis non sunt nisi per illud quod est in eis de membris radicalibus (III⁰ simpl. med. cap. 9). —

Omnis res efficiens operationem etsi sit in fine virtutis indiget quantitate sufficiente ad operationem (II⁰ simpl. med. cap. 11^b); exemplum ponit de igne cujus quantitas est parva non calefacit. —

Primum cognitionis est ultimum operationis et primum operationis est ultimum cognitionis et primum operationis [253]) (in tegni cap. 2^b, quaere super membrum). —

Operationum aliae sunt communes, aliae propriae sunt. Communes: ut sunt operationes membrorum radicalium ut cordis, epatis et cerebri; propriae: ut membrorum singularium (in tegni cap. 17^a). —

Omne operans aliquid et faciens necesse est ut sit multae quantitatis et id in quo facit sit aptum[254]) ad suscipiendum[255]) ope-

rationem et quod sit sufficiens spatium ad operandum (II° de acc. et morb. cap. 2). Idem dicit Avic. l. I f. 2 doctr. 2 cap. 1, quaere super membrum et super actio. —

Opium desiccat et infrigidat (I° de compl. cap. 1b). —

Opium somnum provocat et humores a capite descendere prohibet, rheuma desiccat, sanguinem ingrossat (V° megat. cap. 4a). —

Opium, jusquiamus, mandragora debent caveri in doloris mitigatione nisi cum infirmus propter nimium dolorem vel vigilias defectioni appropinquat (ibi l. II cap. 1b). —

Medicina glutinativa est opilativa sicut ematites, tutia, cerussa, lutum, chimolea, candarusum[256]) et similia (IV° simpl. med. cap. 5b). —

Opilatio curatur per medicinas subtiliativas aperitivas (V° simpl. med. cap. 6b). —

Opilatio quae est in splene indiget medicinis fortibus ut sunt cortices radicis capparis, radix thamarisci, scolopendria, squilla[256]) (ibi). —

Qui[257]) sunt aperire membra exteriora nondum facta purgatione timendum est ne humores exterius fluant et opilatio augmentetur (VIII° megat. cap. 4). —

Differentia est inter conclusionem et opilationem. Conclusio est quando exterius ligatur membrum, opilatio est quando foramina de quibus fumus dissolvitur sunt opilata (IX° megat. cap. 1a). —

Non arbitreris foramina ideo esse opilata ut nihil ab eis egrediatur maxime quod est subtilissimum, hoc enim impossibile est (ibi). —

Quando fumus concultatur opilatis poris ita quod fumus non egreditur quantum oportet, fumus augmentatur, concultatur et prohibet aëris exterioris ingressum propter opilationem, ille fumus calefit et fit febris (ibi). —

Ex eis quae generant opilationem sunt viscositas humorum et grossicies eorum et augmentatio eorum (in tegni cap. 11c). —

Additio caliditatis resolvit opilationes et prohibet coartationem et resolvit viscositatem, quia liquefacit humores et eos subtiliat (in tegni cap. 11c). —

Omnis opilatio subito veniens est de humoribus grossis aut viscosis (III° int. cap. 5). —

Ea quae sunt de magna origine magna sunt et quae de parva sunt, parva sunt (V° int. cap. 4). —

Omne quod ab aliquo oritur quod est causa ejus, signatio est ejusdem a quo est (ibi cap. 10[a]). —

Huic attestatur quod dicit Galenus in tegni: orta in principiis attestantur eidem in virtute et vitio i. e. sunt signationes virtutis et vitii principiorum a quo ortum habent. —

Bonum est, ut in omni doctrina determinemus ordinem scientiarum et nominum (II° de compl. cap. 4[b], quaere super natura II° de cret. dieb. cap. 1). —

Os est minus siccum et minus frigidum quam pilus (I° de compl. cap. 5[c]). —

In constitutione animalis quae est ex sanguine et spermate, ossa et ungues et cartilagines postremo generantur (II° de compl. cap. 2[a]). —

Ossa et cartilagines et ungues et viscera non generantur nisi ex coagulatione substantiae sanguineae et spermaticae (ibi). —

Ossa sunt sicciora omnibus membris et tamen mulieres nutrientes infantes rectificant figuram ossium propter humiditatem aetatis sicut aptantur vasa facta ex cera (ibi). —

Os est siccius omnibus quae cutis tegit (ibi cap. 6[b] in fine). —

In vacuitatibus ossium existit humiditas non grossa alba praeparata ossibus ut nutriantur ex ipsa (in libro de malicia complexionis diversae cap. 1). —

Fracturam ossium in latitudine oportet ut solidemus, sed non est possibile solidari in senibus, in ceteris vero rarissime nisi in adolescentibus (VII° megat. cap. 6[a]). —

Ossa fracta oportet insimul inviscari et hoc cum viscosis cibariis (ibi). —

In fractura ossium ut plurimum fortis extractio necessaria est (ibi). —

In fractura ossium quae dentes habent oportet extendi nimium nisi dentes ossium intercessentur et cave ne dens frangatur quia illo remanente caro sentit puncturam quare timetur ne apostema aut spasmus generetur (ibi). —

Fractura ossis quae dentes non habet est ceteris molestior et cum sanatur non est firma, quia parva occasione disjungitur (ibi), et ibi ponit modum ligandi os fractum et modum curandi accidentia sequentia fracturam. —

Fracturam ossis in longitudine oportet nimium stringi ne sanies generetur (ibi cap. 7). —

Fractura ossis capitis est dissimilis a cura fracturae aliorum ossium, quia non potest ligari (ibi cap. 8). —

Non est possibile fracturam ossis capitis solidari quia nec[258]) potest ligari propter timorem apostematis (ibi). —

Os fractum in capite oportet abscindi et amputari et maxime quando separatum est (ibi). —

In fractura ossis capitis medicina exsiccativa confert et humida mollificans et putrefactiva, sicut cera et oleum, est prohibenda (ibi). —

Ossa infantium possibile est continuari et solidari (in tegni cap. 30). —

Possibilis est consolidatio ossis in corporibus puerorum propter duas causas, quarum una est remanentia virtutis spermatis, secunda est humiditas ossium (ibi). —

Os stat in membro officiali loco fundamenti super quod fabricatur (ibi cap. 32). —

Dispositio in figuris membrorum est secundum dispositionem in figuris ossium deferentium ea (ibi). —

Ossa sunt naturae terreae nec fit tactus mediantibus illis (III° de coelo et mundo). —

Fracturam ossium capitis quae venit usque ad pelliculas sequitur semper vomitus colericus (III° inter. cap. 6ª). —

Nervus descendens ad os stomachi a capite est causa quare os stomachi est sensibilius omnibus membris corporis (III° inter. cap. 6ª). —

Via a gula descendens ad os stomachi vocatur ab antiquis ysophagon et in arabica lingua vocatur meri, ab Aristotele vocatur os stomachi (V° inter. cap. 6ª). —

Os stomachi habet duas pelliculas: cum una attrahit cibum et potum, cum alia expellit cum vomitu (ibi). —

Antiqui usi sunt appellare os stomachi praecordia (ibi c). —

Propter passionem oris stomachi accidunt syncopis, spasmus, stupor, epilentia, melancholia, mania et alia similia (ibi). —

Omnes passiones praedictae sequuntur os stomachi propter colligantiam (ibi). —

Quando passio est in ore stomachi tunc est ablatio desiderii et appetitus et corruptio cibi in eo latentis (ibi). —

Passio quae canina dicitur vel ablatio desiderii ciborum

vel desiderium ciborum malorum vel motus vomendi et dolor praecordiorum et singultus sunt passiones oris stomachi (ibi cap. 7c). —

Os stomachi ex omnibus tepidis molestatur (VIII° megat. cap. 4a). —

Cerebrum patitur ex passione stomachi propter fortitudinem sensus oris stomachi (ibi l. XI cap. 4c, quaere super virtus l. XIII cap. 5). —

Cordis morsus in ore stomachi esse intelligitur, quia antiqui hoc membrum cor semper appellare consueverunt (IV° af. 15). —

A cerebro duo magni nervi descendunt ad os stomachi (VI° af. 48). —

Os stomachi quando patitur facit accidere permixtionem[259]) non minus quam diafragma (I° pronost. cap. 7c). —

Quando os stomachi est debile et mollificatum moratur quod comeditur natans super ipsum spatio longo et quando confortatur propter quosdam cibos expellitur ab eo quod retentum est (I° acut. cap. 3c). —

Cibus stypticus cum hoc quod confortat os stomachi et confortat ipsum et aggregat ipsum et frigidum ipsum facit, exsiccat ipsum (ibi, quaere super medicina solutiva partic. II. cap. 1b). —

Totum corpus ostrearum est in ultimo humiditatis et cutis ejus in ultimo siccitatis, ostracum enim illud eis est loco cutis in nobis (III° de compl. cap. 11b). —

Horum animalium ostraca sunt dura, sed sunt quaedam alia ostraca quae sunt mollia sicut cancer et sibi similia (ibi). —

Causa quare ostraca sunt dura est, quia natura expellit omnia quae sunt in eis et restant terrestria acuta (ibi). —

Oxyzaccara saepius data excoriationem in intestinis et tussim generat et nervosis membris nocumentum praestat (XI° megat. cap. 3a). —

P.

Palma mollis perscrutationi sensus est aptior et palma dura virtuti retentionis est aptior (I° de compl. cap. 5c). —

Oportet medicos assuefacere particulares signationes (IV° int. cap. 1a). —

Oportet eos qui perfecte curam volunt impendere in particularibus signationibus studium et usum impendant[260]) (ibi). —

Papaver somnum provocare facit (II° de compl. cap. 3c). —

Lac papaveris quamvis ipsum calefacias et homini ad bibendum tribuas, proprietate tamen sua infrigidat et extinguit caliditatem hominis illius et non est longe quin morti approximare faciat (III° de compl. cap. 4a). —

Palpebra quaere super pilus (II° de compl. cap. 9b). —

Reversio palpebrarum et turbositas sunt spasmus in lacertis oculorum (V° de acc. et morb. cap. 1b). —

Passio est aliud quam morbus et qualitas sicut dixit Plato (III° de acc. et morb. cap. 1). —

Plato vocat passionem mutationem sensus sicut mutatur visus ab albo et nigro, tactus a calido et tepido (ibi). —

Universaliter Plato vocat passionem quidquid ab alio movetur, nam movens dicitur facere, motum[261]) autem pati. Id autem dico pati, in quo motus ab alio fit (ibi). —

„Quale“ non differt ab eo quod patitur nisi in motu tantum, quia dum movetur motum a movente dicitur passio; si autem motus quieverit, quaedam qualitas manebit in eo quod movetur et tunc motus sive passio „quale“ appellabitur (ibi). —

Ex his patet quod passio est conversio illius quod movetur, quale vero est quod in patiente jam converso conficitur, unde illud quod durante actione passio appellatur cessante actione est causa agens (ibi) — Exemplum potest poni, quia manus dum ab igne calefit dicitur pati et ignea calefactio est passio, cum autem calefacta est et tangendo aliud calefacit ipsum jam agit et illud quod ante fit passio nunc est causa agens. —

Cognitio quantitatis, longitudinis temporis paroxysmorum febris est ex rebus subtilioribus (I° de crisi cap. 1c). —

Quantitas paroxysmorum febris est vehementia dispositionis ipsorum in incolumitate et malignitate (ibi). —

Primus paroxysmus febris quandoque comprehendit principium aegritudinis, augmentum et statum et in secundo paroxysmo apparet manifeste signum declinationis (litera alia habet decoctionis, ibi d). —

Nos namque invenimus multotiens paroxysmum comprehendere augmentum aegritudinis et statum ejus (ibi cap. 2a). —

Ex rebus a veritate remotioribus est ut sit paroxysmus

primus tantum principium aegritudinis, cujus consumptio est in 7 diebus aut pluribus (ibi). —

Principium paroxysmi primi et principium totius aegritudinis est unum (ibi cap. 10[b]). —

Non est possibile ut paroxysmus primus incipiat et sit in ultimo fine suo, quoniam hoc est ex eis quae nemo vidit umquam (ibi). —

Paroxysmi cum festinant in motibus suis et antecedunt horam suam et sunt fortiores et affligunt magis die tertia signat quod crisis veniet velociter (III[o] de crisi cap. 3[a]). —

Unusquisque paroxysmorum febris habet 4 horas: principium augmentum statum et declinationem (ibi b). —

Non est possibile ut omnes paroxysmi partes consumantur velociter et remaneat continua conjuncta (ibi). —

Pravitas paroxysmorum febris cogit aliquando naturam facere crisim ante horam suam (III[o] de crisi cap. 3[c]). —

Crisis non fit nisi cum paroxysmo febris (ibi cap. 4[a]) et ponit causam quia pravitas perturbationis cogit naturam ut expellat rem nocivam ante horam in qua oportet et paroxysmus est hora prava et perturbans (quaere super expulsio ibi). —

Paroxysmi fiunt in aegritudinibus acutis secundum plurimum tertiani et in chronicis aut omni die aut in die 4[o] (ibi). —

Pravitas paroxysmi naturam stimulat ad crisim faciendam (ibi). —

Paroxysmus febris in acutis cadit in imparibus et ideo fit crisis in eis in imparibus (ibi). —

Malae qualitates quae in febribus interpolatis remanent in corpore sunt causa reversionis paroxysmorum (IV[o] af. 58), quaere super calor IV[o] af. 22, ubi dicit, quod calor et defectio in motu materiae sunt causa collectionis in apostemate. Item quaere super superflua (ibi af. 30), ubi dicit quod in loco dolente aegritudo confirmatur quia ibi quasi ad proprium locum superflua cuncta feruntur. Ex his nota, quod triplex est causa reversionis paroxysmorum: 1[a] est mala complexio remanens in loco ubi est minera putrefactionis, 2[a] est debilitas illius loci; 3[a] est motus naturalis superfluitatum ad locum illum qui est debilis; quaere super eventatio in tegni cap. 28, item quaere super periodus. —

Qui habet peripleumoniam sentit in pectore suo et

pulmone constrictionem vehementem quando dormit super cervicem suam, quia partes pectoris anteriores cadunt supra dorsum ejus, quare pulmo constringitur; sed quando sedet est ejus hanelitus melior (I^0 pronost. cap. 5^c). —

Corpus valde parvum *permutatur* et alteratur velociter ad rem quae agit in illud, corpus autem magnum non nisi in tempore longo (I^0 simpl. med. cap. 4^b). — Exemplum ponit de pipere contrito in partes parvas, quod citius inflammatur a calore corporis quam in partes magnas. —

Permutatio subita de rebus stypticis constringentibus membra ad res mollificantes est horrida et neganda (III^0 simpl. med. cap. 8^a). —

Res quam experiris cum invenis eam cito *permutari* ad unum duorum quodcunque fuerit, tunc est potestate res illa ad quam permutatur ut oleum pix ignis vinum sanguis, similiter mel caro et lac (III^0 de compl. cap. 4^b), et nota quod haec permutatio est in universa substantia rei permutatae ad rem ad quam permutatur et tales res sunt cibi corporum eas alterantium, sicut oleum est cibus ignis et vinum est cibus caloris et sanguinis ut ibi dicitur. —

Res quae *permutantur* in qualitate tantum sed non in universa substantia sunt medicinae tantum (ibi). —

Res quae remanent secundum universas substantias suas absque *permutatione* et permutant corpus sunt medicinae malae complexionis corrumpentis naturam animalis et vocantur res venenosae (ibi). —

Pestilentia corpus desiccat et propter hoc confert vulneribus pulmonis quia desiccat ea (V^0 megat. cap. 3^c). —

In omni re *parvum* simile est in forma magno[262]) completo (in tegni in principio). —

Qui ponit digitum in aqua vehementis frigoris, horripilatur manus et corpus totum, quia impressio *penetrat* ad partem quam imprimit agens ad totum corpus velociter quare infrigidatur cum ea quando ipsa infrigidatur et calefit quando calefacta est (III^0 simpl. med. cap. 7). —

Humor aqueus transit et *penetrat* in omnibus corporibus penetratione aequali et non dividit rem quam penetrat quin res illa redeat ad continuationem (IV^0 simpl. med. cap. 6). —

Humores acetosi *penetrant* in corporibus sensibilibus velociter propter sui subtilitatem (ibi). —

Humores pontici tardant in penetratione (ibi). —

Si ponis pedes tuos in aquam frigidam et manus tuas in aquam calidam, penetrabit utraque impressio in totum corpus sicut si duo lapides projiciantur in duabus partibus aquae stantis, circuli quos faciunt penetrant per totam aquam ita quod circulus unius transit per circulum alterius (ibi, quaere super lipparia). —

Medicinae grossae substantiae non est penetratio in humores grossos viscosos (III^0 simpl. med. cap. 15^b). —

Medicinae quae calefaciunt calefactione forti non tardant in sua penetratione sicut grossae medicinae (V^0 simpl. med. cap. 8^a). —

De penetrationibus non comprehenditur per sensum nisi illa quae est difficilis penetrationis (ibi). —

Cerebrum ministrat pectori initium motus (V^0 de acc. et morb. cap. 4^c). —

Pectus non dilatat neque constringit pulmonem dum cerebrum movetur ad mundificandum illud quod nocet naribus (ibi). —

Cum omnia membra a frigitudine aëris possint conservari nullatenus in instrumentis spiritus i. e. in pectore potest fieri (III^0 af. 24). —

Magnitudo pectoris et parvitas sequuntur dispositionem cordis et nuchae (in tegni cap. 10^a). —

Pectus fabricatur super XII spondiles (ibi). —

Pectus est creatum ut sit defensio cordis et sic sequitur dispositionem cordis (ibi). —

Pectus est magnae[263]) quantitatis et signum magni caloris cordis (ibi). —

Parvitas pectoris sequitur frigiditatem cordis (ibi). —

Pectus sua constrictione expellit vaporem fumosum generatum in corde et sua dilatatione attrahit aërem frigidum (ibi b). —

Pectus movetur motu voluntario (ibi). —

Lacerti pectoris moventur per illud quod advenit eis ex nervis et propter hoc moventur voluntarie (ibi). —

Periodus[264]) compositus (!) ex duabus septimanis non est completus (II^0 de cret. dieb. cap. 5). —

Periodus compositus ex tribus septimanis qui est dies 20us est completus vere (ibidem). —

Signum completi periodi est, ut quotiens duplas ipsum

non egreditur ad alium periodum ut dupla vicesimum invenies periodum diem 40um et 60um et sic de aliis vicesimis. Hoc autem non potest fieri de periodis ante diem 20^{am} (ibi). —

Dies 7^{a} est quodammodo periodus, quia duplatur secundo, sed non tolerat, ut dupletur tertio (ibidem), et ibi habes quomodo fiat computatio septimanarum in diebus creticis. —

Cibus in febribus periodicis debet distare ab initio secundae periodi et a declinatione primae (XI^{0} megat. cap. 6^{a}). —

Periodus quam inter initium et statum esse dico ceterarum crasibus[265]) est molestior, periodus autem in declinatione est melior (I^{0} af. 12). —

Tertiana longissima finitur in 7 periodis (III^{0} af. 60). —

Quantum facit dies una in continuis tantum facit periodus una in interpolatis unde sicut judicatur continua per numerum dierum sic interpolata per numerum periodorum (ibi). —

Illud quod facit dies 7^{a} in febribus continuis idem facit 7^{a} periodus in febribus tertianis (III^{0} pronost. cap. 2).

Crisis venit in febribus quartanis puris in 7 periodis (ibi). —

Proportio diei 4^{ae} a principio aegritudinis usque ad diem septimum est sicut proportio periodi quartae ad periodum septimam quia sicut dies quartus est indicativus septimae sic periodus quarta est indicativa septimae periodi (ibi quaere super paroxysmus). —

Non oportet ut permisceatur aliquid eorum cum alio nec intromittatur omnis res in omni loco (I^{0} de cret. dieb. cap. 10). —

Si permisceas cum oleo medicinas frigidas fit frigidum et si permisceas calidas fit calidum, quia est instrumentum reliquis medicinis, quoniam oleum est sicut medicina et instrumentum reliquis medicinis (II^{0} simpl. med. cap. 11^{b}) et ponit causam, quoniam res cujus complexio est complexio media convenit et declinat cum unaquaque duarum extremitatum. Ex ista propositione sequitur argumentum quod complexio media convenit et declinat cum unaquaque duarum extremitatum. Ex ista propositione sequitur argumentum quod complexio media hominis et temperata facilius labitur in aegritudinem quam lapsa, sed argumentum est sophisticum, quia hic loquitur de medio instrumentali et materiali quod est carens complexione unde recipit facile complexionem rei sibi admixtae, complexio vero temporata non est materia aliarum complexionum. Item loquitur hic de medio

patiente tantum in quo non est virtus activa resistens agenti exteriori et propter hoc facile patitur ab omni agente sicut materia prima est potentia ad omnes formas nullam habens resistentiam facile patitur ab omni forma agente, sic oleum est quasi materia ut ibi dicitur, sed complexio temporata non est tantum medium passivum sed ei comitatur virtus fortis agens per quam defenditur ab omni contrario agente. —

Quando permiscetur calidum cum calido non est possibile ut permixtum ex eis sit frigidum et cum permiscetur frigidum cum calido non est possibile permixtum ex eis esse calidum (II° simpl. med. cap. 11ᵇ). —

Perturbatio vehemens accidit in acutis febribus ante evacuationem et haec perturbatio accidit in virtute animali quia accidit cum mutatur hanelitus aut intellectus aut fit scotomia et alia multa (I° de cret. dieb. cap. 1, quaere super crisis). —

Quando superfluitas est sub cute, evacuatio ejus fit per apertionem et cauterium aut per medicinam comburentem (in tegni cap. 33ᶜ bis). —

Perforatio administratur quando non confert operatio medicinarum resolventium et propter hoc confert quando apostema aggregat saniem (ibi cap. 35). —

Quando medicus aestimat quod si remanserit sanies putrefacit membrum in quo est, properet cum perforatione antequam nocumentum ejus accidat (ibi). —

Perforatio fit cum scarificatione ventosatione aut flebotomia in loco illo (ibi). —

Apostematio pedum est res communis omnibus speciebus hydropisis (II° pronost. cap. 1). —

Pedes in hydropisi in principio apostemantur propter vehementiam longitudinis eorum a membris multae caliditatis (ibi). —

Pilus est frigidior membris et siccior eis (I° de compl. cap. 5 in fine). —

Eis quae a cute procedunt pilus est siccius[266]) (II° de compl. cap. 6ᶜ). —

Pili multi et fortes nascuntur in cute calida et sicca, non tamen ostraca et cancrosa (ibi cap. 8ᶜ). —

Pili generantur ex fumo resoluto a cute cujusque animalium (ibi). —

Pili non generantur in corpore multum humido et molli

sicut caseus quia non remanent in eo viae per quas transit illud quod resolvitur a corpore (ibi). —

Pilus fit quando in cute sunt pori qui non removentur sed manent et transit per eos vapor qui percutitur a vapore alio ad exteriora et postea percutitur a vapore alio et ille ab alio et retinentur et concultantur tempore longo et concatenantur ad invicem et conjunguntur donec perveniat ab eis corpus unum, cumque hoc corpus opilat totum porum, percutiunt ipsum aliae superfluitates sibi similes et expellunt ipsum et fit quasi corrigia (ibi c). —

Illud est quod fit pilus quod in poro coartatur et est simile radici herbae vel plantae (ibi c). —

Fortis caliditas adurens facit capillum nigrum et debilis album (ibi). —

Capillus albus generatur ex flegmate, capillus igneus est medius inter flegma et coleram (ibi). —

Capillus crispus fit aut a siccitate complexionis aut a poro in quo est radix capilli resistens virtuti expellenti propter quod vapor capilli flectitur (ibi d). —

Capillus figuratur secundum figuram radicis suae (ibi). —

Capilli Aegyptiorum, Arabum, Indorum et habitantium in regione calida et sicca sunt nigri, tardi augmenti, duri, crispi, asperi, velociter scissibiles (ibi 9ª). —

Pili habitantium in regione humida et frigida ut sunt Germanici et ei similes sunt velocis augmenti, subtiles, recti, ignei colore (ibi). —

Habitantes in regione media habent capillos medios (ibi). —

Capilli infantium sunt similes capillis Germanorum et capilli juvenum sunt similes capillis Aethiopum et capilli puberum et puerorum sunt quasi medii (ibi). —

Pili qui incipiunt oriri in femore puerorum sunt parvi et debiles, in juvenibus vero sunt fortes et majores (ibi). —

Pili qui sunt in capite et superciliis et palpebris sunt in nobis parvi, quia sunt ex natura secundum intentionem primam i. e. secundum semitam necessitatis, sunt enim a subtilitate et arte naturae et isti pili secundum plurimum sunt declives sub rubedine (ibi quaere super capillus et super calvities). —

Pili qui exeunt cum urina non sunt de essentia renum neque de substantia vesicae (IV⁰ af. 74). —

Vidi quendam ex proximo habentem pilos in urina ad mensuram medietatis unius brachii (ibi). —

Isti pili generantur in renibus ex grossis humoribus viscosis accensis propter calorem renum (ibi). —

Pilus generatur ex vapore fumoso (in tegni 10ª). —

Piper: quaere supra I° simpl. med. cap. 4. Item super divisio. —

Pinguedo: Coagulatio pinguedinis non est nisi propter frigus panniculorum (I° de compl. cap. 5ᶜ). —

Non est possibile ut pinguedo coaguletur in circuitu membrorum vehementis caliditatis ut sunt venae epatis, epar et cor et similia (ibi). —

Pinguedo fit a caliditate et hoc est signum quod coagulatur a frigiditate (ibi). —

Pinguedo est humidior quam cerebrum, pinguedo enim liquefit a caliditate sed cerebrum non (ibi). —

Pinguedo sanguinis cum est in loco frigido coagulatur sed non in tantum ut dura fiat (ibid. II° cap. 6ª). —

Pinguedo et macies consequuntur naturalem complexionem et acquisitam ex consuetudine (ibi cap. 7ª). —

Constrictio venarum secundum plurimum est reperta cum pinguedine (ibi). —

Si pinguedo est in homine habente latas venas, scias quod haec pinguedo non est propter naturam sed propter consuetudinem (ibi). —

Res pinguis lenis subtilis sanguinis est in corporibus declivibus ad caliditatem. —

Cibus calidus et in frigidis corporibus quae declinant ad frigiditatem gravat et a venis resudat et egreditur et cum obviat membris frigidis et panniculis coagulatur super ea et si obviat membris calidis consumitur a caliditate eorum et resolvitur (ibi). —

Si complexio sit declivis ad frigiditatem et cum hoc quies, possibile est ut sit pinguedo super membra carnosa calida et propter hoc quaedam animalia frigida latentia in cavernis sunt augmentatae pinguedinis. Idem est in mulieribus (vide super femina). —

Pinguedo non est semper nisi propter frigiditatem corporis (ibi b). —

In corporibus in quibus est plus pinguedinis quam car-

nis ibi est augmentum frigiditatis super complexionem aequalem (ibi). —

Pinguedo caprae est velocis congelationis et propter hoc confert in fluxu ventris facto ex acuto humore cum ulceratione (V⁰ simpl. med. cap. 11ᵃ).

Pinguedo boum et hircorum est acuta et multae igneitatis, sed pinguedo feminarum illorum animalium est minus acuta quamvis in eis sit aliqua acuitas (ibi l. IV cap. 5ᶜ). —

Pinguedo non generatur nisi in corporibus frigidis secundum quosdam (II⁰ simpl. med. cap. 10, et vide ibi multa de pinguedine). —

Pinguedo bovum nominatur adeps propter grossitudinem suam, est enim magis terrea quam adeps porci (ibi quaere super adeps). —

Pinguedo non fluit multum de carnibus et macilentis sicut fluit de carnibus recentibus et non salitis (X⁰ megat. cap. 6 in fine) et ponit simile de ethica. —

Pinguedo est signatio multi caloris. —

In pinguedine est velocitas in accensione propter propinquitatem naturae ejus ad naturam aëris (IV⁰ de juvam. membr. cap. 2ᵇ). —

Nuditas umbilici et pectinis a pinguedine signat indigestionem cibi in stomacho et sanguinis in epate et defectionem umbilici et pectinis. Oportet enim ista membra habere pinguedinem ut calefiant (IV⁰ af. 35). —

Egestio et urina pinguis signat dissolutionem renum aut totius corporis (VII⁰ af. 34). —

Toti pinguedini attinet ut in igneo caloris dissolvatur (ibi). —

Inter zirbum [267]) et pinguedinem est diversitas quia zirbus pulverizatur fricatum manibus, pinguedo autem liquefit (III⁰ animalibus tit. II cap. 1 et ibi habes multa de pinguedine). —

Pinguedo et zirbus sunt sanguis coctus propter meliorationem cibi et non affinitatur ad cibum animalis i. e. non est conveniens ut sit cibus animalis (XII⁰ de animalibus cap. 3). —

Sanguis bonae decoctionis efficitur pinguedo aut zirbus (ibi). —

Quando bene digeritur sanguis animalis non efficitur pinguedo sed zirbus (ibi cap. 4ᵃ). —

Sanguis qui remanet in renibus est bonae digestionis et decoctionis et propter hoc fit pinguedo et zirbus (ibi l. XIII cap. 7). —

Accidit humoribus bonae digestionis et decoctionis quod superfluitas eorum est pinguedo et est levis et natans super humores (ibi). —

Necessarium est quidquid colatum fuerit ex cibo sanguineo sit pinguedo (ibi l. XIV cap. 1). —

Natura utitur zirbo et pinguedine ad meliorandum digestionem et decoctionem simul, quando calor digerit et pinguedo est calida et mirach est pinguedo (ibi). —

Hic oritur quaestio utrum pinguedo generetur a calido vel a frigido. Argumenta pro et contra sunt patentia per praedicta. Ad istam quaestionem respondetur communiter, quod pinguedo secundum materiam generatur a calido, secundum formam generatur a frigido; sed quid intelligant per formam et materiam ignoro, quia si intelligant per formam illud quod dat esse rei, et omnis pinguedo est omni pinguedini similis in specie, sicut omnis aqua omni aquae, necessarium est omnem pinguedinem esse unius formae, ergo omnis pinguedo est a frigido, quod falsum est. Item eadem est materia pinguedinis intra venas et extra, ergo si secundum materiam esset generata a calido omnis pinguedo esset generata a calido. Si autem intelligant per formam qualitatem quae est quarta species qualitatis quae est scilicet planities vel scrupulositas circumdata figura, tunc bene intelligunt, quia pinguedo aut est nomen membri aut partis membri et est illud quod a venis egreditur et obviat membris frigidis et ibi coagulatur a frigido i. e. a calido remisso tali et tanto quod non est potens liquefacere sed est potens coagulare et illa pinguedo coagulata recipit formam membri. Formam dico planitiem ipsius membri vel scrupulositatem quia secundum membri dispositionem fit dispositio ipsius pinguedinis et hoc fit a frigido coagulante pinguedinem non ut det ei formam existentiae sed tantum coagulationis. Dico ergo quod omnis pinguedo sive sit coagulata sive non coagulata est calida materialiter, quia calidum dicitur multis modis, ut scribitur XII° de animalibus. Est enim calida formaliter quia generatur a calido, est enim sanguis bonae coctionis et digestionis et generans vincens in materia dat formam suam generato. Fit enim simile ex simili ut scribitur XII° metaphysicae. Item est calida secundum transitum, quia transit

cito in membra calida ut habes hic et cito ad ignem convertitur et omne tale est calidum sicut dictum est super calidum et causa est quia ejus materia est subtilis levis natans, est enim aërea. Item tertio est calida quia calorem retinet et reddit unde calefacit effective sicut vestimenta calefaciunt nos et propter hoc dicit Hippocrates II° af. 1, quod in omnibus morbis bonum est habere spissitudinem i. e. pinguedinem coagulatam inter pelliculas ventris, quia ista pinguedo est necessaria ventri i. e. stomacho qui est frigidus nervosus, unde indiget calefactione cum sit membrum primae digestionis et pinguedo eum calefacit per se cum sit calida essentialiter et formaliter et iterum ipsum calefacit per accidens cum retineat ejus caliditatem et ei reddat et defendat ipsum a frigore exteriori. Ex his patet quod pinguedo est calida et generatur a calido per se in quantum est per se, tamen per accidens in quantum est membrum vel pars membri generatur i. e. coagulatur a frigiditate membrorum quibus obviat non tamen propter hoc est frigida; sunt enim multa calida, ut pix, resina quae coagulantur a frigido, sunt tamen calida. — De pinguedine quae est membrum loquitur Gal. in I° de compl. in fine; de pinguedine quae est cum sanguine loquitur Aristoteles XII° de animalibus. —

Pleuresis: In eo qui habet pleuresim, oportet ut consideres inprimis illud quod exspuit, deinde in urina (I° de crisi cap. 4ᵉ). —

Non potest esse quin cum pleuresi sit febris (ibi) et propter hoc primo respicimus sputum, quia pleuresis est morbus principalis, deinde urinam, quia febris accidit pleuresi. Scias quodsi habens pleuresim non spuat aliquid et habeat urinam subtilem tamen boni coloris et in die 11ª incipit spuere aliquid subtile indigestum, scias quod ante diem 11ᵃᵐ fuit semper in principio morbi (ibi cap. 11). —

In pleuresi est dolor quia pleuresis est apostema existens in panniculo cooperiente costas, qui est sensibilis, quare fit dolor pungitivus extensus in spatio plurimo (II° de crisi cap. 6ª). —

Item in pleuresi accidit hanelitui alteratio quia iste panniculus est pars quorundam instrumentorum hanelitus. Item accidit cordi inflammatio febrilis propter vicinitatem panniculi ad ipsum (ibi). —

In pleuresi est tussis quia pulmoni advenit pars ejus

quod est in panniculo de humiditate et si est grossa digesta projicitur cum tussi et si est subtilis exsiccat tussim et nihil projicitur cum tussi (ibi). —

Sputum in pleuresi habens colorem rubeum clarum est minus malum quia significat quod materia ejus est sanguis (ibi b). —

Pulsus in pleuresi est durus tensus propter hoc quod hic apostema est in membro nervoso; pulsus in ea similis serrae signat quod pleuresis est apostema et ex hoc quod est frequens et velox et magnus signat quod cum apostemate est febris (ibi). —

Pleuresis ut plurimum non excedit diem 14^{am} et si excedat protenditur usque ad 20^{am} (I^0 af. 12). —

A pleuritide habito [268]) et peripleumonia diarrhoea superveniens malum (Hipp. VI^0 af. 15). —

Qui a peripleumonia aut pleuresi habitus est i. e. superatus, diarrhoea superveniens est malum; sed si pleuresis et peripleumonia sunt parvae, diarrhoea superveniens potest solvere ipsas (Gal. ibidem). —

Acide ructuantes non valde pleuretici fiunt (Hipp. VI^0 af. 32), non valde i. e. raro (Gal. ibi). —

Pleuresis ex apostemate est in interioribus costarum pelliculis (ibi). —

Ubi flegma dominatur raro pleuretici efficiuntur maxime si flegma est salsum quia pungit et movet intestina et purgat ea a flegmate (ibi). —

Humidi ventre naturaliter nec in pleuresim neque in alias incidunt aegritudines (Gal. ibi sub auctoritate Hippocratis). —

In pleuritide peripleumonia malum (Hipp. VII^0 af. 11), in pleuritide i. e. cum pleuresi, non post pleuresim (Gal. ibi). —

Si materia pleuresis augmentetur et dilatetur in costis ut effluat necesse est ut ad pulmonem currat et peripleumoniam faciat (ibi). —

Peripleumonia non sequitur semper pleuresim (ibi). —

Parva pleuresis et salubris cum tussi curatur, magna et mortalis suffocat antequam faciat peripleumoniam (ibi). —

In pleuresi cum sit apostema calidum in costis fit dolor propter nimiam caliditatem egressam a natura et repletionem extendentem corpora apostemosa (II^0 acutor. cap. 1^a, quaere super vaporatio ibi et super flebotomia). —

Si dolor in pleuresi ascendat usque ad spatulas tunc quia pleuresis est supra diafragma, flebotomia fiat de basilica; si descendat inferius venter solvatur (ibi Hipp. et Gal. cap. 2, quaere super pulsus in libro de crisi). —

Medici vocant plenitudinem, quando humores in toto corpore aequaliter abundant, si autem colera rubea vel nigra vel flegma vel aquosi humores abundaverint, non vocant plenitudinem sed abundantiam malorum humorum nuncupant (XIII° megat. cap. 4ª). —

Plenitudo curatur cum flebotomia, balneis, fricatione, exercitiis, dissolutiva medicina, ciborum paucitate et abstinentia (ibi). —

Plenitudinem in febre non possumus purgare cum praedictis nisi cum flebotomia vel parvitate cibi vel aliqua farmacia (ibi). —

Possibile est ut principium plasmationis sit res divina desuper (I° de compl. cap. 5ᶜ). —

Planta pedis privatur pilis propter siccitatem cordae quae in inferioribus ejus est et spissitudinem ejus sub cute. Idem est de inferioribus manus (II° de complex. cap. 9ᶜ). —

Res quae dicitur potentia esse est res quae nondum in[269]) termino est cum quo narratur[270]) sed ex facillimis rebus est in ipsa ut fiat secundum illam dispositionem, et natura ad hanc praeparat ipsam (I° de compl. cap. 4ᶜ). —

Oportet experiri corpus calidum et frigidum quod est actu tale et non potentia (II° de compl. cap. 4ᶜ). —

Res[271]) quae nondum est cum dispositione cum qua narratur esse sed praeparata et apta ut natura sua est ut sit taliter, dicimus esse in potentia (III° de compl. cap. 1ª). —

Actu est res praesens et perfecta, res vero quae est in potentia est res imperfecta, de qua habetur fiducia, quod est praeparata et apta ut sit ibi et ponuntur ibi exempla. —

Potentia quae est dignior est res in cujus natura est virtus quae ejus finem consequitur si nihil de exterioribus impedierit (ibidem); post dictam potentiam est materia propinqua aut conveniens aut propria (ibidem). —

Res propinqua inter quam et ejus eventum non est necessaria transmutatio in aliam mediam est talis potentia, sicut dicimus quod sanguis est caro potentia (ibi). —

Cibus in stomacho non est caro potentia propinqua sed

mediante sanguine et ad hoc est longius a carne panis et cibus extra quem non fit caro nisi tres fiant permutationes (ibi). —

Ex his scitur quod res quae est talis in potentia quod habet in se naturam ut sit actu, est dignior quam res quae est talis in potentia[272]) quod in sua materia est conveniens ut sit actu, ut puer est rationalis in potentia et vapor fumosus est flamma potentia. Prima enim potentia est ex causa naturali interiori, imperfecta tamen, et non indiget ad hoc ut sit actu causa exteriori; secunda est ex causa materiali, cujus actus generatur a causa exteriori (ibi b). —

Aliquid dicitur esse potentia duobus modis: 1° modo per se, 2° modo per accidens, sicut juvenis est calidus per se et si calefiat propter balneationem aquae frigidae est calidus per accidens (ibi). —

Medicinae calidae ut aspaltum, resina, oleum, adeps, pix dicuntur calidae potentia, quia citissime actu fiunt calidae (ibi).—

Non dicimus de re ut sit calida potentia nisi propterea quia est possibile in eis ut fiant velociter calida sed nondum sunt in dispositione, in qua calefaciunt tangentem (ibi cap. 2ª). —

Sol et ignis calefaciunt nos actu quia sunt actu calida nec indigent actione nostrorum corporum ad hoc ut nos calefaciant; medicinae autem calidae non calefaciunt nos nisi a corporibus nostris acquirant caliditatem actu et propter hoc dicuntur calidae potentia (ibi). — Exemplum suum est quod calami sicci aut ligna ignem non calefaciunt nisi ab igne transmutentur et calefiant. —

Medicinae calidae potentia non sunt calidae nisi propterea quod est possibile in eis ut velociter fiant calidae (ibi cap. 2ª). —

Medicinae calidae potentia ad actum non egrediuntur nisi ex nostris corporibus et quantum sunt magis parvae et siccae tanto velocius reducuntur (ibi). —

Reductio medicinae calidae ad actum est ut dividatur in partes parvas et subtiles et postea obviare corpori aliquo spatio et inflammari ab eo, sicut vides de lignis ad ignem (ibi b). —

Medicina calida potentia si bene conteratur et ex ea fricetur corpus rarificatum et mollificatum ingreditur in corpus et profundatur in interioribus et obviat caliditati innatae quae est in corpore animalis et permutatur ab ea et calefit nec est necessarium ut tota tangatur a corpore; sed si pars minima calefiat, illa caliditas expanditur per totam medicinam secundum continuationem et eam calefacit (ibi). —

P o t e n t i a medicinae calidae acquirit auxilium ad hoc ut actu fiat calidum a fricatione vel ab igne vel a corpore calido cui obviat (ibi). —

Medicinae calidae corpus calefaciunt postquam a corpore principium permutationis suscipiunt (ibi cap. 3 in fine). —

Medicina quae est frigida p o t e n t i a a corpore non permutatur nec parum sed vincit illud et permutat infrigidando, quoniam in natura sua est frigida et si eum (!) calefeceris infrigidabit, quia acquisita caliditas cito recedit et innata frigiditas manet (ibi cap. 4^a^). —

Duplex est p o t e n t i a: una est quae opponitur ei quod est actu, alia est quae opponitur ei quod est per accidens (I^0^ simpl. med. cap. 4^a^). — Exemplum primi est medicina calida, quae actu non est calida, sed tantum potentia; exemplum secundi est juvenis qui est calidus per se et cum est balneatus est calidus accidentaliter. De hoc dicitur II^0^ simpl. med. cap. 11^c^, quod calidum potentia est dupliciter: uno modo, quod est tale in sua essentia, secundo modo quod est tale per accidens. Calidum potentia non est nisi sicut materia et instrumentum conveniens actu aptum calido actu (II^0^ simpl. med.). —

Calidum p o t e n t i a est quadrupliciter: 1^0^ modo quia est materia conveniens calida, 2^0^ quia in ipso vincit pars calida; 3^0^ dicitur in potentia comparando ad corpus temporatum, 4^0^ dicitur tale potentia comparando ipsum ad quamcunque rem aliam. — Hic oritur quaestio: utrum calidum potentia in medicina calida et frigidum potentia in medicina frigida dicant unam potentiam aut aliam, et utrum calidum potentia in medicina calida et in cibo calido in eo quod est cibus dicat potentiam unam, et utrum potentia et aptitudo sint diversa vel idem. Ad primam [273]) dico, quod potentia calidum et potentia frigidum sunt diversae potentiae. Nam duplex est potentia: una est potentia essentialis, alia accidentalis. Essentialis est quae indiget generante transmutante ad hoc ut exeat in actum, ut addiscens dicitur sciens. Potentia accidentalis est quae indiget agente removente prohibens, sicut cum dicitur sciens in habitu et non considerans dicitur sciens in potentia sicut dicitur VIII^0^ physicorum. Dico ergo quod potentia in medicina calida est potentia essentialis, quia indiget agente transmutante scil. caliditate innata corporis tangente ipsam dividente et inflammante, quae inflammata corpus

calefacit et ista potentia est in sua specie qualitatis, quia quando ista medicina est divisa in partes parvas et habilis ad inflammandum facile patitur a calore et non potest ei resistere quia non habet naturalem potentiam resistendi, unde dicitur naturalis in potentia. Si autem est non divisa grossae substantiae inhabilis ad inflammandum quamvis in fine calefiat tamen resistit longo tempore per suam naturalem potentiam et haec dicitur naturalis potentia ut habes V° metaphysicae ab Aristotele et Averroë cap. de potentia; potentia autem frigidum dicitur potentia accidentalis, quia non indiget nisi ut exeat ab otio in actum scilicet offeratur corpori humano neque ad hoc aliquid operatur calor naturalis nisi forte quia eam dividit. — Ad secundam[273]) respondeo, quod calidum potentia in cibo et medicina dicunt idem quod ab hoc quod calor naturalis utrumque vincit, sed duplex est victoria: una incompleta, alia completa; prima est quando medicina alteratur facta de ente in potentia ens in actu manente forma ipsius medicinae calidae; alia est victoria perfecta et est illa quae vincit rem transmutando ipsam in substantiam membrorum ut forma rei corrupta induat formam ipsius membri. Prima mutatio convenit medicinae, secunda convenit cibo, et in prima fit caloris innati intentio, in secunda fit augmentatio. — Ad tertiam[273]) respondeo, quod potentia et aptitudo ab auctoribus saepe synonymae accipiuntur, tamen differunt secundum quod dicit Avic.[274]) 4ª parte VI[i] naturalium, quod aptitudo est potentia ad unam partem determinata magis quam ad aliam, potentia autem est quod se habet ad utramque partem aequaliter, unde dicit Avic.[274]) ibidem, quod aptitudo est perfectio potentiae, quia determinat ipsam ad partem unam. Et nota quod duplex est potentia secundum quod vult Averr. V° metaphysicae: una est activa quae est principium in re, per quod innatum est, agere in aliud; alia est passiva, per quod est in re principium patiendi ab alio secundum quod illud aliud (quaere super virtus). —

Res fortis ponticitatis contrahit illud quod apparet de re ponticum hora qua occurrit ei et prohibet humiditates ne ingrediantur et penetrent (III° simpl. med. cap. 8ᵇ). —

Res paucae ponticitatis in qua est substantia subtilis multa non prohibet naturam provenire ad profundum corporis, immo juvat ad sui profundationem (ibi). — Exemplum ponit per manum, quod oleum rosatum profundatur ad profun-

dum corporis et humectat corpora sicca plus quam oleum simplex. —

Medicina pontica fortiter stringit meatus et coartat et aggregat substantiam cui occurrit et solidat eam et prohibet ingressum rerum, quae humectant (ibi c). —

Res in qua est ponticitas pauca et subtilis caliditas praecedit caliditas[275]) ponticitatem et ponticitas sequens aggregans et solidans partes quas tangit, quare impellit humiditatem subtilem quae praecessit interius et prohibet ne egrediatur (ibi). —

Res commixta ex dulcedine et pauca amaritudine et ponticitate infrigidat manifeste quia vincit et debilitat alias virtutes et propter hoc rosa infrigidat quamvis sit amara et dulcis (IV° simpl. med. cap. 8ª). —

Stypticum est ponticum remissum (ibi b). —

Ponticum corpus est terreum frigidum et non frangitur vel debilitatur nisi a calido aut humido aut utroque (ibi). —

Ponticum cum calefit tantum non fit humidius nec lenius sed remanet durum et acquirit dulcedinem additam ut glans et castanea (ibi). —

Ponticum si tantum humectetur humiditate grossa fit styptica, si autem humectetur humiditate subtili fit acetosa (ibi). —

Si ponticum humectetur et calefiat et sit humiditas aquea permutatur ad dulcedinem et si est humiditas aërea permutatur ad unctuositatem (ibi). —

Omnes fructus sunt in principio sui esse pontici et tempore procedente mutantur ad alios sapores multae diversitatis (ibi). —

Fructus qui remanent semper pontici sunt glans et castanea (ibi c). —

Res ponticae pure in fine ponticitatis ut gallae et sumach sumuntur magis secundum semitam medicinae quam cibi et non desiderant eas homines nisi mulieres habentes aegritudinem in ore stomachi aut viri quorum stomachus est repletus (ibi cap. 9ª). —

Famelici vituperant res ponticas et res acetosas et non desiderant eas (ibi). —

Omnis fructus arborum in principio sui esse est ponticus et cum impletur humiditate minoratur ejus ponticitas (ibi cap. 10ᶜ, quaere super sapor). —

Angustia viarum et pororum est causa frigidi morbi (II° de acc. et morb. cap. 2°). —

Largitas pororum est causa frigidi morbi (ibi). — Causa primi est retentio humiditatum quae suffocant quia fit privatio eventationis; causa secundi est nimia resolutio caloris, sicut ex dictis ibidem colligitur. —

Eunuchi non podagrizant (Hipp. VI° af. 27). —

Iste aforismus fuit verus, sed nunc non est verus quia filii hujus temporis vivunt et nutriuntur in suavitate et gulositate (Gal. ibi). —

In omnibus podagricis pedes sunt defecti naturaliter sicut cerebrum est defectum in appropriatis epilentiae (ibi). —

Podagra non evenit nisi in diaeta peccatum fuerit quamvis sint parati ad hanc passionem (ibi). —

Podagra non fit nisi cum ad pedes humores descenderint (ibi). —

Nimia quies, nimius motus, vinum forte et multum, maxime post saturitatem nocent podagrae (ibi, quaere super morbus hereditarius). —

Mulier non podagrizat si non menstrua ei defecerint (Hipp. ibid. af. 28). —

Podagra non fit ex sola nervorum defectione nisi humores ad pedes concurrerint (Gal. ibid.). —

Mulieribus podagra potest venire quamvis menstrua non deficiant et hoc propter maliciam diaetandi (ibi). —

Puer non podagrizat ante affrodisiem (Hipp. ibidem af. 29). —

Coitus est causa fortis in generando podagram. —

Quaecunque podagricae aegritudines fuerint hae in 40 diebus defervescentes resident (Hipp. VI° af. 47). —

Tumores in podagricis fiunt ex humoribus abundantibus in concatenatione calcaneorum descendentibus quos lacertosa loca cutem circumdantia in primis recipiunt deinde replentur et extenduntur (Gal. ibidem). —

Cordae et nervi in podagricis non tumescunt sed dolent ex concatenationum extensione (ibi). —

A spasmo superveniente nunquam podagrici fieri videntur (ibi). —

Cura omnis podagrae est una, scilicet ut dissolvatur materia ad calcaneos ferenda (ibi). —

Dissolutiones podagricorum non fiunt in die 14ª sed in 40ª quia materia grossa tarde dissolvitur (ibi). —

Podagra movetur vere et autumno et mania ut in pluribus (Hipp. VI⁰ af. 53). —

Passio podagrica et arthetica moventur in vere plurimum quia sunt morbi vernales sicut dicit Hipp. supra III⁰ part. 21. —

Podagra in autumno movetur propter humores malos adunatos in corpore ex fructuum comestione in aestate (ibi). —

Podagra fit in vere quia humores liquefiunt et a membris fortioribus ad debilia currunt (ibi). —

Medicinae calidae urinam provocant, ut sunt semen apii silvestris et domestici, semen foeniculi, semen bauciae silvestris, siseleos, ameos, fu, almunzarum (?)[276], asarum, acorus (V⁰ simpl. med. cap. 7ª). — De proprietate harum medicinarum est ut attenuent sanguinem et subtilient et discernant et separent spissum a subtili (ibi, quaere plus in areolis meis super provocantia urinam)[187]. —

Humores cum separantur grossum et subtile subtiliores attrahuntur a renibus et expelluntur per urinam (ibi). —

Medicinae provocantes urinam non conveniunt in expulsione saniei a pectore, quia natura earum est ut calefaciant et exsiccent et separent grossum a subtili (ibi). —

Medicina provocativa[277]) non debet esse nimis calida ut non exsiccet exsiccatione vehementi (ibi). —

Oportet ut accipiant hanc medicinam ipsam in sorbitionibus et potibus humectantibus ne exsiccet plus debito (ibi). —

Prudentes in arte intelligunt velocius rem aliquam quam vulgares homines (III⁰ pronost. cap. 2). —

Prudentes homines sunt potentiores ad sciendam superfluitatem parvam in virtute quam vulgares (ibi). —

Superfluitas parva quandoque occultatur a sensu sapientum (ibi), et propter hoc dicit Hippocr. ibidem quod cautius est vigilandum. —

Pronosticatio est super cogitatione et imaginatione rerum ut sint intellectae antequam appareant sensibus. Idem est de praevisione (I⁰ pronost. cap. 1). —

Pronosticatio de eo quod futurum est est magis juvativa quam enunciatio de eo quod praeteriit et quod prasens est (ibi). —

Pronosticatio juvat medicum quando vult ostendere infirmo prudentiam suam per artem medicinae (ibi). —

De melioribus rebus est ut utatur medicus praevisione vel pronosticatione (Gal. ibi sub auctoritate Hippocratis). —

Pronosticatio est secundum duos modos: unus est super res certas et veras ut cum dicitur: quod ver est post hiemem et post ipsum est aestas; alius est super res incertas, ut cum dicitur: quod quando extremitas lunae est superior manifestae inclinationis significat sufflationem septentrionis et cum est ex pauca signat flatum austri et haec pronosticatio non est semper vera sed secundum plurimum (ibi). —

Operatio prudentium medicorum est pronosticatio super eo quod accidit infirmis et inventio in illo et certificatio secundum plurimum et si acciderit in illo error erit raro (ibi, quaere super error ibi). —

Juvamentum per pronosticationem non est nisi secundum cognitionem ejus in quo venit crisis aegritudinis (III° pronost. cap. 2). —

Non est possibile addiscere scientiam pronosticationis secundum veritatem et fiduciam absque scientia curationis (ibi cap. 5ª) et ponit exemplum de uvula. —

Prolongatio fit duplici ex causa: una est propter perscrutationem totius quod est necessarium in scientia ejus ad quod intenditur et expositione et declaratione ejus, alia est propter contradictionem sermonis ejus qui dixit in illa scientia falsitatem (II° de crisi cap. 8ª) et huic est consonum quod dicitur in I° elenchorum ubi dicitur quod duplex est opus sapientis: unum non mentiri de quibus novit, aliud ut mentientem possit manifestare. —

Secundum principium aegritudinis cognoscuntur aliae horae ipsius quia si principium est breve ut in causone et in peripleumonia et pleuresi, aliae horae sunt breves, et si est longum, ut in epilentia, sciatica et arthetica, aliae horae sunt longae (I° de crisi cap. 2ᵇ). —

Principium aegritudinis in aestate est velocius et in hieme tardius et propter hoc in aestate[278]) brevior, in hieme longior (ibi). —

Principium dicitur multis modis: primo modo est primus adventus paroxysmi primi et illud est terminus indivisibilis cui non est pars (ibidem cap. 4ª). Alio modo est illud cui est latitudo ut cum dicimus: nunc est hiems, nunc est aestas; hoc enim non habet latitudinem (ibi) et ibi allegat Gal. multas auctori-

tates Hippocratis, in quibus intelligit Hippocrates per principium illud quod habet latitudinem. —

Principium illud quod habet latitudinem mensuratur cum aestimatione communi et non invenitur diffinitio ejus omnino per partem medicinae (ibi). —

Principium istud aliquando est comprehensum in primo paroxysmo, unde aliquae aegritudines proveniunt ad statum suum in principio (ibi). —

Non est possibile ut sit febris a principio inceptionis paroxysmi in summo suae difficultatis (ibi); „a principio inceptionis" intelligo quod est punctus. Quando status febris pervenit in die primo aut secundo et remanet continua et consumitur antequam adveniat ei initium alterius paroxysmi, dicitur quod haec febris consequitur statum suum a principio sui, in dicto principio dicit Hipp. I^0 af. 12: sputum si continuo i. e. in principio appareat rubeum inchoantem abbreviat. — Tertio modo est principium quod est unum tempus morbi de quo dicit Gal.: principium proprium unicuique aegritudinum non terminant nisi signa digestionis (ibi c). —

Inter principium praedictum et principium habens latitudinem est differentia magna quia aestimatur quod principium habens latitudinem non transit diem tertium de quo dicit Hipp. I^0 pronost.: si videris faciem in principio aegritudinis similem sibi sano etc.; principium autem quod est tempus morbi elongatur diebus pluribus valde et istius principii finis est initium apparitionis signorum digestionis (ibi c in fine). —

Nomen principii quod est tempus morbi est in quo nondum est digestio et cognitio hujus principii est necessaria in arte medicinae quia signat res maximas de esse aegritudinis (ibi cap. 5^a). —

Quando aegritudo est secundum quantitatem magnam longitudinis, principium elongatur valde, acutarum vero aegritudinum valde principium est breve valde (ibi cap. 10^b). —

Aliquando aegritudo pervenit ad finem sui status in principio i. e. in die primo aegritudinis et tunc consumptio principii est occulta quia in talibus principium paroxysmi primi ejus et augmenti est unum commune (ibi). —

Principium aegritudinis est tempus primum aegritudinis (I^0 de cret. dieb. cap. 7^a). —

Nulla hora ante decubitum[278a]) neque post ipsum est principium aegritudinis (ibi). —

Aegritudines sunt multae quarum principium est ignotum (ibi). —

Principium aegritudinis est hora in qua incipit febris inceptione manifesta, deinde coactus est infirmus jacere (ibi). —

Hippocrates posuit principium aegritudinis non primam horam in qua advenit aegro dolor capitis sed primam horam in qua advenit ei febris (ibi b). —

Principium aegritudinis est de facilioribus quae medicum possibile est scire (ibi). —

Principium morbi ut principium domus est, quia sicut initium domus non dicitur domus nisi paries rectum et fundamentum insimul sint, sic unusquisque morbus inceptus et nondum perfectus non est morbus (I⁰ int. cap. 3ᵇ). —

Hoc nomen principium aegritudinis signat initium aegritudinis cui non est latitudo et signat iterum initium cui est latitudo aliqua, sed illa est parva et signat tempus primum ex temporibus aegritudinis post quod est augmentum (I⁰ pronost. cap. 4ᵃ). —

Principium aegritudinis cui est latitudo extenditur usque ad diem tertium (ibi). —

Prima dies aegritudinis est hora in qua apparet nocumentum sensibile operationum et prohibet infirmum conversari[279]) in operatione propria (in tegni 20) et hoc est principium cui non est latitudo. — Et nota quod principium cui non est latitudo est illud principium secundum quod medici fecerunt currere dies crisis quia secundum ipsum cognoscimus dies nunciativos et creticos, ut dicit Gal. I⁰ de cret. dieb. cap. 7 et hoc principium incipit ab hora decubitus non ab hora in qua incipiunt signa futurae aegritudinis ut sunt vigiliae, fastidium, gravitas corporis, dolor capitis, pigritia motus, lassitudo et similia et dico ab hora decubitus coacti non voluntarii quia si quis est mollis mentis timidus decumbit ante principium aegritudinis, si autem est fortis decumbit post decubitum et sic est principium a decubitu cogente jacere infirmum. —

Principium cui est latitudo non pertransiens tres dies indicat nobis quis morbus sit salubris et quis non, unde Hippocr. I⁰ pronosticorum dicit: primum faciem aegri pernotabis utrum sit similis sano et si sibi sano similis sit optimum est, si contrarium, pessimum. Item indicat nobis quis morbus brevis et quis longus, unde Hipp. I⁰ af. 12: sputum in pleuresi si continuo

i. e. in principio appareat rubeum inchoantem abbreviat. Principium tertium indicat nobis quantitatem temporum sequentium. —

Principium dico quod est unum tempus morbi, quia si hoc tempus est breve, tempora alia erunt brevia, et si longum tempora alia erunt longa. —

Qui de principiis et radicibus dubitat, inquisitio ejus de aliis rebus est vana, quando nihil reliquerit a quo suum ponat principium (II° compl. cap. 3). —

Melius est ut principia verificentur ex operibus ipsorum principiorum quam opera ex principiis (III° de crisi cap. 7[b]). —

Differt via verificationis et via inventionis, quia verificatio est affirmatio ex operibus, sed inventio est ex principiis (ibi). —

Non est possibile ut inveniam aliquam operationem medicinae nisi per usum principiorum certorum (ibi). —

Non es coactus ut comprehendas scientiam principiorum cum demonstratione cum tu possis consequi ramos scientiae praeter quod comprehendas eam (ibi c). —

Si posueris principia erronea et fabricaveris rem tuam super ea non invenies aliquid verum super eam (ibi). —

Si scientia inquirendi et inveniendi a te remota est et non desideres nisi ut discas illud quod jam inventum est secundum rectitudinem, tunc inquisitio, ut comprehendas scientiam per principia, superflua est (ibi). —

Inquisitio scientiae per principia longa est (ibidem). —

Principium plus quam dimidium videtur esse rei totius et multa manifesta fieri per ipsum (I° ethic. cap. 5). —

Gratia principii omnia operantur omnes (ibi cap. 8 in fine). —

Impossibile est a principio vitiato non occurrere finem malum (V° pol. cap. 1). —

Melius est a principio occurrere quam postquam factum est sanare (ibi cap. 2). —

Principium dicitur esse dimidium totius (ibi). —

Qui quamlibet artem intelligere voluerit oportet ut prius a minimis initium capiat (I° de ingenio sanitatis). —

Pruritus est motus exiguus cujus materia est salsa vitrea, aliquando amara (V° de acc. et morb. cap. 5[c]). —

Pruritus fit ex materia salsa aut amara (V° de acc. et morb. cap. 5). —

Si quis non balneatur aut crapulam assuefactus est aut cibaria malos humores generantia acceperit habet pruritum plus quam alii (ibi). —

Materia pruritum generans pauca subtilis est et pungitiva nec non quieta (ibi). —

Ptisis[280]) aliquando fit de mala complexione pectoris, mesaraicae, intestini jejuni, colon, matricis et renum, et ethica[225]) similiter (X° megat. cap. 4). —

De diafragmate nunquam ptisim vidi fieri, ethicam tamen vidi consequi passionem diafragmatis (ibi). —

Aqua frigida non est conveniens ptisi et ethicae quia hi habent parum carnis et nihil pinguedinis (ibi cap. 5). —

Qui ad ptisim venire incipiunt nullum errorem vel negligentiam[281]) ferre possunt quia passio eorum est molestissima (ibi cap. 6c). —

In ptisi fit exsiccatio carnis et transit usque ad fundamenta membrorum ut pelliculas, ligamenta et cordas (ibi). —

Si in ptisi sola caro consumeretur, possibile esset eos[282]) curari (ibi). —

Ptisici et ethici consumpti appellantur (ibi). —

Ptisici et ethici cum occulta pororum dissolutione dissolvuntur (ibi). —

Pinguedo exiens in ethicis et ptisicis in urina vel egestione si a carne recenti fluat multa est, si a solidis membris pauca (ibi). —

Ptisis non est proprius morbus juvenum sed est accidentalis, quia multa patiuntur ut percussiones, saltus, clamores, frigores et multa alia (III° af. 30). —

In ptisicis cavendum est ne evacuentur per partem superiorem propter defectionem instrumenti spiritualis et intelligo ptisicos aut qui nunc sunt aut qui parati sunt esse (IV° af. 7). —

Ptisici quorum natura est apparata ad ptisim sunt mortui (?)[283]) quia habent pulmonem et pectus et vias strictas (ibi). —

Ptisis fit maxime ab 18° aetatis anno usque ad 35um (Hipp. V° af. 10). —

Ptisis est ulceratio pulmonis et consumptio totius corporis (ibi). —

Apparati ptisi sunt qui sunt tortorum crurium et longum habent collum et pectus tenue (ibi). —

Qui a ptisi molestantur si sputum super carbones effusum foetet et capilli effluant, mortale (Hipp. V° af. 12). —

Fluxus capillorum in ptisi signat ablationem nutrimenti, foetor sputi signat corruptionem humorum et compunctionem[284]) solidorum membrorum (ibi). —

Ptisici quibus capilli fluunt sunt vicini morti (ibi af. 13). —

Autumnus ptisicis malus (Hipp. III° af. 11). —

Ptisis uno modo signat consumptionem generatam ex ulcere pulmonis, alio modò signat omnem consumptionem (Gal. ibidem). —

Diarrhoea si veniat in istis sunt morti magis vicini, quia signat defectionem virtutis (ibi). —

A ptisi habito[268]) diarrhoea superveniens mortalis (Hipp. ibi af. 15). —

Diarrhoea in ptisicis est sufficiens signum mortis (ibi Gal.), et intellige si capilli fluant. —

Quibuscunque ex pleuritide empici[285]) fiunt si purgentur in 40 diebus a die qua ruptura fit solvuntur, si vero non, in ptisim transeunt (Hipp. V° af. 16). —

Sanies multo tempore corrupta acuitur paure pulmo corrumpitur et fit ptisis (ibi). —

Ptisana ventrem non constipat cum sit colativa et mundificativa (VIII° megat. cap. 2). —

Ptisanum mundificat et aperit vias, unde confert hepati (XIII° megat. cap. 6). —

Ptisanum mundificat et refrigerat sine mordificatione (ibi). —

Dico quod ptisana ordei, candarusum[25a]) et panis ablutus est sedativum mordicationis et aequativum complexionis et lac similiter (II° simpl. med. cap. 6[b]). —

Ptisana est viscosa i. e. continua, est enim similium partium propter suam continuitatem quod non invenitur in candaruso (I° acut. cap. 3). —

Ptisana est lenis i. e. resistens asperitati quia in ea non invenitur sapor abominabilis sicut invenitur in pane non infuso (ibi). —

Ptisana est mollis i. e. passibilis, quia in ea non est necessaria masticatio sed tantum sorbetur (ibi). —

Ptisana est lubrica i. e. non adhaerens unde cum transit per pectus non remanet in via aliquid de ea (ibi). —

Omne viscosum est adhaerens ptisana excepta (ibi). —

Ptisana est lubrica propter illud quod in ea est de abstersione unde medici cum volunt abstergere stomachum ab humore viscoso utuntur vomitu cum ptisana, et iterum aerarii liniunt faciem suam cum hordeo trito ut abstergant eam (ibi). —

Ptisana est abstersiva, quia ordeum est abstersivum et propter hoc fit juvamentum in ea in descensione et penetratione ejus ad membra (ibi). —

Ptisana non est superfluae humiditatis unde non facit nauseam mollificando stomachum sicut hydromel et candarusum (ibi). —

Ptisana affert juvamentum magnum valde in acutis febribus, quia sitim sedat (ibi). —

Ptisana dum digeritur non facit in ventre mordicationem neque inflat neque est composita ex diversis partibus (ibi). —

Ptisana ordei cum totalitate sua et ptisana ordei cum faece sua et ptisana ordei absolute est res una et eadem et est ptisana ordei non colata (ibi cap. 5^{c}). —

Ptisana quamvis inflet ante decoctionem perfectam, tamen si coquatur valde bene est cibus non inflativus (ibi c). —

Ptisana in cibatione corporis et confortatione ejus est virtutis vehementis et loquitur de ptisana non colata, sed ptisana colata est facilioris digestionis (ibi cap. 8 in fine). —

Potus ptisanae est juvativus post susceptionem medicinae quia abstergit illud quod adhaeret de medicina in transitu suo et temperat et resolvit qualitatem ejus (ibi particula II cap. 2^{c}). —

Postquam medicina solutiva incipit solvere non debet dari ei ptisana, quia destruit medicinae operationem (ibi). —

(quaere super cerebrum II^{0} de compl. cap. 6^{b}; item quaere super tussis V^{0} de acc. et morb. cap. 4 et cap. 5^{c}). —

Pulmo sua expressione aërem in se contentum quadam vi expellit, aër vero impetuose exeundo hoc quod spirituale iter impediebat ejicit et ejiciendo mundat (V^{0} de acc. et morb. cap. 5). —

Vulnera quae sunt in canalibus pulmonis in ore ex rebus morsuram et tussim mitigantibus juvantur sicut gummi et draganto et similibus (III^{0} megat. cap. 5). —

Res quae mitigant vulnera pulmonis debent sorberi ja-

cente infirmo supino quia illa medicina liquefit et aliquanta ex ea quantitas in pulmonis canales descendit (ibi). —

Vulnera pulmonis sunt molestiora, duriora et difficiliora ceteris ad curandum (ibi l. V cap. 3) et ponit causam ibidem quia pulmo est semper in motu, curatio vulnerum non fit nisi in quiete. —

Vulnera pulmonis quamvis multi medici desperati sint possunt curari si sint recentia (ibi). —

Si sanguinem screari videris propter nimias voces vel casum vel percussionem in pectore et nimiam tussim et multum calidus praeter ullum dolorem[286]), intellige eum de pulmone esse (ibi). —

Curatio vulneris pulmonis quod[287]) est recens sic curatur: labor auferatur, basilica minuatur, brachia ligentur, pedes et manus fricentur quibus factis acetum cum multa aqua mixtum tribuatur (ibi). —

Prae omnibus est sciendum ut si vena rumpatur in pulmone ut priusquam tumefiat et saniem colligat solidare studeas, quia si putredinem incipiat colligere nunquam posset sanari aut cum magna difficultate (ibi) et ponit causam, quia vulnus non mundificatur nisi cum tussi, tussis autem vulnus dilatat et prohibet ne solidari valeat. —

Vulnus pectoris est facilioris curationis quam pulmonis quia venae pectoris venis pulmonis sunt parviores (ibi). Ex his nota quod vulnus pulmonis recens antequam saniem colligat est curabile, si autem saniem collegerit vix aut non est curabile. —

Nos scimus, quod mundificatio pulmonis ab eo quod est in ipso ex humoribus grossis fit per tussim et intellige grossum humorem cum mensura, ut sit possibile aëri deferre ipsum et non sit fixum viscosum tentum[288]) in canna pulmonis (III° acut. cap. 1^c^). —

In humoribus viscosis necesse est non solum humectare sed abstergere cum rebus acetosis, unde hydromel competit in humoribus grossis et secanabim in viscosis (ibi, quaere super splen de juv. membr.). —

Nullius rerum proprietas est ut putrefiat ex sicco nec ex frigido (I° de compl. cap. 2^c^) et ponit ibi confectiones et ventos quae impediunt putrefactionem. —

Omnis res quae putrefit secundum longitudinem temporis addit putrefactionem et proprie quando est in loco calido et humido (III° de simpl. med. cap. 9^b^). —

Plurimum videmus vermem et putredinem generari in corporibus humidis (IV° simpl. med. cap. 16) unde dicit ibi quod res amarae difficilius suscipiunt putredinem. —

De proprietate rerum quae vere sunt putrefactivae est ut humectent et calefaciant, unde dicuntur putrefactivae quoniam efficiunt putredinem (V° simpl. med. cap. 8ª). —

Nos dicimus putredinem illud quod corrumpitur et putrefit cum foetore odoris (ibi). —

Medicinae putrefactivae est proprium ut atterat et destruat carnem mollem praeter quod accidat ei dolor (ibi). —

Complexiones humidae et calidae praeparatiores sunt putrefactioni quam frigidae (VIII° megat. cap. 4). —

Dissolutio fumi a corpore est causa quare putredo amputatur quia putredo non est aliud nisi propter conclusionem ipsius fumi (ibi l. IX cap. 2). —

Putrefactio humorum est occasio febrium putridarum (ibi l. IX cap. 1ª). —

Putredo humorum aut expulsione ipsorum aut coaptatione aut utroque modo curatur (ibi). —

Putredo est aut in toto corpore aut in uno membro (ibi). —

Putredo semper est in humidis rebus maxime cum dissolutione caruerint (ibi). —

Putredo in corporibus nostris fit 5 de causis: aut propter pororum angustiam aut propter eorum opilationem aut propter humorum grossiciem aut propter eorum viscositatem (ibi, quaere super evacuatio ibi). —

Complexio humida et calida festinat mutare corpora in putredinem et maxime ea quae ad hoc sunt apparata (III° af. 12). —

Calor magis operatur putredinem quam humiditas. — Si autem utraque conveniunt fiet putrefactio citior (ibi). —

Sanguis egressus ab instrumentis suis quae comprehendunt ipsum non redit ad naturam suam primam sed convertitur et putrefit (I° pronost. cap. 9 in fine). —

Omnes res quae calefiunt calefactione vehementi in loco suo putrefiunt (ibi). —

Sanguis egressus a caliditate sua naturali multa egressione putrefit (ibi). —

Quandoque convertitur substantia aëris et putrefit (in tegni 23ᶜ, quaere de hoc super aër). —

Destructio putredinis est curatio aegritudinis (ibi 17). — Humor quando coartatur et non exspirat, putrefit et inflammatur in eo caliditas extranea ex qua generatur febris (ibi cap. 28). —

Putredo est causa retinens febrem et servans (ibi). — Chymus non putrefit donec prohibeatur ejus respiratio et multiplicetur et non tolerat eum natura et cessat a regimine ejus et quando cessat putrefit (ibi). —

Putredo multotiens sequitur opilationem et privationem exspirationis unde oportet medicum aperire opilationes et minuere humores ut virtus consurgat et exspiret (ibi 38e). —

Putrefactio illius quod exspirationem non habet velox erit et hoc est commune omnibus rebus interioribus et exterioribus et si complexio ejus est humida et calida erit putrefactio citior (I° de malicia complexionis diversae). —

Illud putrefit velocissime quod adhaeret quod retentum est et privatur exspiratione (ibi cap. 2a). —

Res facile putrefiunt quae sunt praeparatae ad putredinem (ibi). —

Pupilla est primum instrumentum sentiendi et cognoscendi visibilia (IV° de acc. et morb. cap. 1). —

Pupilla si dilatetur aut constringatur aut torqueatur aut a loco suo moveatur aut findatur, impedit visum. —

Si unus oculus claudatur, pupilla alterius dilatatur quoniam spiritus qui ad utramque pupillam ferebatur ad oculum apertum derivatur (ibi). —

Digestio et augmentatio et solidatio fit perfecta in puerorum corporibus, quorum complexio est calida et humida (VI° de acc. et morb. cap. 13). —

Pueri mutativam habent fortiorem[289]) juvenibus habentibus perfectam aetatem; appetitiva autem est debilior in pueris, quatenus debiliores sunt, in hac actione bene possunt secundum quod eis est necessarium explere officium suum (ibi). —

Pueri non possunt ferre egestionem non propter expulsivae fortitudinem sed propter contentivae debilitatem (ibi). —

Pueri et juvenes sunt pares in digestione ciborum humidorum sed dispares in digestione siccorum, quia calor puerorum est aëreus, juvenum siccior (ibi). —

Pueri habent corpora humida et ideo necesse est ut eorum cibi in humiditate assimilentur (ibi). —

Chymus mundus expulsivus in materia est in pueris multus propter multitudinem humorum quia pueri appetunt et commiscent[290]) (I⁰ de crisi cap. 8ª). —

Operatio stomachi cum sit una non potest sufficere duabus operationibus in pueris, scilicet augmento et nutrimento (ibi). —

Corpora puerorum attrahunt cibum ex stomacho antequam ejus digestio confirmetur (ibi quaere saper urina). —

Quia corpora puerorum humida sunt et humidum cito est dissolubile non debes corpora eorum purgare ut aliorum (IX⁰ megat. cap. ult. in fine). —

Puerilia corpora multum et cito unaquaque die dissolvuntur et ideo non debent flebotomari quia sufficit quod ex corporibus eorum a natura dissolvitur (ibi l. XI cap. 3ª). —

Pueri cito esuriunt et cito famis nocumentum incurrunt, si a cibis longo tempore abstineant (I⁰ af. 13ª). Idem dicit ibidem in fine: in pueris substantia deferens calorem est major quam in juvenibus sed qualitas caloris in juvenibus est acutior quia substantia deferens calorem in pueris est vaporosa (ibi af. 14). —

Calor in pueris est suavis et gratus, in juvenibus acutus et ingratus (ibi c). —

Pueri cito macrescunt propter humiditatem et calorem, senes decrepiti idem patiuntur propter virtutum defectionem (II⁰ af. 28, et loquitur in febribus). —

In pueris virtus expulsiva est fortis et cum bene reguntur humores subtiles generantur et grossi in renibus subtiliantur et propter hoc in eis curatur nefresis, contrarium in senibus (III⁰ af. 65). —

Pueri multiplicant comestionem in tempore non convenienti et propter hoc aggregatur in corporibus eorum multitudo humoris crudi (II⁰ pronost. cap. 8). —

Pueri recipiunt facilius disciplinam et fit in eis consuetudo quasi esset res innata (in tegni cap. 10ᶜ). —

Quantum puer est plus minoris aetatis, tantum augmentum ejus est plus et quanto est majoris aetatis tanto est minus (in tegni cap. 32, quaere super os). —

Virtus in pueris debilitatur velociter propter multitudinem ejus quod currit et exspirat[291]) ex corporibus eorum (I⁰ acut. cap. 8 in fine). —

Puer est animal imperfectum (II⁰ de compl. cap. 3). — Galenus disputat de complexione puerorum et juvenum quaerens in quo sit major calor (II⁰ de compl. capp. 3 et 4) et arguit pro et contra et in 5⁰ capitulo determinat dicens quod quantum ad aetatem tantum non invenies aliquem eorum absolute calidiorem altero, verumtamen caliditates eorum sunt diversae qualitate propter diversitatem ejus quod exsolvitur ex corporibus eorum, quia qualitas caliditatis in pueris est propinquior naturae vaporum et est delectabilis tangenti ipsam, qualitas caliditatis in juvenibus est acuta non delectabilis tangenti, unde si quis tangat utrumque inveniet caliditatem pueri aut aequalem in potentia caliditati juvenis aut majorem ea parum. Exemplum suum est quod ponit ibidem videlicet quod in balneo temporato eadem est qualitas caliditatis in aqua et aëre, sed in aqua est vaporosior quam in aëre, ita est in juvenibus et in pueris, quod in pueris et juvenibus est eadem qualitas caliditatis, sed in pueris est vaporosior propter suam humiditatem et in juvenibus minus vaporosa propter suam siccitatem. Exemplum aliud ponit (ibi c) quodsi aqua et lapis recipiant eandem caliditatem nulla est diversitas inter istas qualitates nisi quod in aqua est vaporosior, in lapide siccior. Idem est in juvenibus et in pueris et in fine istius capituli determinat dicens quiȧ ipse tetigit multos juvenes et pueros diversos et tandem primo puerum, deinde juvenem et non invenit puerum calidiorem juvene nec juvenem calidiorem puero nec aliqua est differentia inter istȧs caliditates nisi quod in juvenibus est caliditas pauca sicca non delectabilis, in pueris est vicinior naturae vaporis multa et delectabilis et ista non fiunt nisi quia a pueris resolvitur cum calore multa humiditas ad exteriora, in juvenibus pauca; est ergo in puero qualitas calidior propter multitudinem ejus quod ab eo resolvitur et in juvenibus est calidior propter acuitatem ejus quod ab eo resolvitur quoniam calor innatus in puero est amplior cum sit generatus ex sanguine et spermate et est cum hoc suavior et in juvenibus est tactus caliditatis parvus siccus et minus suavis (quaere super senex). —

Pulsus in pleuresi signat locum, in quo est aegritudo et signat: aegritudo est apostema, et signat magnitudinem et parvitatem apostematis et signat fortitudinem accidentium inseparabilium ei sed non eodem modo, quia ex hoc quod pulsus est durus et tensus signat quod apostema est in membro nervoso;

ex hoc quod est similis serrae signat quod aegritudo est apostema et ex hoc quod est velox frequens et magnus signat quod apostema facit febrem et secundum fortitudinem istorum signorum signat fortitudinem et magnitudinem accidentium (II° de crisi cap. 11[b]). —

Parvitas pulsus est quando frigus cordis non indiget multum introitu aëris frigidi nec generatur vapor fumosus in eo (in tegni cap. 10[a]). —

Quando cor est frigidum parvitas pulsus sufficit in eo quo indiget calor innatus et si est calor frigidior tunc fit tardus (ibi). —

Arteriae in pulsu dilatantur omnes simul quando cor dilatatur, et constringuntur quando cor constringitur et hoc est verum dum corpus permanet sanum (ibi). —

Per dilatationem arteriarum attrahitur aër exterior et per constrictionem expellitur vapor fumosus generatus ex eis (ibi, quaere super cor et super spiritus et super pectus). —

Pulsus et respiratio mutantur et figuntur secundum 3 causas: 1[a] est necessitas et est conservatio caliditatis innatae et eventatio ejus et generatio spiritus; 2[a] est virtutes motivae; nam quando ipsae sunt fortes faciunt suas operationes absque prohibitore et si sunt debiles alterantur eorum complexiones; 3[a] est instrumenti obedientia (ibi). —

Quando caliditas augmentatur augetur magnitudo pulsus et cum non sufficit magnitudo natura utitur velocitate et cum haec duo non sufficiunt, natura utitur frequentia et quando minuitur caliditas primo deficit frequentia et fit pulsus rarus, deinde cum plus diminuitur fit pulsus tardus et tertio diminuitur magnitudo (ibi). —

Pulsus proprius febribus putridis omnibus est, ut sit exitus respirationis per constrictionem pectoris et arteriarum velocior introitu ejus per dilatationem earum (ibi), et causam ponit, quia vapor fumosus generatus ex putredine humorum est plus quam sit necessitas attrahendi aërem frigidum. Ex hoc intellige, quod quies in febribus putridis post constrictionem est brevior quam quies post dilatationem. —

Quando pulsus mutatur propter virtutis debilitatem quae non potest extendere venam in omnes diametros tunc diminuitur ejus magnitudo et deinde minuitur velocitas et additur frequentia (ibi). —

Si arteria est obediens dilatat ipsam virtus, et si non est obediens minuitur magnitudo et fit mutatio in motu et quiete (ibi).—

Ex his nota quod tria mutant pulsum: 1^{m} est necessitas et ista est caliditas per cujus augmentationem fit pulsus magnus, velox et frequens; 2^{a} est virtus, per cujus diminutionem fit parvitas pulsus, velocitas et frequentia; 3^{a} est dispositio arteriae, cujus obedientia facit pulsum magnum. Pulsus magnitudo fit quando dilatatur arteria in omnes diametros. —

Quaeritur hic utrum eadem sit virtus vitalis quae moveat cor motu constrictionis et dilatationis et arterias motu eodem. 2^{0} quaeritur utrum cor cum dilatatur, ex sua dilatatione et constrictione sequatur dilatatio et constrictio arteriarum. 3^{0} quaeritur utrum motus cordis et motus arteriarum sint aequales. Argumenta sunt satis patentia. — Ad primam[273]) respondeo quod virtus vitalis quae ex corde habet principium dans vitam omnibus membris mediante spiritu eam deferente et custodiens vitam in eisdem est una in genere in corde et arteriis et omnibus membris et haec virtus praeparat membra ad recipiendam virtutem sensus et motus et operationis vitae secundum Avic. I^{0} libro cap. de virtutibus animalibus quae vocantur vitales; virtus autem ista movet cor et arterias motu dilatationis et constrictionis et est principium conservationis vitae et principium operationum motus in arteriis ita quod cessante motu cordis cessat motus arteriarum, ut est videre in syncopi, et ista virtus in genere est eadem in corde et arteriis. Tamen arteriae habent hanc virtutem fixam appropriatam eis quae movent arteriam dilatando et constringendo sicut in corde. Haec virtus est fixa movens cor istis motibus, nam, ut dicit Avic. I^{0}, cap. de virtutibus naturalibus, in unoquoque membro est virtus, quae convertit nutrimentum in sui similitudinem diversa ab illa quae convertit nutrimentum in similitudinem alterius membri. Sic dico, quod alia est virtus specialis quae movet cor et arterias; plus dico, quod alia est virtus movens specialiter arteriam brachii et alia movens arteriam cruris, unde vult Hali supra tegni, quod vita fit ex motu cordis et arteriarum et quod virtutes motivae vivificantes sunt fixae in corde et currunt in arteriis et ad unamquamque partium corporis et acquirunt ei vitam sibi propriam et caliditatem sibi propriam. Si ergo habent vitam propriam habent propriam operationem sequentem vitam quae est motus conservans vitam propriam, sed verum est quod si cuti ex corde fluit ista

virtus a principio creationis dans eis vitam, ita durante vita fluit ista virtus ad arterias conservando eis vitam propriam et operationem propriam et sic patet, quod eadem est virtus vitalis in corde et arteriis et in genere, una dans eis vitam et vitae continuationem per motum cordis et arteriarum, alia tamen et alia est in specie ut dictum est. Ex his patet solutio secundae quaestionis. Nam dico, quod corde dilatato aut constricto ex sua dilatatione et constrictione arteriae non dilatantur et constringuntur, sed haec operatio fit ex propria virtute arteriarum fixa in eis; nam si dilatatio arteriarum sequeretur dilatationem cordis, primo dilataretur arteria sibi vicinior, cum primo recipiat influentiam cordis, deinde alia sequens et sic deinceps, quod est contra Hali in tegni cap. 10^{c}, ubi ponit signa cordis calidi et sicci, ubi dicit: quando dilatatur cor, dilatantur omnes arteriae cordis simul, et quando constringitur, constringuntur omnes. Ex his patet solutio tertiae quaestionis: quia motus cordis est aequalis et arteriarum quantum ad tempus sed non quantum ad modum motus, quia simul in tempore uno et aequali moventur cor et arteriae ut dictum est, sed motus cordis est velocior quam arteriarum et hoc declaro sic: quia latera cordis magis distant a centro ipsius quam latera arteriarum a centro ipsarum, ergo magnitudo super quam fit motus cordis constringendo et dilatando est major quam magnitudo super quam arteriae moventur; sed dicit Aristoteles VII^{0} physicorum, quod quando fiunt duo motus in uno tempore super diversas magnitudines, motus qui est super majorem magnitudinem est velocior quam super minorem; sed ut dictum est, cor et arteriae moventur simul, ergo motus cordis erit velocior, et iterum necessitas facit in corde et arteriis velocitatem, ut supra dictum est, caliditas autem facit necessitatem; ergo si cor est calidius quam arteriae, cum sit fons et origo totius caliditatis, ejus necessitas erit major, ergo motus velocior. —

Illud cui non admiscetur aliquid aliud dicitur purum, unde febris singularis in qua non admiscetur permixtio febrium aliarum dicitur pura (II^{0} de crisi cap. 6). —

Febres purae si habent paroxysmos eradicantur (ibi cap. 9^{a}). —

Febres non sunt purae, nisi quando aetas, hora anni, complexio aëris, regio, natura aegri, regimen praecedens sunt convenientia (ibi cap. 12^{a}, quaere super singulare). —

Nos dicimus in vino quod est purum, quando non permiscetur ei aqua aut si permiscetur est parva valde (II° pronost. cap. 4ª). —

Unumquodque dicitur purum quod non permiscetur substantia alia (ibi, quaere super humor, ibi part. IIª cap. 5, item 8). —

Nihil utilius puncturae parvae quam ut in unionem non deveniat (VI° megat. cap. 1ª) et ponit causam parum ante dicens quod si corpus aegri est plenum aut habet malos humores vel membra sensibilissima necessarium est ex illa punctura dolorem et humorem generari. —

Omnis res pungitiva est desiccativa (V° af. cap. 1). —

Materia pungitiva et mordicativa in stomacho et intestinis cogit exire materiam ante tempus (VI° de acc. et morb. cap. 8ª). —

Aliquando furor humorum pungit unde intra vasa non possunt retineri (III° af. cap. 2). —

In omni purgatione virtus consideratur ita ut pro suo posse abundantia purgetur (I° af. 2, quaere super somnus). —

Si natura nocitiva purgat juvant exeuntia (IV° af. cap. 2).—

In quolibet morbo purgentur quae natura spontanee purgantur (ibi). —

Cum tussi aut rascatione aut emunctione aut cauterio totum corpus aequaliter non purgatur sicut flebotomia facere intelligitur (IV° af. 2). —

Purgatio est cum solutione et vomitu quae quamvis sit una in genere est tamen diversa secundum humorum diversitatem (VI° af. 45). —

Purgatio in mania duo facit, quia corpus a malis humoribus purgatur et acuminibus ad anum venientibus haemorrhoides aperiuntur (ibi). —

Purgatio humorum calidorum debet fieri in fine veris, sed grossorum humorum debet fieri in initio veris (ibi in fine, quaere super evacuatio). —

Q.

Quartana non fit nisi ex colera nigra quando multiplicatur et dominatur in corpore (II° de crisi cap. 2ᶜ, quaere super rigor, ibi). —

Conversio pulsus in quartana est ad raritatem et tarditatem in principio paroxysmi superflua valde (ibi cap. 4ª). —

Febris quartana multiplicatur in autumno maxime in regione frigida et sicca et in complexione declivi ad coleram nigram[292]) qui fuit usus cibis melancholicis (ibi c). —

Quartana advenit ei qui habet splenem grossum et ante hoc accidit eis febris permixta (ibi). —

In quartana est urina alba subtilis aquosa (ibi). —

Medicus qui non valet discernere a primo die inter tertianam et quartanam non est in aliquo gradu medicinae (ibi in fine). —

Aestivae quartanae ut multum fiunt breves, autumnales vero longae (Hipp. II⁰ af. 25). —

Hippocr. quartanam morbum longiorem introduxit ut per hunc ceteros daret intelligi (ibi). —

Febribus inordinate vagantibus quartanae sunt futurae (Hipp. III⁰ pronost. cap. 5). —

Quartana generatur ab humore melancholico qui generatur a sanguine grosso simili faeci vasis vini aut generatur a colera citrina quando aduritur (ibi). —

Quando febris interpolatur et maxime versus consummationem aestatis scias quod esse ejus convertitur ad quartanam (ibi) et ponit ibi modum conversionis, quia in febribus continuis humores convertuntur ad coleram nigram et caliditas extinguitur aliquo modo et evadit infirmus, sed si materia illa non evacuetur complete, calefit, putrefit, ebullit et inflammatur et fit febris quartana (ibi, quaere super spasmus particul. V af. 6). —

Quarta dies indicat diem sextum sicut indicat septimum (I⁰ de cret. dieb. cap. 6ª). —

Si videris in die quarta signum manifestum digestionis scies quod crisis erit in die 7ª (ibi cap. 10ª). —

Dies quarta per essentiam suam est semper indicativa diei septimae et intelligo per essentiam suam[293]) nisi impediatur ab aliquo exteriori (ibi). —

Quarta dies habet in se duas proprietates: una est quia est dies crisis quamvis sit in eo debilitas, altera est quod est indicativus septimae (ibi l. II cap. 5ª). —

Quantitas medicinarum apponendarum in medicaminibus non potest certis literis denotari sed sufficit quod natura adhibetur ex propinquioribus (III⁰ megat. cap. 3). —

Quantitatem medicaminis in calidis apostematibus in

exterioribus corporis existentibus sufficienter coaptare possumus; sed si est in interioribus oportet quantitati addere (ibi l. XIII cap. 8). —

Cum dico horam quietis febris intelligo horam separationis ejus a corpore in unoquoque paroxysmorum (I° de crisi cap. 1[b]). —

Pericula apparent facilius hora quietis ut in nocte vel quieta hora (II° af. 13). —

Quies custodit humectationem corporis (III° af. 12). —

Per requiem mitigatur natura (ibidem 14). —

Res nociva si quieverit non multum molestat, sed si moveatur magnum dolorem generat (V° de acc. et morb. cap. 5). Exemplum ponit parum ante de oculo in quo est materia mala. —

R.

Raritas corporis est causa dissolutionis fumi et dissolutio fumi est causa quare putredo amputatur (IX° megat. cap. 2[a]). —

Substantia rara est inter cujus partes sunt loca vacua (I° simpl. med. cap. 5[a]). —

Omnis locus vacuus in corporibus raris est plenus aëre (ibi). —

Corpora rara sunt velocis conversionis ad ignem (ibi) et causam ponit parum post, quia aër qui est in locis vacuis corporis facile inflammatur cum occurrit ei ignis et comburitur cum eo corpus totum, quoniam ipse continet unamquamque partium ejus involvens ipsum ab omni parte (ibi). Exemplum ponit de calamo sicco pleno aëre qui cito in flammam convertitur. —

Raritas fit a calore ex humiditate (V° af. 61). —

Corpora rara recipiunt facile frigiditatem quae profundatur in eis et pervenit ad concavitatem membrorum (IV° simpl. med. cap. 1[c]). —

Raritas facit corpus cito pati a causis frigidis et calidis extrinsecis (in tegni cap. 14[c]). —

Canes sunt praeparati in suscipienda rabiosa putrefactione (VI° int. cap. 7). —

Rabies non contingit nisi canibus corruptos humores habentibus (ibi). —

Saliva canis rabiosi incidens super aliquem efficit eum rabiosum (ibi). —

Sicut morsus canis rabiosi in initio ex parva re fuit i. e. ex sola qualitate salivae, tamen postea in corpore maxima efficitur, plurimum enim post 6 menses apparet, sic quaedam pessima materia in corpore paulatim augmentatur donec membra nobilia percutiantur et corpus totum subito mutetur (ibi). —

Quando radix est debilis, tunc illud cujus est radix, est debile, et quando est fortis, tunc illud cujus est radix, est forte (in tegni cap. 21). —

Qui sola ratione utuntur invenient corpora humana non evacuari a receptione sempiternae passionis (III⁰ de compl. cap. 5; idem dicit in tegni). —

Non secundum rationem alleviatis non oportet credere (Hipp. II⁰ af. 27). —

Qui enim sine ratione veniunt[294]), non diu permanent (Gal. ibi). —

Repentinum dicitur vel quia subito vel quia sine causa manifesta fit[295]) (VII⁰ af. 39). —

Repletio est duplex: aut secundum virtutem aut secundum vasa. Secundum virtutem est repletio quando virtus debilis est pigra a regimine humorum, repletio secundum vasa est quando vasa implentur et extenduntur secundum omnem diametrum (in tegni cap. 11ᶜ); idem dicit Gal. II⁰ af. 17, quod repletio est duobus modis vel ad largitatem vasis vel ad tenorem virtutis. —

Rectificatio omnis artis non est nisi per discretionem rerum particularium a rebus universalibus. Qui enim potens est discernere res istas est melior artifex (I⁰ acut. cap. 2ᶜ). —

Sicut rectificatio artis per discretionem fit harum rerum, et[296]) similiter est judicium in ea (ibi), et ponit causam ibidem, quia opifices artium errant quando ponunt quod accidit uni homini ut transeant ad omnes homines aut plures. —

Regio temporata est quae est in fine climatis tertii et quae est in climate quarto (in tegni cap. 8). —

Melior regionum omnium est quae est a principio climatis quarti usque ad medium climatis ejusdem (ibi). —

Melior regionum est, quae est detecta, quam montes non cooperiunt sed est plana et ampla (ibi). —

Melior regionum quae sunt declives ad clima tertium est illa quae est supra mare salsum (ibi). —

R e g i o temporata absolute est illa super cujus aërem non vincit aliqua qualitatum quattuor (ibi). —

In ventriculis cerebri est r e t e m i r a b i l e contextum ex arteriis (ibi cap. 7). —

Cerebrum est additae frigiditatis et humiditatis, ut infrigidetur et humectetur superfluitas caliditatis et siccitatis arteriarum, ex quibus r e t e cerebri est contextum (in tegni cap. 8). —

Ex arteriis generatis a corde texuntur r e t i a m i r a b i l i t e r intrantia in se invicem et motu moventur mirabili valde et generantur ab eis species spiritus deferentis partem animae rationalem (in tegni cap. 10). —

In cerebro est quoddam membrum involutum ex venis et vocatur r e t e m i r a b i l e propter multitudinem suae involutionis, est enim quasi retia venatorum posita super se invicem (VIII⁰ de juv. membr. cap. 2). —

Involutio istius r e t i s est ex multis arteriis ut per longam moram materiae in eis compleatur digestio (ibi). —

Istud r e t e non solum componitur ex arteriis sed ex venis (ibi). —

Per divisionem omnium venarum istarum expellitur quod est in eis ad ventriculos cerebri (ibi). —

Istud r e t e retinet totum spiritum et custodit et digerit ipsum et tunc exit spiritus paulatim ad ventriculos cerebri (ibi). —

Medicinae convenientes incisioni lapidis r e n u m sunt ultimae incisionis (V⁰ simpl. med. cap. 7ᵃ). —

Caliditas quae est in r e n i b u s aggregat lapidem per hoc et exsiccat eum (ibi). —

In r e n i b u s non invenitur dolor pulsativus quia in eis non sunt nervi (II⁰ int. cap. 1ᶜ). —

In r e n i b u s est dolor gravativus secundum H i p p o c r a t e m (ibi). —

In r e n i b u s, ubi ventositas grossa adunatur consequitur frigidus morbus (VII⁰ af. 33). —

Nihil potest r e t i n e r i a manu sine motu ipsius (I⁰ de juvam. membr. cap. 1). —

Compositio ex multis partibus parvis est propria instrumento r e t e n t i o n i s et propter hoc sunt ossa in manu parva et multa (ibi l. II cap. 1 in fine). —

R e t e n t i o et cogitatio sunt virtutes regitivae virtutum

animae (ibi l. VII cap. 2ª) et loquitur de anima sensitiva. Nota ergo quod humor retinetur in membro tribus de causis: aut propter grossiciem humoris aut propter virtutis debilitatem aut propter humoris ab ipso deletionem (Hali in tegni cap. 7ᶜ, ita super: membrum non expellit humorem ad exteriora quamvis sit malus; ut ibi dicitur). —

Rememoratio formarum acceptarum fit facile in cerebro fixo et sicco (in tegni cap. 7). —.

Res non dicitur esse aliqua extremitatum tribus modis: aut quia communicat cum utraque extremitatum aut quia non communicat cum aliqua earum aut quia aliquando est sub una extremitatum aliquando sub alia (I° simpl. med. cap. 8ᵇ). —

Res calidae sunt grossae aliquando et frigidae subtiles (ibi cap. 9ª). —

Res cujus complexio est media declinans facile ad unamquamque extremitatum est sicut instrumentum eis (II° simpl. med. cap. 11ᵇ, quaere super oleum). —

Res calefaciens rem aliquam dando ei caliditatem et res calefaciens rem aliquam prohibendo frigiditatem non est res una et eadem (ibi cap. 12ᵇ). — Exempla ponit ibidem, quia aër calidus et medicinae calidae calefaciunt nos dando caliditatem, oleum autem et vestimenta calefaciunt nos prohibendo frigiditatem (ibi c). —

Certitudo rerum et earum verificatio crescit in nobis cum non sumus contenti scientia veritatis sed scimus causam erroris in scientia rerum (ibi 13ᶜ). —

Non est mirum si res accidens a causa debili in spatio longo accidat a causa forti in tempore pauco (ibi l. IV cap. 14ª). —

Corpus temporatum singulare simplex est regula reliquorum corporum animalium (III° simpl. med. cap. 5ᶜ). —

Corpus melius formarum est regula omnium membrorum et est illud cujus complexio est media et haec est in cute interioris palmae manus, ubi est virtus sensibilis pura et munda (V° simpl. med. cap. 2ª). —

Archigenes intendebat quod virtus regitiva esset in corde (III° int. cap. 3). —

Memoriam, intellectum et alias virtutes capitis secundum consuetudinem „regitivum“ appellamus (IV° int. cap. 1ª). —

Apoplexia non est nisi mollitia totius corporis cum ablatione regitivae virtutis (III° de acc. et morb. cap. 4). —

Virtus regitiva ordinativa nuncupatur (V° de acc. et morb. cap. 5c). —

Tria sunt quae accidunt regitivae virtuti quorum unum confert, alterum nocet, alterum mutat; ablatio fit quando mens conturbatur sicut fit in lethargia. —

Nocumentum fit in alienatione, unde alienatio est malus motus in regitiva virtute, mutat autem ut in melancholia quando pars rationalis animae cooperitur (ibi). —

In antiquis temporibus in sanitatis regimento homines non sic erraverunt ut nunc (V° de acc. et morb. cap. 5). —

Reditio aegritudinis[297]) fit multotiens in die crisis (II° de cret. dieb. cap. 3c). —

Quando signum finiendae aegritudinis apparuerit aut febris in die cretica defecerit non expectatur reditio aegritudinis (III° pronost. cap. 5a). —

Quando febris deficit aut quiescit absque causa faciente hoc, de aptitudine hujus est ut redeat quamvis quies fiat in die aegritudinis (ibi). —

Reditio aegritudinis generatae ex apostemate est minus in hieme, quia aegritudines quae redeunt indigent motore movente eas, sed motus humorum frigidorum est difficilis (III° pronost. cap. 5c). —

Quamvis in febribus interpolatis febres solvantur quaedam tamen malae qualitates remanent intra corpus quae sunt causae reversionis earum (IV° af. 53). —

Rex: quaere super IV° de cret. dieb. cap. 4. —

Rigor non est penitus extra naturam sicut spasmus et jectigatio (V° de acc. et morbo cap. 3c). —

Rigor est motus compositus ex re non naturali et virtute corporis, magis tamen pertinet virtuti corporis scilicet expulsivae aut mundificativae (ibi). —

Rigor differt a tremore, quia virtus corporis fortior est in rigore quam in tremore (ibi). —

Si mala materia pungitiva movetur in corpore tremor atque rigor contingunt (V° de acc. et morb. cap. 5a). —

Aliquando si materia est maligna rigor accidit quamvis materia non moveatur, et ex rigore cadunt in tremorem (ibi). —

Plures dum quiescunt angustiam patiuntur, si vero moveantur rigorem patiuntur et si multum exercentur patiuntur tremorem (ibi). —

Plures viri (sunt) qui quando quiescunt nullam sentiunt laesionem, si autem balneentur aut in sole permanserint rigorem patiuntur; idem facit ira (ibi). —

Causa rigoris est materia calefacta et attenuata et facta quasi fumus si est pungitiva (ibi). —

Materia quiescens parvum facit nocumentum et cum movetur facit rigorem et est simile quia si in oculo aliquid incidit et oculus non moveatur, parvam facit angustiam, si autem moveatur dolorem facit magnum (ibi). —

Humores qui in carne et lacertis moventur pungunt loca per quae transeunt et rigorem faciunt (ibi) et ponit simile, quia si corpora sana roraveris aqua calida aut scintilla ignis statim rigorem patiuntur (ibi). —

In tertiana quamvis sit ex colera rubea accidit tamen rigor et tremor plus quam in aliis febribus (ibi). —

Quanto materia plurior[298]) tanto rigor est fortior (ibi). —

Si quis in causone rigorem patitur liberatur quia colera rubea ab interiori expulsa penetrans per lacertos et carnem usque ad cutem est causa ipsius (ibi). —

Si in causone rigore accidente febris confortetur malum est quia materia quae est colera rubea dum fortius movetur augmentatur et magis accenditur et non curatur nisi vomitus colericus aut egestio aut nimius rigor contingat (ibi). —

Rigor non fit tantum ex materia frigida sed fit etiam propter calidam materiam (ibi b). —

Omnes particulae lacertorum moventur in rigore ut unaquaeque pars rem nocitivam a se expellat (ibi). —

Quamvis causa faciens rigorem sit in una parte lacerti illa mota movet concatenationis juncturam et inde totum corpus concutitur (ibi). —

Si materia non est nisi virtus et est penitus sine liquore et calidior et frigidior debito generat rigorem quia illud quodquod prohibet virtutem expulsivam moveri non est nisi de genere aëris quod probatur quia qui balneum calidissimum ingreditur totum corpus concutitur. Idem facit aër frigidus (ibi). —

Rigorem ex causa calida sine materia curat infrigidatio et similiter generatum ex causa frigida curat calefactio (ibi). —

Non omnem rigorem sequitur febris ut illum qui fit a causa exteriori (ibi). —

Rigorem qui fit a causa interiori sine dubio sequitur febris (ibi). —

Rigor quem non sequitur febris non est adeo fortis sicut ille quem sequitur febris (ibi). —

Rigor accidit diaetam non ordinatam custodientibus et sine exercitio debito si post cibum laborent aut balneentur (ibi). —

Rigor qui fit in quartana febre est compositus de calore absque frigitudine quia colera nigra est frigida et cum putrefit est calida (ibi). —

Rigor quamvis fiat ex calore tamen extrema infrigidantur ut manus pedes et loca vicina (ibi) et causam ponit ibidem, quod calor naturalis interius revertitur. —

Dolor qui accidit in rigore ceteris doloribus est similis, sed causa ejus minor est ceteris doloribus mortiferis (ibi c). —

Rigor quanto est fortior tanto est brevior tempore (ibi). —

Rigor est similis motui caloris qui fit in verecundia (ibi). —

Rigor est fortis et impetuosus expulsivae virtutis motus (ibi). —

Rigor est motus minus fortis quam motus sternutationis et singultus[299]) (ibi). —

Rigor non fit tantum ex causa calida acuta sed quandoque a frigida (II⁰ de crisi cap. 2ᶜ). —

Si quis ponit super ulcus medicamen calidum mordicans rigorem patitur et tremorem (ibi). —

Si quis repletus superfluitate fumosa ingreditur balneum patitur rigorem et tremorem. Idem patitur repletus sordicie acuta si balneetur aut calefiat a sole aut fortiter moveatur (ibi) et ponit causam quia superfluitates quietae moventur et penetrant in membra sensibilia et mordicant et pungunt ea. —

Quando febris generata a colera movetur et spargitur in corpore tunc in principio ejus fit rigor fortis (ibi). —

Differentia est inter rigorem tertianae et quartanae quia in tertiana cutis sentit puncturam quasi sit aculeis plena, in quartana sentit frigus forte (ibi). —

Rigor est causa augmentandi febrem si est et generandi eam si non est (XI⁰ megat. cap. 5ᵃ). —

Initium paroxysmi in aegritudinibus acutis multotiens est cum rigore et horripilatione et infrigidantur extrema corporis

et cutis quae est super pectus et ventrem totum (II° pronost. cap. 1^c). —

Eventus rigoris est ex acuitate saniei generatae in membris nobilibus quando mordicat et corrodit ea propter retentionem suam in eis (ibi cap. 7^a). —

De aptitudine rigoris est secundum plurimum ut faciat accidere vomitum colerae (III° pronost. cap. 6^a). —

Quibus in febribus sextanis existentibus rigores fiunt discernit Hipp. IV° af. 27.

Rigores febribus et maxime acutis supervenientes crisim illico sequi oportet (ibi). —

Si rigores in die cretica fuerint et signum coctionis apparuerit crisis illa bona erit; quodsi non in die cretica et signum coctionis non apparuerit, crisis illa neque bona neque mala erit (ibi). —

Si rigor inciderit febre non deficiente debili jam existente corpore, mortale (Hipp. IV° af. 42). —

Rigor si in febre semel evenerit non est certum signum mortis sive crisis bonae (ibi). —

Si rigores multotiens evenerint et febris non defecerit licet virtus fortis sit, non tamen laudabile est, sed si debilis mortale est (ibi). —

Si rigorem purgatio sequatur et febris non deficiat necesse est corpus deficere quia virtus [300]) defecta motu rigoris non patitur purgatio defectionem virtutis augmentare (ibi). —

Si rigor sine purgatione fuerit non est laudabile, quia est causa deficientis virtutis aut signum ejus (ibi). —

Rigorem purgatio consuevit sequi ut vomitus vel sudoris quae cum absit monstrat debilitatem virtutis (ibi). —

A causone habito [301]) rigore superveniente solutio fit (ibi af. 44). —

Rigor aliquando fit de humoribus colericis velociter se moventibus in membris sensibilibus (ibi). —

Quibuscunque in febribus rigores fiunt cotidie febres solvuntur (ibi af. 58). —

Rigores fiunt cum colera movetur per totum corpus effluens [302]), in unaquaque interpolatione purgatur (ibi). —

Frigidum facit rigores febrium (Hipp. V° af. 18). —

Frigidum per se facit frigus, per accidens facit febres et rigorem (ibi; idem dicit af. 21). —

Rigores mulieribus incipiunt ex lumbis magis et per dorsum ad caput (ibi af. 46). —

Rigor sensibiliter cum frigore incipit, rigor autem a dorso solet esse magis (ibi), quia rigor incipit a parte posteriori quae est magis frigida, ideo mulieribus ab his locis incipit, cum sint frigidiores viris (ibi). —

In sudore rigor malum (Hipp. VII° af. 4). —

Rigor in sudore malum (Hipp. VII° af. 4), quia signat quod natura perterrita fugit morbum (Gal. ibi). —

Rigor est cum mali super cutem currunt humores (ibi af. 55°, quaere super tremor). —

Alites, oscitationes, rigores vinum moderate bibitum solvit (ibi 55). —

Ut[60]) ex his sciamus causas accidentium rigoris primo videamus quid est rigor et secundum Gal. V° de acc. et morbo cap. 4 in fine rigor est motus compositus a virtute naturali expulsiva et re non naturali pungitiva et mordicante cogente virtutem expellere rem nocivam ad membra exteriora sensibilia ut ad cutem. Cum dico „motus compositus", differt a motu expulsionis simplici ut est motus expulsionis matricis in partu, urinae et egestionis, qui tantum fiunt ab una virtute scilicet naturali quamvis animalis virtus adjutorium praestet. Cum dico „a virtute naturali expulsiva", differt rigor a spasmo et jectigatione, quae sunt penitus extra naturam et haec expulsiva virtus in rigore expellit tam causam frigidam quam calidam et propter hoc rigor fit tam a causa calida quam a causa frigida nec est inconveniens quia utraque nocet virtuti naturali et utraque expellitur ab eadem, ergo sequitur quod potest fieri a causa materiali et a causa immateriali; utraque enim causa infert nocumentum et propter hoc quando ventus solus est in corpore calidus aut frigidus sine liquore generat rigorem, non tamen sequitur sudor vel vomitus vel egestio, quia causa cogens virtutem expulsivam moveri non est nisi de genere aëris, illum autem qui est materialis (227: de materiali) sequitur evacuatio aliqua aut febris et est fortior quam immaterialis. Sequitur in diffinitione „et re non naturali pungitiva et mordicante" et haec materia pungens quanto est subtilior et acutior tanto fortior et brevior et causa est materiae subtilitas; si autem materia est grossa, et est rigor debilior i. e. minus acutus et tamen diuturnior et quia ista materia pungit, calor naturalis revertitur ad

interiora, unde pedes, manus et cutis infrigidantur et postmodum revertente calore membra exteriora calefiunt. Inde est quod dum perseverat frigidus[303]) exterior sitim patietur propter calorem interius existentem et iste motus rigoris compositus est similis motui facto in verecundia in qua primo membra infrigidantur et deinde revertente calore ad exteriora calefiunt, sed differt rigor a verecundia propter diversitatem moventium, quia rigor est compositus ex re naturali et non naturali, sed verecundia est composita ex timore et spe, timore faciente recurrere calorem ad interiora et spe faciente redire eum ad exteriora. Sequitur in diffinitione „cogente virtutem naturalem“[304]). Ex hoc sequitur quod iste motus initium habet a re non naturali et terminatur per rem expellentem, cetera plana sunt. Item nota quod triplex est rigor in febribus et vocatur rigor antecedens et de isto dicit Hipp. IV° af. 48: quibuscunque rigores fiunt cotidie febres solvuntur et loquitur de rigore facto in interpolatis in quibus ante febrem formalem fit rigor propter materiam calidam pungentem elevatam a minera putredinis quae est generata extra vasa et propter istum fumum calidum pungentem membra sensibilia natura refugit ad interiora et membra calore proprio depauperata infrigidantur sicut manus pedes et cutis. — Arguitur contra: quia fumus iste veniens ad membra sensibilia est calidus quia oritur et egreditur materia calida putrida quae est calida plus quam calor naturalis ergo fumus ab eo veniens est calidior quam calor naturalis. Igitur quamvis calor naturalis refugiat ad interiora, fumus manens in membris exterioribus ea calefaciet et sic extrema non infrigidantur. Item arguitur: calor cordis est calidior quam calor membrorum cum sit fons et origo totius caloris corporis et tamen fumus ad ipsum eum veniens calefacit et inflammat absque aliqua infrigidatione et tamen cor habet sensum meliorem quam membra alia, ergo fumus ad membra veniens calefaciet ea absque infrigidatione. Item in tempore hiemali calor naturalis revertitur ad interiora et tamen membra igni apposita calefiunt, ergo si fumus febrilis est igneus quando ad membra veniet ea calefaciet. Ad hoc dico quod in febribus interpolatis membra exteriora infrigidantur ut dictum est. Ad contrarium dico, quod fumus ibi veniens ad membra est paucus subtilis et parum manens, quia paucus non potest calefacere omnia membra exteriora quae sunt multa, quia subtilis calor in ea impressus est debilis et quia evaporat a mem-

bris et parum moratur, non potest exercere suam operationem; est tamen tantus quod potest pungere et mordicare propter quod natura refugit ab eo. Dico iterum plus, quod fumus non venit ad membra sensibilia sed forte ad quaedam vel ad unum et illud membrum motum movet alia membra sibi continua et concatenata secundum quod dicit Gal. V⁰ de acc. et morbo cap. 5 et hoc probatur per simile, quia si ponas manum aut pedem in aqua frigidissima aut calidissima totum corpus rigebit et tamen nihil ad ea venit sed propter motum unius partis aliae moventur per continuitatem. — Ad hoc quod arguitur secundo dico quod fumus a minera exiens ad cor non movetur necessario ad hoc ut fiat febris, unde Isaac dicit in febribus: febris est calor in initio petens cor et non dicit: fumus in initio petens cor, et iste calor multiplicatur super membra singula et ad cor veniens inflammat calorem cordis et fit febris formalis sicut dictum est super febris, unde in febre est triplex calor, unus qui est in minera et iste est calor materialis i. e. in materia existens, alter est calor efficiens et est ille qui multiplicatur per membra usque ad cor, alius est calor formalis et ille est calor naturalis mutatus in igneum et propter hoc quanto minera est remotior a corde tanto febris debilior, quia calor multiplicatus minuitur in fine et hoc fit in febribus cujus materia est posita extra vasa; cum autem est propinquior cordi, calor est fortior ut in continuis, cum autem est vicina cordi est calor fortissimus ut in causone et causa horum omnium est quod quando minera est prope cor calor ab ea exiens ad cor venit ex proximo unde parum debilitatur et est simile de igne calefaciente proximum et remotum. — Ad tertium dico quod calor ignis est fortis, calor autem fumi debilis propter causas supradictas. — Alius est rigor in febre veniens et vocatur incidens, unde Hipp. IV⁰ af. 42: si rigor inciderit febre non deficiente debili existente virtute, mortale, quia virtutem debilitat suo motu et purgatio si sequatur et febris non deficiat est causa defectionis virtutis amplius, unde dicit Gal. V⁰ de acc. et morb. cap. 5, si febris peracuta et continua fuerit virtute febricitantis defecta cum natura ad rem nocivam expellendam movetur superatur et fugit propter corporis defectionem, calor extinguitur et mors sequitur. — Tertius est rigor in fine febris in crisi vel ante et vocatur rigor subsequens et de hoc dicit Hipp. IV⁰ af. 54 a causone habito rigore superveniente solutio fit quia humor colericus

subito motus ad membra sensibilia pungens ea facit rigorem et sequitur eum sudor vel secessus colericus et si quaeras quare in rigore intercidente aut subsequente non acciderit frigus extremitatum, dico quod istud facit acuitas caliditatis naturalis inflammatae et ignitae et brevitas remanentiae rigoris, caliditas vero est contraria frigiditati, sed duo contraria simul esse non possunt et propter hoc dicit Aristoteles quod irati non rigescunt quia ira corpus calefacit, rigor autem infrigidat. Si quaeras quare rigentes fiunt lividi, respondet Aristoteles VIII° de problematibus, quod sanguis in rigore congelatur propter frigus, frigus autem nigrescit ut est videre in senibus. Si quaeras quare rigentes non possunt dormire respondet ibidem quaestione secunda, quod rigentes continent hanelitum suum, dormientes autem magis emittunt hanelitum, haec autem sunt contraria et propter hoc non possunt simul esse. Si quaeras quare in rigore horripilantur respondet ibidem quaestione XIª quia cutis in rigore convellitur et constringitur a frigore comprimente et idcirco pilus in ea radicatus erigitur. Si quaeras quare cutis et extrema in rigore infrigidantur et non partes interiores cum tamen per ea transeat materia rigorem faciens respondet ibidem quaestione Vª, quia in illis partibus sunt venae strictae et angustae, propter quod sanguis est in eis paucus et quia calor fundatur in sanguine ideo calor est ibi paucus, calor autem paucus citius extinguitur et sic extrema infrigidantur et rigescunt. Si quaeras quare sternutantes et mingentes et maxime in ultima emissione urinae rigent, respondet ibidem quaestione 12ª et 17ª, quia humido calido exeunte cum pori sint aperti et non sint ponere vacuum loco calidi evacuati ingreditur aër frigidus, frigidum autem est causa rigoris. Si quaeras quare lingua in rigore peccat in loquendo sicut in ebriis, respondet ibidem quaestione 13ª, quia frigidum linguam indurat et indurata non bene potest dilatari propter quod difficulter est mobilis. Item alia causa est quia frigus condensatis exterioribus facit interius refluere humidum, humidum autem linguam humectat, humectata autem non exercere [305]) suum officium sicut fieri videmus in pueris et senibus. Tertia causa est: in rigore est motus inordinatus, lingua autem mota inordinate propter rigorem non potest articulare sua verba et propter hoc peccat. —

Rosa quamvis sit rubea est tamen frigida (I° simpl. med. cap. 1). —

Quando vis experiri virtutem rosae experiaris coronas factas ex ea ponendo eas super caput, quia eum (!) infrigidant et contritae stomacho superpositae inflammato infrigidant (III° simpl. med. cap. 4ª). —

Aqua rosarum permixta cum oleo balsami in tempore calidissimo infrigidat infrigidatione multa (ibi). —

Rosae complexio est frigidior complexione olei quamvis non multum (ibi b). —

Aqua rosarum est subtilis multae subtilitatis et non est ei viscositas et propter hoc rosa exsiccatur (ibi). —

Oleum rosatum vincit odores omnium oleorum aromaticorum (ibi). —

Rosatum est oleum compositum ex oleo et succo rosarum unde complexio ejus est sicut complexio rosarum et aquae rosaceae (ibi). —

Rosatum oleum infrigidat illum cui advenit adustio ex sole et sentit ex eo juvamentum statim et nocet omnibus infrigidatis ab aëre (ibi). —

Virtus olei rosati est ut infrigidet non tamen forti infrigidatione sed est propinqua complexioni mediae (ibi). —

Corpus hominis infrigidatur ex oleo rosato, quia caliditas ipsius comparata caliditati hominis est tepida (ibi lib. III cap. 3ª). —

Rosatum oleum est medium inter oleum et rosam (ibi cap. 8ª). —

Rosatum oleum magis profundatur usque ad profundum et humectat magis quam oleum simplex et hoc est quia stypticitas ejus pauca contrahendo membra facit ipsum penetrare ad exteriora (ibi). —

Roma: quaere super flegma in libro de compl. —

Figura quae est rotunda est remota ab occasionibus (I° de juv. membr. cap. 1). —

Ructus fit ex humoribus frixis et putridis (I° inter. cap. 5ª). —

Ructus signat quod cibaria sumpta non sunt digesta ut oportet et propter hoc non debemus intelligere essentiam stomachi esse laesam, quia istud fit ex malicia ciborum (ibi). —

Ructus aliquando accidit propter calorem stomachi aut propter humores colericos adunatos in concavitate aut villis stomachi vel ab alia materia ibi transmissa (ibi). —

S.

Salamandra si in igne parvo spatio moretur ignis in igneam impressionem non efficit, sed si spatium ejus in igne prolongetur aduritur (III⁰ de compl. cap. 4 in fine). —

Quidam homines dicunt, quod glorior[306]) i. e. salamandra generatur ex flamma ignis (VIII⁰ de animalibus cap. 1). —

Sanguis est calidus secundum se in corpore animalis (ibi[307]) l. III cap. 5). —

Sanguis non acquirit caliditatem nisi ex corde (I⁰ de compl. cap. 5ᶜ). —

Sanguis exiens per nares vomitum, egestionem vel emunctionem extra naturam esse dicitur et maxime cum exit in tempore non congruo; appello autem tempus non congruum cum fluxus sanguinis alicui in usu existit et tamen nocet (III⁰ de acc. et morb. cap. 9ᵃ). —

Quatuor sunt causae egestionis sanguinis[308]): 1ᵃ est ex truncatione manus aut alterius membri vel dimissio exercitii consueti et iste fluxus est cum interpolatione, alia causa est ex defectione epatis et iste fluxus est similis loturae carnis; 3ᵃ causa est abundantia sanguinis melancolici et iste sanguis est lividus. Istae tres species fiunt subito et cum multo sanguine. 4ᵃ causa est ex vulnere intestinorum superiorum vel inferiorum et iste fluxus aliquando est purus sanguis aliquando mixtus cum sanie aliquando cum cortice vulnerum aliquando cum pelliculis intestinorum aliquando guttatim exiens diversae mixtionis (VI⁰ de acc. et morb. cap. 10 in fine). —

Sanguis calidior vel frigidior plus debito vel plus vel minus existens in corpore vel ad superficiem veniens aut intrinsecus se retrahens mutat colorem corporis (ibi cap. 17ᵃ). —

Sanguis de arteria exiens est rubicundior calidior clarior sanguine de vena manante (I⁰ int. cap. 1ᶜ, quaere super color I⁰ pronost. cap. 2). —

Sanguis spumosus certum signum est quod de pulmone venit (ibi l. IV cap. 7ᵃ). —

Sanguis est propinquus colori rubeo non claro, sed colera propinquior rubeo claro (I⁰ de crisi cap. 7ᶜ). —

Quando sanguis putrefit proportionatur ad coleram et ad eam declinat scilicet ejus subtile et ejus grossum proportionatur ad melancholiam (II⁰ de crisi cap. 12ᶜ). —

Avicenna reprehendit Galenum l. IV cap. de febre san-

guinea dicens quod Galenus opinatus est quod quando fit febris sanguinea quod pars subtilis sanguinis convertitur in coleram et grossa in melancholiam, unde videtur Galeno imponere quod ipse intendat[309]) quod quando sanguis putrefit non remanet sub specie sanguinis, sed hoc non intelligit Galenus, immo intendit quod cum sanguis fiat ex calore temperato et colera est magis superflua et melancholia ad hoc ex majore calore sanguinis[310]) ebullit declinat ad proprietatem colerae illud quod est subtile et quod est grossum ad proprietatem melancholiae, quia aduritur sanguis tamen non mutat speciem, unde Avicenna eum male reprehendit. —

Sanguis fluit ex venis aut propter venae incisionem aut apertionem aut pororum largitatem (V⁰ megat. cap. 2ª, quaere super fluxum sanguinis ibi capp. 1 et 2). —

Sanguis abundans in hominibus crassis sanguinolentis est causa putredinis, quia in eis fumus multus augmentatur (ibi l. IX cap. 2ª, quaere super sudor). —

Ex nimia sanguinis detractione aliquando frigiditas toti corpori accidit, unde fiunt hydropici aut splenetici aut accidit eis mollitia (ibi cap. 3). —

Sanguis corrupta complexione epatis corrumpitur et propter hoc in omni febre epar confortetur (ibi l. XI cap. 3ᵇ). —

Sanguis ad membra veniens praeparatus est ad ejus nutrimentum dum tamen amplior non sit quam sufficiat nec ad aliud membrum dirivetur quamvis sit generatus ex diversis cibariis (ibi XIII cap. 6ª). —

Sanguis ad manus et pedes nutriendos veniens nullam in nutrimento differentiam habet in epate (ibi). —

Sanguis in epate quantum ad qualitatem magnam habet differentiam, quia unus est colativus, alius est mundificativus, alius opilativus, alius constipativus (ibi). —

Quando sanguis corrumpitur perfecte impossibile est ut in purum sanguinem reducatur; cum autem parum vel imperfecte corrumpitur potest reduci in suam naturam et est simile de vino mutato in acetum (II⁰ af. 17 in fine). —

Sanguis ex naribus fluens solvit surditatem in febribus, si non instrumenti auditus essentia patiatur (IV⁰ af. 56). —

Fluxus sanguinis narium menstruis fluentibus nocet, sed si ea deficiant juvat, quia sanguis alibi egreditur; idem fit si per haemorrhoidas effluat (V⁰ af. 33). —

Cum sanguis non sit nisi de calore naturali extincto calore necesse est sanguinem non generari et propter hoc in hydropisi non generatur sanguis (VII° af. 12). —

Si sanguis suum locum naturalem exeat non in sui natura permanebit sed in saniem mutabitur aut in nigredinem (XI° af. 19). —

Sanguis purgatus ab utraque superfluitate scilicet colera et melancholica digeritur per calorem naturalem perfecta digestione et elevatur ad connexum epatis et est rubeus, mundus, lucidus similis lumini coelesti (IV° de juv. membr. cap. 1). —

Dum sanguis est in venis exeuntibus ab epate est admixtus cum humore aquoso multo et iste humor aquosus ab Hippocrate nominatur deferens cibum (ibi, quaere super aqua). —

Operatio caloris in sanguinem est primo in epate et post illud operatur in eo alius calor fortior calore epatis scilicet calor cordis (ibi). —

Radix generationis sanguinis est in epate cum[311]) venae mesaraicae supple prius digerunt ipsum sanguinem modicum (ibi l. IV cap. 5ª). —

Primum (in alia plurimum)[312]) quod ex colera calefit cum in eo superfluit calefactio et[313]) est sanguis qui est in venis pulsatilibus propterea quod in natura sui est calidior et propinquior naturae spiritus, deinde post ipsum sanguis, qui est in venis non pulsatilibus (de malicia complexionis diversae cap. 1ᵇ). —

Magis vincens caliditas quae est in sanguine est in membro apostemoso, deinde post ipsum in sanguine, qui est in corde (ibi c). Ex hoc nota quod non est mirandum quod calor in minera apostematis multiplicatus est ut ad cor accedat calorem cordis et faciens febrem. —

Sanguis denigratur propter adustionem aut propter mortem ejus et dominium frigoris super ipsum (II° pronost. cap. 5, quaere super sputum, ibi). —

Generatio sanguinis in aetate juvenili usque ad 35 annos est multa (ibi partic. III cap. 3ª). —

Aristoteli videtur quod cor decoquit et generat sanguinem purum mundum quo nutriuntur membra nobilia et Gal. convenit cum eo (in tegni cap. 11, ubi ponit signa condicionis epatis). —

Aristoteli videtur quod cor partitur nutrimentum i. e. sanguinem et influit virtutes nutritivas ad reliqua membra; Gal.

vero dixit quod epar istud facit (ibi; de ista materia quaere super virtus nutritiva). —

Nomen sanguinis est aequivocum: uno modo signat aggregationem permixtam in venis et iste egreditur in flebotomia et vocatur sanguis quia multus existens tingit totam massam colore suo. Alio modo dicitur sanguis purus singularis ita quod non associetur ei alius chymorum (ibi). —

Duo sunt modi sanguinis: purus et impurus. Purus est materia nutrimenti, impurus est qui effusus est in venis, quia in eo est admixtio omnium humorum (ibi cap. 17c). —

Ex ista propositione solvitur quaestio qua quaeritur, utrum solus sanguis nutriat. Arguitur quod non quia unumquodque nutritur ex eis ex quibus componitur, sed membra omnia componuntur ex 4 humoribus, ergo ex quattuor nutriuntur: 1a [314]) patet per Ium de generatione, 2a ex I0 pantegni. Contrarium est quod ibi dicitur: purus sanguis est materia nutrimenti membrorum. Ad hoc dicendum est, quod purus sanguis est aequivocum: uno modo dicitur purus purificatus ab omni alio humore, ut dicitur in propositione praecedenti et talis sanguis non nutrit solus, ut arguebatur; alio modo est purus sanguis purgatus ab omni humore juvativo, sc. colera, melancholia et aquositate et hic solus nutrit, unde dicit Haly, quod iste sanguis est similis omnibus humoribus relictis propter juvamenta, quorum rememorari non est hic. —

Sanguis qui est in venis non est purus sed sunt humores super quos vincit natura sanguinis (ibi 33c). —

Quamvis in sanguine qui est in venis sit vincens natura sanguinis tamen in eo est ex unoquoque humore pars propter juvamenta, quorum rememoratio non est iste locus (ibi 38a, quaere super membrum). —

Manifestum est quod chymus sanguinis non oportet ut evacuetur quoniam quando ipse fit malus permutatur ad melancholiam aut choleram aut ad flegma et aquositatem (ibi b). — Ista propositio videtur innuere quod sanguis quando putrefit non remanet sub specie sanguinis et propter hoc reprehendit eum Avicenna ut supra dictum est sed respondet: cum dicit „hoc permutatur“, dic: duplex est permutatio: una quantum ad essentiam et substantiam et sic putrefactus sanguis remanet sub specie sanguinis, alio modo fit permutatio secundum proprietatem et sic mutatur ad alium humorem sc. ad illum qui est causa suae

permutationis, sanguis enim forsitan secundum se non putrefit propter hoc quod est naturae conveniens et nutrimentum membrorum et propter hoc natura eum servat diligenter, sed propter corruptionem aliorum humorum ebullit et putrefit et convertitur ad proprietatem corrumpentis, ut si colera eam corrumpat fit calidior et siccior debito, si melancholia, fit grossior et frigidior debito, si flegma, fit humidior debito, quia cum sanguis sit temporatus declinat facile ad quodlibet extremorum sicut oleum, sicut dictum est super temperatum et super oleum. —

Substantia sanguinis est conveniens naturae quapropter omnia membra sumunt ex eo nutrimentum suum (ibi 38[c. b]). —

Galenus praecepit interfici virum qui invenit medicinam evacuativam sanguinis ut non sciret eam ex ipso alius (ibi, quaere super flebotomia). —

Boni sanguinis caliditas est temporata animali (V⁰ simpl. med. cap. 12[a]). —

Sanguis aquosus non de facili coagulatur a calido, immo magis desiccatur a frigido (IV⁰ meteoror. ibi). —

Locus sanguinis sunt venae (I⁰ de somno et vigiliis). —

Sanguis generatus in venis vel in epate ex evaporatione ascendente ex intrinseco ad cor transmutatur (ibi). —

Sanguis purissimus et tenuissimus fertur ad caput et ad nutrimentum superiorum membrorum, densissimus et turbidissimus ad inferiora (ibi). —

Principium sanguinis est cor (ibi). —

Purus sanguis separatur ab impuro et est in thalamo cordis (ibi). —

Omnia animalia carentia sanguine sunt minoris corporis animalibus habentibus sanguinem exceptis marinis animalibus (I⁰ de animal. tr. I cap. 5). —

Sanguis est communis omnibus animalibus habentibus sanguinem et est eis necessarius et naturalis (ibi l. III tr. 2 cap. 2[a]). —

Sanguis est in vase quod dicitur vena et non est in alio loco praeter cor (ibi). —

Sanguis non habet sensum tactus in aliquo loco corporis (ibi). —

In sanguine sunt diversae differentiae, quia quidam est subtilis alius grossus (XII⁰ de animalibus cap. 1[c]). —

Sanguis spissus est pluris cibi corporis et minoris sensus (ibi). —

Sanguis mundus est calidior et majoris sensus et convenientior intellectui (ibi). —

Meliora animalia et convenientiora in sapientia sunt habentia sanguinem calidum subtilem mundum (ibi). —

Sanguis aliquando est calidus per se aliquando per accidens (ibi cap. 2^b). —

Sanguis non est in animalibus nisi propter cibum (ibi cap. 3). —

Sanguis non habet sensum (ibi). —

Sanguis non est continuus cum carne sed est quasi in vase positus in corde et venis (ibi). —

Sanguis aquosus est frigidior et propter hoc non coagulatur (ibi). —

Intellectus est melior non propter frigiditatem sanguinis, sed propter subtilitatem et puritatem et propter hoc quaedam animalia carentia sanguine sunt subtiliora a quibusdam habentibus sanguinem ut supple habentibus sanguinem grossum terrestrem (ibi). —

In nullo membro est sanguis sine venis nisi in corde tantum (ibi l. XIII cap. 4). —

Sanguis exit a corde et vadit in venis et non pervenit sanguis ad cor ex alio loco, quoniam cor est fons et principium sanguinis et primum membrum recipiens sanguinem (ibi). — Ex ista propositione oritur quaestio, utrum sanguis generatur in corde vel in epate. Dicunt omnes medici: quod in epate; dicit philosophus: quod in corde. Responsio est quod epar est principium generationis sanguinis, sed haec generatio est incompleta, sed cor est principium sanguinis, cujus generatio est completa; cor enim est fons sanguinis ut dictum est, quia in ipso primo apparet sanguis. Item est principium sanguinis, quia epar non facit sanguinem nisi per virtutem cordis transmissam ad ipsum per magnam venam descendentem a corde ad epar et haec virtus est etiam in venis in quibus est sanguis qui digeritur virtute cordis, unde juxta magnam venam quamlibet est arteria posita ut adjuvet venam ad hoc ut sanguis in ea digeratur et habilitetur ad vitam suscipiendam et disponatur ad hoc ut patiatur a membris quibuslibet, ut assimiletur eis; cor enim cum sit principium omnium membrorum habet in se virtutem

generalem omnium membrorum et haec virtus est in sanguine digesto sed est passiva et est quaedam potentia naturalis per quam patitur ab omnibus membris assimilationem et propter hoc dicit Avicenna quod in sanguine illud quod est carneum fit caro et quod est osseum fit os, hoc est dicere: illa pars sanguinis quae habet potentiam naturalem passivam quod fiat caro, fit caro, et quod habet potentiam ad os, fit os, quia non fit generatio ex quolibet sed ex intingenti i. e. ex contangenti; oportet enim ut generatum tangat generans, sicut potentia tangit actum; omne enim quod fit fit ex aliquo habente potentiam quod fiet actus per operationem generantis tam primi quam proximi. —

Sanguis est materia totius corporis animalis habentis sanguinem (ibi cap. 5[a]). —

Sanguis naturalis est materia corporis (ibi). —

Multitudo sanguinis est signum caloris (ibi cap. 6 in fine). —

Sanguis exiens a ventre vadit ad omnia membra sicut chymus arborum vadit ex radicibus ad omnes ramos (ibi l. XIV cap. 1, quaere super vena et super cor et super virtus generativa). —

Non oportet ut sit operatio cujusque saporum quam efficit per naturam suam in omnibus corporibus nisi res una (III° simpl. med. cap. 6[c]). —

Non est aliquid de habentibus saporem puri saporis vere (ibi). —

Oportet necessario quod in unoquoque membrorum corporis fiat impressio saporis similis impressioni quae fit in lingua quamvis alia membra non sentiant sapores (ibi cap. 7[b]), sed intellige de operatione quam facit sapor in tactu non in gustu. —

Nullus sapor singularis nutrit secundum suam singularitatem nisi admisceatur cum eis dulcedo (IV° simpl. med. cap. 12[b]). —

Sapor mixtus est dupliciter: uno modo est in re eadem saporis diversitas propter diversitatem partium aut quia res similium partium est saporis singularis, acquirit tamen alium saporem propter antiquitatem (ibi). —

Sapor non est in terra vel aqua, aëre vel igne et propter hoc ista elementa per se non nutriunt (ibi). —

Fructus cujus substantia est aquea ut triticum, ordeum,

fabae et similia, in principio sui sunt propinquae eis, quibus sapor penitus non est propter suam humiditatem (ibi). —

In succis omnibus in quibus est acuitas aut bauracitas [315]) aut salsedo est virtus solvens ventrem ut est videre in caule et lente (III⁰ simpl. med. cap. 6ᵇ). —

Limatiae coctae cum aqua ventrem solvunt quia jus earum est salsum salsedine pura; idem est in gallo antiquo cocto in aqua (ibi) —

Omnis res salsa calefacta fit amari saporis (IV⁰ simpl. med. cap. 16ᵇ). —

Omni speciei salis permixtum est aliquid stypticitatis ita quod ipse stringit et solidat substantiam carnium quae saliuntur eo et proprie ex sale lapidis quod effoditur ex minera (ibi c). —

Sal quod est ex mari et generatur ex aqua salis et exsiccatur donec fiat sal, est minoris virtutis quam sal de minera (ibi). —

Sal quod cito frangitur est magis abstersivum quam stypticum et sal Sodomae est similis huic in potentia (ibi) et ponit causam, quia isti sali admiscetur aliquid de amaritudine propter quod abstergit vehementius. —

Sapor salsus est proximior sapori amaro quia ambo sunt terrei, sed amarus est subtilior (ibi). —

Sal de minera est minoris caliditatis et subtilitatis quam alii (ibi). —

Sal affronitum [316]) durum et grossum est, unde non liquefit cito cum aqua (ibi). —

Sal est humidum in potentia in aqua et velociter dissolvitur et ideo dissolvit humores qui sunt in lingua (II⁰ de anima cap. 9). —

Quomodo aquae fiunt salsae habes in II⁰ meteororum sufficienter. —

Si quaeras quare sal conservat carnes a putrefactione dico, quod putrefactio fit a calido exteriori ingrediente intra carnem et distemperante caliditatem innatam quae distemperata egreditur exterius et sic caro destituitur a regimine naturali, quia putrefit. Sal autem carnem solidat secundum Gal. IV⁰ simpl. med. cap. 16 et propter hoc prohibet ingressum caloris exterioris ad interius. Item sal abstersivum est et comsumptivum et ideo consumit humiditatem quae est materia putrefactionis.

Item sal est calidum et repugnat calori exteriori ne calor interior debilitetur et extrahatur ad exteriora. —

Generantia saniem sunt aqua tepida et mixta cum oleo, farina tritici, mica panis, adipes animalium et quaedam plus quaedam minus (V° simpl. med. cap. 3ª). —

Sanies pulmonis per urinam mundificatur et descendit a pulmone usque ad renes et inde transit ad vesicam (VI° int. cap. 5ᶜ). —

Sanies praedicta aliquando potest venire ad arteriam magnam et ab ea ad sinistram cordis concavitatem et ab ea de loco ad locum usque ad renes descendit deinde ad vesicam, sed haec penetratio fit raro (ibi). —

Facilius est saniem pulmonis ingredi in canales ejus et expelli cum screatu quam exire per aliam viam (ibi). —

Sanies est superfluitas tertiae digestionis (III° megat. cap. 5ª). —

Sanies si in loco vulneris remanserit quantitatem vulneris augmentat et sanam carnem rodit et loca circumdantia propter illius rosuram tumefiunt et putrida efficiuntur (ibi l. XIII cap. 3, quaere super dissolutiva medicina). —

Sanies fit in sanguine mutato in quasdam qualitates inter bonum et malum se habentes (II° af. 47). —

Sanies non fit a solo calore naturali neque solum innaturali (ibi); de ista materia quaere super alteratio. —

Dolor fit in generatione saniei propter extensionem membri in quo est apostema et calefactionem sui (ibi). —

Sanies est ex sanguine sicut cinis de lignorum incensione (ibi) et propter hoc cum sanies generata est cessat ebullitio sicut flamma cessat cum ex lignis cinis generatus est et ad hoc plus cessat calor quando sanies egreditur, ut ibi dicit Galenus. —

Sanies multo manens tempore corrupta acuitur (V° af. 16). —

Sanies creata in vulnere est magna certitudo securitatis (ibi af. 23). —

Impossibile enim est in vulnere saniem faciente ut periculosum vel molestum debeat esse (ibi). —

Omnia maturantia sunt facientia saniem (ibi, quaere super sanguis VIª partic. af. 19). —

Virtus vincens materiam in loco apostemoso facit saniem (I° pronost. cap. 8ª). —

Sanies assimilatur calori membrorum radicalium similitudine mutabili[317]) i. e. non vera certa et ponit causam, quia in generatione saniei est permixtio dispositionis extra naturam cum causa faciente eam semper (ibi cap. 9). —

Sanies est superfluitas laedens qualitate sua et quantitate simul et est egrediens a natura (in tegni cap. 33b). —

Unusquisque dicit se sanum esse dum solidas praeter ullum impedimentum faciat actiones (I° de acc. et morb. cap. 1a). —

Sanitas non est nisi naturalis compositio (ibi). —

Sanitas naturalis, compositio, causa naturalis actionis est intentio una (ibi). —

Sanitas est naturale quale[318]) faciens actionem, quae etiam potest dici compositio faciens actionem aut si dicatur causa actionis, idem erit (III° de acc. et morb. cap. 2a). —

Si a diffinitione sanitatis deviatur[318a]) naturale ut dicatur: natura est faciens actionem, idem intelligitur quia per hoc naturale intelligitur (ibi). —

Perfectio corporis i. e. sanitas non est nisi cum temperamento (II° af. 51). —

Sanitas est quaedam mensuratio calidorum frigidorum humidorum et siccorum membrorum in corpore (VII° physicorum secundum commentatorem). —

Ambulatio est causa efficiens sanitatis et sanitas est causa finalis ambulationis (VII° metaphysicae). —

Sanitas infirmi est a sanitate quae est in anima artificis (VII° metaphys. 11). —

Sanitas inducta in corpore talis est in potentia qualis est in anima artificis quae est causa agens et est ab ea et si est a natura sive arte tunc est a natura ut ab agente (ibi). —

Calefactio est principium sanitatis quae est ex virtute aliqua disgregante partes materiae (ibi). —

Calor operans ad sanitatem est quasi pars sanitatis (ibi). —

Sanitas et aegritudo spectant ad physicum quantum ad principia sua prima ut calidum et frigidum, ad medicum autem quantum ad principia sua proxima (in libro de sensu et sensato). —

Hic oritur quaestio, utrum sit eadem sanitas in numero quae est ante aegritudinem et illa quae est generata post aegritudinem. Istam quaestionem movet Arist. V° physicorum cap. 11

et arguit pro et contra et respondet finaliter quod duplex est sanitas: una naturalis habitualis et ista semper manet una numero ante aegritudinem et post et etiam in aegritudine, est enim principium generandi sanitatem; alia est actualis et ista est alia in numero ante aegritudinem et post. De prima dicit Gal. in tegni cap. 3 in principio, quod sanum est contemperatio [319]) existens a generatione in simplicibus et primis particulis et coaequale quod est, in his componuntur organis, et dicit Hali ibidem quod sanitas est ex proportione membrorum consimilium ad invicem et membrorum officialium ad invicem. De alia sanitate actuali dicit Gal. in tegni cap. 2, quod intentio medici prima non est nisi ad sciendum causas sanitatis et dicit Hali ibidem quod duo sunt modi causarum sanitatis: unus causarum facientium sanitatem et alius conservantium sanitatem. —

Non est sapientis et maxime Hippocratis libros facere et lecturis dicere sua dicta explere non posse (I° af. 1ª). —

Sapientem non debemus infamare si non illico in qualibet re bene sibi successerit et si non actio ad quam intendit appareat (II° af. 52). —

Exemplum ponit ibidem de gutta quae non cavat lapidem primo casu. —

Si aliquis rationabiliter et bona via se exercuerit sapiens dicitur et quamvis nondum finis apparuerit (ibi). —

Si quis prudens in dictis sapientium aliquid falsum invenerit, aut admirabitur aut dubitabit (VI° af. 33). —

Non dubitamus quin saltus accidat a vento inflativo inflante et pulsante (I° pronost. cap. 7ᶜ, quaere super jectigatio). —

Screatus qui fit cum magna tussi duplex est: aut fit propter viscosam et grossam materiam aut fit propter subtilitatem materiae ejusque liquorem, quia cum per ventositatem in tussi elevatur, ipsa dividitur et per aliam viam deorsum revertitur (IV° int. cap. 10ᶜ, quaere super sputum). —

Scabies: de scabie quaere super membrum. —

Scamonea aliquando cum sui acumine adeo interius in intestinis penetrat ita ut nequaquam a carne separari valeat, carnem etiam ad quam penetrat in suam naturam mutat, ideo est causa attrahendi ad se materiam ex toto corpore (XII° megat. cap. 5ᶜ). —

Melior medicinarum compositarum quae dantur in pleuresi est illa in qua cadit elleborus et non scamonea (II° acut. cap. 2ᶜ). —

Certitudo scientiae non oportet ut addiscatur nisi ab eo qui utitur ea secundum rectitudinem et non ab illo qui conatur referre eam et deficit in ipsa (II° de crisi cap. 2ª). —

Superfluitas humiditatum in senibus errare facit aliquos ut dicant quod sunt humidi (II° de compl. cap. 2ᵇ in principio). —

Pulmo et stomachus senum sunt pleni flegmate et juncturae plenae humiditate muscilaginosa (ibi). —

Senex est in ultimo siccitatis secundum aetatem suam et in ultimo frigiditatis et hoc est sensui manifestum (II° de compl. cap. 2ᶜ). —

Senex propter suam frigiditatem cito virescit et nigrescit et adveniunt ei aegritudines frigidae, sc. apoplexia, paralysis, spasmus, catarrhus, raucedo (ibi). —

Forsitan totus sanguis praeter parum destructus est in sene et propter hoc privatur rubedine caloris [320]) (ibi). —

In senibus non complentur virtutes naturales et animales secundum quod oportet (ibi) et plus nihil aliud est quam semita ad mortem (ibi). —

Oblivio et ignorantia cognitionis amicorum suorum et etiam proprii nominis accidit senibus quibus aetas decrepita est et illud accidit propter frigiditatem (V° de acc. et morb. cap. 5ᶜ). —

Seniorum corpora in omni occasione sunt imbecillia et infirma et est eorum corpus frigidum et siccum et propter hoc cibum digerere nequeunt neque nutriuntur propter eorum siccitatem et quoniam mutativa deficit et ciborum viae in eis sunt congelatae propter quod [321]) tarde per eas potest cibus penetrare (VI° de acc. et morb. cap. 13ᶜ). —

Corpora seniorum sunt frigida et sicca (ibi). —

Si seniores sint febricitantes non tamen fortiter quia sunt pleni crudis humoribus et interstitium febris sit latum, damus eis vinum aquosum et medicinam attenuativam (XII° megat. cap. 2 in fine). —

Duplex est senex: unus dictus a senectute, alius a senio. De primo dicit Hippocr.: senes facillime jejunium ferunt (I° af. 13). —

Seniores quos vocamus decrepitos jejunium facile non ferunt neque multam cibi quantitatem quia eorum natura est sicut lucerna ad extinguendum parata, quae quia fere extinguitur quaerit ut paucum oleum administretur. Si enim plus

debito abundaverit citissime eam extinguit sicut est de aetate senili (ibi). —

Senibus calor est parvus, propter hoc paucis indigent nutrimentis, a multis enim extinguuntur (Hipp. ibi af. 14). —

Senibus non sunt febres acutae, frigidum enim eis corpus (Hipp. ibi). —

Cum febris nihil aliud sit quam calor naturalis mutatus in igneum constat hunc calorem non mutari in senibus ad ultimitatem propter caloris naturalis paucitatem (Gal. ibi). —

Senes non tantum febriunt quantum juvenes i. e. tam intense quae si tantae fuerint[322]) signum est perditionis propter febris magnitudinem et corporis debilitatem (Gal. ibi). —

Omnis enim morbus nascens valde senioribus ex defectione virtutis nascitur (II° af. 34). —

Senes in aestate melius se habent quam in hieme (III° af. 4). —

Grandaevi peripleumonica pereunt collectione et aliquando aliis collectionibus magis omnibus (Hipp. II° pronost. cap. 8). —

Qui processerunt in aetate minus salvantur ab aliqua aegritudinum quam juvenes (Gal. ibi). —

Sanatio peripleumoniae est productio sputi. In hoc autem requiritur virtus fortis et propter hoc ab ista magis evadunt juvenes quam senes (ibi). —

Fluxus sanguinis in febribus accidit magis juvenibus quam senibus (III° pron. cap. 3ª Hipp. et Gal.). —

Senes tardius pereunt de dolore aurium quam juvenes (ibi Hipp. et Gal.). Causa hujus ponitur II° pronost. cap. 8, quia dolores et febres sunt fortiores in juvenibus quam in senibus, unde expectare possunt senes generationem saniei, unde aures eorum finduntur, sed tamen morbus facile revertitur et interficit eos, unde juvenes non citius moriuntur propter essentiam morbi sed propter accidentia concomitantia. Idem dicit ibidem IV° cap. 3. —

Senum corporum membra radicalia sunt frigida et sicca et propter hoc digestio debilitatur, quare in eis aggregantur humiditates multae et ideo debilitantur in eis spiritus tres et dominatur super eos debilitas naturae et sunt corpora eorum frigidiora natura quam fuerunt (in tegni cap. 39, quaere super puer et super dens et super senectus et super signum in tegni, quaere super senex in libro de complex.). —

Senectus nihil aliud est quam mala complexio frigida et sicca (V^0 de acc. et morb. cap. 2^c). —

In senectute siccantur ventres ut in pluribus (II^0 af. 20^a).—

In senectute cum totum corpus infrigidatur augmentata stomachi frigiditate necesse est ut appetitus minuatur et propter hoc parum habentes humiditatis exsiccantur ventres. Item alia est causa quia colera juventutis ei [323]) deficit et propter hoc parum ad intestina currit (ibi). —

Senibus accidunt vigiliae aut ex corporum siccitate aut ex tristitia quam affert senectus (III^0 af. 32^c_t, quaere super coitus in tegni 34). —

In senectute fiunt longae aegritudines quia corpus senum est frigidum et siccum (I^0 de problematibus difficilibus 17^a quaestione). —

Frigidum et siccum dominantur in senectute (Arist. in libro de somno et vigiliis). —

Multi motus humorum in senibus et perturbationes sunt causae quare non bene addiscunt (Arist. VII^0 physic. cap. 7).—

Sermo: Abbreviare et determinare communitatem in nominibus etsi parum sit tamen secundum quod indigemus ex conversione rerum est valde magnum (I^0 de compl. cap. 4^a). — Exemplum ponit quia calidum, frigidum, humidum, siccum conveniunt tam qualitati quam corpori; qualitati — cum dico: calidum est contrarium frigido; corpori — cum dico: qui plurimum crescunt habent innatum calorem. Qui ergo determinat et appropriat haec nomina tantum qualitati errat et est contrarius Hippocrati ut ibi dicit. —

Res secundum quod dicit Plato est quod plurimum sermonis non oportet esse nisi in radice ex principio (I^0 simpl. med. cap. 8^c), et vult dicere quod non debemus imponere rebus nomina per sermonem nisi hoc sit verificatum ex natura radicis per experientiam aut per rationem. —

De melioribus rebus est ut eligatur in sermone via media (II^0 de crisi cap. 8^c). —

Sermo est voluntaria actio (V^0 de acc. et morb. cap. 1). —

Sermo post inquisitionem et rectitudinem inquisitionis melior est quasi dicens: non est reputandus sermo bonus et approbatus nisi per rectam inquisitionem fiat (II^0 metaphysicae cap. 4). —

Sermo [323a]) sano insistendum est (in libro de vegetabilibus). —

Nos nescimus res nec eas cognoscimus per rationem nisi ex propositionibus collectis per sensum (II⁰ simpl. med. cap. 1[b]). Exemplum suum est quod nos non cognoscimus solem esse album aut splendidum nisi per sensum. —

Si per sensum non potest res verificari tunc non potest res verificari per demonstrationem (ibi). —

Quando sensus antecedit verificationem per demonstrationem, tunc est cognitio majoris fiduciae et veritatis, quoniam ipsa est manifesta nota (ibi). —

Non est nobis necesse ut stemus semper in sensu sed transimus ultra ad rectitudinis signationem (ibi). —

Sensus est inventus in animalibus quibus non est ratio (ibi). —

Si homines destruunt quod apparet sensibus manifeste non possum dicere unde ponunt principium demonstrationum et radices earum (ibi c). —

Sensus non percipit calidum aut frigidum aliquando et res effugit sensum quia caliditas corporis nostri est plus quam caliditas rei agentis aut quia substantia rerum est grossa et non potest dividi nec agere (III⁰ simpl. med. cap. 10[c]). —

Actio omnium sensuum non est aliquando secundum quod oportet (III⁰ de acc. et morb. cap. 3[a], quaere super dolor ibi). —

Quomodo sensus amittitur sine motu et motus sine sensu quaere super motus IV⁰ de acc. et morb. cap. 5[c]; item quaere super dolor II⁰ inter. cap. 4, item cap. 6[c]. —

Sensui non est necessaria virtus fortis (ibi). —

Membrum parum sensibile possumus curare cum forti medicina mordicativa et acuta, sensibilissimum vero non, quia ejus virtus dissolvitur et actio deficit (VII⁰ megat. cap. 7 in fine). —

Nota quod est rectum cooperire membrum sentiens cum alio membro non sentiente (I⁰ de juv. membr. cap. 2[c]). —

Nulla caro est sensibilis essentialiter (ibi parum ante). —

Unaquaeque medicinarum aequantium complexionem quando est fortior humoribus mordicativis sedat earum mordicationem (II⁰ simpl. med. cap. 6[a]). —

Quando medicina sedans est parvae quantitatis et miscetur cum humoribus malis fortioribus ea, medicina sedans corrumpitur et convertitur ad eos et addit ad dolorem (ibi). —

Cum damus medicinam sedantem et addit ad dolorem

oportet ut evacuemus humores statim et est signum quod corpus est plenum humoribus corruptis multae quantitatis difficilis motus (quaere super lac ibi). —

Aliqua medicina sedat dolorem per se, alia per accidens (ibi cap. $7^{c. a}$). —

Medicina corrosiva mordicativa sanat[324]) mordicationem in quibusdam horis per viam accidentis, quia supple natura stimulata a mordicatione expellit humores cum medicina, sed tamen remanet in corpore aliquid asperitatis (ibi). —

Medicina sedans in hora qua administratur et non solvens ventrem nec faciens asperitatem per suam moram sed potius eam removens est sedans per se et valde confert (ibi). —

Medicina sedans fit aliquando mordicans propter humores malos qui alterant eam et corrumpunt (ibi). —

Ptisana ordei, candarusi, lac et panis ablutus generant in homine humorem laudabilem quare sedant dolorem per se interius (ibi). —

Adeps, pinguedo, oleum dulce, propoleos dulcis i. e. cera nova aut cera antiqua lavata sunt de genere rerum sedantium mordicationem exterius (ibi, quaere super ablutio). —

Sedatio doloris est duplex: una est quae sedat vere, alia quae non sedat vere (V^0 simpl. med. cap. 11^a). —

Medicina sedans vere est calida in 1^0 gradu, substantiae subtilis; sedans non vere est multae infrigidationis stupefaciens membrum et privans sensum (ibi). —

Medicina sedans dolorem est subtilis substantiae non multae caliditatis, rarificans, subtilians, resolvens, maturans et propter hoc humorem coartatum in membro, quicunque sit ille, parat ad exitum et aequat ipsum (ibi). —

Oleum anetinum sanat[324]) dolorem vere (ibi). —

Quaedam medicinae aperitivae quae dicuntur maturativae similes complexioni corporis sunt sedativae doloris (ibi). —

Medicina somnum profundum faciens stupefaciens sensum sedat dolorem et quando homo sumit ex ea superfluum, interficit ipsum ut jusquiamus, mandragora et sunt minus mala exsiccata quam humida (ibi, quaere super mens). —

Ex dictis nota quod quaedam medicina sedat dolorem per se, alia per accidens. Per se est illa quae aequat complexionem humoris mordicantis dolorem facientis et haec medicina est temperata subtilis substantiae sicut dictum est. Sedans per accidens

est duplex [325]): aut quia evacuat materiam dolorem facientem et sic medicina mordicativa dolorem sedat ut dictum est aut quia sensum aufert et sic medicina frigida stupefaciens sedat dolorem (quaere in areolis meis de ista materia)[187]). —

Septima dies est praecedens omnes dies crisis quia est antecedens in virtute et nobilitate; aggregat enim omnia signa quae signant crisim (I⁰ de cret. dieb. cap. 4ᵃ). —

In 7ᵃ die crisis est completa manifesta sine timore vehementi indicata per diem 4ᵃᵐ (ibi). —

Non est possibile ut crisis quae fit in die 7ᵃ sit similis nisi mutationi quae fit in die 4ᵃ (ibi). —

Quanto magis additur infirmo in die septima evacuatio, tanto magis additur in eo tranquillitas (ibi). —

Ego assimilo diem septimam regi bono patienti[326]) et prudenti (ibi). —

In virtute septennorum[327]) est admiratio, quia inveniuntur fortiores reliquis diebus (III⁰ de cret. dieb. cap. 3 in fine, quaere super crisis). —

Ego non dico quod numerus septem dierum aut quattuor sit causa crisis sed resolutio lunae (IV⁰ de cret. dieb. cap. 4). —

Sexta dies est contraria naturae septimae diei (I⁰ de cret. dieb. cap. 4ᵃ). —

Mutatio ad malum in die 4ᵃ est signum mortis in die 6ᵃ in pluribus infirmis quod est contrarium diei 7ᵃᵉ (ibi). —

Si mutatio fiat in die 4ᵃ in febribus et fiat crisis in die sexta, quod tamen raro fit, erit crisis cum perturbatione et periculo et timore mortis (ibi). —

Si fiat crisis in die sexta cum urina, non erit laudabilis nec confert urina in[328]) sua multa quantitate (ibi). —

Non est aliquod nocumentum magnum quod non accidat infirmo in die 6ᵃ et propter haec assimilatur tyranno quia est gaudens super perditionem victi (ibi). —

Solutio aegritudinis in die sexta non est bona nec laudabilis, et si est bona forte non est completa et si est completa non est certa quin redeat (ibi cap. 6). —

Ex proprietate crisis in die 6ᵃ est occultatio crisis (ibi). —

Aliquibus accidit crisis in die 6ᵃ et cessat febris 6 diebus, deinde advenit eis crisis in die 5ᵃ i. e. in die 17ᵃ a principio aegritudinis (ibi l. II cap. 2). —

Sexta dies quamvis non sit ex diebus crisis qui currunt

secundum periodos nec sit impar tamen multotiens recipit crisim, quoniam est ante diem ultimum valde acutarum (III⁰ de cret. dieb. cap. 4). —

Dies sexta quamvis in ea accidat dies crisis aliquando, tamen est dies crisis malae quia non est certa nec incompleta (III⁰ pronost. cap. 1). —

Si solvatur in quibusdam horis febris in die 6ª solutione perfecta redit procul dubio (ibi). —

Sedimen album lene aequale manens in tota aegritudine est bonum (II⁰ pronost. cap. 3ª). —

Ille, cujus regimen est in ultimo subtilitatis, non habet sedimen in urina (ibi). —

Urinam in qua est sedimen multum mingit ille, cujus regimen est grossum (ibi). —

Urinam, in qua est sedimen paucum, mingit ille cujus regimen est mediocre. —

In aegritudinibus factis ab humoribus crudis est sedimen multum, in factis a colera aut non est omnino, aut est paucum valde (ibi, quaere super nebula, ibi, item quaere super albedo). —

Sedimen simile petalis est deterius quam sedimen simile farinae (ibi b). —

Sedimen aliquando est album subtile et causa albedinis est permixtio aëris cum sua totalitate et signat grossam ventositatem permiscentem superfluitates humorum quorum digestio non rectificatur (ibi). —

Sedimen diversum cujus partes sunt parvae est deterius eo cujus partes sunt magnae (ibi) et causam ponit quia partes magnae signant virtutem naturalem esse fortem expellentem grossam materiam, sed partes parvae signant quod est pugna inter materiam et morbum quasi aequalis (ibi, quaere super urina, item super albedo). — Ex dictis nota quod sedimen aliquando est album per viam digestionis et tunc est signum bonum ad crisim quia secundum quod dicit Gal. IV⁰ af. 69 alba nebula in digestione est certissima, ergo multo magis alba hypostasis; rubeum enim sedimen signat morbum longiorem et maxime quando est similis urinae in colore, ut ibi dicit Gal.; alio modo est album sedimen per viam commixtionis partium aërearum cum grossis humoribus et ista albedo non fit per viam digestionis sed per viam suppositionis sicut spuma est alba propter suppositionem aëris aut ipsius. —

Secanabim[3]) non nocet stomacho nisi fuerint nervi illius infirmi aut matrix mulieris (I⁰ acut. cap. 5 in fine) et causa hujus est, quia matrix et stomachus sunt membra nervosa et acetum est inimicum nervis sicut dictum est super acetum. —

Virtus secanabim est virtus medicinae tantum (ibi cap. 8ᵃ) et in hoc differt secanabim ab hydromelle, quia hydromel nutrit nutrimento parvo debili, ut ibi dicitur. —

Sicut non est possibile ut herbae nascantur et crescant et nutriantur in terra sicca sic non est possibile ut pili nascantur in cute sicca ut dicunt quidam (II⁰ de compl. cap. 8ᵃ) et hoc est verum quando cutis est testea ut in ostrea et cancro aut corticalis ut in serpente aut squamosa ut in piscibus, sed in cute molli ut in homine non est verum (II⁰ de compl. cap. 8ᵃ, quaere super vulnus IV⁰ megat. cap. 4, item l. V cap. 1). —

Siccitas ad ultimitatem ascendens i. e. ad ptisim est incurabilis (VII⁰ megat. cap. 1 in fine, quaere super stomachus VII⁰ megat. cap. 1ᵃ). —

In siccis temporibus febres acutae fiunt (Hipp. III⁰ af. 8). —

Moderata siccitas non facit aegritudines sed immoderata facit, non quaslibet sed acutas i. e. tertianam et causon (Gal. ibi) et ponit causam quia siccitas per se et sola solet generare coleram rubeam. —

In siccis temporibus non febres multae fiunt sed si fiant, acutae sunt (ibi). —

Siccitas aëris chymos minorat sed tamen in qualitatibus suis acutiores facit, unde febres pauciores sunt quam in temporibus humidis, acutiores tamen propter siccitatem (ibi). —

Nihil differt siccum et inaquosum (ibi af. 15). —

Temporata sicca adjuvant humidos natura ut rheumaticos cum corpora eorum desiccentur et nocet colericis (ibi af. 15⁰). —

Quibus naturaliter complexio est siccior, nulla res sensibilis effluit a cerebro nec in cute eorum apparet sudor, quia superfluitas ipsorum subtiliata cum purgatione occulta emittitur (VI⁰ af. 2). —

In siccis corporibus aquositas consumitur et semen i. e. sperma exsiccatur (ibi). —

Aegritudo dicitur sicca uno modo quando nihil egreditur a membris inferius, ut quando nihil exspuitur in pleuresi et peripleumonia; aliquando dicitur sicca, quando nihil egreditur

aut cum difficultate egreditur, ut quando egestio est sicca et faeces sunt durae ut squibala[329]). Item dicitur siccum aliquando quando non currit aliquid ex apostematibus aut ex rheumate (I⁰ acut. cap. 4ᶜ). —

Non est possibile ut sit motus velox in siccis oculis quoniam siccitas prohibet a motu illo (in tegni cap. 9ᶜ, quaere super mollicies). —

Nimius labor, parvus cibus, angustia, tristitia, vigiliae, aër siccus, balnea aluminosa et similia, medicina calida data interius vel extra apposita corpus desiccant (II⁰ de compl. cap. 4ᵃ). —

Pars centesima scintillae unius quamvis sit de genere ignis cum occurrit corpori non adurit ipsum neque calefacit immo nec sentit ipsam omnino (III⁰ de compl. cap. 4ᵇ). —

Simile: quaere super cibus in libro de complex. —

Unum corporum similium in omnibus suis dispositionibus non alterat aliud aliqua alteratione penitus (II⁰ simpl. med. cap. 12ᵇ). Exemplum ponit ibidem quod duo homines similes in caliditate neutrum aliud calefacit vere nisi per accidens scilicet prohibendo aërem frigidum venire ad socium suum. —

Aër continens nos resolvit corpora nostra et assimilat ea sibi (II⁰ de crisi cap. 2ᵇ). —

Simile est conveniens et amicum, contrarium est inimicum impediens (III⁰ libro de malicia complexionis diversae cap. 1ᶜ). —

Conservatio sanitatis non est nisi ex rebus convenientibus et similibus corpori sano (ibi). —

Omne simile morbo facit ipsum furere (II⁰ af. 34) auctoritate Didymi in libro de hebdomadibus[330]); quaere super assimilatio et super mutatio II⁰ af. 50. —

Omne simile custoditur a sibi simili (III⁰ af. 19). —

Duplex est similitudo: una secundum veritatem i. e. secundum totalitatem, alia est secundum approximationem et hoc est secundum magis et minus (in tegni 13ᵃ). —

Complexio temporata sola melioratur ex similitudine sua (III⁰ af.). — Hic[60]) oritur quaestio, utrum complexio lapsa ut colerica an flegmatica debeat regi per similia, et arguitur quod complexio lapsa ut colerica aut flegmatica debet regi per contraria. Dicit enim Gal. III⁰ af. 4, quod in regimine complexionum lapsarum omnia sunt bona e contrario accepta, ergo debent regi cum contrario. Item ibidem dicit Gal.: sola temporata complexio melioratur ex similitudine, ergo aliae complexiones

deteriorantur ex similibus. Item ibidem: aetatibus frigidis diaetae calidae sunt meliores, sed simile est de aetate et complexione, ergo complexionibus calidis diaetae frigidae sunt meliores et frigidae calidis. Item dicit Haly in tegni cap. 25: conservatio corporis servati ab aequalitate ad caliditatem [331]) duobus gradibus debet regi cum regimine quod infrigidat in gradu 1⁰ et si vis reducere ad aequalitatem debet cum regimine regi quod infrigidat in gradu secundo, ergo etc. Item ibidem dicit Hali: si regeres colericum cum calidis faceres eum cadere in aegritudinem, nullum tale est conveniens. Item habes supra, quod omne simile adveniens suo simili facit eum(!) furere; nullum tale est faciendum, ergo etc. Item dicit Gal. VIII⁰ megat. cap. 5ª: quibus mala complexio est non est necessarium, cum infirmantur, eorum complexionem mutari, sed cum in sanitate sunt, ergo in sanitate debet mutari complexio mala ad hoc ut conserventur, ergo etc. Item dicit Isaac in diaetis universalibus: quibus colera dominatur rubea, diaeta frigida et humida danda erit; haec autem est contraria complexioni naturali, ergo debet regi per contraria. Item Gal. III⁰ af. 4: complexionem habentes calidam et siccam in hieme melius, in aestate pejus se habent, sed simile est de tempore, regione, complexione et sic de aliis, ergo semper debet regi per contraria. Item Avicenna I⁰ libro f. 3 cap. 7 de regimine cibi dicit: colericus indiget nutriente quod infrigidat et humectat sed debet regi per illud quod indiget, ergo debet regi per contraria. — Ad contrarium arguitur sic: dicit Gal. III⁰ af. 4: aetates in eo quod secundum naturam similibus gaudent, ergo a simili et complexiones, sed per illa quibus gaudent membra debent regi, ergo si gaudent similibus debent regi per similia. Item Hippocr. I⁰ af. 16: humidae diaetae omnibus febricitantibus conferunt maxime pueris et assuetis sic refici, sed non conveniunt pueris nisi quia pueri sunt humidi, ergo per similia debent regi. Item Gal. ibidem: res extra naturam per contrarium reducenda est ad naturam propriam, sed naturalia secundum similitudinem sunt consideranda; oportet enim naturam custodire non minuere vel mutare, sed contrarium mutat aut minuit, ergo per contrarium non debet regi. Item Gal. III⁰ megat.: res naturalis consimilibus [332]) debet custodiri. Idem dicit VIII⁰ cap. 5: cum similibus similia servari oportet. Idem Aristoteles VII⁰ de animalibus cap. 2: quaedam animalia sunt marina quaedam ambulantia super terram et quaedam utrumque, quoniam hoc est

communicatum cum materia prima [333]) creationis eorum et propter hoc quaere cibum ejus a materia illa, quoniam quodlibet animal dirigit sibi simile, ergo etc. Item membra sana non attrahunt nisi illud quod sibi est simile, sed non conservantur vel nutriuntur nisi per id quod attrahunt naturaliter, ergo non debet regi nisi per similia. Item dicit Gal. in tegni 25ª: calidiora corpora calidioribus indigent adjutoriis et frigidiora frigidioribus etc. Item dicit Hali ibidem, quod regimen debet esse tale quod faciat remanere complexionem calidam secundum dispositionem suam absque additione et diminutione sed contraria addunt vel minuunt, ergo per talia non debet regi. Quod autem contrarium mutet ut frigidum in 1° calidum in 2°, probatur: frigidum in 2° mutat calidum in 2° in tempore aliquo, ergo frigidum in 1° mutabit in tempore majori per Gal. in IV° simpl. med. cap. 14: res accidens a re forti in tempore pauco accidit a re debili in tempore multo. Item calida remissa remittunt calorem fortiorem, ergo frigida remittent magis, nullum tale conservat, ergo etc. Major patet per Gal. III° simpl. med. cap. 5: ubi aegritudo est vehementioris caliditatis quam complexio media, tunc medicinae similes eis conservant eam et faciunt eam remanere secundum suam dispositionem et medicinae quae sunt calidiores ea addunt in caliditate ejus et quae sunt minoris caliditatis quam ipsa minuunt ex caliditate ejus. Item Isaac in principio diaetarum universalium dicit, quod illud quod est simile in potestate animali nutrit melius, sed cibus calidus est similior quam frigidus ergo nutrit melius. Probatio minoris scilicet quod cibus calidus sit similior quam frigidus: dicit Gal. III° de compl.: res quae cito permutatur est similis ei in quo permutatur, sed cibus calidus in colerico citius mutatur quam frigidus cum majus habeat symbolum cum eo. Ad hanc quaestionem dicitur communiter, quod colericus debet regi per contraria extra et per similia intra, unde dicunt quod frigida in 1° sunt contraria colerico extra, sed cum corpora patiuntur fiunt [334]) calida in 2° similia colerico et sic salvant opinionem Hali et fundant se per illud Aristotelis in II° de anima, qui dicit quod cibus in principio est contrarius et in fine est similis. — Contra istam solutionem arguitur sic: dicit Avic. I° libro de compl., quod cum dico rem temperatam non dico rem habentem talem complexionem sed dico rem quae cum a corpore patietur corpus temperatum non elevabit nec diminuet, eodem modo dicit de calido et frigido, ergo

non debemus judicare cibum extra calidum aut frigidum sed intra. Item nulla potentia est contraria suo actui; si ergo cibus frigidus est frigidus[335]) potentia nunquam actu erit calidus, ergo non debet regi corpus calidum per frigida extra. Ad hoc dicunt quod immo, quia cibus frigidus in 1° amittit suam frigiditatem in prima digestione et acquirit gradum unum caliditatis in 2ª et aliquando gradum in 3ª et maxime cum datur colerico calido in 2° et sic in fine erit ei similis. — Secundo contra hoc arguitur sic: dicit Gal. III° de compl. cap. 5, quod omnis cibus dum in digestione perseverat est similis medicinae non ut[336]) medicinae frigidae, sed frigidi est infrigidare, ergo non amittit suam frigiditatem; confirmatur hoc per Avic. in I°, cap. de eo quod comeditur et bibitur quod sanguis factus de lactuca est frigidus, ergo non amittit suam frigiditatem in stomacho; item si colericus debet regi per frigida in 1°, ita quod ista frigida amittant suam frigiditatem et fiant calida similia colerico, flegmaticus elevatus in 2° debet regi per calida in 1° et ista calida amittent suam caliditatem et fient frigida in fine similia flegmatico. Hoc autem falsum est quia digestio semper calefacit secundum Aristotelem IV° meteororum, qui dicit quod digesta sunt calidiora indigestis. Item si complexio lapsa debet regi per contrarium, os debet nutriri sanguine calido humido et caro frigido et sicco et sanguineus in complexione sanguine melancholico et flegmaticus cibo sicco, quia est humidus. Cujus contrarium dicit Arist. VII° de animalibus tr. 1 cap. 5: ursus comedit fructus propter humiditatem sui corporis et sic humidus debet regi humidis. Item si hoc esset verum planta sicca ut cinnamomum, castanea, quercus et similia debent plantari in terra humida et planta humida ut platanus et salix debent plantari in terra sicca, hoc autem totum falsum est quia fit contrarium. — Ad evidentiam eorum quae dicta sunt notandum est quod duplex est forma vel dispositio corporis: una est aegritudo alia est sanitas. Aegritudo debet reduci per contraria secundum regulam universalem quae dicit: contraria contrariis curantur, sed haec contraria sunt magis aut minus intensa secundum dispositionem naturalem corporis aegri, ut si est recessus magnus ab aequalitate sanitatis naturalis fit per contrarium elevatio in gradu eodem unde dicit Hali in tegni cap. 25: quantitas contrarii dati in aegritudine debet esse aequalis recessionis a sanitate naturali et hoc etiam verum est in reductione naturali complexionis lapsae ad tempe-

ramentum. Sed de aegritudine actuali dicta dicit Hipp., quod pueris habentibus febrem debent dari maxime humida, quia sunt remoti plus a sua naturali complexione quae est humida quam juvenes cum sint sicci unde siccitas febris est magis contraria humiditati pueri quam juvenis et de hoc exemplum ponit Gal. in fine VIII[i] megategni: quodsi duo homines incidant in febrem colericam similem quorum unus est calidus et siccus alter frigidus et humidus, certum est quod utrique dabo frigida et humida propter febrem sed humido et frigido in complexione necessaria erunt frigidiora et humidiora quia est magis remotus a sua naturali complexione. Sanitas autem in corpore est triplex: una est temperata simpliciter, quam diffinit Gal. in tegni cap. 3[a] et est tale a generatione in temperantia partium consimilium et aequalitate partium organicarum, alia est sanitas lapsa tamen est temperata in suo lapsu; tertia est sanitas quae est lapsa multum et ista sanitas vel hoc corpus sanum vocatur aegrotativum et non aegrum, sed est corpus ad quod praeparantur aegritudines ex causis infirmantibus quamvis debiles sint aut parvae. Dico ergo, quod ista tria corpora sana reguntur diversimode; nam corpus temperatum debet regi per similia in puncto et in forma; in puncto, quia ista sanitas est in puncto, cum sit regula omnium sanitatum naturalium lapsarum, unde dicit Hali in tegni cap. 3[a], quod meliori formarum non est latitudo, quia si ei inesset latitudo haberet intentionem et remissionem et quamvis non habeat latitudinem quantum ad qualitatem, habet tamen quantum ad supposita, quia inest corpori causa[337]) et signatio; dicimus enim corpus sanum simpliciter[338]) et causam sanam et signum sanum, et huic sanitati non competit nisi una causa scilicet conservativa sed non competit ei reductiva aut praeservativa et propter hoc dicit Gal.: sola tempörata gaudet similibus tam in puncto quam in forma: Item gaudet similibus sola i. e. solum conservantibus[339]), sanitas autem lapsa ut colerica aut flegmatica indiget uno de duobus, aut ut conservetur aut ut reducatur ad temperamentum. Conservatur autem per similia, unde dicit Gal. in tegni: medicus cognoscens materias et virtutes corporis salubribus causis utetur similibus similia offerens quando servare vult corporis sanitatem qualem accepit. Sed duplex est simile: unum in puncto et per tale simile debet regi iste lapsus naturalis; alia est similitudo in forma et quia haec similitudo habet latitudinem quia recipit magis et minus in hoc quod

est intensior complexione sana quam volumus regere in hoc est ei contraria et si est remissa est etiam ei contraria et per talia non debet regi complexio naturalis. Aliquando etiam indiget complexio lapsa reductione ad temperamentum et tunc debet regi per contraria aequalia lapsui ut dictum est. Sanitas autem aegrotativa quia est facilis lapsus ad aegritudinem non potest regi per similia, quia debemus eam conservare in statu suo corrigendo peccatum suum ne labatur in aegritudinem confortando virtutem et dando ei contraria peccato suo parato labi in aegritudinem et istud regimen nominatur corrigens et nominatur melius a Hali in tegni versus finem regimen retinens et maxime in senibus qui sunt aegrotativi et isto regimine reguntur omues parati ad ethicam naturaliter, ad hydropisim et ad alias aegritudines; ethicis autem naturaliter cum sint sicci damus humida lenientia cavendo omnia exsiccantia, hydropicis autem naturaliter scilicet qui habent epar calidum, plus debito damus frigida cavendo calida et sic de aliis dispositionibus aegrotativis. Ista ergo dispositio non indiget causa conservativa propria sed causa praeservativa nec etiam indiget causa reductiva ad temperamentum quia est nimis remota ab ipso temperamento. — Nota [340]) quod lapsus naturalis includit duo: scil. lapsum respectu corporis in mediocri formarum et naturalitatem quae dicitur a natura, natura autem dicitur sanitas et temperamentum, ideo iste lapsus in suo lapsu includit temperamentum et respectu istius temperamenti invenitur alius lapsus qui est lapsus extremorum ab isto medio sicut extrema colericis et flegmaticis et melancholiae, et ideo ista quaestio non quaerit nisi de duobus corporibus sc. de lapsu naturali qui medius est inter sanitatem perfectissimam quae est corporis in mediocri formarum et aegritudinem quae est aliquid extremum in genere humanorum corporum et iste lapsus naturalis medius inter haec duo corpora habet duas partes unam scilicet quae appropinquat ad corpus sanissimum sive eucraton quod est corpus in mediocri formarum et illud regitur per similia sc. per lapsa eodem lapsu quo ipsum est lapsum et causa potest esse, quia parum recedit a corpore sano simpliciter sive eucratico nec includit aliquid aegritudinis sive lapsus aegritudinalis, ideo nullo modo per contraria regi debet, sed per sibi simile, quia sibi simile non distrahit ipsum a sua complexione. Aliud est corpus lapsum quod est valde remotum a corpore in mediocri formarum et multum appropin-

quans ad corpus aegrum sive ad lapsum aegritudinalem et ideo non debet eodem modo regi sicut aliud quod appropinquans [341]) ad perfectissimam sanitatem et istud corpus vocatur a Galeno et ab Hali aegrotativum et continetur sub latitudine sanitatis versus extremum aegritudinis et ideo debet regi per talia quae casum pronum in aegritudinem impediant et ista sunt frigida in 1° gradu sicut dicit Hali et ideo quia tale corpus appropinquat ad aegritudinem ideo quasi regitur per contrarium sed non totaliter quod non in eodem gradu et quia habet naturalitatem i. e. sanitatem ideo non totaliter per contrarium sed alio modo simile quod frigidum in 1° conservant et sunt similium [341a]) in veritate qui per suum effectum eadem conservant quamvis sint dissimilium [341a]) in forma. Ex his ergo nota quod habeas duo extrema in latitudine sanitatis sc. unum corpus quod est in supremo sanitatis quod vocatur sanativum, aliud quod est in infimo sanitatis quod vocatur aegrotativum [342]). — Per dicta patet solutio argumentorum: Ad primum patet, quia loquitur de complexione lapsa propter aetatem quae est bona in contrario tempore, quia in juvenibus dominatur siccitas et in senibus humiditas, unde bene se habet in temporibus contrariis non quia talia conferant complexioni proprie naturali, sed quia obviant accidenti juvanti complexionem naturalem alterando ipsam ad magis vel ad minus. Per hoc patet solutio ad aliud. Ad tertium patet per praedicta, quia cum dicit Galenus, quod sola temporata melioratur ex similitudine, glossa sola i. e. solum i. e. temporata complexio conservatur solum ex similibus et glossa melioratur i. e. conservatur quia non indiget causa alia quam conservativa ut dictum est; aliae autem indigent causa reductiva aut praeservativa. Vel dic, quod temporata melioratur similibus quae sunt similia utroque modo scilicet similibus in puncto et forma, aliae complexiones lapsae quamvis juventur similibus in puncto tamen laeduntur ex similibus in forma ut jam patebit. Ad aliud quod dicit Hali dico quod loquitur in colerico lapso aegrotativo quod probo sic: quia dicit Constantinus in principio de gradibus, quod complexio temperata est minus calida quam gradus primus; tunc ergo patet quod complexio colerica in gradu secundo elevata est multum elevata respectu complexionis temperatae in tantum quod est facilis ut labatur in aegritudinem et propter hoc debent dari ipsi frigida in 1°, ut non [343]) conservetur sed ut praeservetur a lapsu in aegritudinem actualem et hoc patet per

hoc quod dicit Hali ibidem, quodsi colericus in 2° regeretur cum rebus sicut si adderetur in exercitio et calefaceret[344]) aër eum continens et darentur ei cibi calefacientes supple plus quam sit ejus temperamentum declinaret eum ab aequalitate sua et generarentur in ipso superfluitates colericae propter quod laberetur in aegritudinem. Ad aliud patet responsio per praedicta. Ad aliud cum dicit quod simile adveniens suo simili facit eum (!) furere verum est de simili in forma non de simili in puncto, quia simile in puncto non addit nec minuit sicut nec punctus puncto additus facit majus nec simile omnino addit ad suum simile nec minuit quia duo similia se tangentia non agunt sed patiuntur, quoniam omnis actio est per contrarium; sed similia in forma mutant temperamentum lapsum a temperato suo, mutant enim et alterant non quia similia sed quia excedentia, sunt enim contraria, quia majus minori opponitur. Ad aliud dicendum, quod aliquis lapsus in aegritudinem indiget ut reducatur ad statum pristinum[345]), non ut reducatur a complexione naturali sua lapsa ad temperamentum sed postquam factus est sanus potest reduci ad temperamentum si sit ei conveniens. Ad aliud cum dicit Isaac quod quibus colera dominatur rubea danda est diaeta frigida, nota quod dicit „dominatur"; nam intendit quod quia in eo dominium colerae fit paratus ad lapsum aegritudinis et sic est aegrotativus et non temperatus in suo lapsu et propter hoc sunt danda ei contraria. Ad aliud patet solutio per praedicta. Ad aliud quod dicit Avic. quod colericus indiget nutriente quod infrigidat et humectat intelligit de colerico lapso in aegrotativum aut intelligit de colerico in genere reductivo ad temperamentum et in summa nulli est dubium, quin conservemur ex eisdem ex quibus sumus, unde si sumus ex calidis conservamur ex calidis similibus in puncto et ex contrariis corrumpimur. —

Simile attrahit suum simile (II° metaphys. cap. 4). —

Simile non patitur a simili (I° de anima 18). Ex prima patet quod conservamur ex similibus cum ea attrahant membra; ex secunda patet quod simile supple in puncto non augmentat suum simile. —

Vile est quod ab omnibus scitur (IV° af. 12). —

Simplex est illud quod in natura sua est purum (I° simpl. med. in principio). —

Possibile est venturae[346]) ut plures medicinarum quae sunt

apud sensus simplices singulares sunt compositae ex virtutibus contrariis (ibi cap. 9ª) ut lac. —

Quamvis unaquaeque medicinarum sit simplex singularis secundum speculationem oculi, est tamen in natura sui secundum plurimum composita (III° simpl. med. cap. 6). Idem dicit Avic. l. II cap. 1. —

Simplex dicitur dupliciter, quia non est permixtum cum alia re; alio modo est simplex, quia est unius substantiae (V° simpl. med. cap. 1ª, quaere super aqua). —

Acetum paucum permixtum cum aqua multa in aestate infrigidat et sedat sitim et causa est quam ibidem ponit, quia acetum facit penetrare aquam ad loca remota ad quae aqua sola non potest penetrare (I° simpl. med. cap. 10ª). —

Aqua cum vino sedat sitim plus quam si bibatur aqua sola singularis propter causam eandem (ibi). —

Sitis fit duobus modis: uno modo ex paucitate humiditatis alio modo propter excellentiam caliditatis (ibi). —

Acetum sedat sitim factam a nimia caliditate et maxime si humiditas est juncta caliditati, quamvis iste modus fiat raro, fit enim in hydropicis talis sitis, ubi est humiditas salsa multa aggregata in ventre (ibi). —

Sitim generatam ex calore vehementi ex siccitate sedat acetum paucum cum aqua multa, quia acetum infrigidat vehementer membra calefacta et est vehiculum aquae; aqua autem infrigidat et humectat, est enim humidior omni re (ibi). —

Sitis amputatur aliquando propter frigiditatem stomachi aut propter privationem sensus ipsius (IV° de acc. et morb. cap. 13ª). —

Sitis generatur aut propter abundantiam humoris salsi et colerici in stomacho aut propter desiccationem naturalis humiditatis stomachi (ibi). —

Comestio carnis tyri siticulosi generat sitim incessabilem (ibi). —

Potus in quo tyrus est mortuus idem facit (ibi). —

Potus vini vetustissimi usque ad ebrietatem idem facit (ibi). —

Potus aquae marinae generat sitim (ibi). —

Sitis fit in febre cotidiana minus quam in omnibus ceteris febribus (II° de crisi cap. 5ª). —

Potus indigentiam solvit (II° af. 21). —

Dicendo potum absolute intelligimus vinum (ibi, quaere super vinum). —

Quicunque in farmaciis non sitiunt cum purgantur non quiescunt priusquam sitiant (Hipp. IV⁰ af. 17). —

Sitis fit in farmaciis tribus de causis: una est ex natura stomachi, ut si sit siccus aut calidus aut uterque; alia causa est ex natura potionis [347]) acceptae, ut si est calida acuta et pungitiva; alia est ex nimia purgatione, quae exsiccat corpus et de ista intelligit aphorismus Galeni (ibi): quibuscunque bibere desiderium noctu sitientibus valde si super dormierunt [348]) bonum (Hipp. V⁰ af. 28). —

Oportet procul dubio nimium sitientibus ut potus detur (Gal. ibi). —

Sitis fit dupliciter aut ex potu parvo aut ex vino parum permixto; si ex potu parvo, aut est sitis parva aut magna; si parva non detur bibendi licentia nisi sit cum hoc in corpore pauca humiditas; si sit ex vino parum tamen commixto potus non convenit sed somnus (ibi), et causa hujus est, quia ex nimio potu vini fortis aut ex nimia repletione cibi et maxime calidi dum cibus digeritur fumi ad os stomachi elevantur exsiccantes os stomachi; cum autem cibus digestus est cessat fumorum elevatio et sic cessat sitis. Cum ergo per somnum fiat cibi digestio, somnus facit cessare istam sitim et de hac siti intelligitur aforismus. —

Singultus est motus stomachi quasi spasmus non quia sit verus spasmus, quia spasmus est in lacertis, sed [349]) in stomacho neque in meri est lacertus (VI⁰ de acc. et morb. cap. 5ᵃ). —

Motus in singultu est similis motui spasmi, quia sicut in spasmo est contractio lacertorum, ita in singultu est contractio stomachi ad expellendum nociva stomacho (ibi). —

Motus singultus non est idem motui vomitus, quia per vomitum res in concavitate stomachi expelluntur, sed per singultum fit voluntas expellendi ea quae sunt in essentia stomachi (ibi). —

Si singultus contingit ex frigiditate stomachi, piper vel res alia calida ut vinum calidum forte singultum curat (ibi). —

Singultus est primus malus motus expulsivae [350]) quem sequitur malus motus contentivae (ibi). —

Singultus est passio stomachi (I⁰ int. cap. 7ᶜ). —

Singultus est spasmus quem os stomachi et meri patiuntur (VI° af. 4). —

Singultus est spasmus stomachi nimium pleni aut desiccati aut mordicatione aliqua incitati (ibi V° af.). —

Singultus accidit sicut accidit spasmus et causae facientes ipsum sunt aut repletio aut siccitas (in tegni cap. 18[a]). —

Venter cum repletur ex humore multo aut mordicativo aut siccitate afficitur, singultus generatur (ibi). —

A singultu habito sternutatio superveniens solvit aegritudinem (Hipp. VI° af. 13). —

Singultus fit in stomacho quasi spasmus in nervo (Gal. ibi). —

Singultus fit de plenitudine et inanitione et maxime de repletione (Gal. ibidem). —

Sternutatio cum sit fortis motus adjuvat ad expellendam humiditatem quae est causa singultus (ibi). —

Pueris accidit assiduus singultus propter repletionem ciborum nec cavent se a frigore et frigor contrahit loca nervosa (ibi). —

In vomitu singultus malum (Hipp. VII° af. 3). —

Singultus fit ex humoribus nocivis non solum ori stomachi et meri sed etiam toti stomacho (ibi). —

Vomitus superveniens singultui statim facit eum quiescere (ibi). —

In ileos singultus malum (Hipp. I° af. 10). —

Singultus fit in ileos propter hoc quod nihil descendit inferius et ideo superius emittitur (ibi Gal.). —

In flegmone epatis singultus malum (Hipp. I° af. 17). —

Singultus fit in apostemate epatis non quolibet sed magno propter coleram nigram ascendentem ad os stomachi et pungentem nervum (ibi). —

quaere super spasmus VI° af. 37. —

Syncopis quae propria est stomacho efficitur virtute cordis et arteriarum stomachi colligantia nocumentum habente (IV° de acc. et morb. cap. 14[b]). —

Quibus stomachus est infirmus necessario in exordio accessionis aliquando syncopim patiuntur (XI° megat. cap. 5 in fine).—

Syncopi obviamus aut ut non veniat aut superveniens curetur (XII° megat. cap. 4[a]). —

Syncopis ne veniat custoditur custodiendo spiritus cum

suis qualitatibus et quantitatibus et fundamentis membrorum cum suis complexionibus servatis (ibi). —

Ex dissolutione et complexionis mutatione quae subito fiunt in brevi tempore necesse est syncopis oriatur (quaere super spiritus ibi). —

Omnis magnus timor aut delectatio si ultime modum[351]) excesserint cum syncopi mortem inferunt aut infrigidant aut extinguunt virtutem aut sunt cum syncopi incurabili (quaere super dolor ibi). —

Syncopis quae fit propter multitudinem et cruditatem humorum non fit nisi quia illis humoribus corpus non nutritur, unde constat quod absque nutrimento calor naturalis suffocatur quia non est possibile ut corpus crudis humoribus nutriatur (ibi, quaere super humor). —

Defectio animae i. e. syncopis omni inanitioni est universalis quae fit nutrimento cordis deficiente (V° af. 55). —

Corpori cujus natura est rara facile advenit ei syncopis (in acutis IIª partic. 10ᵇ). —

Non est aliquod signorum apparentium in egestione, urina aut sputo quod sufficiat solum in signatione salutis aut perditionis aegri in febribus (I° de cret. dieb. cap. 7ᶜ). —

Non oportet necessario ut sint signa plura numero fortiora signis quae sunt pauciora numero (I° de crisi cap. 9ª). —

Multotiens invenimus unum signum forte certioris signationis quam alia plura signa debilia (ibi). —

Expedit ut cognoscas omnia signa, deinde penderes fortitudines eorum ad invicem. —

Tres sunt species signorum: una quae signat digestionem et contrarium ejus ut egestio, sputum et urina; quaedam signat salutem aut perditionem sicut ea quae egrediuntur cum egestione, sputo et urina. Tertia species signorum est apparens in hora crisis (ibi b). —

Signa digestionis et contrarii ejus sunt fixa secundum dispositionem unam in virtute[352]) sua sive apparent die 1ª febris sive post (ibi). —

Signa signantia salutem et contrarium ejus non sunt fixa incerte signando dispositionem unam omnibus horis aegritudinis (ibi). —

Signa quae sunt in hora crisis aut sunt causa crisis et signa aut sunt signa tantum et ista non sunt firma signatione

nec certa sed sunt signantia res contrarias in diversis dispositionibus aegritudinis (ibi). —

Signa quae sunt in hora crisis apparentia et non fit crisis signant mortem aut crisis difficultatem (ibi). —

Signa digestionis sunt semper bona et contraria ejus sunt semper mala (ibi). —

Dolor colli, gravitas temporum, radii qui imaginantur oculis, scotomia, dolor capitis, lacrimae involuntariae, rubedo faciei et oculorum vehemens, tremor labii, vigiliae, somnus profundus et similia sunt signa crisis tantum (ibi). —

Vomitus, fluxus ventris, urina plurima, sudor, sanguinis fluxus, apostemata sub aure vel alibi in corpore sunt signa crisis et causae (ibi). —

Sanitas mentis, rectificatio appetitus cibi, sanitas hanelitus, levitas corporis aegri, sanitas pulsus, facies similis sibi sano, somnus laudabilis, aequalitas corporis et similia sunt signum bonum et contraria sunt signum malum (ibi c). —

Digestio signat velocitatem crisis et fiduciam sanitatis. Digestio signat aut exituram aut quod non erit crisis aut dolorem aut longitudinem aegritudinis aut mortem aut reversionem (ibi, quaere super digestio cap. 9^{c}). —

Signa quae signant indigestionem manentia quattuor diebus signant horam principii longam esse (ibi cap. 12^{a}). —

Signum signans res diversas signat eas per dispositiones diversas, quae sunt in eo (ibi l. I cap. 11^{b}). Exemplum ponit ibidem; sed idem signum signat aegritudinem et locum aegritudinis et ipsius magnitudinem et fortitudinem signorum [353]) signat ea diversimode ut est videre de pulsu in pleuresi, ut ibi dicit. —

Tria sunt genera signorum: unum est quod signat maneriem[354]) aegritudinis i. e. bonitatem aut maliciam; aliud signat crisim tantum, aliud signat crisim et facit eam (III^{0} de crisi cap. 3^{c}). —

Signa apparentia in die 17^{a} etsi sint parva sunt tamen certa quod erit crisis in die 20^{a} (ibi cap. 4 in fine, quaere super tertiana). —

Signum investigatum a naturis et essentia rerum est certior (III^{0} megat. cap. 1^{a}). —

Signationes debent jungi super suis signatis (VI^{0} af. 15).

Forsitan superat et vincit signationes multas laudabiles una signatio mala et una bona multas malas (III^{0} pronost. cap. 7^{a}). —

Signa sanitatis praesentis sunt ut currant operationes secundum quod in eis natum [355]) absque prohibitione (in tegni cap. 3ª). —

Signa sanitatis fortiora sunt judicativa vehementia virtutis deinde signa digestionis, deinde signa crisis salvae (ibi). —

Signa aegritudinis praesentis sunt ablatio operationum quae debent resistere aegritudini (ibi). —

Signa aegritudinis judicativa sunt diminutio operationum a dispositionibus suis (ibi). —

Utilitas signorum signantium rem praesentem est necessaria in arte medicinae (ibi). —

Signa corporum quae appropinquant infirmitati sunt commixta ex signis sanitatis et signis aegritudinis (in tegni cap. 19ª).—

In signis digestionis completae sunt signationes tres: una quia signant aegritudinem praesentem, secunda quia signant sanitatem quae facta erit in proximo; tertia quia signant dispositionem quae non est sanitas nec aegritudo (ibi c). —

Non est mirum si signum unum per comparationes diversas signat res diversas (ibi c). —

Signa quae inveniuntur in corporibus senum signant debilitatem caliditatis innatae et victoriam frigoris et siccitatis super membra radicalia (ibi). —

Synochus qui proprie vocatur febris continua habet statum longum, immo est tota [356]) status (III° de crisi cap. 3ᵇ). —

Febris continua secundum dispositionem unam est illa quam Graeci nominant synochum (ibi cap. 4ª, quaere super continua ibi). —

Synocha est tribus modis: aut enim ab initio usque ad finem augmentatur aut ab initio usque ad finem diminuitur; aliquando est aequalis (IX° megat. cap. 1ᶜ). — In prima specie dicta minus de fumo dissolvitur quam creatur [357]), in secunda specie plus dissolvitur quam creatur [357]); in tertia offendit tantum dissolvi quam creari [358]) (ibi). — Practici vocant primam speciem augmasticam, secundam epamasticam, tertiam homogenam [359]). —

Synocha est una species continuae et de specie effimerae (ibi). — Et nota quod non est de specie effimerae quia fit in spiritibus sed quia est similis effimerae in hoc quod sicut in effimera nec in pulsu nec in urina signatio putredinis apparet. —

Species continuae quae synochus vocatur fit cum omnes humores aequaliter putrefiunt in venis magnae concavitatis (ibi cap. 2ª). —

Synochus fit plurimum in corporibus crassis sanguinolentis et carnosis, quia in humidis corporibus fumus augmentatur et generatur putredo, raro autem fit in corporibus raris (ibi, quaere super rarum et super putredo ibi). —

In synocho et synocha est pulsus maximus fortis aequalis in duritie et mollitie stabilis secundum quod est in sanitate (ibi). —

In urina synochi hypostasis et odor mutantur a sana urina, pulsus egreditur ab ordinatione et stabilitate, calor est pungitivus et mordicativus tactu et per hoc differt a synocha (ibi, quaere super flebotomia). —

In synocha debet fieri flebotomia ne humor convertatur in putredinem (ibi). —

Singularis febris est quando unus chymus dominatur super reliquos chymos; composita est, quando duo permiscentur et sunt aequales in virtutibus suis (II° de crisi cap. 12ᶜ). —

Qui in sole diu remanent afficiuntur vehementi siccitate et sitim patiuntur (I° de compl. cap. 1ᵇ). —

Sol assimilatur regi magno, luna consuli, propterea quod luna inter solem et terram posita dominans est super ea quae sunt super terram sed in illo [360]) sol est auctor (III° de cret. dieb. cap. 1). —

Sol vincit frigus super locum nostrum, quando pervenit ad tropicum aestivalem et maxime quando est revolutio super senith [361]) i. e. directioni capitum nostrorum aut ei propinqua (ibi, quaere super luna et super stella ibi, quaere super visus). —

In somno vincitur calor innatus et submergitur multitudine humiditatis sicut est videre in ebriis et in eis qui utuntur multa balneatione et eis qui utuntur somniferis ut papavere, mandragora et lactuca (II° de compl. cap. 3 in fine). —

In somno cibus melius digeritur non solum in stomacho sed in toto corpore (IV° de acc. et morb. cap. 15). —

Anima rationalis in somno quiescit (ibi). —

Cerebrum quia in vigiliis continuam facit actionem in somno quiescit; propter quod [321]) qui in magnis exercitiis exercitantur sunt gravioris somni ut deperdita [362]) restauretur (ibi). —

Post cibum de facili somnus provocatur et maxime si est cibus humidus (ibi). —

Qui multum vinum sumunt aut in aqua calida lavantur cito dormiunt quia haec omnia cerebrum replent, et Ar. [363]) dicit quod somnus fit capite repleto humiditate (ibi). —

Actiones omnium lacertorum quiescunt in somno praeter lacertos pectoris qui manent in sua qualitate (V⁰ de acc. et morb. cap. 1ª, quaere super flebotomia et super cibus et super balneum). —

Somnus fricatione provocatur (XII⁰ megat. cap. 2). —

Nocumentum somni est duplex: primum est cum quis dormit in initio febrium interpolatarum et hoc nocumentum est universaliter, quia somnus in principio interpolatarum prolongat rigorem et tremorem et frigus. Aliud est nocumentum particulare quando aliquis dormit in aliquo morbo particulari et hic somnus non est nocens universaliter sed aliquando nocet, aliquando non (II⁰ af. 1). —

Somnus in principio paroxysmi impedit febrem ne ad statum cito veniat, chymum currentem ad stomachum indigerit (ibi). —

Somnus aliquando in augmento vicino statui infert nocumentum sed non est signum mortis (ibi). —

Somnus in declinatione nocens est certum signum ad mortem (ibi) et ponit causam quia si somnus juvare solet in declinatione et non invenit procul dubio malum est signum. —

Si calor naturalis in corpore est fortior humoribus digerit eos, si autem debilis, chymi ei dominantur (ibi). —

Consuetudo est humana ut nocte dormiat si non angustia somnum auferat (ibi af. XIII⁰). —

Facilius in hora quietis et somni apparent pericula (ibi). —

In quibus frigidi et humidi humores adunantur et maxime flegmatici multus somnus fit (III⁰ af. 33). —

Sicut motus irritatur[364]) natura, et requie mitigatur, et propter hoc facta purgatione supple completa fiat somnus et quies (IV⁰ af. 14). —

Somnus qui desipientiam sedat est bonum, si autem augmentat malum est (ibi 62⁰). —

Multotiens vidimus in morbis mortalibus in somno dolorem, timorem et spasmos fieri (ibi). —

Nota quod duplex est motus caloris in somno: unus motus est localis et est ab exteriori corporis ad interiora et iste motus semper fit in somno universaliter et ex isto motu fiunt quattuor nocumenta in initio febrium interpolatarum: 1um: quia exteriora infrigidat, 2um: quia febrem prolongat, 3um: quia apostemata latentia augmentat; 4um: quia materiam ad stomachum fluere facit et omnia ista vocat Gal. (in II⁰ af. 1) nocumentum uni-

versale, quia facit[365]) a motu caloris in somno universali et hoc nocumentum quamvis praestet non tamen est mortale, unde dicit Gal. ibi, quod hic labor neque mortem neque nocumentum protendit supple mortale. Alius est motus caloris ad alterandum scil. ut digestio fiat cibi vel humoris et vocatur particularis motus quia aliquando vincit materiam aut cibi et digerit et tunc somnus nullum nocumentum facit, aliquando vincitur et non digerit materiam morbi et tunc nocumentum factum ex somno et est mortale et maxime in declinatione quando somnus debet juvare et non juvat et istud nocumentum dicitur particulare, quia fit a motu caloris particulari, quia aliquando digerit aliquando non digerit et sic intellige illum aforismum particulae II^ae^ „in quo morbo“ et glossa „in quo“ et non „in quolibet“ sed in „aliquo“. Item „in quo“ non in omni tempore morbi sed in aliquo ut in declinatione. —

In somno ascendunt humores mali ad caput et maxime in morbis (ibi). —

Natura in somno magis movetur interius quam exterius (ibi). —

Sicut qui post cibum illico dormiunt gravitatem in capite patiuntur, similiter qui ad somnum deveniunt corporibus plenis humore gravantur et patitur eorum cerebrum (ibi). —

Dormientes post saturitatem non multum patiuntur supple sicut illi qui repleti humoribus dormiunt (ibi). —

Somnus vero ut moris est conveniens et naturalis ut noctem non effugiat et diem non impediat est laudabilis (Hipp. II^0^ pronost. cap. 1^c^). —

Antiquitus consuetudo erat similis rebus naturalibus, nunc autem divites dormiunt in die et vigilant nocte, hoc autem faciunt plures (Gal. ibid.). —

Somnus infrigidat corpus in primis et quando superfluit infrigidat ipsum infrigidatione forti (in tegni cap. 23). —

Somnus aequalis conservat sanitatem (ibi). —

Somnum sequitur digestio (II^0^ acut. cap. 9^b^). —

De aptitudine somni est ut digerat et humectet loca intrinseca corporis et prohibeat spiritum quod[366]) currit in corpore a motu (ibi cap. 11 in fine). —

In corpore ejus qui dormit somno multo i. e. plus quam fuit consuetudo ejus superfluitates vaporosae multiplicantur et corpus mollificatur (ibi, quaere super vigiliae et super somnifera et super balneum). —

Omnia quae gravitatem in capite generant absque punctivo dolore sunt somnifera et stuporem generantia sicut lactuca multum comesta (III⁰ int. cap. 4ª, quaere super balneum ibi). —

Si humiditas augmentatur longum somnum provocat (ibi, quaere super somnus). —

Uva vulpis i. e. solatrum non est humidum, immo est quasi medium inter humidum et siccum (V⁰ simpl. med. cap. 5ª).—

Solatrum est compositum ex duabus substantiis: una terrea, alia aquea. —

Solutio superfluit per medicinam solutivam tribus de causis, quarum una est debilitas venarum, secunda amplitudo orificiorum earum, tertia mordicatio earum (III⁰ simpl. med. cap. ult.). —

Omnis medicina solutiva est calida (ibi, quaere super laxativa). —

Medicinae solutivae evacuant illud quod evacuant nisi per convenientiam quae est inter eas et inter illud quod attrahunt (ibi cap. 11ᶜ, quaere super evacuatio). —

De consuetudine sophistarum est ut contradicant sermonibus veris physicorum (de cret. dieb.[367]) cap. 6ᶜ). —

Sophistae non possunt mutare aliquid eorum quae sensui apparent sed ipsi mutant nomina ab intentione sua et contradicunt diffinitioni eorum (ibi). —

Sophistae pertranseunt res manifestas consumuntque vitam infantium in vanitatibus et seducunt per errores eorum quosdam homines, quibus non est usus neque studium in contradicendo erroribus eorum et implent eos falsitate (II⁰ simpl. med. cap. 3ª). —

Intentio sophistarum non generat nisi bellum et rabiem absque ullo proficuo (III⁰ int. cap. 3ª). —

Opus sophistarum et studium eorum est inquirere veritates, unde sedent super sedes altas et loquuntur cum discipulis suis locutionem multorum valde et sunt ignorantes de eis quae loquuntur sicut ignorant de altitudine maris (III⁰ pronost. cap. 2ᶜ). —

Sophistae nominantur medici per sermonem aut medici locutionis (ibi). —

Splen attrahit ex humoribus illud quod est sicut faex vini vel olei (V⁰ int. cap. 11ª). —

Color cutis splene deficiente nigredini pertinet (V⁰ inter. cap. 11ᶜ). —

Actio splenis est melancholicum sanguinem ab epate trahere, qui etiam nutrimentum ejus fit (ibi). —

Cum virtus appetitiva splenis defecerit necessario sanguis ille per totum corpus divisus ubique nigredinem tribuit (ibi). —

Aliquando superfluitas splenis i. e. sanguis melancholicus vomitu expellitur abominatione expellente (ibi). —

Melancholia superflua non expulsa a splene generatur tristitia (ibi). —

Melancholia effusa ad stomachum i. e. ad os stomachi si est acetosa et non multa supple [368]) generat cibandi desiderium (ibi). —

Splen si durum apostema habuerit hydropisim generabit propter colligantiam sui cum epate et tamen epar nullam passionem habet ut dicit post, supple quantum in se est. —

Hydropisis propter splenem contingit, quia epar propter grossiciem et duritiem apostematis infrigidatur (ibi). —

Splen plurimum ex duritie patitur; officium enim ejus est semper humores grossos ab epate ad se trahere (XI⁰ megat. cap. 4ª). —

Si splen est grossum et durum cum caliditate cataplasma factum ex aceto, melle, absinthio, cappare et similibus confert (ibi). —

Substantia splenis est rara, facile tamen duritiem recipit; suum enim nutrimentum non est aliud quam faex sanguinis quae dici potest melancholia (XII⁰ megat. cap. 7ª). —

Spleni competunt radices capparis et scolopendria (XIII⁰ megat. cap. 7). —

Splen nullo modo purgatur nisi cum egestione, non enim viam habet ad renes (ibi). —

Hic oritur quaestio quod membrum facilius recipit duritiem, an splen an epar. Quod splen, videtur quia ut dictum est attrahit ad se faecem sanguinis quae est grossior quam totus sanguis. Ad contrarium est Galenus XIII⁰ megat. cap. 7ª dicens: duritiem facilius recipi ab epate quam a ceteris membris. Dicas quod quamvis splen recipiat facile duritiem, epar tamen recipit facilius propter hoc quia est substantiae obtusae (quaere super armoniacum). —

Armoniacum in aceto liquefactum duritiei splenis impositum utilissimum est (XIV⁰ megat. cap. 2ᶜ). —

Splen est instrumentum ad purgandum superfluum faeculentum generatum in epate et attrahit ipsum per vias quod est

de genere venarum et est quasi collum (IV^0 de juv. membr. cap. 4^a). —

S p l e n antequam ejiciat melancholiam ad stomachum digerit ipsam per motum continuum venarum pulsatilium magnarum multarum quae in eo sunt et per temperantiam caloris naturalis venientem a corde ad ipsas et propter hoc quamvis sit membrum frigidum potest tamen digerere grossam superfluitatem venientem ab epate (ibi). —

Superfluitas grossa ad s p l e n e m veniens digeritur et alteratur aliquid ex ea et fit sanguis subtilis similis naturae splenis et est cibus ejus et illud quod non potest mutari in sanguinem subtilem ejicitur ad stomachum propter utilitatem cibi et illa utilitas est evigilare appetitivam oris stomachi (ibi). —

S p l e n est membrum molle rarum simile spongiae ut facile recipiat superfluitatem nigram spissam (ibi). —

Caro s p l e n i s est magis rara et mollis carne epatis sed non ita rubea (ibi) et causam ponit post quia splen nutritur sanguine nigro, epar autem rubeo bono. —

Epar nutritur ex sanguine rubeo spisso, s p l e n nutritur ex sanguine subtili nigro, pulmo ex sanguine subtili digesto in fine digestionis scintillatae[369]) rubedinis propinqua[370]) naturae spiritus mundi et clari (quaere super durum). —

Multitudo venarum pulsatilium in s p l e n e fuit propter grossiciem nutrimenti ut purgent et subtilient ipsum (ibi). —

S p l e n venit super stomachum et super epar cum ejus concavo et cum eo copulantur venae pulsatiles et non pulsatiles (ibi). —

S p u m a creatur ex commixtionibus duorum corporum scilicet vento et humiditate quae non commiscentur nisi prius dividantur et fiant quasi quaedam corpuscula (II^0 af. 43). —

In s p u m a circumdat quaelibet pars humiditatis quamlibet partem ventositatis, unde fiunt quasi quaedam granula (ibi). —

Quando materia est humiditas viscosa, s p u m a tarde dissolvitur (ibi). —

S p u m a fit duplex: aut ex nimia commotione ut in equis currentibus et porcis silvestribus iratis, quare fit collisio duorum corporum scilicet ventositatis et aquositatis et ex hoc fit commixtio eorum et per istam viam fit spuma in mari moto; alio modo fit per calorem ebullientem ut in olla ad ignem posita (ibi). —

Propria causa spumae est cum ventositas fortiter movetur et cum flegmaticis humoribus commiscetur et[371]) in grossas partes dividuntur (VII° af. 30). —

Ampullae fiunt ex humiditate mixta cum grossa ventositate maxime si humiditas est viscosa (VII° af. 33) et propter hoc dicit Hipp. ibidem, quod ampullae in urina signant longam aegritudinem. —

Humida quae foco excoquuntur[372]) si viscosa fuerunt faciunt spumam. Idem fit in tempestate maris partibus sibi invicem collisis (ibi). —

Spuma fit duobus modis: uno modo quando aliquid calefit per ignem calefactione forti et hoc quod fit in corpore signat caliditatem egredientem ab aequalitate. Secundo modo fit per commotionem eorum a ventositate factam et hoc signat coartationem instrumentorum et agitationem ventorum inflantium retentorum in locis in quibus non est penetratio (III° acut. cap. 4c). —

Spumosa egestio signat permixtionem ventositatis inflativae cum humiditate cujus separatio est difficilis aut signat caliditatem superfluam; his enim duobus modis fit spuma exterius (III° pronost. cap. 2). —

Sputum spumosum fit ex permixtione aëris cnm humiditate flegmatica (II° pronost. cap. 5a). —

Generatio spumae in omnibus rebus non fit nisi secundum modum praedictum (ibi). —

Generatio spumae in mari fit cum ventus incidit aquam in multas parvas partes et retinetur ventus in illis parvis partibus (ibi). —

Spumae resolutio fit difficilis quando aër retentus in partibus aqueis est turbidus vaporosus et humiditas, in qua est ille aër retentus, est grossa viscosa (ibi). —

In aqua clara pura aër clarus non moratur in ea spatio longo, quia ampullae dirumpuntur et aër egreditur (ibi). —

Spuma non generatur in corporibus animalium sicut generatur in mari, supple ab agitatione venti cum fortitudine sed fit a caliditate ignea quae liquefacit sanguinem et generat ventositatem vaporosam (ibi). —

Spuma fit aut propter rem bullientem aut propterea quia resistit ventositas grossa humiditati et postea fit ex caliditate superflua liquante corpus, secundo[373]) a commotione diversa (I° de crisi cap. 6c). —

Ex his nota quod spuma undecunque fiat non fit nisi ex aëre ventoso incluso in humiditate aquea ex quo fiunt ampullae quae si dividantur in partes parvas fiunt ampullae parvae et aggregatae in unum faciunt spumam et quanto magis dividuntur in partes parviores tanto spuma est densior et albior, quia aër cum sit albus suppositus humiditati et inclusus facit eam albam et quanto magis dividitur tanto plus aëris supponitur et spuma magis albificatur et propter hoc in fontibus clarae aquae quamvis ampullae possint fieri ex aëre [374]) subtili incluso non fit tamen spuma quia istae ampullae si dividantur aër statim egreditur; sed in aquis stantibus viscosis fiunt ampullae et divisionem patientes aggregatae insimul faciunt spumam. Ex his concluditur: generatio spumae fit ex aëre incluso in humiditate qualibet, sed ejus remanentia fit ex materia viscosa retinente aërem, quamvis dividatur humiditas illa in partes parvissimas et propter hoc aqua fontis purissima ad ignem ebulliens quamvis faciat spumam supernatantem tamen illa spuma non remanet quia igne ablato et cessante ebullitione aqua cum sit purissima non potest aërem inclusum retinere [375]). Ex his patet ergo quod aër egrediens obvians humiditati egredienti facit spumam propter utriusque commixtionem et maxime quando humidum subito ingreditur et aër coartatus subito egreditur, et propter hoc acetum effusum super terram sabulosam facit spumam, quia acetum subito ingreditur et terram coartat et constringit, aër autem qui est multus et coartatus ex effusione humidi impetuose egreditur, ne duo corpora sint loco uno et ex obviatione istorum corporum subito se moventium fit commixtio et commotio et spuma. —

Spuma canis rabiosi et alia venena quando occurrunt corpori exterius absque ulcere non efficiunt in ipso nocumentum. (III° de compl. cap. 3^b^). —

In membro indigente operatione non oportet ut sit nisi spiritus vaporosus acutus multae quantitatis et aequalis in caliditate et remanens in membro coartatus (V° simpl. med. cap. 3^b^). —

Propterea quod iste spiritus in pueris est multae caliditatis addit et augmentat omnes operationes eorum naturales et confortat eas (ibi). —

Hippocras cum dixit in 1° af.°, quod calor innatus in illis qui augmentantur est multus, non voluit dicere aliud nisi quod spiritus est multus (ibi). —

Iste spiritus est fixus et plantatus in corpore cujusque animalis (ibi). —

Spiritus aliquando revertitur ad interiora propter quod corpus infrigidatur ut in timore, aliquando ad interiora[375a]) et corpus calefit ut in ira (V° de acc. et morb. cap. 5c). —

Lacerti gutturis aliquando perdunt quod solitum est de spiritu animali ad eos venire quod impossibile est voluntarium motum absque illo habere (I° int. cap. 7b). —

Spiritum animatum intendo eum esse qui est in ventriculis cerebri, quod est primum ex instrumentis animae cum quo operatur et mandat sensum et voluntarium motum omnibus membris (III° int. cap. 3c). —

Spiritus permanet in sua qualitate cum hanelitu et pororum aspiratione; nam si haec deficiant, spiritus minuitur et mutatur et calidior efficitur; quodsi ultra quam oportet[376]) dissolvitur corpus deficit (XI° megat. cap. 1a). —

Galenus intelligit fundamentum et originem spiritus animalis in cerebro esse qui nutritur et augmentatur odoratu (XII° megat. cap. 4). —

Materia spiritus animalis venit ad cerebrum et rete sub cerebro existente quae ex arteriis celata est[377]) (ibi). —

Vitalis spiritus in corde et arteriis fundatur qui nutritur ex exteriori aëre per poros ad eum ingrediente et ex fumo sanguinis (ibi). —

Naturalis spiritus si in corpore est, in epate ut in venis est (ibi). Et nota, quod dicit „si in corpore est" ut dubitare videatur an sit spiritus naturalis, et huic dubitationi videtur respondere liber Averrois qui vocatur „Colliget" ubi dicitur quod non sunt nisi duo spiritus, animalis et vitalis. —

Spiritus mutatur aut propter humorum corruptionem spiritum corrumpentem aut propter aëris corruptionem aut propter venenum (ibi). —

Tremor spiritus fit aut ex nimia angustia aut ex nimio timore aut ex magna frigiditate aut ex forti punctione aut ex nimio dolore aut ex vigiliis multis aut ex abstinentia (ibi). —

In venis pulsatilibus et non pulsatilibus est sanguis et spiritus (V° de juv. membr. cap. 2b). —

In venis pulsatilibus ex sanguine est parum propinquum naturae vaporis et in venis non pulsatilibus ex spiritu est parum nebulosum (ibi). —

Tela quae continet spiritum in corde est multae spissitudinis et duritiei (ibi cap. 3b). —

Dicere quod spiritus per quem est vita est vapor temperatus non est conveniens (ibi). —

Utilitas hanelitus una est cibare spiritum animalis (VI° dé juv. membr. cap. 1). —

Duo ventriculi anteriores cerebri alterant aërem et faciunt ex eo spiritum animalem (VII° de juv. membr. cap. 3b). —

Spiritus animalis pervenit ad partem posteriorem cerebri et nucham postquam digeritur et alteratur in duobus ventriculis anterioribus (ibi). —

A corde est spiritus vitalis quo existit vita et caliditas innata (in tegni cap. 6c).

A testiculis est spiritus compositus ex spiritibus tribus quo currit virtus generativa in spermate (ibi). —

Spiritus animalis digeritur in retibus cerebri involutis ex arteriis et generatur ab eo in cerebro spiritus animalis; per istum spiritum fit penetratio virtutum cerebri ad reliqua membra (in tegni cap. 7b). —

Motus cordis et arteriarum per confricationem eorum[378]) generant calorem innatum et eventant ipsum simul et per hunc motum generatur spiritus animalis deferens substantiam animae (in tegni cap. 10b). —

Ex arteriis ex quibus texitur rete mirabile intrantibus in se invicem mirabiliter et motu moventibus mirabili valde generatur species spiritus deferentis partem animae rationalem (ibi cap. 10, quaere super cor et super pectus). —

Spiritus et caliditas innata sunt duo vapores naturales et duo corpora aërea subtilia in corpore; sed spiritus est subtilior et calidior, sed calor innatus est grossior et humidior (ibi 23a).

Ex[60]) dictis oritur quaestio, utrum sit ponere spiritum radicalem et videtur quod sic per hoc quod dicitur supra quod spiritus est fixus in membris. Ad contrarium est, quodsi membra solida ut sunt os et caro et similia non sunt fixa, immo fluunt et refluunt multo minus corpus subtile quod est spiritus non remanebit immo fluet et refluet et non erit fixus. — Dic quod radix habet duas proprietates: una est quod est fixa in terra et est remanens, alia est quod est principium et origo trunci et ramorum qui oriuntur ab ea tamquam a principio primae. Cum ergo dico „radicalem spiritum“, aut intelligo primum sci-

licet an sit ponere spiritum radicalem ut semper maneat et ego respondeo quod non; spiritus enim secundum suam substantiam est ex substantia humida generatus[379]) cum sit corpus subtile et fluidum non potest manere in loco uno quin effluat et propter hoc est necessaria virtus spiritualis in corde et arteriis quae continue generant spiritus et ad membra transmittunt loco deperditorum spirituum, cum enim officium spirituum sit deferre virtutem ad membra singula virtute ad ea veniente si maneret spiritus ibidem esset ipsum ponere otiosum, quod natura respuit et propter hoc ille spiritus corrumpitur et alius refluit continue deferens virtutem usque ad terminum vitae et propter hoc dicit philosophus XVI⁰ de animalibus quod quamvis cum semine parentum transfundatur triplex spiritus in matrice mulieris quia tamen corrumpuntur isti spiritus transfusi necesse fuit ut ex spermate viri fuerit spiritus ut virtute in eis existente fiat membrum in quo virtus spiritus maneat et habeat vim generandi spiritum et hoc membrum est cor et hoc vult Avic.[380]) IX⁰ de animalibus, unde dicit philosophus XVI⁰ de animalibus, quod sicut filius familias expulsus a domo patris facit primo sibi domicilium sic virtus transfusa cum semine facit primo sibi domicilium; hoc autem est cor in quo est principium vitae et generationis spirituum. Si autem quaeras an supponere[381]) spiritum radicalem i. e. spiritum primum a quo alii spiritus fluunt mediante virtute operante dico quod sic et iste est spiritus transfusus cum semine parentum, in generatione autem embryonis spiritus in corde existens in generato esse[382]) et si vis respondere breviter dic, quod de spiritu est loqui dupliciter: aut secundum materiam aut secundum formam. Si secundum formam dicas quod spiritum radicalem est ponere i. e. formam spiritus radicatam in corde per quam omnes spiritus fluunt[383]); si secundum materiam dico quod nullus spiritus manet, immo omnes fluunt et alii refluunt, nam sicut philosophus dicit in libro de generatione cap. de augmento: forma membri augmentati aut diminuti manet una in numero, materia autem qua fit augmentum et diminutio, fluit et refluit sicut nos videmus quod uter secundum formam manet idem vino apposito et ablato.[384]) Idem dicere possumus de spiritu. — Et ut melius intelligamus quae dicta sunt videndum est quid sit principium spiritus tam formale quam materiale et in loco in quo generatur. Sciendum ergo, quod dicit Aristoteles XVI⁰ de animalibus quod sperma

geniturae dissolvitur et spiritus repletur; dicit translatio vetus, quod sperma dissolvitur et impletur vento supple spirituali, sperma enim geniturae dissolvitur i. e. sperma viri mutatur in substantiam spiritus, quia subtiliatur et alteratur in spiritum a triplici spiritu transfuso cum spermate et implet coopertaram guttae ventositate spirituali secundum Avic. ibidem et sic patet, quod virtus corporis cum spiritibus effunditur in matrice secundum Hali in tegni 12° et ista virtus cum spiritibus agit in sperma viri et dissolvit ipsum et facit ex eo spiritus et isti spiritus implentes guttam mulieris et transeuntes per omnem partem ipsius faciunt ex ea membra, et nota quod dicit guttam mulieris et non nominat ipsum [385]) nomine menstrui nec nomine spermatis quia differt a menstruo in hoc quod est aliquantulum dealbatum, menstruum autem est rubeum; item differt a spermate quia sperma est nomen agentis, ista autem gutta mulieris est nomen patientis et dicitur gutta, quia illud quod egreditur a muliere tempore coitus est paucum respectu sanguinis menstrui et sic patet, quod primum agens faciens spiritum est virtus transfusa a parentibus, materia autem spiritus primi est sperma viri, locus autem in quo fit est illud involutum commixtum ex spermatibus circumdatum tela, quae est custodia spatii spermatis ne spargatur, et clauditur calor naturalis in illa secundum Avic. [386]) IX° de animalibus cap. 3 in quadam digressione quae incipit „et conveniens jam est nobis numerare differentias spermatis". Igitur planum est ut vult Avic. ibidem, quod primum quod generatur in semine commixto ex spermate viri et gutta mulieris est spiritus, qui est fundamentum spirituum animalium et quod sperma secundum suum totum est locus primus spiritus et quoniam natura est sollicita circa istum spiritum oportet quod habeat fundamentum aliquod a quo moveatur ad operandum diversas partes corporis et propter hoc natura ex portione spermatis magis digesta facit mas, in quo ingreditur iste spiritus; hoc autem est membrum quod vocatur cor, et ab isto vase quod est cor, egreditur spiritus et facit membra alia ut epar et cerebrum ponens quodlibet in locum suum. [386]) Hoc est ergo prima generatio spiritus qui dici potest radicalis, quia a radice oritur i. e. a spermate et quia est fundamentum et principium omnium virtutum et membrorum; virtus autem cum spiritibus inclusa in corde primum in [387]) generato operatur sicut in matrice, quia sicut in matrice ex substantia mundiori et calidiori ut ex spermate viri spi-

ritus fiunt et ex materia grossiori ut ex gutta mulieris cum menstruo fiunt membra, sic in corde ex portione sanguinis calidiori et subtiliori fiunt spiritus secundum Avic. I⁰ canonis cap. de virtutibus animalibus et ex portione grossioris sanguinis fit nutrimentum membrorum; hic autem spiritus animalis fit in cerebro et naturalis in epate et ista virtus et spiritus a corde exeuntes tribuunt cerebro virtutem animalem generalem et epati naturalem, sed cum iste spiritus ad cerebrum pervenerit recipit complexionem convenientem ad hoc ut ex eo proveniant operationes virtutis animalis et similiter in epate et in testiculis. Et si quaeras utrum illae virtutes animales et naturales in corde remaneant aut cor eas recipiat a membris quibus primo tribuit respondet Avic.[380]) IX⁰ de animalibus quod cor ita tribuit aliis membris principalibus quod a corde nutritur spiritus qui est naturalis et formativus et nutritivus[388]) ad epar et in corde remanet de isto spiritu sibi sufficiens. Idem dico de spiritu animali, et rationi est consonum, quia princeps nunquam transmittit virtutem suam ministris quin apud se remaneat. Et notandum quod virtus cum spiritu suo in embryone dicitur virtus generativa ut vult Avic. I⁰ canonis quod virtus in spermate commiscet et temperat partes spermatis faciens membra dans unicuique complexionem propriam; virtus autem a corde procedens ad epar mutat nutrimentum in partem membri secundum quod membro cuilibet convenit et haec virtus differt a virtute prima, quia prima dicitur generativa, quoniam in spermate facit de non carneo carnem et de non osseo os in se i. e. in aliud non mutat, sed secunda virtus a corde procedens facit de non carneo carnem et de non osseo os in aliud i. e. in membrum. —

Quaeritur circa ista utrum sit ponere spiritum naturalem et idem est quaerere utrum sint tres spiritus aut duo tantum. Quod sint tres dicit Johannitius cap. de virtutibus. Idem dicit Constantinus in I⁰ pantegni. Idem dicit Avic. IX⁰ de animalibus. Item arguitur sic: si spiritus est lator virtutum et in epate est virtus naturalis, ergo oportet ponere in eo spiritum deferentem hanc virtutem. — Ad oppositum est Averroës in libro qui dicitur „Colliget“, qui dicit quod non sunt nisi duo spiritus: vitalis et animalis. Item Galenus dubitare videtur XII⁰ megat., qui dicit: spiritus naturalis, si est, in epate est. Item dicit Galenus in I⁰ af. super illo af.: „qui plurimum crescunt“, quod calor innatus in illis qui augmentantur est multus

et vult dicere, quod spiritus est multus, ergo ibidem est calor naturalis et spiritus. — Ad idem arguitur sic: dicit Gal. XII° megat. cap. 10, quod ex confricatione cordis et arteriarum generantur spiritus, ergo sine epate nulla est confricatio, nulla est generatio spiritus. Item in corde sunt duo ventriculi, in quorum uno sanguis generatur et continetur, in alio spiritus generantur. Si ergo in epate essent calor et spiritus oportet ponere duo loca in quibus generarentur; hoc autem non videmus, cum non habeant ventriculos. — Dicendum ad hanc quaestionem, quod triplex est spiritus: vitalis, animalis et naturalis, et isti spiritus adunantur iu corde quasi in centro et postea dividuntur, ita quod spiritus sensitivus i. e. animalis movetur sursum a loco ubi debet fieri cerebrum, et alius deorsum, ubi debet fieri epar. Ad illud quod arguitur de Averroë in libro qui dicitur „Colliget", qui dicit quod non sunt nisi duo spiritus, dicendum quod spiritus vitalis in corde generatus ascendit superius ad rete mirabile et digeritur et subtiliatur et temperatur ut sit aptum operibus animae sensibilis et tunc fit spiritus animalis alius a vitali spiritu in proprietate non tamen in specie, immo remanet vitalis unde secundum substantiam unum[389]) sunt, spiritus autem vitalis ad epar transiens fit naturalis et ingrossatur ex fumo sanguinis et est quasi similis calori et propter hoc non dicitur quod sit spiritus, quia in epate non subtiliatur et est paucus unde dicitur similiter, quod in venis est sanguis multus et spiritus paucus, unde Averr. vocat istum spiritum calorem et propter hoc dicit Gal. in megat. XII° quod spiritus naturalis, si est, in epate est et propter hoc dicit Gal. V° simpl. med., quod cum dicit Hipp. in af., quod calor innatus in illis qui augmentantur est multus, non vult dicere aliud nisi quod spiritus est multus quasi habeat pro eodem calorem et spiritum in epate. — Ad argumentum dicendum, quod spiritus naturalis non generatur in epate sed vitalis ad ipsum veniens habilitatur ad hoc ut sit aptus operibus naturalibus. —

Res quae comeduntur generantes sperma sunt res quae nutriunt et digeruntur simul et sunt in tota sua substantia convenientes ei (V° simpl. med. cap. 13). —

Medicinae quae generant sperma sunt calidae complexionis facientes ventositatem (ibi).

Illa quae extinguunt sperma sunt res exsiccantes et infrigidantes (ibi). —

Substantia spermatis non generatur nisi ex superfluitate bona juvativa, in qua est multus spiritus et propter hoc res generans sperma est res multi spiritus (ibi). —

Cepae dulces, cicer, fabae, scincus habens multos pedes, granum pini, testiculi vulpis, semen lini, eruca sperma multiplicant (ibi). —

Lactuca, portulaca, olus jamenum i. e. blitis, atriplex, cucurbita, morum, melon, cucumer, semen agni casti sperma diminuunt aut quia congelant aut quia ingrossant aut quia exsiccant (ibi). —

Natura in animalibus ad libidinem se moventibus movetur motu maximo in expellendis suis spermatibus (IV° af. 10). —

Mulieres sicut et masculi sperma solent emittere (ibi), sed intellige sperma in mulieribus i. e. sanguinem menstruum dealbatum, non sperma verum in quo sit virtus activa. —

Sperma refrigescit ex matricis frigiditate (V° af. 9). —

Natura posuit sperma simile membris radicalibus similitudine pura, quoniam causae facienti sperma non permiscetur dispositio extra naturam (I° pronost. Iª partic. cap. 9ᶜ). —

Sperma secundum Hippocratem venit ex corpore toto in dispositione motus coitus et generatur in testiculis sicut spuma in orificiis equorum quando stimulantur (in tegni cap. 12ª). —

Sperma secundum Gal. generatur in testiculis (ibi). —

Sperma secundum Aristot. generatur in viis involutis quae sunt vasa spermatis et completur ejus generatio in testiculis (ibi). —

Virtus quae facit sperma deferens ipsum in dispositione coitus est virtus generativa currens ex omnibus virtutibus corporis ad testiculos et fit sperma comprehendens eam (ibi, quaere super membrum ibi cap. 13 et super spiritus et super morbus hereditarius). —

Quaeritur hic quaestio quam facit Aristot. XV° de animalibus tr. II cap. 1: utrum sperma decidatur ab omnibus membris, quod sic arguit[390]): in coitu est fortis delectatio major omnibus sed non esset major omnibus nisi omnia membra delectarentur; hoc autem non fieret nisi ab omnibus sperma decideretur, ergo etc. Item nos videmus quod corpus imperfectum generatur a corpore imperfecto, hoc est diminuto in aliquo membrorum; hoc autem non est nisi quia a membro deficiente non exit sperma, ergo etc. Item genitum est simile generanti

secundum totum, hoc autem non esset nisi a toto exiret sperma, ergo etc. Item sperma est superfluum tertiae digestionis, sed omnia membra habent superfluum tertiae digestionis, ergo ab omnibus membris decidetur sperma. — Ad contrarium est Arist. ibidem dicens, quodsi ab omnibus membris decideretur sperma tunc sperma esset animal parvum, quia in illo esset de quolibet membro pars. Item si ex toto corpore viri sperma exit et ex toto corpore mulieris, erit unus homo duo homines et unum animal duo animalia, quod falsum est. Item si hoc esset verum tunc animalia magna plus habent spermatis quam parva, hoc autem falsum est. Item si hoc esset verum, sperma esset dissimilium partium, quia ab osse exit sperma durius et siccius quam a carne et sic de aliis membris; hoc autem falsum est, quia dicit Avic. in IX⁰ de animalibus quod sperma est similium partium. Item si hoc esset verum, tunc animalia quae non habent sperma non generarent, hoc autem falsum est, quia dicit Aristot. XV⁰ de animalibus tr. II cap. 1 in fine, quod sunt quaedam animalia annulosa, quorum mas non spermatizat tempore coitus propter frigiditatem sui corporis, sed femina ponit membrum in mas. — Ad hoc dicendum quod sperma in tempore coitus non exit a toto corpore sed a superfluitate membrorum aliquorum. Ad primum argumentum respondeo, quod delectatio non est propter hoc quod sperma exeat ab omnibus membris, sed quod omne agens delectatur in sua propria operatione, ut Arist. dicit X⁰ ethicorum et Avic. l. I⁰ canonis cap. de exercitio et quiete, et quanto opus nobilius est tanto delectatio est fortior et major, sicut delectatio in operibus felicis est major quam in operibus virtuosi et quoniam generatio inter opera humana est opus nobilius quia est causa perpetuandi speciem hominis, alia autem opera naturalia sunt causa conservandi individuum (et) propter hoc in generatione est major delectatio quam in aliis operibus. Medici autem aliam causam ponunt dicentes quod quia sperma est digestum et temperatum transiens per membra sensibilia titillando ea facit delectationem. Ad aliam rationem respondeo quia si a corpore imperfecto vel diminuto in membro generatur animal diminutum non est hoc necessario sed accidit; videmus enim quod filius est similis parentibus in unguibus et pilis ex quibus sperma non exit. — Ad tertium dico, quod similitudo filiorum cum parentibus non est quia sperma exeat ab omnibus membris parentum; videmus

enim quod filii sunt similes avis aut proavis et tamen ex eis nullum sperma egreditur; quare autem fiat similitudo dictum est super morbus hereditarius et super membrum et super spiritus. — Ad quartum dicendum quod ibi argumentatur ex affirmativis in secunda figura unde ibi est fallacia consequentis. — Sed tunc quaeritur utrum sperma viri sit pars concepti, et de hoc dictum est super spiritus et de hoc iterum dicamus, quod duplex est pars concepti: una est materialis constituta visibilis et fixa et secundum hoc sperma viri non est pars concepti, unde dicit Arist. XVI° de animalibus cap. 4, quod sperma viri non est particula aliqua formae constitutae, sicut nec coagulum est pars casei constituta mollis. Nota ergo hic quod sperma viri comparatur homini a quo exivit; item comparatur artifici; item comparatur coagulo; item comparatur intellectui. De primo dicit Arist. in XV° de animalibus tr. II cap. 2, quod sperma est sicut homo a quo primum exit i. e. sicut in homine generante est triplex virtus et triplex spiritus operans in membris actu existentibus, sic in spermate est triplex virtus et triplex spiritus operans in materiam mulieris ut ex ea generentur membra omnia, quae sunt in ea potentia et non actu, et de hoc dicit Arist. ibidem cap. 3, quod sperma est illud quod habet naturam essendi (!)[391]) toti conveniens, et dicit ibidem cap. 3, quod sperma est in potentia simile cuilibet membro quod est in actu. De secundo dicit Arist. XV° de animalibus tr. II cap. 5, quod sicut se habet artifex ad scamnum sic se habet sperma viri ad sperma mulieris et in hoc est similis comparatio, quod sicut artifex faciendo scamnum respicit ad exemplar quod habet in mente ad hoc ut fiat scamnum simile exemplari, sic sperma viri in quo est virtus agens respicit ad exemplar quod est in spermate et si est peccatum in aliqua parte exemplaris erit peccatum in generato et propter hoc aliquando fit ex podagrico podagricus et idcirco si hoc exemplar quod est in spermate fit simile patri aut matri aut avo aut proavo, erit generatum simile illi cui hoc exemplar erit simile, et aliquando exemplar erit simile formis coelestibus secundum quod dicit Gal. in libro de spermate quod Alexander fuit similis aliquibus formis coelestibus ut Tauro et Leoni per artem Nectanabi[392]) patris sui, et de isto dicit Aristoteles in XVIII° de animalibus quod filius qui non est similis alicui parentum est filius mirabilis, mirabile si quidem est illud, cujus causa ignoratur et effectus cognoscitur,

in casu autem isto effectum videmus scilicet quod Alexander a sole existente in Leone habuit dominium super totum mundum, sicut sol habet dominium super mundum, a Tauro in quo fuit Saturnus habuit torvum frontem et operam[393]) altitudinis et ferociam, a Saturno, qui est altior planetis, altitudinem operis aggressus est super omnes, et multa alia quae ibi dicit Gal. et propter istam causam regina quae nanum imaginata est concepit nanum et generavit, quia imaginatio fortis facta a regina in tempore coitus formavit exemplar simile nano imaginato in spermate. De tertio dicitur XVI⁰ de animalibus, quod sicut se habet coagulum ad lac sic se habet sperma viri ad sperma mulieris et in hoc est comparatio similis secundum quod dicit Avic. ibidem, quod sicut in partibus lactis coagulum profundatur in partibus ipsius lactis non existens pars casei et caseus fit per illud, sic sperma viri non est pars membrorum sed est principium spiritus transeuntis ad membra et operatur illa, unde dicit Arist. XV⁰ de animalibus tr. V cap. 5: sperma viri non est conveniens quantitati animalis sed qualitati. — De quarto dicit Arist. XVI⁰ de animal. cap. 4, quod spiritus factus ex spermate viri est principium animae et est res divina et dicitur intellectus, et haec comparatio est in hoc similis quod sicut res divina occulte operatur in istis inferioribus, sic spiritus ille operatur in spermate occulte et sicut intellectus est melior virtutum animae quae non sunt corpora sic spiritus ille est melior omni substantia corporali. —

Spandidatio fit cum quis surgit a somno et lacerti extenduntur parva extensione, quia lacerti materiam propter cibi digestionem et quietem sentiunt in eis coadunatam, quare moventur ad dissolvendum et expellendum illam fumosam materiam (V⁰ de acc. et morb. cap. 5ᵃ). —

Spandidatio aliquando laboriosa fit propter nimium exercitium (ibi). —

Spandidatio aliquando fit sine manifesta causa (ibi). —

Spandidatio est alicujus virtutis modicus motus (V⁰ de acc. et morb. cap. 5ᶜ). —

Corpus spissum est passibilius in alteratione cibi et fortius corpore tenui (IV⁰ de juv. membr. cap. 7). —

In spasmo membra sana attrahuntur a membris spasmatis [394]); in mollitie vel paralysi contrarium, quia pars sana attrahit non sanam (II⁰ de acc. et morb. cap. 7ᵇ). —

Spasmus in homine juvene carnoso sine vulnere aestate media curatur per infusionem aquae frigidae non per se, sed quia aqua frigida calorem revocat et adunat (IV° de acc. et morb. cap. 11ª). —

Spasmus qui fit in epilentia involuntaria est actione (V° de acc. et morb. cap. 15 in fine). —

Si spasmus fit in toto corpore non existente alienatione vel stupore morbus existit[395]) in medulla spondilis qui est in collo (ibi). —

Si spasmus fuerit in manibus vel pedibus vel aliis quibusdam membris passio erit in lacertis ea moventibus (ibi). —

Spasmus nocet motui sicut tremor, rigor et similia (V° de acc. et morb. cap. 1ª). —

Spasmus fit tam a virtute corpus gubernante et a morbo (ibi). —

Spasmus non est nisi cum lacertus directus vel cum retrahitur versus suum initium propter aliquam ventositatem inflativam vel propter causam aliam extendentem aut contrahentem ut apostema (ibi). —

Spasmus fit duobus modis: aut ex repletione cum apostema generatur in lacerto aut ex inanitione ut in acutissima febre (ibi) et ponit causam et exemplum quia omne corpus nervosum si impleatur aut evacuetur plus quam oportet extenditur aut retrahitur sicut videmus in chordis organorum. —

Motus spasmosus et motus mollificationis fiunt ex solo morbo (ibi). —

Spasmus factus ex siccitate est difficilis curationis et est incurabilis (XII° megat. cap. 6ª). —

Spasmus iste plurimum sequitur febrem de calidis apostematibus generatam in cerebro suisque pelliculis (ibi). —

Spasmus nascitur cum nervosa membra plena efficiuntur, sicut fit in corporibus repletis cibis grossis et viscosis (ibi). —

Spasmus fit propter extensiones sicut fit ex magno et forti apostemate in nervosis locis aut juxta ea orto (ibi). —

Spasmus fit propter materiam subtilissimam et acutam nervosa membra mordentem aut propter nimiam frigitudinem congelantem et haec species plurimum est curabilis (ibi). —

Spasmus qui est propter siccitatem aut propter nimiam inanitionem per vomitum, fluxum ventris aut fluxum sanguinis est incurabilis (ibi). —

Febrem in spasmo melius est fieri quam spasmum in febre (Hipp. II° af. 26). —

Spasmus non fit in omni fluxu sed in solo fortiore et longiore (V° af. 55). —

Spasmus fit de repletione aut inanitione (ibi Gal.). —

Spasmus sano subito veniens fit ex repletione cujus causa sunt humores viscosi et frigidi membrum nutrientes et propter hoc febris superveniens huic spasmo calefacit et dissolvit chymos nervi impleti (ibi). —

Spasmus sequens febrem est ex nimia desiccatione et propter hoc est magnum periculum (ibi). —

A quartanis habiti non valde a spasmo apprehenduntur; si vero apprehendantur et superveniat quartana sedantur (Hipp. V° af 67). —

Quartana superveniens non permittit venire spasmum dissolvens eum (ibi). —

Spasmus curatur duobus modis: aut cum purgatione aut cum coctione; quartana superveniens purgat cum rigore (ibi). —

Spasmus fit ex plenitudine aut evacuatione, prima vero est singultus (Hipp. VI° af. 38). —

Spasmus est cum lacertus contra extremitatem suam contrahitur et iste motus neque naturalis est neque voluntarius (Gal. ib.). — Exemplum ponit de cordis musicorum et de corrigiis aëre exsiccatis. —

Singultus vocatur spasmus in stomacho ex meri factus et est quidam ad vomendum motus (ibi). —

Spasmus, apoplexia, epilentia, coecitas veniunt de flegmate et de colera nigra (VI° af. 54). —

Spasmus accidens toti corpori evenit facile pueris et proprie quando lac est grossum et quia vivunt inordinate (III° pronost. cap. 6[c]). —

Speculatio et ratiocinatio non sunt nisi in divinis et in eis qui sunt proximi naturis eorum (II° simpl. med. cap. 1[b]). —

Cum in pleuresi nihil exspuitur signat omnimodam indigestionem (I° de crisi cap. 3[a]). —

Sputum, screatus unum nominant (ibi).

Quando sputum est admixtum cum sanguine aliquo nec cum colera citrina aut nigra tunc proprie est screatus (ibi). —

Sputum veniens cito post adventum aegritudinis pleuresis tunc signat quod aegritudo est brevis et si non exspuitur

omnino aut exspuitur immaturum tunc signat quod aegritudo prolongatur (ibi). —

Sputum purum superfluum in rubedine clara aut citrinitate aut in purositate aut in viriditate aut in viscositate et est globosum est malum et pejus quam nigrum (ibi). —

Sputum egrediens cum facilitate signat bonum, contrarium vero signat malum (ibi). —

Sputum in dolore pulmonis et costarum exiens cum facilitate et velocitate et est color rubeus clarus in ipso et est permixtus valde screatui signat bonum (ibi). —

Sputum signat digestionem factam in instrumentis hanelitus tantum (ibi cap. 4^b). —

Sputum signat abundantiam humoris per colorem suum rubeum aut citrinum aut alium colorem habentem (II° de crisi cap. 11^b). —

Rubedo accidit sputo propter colorem, albedo autem et viscositas et globositas accidit a flegmate adusto (II° pronost. cap. 5^a). —

Si apostema pleureticum est sanguineum, color est rubeus; si colericum citrinus (ibi quaere super ethica). —

Si sputum non veniat in pleuresi et peripleumonia omnino sed tussiat tussi sicca illud est compar urinae quae est indigesta et aquosa (I° de crisi cap. 10). —

Squinantia[147]) quae nec in gula nec in collo apparet est nimius dolor qui sentitur in gula cum hanelitus orthonia[396]) pessima est, quia occidit inter diem quartam (IV° int. cap. 6^a). —

Squinantia cujus tumor et rubor in gula apparet mortalis est, sed tardior est prima (ibi). —

Squinantia cujus rubor est in gula et collo et pectore diuturnior est et salubrior est, nisi interius revertatur (ibi). —

Quattuor sunt species squinantiae: 1^a quando apostema est in gula; gulam intendo concavum quod est sub ore usque ad extremitatem gutturis. 2^a est cum tumor non apparet in gula nec in ore nec in aliquo exteriorum. 3^a est cum exterius in gula tumor est. 4^a cum exterior et interior pars faucium patiuntur (ibi). —

In squinantia est duritia transglutiendi et quod bibunt, ad nares descendit (ibi). —

Squinantia est morbus nocens voci et hanelitui (ibi cap. 8^a). —

Squinantia in autumno fit propter colericos humores in guttur descendentes (III^0 af. 23). —

Squinantia vernalis est flegmatica, autumnalis vero est semper colerica (ibi). —

Deterior specierum squinanciae est ex qua non apparet in gutture nec cervice aliquid extra naturam nec in colore nec in caliditate nec inflatione quia apostema est in gutture, et per guttur intelligo locum communem meri et epigloti (III^0 pronost. cap. 4^a) et ibi dicunt eadem quae dicta sunt in IV^0 inter. (quaere super hanelitus et super decubitus); sed ibi ponit Gal. 4 species squinantiae, hic autem 3 tantum, sed non est vis, quia in libro interiorum dividit unam speciem in duas. —

Stomachus: quaere de compl. super colera.

Stomachus est minister viscerum atque venarum ideoque non desiderat nisi illos cibos, quos illi necessitas expetit (V^0 de acc. et morb. cap. 9^c). —

Post stomachum discernens et dijudicans cibos est lingua; propter hoc delectatur in cibis utpote acquiescens his qui in stomacho sunt necessarii (ibi). —

Os stomachi praecordia vocantur (ibi cap. 12^a). —

Nullum membrum habet tantum sensus quantum os stomachi (ibi). —

Nullum membrum nocet toti corpori quantum os stomachi (ibi). —

Antiqui os stomachi praecordia vocant, quia syncopis quae fit propter os stomachi vocatur dolor praecordiorum (ibi). —

Frigiditas stomachi non parum adjuvat ad desiderium; loca enim inanit et pelliculas coadunat et constringit (ibi b). —

Ex stomacho cordi et epati nocumentum advenit propter stomachi sensus fortitudinem et ipsius ad dicta membra vicinitatem (ibi cap. 14^a). —

Quanto stomachus est sensibilior tanto majora et plura accidentia ad cor et cerebrum veniunt (ibi) et hoc est verum maxime quando cor et cerebrum sunt debilia, ut ibi dicitur. —

Pluribus hominibus accidit epilentia, stupor, congelatio, mania propter stomachum, quoniam virtus in cerebro et nervis existens patitur propter colligantiam stomachi (ibi). —

Syncopis quae propria est stomacho efficitur virtute cordis et arteriarum stomachi colligantia nocumentum habente (ibi). —

Cerebrum patitur ex passione stomachi propter nervum ad eum ex cerebro descendentem (ibi c). —

Passio vicina ori stomachi curatur utilius per ea quae dantur superius ex cibis et potibus; sed quae est magis vicina ano curatur utilius ex clysteribus (I° int. cap. 5c, quaere super expulsiva III° de cret. dieb. cap. 4a). —

Stomachus patitur plus ex frigiditate et humiditate quamvis de aliis complexionibus possit pati (VII° megat. cap. 1). —

Debes scire quod calefacere stomachum si infrigidetur vel infrigidare si calefit est facilius et in breviori tempore fit quam humectare si desiccetur vel desiccare si humefiat (ibidem), et causam ponit quia primum fit cum activa qualitate quae est fortior, secundum cum passiva qualitate quae est debilior. —

Humectare siccum stomachum est difficile et aliquando incurabile (ibi). —

Tempus in calefaciendo stomachum frigidum est brevius quam in ipsum refrigerando si est calidus, quamvis infrigidare sit molestius propter membra vicina, quae si non sunt fortia magnum in eis generatur nocumentum (ibi). —

Utilitas communis omnibus membris est via magna quae est os stomachi et vocatur oesophagus (IV° de juv. membr. cap. 1a). —

Virtus stomachi est ut coquat cibum, et mundificat et separat ab eo faeces et ejicit eas ad inferius et retinet illud in quo est bona substantia subtilis vel utilis et meliorat ipsam (ibi). —

Stomachus habet virtutem per quam attrahit illud quod sibi convenit, retinet, digerit et expellit (ibi cap. 2a). —

Stomachus habet sensum in ejus capite ut expergefaciat animal ad recipiendum cibum propter indigentiam (ibi) et ponit modum attractionis, quia membra attrahunt a venis et venae ab epate et epar a mesaraicis et mesaraicae surgunt[397]) a stomacho et stomachus sentiens suam diminutionem expetit cibum ab exteriori et ibi dicit multa de stomacho. —

Stomachus quia est instrumentum digestionis est corpus spissum carnosum ut melius digerat cibum (ibi l. IV. cap. 7c). —

Stomachus prius recipit cibum quam membra alia et sumit sibi illud nutrimentum quod est simile ei, cum autem sufficienter nutriatur reliqua ab eodem remittuntur (II° af. 18c). —

Epar aliquando prae nimio desiderio attrahit cibum per mesaraicas antequam stomacho reddere velit (ibi). —

Stomachus siccus gaudet cibis siccis (Hipp. et Gal. in tegni cap. 15ª). —

Stomachus quando est secundum statum naturalem appetit illud quod est conveniens complexioni suae (in tegni cap. 34). —

Natura stomachi mensurat qualitatem ciborum et potuum et quantitatem et non indiget adjutorio medicinae extrinsecus, unde dicit Hipp. ibidem: optima natura tantum appetit quantum digerere potest et intelligo ex hoc quando in stomacho est sanitas secundum meliorem formarum. —

Epar expellit a stomacho non tantum superfluitates suas sed superfluitates totius corporis, quia stomachus continuatur omnibus membris mediante epate et mediante ipso recipit omnes superfluitates (II⁰ pronost. cap. 2ª). —

Quando [398]) vapores ascendunt a stomacho ad cerebrum accidit dolor in ore stomachi, quia os stomachi est sensibile propter multitudinem nervorum ad ipsum descendentium (III⁰ pronost. cap. 6ª, quaere super humectatio in acutis II⁰ part. cap. 5ᶜ et super somnus II⁰ part. cap. 20ᵇ, quaere super aeger). —

Mulieres si habeant malam complexionem in ultimitate quattuor qualitatum aut duarum fiunt steriles (V⁰ af. 60). —

Frigiditas dominans matrici in ultimitate densatur et venae venientes ad os vulvae stringuntur et secundina cum eis non solidatur, unde fit sterilitas propter quod efficiat conceptio non tamen potest salvari conceptum [399]) quia ad eum(!) non potest penetrare nutrimentum (ibi). —

Sperma marium frigidorum non potest coqui quare est inhabile ad generandum, nisi sit in eo pauca frigiditas et in matrice multa caliditas (ibi). —

Sternutatio cum rheumate in omni aegritudine pulmonis et costae malum (Hipp. II⁰ af. 5ᶜ). —

Sternutatio est medicina tussis et singultus, accidentalis tamen quia cum sternutationis impetu stomachus se comprimendo movetur ad expellenda nocitiva (V⁰ de acc. et morb. cap. 5ᶜ). —

Sternutatio est validior atque fortior motus quam tussis ideo magis dividit et expellit viscosos humores (V⁰ de acc. et morb. cap. 5ᶜ).

Aër in sternutatione non est nisi propter mundificationem rerum in naribus existentium (ibi idem dicit parum post). —

Sternutatio non est nisi propter coryzam multam ad purgandum caput (ibi). —

Sternutatio secundum plurimum venit cum coryza et quoniam tunc movet pectus motu vehementi nocet pulmoni (Gal. ibid. 1). —

Sternutatio in aegritudine pulmonis et costae est malum et supple signum quia signat materiam tantam esse, quod advenit nocumentum capiti (ibi). —

Sternutatio in omni acuta aegritudine sive rheumate bonum (Hipp. ibi), quia secundum Galenum ibi signat digestionem et vehementiam virtutis expulsivae in cerebro. —

Mulieri quae a matrice molestatur aut difficulter generanti sternutatio superveniens bonum (Hipp. V° af 35). —

Secundina cum de vulva cum foetu non exierit sternutatio superveniens eam expellit (Gal. ibi). —

Ablatio hanelitus procul dubio sternutatione adjuvatur, cum quasi sua medicina esse videatur (ibi). —

In ablato hanelitu cum natura quasi mortua congeletur in sternutatione quasi evigilans incitatur et motu sternutationis quodammodo superfluitas habita expellitur (ibi). —

Sternutatio fit a cerebro vel a capite ex calefacto cerebro aut humectato quod in capite est vacuo; custodit[400]) enim aër intus existens, foras sonat, quoniam per augustum fit ei exitus (Hipp. VII° af. 4). —

Sternutationem semper praecedit attractio aëris per nares, quia natura multum aërem adunat ut sternutationem faciat (ibi Gal.). —

Si abundet humectatio in capite non fiet sternutatio nisi prius dissolvatur et ventus inde concipiatur (ibi). —

Sternutatio non fit nisi ex acutis humoribus vel si naribus aliquid acutum imponatur (ibi). —

Sicut tussis naturalis purgatio est canalium pulmonis, sic sternutatio mundificat foramina narium (ibi). —

Sternutatio fit cum humiditas cerebri dissolvitur et aërem concipit quem post natura expellit (ibi). —

In sternutatione fit sonitus propter multitudinem aëris subito exeuntis et hoc est universale aëri undecunque exeat subito (ibi). — Ex his patet quid sit membrum movens ad ster-

nutationem quia cerebrum expellens superflua quae in eo sunt, item quae sit causa excitans virtutem moventem quia humiditas dissoluta a calore dissolvente et non consumente, et illa humiditas est pungens nares et mordicans et propter hoc calor solis cum quis ad ipsum aspicit sursum caput elevans provocat sternutationem et non calor ignis, quia calor solis cum non sit multum fortis dissolvit humiditatem et concipit ventositatem et non consumit, calor autem ignis cum sit acutus tantum consumit quantum dissolvit. Item ex his patet quid sit adjuvans ad motum sternutationis sc. aër multus attractus per nares qui superpositus humiditati expellendae et expulsus a motu capitis expellit humiditatem suppositam et ex his concluditur quod qui habent magnas nares et fortem virtutem motivam capitis expellunt sternutando aërem cum magno sono quia aër attractus est multus et virtus expellens est fortis; illis autem qui habent parvas nares aut opilatas aut virtutis debilitatem accidit contrarium propter causam contrariam. —

S t r a n g u r i a non est ablatio actionis voluntariae sed naturalis (V° de acc. et morb. cap. 5ª). —

Virtute vesicae quodam tempore patiente necessario s t r a n g u r i a oritur (I° int. cap. 2ª). —

S t r a n g u r i a non multum accidit in tempore sicco (III° af. 17). —

S t r a n g u r i a fit tribus de causis: aut ex ultimitate siccitatis aut ex calore aut ex frigore (ibi). —

S t r a n g u r i a fit aut de acumine urinae aut ex defectione contentivae in vesica (ibi). —

S t r a n g u r i a aliquando nascitur ex vulneribus accidentaliter vesicae venientibus et ex apostematibus et mala diaeta (ibi). —

Vesica in s t r a n g u r i a non retinet urinam quo[401]) aliquid digeritur sed propter suam gravitatem vel acumen emittit eam foras (VI° af. 1). —

Intelligo per s t a t u m aegritudinis fortiorem omnium horarum aegritudinis et vehementiorem (I° de crisi cap. 1ª). —

Cum invenis omnes dispositiones aequari in duobus modis paroxysmorum febris signum est quod s t a t u s pervenit ad somnum plurimum (ibi c). —

S t a t u s aegritudinis cognitionem antequam sit quando erit non metitur nisi prudens medicorum dignus comparari ad artem H i p p o c r a t i s (ibi). —

Medicus non mensurat totum regnum [402]) infirmi nisi secundum propinquitatem status aegritudinis et elongationem ejus (ibi). —

Cum aegritudo ad statum suum pervenit quies evacuationis melior est (ibi cap. 4ª), i. e. non videmus in statu evacuare. —

Si aliquis paroxysmus est major omnibus paroxysmis qui ante ipsum fuerunt et post ipsum erunt, tunc in illo solo paroxysmo est status aegritudinis (ibi cap. 5ᶜ). —

Non accidit fortasse ut status moretur in aegritudinibus acutis tribus paroxysmis sed in cronicis moratur multotiens plus tribus paroxysmis (ibi). —

Omnis aegritudinis cujus hora status pertransit et non venit in eo crisis non est consumptio nisi paulatim (ibi l. III. cap. 5ª). —

Oportet ut plurimum studii et intentionis sit ad cognoscendam horam status aegritudinis antequam sit, alioquin nesciemus quando mors accidet (ibi b). —

Possibile est ut videamus duos aegros in dispositione una secundum omnes modos et salvetur unus quia est vicinus statui, alter moriatur quia est remotus ab eo (ibi). —

Crisis veniens in statu est laudabilior (ibi c, quaere super crisis ibi). —

Non est possibile tibi in principio aegritudinis quae movetur motu debili ut scias quando erit status ejus et maxime quando febris est sepulta in profundo corporis (I⁰ de cret. dieb. cap. 13ᵇ). —

Status nihil aliud est nisi cum labores et eorum accidentia ultimantur (I⁰ af. 7). —

Peracutus morbus est cui status erit continuus i. e. in prima quarta (ibi). —

Sunt aegritudines tam acutae ut simul a principio statum habere putentur (ibi af. 10). —

Morbum non oportet movere in statu nec ante statum (II⁰ af. 29). —

Quando aliquis intendit movere in hora status nascitur inde malum (I⁰ pronost. cap. 5ᶜ). —

Cum aliquis infirmus saliat ad sedendum in hora status aegritudinis scias quod illud est signatio super difficultatem hanelitus aut super angustiam aut super permixtionem rationis (ibi). —

Posset quaeri quare status dicitur esse nequior horarum cum in morbo salubri materia sit digesta et sit minus nociva et ita status non est nequior horarum sed melior, quia in principio et augmento materia est indigesta et sic magis nociva. Dicitur communiter quod status est nequior horarum quantum ad virtutem animalem, quia in statu virtus animalis multum laborat; fit enim in statu saepe permixtio rationis, imaginatio, falsa locutio indiscreta et sic de aliis similibus, sed quantum ad virtutem naturalem, status non est nequior horarum, quia materia est minus mala ut arguebatur. — Ego dico quod status est nequior horarum quantum ad virtutem naturalem; in principio enim et augmento natura nihil aliud facit nisi materiam alterando digerere; hic autem motus est satis lenis et paulatinus; in statu autem natura nititur materiam digestam expellere; hic autem motus est localis et fortis, quia materia resistit naturae in quantum potest. Item natura intendit materiam morbi subito expellere; sed subitus motus localis est difficilis et propter hoc ex pugna forti virtutis naturalis contra materiam morbi et e contrario fit nequitia horae illius; si autem virtus animalis patiatur hoc accidit propter fumos elevatos ex pugna praedicta. —

Styptica medicina non debet poni a principio super vulnera calida quia dolorem augmentat et dissolvenda dissolvi prohibet et extensione augmentata dolor crescit (XII° megat. cap. 3ª). —

Styptica debent poni super epar si patiatur apostema in principio curae, quia epar confortatur et humores fluere prohibentur, qui nondum in loco uno adunantur sed fluunt (XIII° megat. cap. 3ª). —

Styptica non debent poni super apostema epatis quando est magnificatum aut materia ejus est viscosa ingrossata; timemus enim ne convertatur in duritiem et hoc est verum ubi [403]) modicum, ut virtus membri custodiatur (ibi). —

Styptica medicamina adjuvant et confortant membrum ut exprimat et expellat a se materiam (ibi). —

Medicinae stypticae aggregant partes membri et faciunt accidere ei soliditatem et duritiem et opilant corpus (I° simpl. med. cap. 11ª). —

De styptico vide in IV° simpl. med. cap. 7. —

Tu non invenis aliquem qui utatur aliqua rerum stypticarum nisi propter accidens scilicet quia habet nauseam aut superfluitatem levitatis naturae (I° acut. cap. 3ᶜ). —

Cibi styptici aggregant corpora et coartant meatus cibi et prohibent resolutionem occultam (ibi quaere super os stomachi). —

Motus stellarum fixarum est semper unius dispositionis (III⁰ pronost. cap. 2). —

Stellae haesitantes quamvis non sint aequales in omni die tamen currunt secundum ordinem, quod est quia ipsae secant semper in tempore aequali loca eadem de rebus signorum[404]) (ibi). —

Subtile est cujus partes sunt veloces ad dividendum in partes parvas sine difficultate et grossum est contrarium (I⁰ simpl. med. cap. 1 in fine). —

Duplex est proprietas rei subtilis: una est quia cito dividitur in partes parvas, secunda est quia facile penetrat in corpora spissa (I⁰ simpl. med. cap. 8ᶜ). —

Flamma ignis est valde subtilis (ibi). —

Non omne subtile est ignis et e contrario (ibi), quia aër est subtilis et non est ignis, pruna[7]) est ignis et non est subtilis. —

Subtilius corporum est aër et grossius est terra et aqua est in medio (IV⁰ simpl. med. cap. 2ᵇ). —

Res subtilis facilius et velocius obedit attractioni quam res spissa grossa (IV⁰ de juv. membr. cap. 6ᵇ). —

Omne quod est subtile et tenue est velocis resolutionis ut colera (I⁰ libro de malicia complexionis diversae cap. 7ᵇ, quaere super calidum in tegni cap. 36ᶜ). —

Omnes succi in principio sui sunt aquosi subtilis substantiae et inspissantur per decoctionem (II⁰ simpl. med. cap. 10ᵃ). —

Omnibus succis inest ut acrescant[405]) et putrefiant et corrumpantur praeter oleum, mel et vinum; ipsa enim morantur tempore longo (III⁰ simpl. med. cap. 7ᵃ). —

Si vis conservare succum rosae vel alium permisce eum cum melle aut coque eum cum oleo (ibi). —

Non est succus cui non admisceatur qualitas extranea (ibi cap. 11ᶜ, quaere super ebullitio). —

Sudor fit multis modis: interdum quando cibus redit a venis nec per totum corpus dispergitur et dissolvitur et fit in syncopi; alio modo fit in die cretica et iste signat confortationem virtutis, quia corpus mundificat; alio modo fit in exercitio moderato (VI⁰ de acc. et morb. cap. 12). —

Sudor fit aut propter corporis raritatem aut propter materiae humiditatem aut propter ipsius tenuitatem (ibi). —

Sudor venit omnibus febribus et praecipue quae de his sunt vehementis inflammationis adurentis (III⁰ de crisi cap. 2ᵇ) —

Patientes apostemata inflammata acuta mutantur per sudorem quando fit propter digestionem (ibi). —

Sudor multus fit ex superfluitate et multa humiditate aëris (III⁰ af. 7). —

In vere et in aestate similis[406] veri fit sudor propter causam utramque (ibi). —

Sudor multus in somno aliquando fit ciborum aliquando humorum inopportunitate (IV⁰ af. 36). —

Sudor cujus causa sunt cibi multi facile solvitur, si vero humores multi evacuatur (ibi). —

Multus labor multaque fatigatio sudorem facit (ibi). —

Quando in humoribus vel cibis digerendis laborat natura fit sudor necessario (ibi). —

Multus sudor fit ex defectione virtutis vel ex raritate corporis (ibi). —

Sudor factus ex cibis sumptis ante aegritudinem curatur purgatione; si autem fiat ex cibo sumpto in aegritudine abstinentia corrigitur (ibi). —

Sudor qui fit in aliquo dierum crisis et evadit infirmus est laudabilis (I⁰ pronost. cap. 7). —

Sudor qui fit in toto corpore est ille, quo infirmus facilius tolerat aegritudinem suam (ibi). —

Sudor qui addit in pravitate aegritudinis est deterior quamvis fiat in toto corpore (ibi). —

Sudor qui fit in capite et cervice solum est malus et si est frigidus est deterior (ibi, quaere super ethica IIª particula 7ª). —

Sudor sanguinis fit cum pelliculae venarum deficiunt et rarificantur et sanguis est tenuissimus (V⁰ megat. cap. 2ª). —

Superfluitas venarum est triplex: una est faex colerae rubeae, 2ª faex colerae nigrae, 3ª aquositas. Primam attrahunt folliculi super epar; secundam splen, tertiam renes (VI⁰ de acc. et morbo cap. 2). —

Superfluitates non mundificantur a corpore aut propter viarum suarum angustiam aut quia tanta est superfluitas quod virtus instrumentorum non potest mundificare quamvis nullum patiatur nocumentum (ibi). —

Superfluitas generata in unoquoque membrorum est illud quod superfluit a nutrimento ejus (in tegni cap. 32ᶜ). —

Superfluitas est triplex: una laedens sua qualitate, alia sua quantitate, tertia utroque modo (in tegni 32[b]; simile dicit II[o] de acc. et morb. cap. 6[a]). —

Omnis superfluitas non intelligitur nisi secundum relationem ad aliquid (de malicia complex. divers. cap. 1[c]). —

T.

Tale: Aliquid dicitur esse tale ut calidum vel frigidum, quia non admiscetur ei aliquid contrarii aut quia dominatur immixta[407]). De primo dicimus quod ignis est calidus, de secundo quod sanguis est calidus (I[o] de compl. cap. 3[b]). Idem dicit capitulo eodem c.; idem dicit cap. 4[b]. Idem dicit l. II. cap. 1[a]. Quaere super potentia ibi l. III cap. 4[a]. —

Tactus est judex calidi, frigidi, humidi et sicci, duri et mollis (I[o] de compl. cap. 5[a]; idem b). —

Proprietas tactus est discernere inter istas res i. e. inter calidum, frigidum, humidum, siccum actu (ibi l. II cap. 4[a]). —

Sensus tactus est nobis regula in cognitione rerum calidarum et rerum frigidarum (III[o] simpl. med. cap. 3[b]). —

Nocumentum tactus est in toto corpore i. e. esse potest (III[o] de acc. et morb. cap. 3[a]). —

Tactus est communi omni sensui (ibi). —

Sensus tactus suscipit rationem ab alio, est enim quasi pati (IV[o] de acc. et morb. cap. 5[c]). —

Tactus sentit extrema cum ad suum cursum naturalem revertatur et propter hoc sentit tactus delicias cum redit tactus ad suam naturalem qualitatem (ibi 11[a], quaere super deliciae et super nervus). —

Tactus est res communis in corpore toto (in tegni cap. 8[c]). —

Tactus non est res una propterea quod comprehendit contrarietates diversas sc. calid., fr., humidum et siccum; item durum, molle, asperum et lene (ibi). — Et si quaeras quare tactus sentit duas contrarietates et alii sensus non sentiunt nisi unam, dic quod causa est quia in tactu est duplex proprietas: una est qualitas, alia est substantia ipsius. Per primam cognoscit qualitates quattuor; per secundam cognoscit alias contrarietates: durum, molle, asperum et lene; alii autem sensus non apprehendunt res per complexionem sed tantum per proprietatem substantiae et propter hoc non sunt nisi unius contrarietatis. —

Taciturnitas fit in motu voluntario sicut somnus in actione sensibili (IV° de acc. et morb. cap. 15). —

Taciturnitas est totius corporis mollitia (ibi l. V cap. 1ᵇ). —

Inter tempora hiems est frigida et humida, aestas calida et sicca, autumnus frigidus et siccus, ver temporatum et etiam calid. et humid. (I° de compl. cap. 2ᵇ). —

In aestate sunt morbi breviores, in hieme longiores (I° af. 12). —

Mutationes temporum generant morbos (Hipp. III° af. 1). —

Mutationes temporum ut unum alii succedat ut ver hiemi et aestas veri non generant morbos sed aliquando curant (ibi 8). —

Mutationes temporum i. e. cum tempus quod debet esse frigidum et siccum fiat calidum et humidum et fiat magna mutatio generant morbos (ibi). —

Tempora non fiunt causae morbi sed mutationes suae complexionis (ibi af. 5). —

Omnia tempora si sint temporata adjuvant et confortant corpora, naturas quoque et regiones temporatas; non enim suas qualitates mutant sed potius cogunt ut custodiant (III° af. 19, quaere super simile ibi). —

Aegritudines omnes fiunt in omnibus temporibus sed in quibusdam magis fiunt et acuuntur (Hipp. ibi af. 20). —

Necesse est omnes homines aegrotare aegritudine tempori assimilante (Gal. ibi). —

In unoquoque tempore infirmandum est secundum sibi simile cum tempus sit augmentatio aegritudinis sibi similantis (ibi quaere super ver ibi). —

Complexio temporata est in qua contraria secundum aequalitatem conjunguntur; quae autem ab hac minuitur aut augmentatur nominamus nomine superantis in ipsa (I° de compl. cap. 3ᵈ). —

Temperantioris complexionis est ille, cujus vides medium inter maciem et pinguedinem, duritiem et mollitiem, caliditatem et frigiditatem (ibi l. II. cap. 1). —

Temperatus homo est bonae animae, amicabilis, desiderans superfluitatem homini nimis (ibi). —

Temperatus homo ut sit ad summum dicere habet naturales operationes et animales secundum dispositionem qua nihil earum vituperatur (ibi). —

Si temperamentum mutatur, membra mutabuntur a sanitate (I° de acc. et morb. cap. 2). —

Temperamentum est multae diversitatis scilicet secundum plus et minus, quià ab exitu temperamenti usquedum in morbum incidit sunt gradus multi (ibi). —

Temperamentum quod est perfecta sanitas est magnae diversitatis secundum quam diversitatem corpora diversa sunt in sanitate et sic ab exitu temperamenti usque ad morbum est magnum spatium (ibi). —

Nos nominamus multotiens rem temperatae complexionis calidam, sicut nominamus balneum temperatum calidum (II° simpl. med. cap. 5). —

Si nos uteremur secundum veritatem et perscutationem exquisitam nominibus, non nominaremus temperamentum calidum sed commixtum (ibi). —

Usus temporati duo sunt modi: unus est ille, qui est temperatus inter 4 qualitates, alius est cujus declinationis est ad partem contrariam et est aequalis declinationis complexioni membri (in tegni cap. 9ª). —

Res temperata non nocet membro calido et confert ei juvamentum (ibi). —

Res frigidae in principio sunt juvativae membro calido in primo, quia eum (!) temperant et plus frigidae nocent ei (ibi quaere super aequale). —

Corpus temporatum quamvis non sit inventum secundum veritatem, est tamen canon ad quem comparatur totum quod est in medicina et est quasi statua Polycleti quae fuit canon et regula omnium statuarum (in tegni 13ᶜ). —

Temperantia totius corporis fit cum actione cordis et epatis (XI° megat. cap. 3). —

Quando unumquodque membrum consimile remanet secundum propriam complexionem pervenit ex complexionibus omnium eorum complexio temperata (in tegni cap. 3ª). —

Temperantia unicuique membrorum instrumentalium compositorum fit ex membris similium partium (ibi, quaere super complexio et super membrum et super temperatum et super aequale). —

Herbae non nascuntur in terra quae est in ultimo sicca neque in terra humida et lutosa (II° de compl. cap. 8ª). —

Venae a stomacho attrahunt cibum sicut rami ex radicibus arborum in terra fixarum (IV° de acc. et morb. cap. 12). —

Tantum valet terra in nascentibus ut stomachus in animalibus (ibi). —

T e r r a humiditatis abundantiam si amiserit pluvia non existente[408]), desiccantur nascentia et moriuntur cibum non habentia (ibi). —

Si scis quod t e r t i a n a sit pura, tunc scis quod non perseverat ejus principium usque ad diem 7am (I° de crisi cap. 2b). —

Duae t e r t i a n a e faciunt unum paroxysmum omni die et duae quartanae faciunt paroxysmum tertianum (II° de crisi cap. 2a) et propter hoc dicit parum ante quod non sequitur: facit paroxysmum de tertio in tertium, ergo tertiana[409]) nec sequitur: facit paroxysmum omni die, ergo continua. —

Febris t e r t i a n a pura non prolongatur in tantum ut non consumatur in 7 periodis (ibi auctoritate H i p p o c r a t i s). —

T e r t i a n a multiplicatur in aestate, similiter causon et febris continua (ibi, quaere super aër et super colera). —

In febre t e r t i a n a est colera sparsa in corpore toto, sed in febribus quae non separantur colera est comprehensa in concavitatibus venarum cum sanguine (ibi). —

In t e r t i a n a movetur colera motu forti in omnibus membris et propter hoc natura adjuvatur ad expellendam materiam in quolibet paroxysmo et ista est causa quietis febris (ibi, quaere super rigor, ibi). —

Pulsus in t e r t i a n a in principio paroxysmi est parvus, tardus, debilis, rarus, minus tamen quam in quartana (ibi cap. 3a). —

Pulsus in t e r t i a n a est aequalis ordinatus non diversus nec in motu nec in quiete (ibi). —

In t e r t i a n a in augmento sui est pulsus velox aequalis intersectus et cito pervenit ad magnitudinem et postea ad frequentiam (ibi). —

Status in t e r t i a n a venit cito et est tunc in corpore calor aequalis in omnibus membris (ibi). —

Cum tangis cutem habentis t e r t i a n a m invenis caliditatem multae acuitatis et est quasi elevetur a vapore, deinde debilitatur in tantum quod manus tangens vincat aliquando calorem quod non fit in continuis (ibi). —

Pulsus in t e r t i a n a est similis pulsui hominis sani in dispositione exercitii aut balneantis quia est velox, fortis, magnus, frequens, aequalis (ibi). —

Afflictio t e r t i a n a e purae non pertransit 12 horas (ibi). —

Si ergo vides signa praedicta et non cognoscas quid sit tertiana immo expectes 3 dies, tu apud me es asinus et non tantum asinus sed lapis (ibi). —

Quodsi videris urinam tendentem ad rufedinem[410]) tinctam aut rubedinem claram et sit spissa aequaliter deinde non moratur quin eveniat in ea nubes alba natans aut pendens in medio et non sciveris quod ipsa est tertiana a natura et quod non pertransibit periodum quartam quin consumatur tunc tu non eris lapis absolute sed lapis molendini (ibi). —

Tertiana in qua est sedimen subsidens album leve aequale a prima die aegritudinis est illa quae est facilior et salubrior non pertransiens tertiam periodum (ibi c, quaere super rigor V° de acc. et morb. cap. 5). —

Si tertiana mutetur in cotidianam tunc necesse est medicinam mutare (II° af. 52). —

Aliquis forte dubitabit cum tertiana fit ex colera et cotidiana fit ex flegmate et ex colera non possit fieri flegma quamvis ex flegmate fiat colera, quomodo sit possibile ex tertiana fieri cotidianam. Sed dicas quod ex tertiana vera non potest fieri cotidiana, sed ex tertiana non pura quae fit ex colera grossa admixta; ex colera et flegmate potest fieri cotidiana, quia colera cum sit subtilior flegmate citius digeritur et digesta expellitur et sic remanet flegma purum ex quo potest fieri cotidiana, et sic cum dicit propositio praedicta, quod ex tertiana fit cotidiana, glossa: „ex tertiana non vera“ et ista propositio[411]) „ex“ signat ordinem et non causam materialem ut sit sensus „ex tertiana fit cotidiana“ i. e. „post tertianam“. Vel dicas quod ista propositio ponitur exempli causa, quia facienti secundum rationem non debet mutare manente eo quod a principio (II° af. 3), sed si mutetur aegritudo debet mutari medicina, ut exempli causa si est tertiana, fiet cotidiana. —

Tertiana vera[412]) si non judicatur in 7 periodis longissime[413]) (Hipp. IV. af. 55). —

Tertiana et causon non differunt in materia quia utraque fit ex colera rubea, sed differunt in loco quia in causone colera est ebulliens intra venas cum sanguine mixta, in tertiana movetur per corpus (ibi). —

Tertiana pura est quae fit de colera rubea pura concomitantibus omnibus condicionibus similibus ut tempore, aetate, complexione, regione et similibus (ibi). —

Tertiana cum rigore interpolatur et cum sudore, vomitu, egestione finitur (ibi). —

Tertiana vera interpolatur duobus diebus et duabus noctibus et affligit 12 horis (ibi). —

Aforismus praedictus intelligitur de tertiana vera (ibi). —

Sicut febris peracuta terminatur in 7^a die sic tertiana in 7 periodis (ibi, quaere super periodus). —

Sicut peracuta potest terminari in die 3^a, 4^a vel 5^a, sic tertiana (ibi). Ex hoc nota quando tertiana finitur in 3^a periodo, tunc est longa, quando in 5^a, est longior, quando in 7^a est longissima. —

Tepidum extinguit caliditatem corporis et solis et calefacit membrum cui venit frigus; hoc est enim operatio caliditatis tepidae (III^0 simpl. med. cap. 5^a). —

Tepida caliditas non nocet membris infrigidatis nec potest sanare ea quia membrum quod sanatur non perducitur ad aequalitatem nisi superfluum contrarium (ibi). —

Tetanus in juvene carnoso sine vulnere aestate media curatur per infusionem aquae frigidae (IV^0 de acc. et morb. cap. 11 sub auctoritate Hipp.). —

Tenasmon[414]) fit ex humoribus pungitivis grossum pungentibus intestinum quod vocatur colon qui[415]) inferius cogitur exprimere (V^0 af. 1). —

Si mulieri gravidae tenasmon evenerit, aborsum facit (Hipp. et Gal. ibidem). —

Tenasmon est passio recti intestini propter egestionem sanguinis et vulneribus[416]) super hoc intestinum habitis (VII^0 af. 27). —

Hoc verbum „tenasmon“ est verbum expressionis proprium (ibi). —

Tenasmon cogit ad sellam saepe surgere et exprimere unde corpus totum laborat et fatigatur (ibi). —

Testiculi alterant totum corpus et virtutes animae sunt secundum mutationem complexionis eorum (in tegni cap. 12). —

Testiculus est principatus sequens principatum epatis. —

Timpus (tempus): quaere super canicies de complexionibus. —

Timor sanguinem, calorem et spiritum ad interiora reportat i. e. ad suam originem quod[417]) est cor et exteriora infrigidat (V^0 de acc. et morb. cap. 5^b). —

Pulsus atque motio cordis in timore est parvissima atque debilissima (ibi). —

In timore virtus animae non confortatur neque ad exteriora revertitur, idcirco extinguitur (ibi). —

Accidentia quae fiunt in timore subito et magna fiunt, in tristitia paulatine et non magna (ibi). —

Accidentia timoris evenientia subito corporibus pusillanimis cujus anima est debilis est causa mortis (ibi) et ponit ibi causam, quia propter frigus calor extinguitur et propter reversionem sanguinis suffocatur, et idcirco aliquando moriuntur illi quibus sinistra [418]) subito nunciantur ut ibi dicitur.

Omnis magnus timor vel delectatio si ultime modum excesserint aut cum syncopi mortem inferunt aut defectant aut extinguunt virtutem aut sunt cum syncopi incurabili (XII° megat. cap. 4ᶜ). —

Timor et pusillanimitas si multum tempus habent perficiunt melancolicum (Hipp. VI° af. 22). —

Si quis timorem et pusillanimitatem sine manifesta occasione patitur oportet venturam melancholiam suspicemur (Gal. ibi). —

Multos vidimus cecidisse in melancholiam propter timorem, odium et tristitiam et hoc accidit maxime his quorum corpora sunt apparata ad hoc (ibi). —

Qui est mollis mentis, timidus, terret eum quaelibet causa quare tacet velociter [419]) (I° de cret. dieb. cap. 7ᵃ). —

Tyriaca recens habens virtutem opii et opium somnum provocat et humores a capite descendere prohibet, rheuma desiccat, sanguinem ingrossat et propter hoc talis tyriaca competit in vulnere pulmonis facto a catarrho (V° megat. cap. 4ᵃ). —

Tyriaca data est a Galeno in fluxu ventris generato ex scamonea in die 4ᵃ, curavit patientem (XII° megat. cap. 5). —

Tyriaca non est danda nisi manente solutione (ibi). —

Tyriaca huic solutioni non valet nisi cum somniferis et diureticis quae in ea sunt (ibi). —

Loco tyriacae dantur in hac passione semen apii cum opio et jusquiamo ut vitetur nocumentum quod est in tyriaca (ibi). —

Virtutes 4 naturales, ut attractiva, retentiva, digestiva, expulsiva non sunt nisi totius substantiae cujusque quod aestimamus esse commixtum ex calido, frigido et humido et sicco (III° de compl. cap. 2ᶜ), quoniam omnia corpora compo-

nuntur ex 4 elementis diversis in quantitate in comparatione ipsorum et permixtione ad invicem quia aliquando est plus de igne aut de terra aut de aliis, et ex hac diversitate accidunt proprietates corporum quae sunt individua et singularia et ista proprietas vocatur tota substantia (IV⁰ simpl. med. cap. 12ᵃ). —

Tota substantia a medicis proprietas dicitur (XIII⁰ megat. cap. 4ᶜ). —

Tota substantia quae proprietas dicitur non potest cognosci nisi cum experimento (ibi). —

Ad videndum quid sit tota substantia videamus quod illa, quae agunt, agunt tribus modis secundum Avic. l. 1 f. 2 tr. 2 summa 1 cap. 15, scil. de eis quae proveniunt ex eis quae comeduntur et bibuntur: primum operatur a qualitate aut operatur a materia aut a tota substantia. Qualitatem dico calidum, frigidum, humidum et siccum. Cum ergo res resolvit vel expellit aliquam qualitatem tunc non agit a tota substantia sed a qualitate contraria ut dicit Gal. III⁰ de compl. cap. 2ᶜ; a materia operatur illud quod de substantia, quam habebat, alteratur a virtute corporis restaurante illud quod ex eo dissolutum fuit et istud alteratum auget calorem innatum, quia in sanguine facit augmentum. Tertio agit a tota substantia et haec operatio fit a forma speciei quam acquisivit res ex commixtione simplicium ex quibus generatur res illa quae est praeparata in se ad recipiendum speciem et formam additam super formas quas habent miscibilia et ista est perfectio quam acquisivit materia secundum suam aptitudinem, et ista tota substantia aliquando habet proprietatem agentis sicut videmus quod adamas attrahit ferrum, aliquando est sua proprietas ut passio, ut videmus in ferro, et aliquando haec tota substantia est conveniens corpori humano ut cibus et est conveniens ei secundum magis et minus quia res quae sunt propinquiores corpori humano propter casum elementorum similem in eis sunt ei similiores et citius in ipsum convertuntur, res autem elongatae assimilationis tardius convertuntur, res autem ultimae contrarietatis sunt ei venena et tota haec operatio non provenit nisi a forma specificata; tota enim substantia idem est quod forma specifica, ut vult Avic. capitulo praedicto, et vocatur tota substantia i. e. perfecta; totum enim et perfectum idem, ut dicitur in I⁰ de coelo et mundo et in IV⁰ meteoror.[420]) et propter hoc illa quae fiunt a complexione

non dicuntur fieri a tota substantia, quia complexio non est perfectio ipsius rei et propter hoc dictum est supra, quod tyriaca quando est recens, constringit ventrem, quia est in ipsa opium et alia constrictiva, et haec operatio non est a tota substantia quia nondum tyriaca est perfecta; cum enim perfecta est haec forma in tyriaca ex fermentatione miscibilium acquiritur ei forma, cujus operatio est cor confortare et idcirco resistit omni veneno, ut dicit Avic. V^{0} sui canonis. Ista ergo virtus vocatur tota substantia i. e. perfecta substantia, quae perfectio a forma provenit et propter hoc quia uniuscujusque rei est forma propria ideo uniuscujusque rei est una operatio procedens a tota substantia i. e. a forma, propter quod dicit Joh. Mesuë cap. de rosa, quod rosa infrigidat quia habet in se partes frigidas aqueas; odorem habet aromaticum propter aliquas partes igneas; constringit etiam poros, quia habet in se partes terreas. Istae vero operationes non fiunt nisi a natura qualitatum exequentium in ea, non a tota substantia. Confortare autem habet non a qualitate sed a forma specifica ipsius quam sequitur haec operatio, quae est confortare; vocatur etiam ista virtus tota species a medicis; species enim idem est quod forma, quia forma est perfectio rei quasi dicens medicus perfecta forma, ut sit sensus: res agit non a tota specie non a specie quae est unum praedicabilium sed a forma consequente quodlibet individuum unius speciei propter naturam istius speciei et sic est alia proprietas et tota species individui unius speciei et alterius speciei, et ut sit ad unum dicere: operatio quae dicitur a tota specie est a proprietate quae debetur formae propriae illi speciei et omnibus individuis sibi suppositis quae proprietas est aliquando actio, aliquando passio, ut dictum (quaere super attractiva in areolis [187]) et super simile et super permutatio). —

Tremor fit ex duobus motibus: unus quo membrum gravitate sua movetur inferius, alius quo virtute sursum levatur (V^{0} de acc. et morb. cap. 2). —

Cum in tremore est virtus fortis, gravitas ei non dominatur, sed membrum a virtute superius tantum elevatur quantum sua gravitate inferius deprimitur quia virtus alquando vincit gravitatem et aliquando gravitas vincit virtutem et alterum continue sequitur alterum, idcirco accidit tremor (ibi). —

Tremor est motus compositus sicut pulsus; sed differunt, quia in pulsu est quies inter dilatationem et constrictionem, sed

in tremore non est quies sensu perceptibilis. Item motus pulsus est ab una virtute, tremor autem fit a duabus (ibi). —

Motus tremoris est similis motui pulsus formiculosi, quia in ambobus quies non percipitur (ibi). —

Voluntas non potest custodire membrum sine tremore propter suam defectionem et propter haec juvenes fortes portantes sarcinam magnam tremunt qua deposita cessat tremor (ibi, b) et propter hanc causam dicit ibi, quod senes incipientes laborare tremunt et similiter qui in loco altissimo consistunt et similiter qui terribilia aspiciunt et similiter qui coram principibus formidulosis loquuntur. Haec omnia fiunt quia virtus animata motiva debilitatur (ibi c). —

Motus tremoris motui jectigationis similis est sed differunt quia motus tremoris est velocior motu jectigationis (ibi cap. 3º). —

Motus jectigationis non est extra naturam sed motus tremoris est extra naturam, et motus tremoris est compositus (ibi). —

Motus jectigationis est parvus, lenis, continuus; motus tremoris est fortis et multus atque spissus (ibi quaere super jectigatio). —

Tremor antecedit tertianam, quia in ea colera sparsa est in corpore toto (II⁰ de crisi cap. 2ᵇ, quaere super tertiana). —

Intelligimus quod tremor accidit propter multitudinem humorum sua qualitate et fortitudinem motionis circa corporis exteriora pungentium et virtuti sensitivae nocentium (X⁰ megat. cap. 3ª). —

Acumen sensus magis ceteris est causa maximi tremoris (ibi). —

Ille in cujus stomacho colera consuete generatur si a cibo se abstineat et vigilet et angustias patiatur et longum iter ambulet, tremorem patitur (ibi), et in hoc casu cibus est cura ipsius ut ibi dicitur.

Si materia causonis inter venas et arterias existens ad nervos mittatur inprimis fit inde tremor (VI⁰ af. 25, quaere super rigor). —

Tristitia: quaere super tremor (V⁰ de acc. et morb. cap. 5). —

Trauli[421]) et muti et similes horum in sermone errantes nocumentum habent in quadam parte instrumentorum loquelae; hoc autem impedimentum fit aut in assentia formandi aut in

opilatione narium aut in casu dentium anteriorum (IV⁰ int. cap. 8ᶜ). —

Trauli a diarria (diarrhoea) maxime capiuntur longa (VI⁰ af. 31 Hipp.). —

Trauli vocantur illi qui corrumpunt „r" et loco ejus utuntur „l" (Gal. ibi). —

Trauli fiunt propter mollitiem et humiditatem linguae (ibi). —

Topica aegritudo dicitur quando in die 14ᵃ terminatur non complete, deinde reliquiae ejus remanent usque ad diem 40ᵃᵐ (I⁰ pronost. cap. 6ᶜ). —

Tryphera est medicina inda, quae bonam facit digestionem et colorem bonum et prolongat juventutem spatio longo quando quisque utitur ea et in aliis habet bonum regimen (in tegni cap. 39ᵇ). —

Tussis provocatur cum evenit in arundine pulmonis diversitas egrediens a cursu naturali impediens motum aëris per eum incedentem quare fit motus tremoris et motus agitativus (II⁰ simpl. med. cap. 8ᵃ). —

Tussis fit ut expellat illud quod est in arundine pulmonis (ibi). —

Tussis fit duabus de causis: prima est exsiccatio panniculi tegentis arundinem pulmonis aut ejus exasperatio. Secunda est causa alicujus rei in arundine pulmonis praeter aequalitatem et propter hoc quando cadit cibus in concavitate arundinis pulmonis impediens transitum aëris cogit nos ad tussiendum (ibi b). —

Res mordicativae cadentes in arundine pulmonis faciunt tussim, quia exasperant illam viam (ibi c). —

Res unctuosae pingues faciunt tussim quia illaqueantur et suspenduntur super panniculum velantem arundinem pulmonis illaqueatione quae facit[422]) difficile evadere ab ea (ibi). —

Tussis nihil aliud est quam fortissima sufflatio quando aër exit cum nimia expulsione ut canalis pulmonis mundificetur (V⁰ de acc. et morb. cap. 4ᵇ). —

Tussis iteratur quando materia est nimis adhaerens viscosa aut aquosa: viscosa quia nimis est adhaerens, aquosa quia dividitur et ictu ferientis aëris non comprehenditur (ibi, quaere super sternutatio ibi). —

Tussis non valet ad purgandum caput (ibi). —

Tussis est fortis et impetuosus expulsivae virtutis motus (ibi cap. 5[c]). —

Tussis est accidens naturale sicut sternutatio, singultus, vomitus et similia (V° int. cap. 4[c]). —

Causa tussis est virtus fortis et vera (ibi). —

Plurimum videmus mori in tussi eos, quibus in pectore clausa est materia et propter imbecillitatem virtutis eorum (ibi). —

Tussis non fit nisi cum forti et velocissima virtute, defecta enim virtus non potest fortem et velocem actionem impendere (ibi). —

Quibus tusses siccae modicae in febribus non valde sitientes fiunt (Hipp. IV° af. 1). —

Tussis sicca intelligitur in quibus nihil screatur (Gal. ibi). —

Tussis sicca fit aut a mala complexione in instrumentis spiritus dominante vel ex gutturis asperitate vel ex subtili et parva humiditate (ibi). —

Oportet locum postquam incisus est de olibano i. e. de thure impleri (XIII° megat. cap. 3). —

Pulvis corticum thuris stypticior est thure et propter hoc in loco isto i. e. incisione est utilior (ibi). —

Thus album unctuosum est stypticum (ibi). —

Cortices thuris constipant et exsiccant, propter hoc postquam inciditur valet insistendo sanguinem de venis et arteriis fluentem (ibi). —

U. V.

Vapor non est nisi humiditas quae jam subtiliata est et attenuata (I° simpl. med. cap. 3[b]). —

Venatura vaporationis est ut rarificet cutem et fiat facilis resolutio ejus quod resolvitur ex ea (II° acutor. cap. 1[a]). —

Vaporatio subtiliat sanguinem qui est in apostemate et resolvit eum (ibi). Ex his sequitur quod facta evaporatione sanguinis qui est in apostemate minuitur tensio membri et dolor ut ibi dicitur. —

Quando per vaporationem sanguis non minuitur sed ventositas vaporosa generatur et hoc quia corpus repletum est tunc dolor additur (ibi). —

Vaporatio propter calefactionem suam attrahit ad locum morbi ex sanguine plus quam resolvit ex eo (ibi). —

Nomen vaporationis cadit super omne quo calefit corpus aliquo modorum (ibi). —

Vaporationum alia est quae est ultimo humida, alia est sicca, alia est mixta ex his, alia est mordicans, alia non mordicans (ibi). —

Vaporatio confert in doloribus, quandoque non confert, quia repleto corpore non confert nisi post evacuationem, in corpore non repleto confert (ibi). —

Vaporatio humida confert in apostemate calido colerico, sicca autem in illo cujus materia est sanguis subtilis aquosus (ibi). —

In apostematibus debemus incipere a vaporatione humida, quia quamvis per ipsam non fit juvamentum, nocumentum tamen ejus non est magnum (ibi). —

Vaporatio sicca si laedit, laesio ejus est vehemens, quia virtus ejus est fortis in multa devaporatione in pleuresi quia primo debet fieri cum furfure, postea cum aceto et orobo (quaere super acetum)[423]. —

Non est possibile ut in corporibus continuarum partium sit locus vacuus donec permanent in sua continuitate (IV⁰ simpl. med. cap. 1ᵉ quaere super aër ibi). —

Debilitas fit propter vacuitatem venarum et vacuitas venarum est signum ipsius (II⁰ acut. cap. 10ᵃ). —

Hippocr. nominat jejunum illum, qui habet vacuitatem venarum; vacuitas enim est quasi genus, jejunum autem est ejus species (ibi). —

Medicina quae remanet quando sumitur secundum suam dispositionem et vincit corpus et permutat ipsum procul dubio est venenum corrumpens naturam animalis (III⁰ simpl. med. cap. 3ᵃ). —

Et intellige quod istud venenum est venenum a tota substantia et non accipit a corpore principium suae operationis. —

Medicinae quae accipiunt a corpore principium creationis deinde incipiunt putrefieri et putrefaciunt corpus et a sua corruptione ipsum corrumpunt sunt medicinae venenosae (ibi). Et intellige quod non dicit quod sunt venenum quia non corrumpunt a tota specie, item non dicit quod sunt tantum medicinae quia non agunt a complexione, sed dicit „medicinae venenosae“ i. e. medicinae venenosae a substantia quae sua[424]) est apta corruptioni et putrefactioni et sua corruptione corrumpunt corpus, et istae medicinae dicuntur corrosivae. —

Si causa calidi apostematis et doloris fuerit morsus reptilium supple venenosorum prima nostra intentio est venenum illud expellere ex toto vel quantum plus possumus (XIII° megat. cap. 14°). —

Venenum injectum ex morsu reptilium purgatur cum medicina fortiter attractiva et incisiva; item bonum est locum scapellare vel ventosas ponere super ipsum (ibi). —

Venenum mutatur a sua malicia cum contraria qualitate ut venenum scorpionis curatur cum alliis et assa quae sibi opponuntur aut cum aliqua medicina quae sua proprietate est ei opposita (ibi). —

Venenum interficit propter suam contrarietatem ad illud in quo agat et propter hoc saliva hominis interficit viperam et scorpionem, si homo est jejunus, et morsus viperae aut scorpionis aut draconis interficit hominem (de malicia complexionis diversae cap. 1°). —

Venenum est humiditas aquosa subtilis horribilis qualitatis (in tegni cap. 18ª). —

Species veneni sunt diversae quia quoddam est propinquum humoribus convenientibus corpori, aliud est quod est longinquum, aliud est quod habet qualitatem venenosam malam valde (ibi). —

Videmus venenum in reptilibus venenosis generari ut in scorpionibus qui cum mordent aliquod membrum ipsum membrum mira mutatione videmus mutari; sed substantia illa quae projicitur sit parvissima (III° int. cap. 7ª). —

Acumen caudae scorpionis adeo tenuissimum est, ut in ea nullus potest considerare aliquid foraminis unde necesse est ut credamus in ea esse venenum aut humorem parvissimum in quantitate et maximum in virtute (ibi); exempla ponit ibi. —

Ad [60]) sciendum naturam venenorum notandum quod venena sunt quadrupliciter: est enim quoddam venenum a tota substantia sicut napellus et gummi ejus; aliud enim est venenum corrosivum sicut lepus marinus et cantharis, aliud inflammativum ut euforbium, aliud infrigidans stupefaciens ut opium, aliud opilans vias hanelitus in corpore ut plumbum ustum et inter ista venena venenum quod a tota substantia operatur est deterius. Item sciendum quod quaedam venena sunt quae agunt super unum membrum ut cantharis super vesicam et lepus marinus super pulmonem et quaedam agunt super totum corpus ut opium. Item sciendum quod venenum corrosivum quantum plus in cor-

pore manet tanto magis est suspectum, quia magis putrefacit et magis corrumpit, sed de veneno operante a complexione calida aut frigida non est ita, quia quanto magis remanet in corpore tanto minus sunt suspecta, quia calor corporis calefacit venenum frigidum, quia est ei contrarium et expellit venenum calidum et resolvit ejus virtutem. Si quaeras de venenis quem interficiant citius an hominem complexionis calidae an frigidae Avicenna respondet IV⁰ sui canonis f. 6 tr. 1 cap. 2: venenum non interficit nisi ad cor eveniat et propter hoc quanto ad cor citius venit tanto citius interficit, et quia homo frigidae complexionis habet venas et arterias strictas venenum tardius penetrat ad cor quam in hominibus calidae complexionis et propter hoc tardius interficit hominem frigidae complexionis quam calidae, sed si non ambobus in tempore eodem venirent ad cor, citius interficerent hominem frigidum quam calidum, quia calor cordis in homine calido est fortior quam in frigido et propter hoc magis resistit omni veneno alterando ipsum aut expellendo aut resolvendo ejus virtutem. Et si quaeras utrum venenum possit nutrire, Avicenna respondet ibidem, quod sic, quia fuit quaedam anus quae a principio suae nativitatis fuit nutrita ex veneno accipiens de eo rem parvam deinde assuefacta ipso[425]) accipiebat ipsum audacter et nihil ei nocuit. Idem dicit de puella quae nutrita fuit veneno et interficiebat reges, qui cum ea coibant et ita fuit venenosa, quod sua saliva interficiebat animalia. Item notandum quod quattuor modis curantur venena: uno modo, quia ejus acuitas frangitur; 2⁰ modo, quia ejus substantia resolvitur; 3⁰ modo quia expellitur; 4⁰ modo quia contrarium in qualitate ei confert sicut allium in vino confert ei qui est morsus a scorpione; venenum etiam sistitur ne ad cor veniat, sicut tyriaca prohibet venenum ne ad cor veniat. Venenum autem expellitur per medicinas vomitivas vomitum facientes, ut sunt lac, butyrum recens, adeps et proprie anseris, semen lini: aut per medicinas secessivas, quae sunt notae et per clysteria. Item tyriaca de terra sigillata, cujus receptio ponitur IV⁰ Avic. cap. de medicinis vulneribus[426]), data in principio facit evomere venenum sicut est, et semper somnus caveatur in veneno sumpto. Acuitas veneni frangitur per potum lactis recentis et butyri et olei amygdalini et similium ut sunt nuces. Venenum autem inflammativum curatur cum frigidis ut facit camphora, aqua rosacea, aqua coriandri infrigidata in nive aut in aqua frigidissima. Lac ebuty-

ratum confert valde omni hora et maxime si est infrigidatum. Venenum frigidum curatur per calida ut sunt vinum purum potatum super allia et assa foetida et similia. —

Ventus septentrionalis desiccat omnia corpora quibus obviat quia est frigidus et siccus (I⁰ de compl. cap. 1ᵇ, quaere super ver et super boreas), et scias quod in vento septentrionali propterea quod est frigidus et siccus, remanent omnia corpora salva a putrefactione et cito putrefiunt in vento austerno, quia est calidus et humidus (I⁰ de compl. cap. 2ᶜ). —

Frigidus morbus in renibus generatur quando in eis adunatur ventositas grossa (VII⁰ af. 33), unde dicit ibidem quod ex humiditate et maxime viscosa si in ea grossa viscositas includatur, fiunt ampullae. —

Ventositas inflativa fit in ventre quando materia flegmatica liquefit vel quaelibet cibaria (VI⁰ de acc. et morb. cap. 9ᵃ). —

Ventositas generatur a nimio calore (ibi). —

Frigiditas non generat ventositatem quia nec dissolvit cibum nec digerit (ibi). —

Fortis caliditas non facit ventositatem quia cibum dissolvit et attenuat fumum nisi cibus sit inflativus (ibi). — Ex hoc nota quod ventositas fit a calore forti. —

Duo vel tres eructuantes[427]) dissolvunt ventositatem et maxime illam quae fit ex cibo inflativo cum calore forti (ibi). —

Sicut in aëre frigido flante septentrione et aëre existente claro et sereno nec in tempore calido sed in temperato fiunt nebulae sic fit in corpore animalium; quando est calor maximus vel frigus fortissimum non est ventus (ibi). —

Quando ventositas emittitur superius vocatur eructuatio, quando inferius cum sono vocatur perdicus[428]), si sine sono vocatur trulla (ibi, vide illic de modo soni exeuntis inferius, quaere super vox).

Humores grossi quando calefiunt generant ventositatem similem eis vaporosam grossam propter quod inflant (III⁰ acut. cap. 2ᵇ). —

Venter est animalibus constitutus sicut terra terrae nascentibus (IV⁰ de acc. et morb. cap. 12ᵇ). —

Venter est nomen omnis habentis concavitatem (secundum Hipp. I⁰ de crisi cap. 6ᵃ). —

Stomachus et quae continuantur cum eo vocatur venter

inferior (ibi) et de isto dicit Hipp.: in perturbationibus ventris et vomitibus glossa: ventris inferioris supple (I⁰ af. 2). —

Ventres hieme et vere sunt calidissimi natura (Hipp. I⁰ af. 15) et intellige ventres i. e. omnes concavitates animalis. —

Si in ventre sanguis effundatur praeter naturam necesse est in saniem converti (Hipp. VI⁰ af. 19); per ventrem hic intelligitur omne spatium (Gal. ibidem). —

Catarrhi in ventre superiore in saniem convertuntur in 20 diebus (Hipp. VII⁰ af. 37). —

Per ventrem superiorem intendit Hipp. pectus circumdans pulmonem (ibi). —

Quibuscunque epar aqua plenum si omentum eruperit, iis venter aqua impletur et moriuntur (Hipp. VII⁰ af. 54). —

Per ventrem intendunt[429]) stomachum ubi cibus et potus adunantur aut spatium inferius sub pectore positum sicut dicimus aliquem habere magnum ventrem aut mulierem in ventre habere foetum (Gal. ibi). —

Videmus hydropicos aliquando evadere et tamen aquam in ventre habere, et hoc fit cum venter cum catharticis, diureticis et cataplasmatibus medicatur (ibi). —

Ver est tempus aequale et est cum hoc calidum et humidum secundum quosdam (I⁰ de compl. cap. 2ᵇ). —

Illi qui aestimant quod ver est calidum et humidum errant manifeste (ibi). —

Ver non habet humiditatem hiemis nec caliditatem aestatis et propter hoc est quasi aequale (ibi). —

Ver est aequalis complexionis in omnibus suis dispositionibus, est enim humidius aestate et calidius hieme (ibi). —

Ver debet experiri et judicari secundum se et non comparando ad alia tempora (ibi). —

Ver si judicatur secundum veritatem est medium inter omnem superfluitatem, quia in ipso non vincit frigidum sicut in hieme nec calidum sicut in aestate neque siccum neque humidum (ibi). —

Ver est sanius temporum et minus mortiferum (ibi). —

Si ver esset calidum et humidum non est[430]) sanum (I⁰ de compl. cap. 2ᶜ). —

Nos reperimus quod ver est aequale secundum veritatem, rationem et sensum visibiliter et quod ipsum est sanum et quod in ipso non vincit aliqua qualitatum quattuor (ibi). —

Aequalitas 4 complexionum est causa aequalitatis veris et causa sanitatis ipsius (ibi, quaere super medicus). —

Complexio calida et humida est forma conveniens naturae animalis, sed cum ver est calidum et humidum et non aequale, egreditur a natura sua et est recipiens putredines (ibi in fine). —

Ver est tempus sanissimum et minus mortiferum (Hipp. III° af. 10). Idem dicit Gal. in commento: ver est ceteris temporibus sanius et minus mortiferum quia temperatius est aliis temporibus (ibi). —

Ver est sanissimum et minime mortiferum (III° af. 21). —

Mania, melancholia, squinantia et epilentiae sunt morbi autumnales, quamvis in vere appareant (ibi). —

Branci[149]), tusses, coryzae sunt morbi hiemales, quamvis in vere appareant (ibi). —

Leprae, lichines, sanguinis fluxus, alfi[431]), rubores ulcerosi, pustulae, artheticae sunt morbi vernales, quia hoc tempore mali humores de membris nobilibus et principalibus ad cutem ducuntur propterea quod in hoc tempore virtus fortificata materiam exterius expellit (ibi). —

Ver si corpus temperatum inveniat humoribus, in eadem perfectione custodit neque ex sui parte aliquid sibi infert mali (ibi). —

Ver idem facit in corpore quod exercitia[432]) videntur facere, quae corporibus sunt sana; si tamen exerceantur plena flegmate vel quolibet alio humore generantur apoplexiae, epilentiae et alii morbi; sed si corpora sunt sana, exercitia expellunt superflua ad cutem, unde fiunt pustulae et scabies. Idem facit ver (ibi). —

Vena pulsatilis et non pulsatilis est frigida et sicca plus quam nervus (I° de compl. cap. 5°). —

Corpora venarum pulsatilium et non pulsatilium prae omnibus membris abundant sanguine (ibi). —

Venae quamvis natura sua sint frigidae tamen ex vicinitate sanguinis calefiunt donec ad complexionem mediam perveniunt (ibi). —

Vena pulsatilis attrahit aërem apud dilatationem ab omni parte et non tantum attrahitur aër aut vapor, immo totum quod est velocis attractionis sequitur introitum aëris et penetrat cum facilitate (I° simpl. med. cap. 4°). —

Venae pulsatiles attrahunt cum aëre de foris de pipere

quod est tritum sicut pulvis et convertunt statim in calorem ignitum propter parvitatem quantitatis propter affinitatem et convenientiam, quam habet cum caliditate (ibi quaere super arteria). —

Venae pulsatiles corporum frigidae complexionis sunt debilioris attractionis quam venae corporum calidorum (III° simpl. med. cap. 9[a]) et propter hoc dictum est supra super venenum, quod venenum assumptum citius interficit homines calidos quam frigidos. —

Passio quae fit in essentia venae scilicet epatis prohibet ne bonus sanguis generetur, opilatio vero in vena prohibet sanguinis penetrationem (I° de acc. et morb. cap. 4[b]). —

Venae mesaraicae sunt similes naturae epatis, unde cibus per eas transiens digeritur et fit propinquius speciei sanguinis (IV° de juv. membr. cap. 1). —

Radix venarum orientium ab epate sunt duae venae magnae durae, quarum altera est superius et est vena ampla, alia inferius et dicitur porta epatis (ibi cap. 5). —

Vena quae dicitur porta attrahit cibum a stomacho et intestinis per venas orientes ab ipso (ibi). —

Vena pulsatilis dividitur cum vena non pulsatili duabus de causis: una ut vena pulsatilis ligetur fortiter per telas cooperientes venas non pulsatiles, alia est, ut transeat ab utraque istarum venarum ad alteram ex eo quod continetur in eis propter quod utilitas pulsus qui est in loco hanelitus transit a venis pulsatilibus ad non pulsatiles (ibi). —

Venae pulsatiles in toto corpore sunt pertranseuntes ad venas non pulsatiles et accipiunt a se invicem sanguinem et spiritum ex viis strictis latentibus visum (ibi l. V cap. 2[c]). —

Vena non pulsatilis non habet orificium ad pectus ut[433]) pertranseat sanguis ex ea ad venas pulsatiles ex viis parvis in hora contractionis pectoris (ibi). —

Ex venis non pulsatilibus resudat aliquid ex sanguine et pervenit ad venas pulsatiles ex illis viis strictis (ibi). —

Apud constrictionem venarum pulsatilium expellitur circumquaque quod est in eis et aëre et attrahunt ex venis non pulsatilibus sanguinem et pervenit ad ipsas sanguis ex viis strictis jam dictis (ibi). —

Vena non pulsatilis in toto corpore non habet nisi unam telam et illa est tenuis (ibi). —

Vena pulsatilis habet duas telas, quarum interior habet multam spissitudinem et dissolvitur in sua[424]) secundum latitudinem, et exterior illarum est mollis tenuis rara similis telae venarum non pulsatilium (ibi). —

Origo vasorum quae habent unam tunicam tenuem mollem est ex tenuiori partium cordis, origo vero illorum quae habent duas tunicas duras spissas est ex spissiori parte cordis et duriore (ibi). — Ex hoc nota quod Galenus videtur concordare Aristoteli, quia dicit hic quod omnes venae et arteriae habent ortum a corde quamvis dicat Avic., quod venae habent ortum ab epate et arteriae a corde. —

Corpora sunt posita super orificia venarum non pulsatilium ne sanguis et spiritus revertantur ad cor, et ista coopertoria ortum habent ex anteriori cordis ad exterius ejus et claudunt orificia dictarum venarum quando expanduntur et elevantur (ibi). —

Vena non pulsatilis pertransiens a corde ad pulmonem est spissa (ibi). —

Vena pulsatilis transit ad ventriculum sinistrum cordis, qui est fons spiritus, et non pulsatilis ad dextrum, qui est fons sanguinis et utraque est rotundae figurae, ut sint remotae ab occasionibus (ibi). —

Materia venarum est humidum[434]) mixtum cum sicco, ut sit parata mollitiei, quae recipit naturas agentis velociter sicut cera mollis (ibi). —

Venarum exsiccatio in aestate est causa acutae febris quia venae tunc attrahunt humores calidos sibi ex colerico sanguine (IV⁰ af. 54). — Hic[60]) oritur quaestio de contrarietate philosophi et medici, quia dicit philosophus quod venae et arteriae ortum habent a corde. Item dicit Galenus supra: dicunt medici, quod venae oriuntur ab epate. — Dicas quod venae et arteriae originaliter et radicaliter oriuntur a corde, sed quantum ad ramificationem venae oriuntur ab epate quia vena magna ortum habens a corde transit ad epar et ibi veniens per totum epar ramificatur et haec vena ortum habet a dextra parte cordis et vocatur „adorti", et de hac dicit Aristot. XIII⁰ de animalibus cap. 5 in principio, quod magna vena et adorti recipiunt sanguinem a corde prius, aliae autem venae oriuntur ab istis et ramificantur ab eis, tunc ergo secundum originem a corde oriuntur, secundum autem ramificationem ab epate, unde sicut

videmus quod rami arboris secundum originem ortum habent a radice, tamen habent a trunco ramificationem, sic est de venis, quod a corde habent principium originis, propter quod dicit Aristoteles XIII° de animalibus cap. 4, quod venae indigent principio uno, hoc autem est cor, cujus signum est quod venae non transeunt per ipsum cor sed ramificatio ortum habet in epate; nam si vena est locus sanguinis, oportet quod sanguis et vena a principio oriuntur, sed cor est principium sanguinis, ut dicit Aristot. ibidem, ergo cor est principium venarum. Si dicas quod epar est principium sanguinis secundum medicum, ergo est principium venarum, respondeo quod sanguis est nomen aequivocum: uno modo est nomen massae sanguineae, quae est composita et commixta ex sanguine, flegmate, colera, melancholia et aquositate et ista massa est in epate et in venis ramificatis in epate; alio modo dicitur sanguis humor digestus separatus ab aliis humoribus et iste sanguis est in corde tamquam in principio et fonte quia non est ponere sanguinem extra venas nisi in corde et ab isto principio fluit in totum corpus per venas quae ab eo habent principium et per totum corpus ramificantur, epar autem non est principium quia principium debet situari in loco meliori, hoc autem est medium totius corporis, ubi est cor, epar autem est a dextris corporis positum. Item si epar esset principium sanguinis deberet habere concavitatem in qua esset sanguis; hoc autem non habet. Aliae rationes ponuntur in XIII° libro de animalibus cap. 4. —

In verecundia motus virtutis animae primum fit interius, deinde subito exit exterius (V° de acc. et morb. cap. 5^a). —

Verecundia est causa subita atque inopinata in qua primum anima quasi fugit, postea excitata confortatur et sic ad exteriora causa defensionis pervenit et est similis illis qui in frigida aqua balneantur (ibi, quaere super rigor ibi). —

Oculo sano existente licet fatigato nihil adeo est juvativum sicut color venetus[435]) et post ipsum lividus; ambo enim confortant visum (IV° de acc. et morb. cap. 7^c). —

Ventosa sine scapellis calefacit (III° int. cap. 3^b). —

Ventosa cum scapellis attrahit humiditatem ad se ex interioribus corporis, unde est contraria frigidae et siccae passioni (ibi). —

Ventosa trahit a locis remotis unde divertit sanguinem fluentem à naribus ad haemorrhoidas et menstrua (V° megat.

cap. 2ᵃ) et hoc facit cum scapellis vel sine scapellis ut ibi dicitur. —

V e n t o s a magna constringit sanguinem fluentem a nare dextra, si superposita fuerit super dextrum hypochondrium, et a sinistra si super sinistrum, et ab utraque si super utrumque ponitur (ibi). —

Aliquando curamus dolorem existentem propter fumosam ventositatem cum v e n t o s a ignea super locum illum posita (XII⁰ megat. cap. 6ᶜ). —

V e n t o s a fortius ceteris attractivis quae interius sunt extra educit (XIII⁰ megat. cap. 8ᶜ). —

V e n t o s a non debet apponi super apostema durum in initio apostematis maxime si corpus plenum est (ibi). —

V e n t o s a in initio apostematis nondum purgato corpore posita super locum attrahit magis materiam ad locum (ibi). —

V e n t o s a in principio apostematis ponatur in loco sibi opposito aut sibi colligato (ibi), supple ut divertat materiam. —

V e n t o s a in radice mammillae apposita confert sanguini fluenti per vulvam (ibi). —

V e n t o s a apposita super pectinem aut in inguine sanguinem fluentem per menstrua extrahit de corpore (ibi). —

V e n t o s a applicata occipitio materiam ad oculos fluentem extrahit praecedente tamen ex toto corpore evacuatione (ibi) et haec curatio est maxima. —

Si flebotomia non potest fieri per aetatem aut propter tempus v e n t o s a est conveniens et quanto magis est propinqua calcaneo tanto magis est ultimum[436]) (in tegni cap. 28ᵇ). —

Si aetas, virtus, tempus flebotomiam prohibent scarificatio et v e n t o s a est facienda super calcaneos (ibi 33ᵃ). —

Mulieris menstrua si velis retinere sicyam[437]) majorem ad mammillas appone (H i p p. V⁰ af. 51). —

V e n t o s a e majores ad mammillas appositae i. e. subtus mammillas fortiter attrahunt sanguinem fluentem per menstrua (G a l. ibi).

V e s i c a: Virtute expulsiva patiente necessario stranguria oritur; sed tamen si infirmus tali ponatur positione ut collum v e s i c a e inferius jaceat et digito premamus, urina necessario egreditur nisi opilatio sit in viis urinae (I⁰ int. cap. 2ᵃ). —

Defectio lacertorum circumdantium collum v e s i c a e non

generat stranguriam sed dysuriam i. e. guttatim mingere et emissionem urinae praeter voluntatem (ibi). —

Collum vesicae tumefit propter apostemata calida vel dura facientia opilationem aut propter flegma viscosum in eo adunatum aut propter lapidem aut propter sanguinem vel saniem ibi coadunatos (ibi, quaere super luna ibi). —

Stranguria, dysuria, fluxus urinae sunt propriae passiones vesicae (VI° int. cap. 5ª). —

Dysuria quae propter acumen urinae fit non est morbus proprius vesicae quia potest fieri propter passionem renum aut aliorum membrorum malam materiam cum urina expellentium (ibi). —

Defectio vesicae fit cum ex mala complexione suae propriae actioni nocumentum generatur (ibi). —

Vesica patitur propter multitudinem materiei aut propter ejus punctionem (ibi). —

Defectio vesicae plurimum fit ex officialibus passionibus et ex mala complexione frigida unde praegravatur etsi parum urina in ea sit (ibi). —

Stranguria fit cum vesica non potest exprimere ea quae in ea sunt (ibi). —

Voluntaria actio mingendi non est in vesica sicut actio egestionis est voluntaria (ibi). —

Lacertus collum vesicae circumdans voluntarium instrumentum est cujus actio est opilare collum vesicae ut nihil humiditatis quae in ea est egredi vel ad eam intrare valeat. (ibi). —

Lacerti colli vesicae mollificati faciunt quod urina non potest teneri in vesica sed paulatim involuntarie emittitur (ibi) et addit quod eodem modo fit in lacerto ani i. e. in extremitate recti intestini. —

Cum vesica patiatur ut non possit quae sunt in ea comprimere, urina constringitur et stranguria dicitur (ibi). —

Aliquando accidit vesicae ut urina constringatur propter duritiem sui sensus praeter illam passionem virtutis expulsivae (ibi). —

Cortices subtiles quae (!) cum urina exeunt sunt a vesica sicut squamae carnosae sunt a renibus (ibi c, quaere super urina ibi). —

Dysuriae fiunt ex passionibus vesicarum (III° af. 6ᶜ). —

Vesica frigida et sine sanguine plus patitur quam alia

membra ex accidentium frigiditate et siccitate et propter hoc patiuntur flante vento boreali (ibi, quaere super stranguria). —

Non resisto veritati cum sit sententia mea, quia non est justum ut occultem veritatem (I⁰ de cret. dieb. cap. 2ᶜ, quaere super antiquus et super medicus). —

Quicunque amat veritatem ostendit ea quae sunt ad invicem vicina secundum naturam et apta nomina et consueta eis imponit ne sophista possit repugnare (III⁰ de acc. et morb. cap. 1ᶜ). —

Illos vituperandos non censemus qui rerum investigationem secundum[438]) veritatem dilexerint (V⁰ de acc. et morb. cap. 4ᶜ). —

Nos adhaerere oportet eis quae scimus de veritate secundum certitudinem (II⁰ simpl. med. cap. 13ᶜ). —

Certitudo rerum et earum verificatio apud nos crescit et augetur dum non sumus[439]) contenti scientia veritatis tantum donec sciamus causam in omnibus capitulis errorum (ibi). —

Honesti viri et veritatem amantes debent se convertere ad indagationem veritati pertinentem (III⁰ int. cap. 3ᵃ). —

Antiqui convertebant omnia studia sua ad cognoscendam veritatem (I⁰ de crisi cap. 3ᶜ).

Vertigo sine dubio est mala, cum apoplexiae et epilentiae sit vicina[440]) (III⁰ af. 18). —

Animalia viva sunt calidiora animalibus mortuis et forsitan etiam sunt calidiora omnibus plantis et humidiora (I⁰ de compl. cap. 3ᵃ). —

Animal dicitur calidum quia est vivum, quoniam res postquam est mortua non est calida (ibi). —

Corpus vivum cum comparatur corpori mortuo invenitur calidius et humidius mortuo, ut unus leo vivus est humidior et calidior leone mortuo (ibi l. II. cap. 1ᵃ). —

Vicinitas: quaere super commixtio.

Victum in eo quod ipsum vincit aliam efficit operationem sed parvitate suae quantitatis sensui occultatur. Exemplum ponit de cutello acutissimo qui scindendo rem mollem hebetatur (III⁰ de compl. cap. 5ᵃ, quaere super cutellus). —

In lacerto est villus et in corde[441]), quo continuatur caro ejus (II⁰ de compl. cap. 6ᵇ). —

Villus qui est in lacerto est pars nervi et ligamentorum (ibi). —

Cor, arteria, vena, intestina, stomachus, matrix, vesica, fel, omnia ista habent villum sibi proprium (ibi). —

Cor et arteriae dilatantur per speciem villorum et constringuntur per aliam speciem villorum et quiescunt per tertiam speciem villorum (in tegni 18^b). —

Nocumentum vini et ipsius penetratio est velocissima, tamen oportet ut antequam nutriat corpus digeratur in membris i. e. in stomacho, epate et venis (III° de compl. cap. 2^c). —

Quando bibitur de vino calefacit corpus vehementer (ibi cap. 3^b). —

Vinum non calefacit corpus secundum quod est medicina calida sed secundum quod est cibus conveniens (ibi). Exemplum ponit de rebus combustibilibus, quod augmentant ignem, ita cibus augmentat calorem innatum et proprie vinum, quia proprium est ei cito a corpore permutari, sicut proprium est ligno pingui cito ab igne resolvi (ibi). —

Vinum non est calidum potentia nisi quia in sanguinem facile permutatur (ibi cap. 4^b).

Vinum, mel et ptisanum innata sunt plus a corpore operationem recipere quam in corpore operentur (ibi cap. 5^a). —

Vinum datum post medicinam frigidam interficientem antequam interficiat curat et sanat maxime si antiquum est et in multa quantitate exit vinum laudabilis generis quia calefacit (III° simpl. med. cap. 10^b). —

In vino sunt 4 substantiae: 1^a) est descendens ad inferiora et ibi residens et vocatur faex; 2^a est spuma natans super caput vini tempore ebullitionis et in fine descendit cum faece; 3^a est aquea permixta toti vino et ebullitio est huic superfluitati proprie[442]) ante alia; 4^a est substantia ipsius vini veri (ibi l. IV cap. 3^b). —

Partes vinosae infrigidantur apud conversionem earum ad acetum et partes aquae[443]) putrefiunt et acquirunt caliditatem adeptam (ibi c, quaere super acetum). —

Vinum antiquatum multum est amarum (ibi cap. 8^a). —

In vino novo remanet de caliditate solis simile scintillae et per hanc caliditatem maturatur pars aquea quae jam secundum medium est maturata et propter hoc vina ebulliunt et quando maturatio est completa resolvitur caliditas faciens ebullitionem (ibi c, quaere super sapor). —

Dulcedo quae remanet in vino post ebullitionem est propria

naturae succi uvae et est parum[444]) alia a dulcedine quae fuit ante permixta ex dulcedine propria et ebullitione acuitatis mediae maturationis (ibi, quaere super ebullitio). —

Vina debilia cito acescunt et maxime quando patiuntur motum vehementem (ibi cap. 11, quaere super acetum). —

Potus veteris et acuti vini et multi bibiti auget calorem (II⁰ de acc. et morb. cap. 2ᵇ). —

Vinum album ponticum stomachum confortat, caput minime laedit (V⁰ int. cap. 7ᵃ). —

Nullus potus est congruens illis quibus refectio est necessaria sicut vinum, febre tamen absente (VII⁰ megat. cap. 1ᶜ). —

Vinum amarum subtile est penetrabilius et digestibilius et dissolvit ventositatem pauci tamen nutrimenti (ibi). —

Vinum grossum est durum ad penetrandum sed tamen nutribilius (ibi). —

Vinum aqueum non est sustentativum, minus tamen calefactivum minusque capiti nocet (ibi). —

Vinum aquosum ponticum debet eligi in cura ethicorum quia non multum calefacit nec multum nocet ut aqua (ibi). —

Vinum aquosum non multum nocet in febre (ibi l. XII cap. 2), sed intellige in febre lenta et materia digesta, quia tunc movet materiam ut egrediatur cum urina, sudore, egestione et occulta dissolutione. —

Vinum, balneum, epithemata relinquantur in febre acutissima (ibi). —

Si febris non sit acuta et virtus fuerit fortis et signum coctionis appareat, balneum, vinum, epithemata sunt utilia, maxime si aër est frigidus (ibi). —

Vina grossa sunt vicina ad nutriendum (II⁰ af. 11). —

Vinum aquosum subtile et album aquae visualiter est vicinum et illi virtuti vicinatur ad nutriendum unde nec urina provocatur nec corpus inde nutritur (ibi). —

Grossum et rubeum vinum utilius (nutribilius) est ceteris, implet[445]) cito corpora obnoxia, inanit tamen (ibi). —

Quando vinum perfecte in acetum mutatur impossibile est amplius in vinum redigi; si autem imperfecte ut tantum fiat acre, potest reverti in naturam suam (I⁰ af. 17). —

Velociora omnium nutrientium velociter et subito est vinum (ibi, af. 18ᵃ). —

Potus[446]) indigentiam solvit (Hipp. II⁰ af. 21). —

Per potum Hipp. consuevit intelligere vinum (Gal. ibi). — Famem quam medici vocant caninum appetitum, potus vini solvit (ibi). —

Vinum potatum in jejunio vel nimia inanitione spasmum et alienationem mentis facit incurrere (ibi). —

Vinum acerbum caninum appetitum non solvit sed vinum rubeum vel rufeum, quia vinum acerbum calidum non est (ibi). —

Vinum non quodlibet sed calidum appetitum caninum solvit, quia caninus appetitus fit ex stomachi frigiditate aut acidis humoribus (ibi). —

Vinum naturaliter nervos replet, quia calidum est et cito perforat corpus maxime si vinum non sit grossum (V⁰ af. 6). —

Vinum aliquando sua bonitate quod infirmum fuit subito restaurat (ibi). —

Vinum proprie coagulata dissolvit et propter motum suum citissimum a venis ejicit et propter hoc aliquando solvit dolores oculorum (VI⁰ af. 30). —

Vinum temperatum naturalem excitat calorem, totum corpus calefacit, membra perforat, humores temperat et propter hoc solvit alites, oscitationes, rigores (VI⁰ af. 4). —

Vinum datum in febribus in non hora sua generat aliquando mentis alienationem, aliquando orthopnoeam, aliquando subitam suffocationem (I⁰ acut. cap. 6ᶜ). —

Stomachus confortatur ex potu vini non commixti quia vinum commixtum debilitat stomachum (II⁰ acut. cap. 5ᶜ). —

Vinum commixtum aquae mollificat stomachum et humectat eum et debilitat ipsum et generat in intestinis ventositatem (ibi cap. 7ᵃ). —

Vinum purum facit saltum in temporibus et gravitatem in capite et sitim propter suam caliditatem; aquatum vero vinum facit contrarium propter suam humiditatem et frigiditatem (ibi). —

Vina diversificantur 5 modis: 1⁰ in calore, 2⁰ in sapore, 3⁰ in substantia, 4⁰ in odore, 5⁰ in virtute (IV⁰ acut. cap. 1ᵃ) et istae 5 species dividuntur in alias 5 species, sicut ibi patet. —

Vinum forte nominatur vinosum, debile aquosum (ibi). —

Vinum aquosum est simile aquae in colore, substantia, privatione odoris et paucitate calefactionis (ibi). —

Vinum album paucae est calefactionis et propter hoc percutit caput parum; citrinum autem quia est calidius percutit caput magis, nigrum vero quasi medium (ibi). —

Vinum odoris boni est melioris chymi (ibi). —

Vinum odoris mali generat chymum malum (ibi). —

Vinum aquosum est in specie aquae, quia est lucidum clarum in quo penetrat lumen subtile in sua substantia (ibi b). —

Vinum aquosum propinquum aquae non imprimit vestigium omnino in caput debile, quoniam non calefacit manifeste (ibi). —

Vina fortia propter vehementiam suae caliditatis replent caput humoribus et vaporibus et calefaciunt ipsum (ibi cap. 2ª) —

Vinum dulce evacuat intestina vehementius quam alia vina (ibi). —

Habentibus febrem non competit vinum dulce et maxime in corporibus calidis et siccis, quia amariscat (amarificat) humores (ibi). —

A vinis subtilibus non generatur ventositas et si generetur est subtilis aërea non vaporosa (ibi). —

Vinum vinosum est calidius vino aquoso calefactione forti valde, quare replet caput et facit permixtionem rationis et addit in caliditate febris (ibi). —

Vinum vinosum non est album neque recens neque vetus (ibi). —

Vinum antiquum non est pure album sed quanto plus antiquatur est plus citrinum (ibi). —

Vinum album stypticum non provocat urinam (ibi). —

Vinum album paucae stypticitatis provocat urinam (ibi). —

Potus vini styptici est paucae caliditatis et propter hoc confert diarrhoeae; verumtamen non provocat urinam provocatione vehementi (ibi). —

Vinum dulce adjuvat ad screandum quoniam non est grossum vehementer nec est propinquum vino citrino (ibi c). —

Vinum citrinum illi est malum, qui habet febrem, quoniam est vehementis caliditatis (ibi). —

Potus vinum dulce vinum aquosum[447]) est melius ad hoc ut screare faciat quoniam confortat virtutem debilem et humectat humores et incidit eos incisione parva (ibi). —

Vinum aquosum est minoris timoris in febribus quam potus aliorum vinorum (ibi). —

Non est possibile alicui ex vinis albis ut calefaciat vehementer (ibi cap. 3ª). —

Vinum calefaciens vehementer est rubeum clarum et post

ipsum citrinum clarum et post ipsum rubeum quod dicimus potus dulcis et post ipsum vinum album quod est minoris calefactionis omnibus vinis (ibi). —

Omne vinum dulce est nigrum sed non omne vinum nigrum est dulce, quia est quoddam vinum nigrum stypticum sicut vinum quod oritur in paganis (ibi b). —

Vinum nigrum ponticum est malum quia non penetrat in venas et non descendit cito a stomacho, quare inflat ipsum (ibi). —

Vinum ponticum confert stomacho in duobus: 1° quando descendit ad ipsum de humoribus plus quam oportet aut descendit de ipso plus quam oportet. Idem facit vinum album (ibi). —

Vinum citrinum dicitur de duobus similiter nigrum: unum est de vino dulci, aliud de vino styptico (ibi). —

Convenientiora vina in febre sunt vina aquosa tantum (ibi). —

Stypticitas removetur a vino quando permiscetur cum aqua multa (ibi b). —

Vinum stypticum prohibet omnes species evacuationis (ibi). —

Convenientius ex vinis omnibus ei qui habet aegritudinem acutam est vinum aquosum cujus color est albus et substantia subtilis, non ponticus[448]), non stypticus, non asper, non dulcis, non amarus, non ventosus et istud vinum invenitur in multis locis ut ibi dicit. —

Vinum non percutit mentem nisi propter caliditatem suam et velocitatem ascensionis ad caput et elevationem humorum qui in corpore vincunt cum eo (ibi cap. 9b, quaere super sanguis in tegni cap. 38a). Videtur contrarietas inter Galenum in libro aforism. IIa particula 11, qui dicit quod vinum debile urinam non provocat nec corpus nutrit et ipsummet super illo aforismo „horum qui copiose nutriuntur" qui dicit, quod urina aquosa cum urina ad exeundum sunt facilia; sed dicit quod vinum debile urinam non provocat cum non sit acutum sed urinam multiplicat cum non multum nutriat.

Virtus formativa est in natura, sapientia et prudentia, ipsa namque non format membra nisi secundum quod moribus animae convenit (II° de compl. cap. 11c). —

Virtus formativa est digna ut sit principium altioris et majoris operationis quam operatio complexionum et sit propin-

quior ut sit divina (ibi sub auctoritate Aristotelis, supple II° de generatione animalium cap. 2). —

Quattuor qualitates non sunt nisi instrumenta praedictae virtutis (ibi). —

In uno solo corpore sunt 4 virtutes: una attractiva similium, alia retentiva eorundem, 3ª alterativa, 4ª expulsiva contrariorum et istae virtutes non sunt nisi totius substantiae cujusque corporum commixtorum ex calido, frigido, humido et sicco (ibi l. 3ᶜ, quaere super operatio). —

Virtus medicinarum aliquando est actu, ut calor in igne, aliquando potentia ut calor in pipere (I° simpl. med. cap. 1ª). —

In omnibus rebus inventis secundum plurimum sunt virtutes contrariae (II° simpl. med. cap. 6ᵇ). —

Virtus dominans in unaquaque rerum non est nota (ibi). —

Una medicina simplex singularis secundum plurimum est composita et forte sunt in ea virtutes contrariae valde sicut solutiva et constrictiva (III° simpl. med. cap. 6ª in fine). —

Si virtutes activae primae non essent permixtae non permiscerentur secundae virtutes quae sunt post eas ad invicem secundum illam similitudinem (ibi quaere super natura IV° simpl. med. cap. 11). —

Virtutes naturales quae animali sunt et nascentibus quattuor existunt: una trahit, alia attractum retinet, 3ª mutat, 4ª superfluum expellit (II° de acc. et morb. cap. 6ª). —

Membra non sunt aequa in virtutibus dictis, sed nobiliora ab initio creationis sunt fortioris virtutis quam ignobilia (ibi, quaere super membrum ibi). —

Virtus animata si fuerit fatigata animali dormiente confortatur maxime si ante somnum cibum moderatum suscipiat (IV° de acc. et morb. cap. 15ª, quaere super anima ibi). —

Cum dico naturam intentio mea est in omnibus virtutibus corporibus gubernantibus sive sit voluntaria actio sive non (V° de acc. et morbo cap. 1ª), quaere super natura ibi, quaere super senex ibi). —

Galenus quaerit quare membro patiente omnes ejus virtutes aequaliter non patiuntur et respondet quod actiones membri sunt multae, quarum aliquando una nocumentum recipit alia existente sana, et causa est, quia unicuique actioni non idem temperamentum (VI° de acc. et morb. cap. 14ª). —

Si virtus expulsiva rem quae manet[449]) in corporis substantia atque soliditate[450]) expellit occulta dissolutione, et haec

virtus cotidie suam actionem facit sine molestia si corpus permanserit secundum cursus naturae (ibi cap. 15[c]). —

Si materia mordicativa fuerit, aut si suus motus vehemens fuerit virtus expulsiva nititur magno atque veloci motu rem nocitivam expellere (ibi). —

Quando virtus permanet et putredo est matura, expelle eam; si autem virtus est defecta primo conforta eam et deinde ejice (X⁰ megat. cap. 11[b]). —

Investigare virtutem in effimera febre non multum necessarium est, sed si in prolixa febre est utilissimum (ibi c). —

Raro virtutem in prima vel secunda die febris defectam invenimus; quodsi sic fuerit non fit nisi propter malam complexionem infirmi (ibi). —

Virtutem oportet nos custodire et augmentare et morbum diminuere (XI⁰ megat. cap. 1[a]). —

Causa virtutis est spiritus ex fumis calidis et humidis et acceptabilibus procedens praesertim ex fumo temperati sanguinis et substantia fundamentorum membrorum; virtutis enim constantia ex his duobus fit (ibi). —

Ante omnia virtus inquirenda est; quae si sit fortis purga; si non, non purges, et si purges, purga modicum aut prius virtus confortetur (ibi cap. 2, quaere super flebotomia et super spiritus, ibi, quaere super stypticum ibi XIII cap. 7, quaere super expulsiva I⁰ int. cap. 2[a]). —

Virtus eorum quae per os intrant priusquam sub umbilico venerint minuitur (XIII⁰ megat. cap. 7[c]). —

Virtus corporis non operatur nisi percepto superfluitatis nocumento (I⁰ int. cap. 2[a], quaere super visus). —

Virtutis defectio non facit velocem motum hanelitus neque spissum nisi assit necessitas (IV⁰ int. cap. 9[a]). —

Defectio virtutis non potest fortem vel velocem actionem impendere (V⁰ int. cap. 4[c]). —

Corpori insunt virtutes regentes ipsum et istae virtutes declinant in omnibus quae operantur versus salutem corporis vivi et in sanis et in aegris et hae sunt per quas fit crisis (III⁰ de crisi cap. 7[a], quaere super natura ibidem). —

Cum virtus est debilis non nititur ad resistendum aegritudini (ibi cap. 9[a]). —

Non oportet cum aegritudo est fortior virtute ut sit virtus necessario debilis (ibi b). —

Ut enim virtus nec morbus nutriatur, infirmi diaetantur (I⁰ af. 9ª). —

Cum corpus minuitur multam refectionem expetit (I⁰ af. cap. 17). —

Fortis virtus si sit, possibile est cibum stomachum implentem digerere et si sit debilis tamen[451]) parvus cibus non potest digeri maxime si sit[452]) digestibilis cibus implens[453]) stomachum (ibi IIª partic. 17; idem intellige de epate et venis ut ibi dicitur). —

Si corpus in febre minuitur plus quam oportet malum signum est sive febris sit fortis sive debilis; defectionem enim virtutis signat (ibi af. 28ª). —

Nullum oportet medicari cum virtus sit defecta defectione mortali sed oportet futurum praedicere et sic ab eo fugere (ibi af. 29). —

Virtus animata in statu plurimum laborat licet spiritualis et naturalis custodiantur (ibi in fine). —

Virtus sensibilis semper ad majorem dolorem tota transit (ibi af. 46); exemplum ponit de tristitia et de dolore animae. —

Dissolutio virtutis duobus modis fit: aut enim vaporatur aut extinguitur (III⁰ af. 6 in fine), et nota quod hoc philosophus exponit in libro de respiratione, quia calor qui est instrumentum virtutis dupliciter deficit aut quia ejus materia vaporatur aut digeritur[454]) et sic non habet in quid agat; vaporatur cum a fortiori agente assumitur et per istam viam major flamma extinguit minorem, quia assumit materiam flammae minoris et per istam viam vinum forte generat paralysim quia assumendo vel consumendo humiditatem caloris naturalis calor debilitatur et sic membrum infrigidat et maxime membrum nervosum, quia nervi sunt in complexione frigidi et per istam viam fit mors naturalis et dulcis quia propter temporis antiquitatem humidum naturale in quo calor sustentatur deficit; calor autem extinguitur propter humorum multitudinem ut in apoplecticis aut similibus aut propter membrorum spiritualium coartationem ut in squinanticis.

Genera virtutis quae sunt in corpore sunt tria quae incipiunt a tribus principiis scilicet cerebro, corde et epate (II⁰ pronost. cap. 2). —

Cognitio debilitatis cujusque membrorum praedictorum et virtutum eorum significantur ex opilationibus ipsorum (ibi). —

Virtutes a cerebro procedentes sunt duae: una est praeparativa ut cognitio et memoria, alia est serviens ut sensus et motus (ibi). —

Non est possibile ut cadat virtus cum materia recipit digestionem nisi error accidat (II^{0} pronost. cap. 5, quaere super error ibi). —

Virtus si est magna valde vincit multa signa mala (ibi cap. 6^{e}). —

Intentio una communis in dando cibum sanis et infirmis est conservatio virtutis (I^{0} acut. cap. 8). —

Virtus in pueris debilitatur velociter propter multitudinem ejus quod currit et exspirat ex corporibus eorum et minus in juvenibus (ibi cap. 8, quaere causam ejus super puer, ibi). —

In flebotomia magis attenditur casus virtutis quam multiplicatio sanguinis (II^{0} acut. cap. 2, quaere super evacuatio). —

Virtutis debilitas et fortitudo sunt ex accidentibus sublimibus quae necessaria sunt in regimine infirmi (ibi cap. 10^{a}). —

Virtus quae est in nervis et ejus processio est a cerebro et virtus quae est in venis pulsatilibus et ejus principium est a corde, et virtus quae est in venis non pulsatilibus est ab epate (ibi quaere super vena). —

Signa sanitatis judicativa sunt multa, quorum fortiora sunt signa vehementiae virtutis (in tegni cap. 4^{a}). —

Virtus est quaedam causa efficiens (ibi cap. 6^{a}). —

In omni membro est virtus fixa in membro qua facit operationem suam propriam et substantia ejus virtutis secundum sententiam medici est complexio propria rei, scilicet forma complexionis, sed secundum Aristotelem complexio est instrumentalis qua operatur virtus et virtus est natura membri qua sustentatur vel substantiatur (ibi cap. 6^{a}). —

Membra perficiunt suas operationes secundum virtutem eorum (ibi cap. 6^{e}). —

Virtus est sequens aequalitatem complexionis et debilitas est sequens exitum ab aequalitate ipsius (ibi cap. 12^{e}, quaere super sperma ibi, item super vox cap. 15). —

Signa digestionis quae semper signant salutem si sunt completa sunt sumpta ex vehementia virtutis naturalis (ib. 21). —

Nota quod virtus est extremum potentiae; extremum autem est duplex: unum initiale, aliud finale; virtus autem non est extremum initiale potentiae sed ultimum; ultimum autem est

finis, finis autem est optimum, ergo virtus est optimum potentiae. Ex his intelligitur quod virtus est illud quod potest potentia plus et non amplius nec in minori quod potest potentia est virtus, sed attende, quod duplex est potentia: una activa, alia passiva. Virtus activae potentiae est in maximo; virtus passivae potentiae est in minimo: verbi gratia: virtus in calefaciendo est calefacere ut ignis et quanto plus calefacit tanto plus est virtuosus; ita est in currere; qui currit fortius est magis virtuosus, sed in passivis non est ita; visus enim quanto magis videt minora, tanto magis est virtuosus, et auditus quanto magis audit sonum minorem, tanto est virtuosior et sic virtus activae potentiae est extremum vel ultimum vel optimum potentiae activae in majoribus; virtus autem passivae potentiae est extremum vel ultimum vel optimum potentiae passivae in minoribus, unde intellectus qui intelligit ea quae sunt minime intelligibilia ut primam causam et intelligentias dicitur esse virtuosus (quaere super aeger). —

Vita est in calido et humido (I⁰ de compl. cap. 2ᵇ). —

Vita completur ex propriis operationibus corporis currentibus secundum cursum naturalem (II⁰ de compl. cap. 2ᵇ). —

Ille cujus complexio a principio sui est frigida et sicca est brevis vitae, deinde ille, cujus complexio est frigida tantum; 3⁰ cujus complexio est sicca tantum; 4⁰ ille cujus complexio est calida et sicca; 5⁰ ille cujus complexio est humida tantum; 6⁰ cujus complexio est aequalis; 7⁰ et ultimo est ille cujus complexio est calida et humida (in tegni cap. 14). —

Complexio humida et calida quando conservatur, et aequantur chymi ipsius et evadit ab aegritudinibus putrefactionis et longioris vitae est natura quam alii homines (ibi). —

Terra calida et humida et vicina mari eligitur in longitudine vitae propter humiditatem aëris ejus et caliditatem (ibi). —

Vita est in animalibus manifesta et in plantis occulta (Arist. in libro de plantis). —

Calidum et humidum sunt causae vitae et juventutis (in libro de morte et vita). —

Humidum quod est causa longae vitae est humidum non siccabile et hoc est humidum aëreum (ibi). —

Vile est quod ab omnibus scitur (IV⁰ af. 12, quaere super scire). —

Vituperium: quaere super veritas.

Vitreolum in humidis corporibus carnem minuit, in siccis vero non minuit sed solidat (IV° megat. cap. 5ª). —

In errorem incidunt qui spretis particularibus universale colligunt (I° megat. cap. 1). —

Oportet eos qui perfecte volunt curam impendere, ut in particularibus signationibus studium et usum impendeant (IV° int. in principio). —

Non oportet quod inquiratur de rebus quae sunt in arte medicinae in[455]) natura communi tantum i. e. universali, sed oportet ut inquiratur de illis in natura propria uniuscujusque hominis (I° pronost. in principio). —

Res communes i. e. universales sunt insufficientes in doctrina, donec exponantur ad particularia (in tegni cap. 8). —

Qui ad suam salutem non habet nisi unam viam velit nolit etsi mala sit per eam transire oportet (X° megat. cap. 5). —

Via media est tenenda in sermonibus (II° de crisi cap. 8ᶜ). —

Aliquis vituperatur duabus de causis: 1° quia ponit res non necessarias in numero rerum necessariarum, 2° quia desperat de inventione rei quae inveniri potest (IV° simpl. med. cap. 7ᵇ). —

Illud quod dividit substantiam visus et quod coadunat cum angustia nocet visui (IV° de acc. et morbo cap. 7, quaere super color ibi). —

Instrumentum visus sensualiter est lucidum et splendidum propter quod est subtilissimum (ibi). —

Sol visui est nocivum[456]) quia subtilior substantia visus, unde dissolvit eum et dividit (ibi). —

Quia substantia solis est similis substantiae visus minus infert ei nocumentum quam contrarium ejus, velocius tamen nocet propter suam fortem actionem (ibi). —

Si quis in tenebrosis locis longo tempore fuerit ad lumen veniens minime nocebit (ibi); sed intellige hoc quando venit ad lumen gradatim et paulatim; si enim subito ad magnum lumen venerit nocebit ei: (quaere super color ibi, quis color magis confortat visum). —

Cum oculus nihil patitur et visus aufertur scias nocumentum esse in nervo descendente a cerebro ad oculos (IV° int. cap. 1ª, quaere super oculus ibi). —

Visus patitur aut ex colligantia oris stomachi aut ex colligantia cerebri; nocumentum factum in visu a stomacho propter

humores coadunatos in stomacho plurimum in utrisque oculis aeque fit (ibi). —

Nocumentum factum visui a cerebro quod vocatur cataracta non incipit in utroque oculo nec in eis aequaliter apparet (ibi). —

Nocumentum oculi quod est trium vel quattuor vel plurium mensium et si in pupilla nihil obscuritatis apparuerit, scias propter os stomachi fuisse (ibi). —

Si a prima die imaginatio aquae appareat et sit continua ostendit aquam esse et tunc fit passio propter cerebrum. Si autem est cum interpolatione fit propter stomachum maxime si cibis bene digestis haec imaginatio minime fiat (quaere plus supra in tractatu divisionis librorum et sententia generali). —

Lumen visibile in visu penetrat ex pupilla ad aërem extrinsecum in quo continuatur cum humiditate subtili clara simili valde albumini ovi (I⁰ pronost. cap. 6ª). —

Aër lucidus cum quo continuatur lumen visibile est loco instrumenti naturalis in visu sicut nervus in tactu (ibi). —

Sensus visus videt res exteriores mediante aëre quando longitudo rerum est ab eo aequalis (ibi). —

Humiditas aggregata in oculo prohibet lumen visibile continuari cum aëre exteriori et propter hoc imaginatur videre exterius aliquid esse simile humiditati stanti ante faciem luminis visibilis ut capillum aut villum aut muscas parvas (ibi). —

Res viscosa si mordicationem non habet et temperati caloris sit, utilissima est in mitigando calorem (XIII⁰ megat. cap. 10ª). —

Viscosum est continuum propter similitudinem partium et continuitatem earum (I⁰ acut. cap. 3ᵇ). —

Nota ex hoc quod viscosum dicitur tribus modis: uno modo idem est quod lenitivum et sic intelligitur illud quod dictum est quod ptisana est viscosa quia est lenitiva (I⁰ acut.). — Ad hoc facit quod dicit Ras. in divisionibus cap. de cura fluxus ventris: cibus viscosus facit fluxum ventris. Secundo modo dicitur viscosum idem quod grossum adhaerentium partium, unde dicit Ras. in divisionibus cap. de cura opilationis hepatis: dimittas cibos viscosos ut pisces et panem azymum. Hanc [457] diffinit Avic. II⁰ sui canonis: conglutinativa est medicina sicca, in qua est humiditas pauca viscosa, qua adhaeret super orificia et opilat ea et tenet currentem; omne autem currens lubricum cum

in ipso operatur ignis fit conglutinativum opilativum retentivum ut ibi dicitur. Tertio modo viscosum idem est quod grave et grossum, unde dicit Gal. III° af. cap. 8: melancholia debet purgari inferius, quia est gravis; item vehementius, quia est humor vehementior, nequior et glutinosior. —

Virtus attractiva attrahit facilius rem ex parte ex qua est levior (IV° de juv. membr. cap. 7ª) et propter hoc splen est inferius et propter hoc attrahit ad se melancholiam, quia melancholia cum sit gravis ad inferius facile attrahitur, unde dicit Gal. IV° af. 8: nigra colera ab inferiori purganda est propter suam gravitatem.

Virtus alterativa est antecedens ad alias virtutes scil. attractivam, retentivam, expulsivam (IV° de juv. membr. cap. 2ª); sed haec propositio videtur habere calumniam, quia attractiva est ante alterativam et retentiva est simul cum ipsa, ergo alterativa non est ante alias. Dicas quod prius est dupliciter; est enim prius tempore et est prius intentione; attractiva est prius tempore quam alterativa et retentiva est simul tempore cum alterativa; sed alterativa est ante omnes intentione, quia tres virtutes naturales sunt ad hunc finem, ut alteratio seu digestio fiat.

Ungula est morbus in conjunctiva oculi (in tegni cap. 37). —

Virtus nutritiva: quaere super nutritio et super digestio. —

Siccitas vulneris non est nisi propter debilitatem virtutis quae nutrit corpus (I° pronost. cap. 5ᶜ). —

Color viridis quandoque dicitur de citrino quandoque de colore ziniat (zimar)[458] et propter hoc quidam nominant colorem sulfuris colorem viridem (I° pronost. cap. 5ᶜ). —

Vigiliae sequuntur vehementem prohibitionem a cibis et susceptionem eorum in hora non sua (II° acut. cap. 9ª). —

Ex vigiliis accidit ne aegritudo digeratur (ibi, quaere super somnus). —

Vomitus nocitiva expellit per virtutem naturalem quae est in stomacho (V° de acc. et morb. cap. 4ᶜ).

Vomitum praecedit abominatio et fastidium (ibi). —

Non semper post abominationem sequitur vomitus quia causa faciens abominationem est pauca (ibi). —

Vomitus est passio oris stomachi (V° int. cap. 7ᶜ). —

Multum valet pharmacia et vomitus ad mala et pessima et

putrida vulnera, sed quibus est vulnus inferius dabis vomitum, quibus superius dabis catharticum (IV⁰ megat. cap. 4[c]). —

Omnis vomitus acutus est et meri sensibilissimus (ibi l. V cap. 3[c]). —

Vomitum enim patet omnibus esse periculosum (II⁰ af. 35). —

Nihil cum vomitu exit nisi quod in stomacho solo fuit (III⁰ af. 10) et propter hoc humores flegmatici quando sunt in intestinis inviscati non sunt purgandi cum vomitu ut ibi dicitur. —

Vomentes procul dubio quod emittunt, a meri exit et a stomacho (VII⁰ af. 36). —

Si quis sumat in hora rigoris aliquid ex cibo aut potu properat eventus vomitus valde quoniam colera retenta in stomacho corrumpit istud quod suscipitur (III⁰ pronost. cap. 6[a]). —

Vidi virum qui habebat veretrum et testiculos et vulvam mulierum simul (in tegni cap. 37[b]). —

Aliquando patitur veretrum ut semper extensum et grossum remaneat et causa ejus est plenitudo sui nervi de fumosa ventositate (XIV⁰ megat. cap. 3[c]) et ibi ponit curam et signa istius passionis. —

Si vocem aliquid amittit fit ex passione medullae spondilium colli, nam passio spondilium dorsi nihil nocet voci (III⁰ de acc. et morb. cap. 5[b]). —

Vox et loquela non sunt idem, quia vox est actio vocalium instrumentorum, loquela locutivorum (IV⁰ de int. cap. 8[a]). —

Vocis instrumentum est guttur et lacerti quibus movetur et nervi per quos virtus a cerebro affertur nervis (ibi). —

Membris praedictis patientibus vox amputatur aut minuitur (ibi). —

Palam videmus catarrhum ex capite descendentem voci nocere quia pelliculae gulam et guttur circumdantes infunduntur nimia humiditate (ibi). —

Squinantia est morbus nocens voci et hanelitui (ibi). —

Vox aliquando patitur quando ejus materia aufértur; haec autem materia est aër (ibi, quaere super insufflatio ibi). —

Vox laeditur in apoplexia, tumore, stupore, epilentia, congelatione, quia prima pars nuchae patitur aut cerebrum molestatur (ibi). —

Sunt 5 actiones sequentes una aliam: 1[a] est exitus aëris

cum hanelitu, 2ª exitus aëris cum flatu sine ictu, 3ª est flatus cum ictu, 4ª est vox, 5ª est loquela, quarum si una laeditur sequentes patiuntur, sed non antecedentes (ibi, quaere supra libro eodem cap. 11). —

Vox fit in lacertis gutturis et lingua vocem dividit et variat (ibi in fine, quaere super trauli). —

Corpora temporata in siccitate sunt melioris vocis quam corpora humida vel valde sicca (VI⁰ de juv. membr. cap. 1ᶜ). —

Habentes acutam febrem habent vocem gracilem et acutam propter desiccationem cannae et oesophagi. —

Patientes catarrhum habent vocem raucam propter multitudinem humiditatis (ibi). —

Si virtus pectoris est fortis et extrahens aërem subito fit vox magna, et si non est fortis non fit vox magna (ibi). —

Si canna pulmonis constringatur per frigiditatem et virtus pulmonis est fortis expellens aërem una vice fit vox acuta; si autem non expellat una vice fit vox parva (in tegni cap. 15ᶜ). —

Vox magna vel parva non est proprium signum alicujus caliditatis vel frigiditatis (ibi quaere super sonus). —

Urina prohibetur exire, cum vesica nequit expellere aut dum via per quam urina penetrat opilatur et haec est stranguria (VI⁰ de acc. et morb. cap. 11ª). —

Quando vesica est plena urina et urina non egreditur hoc fit aut quia foramen opilatur aut substantia vesicae in exprimendo deficit (ibi), et nota ibi causas multas quare foramen ibi opilatur.

Aliquando aliquis habens vesicam plenam non urinat et causa est quia nimis eam detinuit, unde quamvis comprimant vesicam non possunt mingere; hoc idem in ventre contingit (ibi). —

Urina nigra non est tantum indigesta sed signat cum hoc perditionem (I⁰ de crisi cap. 3ᶜ). —

Urina alba subtilis aquosa est tantum indigesta (ibi). —

Urina similis urinae sanorum signat quod virtus venarum est sufficiens et instrumèntorum quae sunt de genere earum (ibi cap. 4ᵇ). —

Urina contraria urinae sanorum est penitus indigesta et signat debilitatem venarum plurimam (ibi). —

Urina signat digestionem factam in venis et in eis quae sunt de genere earum (ibi). —

Urina est melior, quae est similior urinae sanorum et contraria contrarium (ibi cap. 7[a]). —

Non oportet ut quaeramus urinam quae est in ultimo bonitatis digestionis nisi in illo qui est in ultimo suae sanitatis et haec urina declinat ad citrinum tinctum et rubeum clarum, sed est declivior ad citrinum tinctum et est aequalis in spissitudine (ibi). —

Urina subtilior ista aut grossior signat quod digestio est diminuta quia subtilior est non digesta, grossior est in fervore augmenti non digesta (ibi). —

Urina quae mingitur spissa et postea clarificatur post paululum significat, quod illud quod remanet de digestione est parum et nota ibi multa de urina. —

In urinis puerorum et in urinis amantium tranquillitatem et nutrientibus multo cibo est hypostasis plurima (ibi cap. 8[a]). —

Omnis urina perveniens ad nigredinem est in fine maliciae (ibi, quaere super hypostasis et super odor). —

Urina in pueris deterior est quae aquae est similis quia urina eorum naturaliter est spissa (ibi). —

Quando febris et urina remanent secundum dispositionem suam scias quod augmentum non incipiet ante diem 7[am] (ibi cap. 10[b]). —

Urina similis aquae est in ultimo elongationis a digestione (ibi, quaere super febris ibi l. III cap. 2). —

In hieme superfluitas tertiae digestionis fumosa expellitur cum hanelitu, grossa cum urina, unde hypostasis urinae est faeculentior quam in aestate et quantitas urinae minoratur (I[o] af. 15[c]). —

Quibus urinae grossae globosae paucae non sine febribus multitudo veniens urinae et tenuis juvat (Hipp. IV[o] af. 65). —

Urina praedicta venit sine febribus cum natura abundantiam humorum per renes expellit (ibid. Gal.). —

Mutationes urinarum in febribus de tenuitate in spissitudinem plerumque sunt cum morbus accedat ad declinandum (ibi). —

Si cum tenui urina in initio morbi ante humores digestos hypostasis appareat non est laudabile (ibi). —

Urina naturalis non est absolute tenuis neque grossa sed est mediocris (ibi). —

Urinae in febribus conturbatae velut subjugalis[459]) his capitis dolores aut assunt aut aderunt (IV° af. 68 Hipp.). —

Dolorem capitis turbulenta urina antecedit aut sequitur (Gal. ibidem). —

Urina turbulenta ut subjugalis fit cum calor in grossa materia incipiat operari (ibi). —

Urinae turbulentae quae grossam hypostasim cito faciunt, velocitatem morbi cessantis signant (ibi). —

Urinae turbulentae quae hypostasim non faciunt si virtus sit fortis longum morbum protendunt, si debilis mortem (ibi). —

Non est necesse in omni capitis dolore urina turbulenta sit, quia potest fieri ex solo calore aut colera rubea in quo non est urina turbulenta (ibi). —

Dolor capitis aut adest aut aderit quando urina est turbulenta cum caput est plenum humiditate aut grossa viscositate aut est constipatum (ibi). —

Urina non solum rubea nebula in die 4ª crisim signat in 7ª sed alba ad hoc est certior (IV° af. 69) et hoc est verum si signa alia secundum rationem fuerunt (secundum Hippocr. ibidem). —

Si morbus est peracutus sola mutatio coloris urinae vel liquoris ad futuram crisim in 7ª sufficit. —

Urina si sit rubea et hypostasis rubea et levis signat morbum longiorem quam si esset alba (ibi). —

Urinae limpidae aut albae signant longinquitatem decoctionis et aliquando est mortalis ut in frenesi (IV° af. 70bis). —

Urina grossa multa et alba signat pugnam et multam flegmaticam ostendit materiam quae per corpus fluens in articulos colligitur et facit apostema et dolorem (IV° af. 72). —

Urina tenuis non est ex qualitatibus venarum bonis (I° af. 75). —

Urina sanguini commixta aliquando venit de venis vesicae corrosis (ibi 76). —

Urina noctu multum facta modicum secessum significat (Hipp. IV° af. ultimo). —

Humiditas multa si in venis effluat exsiccat et minuit egestionem (ibi). —

Quibus in febribus crinoides[460]) hypostases sunt in urinis longam aegritudinem significant (Hipp. VII° af. 31). —

Quando in urina crinoides i. e. grossa frumenti farina ap-

pareat mortale est (Gal. ibi); ex hoc intellige ut plurimum cito moriuntur, aliquando tamen evadunt post tempus longum ut ibi dicit. —

Quibuscunque urinae distantes sunt his in corpore turbatio fit (ibi VII° af. 32 Hipp.). —

Urina distans est duobus modis: aut quia una pars urinae ab alia distat et in medio est vacuum et haec distantia est impossibilis, alio modo est distantia, quando natura vincit in parte aliqua et morbus in parte alia, et de hac distantia loquitur hic, et ista facit turbationem corporis (quaere super ampulla ibi 33° af.). —

Urina pinguis significat dissolutionem pinguedinis a renibus aut a toto corpore (34° af.). —

Urina signat debilitatem et fortitudinem epatis et venarum (II° pronost. cap. 3ª). —

In urina apparent signa signantia infirmitates alias quam sunt infirmitates epatis et venarum (ibi); sed ista propositio ad literam videtur esse contraria primae propositioni, sed non est, quia urina significat fortitudinem et vehementiam epatis et venarum et non aliorum membrorum quamvis significet ipsorum infirmitatem; vel dicas quod urina in quantum urina est signat tantum dispositionem epatis et venarum sed quantum ad contenta potest signare super dispositionem aliorum membrorum et sic loquitur hic. Vel dicas, quod urina signat super membra epatis et venarum tantum primo et per se; sed per accidens potest signare super dispositionem aliorum membrorum et hoc est quod dicit ibidem quod signationes urinae supple in aegritudinibus cerebri, nuchae, pulmonis, pectoris sine febre aut sint salvae[461]) aut malae an sint citae crisis an non, non sumuntur ex urina sed ex aliis rebus i. e. ex contentis. —

Urina rubea nimis cum hypostasi sibi simili signat diuturnam aegritudinem magis quam illa quae habet hypostasim albam subsidentem continuam aequalem levem permanentem usque in crisim (Hipp. ibi b). —

Furfureum quod apparet in urina grossum non molitum ut decet non est pars cibi sed est aut ex adustione sanguinis grossi aut ex ejus decoctione aut ex liquefactione carnis (ibi, quaere super liquefactio et super sedimen ibi). —

Color urinae naturalis est aequalis citrinitatis; quia eventus ejus est a potibus qui bibuntur cum eis, permiscetur de colera quantitas parva (ibi quaere super color ibi). —

Urina aquosa tenuis alba significat puritatem humorum in fine ultimo et debilitatem virtutis facientis digestionem (ibi). —

Urina nigra quanto est grossior tanto ejus malicia est fortior (ibi). —

Urina grossa cujus color est naturalis est ambigua quia si est grossa per viam digestionis tunc est signum bonum, si autem per viam commixtionis, quia superflui humores expulsi sunt a natura tunc est signum non bonum (ibi). —

Urina nigra et aquosa significat perditionem in omnibus aetatibus et magis in pueris (ibi, quaere super puer, ibi). —

Urina multa in qua est faex residens multa est grossior quam urina naturalis (ibi cap. 8ª). —

Infirmus in cujus urina apparent in principio aegritudinis signationes laudabiles, non potest mori (ibi, IIIª partic. cap. 7ª). —

Hic [60]) oritur dubitatio utrum urina possit colorari et substantiari per viam digestionis sine commixtione alicujus rei alterius urinae. Quod non, quia urina est aquae species, aqua autem per decoctionem non coloratur, ergo nec urina; ita aqua non inspissatur per decoctionem, quia inspissatio non fit nisi quando subtile evaporatur et residuum in se contingitur [462]) aut quia quod aëreum est in aqueam substantiam convertitur. Primum non potest fieri in aqua quia aqua est similium partium, unde illud quod evaporatur est simile ei a quo evaporatur, ut vult Avic. l. I. de dispositionibus aquarum. Secundo modo potest fieri quia in aqua non est aër, qui in ea possit inspissari, ergo urina similiter non potest inspissari vel substantiari per digestionem. Ad istam quaestionem dicunt et plene (plane) quod urina potest colorari et substantiari duobus modis: aut per viam digestionis aut per viam commixtionis. Et ut bene intelligamus hanc distinctionem sciendum est quod urina uno modo puram aqueitatem signat et haec non potest colorari neque substantiari per viam digestionis sicut arguebatur sed tantum per viam commixtionis. Alio modo urina est nomen partis massae humoralis substantiae quae generatur in epate. Sunt enim in ea 5 partes: sanguis, colera, flegma, melancholia et aquositas quae est humiditas urinalis quae est pars istius massae. Cum ergo tota massa sit mixta, urina cum sit pars ejus erit mixta; hoc autem mixtum cum digeritur potest colorari et inspissari per viam digestionis; non enim est aqua pura sed commixta cum humore colerico qui digestus urinam colorat et inspissat. Alio modo urina potest co-

lorari aut inspissari per viam commixtionis et hoc intelligo sic, ut postquam urina generata est natura cum ea expellit aliquem humorem qui suo colore urinam reddit coloratam et sua grossicie eam inspissat. Sic ergo intellige quod urina semper coloratur per viam commixtionis, sed duplex est commixtio in urina, una quae est a principio suae generationis scilicet quando dividitur ab aliis humoribus, alio modo est quando commiscetur ei aliquid postquam generata est. Primo modo dicitur urina colorari et substantiari per viam digestionis, cum illud quod ei a principio admiscetur digeritur, secundo modo per viam commixtionis ut supra dictum est. — Secundo dubitatur de torvatione [463]) urinae quid sit, et cum sit quaedam passio urinae, quae passio sit et a quo agente fiat. Si dicas quod urina per torvationem [463]) inspissatur, arguo sic: spissum non potest fieri nisi duobus modis aut a causa exteriori aut a causa interiori. A causa exteriori non inspissatur urina torvata quia nihil grossius extra apponitur. Item a causa interiori fit dupliciter inspissatio: aut a calido evaporante subtile humidum et residuum constringente ut videmus fieri in luto desiccato aut fit a frigido condensante humidum et convertente in partes aqueas sicut videmus fieri in oleo. In utroque autem istorum modorum inspissatio locum habet minorem; urina autem torvata et non torvata locum habet eundem; ergo per torvationem non inspissatur. Si dicas quod torvatio est congelatio, contra: congelatio efficit durum et constans, urina autem torvata non est durum; item non est constans, sed mobilis. — Ista quaestio non invenitur determinata ab auctoribus, dico tamen quod torvatio urinae vel aquae in fluvio est quaedam coagulatio (227: congelatio) a frigido facta expellente calidum et coagulante residuum et propter hoc a calido superveniente et ingrediente solvitur congelatio et tamen in hoc urina non ingrossatur; coagulantur enim quae sunt aquae et terrae aut quae sunt aquae tantum; quae sunt aquae et terrae coagulata ingrossantur, quae autem sunt aquae tantum coagulata non ingrossantur et de hoc dicit Arist. et Alexander IV° meteororum [464]) ubi determinat de coagulatione et liquefactione, quod quae sunt aquae abscedendo calidum coagulantur a faciente frigida [465]), quare palam quod ingrediente calido solvuntur, propter quod talia non ingrossantur, ingrossatio enim fit humido abeunte sicco autem constante, aqua autem humidorum non ingrossatur sola, urina autem est aqua. Voco autem ea quae aquae sunt in quibus est parum

aut nihil residentiae, unde dicit Aristoteles ibidem, ubi determinat quae coagulantur a calido et quae a frigido, quaecunque non ingrossantur a frigido sed coagulantur aquae sunt magis velut vinum, urina, acetum, lexivium, serum et haec non coagulantur a calido. Per hoc patet quare urina recens non coagulatur quia adhuc calidum non abscedit; patet etiam quod in principio aegritudinum chronicarum urina cito torvatur propter caloris debilitatem et materiei multitudinem quae sunt causae longae aegritudinis, unde calor cito abscedit; patet etiam quare in convalescente urina torvatur propter calorem debilitatum ab aegritudine; nam dicit Gal. in fine tegni quod in convalescentibus est calor paucus et propter hoc in senibus et debilibus torvatur cito urina. — Si quaeras utrum torvatio sit signum bonum vel malum in aegritudinibus dico quod in principio aegritudinis semper est signum malum quia signat ut dictum est aut humoris multitudinem aut caloris debilitatem quorum utrumque est signum longae aegritudinis quod non est bonum, sed in convalescentia aliquando est signum bonum, aliquando est signum malum; signum bonum: ut quando torvatur propter hoc quod natura expellit humores superfluos a corpore; signum malum, quia signat caloris debilitatem. — Alio modo corrumpi et turbari potest urina mediante calore temporis corrumpente calorem interiorem et faciente ebullitionem in partibus urinae sicut videmus fieri in rebus quae putrefiunt et tunc fit permixtio partium terrestrium cum partibus aquosis et fit turbatio; hoc est quod dicit Aristoteles XVII° de animalibus titulo 1 cap. 1 circa finem quod vinum turbatur a calore temporis reversata faece et supple commixta cum humiditate; similiter ova turbantur mutata parte terrestri scilicet vitello et permixto cum albumine et hoc accidit in habentibus multa ova propter paucitatem caloris eorum et in quibusdam habentibus pauca ova ut rapacibus propter vehementiam caliditatis eorum facientis ebullitionem in ovo. — Si quaeras quare ad ignem posita revertitur dicunt quidam quod spiritus et calor sopiti a calore exteriori excitantur et vivificantur et tunc urina ad statum pristinum revertitur, quod non credo, sed dico quod quia urina torvata a frigido coagulatur a calido exteriori dissolvitur et sic ad statum suum pristinum revertitur. —

Nuclei uvarum comesti a corpore exeunt non mutati et hoc non fit propter essentiam stomachi laesam vel peccantem

sed propter impossibilitatem ipsorum nucleorum digestioni non obedientium (I° int. cap. 5a). —

In vulneribus non potest calor creari nisi superfluitatibus desiccatis et mundificatis (I° megat. cap. 5b). —

Cera et oleum non solum vulnus non mundificant sed in eo putredinem generant (ibi). —

Aloë, sarcocolla, sanguis draconis, cortex arboris opoponacis, polina ordei, radix yringi[466]), aristolochia carnem in vulneribus creant (ibi c). —

(quaere super experimentum ibi).

Palam videmus oleum in vulneribus concavis putredinem augmentare (ibi l. III cap. 2). —

Caro non potest in membro vulnerato generari nisi ex sanguine sibi mandato et ad sui naturam sibi converso quod non potest fieri nisi vulnere mundificato a superfluitate grossa et subtili (ibi cap. 3a). —

Medicina desiccans multum competit in vulneribus siccorum corporum et parum desiccans in humidis (ibi). —

Debes scire carnem in vulneribus non posse generari quibus mala materia a quodam membro vel ab omnibus fluit vel in quibus mala complexio est (ibi c, quaere super caro et super cutis). —

In vulnere simplici scilicet in quo est sola sejunctio ubi nec caro nec cutis ablata est, una intentio est scilicet ut solidetur (ibi cap. 4a). —

Vulnus parvissimum per se solidatur si modico tempore aliquo modo teneatur (ibi). —

Vulnus magnum indiget ut labia vulneris conjungantur et solidentur (ibi). —

Vulnus majus debet sui et ligari et debet sui non uno filo ne una parte rupta totum dissolvatur sed multis filis ita quod unusquisque habeat suum nodum (ibi). —

Antequam vulnus conjungatur cavendum est ne pulvis vel aliquis humor intus cadat, quia hoc impedit vulneris consolidationem (ibi c, quaere super I° cap. 5). —

Scias carnem non posse generari et solidari in loco vulneris extra materiam[467]) existentis (ibi b) et ponit causam statim post, quia impossibile est ut actio membri sit temperata et ejus complexio sit intemperata (quaere super membrum ibi). —

Magnis vulneribus siccior medicina congruit quam parvis (ibi). —

Vulnera tarde curantur propter malam membri complexionem aut propter sanguinem ad eum(!) venientem corruptum in quantitate vel qualitate (ibi l. IV). —

Vulnus non debet vino lavari nisi calore indigeat (ibi). —

Non est possibile vulnus curari nisi splen et epar infirma sanitati restituantur (ibi cap. 4[a]). —

Vulnus factum a cane rabioso festinanter debet dilatari, ut venenum ab eo expurgetur (ibi). —

Vulnus factum ex morsu scorpionis debet curari cum calefactionibus (ibi, quaere super conclusio ibi). —

Dico omnibus vulneribus medicinam desiccativam ab initio usque ad finem esse necessariam exceptis illis in quibus contusio carnis est quam oportet tumefieri et saniem generari (ibi b., quaere super vomitus ibi b). —

Vulnus penetrans concavitatem ventris vel instrumentorum spiritus ducunt infirmum ad molestissimam desperationem (ibi b. c). —

Vulnus salubre est quod fit in carnosis locis paucos nervos, venas, pelliculas, ligamenta habentibus et quod est remotum a magna concavitate; in contrariis contrarium (ibi). —

Si actio membri vulnerati toti corpori nimium praestat adjutorium oportet ut ejus virtus custodiatur (ibi cap. 5[a]). —

Omnibus vulneribus desiccativa sunt necessaria et maxime concavis plus quam ceteris (l. IV cap. 5).

Vulneribus latis et largis recentibus nihil convenit nisi ut solidentur cum parum stypticis (ibi quaere super caro). —

Si vulnera cum mala complexione fuerint oportet prius ipsam curari cum contrariis (ibi). —

Membrum siccum naturaliter oportet plus desiccari quam humidum (ibi quaere super contrarium ibi et super flebotomia, item quaere super sententiam megat. V). —

Vulnera quae nascuntur in senibus nunquam sanantur propter parvitatem sanguinis (IV° af. 35). —

In vulnere spasmus superveniens mortale (Hipp V° af. 2). — Iste aphorismus verus est quando vulnus est in membris principalibus ut cerebro, epate et membris nervosis; in aliis vero membris aliquando est mortale, aliquando non (Gal. ibi). —

Ulceribus frigidum mordax (V° af. 21, quaere super mordax ibi). —

Vulnera circumfluentia malae consuetudinis malum (Hipp. VI° af. 4). —

Cum pili cadunt a locis vulnera circumdantibus signum est quod mali humores corrosivi ibi sunt qui non permittunt vulnus sanari (Gal. ibi). —

Hydropicis si vulnera in corpore nascantur non facile sanantur (ibi af. 8). —

Vulnera si non siccantur non sanantur; in hydropicis non siccantur propter nimiam humiditatem corporis (Gal. ibi). —

In magnis vulneribus antequam solidantur oportet ut partes ejus aggregentur et aequentur (in tegni cap. 30ª). —

Oportet ut medicinae exsiccantes vulnera sint aequalis complexionis membri et addant aliquantulum siccitatem ut si est membrum siccum in 1° gradu medicina sit sicca in principio 2ⁱ (ibi).

Vulnus quandoque est simplex et hoc est quando dirumpuntur partes carnis tantum, quandoque est compositum ut cum est deperditio, fractura, contusio (ibi). —

Quando cum ulcere est perditio partium carnis aut alterius rei ita ut sit profunditas, non est vulnus simplex sed compositum (ibi 31). —

Oportet ut in ulceribus dentur cibi et potus ex quibus generetur sanguis qui fit materia bona conveniens ex qua generet natura substantiam similem substantiae perditae ex ulcere (ibi). —

Sordities generatur in ulcere tribus de causis: 1ª est superfluitas nutrimenti ipsius membri; 2ª est malicia regiminis ut sit permixtio inconveniens; 3ª est error medici (ibi). —

Sordicies generata in ulcere prohibet nasci carnem loco ejus quod deperditum est. (quaere super chymus III° de compl.). —

Oportet ut in ulcere profundo generetur caro et ulcus mundetur (V° simpl. med. cap. 1). —

Ulcus aequale in superficie corporis indiget ut consolidetur (ibi). —

Hippocrates dicit quod omnes aegritudines non sunt nisi ulcera (de malicia complex. divers. cap. 19). —

Ulcus non est nisi continuitatis solutio (ibi) sed attende quod hic accipit ulcus pro vulnere. —

Siccitas ulceris fit propter debilitatem virtutis quae nutrit corpus (I° pronost. cap. 5ᶜ). —

Ulcus non securum non nocet nisi propter naturam [468] loci in quo fit aut propter quantitatem ejus quod dirumpitur in ea (II⁰ acutor. cap. 10 in fine).

Medici qui nesciunt discernere per signa ad quid convertatur aegritudo nec sciunt quod oportet eos facere sunt loco vulgi (I⁰ de crisi cap. 10 in fine). —

Vulgus nescit discernere imperitum a perito (I⁰ acut. cap. 1ᵇ Hippocr.). —

Laus vulgi et vituperatio non currit secundum rectitudinem (Gal. ibi). —

Ungues, cornua, ungulae, pennae, rostra et eis similia sunt propria animalibus irrationabilibus (II⁰ de compl. cap. 6ᶜ). —

Ungues sunt rotundae [469] circumquamque propter fortitudinem et salutem (I⁰ de juv. membr. cap. 1ᵇ). —

Ungues crementum recipiunt in longitudinem et non in latitudinem neque in spissitudinem sicut in aliis membris (ibi). —

Omnia unctuosa cum antiquantur fiunt in fine unctuositatis et pinguedinis et causa ejus est, quia aquea humiditas quae est superflua in eis resolvitur et humiditas propria ejus conveniens ipsis maturatur et completur per caliditatem eorum innatam (IV⁰ simpl. med. cap. 9ᵃ). —

Qui ex fructibus est unctuosus tantum est dulcis comestibilis (ibi). —

Universalia accidentia non possunt coadunari in libro auctoritatis (I⁰ int. cap. 8ᶜ). —

Oportet nos investigare universalia quae quasi genus sunt ex multis particularibus communia; nam per illa cognoscemus ista (V⁰ int. cap. 10ᵃ). —

Universales signationes non sufficiunt optimo medico (XIII⁰ megat. cap. 5, quaere super medicus). —

Multotiens videmus uveam exire propter vulnus corneae quo postea solidato pupilla tortuosa effecta est, visui tamen non nocet (IV⁰ de acc. et morb. cap. 1ᵃ). —

In vulva est fortis virtus appetitiva, quia natura fortitudinem habet virtutis in spermate ejiciendo cum nimio desiderio et delectatione (IV⁰ de acc. et morb. cap. 11ᶜ). —

Qui eligit viam perscrutationis et experientiae brevem, ad vanitatem perducetur (II⁰ de compl. cap. 4ᶜ). —

Semen urticae non diversificatur a carthamo nisi quod est calidius carthamo (III⁰ simpl. med. cap. 11). —

Semini urticae permiscetur caliditas multa per quam diversificatur a carthamo (ibi cap. 12ª). —

Semen urticae quando non vincit sed vincitur convertitur in humorem quem debet attrahere idque est de carthamo (ibi). —

Y.

Ydromel (Hydromel) competit in acutis febribus quibus terminus est dies 5ª virtute forti existente si non est in pectore et pulmone aliqua influitas (III⁰ acut. cap. 4ª). —

Ydromel in omnibus aegritudinibus acutis praedictis est conveniens valde sed in habentibus coleram amaram juvamentum ejus est minus (ibi). —

Ydromel convertitur in habentibus coleram amaram ad coleram nisi egrediatur ex intestinis aut vesica; quodsi egrediatur secum ducit coleram et juvat multum (ibi). —

Ydromel minus excitat sitim quam vinum dulce, quia subtilius est et penetrabilius et non moratur longo tempore in stomacho (ibi). —

Ydromel abstergit pulmonem et juvat ad screandum (ibi). —

In ydromelle multae commixtionis est abstersio pauca valde, abluit enim tantum (ibi quaere super abstersio). —

Ydromel provocat urinam quoniam est penetrativum (ibi). —

Ydromel non competit in aegritudinibus epatis aut splenis quando in eis est apostema calidum propterea quod convertitur cito ad coleram propter caliditatem igneam quae est in apostemate (ibi). —

Stomachus attrahit cito ydromel propter suam dulcedinem (ibi). —

Ydromel solvit humores malos qui sunt de genere colerae, quibus res alia penitus non est admixta (ibi). —

Anmerkungen und Varianten.

[1]) Offenbar eine entstellte Form für das (arab.) bauraciae, dem Stammwort unseres Borax. In der der lat. Ausgabe des Canon von Avicenna (Venedig 1584) im Anhange beigefügten „Arabicorum nominum antiqua expositio“ heisst es auf fol. 16 B: barachia i. e. salsa.

[2]) Schreibfehler für regimine. Vergl. Avicenna's Canon III f. 13 tr. I cap. 35 (eben genannte Ausgabe fol. 292 A).

[3]) Secanabim (secaniabim, secaniabin). Vergl. hierzu den Artikel p. 298, sowie im Anhang zur genannten Avicenna-Ausgabe die „Arabicorum nominum Bellunensis interpretatio“ fol. 13 A [„secaniabin quod Arabice dicitur schingibin est syrupus acetosus et est communis mellinum et zuccarinum“]. Im Lexicon med. von Castelli (Genf 1746 p. 660) heisst es: S. idem est quod oxymel sive acetum mulsum, cujus variae descriptiones videantur apud Mesuën etc.

[4]) Cod. Amplon. 227 liest: ex accidentali renum; 247: ex accidentium caliditate.

[5]) Amor (h)ereos ist die latinobarbarische Bezeichnung für Krankheit durch unglückliche Liebe. Hereos ist der Genitiv des griech. eros. (Vergl. meinen Aufsatz: „Ein historischer Beitrag zum Kapitel Ekelkuren“ in D. Med. Ztg. 1892 p. 841).

[6]) Birsan (birsen, birisen) = pleuresis („Arabicum vel Persicum nomen denotans inflammationem vel apostema pectoris etc.“ nach Castelli Lexicon med. editio citata p. 105).

[7]) Pruna (nach einigen Codices pruma, vielleicht auch pruina zu lesen) ist gleichbedeutend mit Anthrax. „Notat particulam torris qua differt a flamma, quod ejus materia sit magis terrea quam flamma“

(Castelli). Ebenso bedeutet p. häufig soviel als carbunculus, ignis Persicus. Offenbar stammt hiervon unser Wort „Bräune". Vergl. übrigens noch in diesem Werk p. 341 Z. 17 v. o.

[8]) Effimera ist die mittelalterliche Schreibweise für ephemera. In dem Schlusstheil dieses Absatzes lesen übrigens sämmtliche Codices loquitur; ich habe dafür das wahrscheinlichere und mehr sinngemässe coquitur als Conjectur substituirt.

[9]) Vielleicht besser praeparavit zu lesen.

[10]) latinobarbarisch für hecticae sc. febris.

[11]) Epithima = Umschlag, abgeleitet von ἐπιτίθημι; hiervon stammt auch das barbarische Wort epithimare, wofür wir, um ein barbarisches Wort durch das andere zu ersetzen, kataplasmiren sagen würden.

[12]) Berliner Codex liest digestionem; mehr sinngemäss würde die Stelle lauten müssen: ad digestionem inducit.

[13]) Hier liegt eine Entstellung in den Codices vor; theils liest man colli rigositatem, theils colli vitiositatem, wofür ich collyriositatem conjiciren zu dürfen geglaubt habe.

[14]) Auch hier scheint ein Schreibfehler vorzuliegen und besser vielleicht anima oder animo zu lesen sein.

[15]) Mehr sinngemäss wäre balneo.

[16]) Der Autor verweist hier auf einen späteren Artikel factio (?), der aber nicht vorhanden ist. Entweder ist die ursprünglich beabsichtigte Ausarbeitung vergessen worden, oder es handelt sich auch hier vielleicht wieder um einen Schreibfehler, und zwar ist wahrscheinlich entweder fricatio zu lesen, oder es ist der Artikel frigus gemeint. (Vergl. diese p. 131 ff. und p. 135.)

[17]) Ergänze hier dem Sinne nach et nihil. Das warme Bad wird nur dann etwas nützen, wenn gleich hinterher das kalte erfolgen darf. Es scheint an dieser Stelle eine Lücke zu sein.

[18]) Latinobarbarisch für peripneumonia.

[19]) Screare ist unser „Expectoriren".

[20]) Berliner Codex liest hier falsch: natium. Sollte der Abschreiber hierbei vielleicht an Hämorrhoidalblutungen gedacht haben?

[21]) Est a dominio zu übersetzen durch: überwiegt. Der Ausdruck dominium kommt sehr oft vor; man dachte dabei an einen Kampf der humores bezw. der Qualitäten unter einander. (Vergl. z. B. meine Mondeville-Ausgabe p. 449 Z. 10 v. o.)

[22]) Actus und potentia sind zwei, übrigens auch noch in neuerer

Zeit gebräuchliche termini technici zur Bezeichnung für die entweder in Thätigkeit begriffene (wir sagen jetzt „actuelle“) oder schlummernde Qualität.

[22a]) Wahrscheinlich handelt es sich hier ebenfalls um einen Schreibfehler; das Wort potentia würde offenbar einen besseren Sinn geben als praesentia und gerade das Gegentheil bedeuten.

[23]) In der Bedeutung identisch mit potentia.

[24]) Dem Sinne nach ist hier noch das Wort calore zu ergänzen, wofür auch das Original nach Edition Kühn Bd. XVII[B] p. 421 ff. die Handhabe bietet.

[25]) Richtiger muss es wohl tripliciter heissen.

[25a]) Ueber Candarusum vergl. die oben in Anmerk. 3 genannte Interpretatio Bellunensis fol. 8[a]: „Candarusum est species frumenti romani et ejus magnitudo est inter hordeum et frumentum, sed est magis proxima hordeo et non habet corticem et plurimum de eo reperitur in regione Italiae ... Et ego puto quod sit illud granum quod Veneti appellant farrum“, offenbar also eine Art Ptisane aus Gerste.

[26]) Die Lesart runee dürfte wohl die richtigere sein. Vergl. unser „Runzeln“, „Runenschrift“.

[27]) Der philosophus κατ᾽ ἐξοχὴν ist immer Aristoteles.

[28]) Tympora ist unser heutiges tempora, die Schläfen.

[29]) Muscae sind Fliegen.

[30]) Vergl. den späteren Artikel corrosiva p. 67.

[31]) Crapula (κραιπάλη) Hämmern im Kopf, ein Symptom von den vielen des sog. „Katzenjammers“.

[32]) Wäre vielleicht mehr sinnentsprechend durch aut zu ersetzen.

[33]) Sollte vor propter das Wort nisi fehlen? Zu dieser Annahme berechtigt der Vergleich mit dem Original nach K. III p. 614, de administrat. membr. l. VIII. cap. 2.

[34]) Die Stelle erscheint corrumpirt, und richtiger ist vielleicht ore zu lesen.

[35]) Coturnix = Wachtel.

[36]) Die Alten unterschieden 4 Stadien (circuitus) der Krankheit: principium, augmentum, status (ist hier gemeint) und declinatio. (Vergl. den Artikel hora p. 143.)

[37]) Besser wohl sed zu lesen.

[38]) Styptica (remedia) sind identisch mit den Adstringentia, die Codices lesen (sicher fehlerhaft) ex, wofür ich et substituirt habe.

[39]) Vergl. den Artikel exercitium p. 105.

[40]) Vergl. p. 147 unter J(iera picra).

[41]) Hier liegt entschieden ein Schreibfehler vor und zwar für apostemoso. Vergl. auch das Original K. XV p. 534—535 u. K. XVI p. 140. Hält man das Wort apostremorum für echt, so könnte es sich nur um eine barbarische Zusammenziehung und Genitivbildung aus der ursprünglich ablativen Form a postremis handeln, ähnlich wie man auch bekanntlich κατὰ γένη flectirte und daraus den Genitiv catagenorum! bildete. In diesem Falle würde apostremorum der Bedeutung von unserem modernen (!) hypostatisch gleichkommen.

[42]) Wahrscheinlich fehlt hier das Wort sanguis, sodass auf den späteren Artikel p. 280ff. verwiesen wäre. Vielleicht ist hier super = supra einfach mit „oben" zu übersetzen und damit auf die voraufgegangene propositio S. 55 Abs. 4 v. u. hingedeutet.

[43]) 227: grisim; 247: gersini; 227: benduir; 247: bendini, corrumpirte arabistische Termini, deren etymologische Erklärung ich einstweilen leider schuldig bleiben muss.

[44]) = matris.

[45]) Sicla = beta. Vergl. hierüber Avicenna's Canon l. II cap. 636, obige Ausg. f. 167B.

[46]) Schreibfehler für merula? Vergl. K. VI p. 718. Sicher handelt es sich um eine Art der electrischen Fische. Vergl. E. du Bois-Reymond's klassische Inaugural-Dissertation vom J. 1842.

[47]) Ergänze oportet oder ein ähnliches Wort.

[48]) Ich würde an dieser Stelle opilari für richtiger halten statt operari. Entscheidet man sich für das letztgenannte Wort, so ist es nur allgemein im Sinne von „behandeln" zu nehmen.

[49]) Ventres steht hier für ventriculos.

[50]) Das Wort sanitatis, überhaupt die Phrase a nomine sanitatis ist stark verdächtig; jedoch kann ich mit einem passenden Ersatz nicht dienen, da das Original (K. I p. 663—664) hier in Stich lässt.

[51]) Ein sehr bekannter, im Mittelalter genau in dieser Form ungemein oft citirter Aphorismus: Wenn ein ätiologischer Factor im Begriff, seine Wirkung zu entfalten, rechtzeitig noch beseitigt wird, ehe es zur Wirkung gekommen ist, so darf man nicht von Heilung, sondern von Prophylaxe reden.

[52]) Uebersetze: Eine Cur ist besser zu Beginn der Krankheit, als wenn die Affection bereits festen Boden gefasst und schwere Belästigungen verursacht hat.

[53]) Vergl. Anmerkung 36.

[54]) Qui bezieht sich auf juvenis.

[55]) ipsam ist vielleicht besser durch ipsum zu ersetzen; unmöglich kann es sich auf aegritudo dem Sinne nach beziehen, da es nicht gut denkbar ist, dass der Autor hat sagen wollen, eine Krise könne vor der Krankheit eintreten. Wohl aber giebt der Passus einen Sinn, wenn man übersetzt: Krisis tritt nicht ein vor dem Status (Stationärsein) der Krankheit oder kurz vor dem Status, sodass parumper und ante ipsum hier zusammengehören.

[56]) Die Codices schalten an dieser Stelle noch ein Wort ein; der Berliner liest carans (?), 227: cateris(?); 247: carceris(?). Eine Enträthselung ist mir trotz Vergleich mit K. IX p. 746ff. nicht gelungen; vielleicht ist coctionis gemeint.

[57]) Das Wort „dies“ wird von den Latinobarbaren promiscue im Genus masc. und femininum gebraucht. An diesen und zahlreichen anderen Inkonsequenzen der Orthographie und Grammatik darf man in der mittelalterlichen Litteratur, besonders in der handschriftlichen, keinen Anstoss nehmen.

[58]) Etwas abgekürzte und flüchtige Ausdrucksweise, wie sie im Mittelalter, auch in dem vorliegenden Litteraturprodukt nicht selten vorkommt. Man übersetze: an den kritischen bezw. für den Eintritt einer Krise besonders geeigneten Tagen geschieht diese ohne eine anziehende oder antreibende Kraft.

[59]) = laxatur, matt wird, erschlafft. x und s werden in den Codices des 13. u. 14. Jahrhunderts vielfach permutirt; z. B. steht nicht selten extimat für aestimat, was den Anfänger oft irre zu führen geeignet ist; man neigt leicht dahin, einen Schreibfehler für existimat anzunehmen, ebenso bei assella statt axilla.

[60]) Der aufmerksame Leser, der bis hierher geduldig dem Autor gefolgt ist, hat bereits bemerkt, dass dieser es liebt, am Schlusse gewisser Artikel von besonderer didactischer und practischer Dignität wie z. B. auch bei cerebrum, später bei digestio, febris, flebotomia, medicina laxativa, natura, rigor, simile u. a. allgemeine, zusammenfassende und übersichtliche Resumés über manche streitige Fragen in scholastischer Manier zu geben. Sind diese Ausführungen auch gerade deshalb für uns kein besonderer Vorzug des Werkes, so bilden sie doch wegen ihres ausnahmslos klaren und leicht verständlichen Tenors hinsichtlich der Lectüre einen gewissen Reiz und liefern zugleich in typischer Weise die beste Characterisirung des

an sich originellen und einfachen, man kann fast sagen, naiven Stils von Johann von St. Amand. Insofern überdies diese Digressionen zugleich dazu bestimmt und geeignet sind, manchen dunkeln Punkt und namentlich gewisse Widersprüche der Autoren (Aristoteles, Galen, Avicenna u. A.) theils unter einander, theils bei einem und demselben durch eigene vermittelnde Ansichten des Verfassers zu klären bezw. zur Lösung zu bringen, entbehren gerade diese Theile nicht eines gewissen litterarischen Werths. Den Zeitgenossen des Verfassers, darf man wohl annehmen, sind diese mehr comparativen Darlegungen, soweit sie bestechende und plausible Interpretationen widersprechender Aeusserungen zwischen den beim Studium der Medicin besonders häufig benutzten und als canonisch geltenden Autoren lieferten, gewiss als besonders werthvoll erschienen. Die glatte Lösung der verschiedenen Quaestiones mag namentlich dem Anfänger gewaltig imponirt haben; aber nicht bloss diesem, sondern vermuthlich in ebenso hohem Grade auch dem vorgerückteren Studenten wie dem älteren und gelehrteren Praktiker, denen in vielen Beziehungen die scheinbar glänzenden und tiefsinnigen (heutzutage sagen wir „philosophischen“) Beantwortungen durch den Autor Klarheit zu schaffen und manche Verwirrung zu beseitigen schienen. Diese Umstände mögen zur Beliebtheit der Concordanciae auch ihrerseits beigetragen haben. Dass übrigens solche Widersprüche bei den alten Autoren in unzähliger Menge constatirt und von jedem späteren, schriftstellerisch thätigen Scholastiker immer wieder neue entdeckt werden konnten, darf nicht Wunder nehmen in einer Zeit, wo die Bearbeitung der Heilkunde nicht lediglich auf dem Boden der einfachen und nüchternen Naturbeobachtung aufgebaut war, sondern zum grössten Theil im Commentiren, Interpretiren und in einer Art von dialectisch-rhetorischer Hermeneutik der Aussprüche des Hippocrates, Galen, Avicenna u. A. bestand. Wenn selbst im Zeitalter der experimentell-exacten Medicin und Naturforschung widersprechende Beobachtungen uud Ergebnisse möglich und sogar nicht selten möglich sind, wieviel mehr erst musste es in jenen Zeitläuften der Fall sein, wo die Medicin mehr nach speculativen Mustern und Methoden tractirt wurde, die damals der wissenschaftlichen (!) Behandlung der Theologie und Philosophie zu Grunde lagen und für diese allenfalls als berechtigt, und vielleicht als — unschädlich gelten konnten. — Fragen wusste man damals in Menge zu stellen und für jede hatte man eine Antwort bereit; nur schade, dass diese Fragen immer

an eine falsche Adresse und nicht an die Natur selbst gerichtet waren.

[61]) Damit wird auf den Galenischen Commentar verwiesen.

[62]) Der Berliner Codex hat hier quia.

[63]) Uebereinstimmende Lesart der von mir benutzten Codices; doch ist wohl sicher super dafür zu setzen.

[64]) Gemeint ist der bekannte Symptomencomplex des Ileus.

[65]) Sollte nicht circumdantium correcter sein?

[66]) Berliner Codex hat existentia.

[67]) Latinobarbarische Ablativform statt reti. Vergl. p. 46 Z. 14 v. u., wo ich für die in den Manuscripten vorhandene Lesart ohne Weiteres die correctere gesetzt habe.

[68]) Wahrscheinlich ein Schreibfehler für sanguis oder sanies.

[69]) quia steht hier, wie oft, für quod, hier abhängig von dices und mit d a s s zu übersetzen.

[69a]) (vergl. nachträgliche Berichtigungen zu S. 82 Z. 5 v. u.); hier liegt wohl ein Schreibfehler für πέψις (Kochung) vor.

[70]) Artheticae passiones sind Leiden gichtischer und rheumatischer Natur.

[71]) Ergänze virtutis (Kraft); vergl. die folgende propositio.

[72]) Die latinobarbarische Schreibweise ist hier beibehalten. (Vergl. Anmerkung 131.)

[73]) Vielleicht ist bei der bekannten Verwechselung von o und a seitens der Copisten in den Codices des 13. und 14. Jahrhunderts sol hier durch sal zu ersetzen. Der Vergleich mit dem Original nach K. X. p. 665 ff. bietet für diese Conjectur indessen keine Handhabe.

[74]) geminata bedeutet hier verdoppelt. Der Satz will also soviel besagen, wie der bekannte: Repetitio est mater studiorum.

[75]) latinobarbarisch für tonitru.

[76]) Uebersetze: Die Complexion d. i. die Qualitäten-Mischung (temperamentum, κρᾶσις) spielt bei der Schmerzerzeugung keine unbedeutende Rolle.

[77]) Dieser ganze Passus scheint fehlerhaft zu sein. Gemeint ist wohl folgendes: Wenn man bei einer gutartigen Krankheit keine begründete Furcht vor einer Complication hegen darf und trotzdem letztere eintritt, so pflegt ein solches Ereigniss die Krankheit zu verlängern. Das Verständniss dieses Absatzes wird durch die folgende Proposition erleichtert. Aegritudines salvae stehen im Gegensatz zu malignae; vergl. den ersten Passus auf S. 92.

[78]) Berl. Cod. hat ex.

[79]) Coctana (cottana) = cydonia; s. Mondeville's Chirurgie im letzten Kapitel des Antidotarius § 14.

[80]) In den Codices steht die im Mittelalter gebräuchlichere Form gilbus.

[81]) Identisch mit epilepsia.

[82]) Hier ist von der bekannten Eintheilung des Krampfs hinsichtlich der Aetiologie die Rede. Danach unterschied man bekanntlich spasmus ex inanitione et ex repletione. Jetzt würde man analog sagen können: Krampf als Folge von hyperämischen oder von anämischen Zuständen. — Gerade diese Eintheilung bietet einen von vielen Beweisen dafür, dass die Alten gute Beobachter der Natur waren und auf dem Wege einer gesunden Speculation in Combination mit den Ergebnissen der Naturbetrachtung zu Ansichten gelangten, die von den modernen, durch das Experiment und am Secirtisch gewonnenen bezw. bestätigten durchaus nicht allzusehr differiren.

[83]) Gemeint ist an dieser Stelle die bekannte aura.

[84]) ministeriis = Verrichtungen.

[85]) In den Codices steht rubeam, was ich für einen Schreibfehler halte, da sich das Wort nur auf colera beziehen kann.

[86]) 247 liest tergere. Statt des vorhergehenden quoniam hat der B. C. quantum. Der ganze Satz macht den Eindruck des Lückenhaften.

[87]) B. C. liest naturam.

[88]) In den Manuscripten steht hier reflexionis, was offenbar ein Schreibfehler ist. Vergl. die nachfolgenden Abschnitte, sowie Anmerkung 193. Die Verwechselung erklärt sich leicht aus dem Sinne; denn wo eine wirkliche repletio besteht, erfolgt auch eine reflexio nach dem bekannten Satze: Wess das Herz voll ist, dess geht der Mund über.

[89]) Das Wort salbatina, welches in diesem Werk lediglich an dieser Stelle als unicum steht und daher die Annahme motivirt, dass es unecht und von einem Copisten nachträglich eingeschmuggelt ist, ist bezüglich seiner Bedeutung durch das zusätzliche communis m. E. genügend erläutert; es heisst also: nahe auf der Hand liegend, gewöhnlich, im weiteren Sinne: trivial, banal, albern, abgeschmackt, flach, abgedroschen und ähnliches. Sicher leitet sich von salbatina unser mitteldeutsches „salbadern“ ab, über dessen Etymologie noch grosse Unklarheit herrscht und z. Th. recht lächerliche Ansichten

geäussert sind. (Vergl. das grosse Grimm'sche Wörterbuch der deutschen Sprache.) Gegensatz zu quaestio salbatina et communis ist: quaestio difficilis et famosa, eine Phrase, die an einer späteren Stelle dieses Werks sich einmal findet.

[90]) Ergänze: oportet.

[91]) Erfurter Codices: tangit.

[92]) Sciatica ist unser „ischiadica“ scil. passio, rheumatische Becken- oder Hüftgelenksaffection.

[92a]) Das Wort exire befindet sich noch im B. C., ist dem Sinne nach überflüssig und vielleicht ein Schreibfehler für existere.

[93]) Laxe Schreibweise, ganz nach mittelalterlichem Usus; correcter sollte stehen: malo chymo.

[94]) Quo ist hier mit „wodurch“, „ein Umstand, durch den etc.“ wiederzugeben. Das nachfolgende imperfectionem ist entweder ein Fehler des Copisten für perfectionem oder es bedeutet eine superlative Steigerung des letztgenannten Wortes. Vielleicht ist zu lesen: ad (in) perfectionem = bis zur Vervollkommnung.

[95]) In den Codices steht fälschlich Averroës; es kann aber nur Aristoteles gemeint sein.

[96]) Latinobarbarisch für peganum.

[97]) Sal tyrense = sal viperae.

[98]) Nämlich morbis.

[99]) Unter exitura versteht man eine besondere Form des Ausganges einer Entzündung, meistens also ein Geschwür, einen Abscess oder ähnliches. („generaliter est omne apostema, quod saniem ejicit . . . latine etiam abscessus suppuratus dici potest. Saepe legitur hoc vocabulum in Avicenna, idem significans quod abscessus, quando materia colligitur in tumorem calidum etc.“ nach Castelli's Lexicon med. Genf 1746.)

[100]) d. h. in der Mitte zwischen acut und chronisch.

[101]) Sollte nicht besser bona zu lesen sein?

[102]) Der Genuswechsel bei synochus und synocha hat für den Kenner nichts Auffallendes, da es sich dabei um zwei, auch sachlich verschiedene Fieberformen handelt. Synocha ist, wie bekannt, die Bezeichnung für „febris remittens quae stato vel incerto tempore periodice intenditur (sich steigert) et remittitur et ad septimanam usque extenditur cum insigni ardore et nonnunquam putredine conjuncta“ (Kühn-Blancard, Lex. med.), während synochus (nach derselben Quelle) bedeutet „febris continens nullas remissiones habens, quae ad duas

et tres septimanas extenditur et in qua pulsus sanum, in morbi saltem statu, notabiliter superat. Estque simplex, vel putrida, prout intensius vel mitius saevit etc."

[103]) Dieser Satz ist so, wie er in den Codices steht, nicht recht verständlich. Ich habe darum die Worte et sic, die mir als eine fehlerhafte Wiederholung von et siccae erschienen sind, in Parenthese gesetzt.

[104]) Das Wort cum würde an dieser Stelle völlig in der Luft schweben, wenn man hier nicht nach dem Sinne und Wortlaut des Vorhergegangenen entweder, was am plausibelsten erscheint, naturali interpolirte oder vielleicht statt cum lesen würde cuique oder ei; letztere Conjectur klingt nicht wahrscheinlich.

[105]) So lauten die von mir eingesehenen Erfurter Codices. Die Berliner Handschrift hat calificat; wahrscheinlich ist auch statt quod richtiger zu setzen quam, bezogen auf manus.

[105a]) Das Wort passus ist als eine Wiederholung, die keinen Sinn giebt, zu streichen.

[106]) custoditam ist gleichfalls wohl ein Schreibfehler und durch custodita oder besser custodia zu ersetzen.

[107]) Diese Quellenangabe stimmt mit dem Original in der uns heute zur Verfügung stehenden Fassung (nach ed. K. XVII[B]) nicht überein.

[108]) sui statt sua als Genitiv von se = von sich.

[109]) Vielleicht besser convertatur zu lesen.

[110]) 227 u. 247: causam.

[111]) defectio = Schwächung.

[112]) Schreibfehler für unaquaque.

[113]) minuere sc. sanguinem: identisch mit flebotomare d. h. Blut entziehen.

[114]) o und a werden in den Manuscriptcodices des 13. und 14. Jahrhunderts vielfach für einander substituirt.

[115]) venae gehört zu flebotomiam.

[116]) Ich habe absichtlich die Auflösung dieser Abbreviatur (für Almansor) vermieden, um den Lesern zu zeigen, wie leicht unwissende Abschreiber (und Autoren?) dafür haben fälschlich Albucases lesen können. (Vergl. darüber meine mehrfachen nachträglichen Ergänzungen zur Chirurgie des Mondeville an verschiedenen Stellen.)

[117]) 227: exhibuit (Schreibfehler!).

[118]) B. C.: naturam.

[119]) Soda ist die arabistische Bezeichnung für Kopfschmerz.

[120]) Ergänze materia, natura oder ein ähnliches Wort.

[121]) Jedenfalls kein Anderer als der Trallesier. Vergl. Puschmann's herrliche Ausgabe II p. 442; danach würde die II bei Joh. v. St. Amand zu corrigiren sein in X. Uebrigens giebt es u. A. im Mittelalter noch einen Arzt Namens Alexander aus der Salernitanischen Schule, über den zuerst Henschel im Janus I p. 52 berichtet hat. Dieser Alexander hat aber über Wassersucht nicht abgehandelt.

[122]) Identisch mit unserem ascites, wie leicht ersichtlich.

[123]) Wo eine Befürchtung hinsichtlich der Widerstandskraft gehegt wird.

[124]) Ventris fluxus ist Diarrhoe oder ein ähnlicher Abgang per anum.

[125]) B. C. hat (fehlerhaft): sanos sanguine.

[126]) Archaistische Form für temperatus, kein Druckfehler; ich habe vielmehr an zahlreichen Stellen getreu nach der Lesart der Codices die ursprünglichere, kräftige Form temporatus unverändert stehen gelassen.

[127]) Zu deutsch: Galen's und Avicenna's Ansichten widersprechen einander nicht; man könnte also auch contrarii lesen, wie auch in der That eine frühere Stelle lautet.

[127a]) Das multum bezieht sich hier auf consuevit und nicht auf carnem, ist also adverbial und bedeutet: (wer) stark (an Fleischkost gewöhnt ist); sonst müsste es multam heissen.

[128]) Die Worte et res sind ein Zusatz aus Cod. Amplon. 227 und fehlen in den übrigen Handschriften.

[129]) Ergänze sanguis oder color.

[130]) 227: attrahit.

[131]) Latinobarbarische Schreibweise, die gerade bei diesem Wort ausserordentlich inconsequent und schwankend ist; vergl. Anmerkung 72.

[132]) Carabitus ist (ebenso wie sirsen) die arabistische Bezeichnung für phrenesis = Hirnhautentzündung. Avicenna's Canon l. II fen 1 tract. 3 cap. 1 beginnt mit den Worten (vergl. die oben citirte Ausgabe fol. 196A): „Dicitur karabitus apostema calidum in velamine cerebri subtili aut grosso absque corpore ejus etc.", also die reine Form von meningitis.

[133]) Cortex ist bei Joh. v. St. Amand feminini generis; vergl. z. B. p. 365 Z. 5 v. u.

[134]) Ergänze febrem.

[135]) Richtiger zu lesen: in prima septimana. Vergl. das Original nach K. XVIII^B p. 32 („primo circuitu", περιοδός).

[136]) B. C.: tunc.

[137]) Wahrscheinlich Schreibfehler für iliis = Weichen, was ich mit Rücksicht auf das voraufgegangene lombis (lumbis) lesen möchte.

[138]) Besser wohl domari oder dominari zu lesen, zu deutsch: bezähmt, beherrscht, unterdrückt werden. Vergl. das Original K. I p. 673: „μὴ κρατηθῇ πρὸς αὐτῆς, in der lateinischen Uebersetzung ibid.: superari.

[139]) 227: coadunando.

[140]) Strignus latinobarbarisch für strychnos.

[141]) jusquiamus desgl. für hyoscyamus.

[142]) Bei der bekannten öfteren Verwechselung zwischen d und t ist hier vielleicht mordificans ebenso correct.

[143]) Zu deutsch: Und was deinen Beweisgrund mit dem Ausspruch des Aristoteles nach dem XVI. Buch „über die Thiere" anbetrifft, so u. s. w.

[144]) n und v sind zuweilen in den Codices des 13. und 14. Jahrhunderts schwer zu unterscheiden; nur der Sinn gestattet die richtige Wahl; lene könnte demgemäss hier überall auch durch leve ersetzt werden.

[145]) Hanelitus ist ein verbum anceps; es bedeutet ebensowohl einfach normale Respiration, wie auch erschwerte, Asthma, Dyspnoe; in letzterem Sinne steht es an dieser Stelle.

[146]) Das Studium dieses Artikels illustrirt am besten Galen's weit vorgeschrittene Kenntnisse in der Physiologie.

[147]) Squinancia ist unser synanche.

[148]) Mirac(h), arabistische Bezeichnung, gleichbedeutend mit Abdomen bezw. Bauchwand; siphac(h) desgleichen für Bauchwand. Vergl. Hyrtl, Das Arabische und Hebräische in der Anatomie p. 177 u. 221 ff.

[149]) branci (τὸ βράγχος) „est species catarrhi fauces et guttur et asperam arteriam (tracheam) afficientis" (Castelli), also unser bronchitis, Heiserkeit etc.

[150]) Zirbus = omentum (Netz); vergl. die in Anmerkung 148 genannte Quelle.

[151]) B. C.: quasi; correcter wäre: quae.

[152]) = hydrops; vergl. die folgenden Artikel ypostasis, Ypocras für unser hypostasis und Hippocrates. Aus leicht ersichtlichem äusserem Grunde hat hier die latinobarbarische Orthographie beibehalten werden müssen.

[153]) Latinobarbarisch für diarrhoea; vergl. z. B. p. 353 Z. 3 v. o.

[154]) Participial-passive Form: apostemātus = apostemosus, abscedirt. Aehnlich ist an einer späteren Stelle (p. 330 Z. 3 v. u.) die Form spasmātus gebildet.

[155]) Jectigatio ist unruhige Bewegung, Hin- und Herwerfen; im weiteren Sinne jede irreguläre Contraction, Herzpalpitationen, krankhafte peristaltische Bewegungen der Darmmuskulatur und ähnliches.

[156]) Ablativform statt potente und exiente.

[157]) Ileus ist hier zusammen mit verschiedenen, mit Peritonitis vergesellschafteten Affectionen in einen Topf geworfen worden.

[158]) Wahrscheinlichere Lesart: congeletur. Bei den unwissenden Copisten des 14. Jahrhunderts findet sich die Verwechselung von coagulare und congelare häufiger.

[159]) symbolum, τὸ σύμβολον, Verwandtschaft, Uebereinstimmung, Vergleichs- u. Aehnlichkeitspunkt.

[160]) Sollte hier nicht medicorum zu ergänzen sein?

[161]) Dem Sinne nach identisch mit dem Wort attribuunt.

[162]) Der von Galen oft erwähnte bekannte Thessalus heisst bei den Aerzten des Mittelalters stets Thesilus.

[163]) inconcussum = undiscutirt, unerörtert.

[164]) Ergänze febres, aegritudines oder ein ähnliches Wort.

[165]) hypostasis ist das, was wir mit „Grund“, „Niederschlag“ bezeichnen, entweder im Blut oder Urin. Bekanntlich spielte die Beschaffenheit dieses Sediments in semiotischer Beziehung eine grosse Rolle.

[166]) petaloicus (petalodes): „epitheton urinae, quae habet hypostasin similem squamis piscium vel foliis aut lamellis“ (Castelli), also Niederschläge in Form blattartig zusammengeballter Massen.

[167]) Die richtigere Lesart dem Sinne nach wäre frigidum.

[168]) Die Codices haben hier verschiedene, z. Th. unentzifferbare, z. Th. corrumpirte Lesarten; ich glaube, die einzig mögliche und richtige in diesem Falle ist die von mir adoptirte.

[169]) Hier ist ein Wort wie dicens, loquens oder ein ähnliches zu ergänzen („mit seiner Behauptung, dass etc.“).

[170]) Philonium, die bekannte von Philo von Tarsus angegebene opiumhaltige Latwerge mit sedativer Wirkung.

171) grandinosus = hagelkornartig.

172) gulositas = Naschhaftigkeit, abgeleitet von gula, wovon unser deutsches Wort „Kehle“.

173) Nicht undenkbar ist die Variante granatus.

174) Statt contigerit.

175) dicit hier soviel als dicitur = bedeutet.

176) B. C. hat richtiger dic.

177) Richtiger wohl terremur zu lesen in der Bedeutung: wir fürchten uns (vergl. Avicenna in oben citirter Ausgabe fol. 71A).

178) Ergänze dem Sinne nach: multo magis.

179) Hier ist eine Phrase wie: cum dicit oder ein ähnlicher Ausdruck zu suppliren („mit seiner Behauptung“).

180) savich = farina subtilis; vergl. Avicenna l. II § 641, fol. 168A.

181) Identisch mit dem oben genannten Cardamum.

182) Ergänze: debent dari, d. h. in diesem Falle darf eine Mischung aus Veilchen und Myrobalanen verabreicht werden.

183) Die von mir benutzten Erfurter Codices haben correcter: omnis, debilis. Beide Lesarten kommen dem Sinne nach auf ein und dasselbe hinaus.

184) sacon (satos): „est animal parvum, ad similitudinem cujus tubera leprosi apparent“ nach der „Arabicorum nominum antiqua expositio“ im Anhange zur oben genannten Avicenna-Ausgabe. Vergl. auch den Canon selbst L. IV f. 3 tr. 3 cap. 1, fol. 461B.

185) B. C.: materiam.

186) Vergl. Galen ed. K. XI p. 761.

187) Diese Bemerkung ist in biographisch-litterarischer Beziehung von Interesse. Indem Verf. hier auf seine „Areolae“ verweist, bestätigt er damit die frühere Edition dieser Schrift.

188) et fehlt in den Erfurter Codices; danach würde das folgende Wort besser als per acuitatem zu lesen bezw. „durch die Schärfe“ zu interpretiren sein, während es nach der anderen Lesart „übermässige Schärfe“ bedeuten würde.

189) Die pilulae cochiae sind eine bekannte von Galen und den Aerzten des Mittelalters empfohlene bezw. adoptirte Magistralformel, die im Antidotarium Nicolai (Ausg. Venedig 1549 fol. 221B) und anderen pharmacologischen Lehrbüchern jener Zeit mehr als einmal genannt wird [cochia, graece τὰ κοκκία, diminutivum est a κόκκος, bacca vel granum. Est nomen pilularum purgantium, quae componuntur ex speciebus hierae picrae, trochiscis Alhandeli (d. i. Colo-

quinthen, Anmerk. des Herausg.), Diagrydio sulphurato, Stoechade arabica et turbith cum syrupo de Stoechade et quas capiti expurgando inprimis idoneas crediderunt, unde Belgis et Germanis dicuntur Ge(rmanice) Hauptpillen; Ga(llice): Les pilules cochées. B(elgice) Hoofdpillen" nach Kühn-Blancard's Lexicon med.]. Vergl. auch den Commentar des Joh. v. St. Amand zum Antidotar. Nicolai (in der bekannten Vened. Ausgabe von 1549 fol. 256 B Spalte 2).

[190]) Wahrscheinlich hier besser ut zu lesen, abhängig von tantam.

[191]) Unter morphea (morphaea) verstand man im Zeitalter der arabischen Medicin eine Abart des Aussatzes; daneben unterschied man noch die sog. albarras, auch alphos, weisser Aussatz (λευκή).

[192]) 227 u. 247: subtilitatem.

[193]) Wie schon an einer früheren Stelle (vergl. Anmerk. 88) ist auch hier besser repletionem statt reflexionem zu lesen.

[194]) = haemorrhoidas.

[195]) Nach der Sprach- und Schreibweise jener Zeit haben die Codices: Averroys.

[196]) ficulnea ist Feigenbaum; vergl. K. I, 547ff.

[197]) Vergl. K. IV, 352.

[198]) Dem Sinne nach ist zu ergänzen haberem, ponerem oder ein ähnliches Wort.

[199]) extremitates ist hier gleichbedeutend mit extrema.

[200]) In den Handschriften ist das Wort quodlibet hinter suum wiederholt, unzweifelhaft ein Schreibfehler und daher das zweite quodlibet besser zu streichen.

[201]) Die conjunctivale Form ist, wenn nicht ein Versehen der Copisten vorliegt, vom Verf. gewählt, weil die Nebenbedeutung des Zwecks darin liegt, zu deutsch: weil er angezogen werden soll.

[202]) So steht in den Codices; ich halte hoc für einen Fehler und glaube, dass correcter an seine Stelle ein Wort wie fit treten sollte.

[203]) Sollte uicht voco correcter sein? Liest man volo, so ist ein Wort wie significare dem Sinne nach zu ergänzen.

[204]) Diese Lesart ist zweifelhaft. Ich übersetze: es erschien mir wünschenswerth mit einem Tadel zu belegen diejenigen, welche die Heilkunde verächtlich machen. Vielleicht ist danach besser convicio statt cum vicio zu setzen (d. h. mit einem Vorwurf).

[205]) Vergl. Tr. II cap. 6 (Venediger Ausgabe fol. 190 A).

[206]) Vielleicht besser ut und nachher eum zu lesen statt eam.

[207]) Bezieht sich objectivisch auf evadere, daher hinter et dem Sinne nach noch ex zu ergänzen; dies hängt aber nicht von composita ab, sondern von evadere.

[208]) uti fehlt im Berl. Codex.

[209]) fehlerhaft für I⁰ acutor.

[210]) B. C.: de contrario.

[211]) In den Codices steht — offenbar fehlerhaft — humiditas.

[212]) B. C. hat die gleichfalls sinngemässe Variante: ut.

[213]) B. C.: adunata.

[214]) Ergänze complexionem habentibus.

[215]) In den Codd. steht juvativus.

[216]) Sollte hier nicht ein Versehen der Copisten vorliegen und besser ad vulvam zu setzen sein?

[217]) B. C. hat tollat; vielleicht ist demgemäss statt des vorhergehenden et zu setzen ut, abhängig von potest esse.

[218]) Meri ist die arabische Bezeichnung für oesophagus. Vergl. Hyrtl, Das Arabische und Hebräische in der Anatomie p. 172.

[219]) Vielleicht ist statt permaneat zu lesen minuatur?

[220]) Diese Stelle scheint entschieden corrumpirt. Ich halte praeparationem für einen Schreibfehler und glaube das Wort streichen zu dürfen. Statt des nachfolgenden quas dürfte dann besser quam zu lesen sein. Hält man praeparationem aufrecht, so muss man folgendermassen variiren: secundum praeparationem et propriam complexionem, ad quas u. s. w.

[221]) Vergl. Galen ed. K. I p. 522 (in lat. Version: „sed et mortem ajunt animantium corpora ad frigidum siccumque perducere, quippe mortuos ἀλίβαντας vocari quasi nihil humecti (griechisch: μηκέτι λιβάδα καὶ ὑγρότητα) in se habentes“); ros ist also hier die Bezeichnung für Feuchtigkeit.

[222]) Jedenfalls latinobarbarische Entstellung für macredo.

[223]) Ergänze et oder aut.

[224]) B. C.: in.

[225]) Vergl. Anmerk. 10, bekanntlich = hecticus.

[226]) titillicus ist der Sitz des Kitzelgefühls, also die Axelhöhle, die regio assellarum, wie sie auch statt axillarum bei den Latinobarbaren heisst; vergl. Anmerk. 59.

[227]) Mulier ist hier adjectivisch als Attribut von animalibus gebraucht.

[228]) qua übersetze: in Bezug auf welche.

[229]) Ergänze et.

[230]) B. C. schaltet hier et ein; danach ist das folgende eam besser motivirt, während ohne et wohl richtiger eum als auf agnum bezüglich zu lesen wäre.

[231]) B. C. hat falsch non statt si.

[232]) Zum Verständniss des folgenden qui ergänze hier: libro.

[233]) Da kurz vorher die Form artificatum gebraucht ist, so mag hier vielleicht auch besser artificiali zu setzen sein.

[233a]) Hier muss entschieden etwas fehlen und zwar, wie ich vermuthe, die Worte: multum in. Der Abschreiber ist vermuthlich gleich an das folgende multam gerathen und hat das erste multum übersehen, das dem Sinne nach unbedingt zu ergänzen ist.

[234]) Embrocationes = Umschläge, Fomente.

[235]) Ergänze dem Sinne nach secundo (zweitens) als correlativ zu primum.

[236]) Ein sehr häufig bei den med. Schriftstellern des Mittelalters wörtlich so citirter Passus.

[237]) Vergl. mit diesem Absatz das z. Th. wörtlich übereinstimmende Notabile 7 der Notabilia introductoria in der Mondeville'schen Chirurgie (meine Ausg. p. 77).

[237a]) Hier ist ein Wort wie aquae, olei oder ein ähnliches zur Bezeichnung einer Flüssigkeit zu ergänzen.

[238]) Man beachte die inconsequente Construction von super trotz derselben Bedeutung, hier mit dem Ablativ, während oben p. 211 Z. 1 der Accusativ nach super stand.

[239]) In diesem Citat liegt unverkennbar eine Ahnung von den durch die moderne Forschung bestätigten Beziehungen zwischen Licht, Wärme und electrischen Vorgängen bezw. Kräften.

[240]) Bezieht sich auf das in Z. 4 citirte tribus.

[240a]) Hier ist nervus in der Bedeutung von chorda zu nehmen. Statt des nachfolgenden judicat ist möglicherweise auch indicat zulässig.

[241]) Schreibfehler für discoopertus.

[242]) Cod. Amplon. Erf. 247 liest: istis.

[243]) Dieses Wort hat mir grosse Schwierigkeiten bereitet. Der Berliner Codex liest deutlich praedicamentorum, und so auch die gedruckte Ausgabe des bekannten Commentars von Ali Rodoam zur Microtechne des Galen, die ich in der hiesigen Kgl. Bibliothek in einem kostbaren, unter Vq 9451 asservierten Folio-Bande (Venedig

1519) einsehen konnte, auf Blatt 4 der durch einen Commentar von Jacob Forliviensis (über diesen vergl. Haeser I p. 706) erweiterten Schrift*). Dagegen haben die beiden Erfurter Codices, ebenso wie die Berliner Handschrift von Th. I des Revoc. memoriae (cfr. die Müller-Kypke'sche Inaugural-Dissertation p. 22 Z. 15 v. u.) eine Abbreviatur, welche ich — wie es nach Obigem scheint, fehlerhaft —, in paramentorum auflösen zu dürfen geglaubt habe. Nun findet sich aber weder unter diesem noch unter dem obigen Titel in den lateinischen Editionen der Aristotelischen Schriften ein besonderes Buch angeführt. Man muss daher einen Schreibfehler oder vielleicht eine Verstümmelung aus temperamentorum oder Aehnlichem annehmen. Das betr. Citat selbst, das hier gemeint ist und Joh.

*) Da der Commentar sehr selten geworden ist und nur in grösseren Bibliotheken sich findet, so gebe ich die betreffende Stelle hier in extenso und liefere damit zugleich den Beweis, dass Joh. v. St. Amand sehr selbständig gearbeitet hat und keineswegs etwa bei der öfteren und genauen Benutzung des Commentars diesen einfach ausgeschrieben hat. Es heisst da zunächst als Text der Galenübersetzung: Tr. I. Dico ergo quod medicina est scientia rerum pertinentium continuatarum cum sanitate et cum aegritudine et cum dispositione in qua non evadit homini sanitas neque aegritudo. Und nun folgt der Commentator Ali: Haec est diffinitio substantialis medicinae quod est, quia determinat intentionem artis medicinae partes essentiales. Putatur autem quod in hac diffinitione est assumptum quod est contrarium sermoni Aristotelis in praedicamentis quod sanitas et aegritudo sunt duo contraria inter quae non est medium: ut vero de dispositione quae non est sanitas neque aegritudo putatur quod ipsa est medicina inter eas. Quidam autem affirmant inventionem hujus dispositionis per alterationem tantum corporis ex sanitate ad aegritudinem et ex aegritudine ad sanitatem. Haec enim alteratio transit per medium quod est dispositio tertia. Quodsi isti intelligerent ab Aristotele in praedicamentis et a Galeno secundum quod dicunt, removeretur eorum ambiguitas. Quod est quia Aristoteles vult quod impossibile est a corpore sanitatem et aegritudinem simul removeri et fieri in eo dispositionem tertiam in qua non sit portio sanitatis neque portio aegritudinis et hoc est verum. Et Galenus vult per dispositionem quae non sanitas neque aegritudo dispositionem corporis in qua inveniuntur aut sanitas et aegritudo simul aut una earum in hora una et altera in hora altera aut portio cujusque earum aut secundum semitam permixtionis aut vicinitatis et propter etc. — Zusatz während der Correctur: Wie ich inzwischen aus der in der Einleitung genannten Schrift von Henschel ersehe, sind vermuthlich im Mittelalter selbständige handschriftliche Auszüge aus den logischen Büchern des Aristoteles unter dem obigen Titel vielfach zu didactischen Zwecken benutzt worden.

v. St. Amand aus Ali's Commentar entlehnt zu haben scheint (cfr. die oben angeführte Dissertation) findet sich in den Topica B. IV Cap. 2 (in der von mir benutzten handlichen griechisch-lateinischen Ausgabe des Aristoteles: Aurel. Allobrog. [Genf] 1607 T. I p. 308 D) und lautet: ὅτι ὑγιείας καὶ νόσου οὐδὲν μεταξύ, lat.: sed hic datur exceptio, quod inter valetudinem et morbum nihil medium est. Aehnlich lautet noch eine spätere Stelle in demselben Buch der Topica [p. 309 A meiner Ausgabe]. Vielleicht ergiebt sich die einfachste Auflösung der Schwierigkeiten, wenn man in libro praedicamentorum übersetzt: in demjenigen Theil der Ausführungen, der sich auf die Prädicate bezieht. Im Register zu meiner vorhin citirten Ausgabe des Arist. sind mehrere solcher von den praedicamenten handelnden Stellen angeführt.

[244]) Besser wohl actioni zu setzen abhängig von veniens.

[245]) Ergänze quaere.

[246]) In den Codices steht m. E. fehlerhaft tendent; tendant als conjunctivale Form des Präsens (von tendere sich erstrecken) erschien mir correcter.

[247]) Vielleicht ist durorum correcter.

[248]) Dieser Artikel (ophthalmia) steht im Register, weil seine Bearbeitung dem Anschein nach ursprünglich vom Autor wohl geplant war; später ist sie unterblieben.

[249]) Statt der Lesart der Codices solus habe ich solum adoptirt = lediglich damit u. s. w.

[250]) Der grösseren Deutlichkeit wegen ergänze quando.

[251]) Keruba, wohl corrumpirt für Kerba d. i. hyoscyamus; über been s. den Anhang zu den „Areolae d. J. v. St. A." S. 128 Anmerk. 112.

[252]) a bezieht sich hier auf diversificantur (zu deutsch: die Verschiedenheit hängt ab u. s. w.), ist also correlat dem vorhergehenden und nachfolgenden ex, vielleicht auch ein Schreibfehler anstatt ex.

[253]) Die Wiederholung der Worte et primum operationis, die sich in den Codices findet, ist entweder ein Versehen der Copisten, oder aber, wenn sie ihre Berechtigung hat, so ist die Stelle dahinter lückenhaft und noch ergänzungsbedürftig.

[254]) B. C.: paratum; 227: apertum (Schreibfehler).

[255]) suscipiendum ist kein Druckfehler, etwa statt suscipiendam, wie man zu glauben versucht sein könnte, sondern lat.-barbarische Construction.

[256]) Ueber die hier genannten Arzneistoffe vergl. die Anmerkungen zu den Areolae sowie deren Text an verschiedenen Stellen. Vergl. auch dieses Werk Anmerk. 25a.

[257]) Hinter qui dürfte ein Wort wie usi, apti oder ein ähnliches einzuschalten sein; der Sinn ist: falls man Medicamente anwendet, die geeignet sind u. s. w.

[258]) nec bedeutet hier soviel wie non.

[259]) Ergänze rationis, d. h. Verwirrung, vorübergehende psychopathische Störung.

[260]) Verf. ist hier ganz nach mittelalterlicher Schreibweise aus der Construction gefallen.

[261]) Uebersetze: das Bewegte.

[262]) 227 liest: magis.

[263]) 247: in genere (Schreibfehler!).

[264]) periodus ist hier promiscue als Masculinum und Femininum gebraucht.

[265]) Meines Erachtens dürfte crisibus correcter sein, oder ein Schreibfehler für casibus vorliegen.

[266]) Schreibfehler für siccus.

[267]) Zirbus = omentum; s. a. Anmerk. 150.

[268]) Randglosse in Cod. Erf. 227 lautet: i. e. superato, (dativische Form); übersetze: wenn bei Jemandem nach überstandener Pleuresie sich Durchfall hinzugesellt u. s. w. (Vergl. auch nachfolgende Propositio).

[269]) in fehlt in 227 und 247.

[270]) narratur scheint corrumpirt zu sein; vielleicht ist unmittelbar darnach esse zu ergänzen, wie in dem folgenden Absatz.

[271]) Schreibfehler oder laxe Construction für rem, abhängig vom nachfolgenden dicimus, wenn man nicht vorzieht, die Pluralform anzunehmen.

[272]) Diese Stelle ist fehlerhaft in den Codices; die Worte von quae bis quod sind von mir durch Conjectur nachträglich ergänzt.

[273]) Nämlich quaestionem.

[274]) Vermuthlich Schreibfehler für Aristoteles.

[275]) Wieder eine laxe Ausdrucksweise. Man übersetze: Bei einem Dinge, in dem ....., da wird die Herbheit von der Wärme übertroffen u. s. w.

[276]) Dies Wort ist in den Codices schwer leserlich; 227 hat almuri; al ist bekanntlich der arabische Artikel; über muri vergl.

Avicenna II § 486. — Ueber die übrigen hier genannten Medicamente ist das zur Orientirung Nöthige in den Anmerkungen zu den Areolae mitgetheilt. Munzarum ist vielleicht entstellt für mezerion; cft. Avic. Canon II § 455.

[277]) scil. urinam.

[278]) Supplire: aegritudo ipsa.

[278a]) Decubitus bedeutet hier das Krankenlager resp. die Zeit, wo der Patient das Bett aufsucht.

[279]) Denkbar wäre hier allenfalls auch conservari.

[280]) = phthisis.

[281]) B. C. schaltet hier noch vigiliam ein.

[282]) nämlich die Phthisiker.

[283]) Dieser Passus scheint entschieden fehlerhaft zu sein. Der Sinn ist wohl der, dass solche Phthisiker, wie die dort bezeichneten, also die hereditär Belasteten und mit dem sog. habitus phthisicus Ausgestatteten, leichter dem Tode verfallen; vielleicht ist hinter sunt zu ergänzen: sicut.

[284]) Vielleicht besser durch consumptionem oder ein ähnliches Wort zu ersetzen.

[285]) Latinobarb. = empyem.

[286]) Ergänze fuerit oder sit sanguis.

[287]) Codd. Erf. Ampl. 227—247: quae.

[288]) Bezogen auf humor müsste die Stelle lauten: fixus, viscosus, tentus.

[289]) Ergänze: virtutem.

[290]) B. C.: quiescunt.

[291]) Codd. Erf.: expurgat; besser expurgatur.

[292]) Ergänze: ejus.

[293]) Uebersetze: an sich = per essentiam suam.

[294]) Sollte nicht vivunt mehr dem Sinne gemäss sein? Vielleicht ist statt des vorhergehenden qui zu lesen quae, und veniunt steht dann im Sinne von eveniunt.

[295]) Im B. C. findet sich dieser Passus zweimal, nur mit dem Unterschiede, dass bei der Wiederholung accidit gesetzt ist statt fit und 29 statt 39.

[296]) et ist hier = sic.

[297]) Heutzutage mit Recidiv bezeichnet.

[298]) Codd. Erf. 227/247 lesen: purior.

[299]) In den Handschriften lautet diese Stelle: cum motus ster-

nutationis est singultus, m. E. fehlerhaft; die von mir conjicirte Lesart erscheint mir durchaus plausibler.

300) Mehr dem Sinne gemäss müsste es wohl heissen: virtute defecta; hält man virtus für echt, so muss in der folgenden Zeile purgatione anstatt purgatio gelesen werden.

301) habito = superato; vergl. Anmerk. 268.

302) Vielleicht fehlt hier et.

303) B. C. hat frigus.

304) In der obigen Definition, deren Erläuterung in diesem Passus gegeben wird (cfr. p. 275 Z. 18 v. o.) fehlt das Wort naturalem; übrigens haben die Handschriften an dieser Stelle fälschlich veritatem statt virtutem.

305) Ergänze possunt.

306) Ist glorior vielleicht fehlerhaft für gobio (κωβιός), eine besondere Fischart, die bei Aristoteles häufiger erwähnt wird?

307) Bezieht sich auf die Galenische Schrift de complexionibus.

308) Blutiger Abgang bezw. blutiger Stuhlgang.

309) Conjunctivale Form wegen der Absicht, die dem Galen untergeschoben wird.

310) Diese Stelle ist fehlerhaft; 247 liest consanguineis; B. C.: cum sanguinis; 227: sanguis.

311) 227: tamen statt cum.

312) Die Worte in alia plurimum sind nur verständlich, wenn man sie als Einschiebsel, als eine durch die Unwissenheit des Copisten irrthümlicherweise in den Text hineingebrachte, ursprüngliche Randbemerkung ansieht; dabei würde hinter alia noch litera zu ergänzen sein.

313) et ist nach mönchslateinischem Usus noch eingeschaltet, indem man davor in Gedanken ein est liest; in der Uebersetzung bleibt es unberücksichtigt.

314) Nämlich der Obersatz.

315) B. C.: amaritas (acritas).

316) = aphronitron (ἀφρόνιτρον), Mauersalz, Schaumsalpeter. Vergl. Kraus, kritisch-etymologisches Lexicon p. 105, sowie den ausgezeichneten Aufsatz von J. G. Thierfelder im Janus III p. 29 ff.

317) B. C. mirabili.

318) Das quale ist vielleicht ein Schreibfehler für cale und gehört mit faciens zu einem Worte zusammen.

318a) deviatur = derivatur. Das Wort natura hinter dicatur lautet so in den Erfurter Codices, während der B. C. naturale liest.

[319]) B. C.: contemporantia, vielleicht auch getrennt zu lesen: cum temporantia. Der Passus in der folgenden Zeile „in his componuntur organis“ scheint fehlerhaft zu sein.

[320]) Die leicht mögliche Variante coloris, so verführerisch sie klingt, ist zweifelhaft.

[321]) Ist hier nicht relativisch, sondern mit „darum“ oder „aus diesem Grunde“ zu übersetzen.

[322]) Nämlich febres.

[323]) B. C.: eis, bezogen auf ventres. Die Construction von deficere mit Dativ darf im Mönchslatein nicht auffallen.

[323a]) Der Satz ist nur verständlich, wenn anstatt sermo gelesen wird sermone.

[324]) Da es sich hier um den Artikel sedatio doloris handelt, so ist vielleicht correcter sedat zu lesen anstatt sanat.

[325]) B. C.: dupliciter.

[326]) Vielleicht ein Versehen für sapienti?

[327]) Die Erfurter Codices haben septenniorum; vielleicht passt besser septimarum (scil. dierum).

[328]) B. C.: nisi.

[329]) = cybala.

[330]) Offenbar eine grob irrthümliche Verwechselung (oder Schreibfehler?) mit dem bekannten Diocles. Cfr. K. XVIII^{B} p. 530.

[331]) Cod. 227: aequalitatem.

[332]) Codd. Erf. lesen: cum similibus.

[333]) Besser wohl primae.

[334]) B. C.: sunt.

[335]) B. C.: calidus (Schreibfehler!).

[336]) B. C.: nisi.

[337]) B. C.: esse; 227: causae.

[338]) B. C.: simplex.

[339]) B. C.: causantibus.

[340]) Der folgende Abschnitt bis p. 305 Z. 16 v. o. fehlt im Berliner Codex.

[341]) Ergänze est. Erfurter Handschriften haben appropinquat.

[341a]) Wohl Schreibfehler für similia und dissimilia.

[342]) Hier setzt B. C. wieder ein.

[343]) Deutlicher und correcter ist die Umstellung: non ut.

[344]) Besser calefieret.

[345]) Die Erf. Codd. schalten ein: recidit(?).

[346]) Fehlt in 247.

[347]) Cod. 227 liest potationis.

[348]) Erf. Handschriften: dormierint.

[349]) Dem Sinne nach ist hier offenbar neque eingeschaltet zu denken.

[350]) Ergänze virtutis.

[351]) B. C.: ultimo modo.

[352]) B. C.: veritate.

[353]) Dem Sinne nach fehlt hier et.

[354]) Französ. manière! oder Schreibfehler für materiem?

[355]) = innatum, oder vielmehr correcter innatae auf operationes bezogen.

[356]) Auf febris bezüglich; vielleicht ist toto (adverbial) correcter.

[357]) Ms. 227: curetur.

[358]) Ms. 227: curari.

[359]) Mss. Erff.: homotenam für epamasticam; besser epaugmasticam.

[360]) Kann auch illa gelesen werden und bezieht sich dann auf luna.

[361]) Unser heutiges Wort „Zenith".

[362]) Nämlich actio: ohne diese Ergänzung müsste restaurentur gelesen werden.

[363]) In den Mss. steht hier die Abbreviatur Ar.; nun kann das r auch sehr gut für v gelesen werden und demgemäss Avicenna vom Verf. gemeint sein.

[364]) 227: mutatur; das vorhergehende motus ist sicher ein Schreibfehler für motu.

[365]) Schreibfehler für fit.

[366]) Uebersetze: daran, dass.

[367]) Die Angabe des liber fehlt; jedenfalls ist l. I gemeint.

[368]) Verständlicher klingt eine Umstellung der Worte: supple et non multa.

[369]) Mss. Erff. lesen: scintillante.

[370]) B. C.: propinquum.

[371]) Ergänze humores.

[372]) B. C. liest undeutlich und fraglich: loco ex quo oritur (?).

[373]) Ergänze fit.

[374]) B. C. schaltet hinter possint ein: superexcedere.

[375]) Dieses in den Codices fehlende Wort ist durch eine auf der Hand liegende Conjectur ergänzt.

[375a]) Sicher ein Schreibfehler für exteriora.

[376]) Uebersetze: mehr als nöthig.

[377]) So steht wörtlich in den Manuscripten, m. E. aber fehlerhaft. Ich würde folgende Aenderungen vorschlagen: Statt et lese man ex, statt rete: reti; der nachfolgende Relativsatz quae u.. s. w. bezieht sich auf rete; daher müsste statt quae etc. gelesen werden: quod celatum est. Das Wort celata = telata (Verwechselung von c und t in den Codices ist häufig) bedeutet verwebt, zusammengeflochten u. s. w.

[378]) Bezogen auf cordis und arteriarum zusammen.

[379]) Ergänze dem Sinne nach et.

[380]) Vielleicht ein Versehen des Copisten für Aristoteles, da von Avicenna keine Schrift unter diesem Titel existirt; der Canon hat nicht 9 sondern nur 5 Bücher. Vielleicht ist die p. 325 erwähnte Schrift gemeint.

[381]) Dem Sinne nach schalte man oportet, debet, est oder ein ähnliches Wort ein.

[382]) Entweder ist auch hier debet zu ergänzen oder statt esse zu lesen est.

[383]) B. C. liest: fiunt.

[384]) Uebersetze: Die Form des Schlauches bleibt dieselbe, ob Wein hineingethan wird oder etc.

[385]) Nämlich sperma scil. muliebre. Vergl. weiter unten den Artikel sperma.

[386]) Das Verbum ponere im Mönchslatein genau wie im Deutschen construirt. Vergl. p. 234 Z. 3 v. o.

[387]) in fehlt in den Erfurter Codices 227 u. 247.

[388]) 227: nutritivum.

[389]) Zu deutsch = eines d. h. identisch.

[390]) Uebersetze: und dass es sich in der That so verhält, beweist er folgendermaassen etc.

[391]) Ein barbarisches Gerundium von esse.

[392]) Die hier herangezogene Stelle findet sich in den beiden Büchern des Galen περὶ σπέρματος (K. IV p. 512—651) bestimmt nicht. Gemeint ist jedenfalls der bekannte Aegypterkönig Nectanebus (vgl. Schlosser's Weltgeschichte, neuste Volksausgabe Bd. II p. 142 letzte Zeile). Ich kannte diesen Namen nicht und wurde zuerst auf seine Spur geführt durch Nachsuchen bei Plinius, wo ich L. XXXVI Cap. 9 (Bd. III p. 648 meiner Leydener Ausgabe vom

Jahre 1668) Nectabis als König der Aegypter citirt und zu meiner Freude noch folgende, von dem gelehrten Dalechamp, dem Mitherausgeber dieser Edition, herrührende Anmerkung fand: Apud Athenaeum p. 207 versu 9 Alexis mentionem facit Neochabis regis Aegypti, qui fortassis hic Nectabis est. Apud Plutarchum in Agesilao Nectanabis Tachi Aegyptiorum regis patruelis ab eo defecit, regnumque invasit et Agesilai ope fugato Tacho, ac Mendesio quem regem designaverant, regnum obtinuit. — Wenn hier der Text bei Joh. v. St. Amand echt ist und keine apokryphe Einschaltung Seitens eines mystificirten und Legenden für historische Wahrheit nehmenden Copisten vorliegt, so handelt es sich jedenfalls um einen groben Irrthum, der vielleicht dadurch entstanden ist, dass die ägyptische Stadt Alexandrien bekanntlich ihren Namen Alexander d. Gr. zu Ehren erhalten hat. Wie mir Herr Prof. Stern, Kgl. Oberbibliothekar zu Berlin, die Liebenswürdigkeit hatte mitzutheilen, hat diese Fabel ihren Ursprung daher, dass Nectanabis vor der Eroberung Aegyptens durch Alexander d. Gr. der letzte König war. Bei dem mangelhaften historischen Sinn, der charakteristisch für das Mittelalter ist, und sich auch u. A. in der Abneigung gegen (auto)biographisch-litterarische Notizen von hervorragenden Personen zeigt, dürfen derartige Verwechselungen wie die eben angegebene, nicht auffallen. Um ein weiteres, hierhergehöriges Beispiel anzuführen, so liest man am Ende der in Anmerkung 243 erwähnten Ausgabe der tegni Galeni folgendes wörtlich: Explicit commentum Haly filii Robdon (!) supra tegni Galeni in quo ipse Haly exposuit librum Galeni archiatri filii Abincalis (!!) qui nominatur microtechne i. e. ars parva.

[393]) Das Wort operam ist im Berliner Codex undeutlich und, wie mir scheint, stark als Schreibfehler verdächtig; mit einer passenden Conjectur kann ich nicht dienen; vgl. die folgende Zeile, wo altitudinem operis steht; diese Stelle bietet vielleicht die gewünschte Aufklärung.

[394]) Participial — passive Form mit einem langen a zu lesen (vergl. Anmerk. 154).

[395]) B. C.: erit.

[396]) = orthopnoea; statt est besser et zu lesen, ebenso hanelitu statt hanelitus; pessima bezieht sich auf squinancia.

[397]) Surgunt ist zweifellos ein Schreibfehler und durch sugunt zu ersetzen; vergl. p. 15 letzte Zeile.

[398]) 227: cur(?).

[399]) B. C. liest conceptam; statt des vorhergehenden efficiat ist die Correctur in efficiatur und die Einschaltung eines Wortes wie si, quando oder eines ähnlichen sinngemässer.

[400]) Dem Sinne nach wäre custoditur correcter.

[401]) quo übersetze hier: „damit dadurch"; B. C. liest: quoad digeritur; vielleicht ist ein Wort wie quousqe correcter.

[402]) Statt regnum möchte ich vorschlagen regimen zu lesen.

[403]) B. C., etwas undeutlich an dieser Stelle, gestattet nisi zu lesen, was dem Sinne nach wohl auf dasselbe hinauskommen dürfte.

[404]) Welches ist der Sinn der Worte de rebus signorum? Sollte nicht umgekehrt de rerum signis richtiger sein? Oder gehören diese Worte als Titel eines Buches in Parenthese? Das Wort secant ist verständlich; wir sagen: ihre Bahnen durchschneiden etc. Statt signorum ist vielleicht auch die Conjectur signatorum denkbar.

[405]) = herbe werden; vielleicht ist acescant (= säuern) zu lesen.

[406]) Jedenfalls Schreibfehler für simili.

[407]) Correcter entweder immixtum oder immixto zu lesen.

[408]) Berl. Cod. lässt die Lesart exequente zu.

[409]) 247: quartana; hinter ergo ist beide Male der Deutlichkeit halber est zu ergänzen.

[410]) Von rufus abgeleitet; kann auch Mönchslatein anstatt rubedinem sein; vergl. p. 369 Z. 7 v. o.

[411]) Ob Schreibfehler für praepositio?

[412]) Ergänze est.

[413]) B. C.: longissima.

[414]) Unser „tenesmus".

[415]) qui bezieht sich auf tenasmon.

[416]) Die Erfurter Handschriften lesen (fehlerhaft): mulieribus.

[417]) quod bezogen auf cor.

[418]) Uebersetze: Ungünstiges, Widriges.

[419]) Wird stumm vor Schreck.

[420]) Cod. Erf. 227: mechanicorum.

[421]) Stotterer.

[422]) In den Codices steht fit, zweifellos dem Sinne nach ein Schreibfehler.

[423]) Dieser Passus macht den Eindruck des Fehlerhaften. Viel-

leicht ist zu setzen statt in: (ibi), dann ein neuer Absatz zu machen beginnend mit den Worten: Multa de vaporatione in pleuresi etc., ergänze intelligere oportet oder eine ähnliche Redewendung.

[424]) Hier fehlt meines Erachtens ein Wort wie complexione oder proprietate.

[425]) Correcter wäre ipsi.

[426]) Ergänze ein Wort wie: aptis oder propriis (d. h. über die bei Verwundungen zu verabreichenden Arzneien etc.).

[427]) Ich würde hier lieber lesen: Duae vel tres eructuationes.

[428]) perdicus, perdesis (πέρδησις πορδή), crepitus ventris.

[429]) B. B.: intendit.

[430]) Consequenter wäre hier esset zu lesen.

[431]) alfus, ἄλφος, vitiligo; vgl. auch die klassische Arbeit über Zaraath (lepra) der hebr. Bibel von G. N. Münch. 1893.

[432]) Codd. Erff. 227/247 lesen exteriora (Schreibfehler!).

[433]) B. C. lässt in Folge der undeutlichen Schrift auch die Lesart ubi statt ut zu.

[434]) Uebersetze substantivisch: Das Feuchte u. s. w.

[435]) Venetus, veneticus color (ἐνετός) denotat colorem glaucum vel dilute coeruleum. Unde oculi Venetici vocantur, qui suffusione sunt affecti etc. (Castelli, Lex. med.).

[436]) Ergänze ein Wort wie remedium.

[437]) Griechisch σικύα = Schröpfkopf. Vergl. Oribas. ed. Bussemaker et Daremberg II p. 60 Z. 11 und die Anmerkung dazu ibid. p. 789.

[438]) Die von mir benutzten Erfurter Codices lesen i. e. statt secundum.

[439]) B. C.: simus; dum würde dazu gewissermassen in der Bedeutung von dummodo stehen.

[440]) B. C.: eum apopleticae et epilenticae sint vicina.

[441]) Vielleicht c(h)orda zu lesen; quo bezieht sich auf villus.

[442]) Mir erscheint propria als bevorzugtere Lesart.

[443]) aqueae wäre wohl correcter.

[444]) Erfurter Codices lesen: pura.

[445]) In den Handschriften steht (fehlerhaft) implent.

[446]) Ergänze vini.

[447]) Diese Stelle ist jedenfalls fehlerhaft; der Sinn ist offenbar der, dass ein Trunk süssen Weines die Expectoration besser befördert als u. s. w.; danach dürfte auch der Text entsprechend zu

verbessern und etwa so zu lesen sein: Potus vini dulcis vino aquoso etc.

[448]) Beachte die Inconsequenz im Genus; obwohl auf vinum bezüglich stehen die folgenden Adjectiva im genus masc., sicher lauter Schreibfehler.

[449]) 247: remanet; das vorhergehende Si giebt keinen Sinn, schwebt in der Luft und ist besser zu streichen.

[450]) 247: soliditatem.

[451]) 247: et non.

[452]) 247 schaltet ein tamen parvus.

[453]) 227 u. 247 lesen implet.

[454]) 227 u. 247: dispergitur.

[455]) B. C.: et.

[456]) Uebersetze: etwas Schädliches (substantivisch, vergl. Anmerk. 434); hinter subtilior ist der grösseren Deutlichkeit wegen est zu ergänzen.

[457]) Vielleicht besser hoc zu lesen, bezogen auf viscosum; acceptirt man hanc, so ergänze man in Gedanken medicinam.

[458]) Ziniar (Ziniat) = aerugo, viride aeris s. Avic. II § 739, editio citata fol. 175 B.

[459]) subjugalis ist velut jumenti, d. h. trübe; vgl. die nachfolgende Quelle p. 23.

[460]) Grumelichter Bodensatz; vergl. J. Pfeffer's Inaugural-Diss., Berlin 1891 p. 20, ferner den nachfolgenden Absatz, wo die Erklärung gegeben ist.

[461]) Gutartig, Genesung prognosticirend; das aut und an wird hier übersetzt: mögen sie nun . . . sein oder . . . .

[462]) Vielleicht besser constringitur.

[463]) torvatio archaistisch für turbatio.

[464]) Alexander ist entweder eine directe Interpolation oder ein Schreibfehler, vielleicht für Averroës, den Commentator des Aristoteles. Statt meteororum liest ein Erfurter Codex: mechanicorum.

[465]) Dieser Passus erscheint fehlerhaft; statt abscedendo könnte man ascendendo, statt faciente die entsprechende passive Form setzen. Das a vor coagulantur habe ich durch Conjectur ergänzt. Der Sinn ist: die Wassertheile werden fest durch Ausscheiden des Warmen und Gefrieren des Kalten; daher ist es klar (palam), dass etc.

[466]) Zu yringi (eryngium) vergl. meine Mondeville-Ausg. Antidotarius Cap. 9 § 200.

[467]) Codd. Ampl.: naturam.

[468]) Cod. Erf. 227: materiam; dazu passt das ea in der folgenden Zeile besser, während sonst eo correcter wäre.

[469]) Mönchslatein für rotundi; circumqua(m)que übersetze mit ringsum.

Anmerkung: Die p. 392 ff. beigefügte Zusammenstellung enthält die mit längeren Resumés ausgestatteten Artikel (cfr. Anmerkung 60).

Nachträgliche Druckfehlerberichtigungen und Emendationen

(auch von Barbarismen, soweit sie noch nicht in den Anmerkungen monirt bezw. aus dem Text selbst eliminirt worden sind).

p. 9 Z. 14 u. 16 v. u.: beachte den mönchslat. Gebrauch von adeps als femininum.
- 16 - 7 v. u. lies: excitat appetitum animalem (bei der Fertigstellung des Aushängebogens ist der Satz verschüttet worden).
- 26 - 1 v. u. l.: perscrutari statt perscrutare.
- 31 - 8 v. o. l.: fit.
- 32 - 19 v. u. l.: generata.
- 34 - 12 v. u. l.: prostratus.
- 38 - 3 v. u. l.: quaere.
- 40 - 20 v. u. l.: aër est clarior.
- 42 - 3 v. o. l.: (de compl. l. I cap. 1c).
- 46 - 13 u. 14 v. u. l.: contexto statt contextam bezogen auf rete mirabile.
- 50 - 15 v. o. l.: lactuca.
- 53 - 18 v. o. l.: comedunt gesperrt zu drucken, stellt das Stichwort des Artikels comestio dar.
- 53 - 22 v. o. l.: circuitus desgleichen.
- 72 - 21 v. o. l.: pravitas.
- - - 24 v. o. l.: -
- - - 2 v. u. l.: -
- 73 - 2 v. o. l.: -
- 77 - 9 v. u. l.: dicit.

p. 82 Z. 5 v. o. l.: 69a) statt 69).
- 119 - 6 v. u.: beachte die barbarische Form praestavit statt praestitit.
- 139 - 11 v. o. l.: quaere.
- 140 - 2 v. o.: statt creatam vielleicht besser screatam zu setzen auf tussim bezogen.
- 148 - 11 v. u. flabello, Wort aus dem Mönchslatein = flagello, kleiner Reiser, Ruthe, Holzstab.
- 161 - 2 - o. l.: dicit quod.
- 176 - 18 - u. l.: das Wort cum vor commixtio ist als Schreibfehler besser zu streichen.
- 179 Absatz 4 v. u. beginnend mit den Worten: Volo ne aliquis etc. Hier ist das Quellencitat in der Parenthese incorrect; man streiche ibi und lese statt dessen I⁰ de creticis diebus etc.
- 180 Z. 9 v. o. besser arriperemus zu lesen statt irreperemur.
- 185 - 10 v. u. l. besser colligatus statt colligatum, weil auf stomachus bezüglich.
- 218 - 7 v. u.: Von Aristoteles rühren zwei Schriften mit dem Titel de generatione her, nämlich de generatione et corruptione und de generatione animalium; die erstbezeichnete ist an dieser Stelle wohl gemeint.
- 231 - 12 v. u. l. besser fuit passio statt fit.
- 234 - 2 v. o. Hier ist — echt latinobarbarisch — ponere mit in u. d. Accusativ construirt; vgl. p. 326 Z. 6 v. u.
- 238 - 18 v. o. steht in den Codd. durum, was ich für einen Schreibfehler hielt; lässt man durum gelten, so muss man es substativisch nehmen = etwas Hartes, ähnlich wie in Anmerk. 434.
- 239 - 10 v. u. l. fricatus (statt fricatum) bezogen auf Zirbus.
- 252 - 11 v. o. besser tectum (Dach) statt rectum zu conjiciren: die Codices lesen sämmlich rectum.
- 255 - 20 v. o. quare zu lesen (bei Herstellung des Aushängebogens ist der Satz verschoben worden).
- 262 - 18 v. o. ist vielleicht statt figuntur (festgehalten) doch besser i mit dem Nasalstrich, also finguntur (werden gebildet) zu lesen.
- 287 - 12 v. o. ipsum zu setzen bezogen auf sal.
- 287 - 19 v. o. simile statt similis aus demselben Grunde.

p. 337 Z. 15 v. o. l. af.
- 338 - 1 u. 2 v. o.: das quia ist hier am passendsten mit „nämlich“ zu übersetzen.
- 343 - 18 v. u. l. communis statt communi.
- 345 - 11 v. o. l. perscrutationem.
- 350 - 19 v. o. schalte zum besseren Verständniss hinter alteratur ein Kommazeichen ein.
- 350 - 20 v. o. ergänze zum leichteren Verständniss hinter restaurante das Wort: operatur.
- 352 - 1 v. u. l. essentia formandi (statt assentia).
- 354 - 11 v. u. Venatura ist entschieden sinnlos und ein Schreibfehler für De natura.
- 355 - 13 v. o. beachte das mönchslateinische fit statt fiat (nach ut).
- 356 - 14 v. u. desgl. potest statt possit; ähnliche Fehler (parvissima statt minima etc.) finden sich an zahlreichen Stellen.
- 367 - 18 v. o. l. erit statt exit.
- 389 - 17 v. o. l. ducit statt ducunt auf vulnus bezogen.
- 397 Hinter Anmerkung 32 fehlt als Anmerkung 32a: Vor propter wahrscheinlich nisi einzuschalten.

Uebersicht über die Zahl der in den Concordanciae des Joh. v. St. Amand behandelten Artikel und der Propositionen.

Buchstabe des Alphabets	Zahl der Artikel	Zahl der einzelnen Excerpte	Längere Ausführungen finden sich bei folgenden Artikeln
A	52	394	attractio.
B	4	47	
C	78	560	canities, cerebrum, crisis.
D	35	187	digestio.
E	34	205	evacuatio.
F	25	241	febris, flebotomia, frigidum.
G	10	36	
H	8	98	
I J	25	60	
L	24	164	laxativa.
M	48	343	membra, mors, monstrum, morb. hered.
N	13	113	natura, nervus.
O	18	126	
P	46	404	pinguedo, potentia, puer, pulsus.
Q	4	22	
R	24	140	rigor.
S	59	652	similitudo, spiritus, sperma.
T	22	138	tota substantia.
U V	52	459	venenum, vena.
Y	1	10	
Summe	582	4399	